

# Installation Guide

*Sun Java™ Enterprise System*

**Version 2003Q4**

817-4239-10  
Dezember 2003

Copyright © 2003 Sun Microsystems, Inc., 4150 Network Circle, Santa Clara, California 95054, USA. Alle Rechte vorbehalten.

Sun Microsystems, Inc. hat hinsichtlich der Technologie, die in dem in diesem Dokument beschriebenen Produkt enthalten ist, Ansprüche in Bezug auf geistiges Eigentum. Im Besonderen und ohne Einschränkung umfassen diese Ansprüche in Bezug auf geistiges Eigentum eines oder mehrere der unter <http://www.sun.com/patents> aufgelisteten Patente und eines oder mehrere Patente oder Anwendungen mit laufendem Patent in den USA und in anderen Ländern.

DIESES PRODUKT ENTHÄLT VERTRAULICHE INFORMATIONEN UND GESCHÄFTSGEHEIMNISSE VON SUN MICROSYSTEMS, INC. VERWENDUNG, OFFENLEGUNG ODER REPRODUKTION IST OHNE VORHERIGE SCHRIFTLICHE GENEHMIGUNG DURCH SUN MICROSYSTEMS, INC. NICHT GESTATTET.

Rechte der US-Regierung – Kommerzielle Software. Regierungsbutzer unterliegen der standardmäßigen Lizenzvereinbarung von Sun Microsystems, Inc. sowie den anwendbaren Bestimmungen der FAR und ihren Zusätzen.

Diese Ausgabe kann von Drittanbietern entwickelte Bestandteile enthalten.

Teile dieses Produkts können von Berkeley BSD Systems abgeleitet sein, lizenziert durch die University of California. UNIX ist ein eingetragenes Warenzeichen in den USA und anderen Ländern und exklusiv durch X/Open Company, Ltd. lizenziert.

Sun, Sun Microsystems, das Sun-Logo, Java, Solaris, JDK, Java Naming and Directory Interface, JavaMail, JavaHelp, J2SE, iPlanet, das Duke-Logo, das Java-Kaffeetassenlogo, das Solaris-Logo, das SunTone Certified-Logo und das Sun ONE-Logo sind Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen von Sun Microsystems, Inc. in den USA und anderen Ländern.

Alle SPARC-Warenzeichen werden unter Lizenz verwendet und sind Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen von SPARC International, Inc. in den USA und anderen Ländern. Produkte, die SPARC-Warenzeichen aufweisen, basieren auf der von Sun Microsystems, Inc. entwickelten Architektur.

Legato und das Legato-Logo sind eingetragene Warenzeichen, und Legato NetWorker ist ein Warenzeichen bzw. ein eingetragenes Warenzeichen von Legato Systems, Inc. Das Netscape Communications Corp-Logo ist ein Warenzeichen bzw. ein eingetragenes Warenzeichen der Netscape Communications Corporation.

Die grafische Benutzeroberfläche von OPEN LOOK und Sun(TM) wurden von Sun Microsystems, Inc. entwickelt, für die entsprechenden Benutzer und Lizenznehmer. Sun erkennt die Pionierleistung von Xerox bei der Ausarbeitung und Entwicklung des Konzepts von visuellen oder grafischen Benutzeroberflächen für die Computerindustrie an. Sun ist Inhaber einer einfachen Lizenz von Xerox für die Xerox Graphical User Interface (grafische Benutzeroberfläche von Xerox). Mit dieser Lizenz werden auch die Sun-Lizenznehmer abgedeckt, die grafische OPEN LOOK-Benutzeroberflächen implementieren und sich ansonsten an die schriftlichen Sun-Lizenzvereinbarungen halten.

Produkte, die in diesem Diensthandbuch beschrieben sind, und die in diesem Handbuch enthaltenen Informationen unterliegen den Gesetzen der US-Exportkontrolle und können den Export- oder Importgesetzen anderer Länder unterliegen. Die Verwendung im Zusammenhang mit Nuklear-, Raketens-, chemischen und biologischen Waffen, im nuklear-maritimen Bereich oder durch in diesem Bereich tätige Endbenutzer, direkt oder indirekt, ist strengstens untersagt. Der Export oder Rückexport in Länder, die einem US-Embargo unterliegen oder an Personen und Körperschaften, die auf der US-Exportausschlussliste stehen, einschließlich (jedoch nicht beschränkt auf) der Liste nicht zulässiger Personen und speziell ausgewiesener Staatsangehöriger, ist strengstens untersagt.

DIE DOKUMENTATION WIRD IN DER VERFÜGBAREN FORM ZUR VERFÜGUNG GESTELLT, UND ALLE AUSDRÜCKLICHEN ODER STILLSCHWEIGENDEN BEDINGUNGEN, ANGABEN UND GARANTIEEN, INKLUSIVE ALLER STILLSCHWEIGENDEN GARANTIEEN BEZÜGLICH HANDELSÜBLICHKEIT, EIGNUNG FÜR EINEN BESTIMMTEN ZWECK ODER MÄNGELGEWÄHR, SIND VON DER HAFTUNG AUSGESCHLOSSEN, AUSSER EIN SOLCHER AUSSCHLUSS WIRD ALS RECHTSWIDRIG BEFUNDEN.

# Inhalts

<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>13</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b> .....	<b>15</b>
<b>Vorgangverzeichnis</b> .....	<b>21</b>
<b>Vorwort</b> .....	<b>25</b>
An wen richtet sich dieses Handbuch? .....	26
Aufbau dieses Handbuchs .....	26
Verwenden der Dokumentation .....	27
Konventionen .....	28
Ressourcen im Internet .....	29
Wie Sie Probleme mitteilen können .....	30
Kommentare sind willkommen .....	30
<b>Kapitel 1 Übersicht</b> .....	<b>31</b>
Was ist Java Enterprise System? .....	31
Welche Vorteile bietet Java Enterprise System? .....	32
Was sind Unternehmensnetzwerkdienste? .....	32
Welche Produktkomponenten stehen zur Verfügung? .....	34
Welche gemeinsam genutzten Komponenten stehen zur Verfügung? .....	41
In welchen Sprachen ist Java Enterprise System verfügbar? .....	43
Wie funktioniert das Java Enterprise System-Installationsprogramm? .....	43
Modi des Installationsprogramms .....	44
Sprachauswahl .....	45
Überprüfung bereits bestehender Software .....	46
Überprüfung der Abhängigkeiten .....	47
Konfigurationstypen und Parametereinstellung .....	50
Deinstallation .....	51
Installationsablauf .....	52
Wie erhalte ich die Java Enterprise System-Software? .....	55

**Teil 1 Installation ..... 57**

**Kapitel 2 Vorbereitung auf die Installation ..... 59**

Wegweiser für die Installation ..... 59

Installationsvorgänge für spezifische Bereitstellungsanforderungen ..... 61

- Hochverfügbarkeit mit Sun Cluster-Software ..... 61
- 32-Bit-Directory Server auf 64-Bit-Solaris SPARC-Plattform ..... 66
- Identity Server in einer Web Server- oder Application Server-Instanz ohne Root-Anspruch ..... 67
- Portal Server in einer Web Server- oder Application Server-Instanz ohne Root-Anspruch ..... 68
- Abschließen der Bereitstellung vorab geladener Java Enterprise System-Software ..... 69

Ermitteln der Aktualisierungsbedürfnisse ..... 70

- Abhängigkeiten von Produktkomponenten ..... 70
- Überprüfen auf vorhandene Software hin ..... 72

Überprüfen der Systembereitschaft ..... 74

- Zugriffsrechte ..... 74
- Systemanforderungen ..... 75
- Anforderungen hinsichtlich Arbeitsspeicher und Festplattenspeicher ..... 75

Auswählen eines Installationsmodus ..... 75

- Verwendungsempfehlung für den grafischen Modus ..... 76
- Verwendungsempfehlung für den textbasierten Modus ..... 76
- Verwendungsempfehlung für den stillen Modus ..... 76

Auswählen eines Konfigurationstyps ..... 77

- Verwendungsempfehlung für die benutzerdefinierte Konfiguration ..... 78
- Verwendungsempfehlung für die minimale Konfiguration ..... 78

Zusammenstellen von Konfigurationsdaten ..... 79

- Installationsverzeichnisse ..... 79
- Anschlusszuweisungen ..... 79

Weitere Schritte ..... 80

**Kapitel 3 Zusammenstellung von Installations- und Konfigurations-Informationen ..... 81**

Erklärungen zu diesem Kapitel ..... 83

- Standardwerte ..... 83
- Empfohlene Nachschlagestrategien ..... 83

Installationsverzeichnisse ..... 84

Allgemeine Servereinstellungen ..... 87

Administration Server – Konfiguration ..... 88

Application Server – Konfiguration ..... 91

Calendar Server – Konfiguration ..... 91

Directory Server – Konfiguration ..... 92

- Directory Server: Administrationsinformationen ..... 92
- Directory-Server: Informationen zu Servereinstellungen ..... 93
- Directory-Server: Konfigurationsinformationen für Directory Server ..... 94

Directory-Server: Informationen für Datenspeicherstandort .....	96
Directory-Server: Informationen zum Einfügen von Daten .....	98
Directory Proxy Server – Konfiguration .....	100
Directory Proxy Server: Informationen für die Anschlussauswahl .....	100
Directory Proxy Server: Informationen für den Konfigurations-Directory Server-Administrator .....	100
Directory Proxy Server: Informationen zum Server-Root .....	101
Identity Server – Konfiguration .....	102
Identity Server: Administrationsinformationen .....	103
Identity Server: Web Container-Informationen .....	104
Identity Server: Dienstinformationen .....	112
Identity Server: Directory Server-Informationen .....	119
Identity Server: Gelieferte Verzeichnisinformationen .....	120
Identity Server SDK – Konfiguration .....	121
Identity Server SDK: Administrationsinformationen .....	122
Identity Server SDK: Directory Server-Informationen .....	124
Identity Server SDK: Web Container-Informationen .....	125
Instant Messaging – Konfiguration .....	126
Message Queue – Konfiguration .....	126
Messaging Server – Konfiguration .....	126
Portal Server – Konfiguration .....	126
Portal Server: Identitätsinformationen .....	127
Portal Server: Portal-Informationen .....	128
Portal Server: Webcontainer-Informationen .....	129
Portal Server, Secure Remote Access – Konfiguration .....	131
Unterstützung für Portal Server, Secure Remote Access .....	131
Gateway-Installation .....	136
Netlet Proxy-Installation .....	139
Rewriter Proxy-Informationen .....	144
Sun Cluster Software und Sun ONE Agents for Sun Cluster – Konfiguration .....	149
Web Server – Konfiguration .....	150
Web Server: Administrationsinformationen .....	150
Web Server: Informationen zur standardmäßigen Web Server-Instanz .....	151
Parameter, die ausschließlich in Statusdateien verwendet werden .....	152
<b>Kapitel 4 Aktualisieren von Systemkomponenten .....</b>	<b>157</b>
Informationen zur Aktualisierung auf Administration Server 5.2 .....	158
Informationen zur Aktualisierung auf Application Server 7, Update 1 .....	158
Aktualisieren von Application Server 7 .....	158
Aktualisieren von Application Server 6.x .....	159

Informationen zur Aktualisierung auf Calendar Server 6.0 .....	159
Aktualisieren von Calendar Server 5.x .....	159
Aktualisieren von iPlanet Calendar Server 2.x oder Netscape Calendar Server 4.x .....	160
Informationen zur Aktualisierung auf Directory Server 5.2 .....	160
Informationen zur Aktualisierung auf Directory Proxy Server 5.2 .....	161
Informationen zur Aktualisierung auf Identity Server 6.1 .....	161
Aktualisieren von Identity Server 6.0 oder 6.0 SP1 .....	162
Aktualisieren von DSAME 5.1 .....	162
Informationen zur Aktualisierung auf Instant Messaging 6.1 .....	162
Informationen zur Aktualisierung auf Message Queue 3.0.1 SP2 .....	162
Aktualisieren von MQ 3.0.1 SP1, 3.0.1 oder 3.0 .....	163
Aktualisieren von iMQ 2.0 oder iMQ 2.0 SP1 .....	164
Informationen zur Aktualisierung auf Messaging Server 6.0 .....	165
Informationen zur Aktualisierung auf Portal Server 6.2 oder Portal Server, Secure Remote Access 6.2 .....	165
Informationen zur Aktualisierung auf Sun Cluster 3.1 .....	165
Informationen zur Aktualisierung auf Web Server 6.1 .....	166
Aktualisieren von Web Server 6.0 .....	166
Aktualisieren von Web Server 4.1 .....	166
Informationen zur Aktualisierung gemeinsam genutzter Komponenten .....	166
Informationen zur Aktualisierung der J2SE-Plattform .....	167
<b>Kapitel 5 Installieren von Software über die grafische Oberfläche .....</b>	<b>169</b>
Checkliste vor der Installation .....	169
Ermitteln der Aktualisierungsbedürfnisse für Komponenten .....	172
Ausführen des Installationsprogramms im grafischen Modus .....	175
Hinzufügen von Komponenten .....	195
Weitere Schritte .....	195
<b>Kapitel 6 Installieren von Software über die textbasierte Oberfläche .....</b>	<b>197</b>
Verwendungsanweisungen für den textbasierten Modus .....	198
Checkliste vor der Installation .....	199
Ermitteln der Aktualisierungsbedürfnisse für Komponenten .....	201
Ausführen des Installationsprogramms im textbasierten Modus .....	204
Hinzufügen von Komponenten .....	213
Weitere Schritte .....	214

<b>Kapitel 7 Installieren von Software im stillen Modus</b> .....	<b>215</b>
Schritte vor der Installation .....	216
Richtlinien .....	216
Erstellen einer Statusdatei .....	217
Bearbeiten der Statusdatei .....	219
Bearbeiten lokaler Parameter .....	220
Erstellen einer für die Plattform geeigneten ID .....	221
Ausführen des Installationsprogramms im stillen Modus .....	223
Weitere Schritte .....	225
<b>Kapitel 8 Konfiguration nach der Installation und Start</b> .....	<b>227</b>
Überblick über die Konfiguration nach der Installation .....	227
Modus für benutzerdefinierte Konfiguration .....	228
Modus für minimale Konfiguration .....	228
Überprüfung von Installation und Konfiguration .....	229
Sun Cluster-Konfigurationsaufgaben .....	230
Konfigurieren von Produktkomponenten .....	232
Administration-Server-Konfiguration .....	233
Application Server – Konfiguration .....	235
Calendar Server – Konfiguration .....	237
Directory Server – Konfiguration .....	239
Directory Proxy Server-Konfiguration .....	240
Identity Server-Konfiguration .....	241
Instant Messaging-Konfiguration .....	244
Messaging Server-Konfiguration .....	245
Portal Server-Konfiguration .....	246
Web Server-Konfiguration .....	247
Starten und Anhalten von Produktkomponenten .....	249
Empfohlene Startreihenfolge .....	250
Starten und Anhalten von Administration Server .....	251
Starten und Anhalten von Application Server .....	252
Starten und Anhalten von Calendar Server .....	254
Starten und Anhalten von Directory Server .....	255
Starten und Anhalten von Directory Proxy Server .....	256
Starten und Anhalten von Identity Server .....	257
Starten und Anhalten von Instant Messaging .....	261
Starten von Message Queue .....	262
Starten und Anhalten von Messaging Server .....	262
Starten und Anhalten von Portal Server .....	263
Starten und Anhalten von Portal Server, Secure Remote Access .....	264
Starten und Anhalten von Web Server .....	265
Weitere Schritte .....	267

<b>Kapitel 9 Fehlerbehebung bei der Installation</b> .....	<b>269</b>
Checkliste bei der Fehlerbehebung .....	269
Überprüfen der Installationsprotokolldateien .....	270
Überprüfen der Protokolldateien von Produktkomponenten .....	271
Überprüfen der Produktabhängigkeiten .....	272
Überprüfen von Ressourcen und Einstellungen .....	273
Ausführen von Bestätigungsvorgängen .....	273
Überprüfen des Verteilungsmediums .....	274
Überprüfen der Directory Server-Konnektivität .....	274
Entfernen von Web Server-Dateien und -Verzeichnissen .....	274
Überprüfen von Passwörtern .....	275
Verwenden des prodreg-Tools zum Überprüfen und Deinstallieren von Komponenten .....	275
Bereinigung einer Teilinstallation .....	275
Beispielprobleme und -lösungen .....	277
Fakten zu Produktkomponenten bei der Fehlerbehebung .....	279
Administration Server .....	280
Application Server .....	280
Calendar Server .....	281
Directory Proxy Server .....	282
Directory Server .....	282
Identity Server .....	283
Instant Messaging .....	283
Message Queue .....	284
Messaging Server .....	284
Portal Server .....	284
Portal Server, Secure Remote Access .....	285
Sun Cluster-Software, Sun Cluster Agents. ....	285
Web Server .....	285
<b>Kapitel 10 Deinstallieren von Software</b> .....	<b>287</b>
Überblick über die Deinstallation .....	287
Info zum Deinstallationsprogramm .....	288
Gemeinsam genutzte Komponenten .....	289
Gegenseitige Abhängigkeiten bei den Produkten .....	290
Details zu Produktkomponenten .....	293
Aufgaben vor der Deinstallation .....	303
Gewähren von Administratorzugriff auf das Installationsprogramm .....	305
Ausführen des Deinstallationsprogramms .....	307
Deinstallieren über die grafische Oberfläche .....	307
Deinstallieren über die textbasierte Oberfläche .....	313
Deinstallieren von Software im stillen Modus .....	317



Nach der Deinstallation durchzuführende Aufgaben .....	322
Messaging Server-Aufgaben .....	322
Portal Server, Neustarten von Identity Server .....	322
Sun Cluster-Software und Agents for Sun Cluster .....	323
Fehlerbehebung bei der Deinstallation .....	324
Überprüfen von Deinstallationsvorgängen und Abhängigkeiten .....	325
Überprüfen der Protokolldateien .....	326
Überprüfen von Passwörtern .....	326
Deinstallationsprogramm nicht gefunden .....	326
Bereinigung der Deinstallation .....	327
Produktregistrierung .....	329
Deinstallationsprogramm kann keine Verbindung mit Konfigurations-Directory Server herstellen .....	330

## **Teil 2 Administration .....** **333**

<b>Kapitel 11 Bereitstellen von Organisationen und Benutzern .....</b>	<b>335</b>
Grundlegende Erläuterungen zu Directory Server .....	335
Überblick über Verzeichnisorganisationen und -benutzer .....	336
Erläutern von Java Enterprise System-Benutzern .....	338
Überblick über Bereitstellungsoberflächen .....	339
Überlegungen hinsichtlich des Verzeichnisinformationsbaums (DIT) .....	339
Überlegungen hinsichtlich des Produktkomponenten-DIT .....	340
Single Sign-On (SSO) und Benutzer .....	342
Verwalten von Java Enterprise System-Benutzern .....	342
Planen von Benutzern und Organisationen .....	343
Installieren und Konfigurieren von Produktkomponenten .....	347
Bereitstellen von Benutzern .....	348
Referenz für Benutzerbereitstellung, Schema und Tools .....	352
Produktkomponenten-Dokumentation .....	352
Produktkomponenten-Bereitstellungstools .....	354
<b>Kapitel 12 Bereitstellung und Schema-Konzepte für Messaging Server 6.0 .....</b>	<b>357</b>
LDAP Directory Information Tree (DIT) und Messaging Server .....	358
Schema-Möglichkeiten für Messaging Server 6.0 .....	360
Sun ONE LDAP Schema, v.2 im nativen Modus .....	360
Sun ONE LDAP Schema, v.2 im Kompatibilitätsmodus .....	361
Sun ONE LDAP Schema, v.1 .....	361
Ermitteln der geeigneten Bereitstellungstools .....	361
Bereitstellungsmatrix .....	362
Ermitteln Ihres Schema-Modells .....	363

Empfehlung hinsichtlich zu verwendenden Tools .....	363
Weitere Informationsquellen hinsichtlich der Bereitstellung .....	364
Schema v.2-Auswahlmöglichkeiten: Nativer Modus oder Kompatibilitätsmodus .....	364
Warum wurde die LDAP-Struktur verändert? .....	365
Nativer Modus: Vorteile und eine Rückentwicklung .....	367
Konvertieren in den nativen Modus .....	368
Kompatibilitätsmodus: Struktur mit zwei Bäumen weiterhin unterstützt .....	369
Datenmodelle für nativen Modus und Kompatibilitätsmodus .....	370
Deklarieren von Namespaces .....	372
Sich überschneidende Namespaces und der Root-Knoten .....	374
Suchvorlagen .....	374
Überblick über Suchvorlagen .....	375
Format von Suchvorlagen .....	376
Gruppen (Adresslisten) .....	376
Gruppentypen .....	377
Offene und geschlossene Gruppen .....	379
Dienststufe (Class of Service, CoS) .....	379
CoS für Messaging Server .....	380
Einrichten von CoS in Messaging Server .....	380
<b>Kapitel 13 Konfigurieren von Single Sign-On .....</b>	<b>385</b>
Überblick über SSO bei Java Enterprise System .....	385
Richtlinienagenten .....	386
Verwendung von SSO in Calendar Server und Messaging Server .....	387
Konfigurieren von Messaging Server und Calendar Server für die SSO-Unterstützung .....	387
Konfigurieren von SSO für Portal-Mail- und Kalenderkanälen .....	393
SSO-Adapterdienst .....	393
Überblick über die Proxy-Authentifizierung .....	394
Konfigurieren der Proxy-Authentifizierung .....	398

## **Teil 3 Anhänge .....** **401**

<b>Anhang A Arbeitsblätter für das Zusammenstellen von Informationen .....</b>	<b>403</b>
Arbeitsblatt zu den allgemeinen Servereinstellungen .....	404
Administration Server-Arbeitsblatt .....	405
Application Server-Arbeitsblatt .....	406
Calendar Server-Arbeitsblatt .....	407
Directory Server-Arbeitsblatt .....	407
Directory Proxy Server-Arbeitsblatt .....	410

Identity Server- und Portal Server-Arbeitsblätter .....	410
Identity Server, bereitgestellt in Application Server .....	411
Identity Server, bereitgestellt in Web Server .....	414
Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in Application Server .....	418
Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in Web Server .....	422
Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in BEA WebLogic .....	425
Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in IBM WebSphere .....	429
Portal Server, in Application Server nach Identity Server bereitgestellt .....	433
Portal Server, in Web Server nach Identity Server bereitgestellt .....	435
Instant Messaging-Arbeitsblatt .....	436
Messaging Server-Arbeitsblatt .....	437
Portal Server, Secure Remote Access-Arbeitsblatt .....	437
Web Server-Arbeitsblatt .....	444
<b>Anhang B Installationsprogramm – Befehlszeilenoptionen .....</b>	<b>445</b>
Java Enterprise System-Installationsprogramm .....	445
Java Enterprise System-Deinstallationsprogramm .....	447
<b>Anhang C Anschlussnummern der Komponenten .....</b>	<b>449</b>
<b>Anhang D Liste der installierbaren Pakete .....</b>	<b>453</b>
Pakete des Deinstallationsprogramms .....	453
Für Produktkomponenten installierte Pakete .....	453
Administration Server .....	454
Application Server .....	454
Calendar Server .....	454
Directory Server .....	455
Identity Server .....	455
Instant Messaging .....	456
Message Queue .....	457
Messaging Server .....	457
Portal Server .....	458
Portal Server, Secure Remote Access .....	458
Sun Cluster-Software und Agents .....	459
Web Server .....	460
Installierte Pakete für gemeinsam genutzte Komponenten .....	460

Lokalisierte Pakete für Produktkomponenten .....	462
Pakete in vereinfachtem Chinesisch .....	463
Pakete in traditionellem Chinesisch .....	464
Lokalisierte Pakete in Französisch .....	466
Lokalisierte Pakete in Deutsch .....	467
Lokalisierte Pakete in Japanisch .....	469
Lokalisierte Pakete in Koreanisch .....	471
Lokalisierte Pakete in Spanisch .....	472
<b>Anhang E Verteilungsverzeichnisstruktur .....</b>	<b>475</b>
<b>Anhang F Einrichtungsanweisungen für Netzwerkinstallation .....</b>	<b>477</b>
<b>Anhang G Benutzerbereitstellung mit Identity Server .....</b>	<b>483</b>
Übersicht über die Bereitstellung von Benutzern mit Identity Server .....	484
Info zur Identity Server-Konsole .....	485
Beispiel einer Java Enterprise System-Benutzerbereitstellung mithilfe von Identity Server-Diensten .....	486
Anspruchsvolle Schritte zur Definition eines neuen Identity Server-Bereitstellungsdienstes .....	487
Erstellen eines Java Enterprise System-Beispielbenutzers .....	490
Bereitstellen von Benutzern über den LDAP Modify-Befehl .....	492
Definieren und Erweitern eines Identity Server-Dienstes für die Messaging-Bereitstellung .....	495
Importieren und Registrieren eines Identity Server-Beispieldienstes .....	499
<b>Glossar .....</b>	<b>503</b>
<b>Index .....</b>	<b>505</b>

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1-1	Gegenseitige Abhängigkeiten in Portal Server	48
Abbildung 1-2	Installationsablauf: vom Start bis zur Komponentenaktualisierung	53
Abbildung 1-3	Installationsablauf: von der Überprüfung der Kompatibilität gemeinsam genutzter Komponenten bis zum Ende	54
Abbildung 10-1	Gegenseitige Abhängigkeiten bei den Produkten	290
Abbildung 10-2	Produktabhängigkeit von Remote-Hosts	291
Abbildung 10-3	Produktunterstützung	292
Abbildung 10-4	Seite „Komponentenauswahl“	309
Abbildung 10-5	Bereit für Deinstallation	311
Abbildung 11-1	DIT-Beispielstruktur	337
Abbildung 12-1	Nativer Modus im Vergleich mit dem Kompatibilitätsmodus in der LDAP-Struktur	359
Abbildung 12-2	Aliasing mit zwei Bäumen unter Verwendung von aliasedDomainName und inetDomainBaseDN	365
Abbildung 12-3	Aliasing mit zwei Bäumen unter Verwendung von inetCanonicalDomainName	366
Abbildung 12-4	Aliasing mit einem Baum unter Verwendung von associatedDomain	367
Abbildung 12-5	Domänen als Namespaces	373
Abbildung 13-1	Verwendung der Proxy-Authentifizierung durch SSO-Adapterdienste	395
Abbildung 13-2	Identity Server-SSO und Portal Server-Kanal-SSO-Mechanismus	396
Abbildung 13-3	Identity Server-SSO- und Kalenderkanalkommunikation	397
Abbildung E-1	Layout der Java Enterprise System-Verteilungs-DVD	475



# Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Dokumentation über das System in seiner Gesamtheit .....	27
Tabelle 2	Schriftartenkonventionen .....	28
Tabelle 3	Platzhalterkonventionen .....	28
Tabelle 4	Symbolkonventionen .....	29
Tabelle 1-1	Automatisch ausgewählte Komponenten für Portal Server .....	49
Tabelle 2-1	Wegweiser für die Installation .....	60
Tabelle 2-2	High Availability-Installation Installationszusammenfassung von Sun Cluster Agents for Sun ONE .....	62
Tabelle 2-3	Pakete mit gemeinsam genutzten Komponenten für Hochverfügbarkeitsinstallationen .....	65
Tabelle 2-4	Komponentenübergreifende Produktabhängigkeiten .....	71
Tabelle 2-5	Konfigurationstypen für Produktkomponenten .....	77
Tabelle 3-1	Standardinstallationsverzeichnisse .....	85
Tabelle 3-2	Allgemeine Servereinstellungen .....	87
Tabelle 3-3	Informationen für Administration Server .....	88
Tabelle 3-4	Informationen für Application Server .....	91
Tabelle 3-5	Administrationsinformationen für Directory Server .....	92
Tabelle 3-6	Informationen zu den Servereinstellungen für Directory Server .....	93
Tabelle 3-7	Konfigurationsinformationen für Directory Server .....	94
Tabelle 3-8	Informationen zum Datenspeicherstandort für Directory Server .....	96
Tabelle 3-9	Informationen zum Einfügen von Daten für Directory Server .....	98
Tabelle 3-10	Informationen für die Anschlussauswahl für Directory Proxy Server .....	100
Tabelle 3-11	Informationen für den Konfigurations-Directory Server-Administrator für Directory Proxy Server .....	100
Tabelle 3-12	Informationen zum Server-Root für Directory Proxy Server .....	101
Tabelle 3-13	Informationen, die für die Installation von Unterkomponenten von Identity Server erforderlich sind .....	102
Tabelle 3-14	Administrationsinformationen für Identity Server .....	103

Tabelle 3-15	Webcontainer-Szenarios für Identity Server .....	105
Tabelle 3-16	Webcontainer-Informationen für Identity Server mit Web Server .....	105
Tabelle 3-17	Webcontainer-Informationen für Identity Server mit Application Server .....	107
Tabelle 3-18	Webcontainer-Informationen für Identity Server mit BEA WebLogic .....	109
Tabelle 3-19	Webcontainer-Informationen für Identity Server mit IBM WebSphere .....	110
Tabelle 3-20	Dienst-Szenarios für Identity Server .....	112
Tabelle 3-21	Dienstinformationen für Identity Server, Szenario 1 .....	113
Tabelle 3-22	Dienstinformationen für Identity Server, Szenario 2 .....	116
Tabelle 3-23	Dienstinformationen für Identity Server, Szenario 3 .....	117
Tabelle 3-24	Dienstinformationen für Identity Server, Szenario 4 .....	118
Tabelle 3-25	Directory Server-Informationen für Identity Server .....	119
Tabelle 3-26	Vorhandene gelieferte Verzeichnisinformationen für Identity Server .....	120
Tabelle 3-27	Keine gelieferten Verzeichnisinformationen für Identity Server vorhanden .....	120
Tabelle 3-28	Administrationsinformationen für Identity Server SDK .....	122
Tabelle 3-29	Directory Server-Informationen für Identity Server SDK .....	124
Tabelle 3-30	Webcontainer-Informationen für Identity Server SDK .....	125
Tabelle 3-31	Für Portal Server erforderliche Informationen .....	127
Tabelle 3-32	Identitätsinformation für Portal Server .....	127
Tabelle 3-33	Portal-Informationen für Portal Server, alle Szenarios .....	128
Tabelle 3-34	Webcontainer-Informationen für Sun ONE Web Server .....	129
Tabelle 3-35	Webcontainer-Informationen für Sun ONE Application Server .....	130
Tabelle 3-36	Für die Installation der Unterstützung für Portal Server, Secure Remote Access, erforderliche Informationen .....	132
Tabelle 3-37	Gateway-Informationen für die Unterstützung für Portal Server, Secure Remote Access .....	133
Tabelle 3-38	Webcontainer-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access .....	134
Tabelle 3-39	Identity Server-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access .....	134
Tabelle 3-40	Webcontainer-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access .....	135
Tabelle 3-41	Identity Server-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access .....	135
Tabelle 3-42	Informationen zu Sun ONE Application Server bzw. BEA WebServer für Portal Server, Secure Remote Access .....	136
Tabelle 3-43	Webcontainer-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access .....	136
Tabelle 3-44	Identity Server-Informationen für die Gateway-Installation .....	137
Tabelle 3-45	Gateway-Information für die Gateway-Installation .....	137
Tabelle 3-46	Zertifikatsinformationen für Portal Server, Secure Remote Access .....	139
Tabelle 3-47	Webcontainer-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access .....	140



Tabelle 3-48	Identity Server-Informationen für die Gateway-Installation	140
Tabelle 3-49	Netlet Proxy-Informationen für die Netlet Proxy-Installation	140
Tabelle 3-50	Proxy-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access	142
Tabelle 3-51	Zertifikatsinformationen für Portal Server, Secure Remote Access	144
Tabelle 3-52	Webcontainer-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access	145
Tabelle 3-53	Identity Server-Informationen für die Gateway-Installation	145
Tabelle 3-54	Rewriter Proxy-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access	145
Tabelle 3-55	Portal-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access	147
Tabelle 3-56	Zertifikatsinformationen für Portal Server, Secure Remote Access	149
Tabelle 3-57	Administrationsinformation für Web Server	150
Tabelle 3-58	Standardmäßige Informationen zur Web Server-Instanz für Web Server	151
Tabelle 3-59	Statusdateiparameter	152
Tabelle 3-60	Komponentennamen für die Statusdatei	154
Tabelle 5-1	Aufgaben vor der Installation	170
Tabelle 5-2	Ergebnisse der Systemprüfung	187
Tabelle 5-3	Position der Feldbeschreibungen für die Produktkomponente	191
Tabelle 6-1	Reagieren auf Eingabeaufforderungen des Installationsprogramms	198
Tabelle 6-2	Aufgaben vor der Installation	199
Tabelle 6-3	Position der Feldbeschreibungen für die Produktkomponente	211
Tabelle 7-1	Zu bearbeitende Statusdateiparameter	220
Tabelle 8-1	Empfohlene Startreihenfolge für Java Enterprise System	250
Tabelle 9-1	Java Enterprise System Format des Protokolldateinamens	270
Tabelle 10-1	Administration Server – Details für die Deinstallation	293
Tabelle 10-2	Application Server – Details für die Deinstallation	294
Tabelle 10-3	Calendar Server – Details für die Deinstallation	295
Tabelle 10-4	Directory Server – Details für die Deinstallation	296
Tabelle 10-5	Directory Proxy Server – Details für die Deinstallation	297
Tabelle 10-6	Identity Server – Details für die Deinstallation	297
Tabelle 10-7	Instant Messaging – Details für die Deinstallation	298
Tabelle 10-8	Messaging Server – Details für die Deinstallation	298
Tabelle 10-9	Message Queue – Details für die Deinstallation	299
Tabelle 10-10	Portal Server – Details für die Deinstallation	300
Tabelle 10-11	Portal Server, Secure Remote Access – Details für die Deinstallation	301
Tabelle 10-12	Sun Cluster-Software – Details für die Deinstallation	302
Tabelle 10-13	Web Server – Details für die Deinstallation	302
Tabelle 10-14	Informationen für Administration Server	305
Tabelle 10-15	Administrationsinformationen für Directory Server	306

Tabelle 10–16	Administrationsinformationen für Identity Server .....	306
Tabelle 10–17	Reagieren auf die Eingabeaufforderungen des Deinstallationsprogramms .....	313
Tabelle 11–1	Überlegungen hinsichtlich der DIT-Planung .....	340
Tabelle 11–2	Beispiele für Benutzereinträge und Objektklassen .....	345
Tabelle 11–3	Beispiele für Eingabewerte des Installationsprogramms .....	346
Tabelle 11–4	Objektklassen- und Attributanforderungen für Produktkomponenten .....	348
Tabelle 11–5	Möglichkeiten zum Anzeigen, Erstellen und Ändern von LDAP-Einträgen .....	351
Tabelle 11–6	Produktkomponenten- Bereitstellung- und Schema-Dokumentation .....	352
Tabelle 11–7	Produktkomponenten-Bereitstellungstools .....	354
Tabelle 12–1	Bereitstellungsmatrix .....	362
Tabelle 12–2	Eintragstypen im nativen Modus und entsprechende Objektklassen .....	370
Tabelle 12–3	Eintragstypen im Kompatibilitätsmodus und entsprechende Objektklassen .....	371
Tabelle 13–1	Messaging Server SSO Parameter .....	388
Tabelle 13–2	Calendar Server SSO Parameter .....	390
Tabelle 13–3	Instant Messaging-SSO-Parameters .....	391
Tabelle A–1	Allgemeine Servereinstellungen – Konfigurationsarbeitsblatt .....	404
Tabelle A–2	Administration Server –Konfigurationsarbeitsblatt .....	405
Tabelle A–3	Application Server – Konfigurationsarbeitsblatt .....	406
Tabelle A–4	Calendar Server – Konfigurationsarbeitsblatt .....	407
Tabelle A–5	Directory Server – Konfigurationsarbeitsblatt .....	407
Tabelle A–6	Directory Proxy Server – Konfigurationsarbeitsblatt .....	410
Tabelle A–7	Identity Server, bereitgestellt in Application Server – Konfigurationsarbeitsblatt ..	411
Tabelle A–8	Identity Server, bereitgestellt in Web Server – Konfigurationsarbeitsblatt .....	414
Tabelle A–9	Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in Application Server – Konfigurationsarbeitsblatt .....	418
Tabelle A–10	Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in Web Server – Konfigurationsarbeitsblatt .....	422
Tabelle A–11	Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in BEA WebLogic – Konfigurationsarbeitsblatt .....	425
Tabelle A–12	Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in IBM WebSphere – Konfigurationsarbeitsblatt .....	429
Tabelle A–13	Portal Server, in Application Server nach Identity Server bereitgestellt – Konfigurationsarbeitsblatt .....	433
Tabelle A–14	Portal Server, in Web Server nach Identity Server bereitgestellt – Konfigurationsarbeitsblatt .....	435

Tabelle A-15	Instant Messaging – Konfigurationsarbeitsblatt	436
Tabelle A-16	Messaging Server – Konfigurationsarbeitsblatt	437
Tabelle A-17	Portal Server SRA Support – Konfigurationsarbeitsblatt für die Installation mehrerer Sitzungen	438
Tabelle A-18	Portal Server SRA Support – Konfigurationsarbeitsblatt für die Installation mehrerer Sitzungen	438
Tabelle A-19	Portal Server, SRA-Gateway – Konfigurationsarbeitsblatt	439
Tabelle A-20	Portal Server, SRA-Netlet Proxy – Konfigurationsarbeitsblatt	440
Tabelle A-21	Portal Server, SRA-Rewriter Proxy – Konfigurationsarbeitsblatt	442
Tabelle A-22	Web Server – Konfigurationsarbeitsblatt	444
Tabelle B-1	Java Enterprise System Installationsprogramm – Befehlszeilenoptionen	445
Tabelle B-2	Verwendung der Installationsprogramm-Optionen	446
Tabelle B-3	Java Enterprise System Installationsprogramm – Befehlszeilenoptionen	447
Tabelle B-4	Verwendung der Deinstallationsprogramm-Optionen	448
Tabelle C-1	Anschlussnummern für die Produktkomponenten	449
Tabelle D-1	Administration Server-Pakete	453
Tabelle D-2	Administration Server-Pakete	454
Tabelle D-3	Application Server-Pakete	454
Tabelle D-4	Calendar Server-Pakete	454
Tabelle D-5	Directory Server-Pakete	455
Tabelle D-6	Identity Server-Pakete	455
Tabelle D-7	Instant Messaging-Pakete	456
Tabelle D-8	Message Queue-Pakete	457
Tabelle D-9	Messaging Server-Pakete	457
Tabelle D-10	Portal Server-Pakete	458
Tabelle D-11	Portal Server SRA-Pakete	458
Tabelle D-12	Pakete für Sun Cluster-Software und Agents	459
Tabelle D-13	Pakete für Sun Cluster-Software (Agents)	459
Tabelle D-14	Web Server-Pakete	460
Tabelle D-15	Pakete gemeinsam genutzter Komponenten	460
Tabelle D-16	Sprachabkürzungen in Paketnamen	462
Tabelle D-17	Lokalisierte Pakete in vereinfachtem Chinesisch	463
Tabelle D-18	Lokalisierte Pakete in traditionellem Chinesisch	464

Tabelle D-19	Lokalisierte Pakete in Französisch .....	466
Tabelle D-20	Lokalisierte Pakete in Deutsch .....	467
Tabelle D-21	Lokalisierte Pakete in Japanisch .....	469
Tabelle D-22	Lokalisierte Pakete in Koreanisch .....	471
Tabelle D-23	Lokalisierte Pakete in Spanisch .....	472
Tabelle E-1	Java Enterprise System Beschreibung der DVD-Elemente .....	476
Tabelle F-1	Solaris SPARC-Verteilungspakete .....	480
Tabelle F-2	Solaris X86-Verteilungspakete .....	481
Tabelle G-1	Typischer LDAP-Eintrag für einen Messaging Server-Benutzer .....	489

# Vorgangsverzeichnis

So ermitteln Sie mithilfe des grafischen Installationsprogramms die Aktualisierungsbedürfnisse für Komponenten .....	72
So ermitteln Sie mithilfe des grafischen Installationsprogramms die Aktualisierungsbedürfnisse für Komponenten .....	172
So starten Sie das grafische Installationsprogramm .....	175
So wählen Sie Sprachen für die Installation aus .....	177
So wählen Sie Komponenten aus .....	178
So ermöglichen Sie die Auswahlüberprüfung durch das Installationsprogramm .....	182
So aktualisieren Sie eine Produktkomponente .....	183
So aktualisieren Sie gemeinsam genutzte Komponenten .....	183
So geben Sie Installationsverzeichnisse an und starten die Systemprüfung .....	185
So geben Sie einen Konfigurationstyp an .....	187
So geben Sie die allgemeinen Servereinstellungen an .....	188
So konfigurieren Sie die einzelnen Produktkomponenten .....	190
So bestätigen Sie die Installationsbereitschaft .....	192
So registrieren Sie Produkte und beginnen mit der Installation der Software .....	193
So brechen Sie die Installation ab .....	193
So schließen Sie die Installationssitzung ab .....	194
So registrieren Sie Ihre Produkte zu einem späteren Zeitpunkt bei Sun .....	194
So ermitteln Sie mithilfe des textbasierten Installationsprogramms Aktualisierungsbedürfnisse .....	202
So starten Sie das textbasierte Installationsprogramm .....	204
So wählen Sie Sprachen für die Installation aus .....	205
So wählen Sie Komponenten aus .....	206
So beheben Sie Abhängigkeitsprobleme .....	208
So geben Sie Installationsverzeichnisse an und starten die Systemprüfung .....	209
So wählen Sie einen Konfigurationstyp aus .....	209

So geben Sie Konfigurationsdaten an .....	210
Bestätigung der Installationsbereitschaft .....	211
So installieren Sie die Software .....	212
So registrieren Sie Ihre Produkte bei Sun .....	213
So erstellen Sie eine Statusdatei .....	218
So erstellen Sie eine Statusdatei-ID mithilfe des Installationsprogramms .....	222
So erstellen Sie eine Statusdatei-ID mithilfe von plattformspezifischen Verteilungsdateien .....	222
So führen Sie das Installationsprogramm im stillen Modus aus .....	223
So überwachen Sie den Fortschritt einer im stillen Modus durchgeführten Installation .....	224
So konfigurieren Sie die Sun Cluster-Software nach der Installation .....	231
So konfigurieren Sie Datendienste für die Produktkomponenten .....	231
So konfigurieren Sie Administration Server nach einer benutzerdefinierten Installation .....	233
So konfigurieren Sie Administration Server nach einer Minimalinstallation .....	234
So konfigurieren Sie Application Server nach einer benutzerdefinierten Installation .....	235
So konfigurieren Sie Application Server nach einer Minimalinstallation .....	236
So konfigurieren Sie Calendar Server nach der Installation .....	237
So konfigurieren Sie Directory Server nach einer benutzerdefinierten Installation .....	239
So konfigurieren Sie Directory Server nach einer Minimalinstallation .....	239
So konfigurieren Sie Directory Proxy Server nach der Installation .....	240
So konfigurieren Sie Identity Server nach der Installation .....	241
So aktivieren Sie das Plug-In für die Bezugsintegrität .....	242
So fügen Sie Identity Server-Indizes hinzu .....	242
So konfigurieren Sie Instant Messaging nach der Installation .....	244
So konfigurieren Sie Message Queue nach der Installation .....	244
So konfigurieren Sie Messaging Server nach der Installation .....	245
So konfigurieren Sie Portal Server nach einer benutzerdefinierten Installation .....	246
So konfigurieren Sie Portal Server nach einer Minimalinstallation .....	246
So konfigurieren Sie Web Server nach einer benutzerdefinierten Installation .....	247
So konfigurieren Sie Web Server nach einer Minimalinstallation .....	247
So starten Sie Administration Server .....	251
So halten Sie Administration Server an .....	251
So starten Sie Server Console .....	252
So halten Sie Server Console an .....	252
So starten Sie Application Server .....	252
So greifen Sie auf die grafische Oberfläche von Application Server zu .....	253
So halten Sie Application Server an .....	254
So starten Sie Calendar Server .....	254

So greifen Sie auf die grafische Oberfläche von Calendar Server zu .....	255
So halten Sie Calendar Server an .....	255
So starten Sie Directory Server .....	255
So halten Sie Directory Server an .....	256
So starten Sie Directory Proxy Server .....	256
So halten Sie Directory Proxy Server an .....	257
So starten Sie Identity Server .....	258
So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in Application Server .....	259
So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in Web Server .....	259
So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in BEA WebLogic .....	259
So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in IBM WebSphere .....	260
So halten Sie Identity Server an .....	260
So starten Sie Instant Messaging .....	261
So halten Sie Instant Messaging an .....	261
So starten Sie Message Queue .....	262
So starten Sie Messaging Server .....	262
So halten Sie Messaging Server an .....	263
So starten Sie Portal Server, Secure Remote Access .....	264
So halten Sie Portal Server, Secure Remote Access, an .....	264
So starten Sie Web Server .....	265
So greifen Sie auf die grafische Oberfläche von Web Server zu .....	266
So halten Sie Web Server an .....	266
So bereinigen Sie eine Teilinstallation .....	276
So starten Sie das Deinstallationsprogramm .....	307
So wählen Sie Produktkomponenten für die Deinstallation aus .....	310
So ändern Sie die Komponentenauswahl .....	312
So starten Sie das Deinstallationsprogramm .....	314
So wählen Sie Produktkomponenten für die Deinstallation aus .....	315
So ändern Sie die Komponentenauswahl .....	316
So zeigen Sie die Zusammenfassung und Protokolle der Deinstallation an .....	316
So erstellen Sie eine Statusdatei .....	318
So führen Sie das Deinstallationsprogramm im stillen Modus aus .....	320
So überwachen Sie den Fortschritt einer im stillen Modus durchgeführten Deinstallation .....	320
So starten Sie Identity Server bei einer Installation mit einer Instanz neu .....	323
So starten Sie Identity Server bei einer Installation mit mehreren Instanzen neu .....	323
So bereinigen Sie Pakete manuell .....	328

So führen Sie die Fehlerbehebung durch und schließen die Deinstallation von Administration Server oder Directory Server ab .....	330
So erstellen Sie eine CoS – Beispiel .....	381
So konfigurieren Sie die Unterstützung für SSO in Messaging Server .....	388
So konfigurieren Sie die Unterstützung für SSO in Calendar Server. ....	389
So konfigurieren Sie die Unterstützung für SSO in Instant Messaging. ....	391
So prüfen Sie SSO für Messaging Server, Calendar Server und Instant Messaging .....	392
So führen Sie eine Fehlersuche für SSO durch .....	392
So bearbeiten Sie SSO-Adaptervorlagen .....	398
So konfigurieren Sie die Proxy-Authentifizierung für Messaging Server und Calendar Server in Portal Server .....	398
So überprüfen Sie die Proxy-Authentifizierung .....	399
So machen Sie in einem gemeinsam genutzten Verzeichnis ein Installations-Image verfügbar .....	478
So erstellen Sie einen Java Enterprise System-Beispielbenutzer .....	490
So importieren Sie einen neuen Dienst in Identity Server .....	499
So registrieren Sie einen neuen Dienst bei Organisationen .....	501
So weisen Sie Benutzern neue Dienste zu .....	501
So konfigurieren Sie Dienste für die einzelnen Benutzer .....	501



# Vorwort

Im *Java Enterprise System Installation Guide* sind Informationen enthalten, die Sie zur Installation der Sun Java™ Enterprise System-Software benötigen. Diese Version von Java Enterprise System wird auf dem Solaris™-Betriebssystem (SPARC® Platform Edition) oder auf dem Solaris-Betriebssystem (X86 Platform Edition) unterstützt.

Dieses Vorwort enthält die folgenden Abschnitte:

- [An wen richtet sich dieses Handbuch?](#)
- [Aufbau dieses Handbuchs](#)
- [Verwenden der Dokumentation](#)
- [Konventionen](#)
- [Ressourcen im Internet](#)
- [Wie Sie Probleme mitteilen können](#)
- [Kommentare sind willkommen](#)

Lesen Sie vor der Durchführung einer der in diesem Handbuch beschriebenen Aufgaben die *Java Enterprise System Release Notes* durch.

# An wen richtet sich dieses Handbuch?

Dieses Handbuch richtet sich an sämtliche Gutachter, Systemadministratoren oder Installationstechniker, die die Java Enterprise System-Software installieren möchten.

Das Handbuch setzt Kenntnisse in Bezug auf folgende Punkte voraus.

- Installationsweise von Softwareprodukten auf Unternehmensebene
- UNIX®-Betriebssystem
- Client-/Servermodell
- Clustering-Modell (sofern Sie eine Installation der Sun Cluster-Software durchführen)
- Internet und World Wide Web

# Aufbau dieses Handbuchs

Dieses Handbuch ist in drei Teile unterteilt:

- [Teil 1, „Installation“](#)

Die Kapitel in Teil I enthalten Informationen zur Planung der Vorinstallation, zur Aktualisierung von Produktkomponenten mithilfe der Installations- und Deinstallationsprogramme, zur Problembehebung und zur Überprüfung, ob die Installation erfolgreich war.
- [Teil 2, „Administration“](#)

Die Kapitel in Teil 2 behandeln anfängliche komponentenübergreifende Administrationsaufgaben, wie beispielsweise die Einrichtung von Single Sign-On und die Benutzerbereitstellung.
- [Teil 3, „Anhänge“](#)

Die Anhänge in Teil 3 enthalten Referenzinformationen, wie beispielsweise Arbeitsblätter, die Sie bei der Installation verwenden können, Listen von Paketen, die von Komponenten installiert werden, sowie detaillierte Darstellungen des Verzeichnislayouts der Verteilung.

# Verwenden der Dokumentation

Die Java Enterprise System-Handbücher sind als Online-Dateien im PDF-Format (Portable Document Format) und HTML-Format (Hypertext Markup Language) verfügbar. Beide Formate können von unterstützenden Technologien für Benutzer mit Behinderungen gelesen werden. Unter folgender Adresse können Sie auf die Sun™ -Dokumentations-Website zugreifen:

<http://docs.sun.com>.

Die Java Enterprise System-Dokumentation enthält Informationen über das System in seiner Gesamtheit sowie über seine Produktkomponenten. Zugriff auf diese Dokumentation:

<http://docs.sun.com/prod/entsys.03q4>

In der folgenden Tabelle werden die Handbücher aufgelistet, die Java Enterprise System in seiner Gesamtheit behandeln. Die linke Spalte enthält den Namen der einzelnen Dokumente. In der rechten Spalte finden Sie eine Beschreibung des Inhalts des entsprechenden Dokuments.

**Tabelle 1** Dokumentation über das System in seiner Gesamtheit

Dokument	Inhalt
<i>Java Enterprise System Release Notes</i> <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6876">http://docs.sun.com/doc/816-6876</a>	Enthält die neuesten Informationen über das Java Enterprise System, einschließlich bekannter Probleme. Zudem verfügen die Produktkomponenten über ihre eigenen Versionshinweise.
<i>Java Enterprise System Roadmap</i> <a href="http://docs.sun.com/doc/817-4715">http://docs.sun.com/doc/817-4715</a>	Enthält Beschreibungen der Dokumentation zu Java Enterprise System. Es sind Links zur Dokumentation für die Produktkomponenten enthalten.
<i>Java Enterprise System Technical Overview</i> <a href="http://docs.sun.com/doc/817-5085">http://docs.sun.com/doc/817-5085</a>	Enthält eine Einführung zu den technischen Konzepten und der in der Java Enterprise System-Dokumentation verwendeten Terminologie. Beschreibt das Java Enterprise System, seine Komponenten und seine Rolle bei der Unterstützung verteilter Unternehmensanwendungen. Es werden zudem Lebensdauerkonzepte, einschließlich einer Einführung in die Systembereitstellung, abgedeckt.
<i>Java Enterprise System Installation Guide</i> <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6874">http://docs.sun.com/doc/816-6874</a>	Führt Sie durch den Installationsprozess von Java Enterprise System. Zeigt auf, wie Sie die Produktkomponenten auswählen, die Sie installieren möchten, wie Sie die von Ihnen installierten Produktkomponenten konfigurieren und wie Sie überprüfen, ob die Software, die Sie installiert haben, ordnungsgemäß funktioniert. Beschreibt, wie Sie grundlegende Administrationsaufgaben, wie beispielsweise die Benutzerbereitstellung und die Einrichtung von Single Sign-On, durchführen.
<i>Java Enterprise System Glossary</i> <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6873">http://docs.sun.com/doc/816-6873</a>	Definiert Begriffe, die in der Java Enterprise System-Dokumentation verwendet werden.

# Konventionen

In der folgenden Tabelle werden die in diesem Handbuch verwendeten Schriftartenkonventionen beschrieben.

**Tabelle 2** Schriftartenkonventionen

Schriftart	Bedeutung	Beispiele
AaBbCc123 (nicht proportional)	API und Sprachelemente, HTML-Tags, Website-URLs, Befehlsnamen, Dateinamen, Verzeichnispfadnamen, Bildschirmcomputerausgaben, Beispielcode.	Bearbeiten Sie Ihre <code>.login</code> -Datei. Verwenden Sie <code>ls -a</code> zum Auflisten aller Dateien. % Sie haben eine E-Mail erhalten.
<b>AaBbCc123</b> (nicht proportional, fett)	Eingabe durch den Benutzer (im Gegensatz zur Computerausgabe auf dem Bildschirm.	% <b>su</b> Passwort:
<i>AaBbCc123</i> (kursiv)	Buchtitel Neue Wörter oder Begriffe Hervorzuhebende Wörter Befehlszeilenvariablen, die durch tatsächliche Namen oder Werte ersetzt werden müssen.	Lesen Sie Kapitel 6 im <i>Benutzerhandbuch</i> . Diese Optionen werden <i>class</i> -Optionen genannt. Sie <i>müssen</i> als „superuser“ angemeldet sein, um diesen Vorgang durchzuführen. Die Datei befindet sich im Verzeichnis <i>is_svr_base/bin</i> .

In der folgenden Tabelle werden die in diesem Handbuch verwendeten Platzhalterkonventionen beschrieben.

**Tabelle 3** Platzhalterkonventionen

Element	Bedeutung	Beispiele
<i>produkt_base</i>	Platzhalter für das Verzeichnis, in dem das Produkt installiert ist.	Das Verzeichnis <i>is_svr_base/bin</i> ist möglicherweise <i>/opt/SUNWam/bin</i> .

In der folgenden Tabelle werden die in diesem Handbuch verwendeten Symbolkonventionen beschrieben.

**Tabelle 4** Symbolkonventionen

Symbol	Bedeutung	Notation	Beispiel
[ ]	Enthält mögliche Befehlsoptionen.	$O[n]$	-O4, -O
{ }	Enthält verschiedene Möglichkeiten für eine erforderliche Befehlsoption.	$d\{y n\}$	-dy
	Trennt mögliche Befehlsoptionen voneinander.		
+	Verbindet gleichzeitige Tastenfolgen in Tastenkombinationen, die auf der grafischen Benutzeroberfläche verwendet werden.		Strg+A
-	Verbindet nacheinander zu verwendende Tastenfolgen in Tastenkombinationen, die auf der grafischen Benutzeroberfläche verwendet werden.		Esc-S
>	Zeigt die Menüauswahl in einer grafischen Benutzeroberfläche an.		Datei > Neu Datei > Neu > Vorlagen

## Ressourcen im Internet

Unter folgender Adresse erhalten Sie Informationen über Java Enterprise System und seine Produktkomponenten:

<http://www.sun.com/software/learnabout/enterprisesystem/index.html>

Diese Dokumentation enthält URLs zu Produkten von Drittanbietern zur Bereitstellung zusätzlicher zugehöriger Informationen.

---

**HINWEIS** Sun übernimmt keine Verantwortung für die Verfügbarkeit der in diesem Dokument erwähnten Websites von Drittanbietern. Sun unterstützt keine Inhalte, Werbung, Produkte oder andere Materialien, die auf oder mithilfe von solchen Sites oder Ressourcen erhältlich sind, und übernimmt keine Verantwortung diesbezüglich. Sun ist nicht verantwortlich oder haftbar für tatsächliche oder angebliche Schäden oder Verluste, die durch oder in Verbindung mit der Verwendung von derartigen Inhalten, Gütern oder Dienstleistungen (bzw. das Vertrauen darauf) entstehen, die auf oder mithilfe von derartigen Sites oder Ressourcen verfügbar sind.

---

## Wie Sie Probleme mitteilen können

Wenn Sie mit Java Enterprise System Probleme haben, wenden Sie sich an die Kundenunterstützung von Sun. Dazu stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- Sun-Softwaresupport unter:

<http://www.sun.com/service/sunone/software>

Auf dieser Website finden Sie Links zur Knowledge Base, zum Online Support Center, zum ProductTracker wie auch zu Wartungsprogrammen und Kontaktinformationen für die Kundenunterstützung.

- Die auf Ihrem Wartungsvertrag angegebene Telefonnummer.

Damit wir Sie optimal beraten können, halten Sie bitte die folgenden Informationen bereit, wenn Sie sich an die Kundenunterstützung wenden:

- Beschreibung des Problems, einschließlich der Situation, in der das Problem auftrat, sowie seine Auswirkungen auf Ihre Arbeit.
- Rechnertyp, Betriebssystem- und Produktversion, einschließlich sämtlicher Patches und anderer Software, die mit dem Problem in Zusammenhang stehen könnten.
- Zur Nachvollziehung des Problems eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Schritte und Vorgehensweisen, die zu dem Problem geführt haben.
- Sämtliche Fehlerprotokolle oder Kernspeicherauszüge.

## Kommentare sind willkommen

Sun möchte seine Dokumentation laufend verbessern. Ihre Kommentare und Vorschläge sind daher immer willkommen. Senden Sie Ihre Kommentare mithilfe des webbasierten Formulars an Sun:

<http://www.sun.com/hwdocs/feedback/>

Geben Sie den vollständigen Dokumenttitel und die Teilenummer in die entsprechenden Felder ein. Die Teilenummer ist eine 7-stellige oder 9-stellige Zahl, die Sie auf der Titelseite des Handbuchs oder am Anfang des Dokuments finden. Die Teilenummer dieses *Java Enterprise System Installation Guide* ist beispielsweise 817-4239-10.

# Übersicht

Dieses Kapitel enthält eine Übersicht über das Installationsprogramm für Sun Java™ Enterprise System und Java Enterprise System.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- [Was ist Java Enterprise System?](#)
- [Wie funktioniert das Java Enterprise System-Installationsprogramm?](#)
- [Wie erhalte ich die Java Enterprise System-Software?](#)

## Was ist Java Enterprise System?

Mithilfe von Java Enterprise System werden die serverseitigen Produkte von Sun™ in einem einzigen Softwaresystem verbunden, das die zur Unterstützung verteilter Unternehmensanwendungen erforderliche integrierte Serversoftware zur Verfügung stellt. Diese ursprüngliche Ausgabe ist für die Betriebssysteme Sun Solaris™ 8 und 9 auf der SPARC-Plattform und für das Betriebssystem Solaris 9 auf der X86-Plattform verfügbar.

Grundlagen zu Java Enterprise System erlernen Sie in den folgenden Abschnitten:

- [Welche Vorteile bietet Java Enterprise System?](#)
- [Was sind Unternehmensnetzwerkdienste?](#)
- [Welche Produktkomponenten stehen zur Verfügung?](#)
- [Welche gemeinsam genutzten Komponenten stehen zur Verfügung?](#)
- [In welchen Sprachen ist Java Enterprise System verfügbar?](#)

Eine vollständige Beschreibung der Java Enterprise System-Technologie erhalten Sie unter *Java Enterprise System Technical Overview* (<http://docs.sun.com/doc/817-5085>).

## Welche Vorteile bietet Java Enterprise System?

Jedes einzelne Unternehmen, das Java Enterprise System verwendet, stellt individuelle Anforderungen an das System. Diese Anforderungen hängen u. a. von der Art der Anwendungen ab, die von Java Enterprise System unterstützt werden, sowie von der Anzahl der Benutzer und der Art der verfügbaren Hardware. Damit die Anforderungen der verschiedenen Unternehmen erfüllt werden, können die Java Enterprise System-Komponenten auf vielfältige Weise installiert und konfiguriert werden.

Vorteile von Java Enterprise System:

- **Gemeinsame Komponenten und gemeinsames Installationsprogramm.** Gewährleisten die Interoperabilität und verringern die Dauer bis zu Bereitstellung.
- **Gemeinsam genutzte Produktkomponenten.** Vereinfachen die Netzwerkarchitektur und -verwaltung.
- **Gemeinsam genutzte Technologiekomponenten.** Verbessern die Systemwartungsmöglichkeiten.
- **Offene Industriestandards.** Fördern die Interoperabilität und die Integration. Produkte von Drittanbietern und interne Entwicklungen können zur Funktionserweiterung miteinander verbunden werden.
- **Single Sign-On.** Bietet zusätzliche Integration, Effizienz und Benutzerfreundlichkeit.
- **Gemeinsames Datenschema von Directory Server.** Gewährleistet die Datenkonsistenz.

## Was sind Unternehmensnetzwerkdienste?

Unternehmensnetzwerkdienste stellen die Software für die Unternehmensinfrastruktur dar, die ein Unternehmen benötigt, um seine eigenen Unternehmensanwendungen zu entwickeln, bereitzustellen und auszuführen. Es handelt sich hierbei um die Software-Ebene, die sich zwischen dem traditionellen Betriebssystem (z. B. Solaris) und den Geschäftsanwendungen befindet.



Java Enterprise System enthält die folgenden Unternehmensnetzwerkdienste:

- **Zugangsdienste.** Bieten Benutzer-Communities Zugriffsmöglichkeiten zu beliebigen Zeitpunkten von beliebigen Standorten aus. Hierzu werden folgende Mittel verwendet: Personalisierung, Aggregation, Sicherheit, Integration, mobiler Zugriff und Suche. Mithilfe der Zugangsdienste haben mobile Mitarbeiter, Pendler, Schulungsmitarbeiter, Geschäftspartner, Lieferanten und Kunden die Möglichkeit, von einem beliebigen Standort außerhalb des Unternehmensnetzwerks aus über das Internet oder Extranet sicher auf ihr persönliches Unternehmensportal zuzugreifen.
- **Communication and Collaboration Services.** Ermöglichen den sicheren Austausch von Informationen zwischen verschiedenen Benutzer-Communities. Es stehen spezifische Funktionen, wie beispielsweise Messaging, Zusammenarbeit in Echtzeit sowie Planungsfunktionen im Zusammenhang mit der Unternehmensumgebung des jeweiligen Benutzers zur Verfügung.
- **Network Identity Services.** Verbessern die Sicherheit und den Schutz von wichtigen Unternehmensinformationen, indem sie die Durchsetzung entsprechender Zugriffssteuerungsrichtlinien über alle Communities, Anwendungen und Dienste hinweg auf globaler Ebene gewährleisten. Diese Dienste verwenden ein zentrales Repository zum Speichern und Verwalten von Identitätsprofilen, Zugriffsrechten sowie von Informationen zu Anwendungen und Netzwerkressourcen.
- **Web- und Anwendungsdienste.** Ermöglichen IT-Organisationen die Entwicklung, Bereitstellung und Verwaltung von Anwendungen für eine breite Palette von Servern, Clients und Geräten. Diese Dienste basieren auf der Enterprise Edition (J2EE™)-Technologie (Java 2-Plattform) und maximieren die Wiederverwendbarkeit von Anwendungen und die Zusammenarbeit bei der Entwicklung.
- **Verfügbarkeitsdienste.** Bieten eine einmalige Möglichkeit zur Verwaltung von Anwendungsdienstebenen. Die Verfügbarkeitsdienste umfassen auch die patentierte „Always-On“-Technologie für Anwendungen und Webdienste, die Dienste mit sehr hoher Qualität sowie höchste Skalierbarkeit ermöglicht. Mit der „Always-On“-Technologie werden Daten zum Anwendungssitzungsstatus synchron repliziert, wodurch eine nahezu ununterbrochene Verfügbarkeit von Daten zum Anwendungssitzungsstatus ermöglicht wird, ohne dass die Verwaltungs- und Hardwareanforderungen einer herkömmlichen relationalen Datenbank erfüllt sein müssen.

- **Sicherheitsdienste.** Erstrecken sich über das gesamte System zum Schutz von Inhalten mithilfe der neuesten Sicherheitsstandards und stabilen Authentifizierungs- und Zugriffssteuerungsoptionen. Sie können Ihr Unternehmensportal auf sichere Weise für Ihre Mitarbeiter an entfernten Standorten, mobile Mitarbeiter oder Geschäftspartner erweitern, ohne dass zusätzliche Verwaltungs- oder Wartungskosten entstehen, die in einem virtuellen privaten Netzwerk (VPN) auftreten.

Diese Dienste sind alle auf eine konsistente Systemarchitektur, Systemebenenabhängige Funktionen und Endbenutzerszenarien ausgerichtet. Sie können eine Auswahl eines oder mehrerer Netzwerkdienste erwerben und bereitstellen. Jeder Netzwerkdienst kann mehrere Produktkomponenten aufweisen.

## Welche Produktkomponenten stehen zur Verfügung?

Die Produktkomponenten Sun Open Network Environment (Sun ONE) und Sun Cluster bieten Infrastrukturdienste, die zur Unterstützung verteilter Unternehmensanwendungen erforderlich sind. Folgende Produktkomponenten stehen zur Verfügung:

- [Sun Cluster 3.1 und Sun Cluster Agents for Sun ONE](#)
- [Sun ONE Administration Server 5.2](#)
- [Sun ONE Application Server 7, Update 1, Standard Edition und Platform Edition](#)
- [Sun ONE Calendar Server 6.0](#)
- [Sun ONE Directory Server 5.2](#)
- [Sun ONE Directory Proxy Server 5.2](#)
- [Sun ONE Identity Server 6.1](#)
- [Sun ONE Instant Messaging 6.1](#)
- [Sun ONE Message Queue 3.0.1 Service Pack 2, Enterprise Edition und Platform Edition](#)
- [Sun ONE Messaging Server 6.0](#)
- [Sun ONE Portal Server 6.2](#)
- [Sun ONE Portal Server, Secure Remote Access 6.2](#)
- [Sun ONE Web Server 6.1](#)

Folgende Unterabschnitte enthalten kurze Beschreibungen dieser Produktkomponenten und ihrer installierbaren Komponenten.

Einen Wegweiser zur Dokumentation für eine Produktkomponente finden Sie unter *Java Enterprise System Roadmap* (<http://docs.sun.com/doc/817-4715>).

## Sun Cluster 3.1 und Sun Cluster Agents for Sun ONE

Die Sun Cluster-Software ist eine Komponente des SunPlex™-Systems. Beim SunPlex-System handelt es sich um eine integrierte Hardware- und Sun Cluster-Softwarelösung, durch die die Solaris-Betriebsumgebung zu einem Cluster-Betriebssystem erweitert wird. Als Cluster oder Plex wird eine Sammlung lose miteinander verknüpfter Computerknoten bezeichnet, die eine Einzel-Client-Ansicht von Netzwerkdiensten oder -anwendungen bereitstellt, einschließlich Datenbanken, Webdiensten und Dateidiensten.

Nach der Einrichtung eines Clusters erstellen Sie Data Services mit Hochverfügbarkeitsfunktion, indem Sie die Anwendung des Datendienstes (Data Service) und Sun Cluster Agent im Cluster installieren und konfigurieren. Wenn Sie beispielsweise Messaging Server Data Service mit Hochverfügbarkeitsfunktion erstellen, installieren und konfigurieren Sie Sun Cluster Agent für Messaging Server und die Produktkomponente Messaging Server.

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm stellt Sun Cluster Core und Sun Cluster Agents for Sun ONE als separat installierbare Komponenten zur Verfügung.

---

**HINWEIS** Die Sun Cluster-Implementierung bietet mehrere Ausnahmen für die Prozesse, die für die anderen Java Enterprise System-Komponenten verwendet werden. Unter „Hochverfügbarkeit mit Sun Cluster-Software“ auf Seite 61 finden Sie eine Zusammenfassung der erforderlichen Aufgaben.

---

## Sun ONE Administration Server 5.2

Über Sun ONE Administration Server (Administration Server) können Sie Sun ONE-Serversoftware in Ihrem Unternehmen verwalten. Dieses Programm besteht aus den Komponenten Server Console und Administration Server.

- **Administration Server.** Verarbeitet Anforderungen für Server, die in einer Servergruppe unter demselben Root-Verzeichnis installiert sind, und startet dann die Programme, die zur Erfüllung der Anforderungen benötigt werden.

- **Server Console.** Eine eigenständige Java-Anwendung, die in Kombination mit einer Instanz von Directory Server und einer Instanz von Administration Server in Ihrem Netzwerk eingesetzt wird. Sie fungiert als Front-End-Verwaltung für Sun ONE-Software in Ihrem Unternehmen.

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm stellt Server Console und Administration Server gemeinsam als einzelne installierbare Komponente zur Verfügung.

## Sun ONE Application Server 7, Update 1

Sun ONE Application Server (Application Server) stellt eine J2EE-kompatible Plattform für die Entwicklung und Bereitstellung von Anwendungs- und Webdiensten zur Verfügung. Der Server liefert die Infrastruktur-Services für die Interaktion zwischen eng gekoppelten verteilten Komponenten, einschließlich des Aufrufs über die Remote-Methode und weitere Runtime-Services.

- **Standard Edition** (Standard). Ermöglicht die Verwaltung mehrerer Anwendungsserver-Instanzen von einer zentralen Verwaltungsstation aus. Diese Version bietet auch die Möglichkeit, den Webanwendungsverkehr über einen Webserver-Tier-Proxy aufzuteilen. Sie unterstützt die Konfiguration mehrerer Anwendungsserver-Instanzen auf einer Administrationsdomäne. SNMP kann zur Überwachung des Standard Edition-Anwendungsservers verwendet werden.
- **Platform Edition.** Auf einzelne Anwendungsserver-Instanzen beschränkt (d. h. auf einzelne virtuelle Rechner für die Java-Plattform (Java Virtual Machine oder JVM™)). Mehrschichtige Bereitstellungstopologien werden unterstützt, aber der Webserver-Tier-Proxy führt keinen Lastausgleich durch. Administrationsdienstprogramme sind auf lokale Clients beschränkt.
- **Application Server Administration Client.** Bietet Clients mit Grafikoberfläche und Verwaltungsclients mit Befehlszeilenoberfläche, über die Sie Sun ONE Application Server-Installationen und Host-Anwendungen verwalten und konfigurieren können, und unterstützt Sie bei der Bereitstellung von Anwendungen.

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm stellt Application Server als installierbare Einzelkomponente zur Verfügung. Außerdem ermöglicht es die separate Installation dieser Application Server-Unterkomponenten:

- Application Server Core (Standard Edition oder Platform Edition)
- Application Server Administration Client
- PointBase Server 4.2

## Sun ONE Calendar Server 6.0

Sun ONE Calendar Server (Calendar Server) ist eine skalierbare, webbasierte Lösung für zentrale Kalender- und Planungsfunktionen für Unternehmen und Dienstleister. Calendar Server unterstützt persönliche Kalender und Gruppenkalender sowie Kalender für Ressourcen wie Konferenzräume und Ausrüstung.

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm stellt Calendar Server als installierbare Einzelkomponente zur Verfügung.

## Sun ONE Directory Server 5.2

Sun ONE Directory Server (Directory Server) macht einen zentralen Verzeichnisdienst für Ihre Intranet-, Netzwerk- und Extranetinformatoren verfügbar. Directory Server wird in bestehende Systeme integriert und fungiert als zentraler Ablageort für die Konsolidierung von Mitarbeiter-, Kunden-, Lieferanten- und Partnerinformationen. Sie können Directory Server dahin gehend erweitern, dass die Verwaltung von Benutzerprofilen und Voreinstellungen sowie die Extranet-Benutzerauthentifizierung ermöglicht werden.

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm stellt Directory Server als installierbare Einzelkomponente zur Verfügung.

## Sun ONE Directory Proxy Server 5.2

Sun ONE Directory Proxy Server (Directory Proxy Server) ist unverzichtbarer Bestandteil jedes bedeutenden Verzeichnisdienstes für E-Commerce-Lösungen. Directory Proxy Server ist ein LDAP-(Lightweight Directory Access Protocol-) Protokollgateway der Anwendungsschicht, das verbesserte Verzeichniszugriffsteuerung, Schemakompatibilität und Hochverfügbarkeit durch Lastenausgleich und Failover in der Anwendungsschicht zur Verfügung stellt.

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm stellt Directory Proxy Server als installierbare Einzelkomponente zur Verfügung.

## Sun ONE Identity Server 6.1

Sun ONE Identity Server (Identity Server) stellt für eine Organisation eine Infrastruktur zur Verwaltung der Vorgänge zur Verfügung, mit denen wiederum die digitalen Identitäten von Kunden, Mitarbeitern und Partnern verwaltet werden, die mit den webbasierten und nicht webbasierten Anwendungen arbeiten. Da diese Ressourcen möglicherweise weiträumig über interne und externe Computernetzwerke hinweg verstreut sind, werden Attribute, Richtlinien und Berechtigungen definiert und auf jede Identität angewendet, um den Zugriff auf diese Technologien zu verwalten.

- **Identity Server Administration Console.** Identity Server Administration Console ist eine grafische Benutzeroberfläche, die Identitätsdienste und Richtlinienverwaltung zusammenfasst und eine einzige Oberfläche liefert, die Benutzern das Erstellen und Verwalten von Benutzerkonten, Service-Attributen und Zugangsregeln im Sun ONE Directory Server ermöglicht.
- **Common Domain Services for Federation Management.** Ermöglicht den Benutzern die Verwendung einer einzelnen Identität für den Zugriff auf Anwendungen, die von mehreren zugehörigen Dienst Anbietern zur Verfügung gestellt werden.
- **Identity Server SDK.** Bietet die Tools und Vorlagen, die Entwickler zur Anpassung von Identity Server benötigen, um ihre Unternehmensanforderungen zu erfüllen.

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm stellt Identity Server als installierbare Einzelkomponente zur Verfügung. Außerdem ermöglicht es die separate Installation dieser Identity Server-Unterkomponenten:

- Identity Management and Policy Services Core
- Identity Server Administration Console
- Common Domain Services for Federation Management
- Identity Server SDK

## Sun ONE Instant Messaging 6.1

Über Sun ONE Instant Messaging (Instant Messaging) können Web-Clients an Instant Messaging- und Chat-Sitzungen teilnehmen, sich gegenseitig Warnmeldungen senden und für die Gruppe relevante Nachrichten umgehend freigeben. Das Programm ist sowohl für Intranets als auch für das Internet geeignet.

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm stellt Instant Messaging als installierbare Einzelkomponente zur Verfügung. Außerdem ermöglicht es die separate Installation dieser Instant Messaging-Unterkomponenten:

- Instant Messaging Server Core
- Instant Messaging Resources
- Identity Server Instant Messaging Service

## Sun ONE Message Queue 3.0.1 Service Pack 2

Sun ONE Message Queue (Message Queue) ist eine auf Standards basierende Lösung für das Problem der Kommunikation zwischen Anwendungen und der zuverlässigen Nachrichtenzustellung. Message Queue ist ein Unternehmens-Messaging-System, das die offenen Standards von Java Message Service (JMS) verwendet und deshalb als JMS-Anbieter anzusehen ist. Des Weiteren verfügt Message Queue über Funktionen, die über die Minimalanforderungen der JMS-Spezifikation hinausgehen.

Über die Message Queue-Software können Vorgänge, die auf unterschiedlichen Plattformen und unter unterschiedlichen Betriebssystemen ausgeführt werden, eine Verbindung mit einem allgemeinen Message Queue-Nachrichtendienst herstellen, um Informationen zu senden und zu empfangen.

Anwendungsentwickler können sich also auf die Geschäftslogik ihrer Anwendungen konzentrieren und müssen sich nicht mit den wenig interessanten Details in Bezug auf die netzwerkübergreifende Anwendungskommunikation befassen.

- **Enterprise Edition** (Standard). Bietet HTTP/HTTPS-Unterstützung, verbesserte Skalierbarkeit und Sicherheitsfunktionen, und ist am besten für umfassende Bereitstellungen geeignet.
- **Platform Edition**. Stellt grundlegende JMS-Unterstützung zur Verfügung und ist am besten für kleinere Bereitstellungs- und Entwicklungsumgebungen geeignet.

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm stellt Message Queue Enterprise Edition und Message Queue Platform Edition als separat installierbare Komponenten zur Verfügung.

## Sun ONE Messaging Server 6.0

Sun ONE Messaging Server (Messaging Server) ist ein leistungsstarker, auf Standards basierender Internet Messaging-Server sowohl für Unternehmen als auch für Dienstleister. Messaging Server wurde für die zuverlässige Nachrichtenverarbeitung bei hohen Kapazitäten konzipiert. Das Programm besteht aus mehreren modularen, individuell konfigurierbaren Bestandteilen, die mehrere E-Mail-Protokolle unterstützen.

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm stellt Messaging Server als installierbare Einzelkomponente zur Verfügung.

## Sun ONE Portal Server 6.2

Sun ONE Portal Server (Portal Server) ist eine identitätsfähige Portal Server-Lösung. Das Programm stellt sämtliche Benutzer-, Richtlinien- und Identitätsverwaltungsfunktionen zur Verfügung, die zur Umsetzung von Sicherheitskonzepten, der Single Sign-On-Funktion für Webanwendungen und Zugriffsmöglichkeiten für Endbenutzer-Communities erforderlich sind. Des Weiteren vereint Portal Server wichtige Portal-Dienste, wie Personalisierung, Aggregation, Sicherheit, Integration und Suche, in sich. Einzigartige Merkmale gewährleisten den sicheren Remote-Zugriff auf interne Ressourcen und Anwendungen und vervollständigen somit eine Portal-Plattform, die zum Bereitstellen von stabilen Business-to-Employee-, Business-to-Business- und Business-to-Consumer-Portalen dient.

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm stellt Portal Server als installierbare Einzelkomponente zur Verfügung.

## Sun ONE Portal Server, Secure Remote Access 6.2

Sun ONE Portal Server, Secure Remote Access (Portal Server, Secure Remote Access) erweitert Portal Server durch die Bereitstellung des browserbasierten, sicheren Remote-Zugriffs auf Portal Server-Content und -Dienste von einem beliebigen Remote-Browser aus. Bei Portal Server, Secure Remote Access handelt es sich um eine kostenwirksame und sichere Zugriffslösung, auf die die Benutzer von jedem mit der Java kompatiblen Browser aus zugreifen können. Client-Software wird also überflüssig. Durch die Integration in Portal Server wird gewährleistet, dass die Benutzer auf sichere und verschlüsselte Weise auf den Content und die Dienste zugreifen können, für die sie zugriffsberechtigt sind.

- **Gateway.** Liefert eine Schnittstelle und Sicherheitsbarriere für das Intranet Ihres Unternehmens, das den Fernzugriff von außerhalb des Intranets ermöglicht. Gateway präsentiert einem Remote-Benutzer über eine einzige Schnittstelle Content sicher auf internen Web- und Anwendungsservern.



- **Netlet Proxy.** Ermöglicht dem Benutzer die sichere Ausführung gängiger TCP/IP-Dienste über das Internet und andere nicht sichere Netzwerke. Mit Netlet Proxy können Sie Anwendungen, wie Telnet, SMTP, HTTP und Anwendungen mit festem Anschluss ausführen.
- **Rewriter Proxy.** Liefert einen sicheren Zugang zu Webseiten von Unternehmens-Intranets von außerhalb des Intranets durch Umwandlung von Weblinks und das Erstellen von Regelsätzen für den Umgang mit Internet-Webseiten.

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm stellt Portal Server, Secure Remote Access als installierbare Einzelkomponente zur Verfügung. Außerdem ermöglicht es die separate Installation dieser Portal Server, Secure Remote Access-Unterkomponenten:

- Secure Remote Access Core
- Gateway
- Netlet Proxy
- Rewriter Proxy

## Sun ONE Web Server 6.1

Sun ONE Web Server (Web Server) ist ein sicherer Mehrfachvorgangs- und Mehrfachthread-Webserver, der auf offenen Standards basiert. Er bietet Unternehmen jeder Größe hohe Leistung, Zuverlässigkeit, Skalierbarkeit sowie Verwaltungsfunktionen. Er unterstützt eine breite Palette von Web-Softwarestandards, u. a.: JDK 1.4.1, Java Servlet 2.3, JavaServer Pages™ (JSP™) 1.2, HTTP/1.1, PKCS #11, FIPS-140, Step-up-Zertifikate mit 168 Bit und eine Reihe anderer sicherheitsbasierter Standards.

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm stellt Web Server als installierbare Einzelkomponente zur Verfügung.

## Welche gemeinsam genutzten Komponenten stehen zur Verfügung?

Gemeinsam genutzte Komponenten bieten die Unterstützung der lokalen Dienste und Technologien, von denen die Produktkomponenten abhängen. Bei der Installation der Produktkomponenten installiert das Java Enterprise System-Installationsprogramm automatisch die erforderlichen gemeinsam genutzten Komponenten, sofern sie nicht bereits installiert sind.

Java Enterprise System umfasst die folgenden gemeinsam genutzten Komponenten:

- Ant (auf Jakarta ANT Java/XML basierendes Tool)
- Apache Common Logging
- ICU (Internationale Komponenten für Unicode)
- J2SE™ Platform 1.4.1\_06 (Java 2 Platform, Standard Edition)
- JAF (JavaBeans™ Activation Framework)
- JATO (Sun ONE Application Framework)
- JavaHelp™ Runtime
- JAXM (Java-API für XML-Messaging) Client Runtime
- JAXP (Java-API für XML-Verarbeitung)
- JAXR (Java-API für XML-Registrierungen)
- JAX-RPC (Java-APIs für XML-basierten Remote Procedure Call)
- JSS (Java Security Services)
- KT Search Engine
- LDAP C Language SDK
- NSPR (Netscape Portable Runtime)
- NSS (Network Security Services)
- SAAJ (SOAP mit Anhangs-API für Java)
- SASL (Simple Authentication and Security Layer)
- XML C Library (libxml)

---

**HINWEIS** Perl ist zudem für Application Server und Directory Server auf Ihrem System erforderlich, wird aber nicht automatisch als gemeinsam genutzte Java Enterprise System-Komponente installiert.

---

## In welchen Sprachen ist Java Enterprise System verfügbar?

Außer in Englisch ist Java Enterprise System in folgenden Sprachen verfügbar:

- Französisch
- Deutsch
- Spanisch
- Koreanisch
- Chinesisch (vereinfacht)
- Chinesisch (traditionell)
- Japanisch

Weitere Informationen zu den Sprachen für das Java Enterprise System-Installationsprogramm erhalten Sie unter [„Sprachauswahl“](#) auf Seite 45.

## Wie funktioniert das Java Enterprise System-Installationsprogramm?

Das gemeinsame Java Enterprise System-Installationsprogramm ist ein Installations-Framework, das mithilfe des pkgadd-Dienstprogramms von Solaris Java Enterprise System-Software auf Ihr System überträgt. Das Installationsprogramm unterstützt grafische und textbasierte interaktive Modi sowie einen parametergesteuerten Modus für die stille Installation. Alle Java Enterprise System-Komponenten werden mithilfe des gemeinsamen Installationsprogramms installiert.

Vorteile des gemeinsamen Installationsprogramms:

- Konsistente Installations-, Aktualisierungs- und Deinstallationsrichtlinien und -ergebnisse
- Keine doppelte Installation gemeinsamer Komponenten
- Gemeinsam genutzte Komponenten werden auf derselben Versionsebene zertifiziert

Während der Installation können die ausgewählten Produktkomponenten konfiguriert werden. Das Ausmaß der Konfiguration zum Zeitpunkt der Installation hängt davon ab, welche Produktkomponenten bzw. welcher Konfigurationstyp ausgewählt wurde.

In folgenden Abschnitten wird die Funktionsweise des Installationsprogramms erklärt:

- [Modi des Installationsprogramms](#)
- [Sprachauswahl](#)
- [Überprüfung bereits bestehender Software](#)
- [Überprüfung der Abhängigkeiten](#)
- [Konfigurationstypen und Parametereinstellung](#)
- [Deinstallation](#)
- [Installationsablauf](#)

## Modi des Installationsprogramms

Sie können Java Enterprise System interaktiv oder über wieder verwendbare Skripte installieren. Im Folgenden werden die drei Modi erläutert, in denen das Installationsprogramm ausgeführt wird:

- **Interaktiver grafischer Modus.** Stellt einen grafischen Assistenten zur Verfügung, der Sie durch die Aufgaben geleitet, die für die Installation der Java Enterprise System-Software erforderlich sind.
- **Interaktiver textbasierter Modus.** Dieser Modus bietet dieselben Funktionen wie der grafische Modus, Sie werden jedoch Zeile um Zeile zur Eingabe aufgefordert, nicht durch einen Assistenten.
- **Stiller Modus.** Stellt die Installationswerte mithilfe einer Datei zur Verfügung. Um eine stille Installation durchzuführen, müssen Sie das Installationsprogramm zunächst interaktiv ausführen, um Ihre Eingaben in einer „Statusdatei“ zu speichern, die Sie dann als Eingabe in das Installationsprogramm verwenden.

Weitere Informationen zur Auswahl eines Modus für Ihre Installation erhalten Sie unter [„Auswählen eines Installationsmodus“ auf Seite 75](#).

## Sprachauswahl

Java Enterprise System Die Komponenten von sind in mehreren Sprachen verfügbar. Sie können die Komponenten neben der englischen Benutzeroberfläche auch mit den übersetzten Benutzeroberflächen installieren.

### Sprachen des Installationsprogramms

Das Installationsprogramm wird in der Sprache ausgeführt, die in der Gebietsschemaeinstellung des Betriebssystems angegeben ist. Folgende Sprachen sind verfügbar:

- Englisch
- Französisch
- Deutsch
- Spanisch
- Koreanisch
- Chinesisch (vereinfacht)
- Chinesisch (traditionell)
- Japanisch

Wenn die Sprache Ihres Betriebssystems in der Liste nicht enthalten ist, wird das Installationsprogramm in englischer Sprache ausgeführt.

### Sprachen der Komponenten

Das Installationsprogramm installiert englische Versionen sämtlicher Java Enterprise System-Komponenten. Außerdem können Sie Komponentenpakete in jeder der in der Liste enthaltenen Sprache installieren. Wenn die Sprache Ihres Betriebssystems mit einer Sprache in der Liste übereinstimmt, wird sie standardmäßig für die Installation ausgewählt, Sie können jedoch eine andere Auswahl treffen.

Während einer Installationssitzung gelten die ausgewählten Sprachen für alle Komponenten, die Sie installieren. Wenn Sie einige Komponenten unter Verwendung einer Sprachgruppe installieren möchten und andere Komponenten unter Verwendung einer anderen Sprachgruppe, können Sie das Installationsprogramm mehrmals ausführen.

Das Installationsprogramm kann keine zusätzlichen Sprachpakete für zuvor installierte Komponenten installieren. Mithilfe des Dienstprogramms `pkgadd` können Sie jedoch jederzeit Sprachen hinzufügen. Informationen darüber, welche Pakete Sie für die einzelnen Produktkomponenten hinzufügen müssen, erhalten Sie unter [„Lokalisierte Pakete für Produktkomponenten“](#) auf Seite 462.

## Überprüfung bereits bestehender Software

Während der Installation überprüft das Installationsprogramm, welche Komponenten (sofern vorhanden) bereits auf dem Rechner, auf dem Sie die Installation durchführen, installiert sind.

- Wurden bereits Java Enterprise System-Produktkomponenten installiert?
- Sind sie mit Java Enterprise System kompatibel, oder müssen sie aktualisiert werden?
- Sind installierte gemeinsam genutzte Komponenten vorhanden, die vor der Installation aktualisiert werden müssen?

Im Fall von Software, die mithilfe einer paketbasierten Methode installiert wurde, können Sie die bereits installierten Produkte mithilfe des Installationsprogramms auflisten. Anweisungen hierzu erhalten Sie unter [„Ermitteln der Aktualisierungsbedürfnisse für Komponenten“](#) auf Seite 172.

Viele Systeme verfügen bereits über installierte Versionen der gemeinsam genutzten Komponenten, beispielsweise J2SE oder NSS. Das Java Enterprise System-Installationsprogramm überprüft gemeinsam genutzte Komponenten, die auf dem Computer installiert sind. Wenn gemeinsam genutzte Komponenten gefunden werden, deren Version mit Java Enterprise System nicht kompatibel ist, werden sie aufgelistet. Wenn Sie mit der Installation fortfahren, aktualisiert das Installationsprogramm die gemeinsam genutzten Komponenten auf die neuere Version.

## Überprüfung der Abhängigkeiten

Das Installationsprogramm führt eine intensive, übergreifende Überprüfung der Komponenten durch, um sicherzustellen, dass die von Ihnen ausgewählten Installationskomponenten ordnungsgemäß funktionieren. In diesem Abschnitt werden folgende Themen erläutert:

- [Überprüfung der Abhängigkeiten von Produktkomponenten](#)
- [Komponentenauswahl](#)

### Überprüfung der Abhängigkeiten von Produktkomponenten

Viele Komponenten können ihre Kernfunktionen nur dann zur Verfügung stellen, wenn andere Komponenten vorhanden sind. Das Java Enterprise System-Installationsprogramm stellt die Logik zur Abhängigkeitsprüfung zur Verfügung, die zur Erfüllung dieser Abhängigkeitsanforderungen erforderlich ist. Wenn Sie Ihre Auswahl treffen, kann es vorkommen, dass das Installationsprogramm bestimmte Komponenten automatisch auswählt.

Für Portal Server ist beispielsweise eine lokale Instanz von Identity Server erforderlich, für die wiederum eine lokale Instanz bzw. eine Remote-Instanz von Directory Server erforderlich ist. Sowohl Portal Server als auch Identity Server müssen im selben J2EE-Webcontainer bereitgestellt werden. Zur Bereitstellung eines Webcontainers für Portal Server und Identity Server kann eines der folgenden vier Produkte verwendet werden: Sun ONE Application Server, Sun ONE Web Server, IBM WebSphere oder BEA WebLogic.

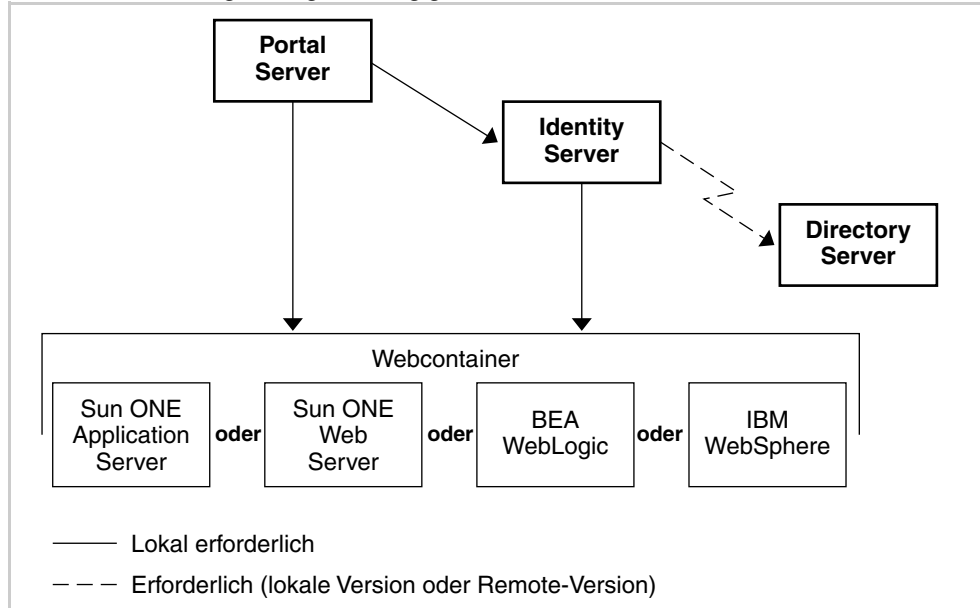
Das Installationsprogramm überprüft die Beziehungen zwischen der ausgewählten Software und der vorhandenen installierten Software. Beispiel:

- Das Installationsprogramm gibt einen Fehler aus und hält Sie vom Fortfahren ab, wenn Sie Portal Server auswählen, und bereits eine nicht kompatible Version von Identity Server installiert ist.
- Das Installationsprogramm gibt eine Warnung aus, lässt Sie jedoch fortfahren, wenn Sie Identity Server auswählen, und die Auswahl von Directory Server aufheben.

### Beispiel für gegenseitige Abhängigkeiten

In der folgenden Abbildung werden Abhängigkeiten in den Beziehungen zwischen verschiedenen Produktkomponenten dargestellt. In der Abbildung stellen durchgängige Linien die Abhängigkeitsanforderungen dar, die auf dem lokalen Computer erfüllt werden müssen. Gestrichelte Linien stellen Abhängigkeitsanforderungen dar, bei denen die Remote-Erfüllung möglich ist.

Abbildung 1-1 Gegenseitige Abhängigkeiten in Portal Server



In der nachstehenden Tabelle wird die automatische Auswahl dargestellt, die das Installationsprogramm vornimmt, wenn Sie Portal Server auswählen. In der rechten Spalte wird beschrieben, welche Möglichkeiten Sie bei der jeweils vorgenommenen Auswahl haben.



**Tabelle 1–1** Automatisch ausgewählte Komponenten für Portal Server

<b>Ausgewählte Komponente</b>	<b>Ihre Möglichkeiten</b>
Identity Server	Keine. Sie müssen Identity Server mit jeder Installation von Portal Server installieren.
Directory Server	Sie können die Auswahl von Directory Server aufheben, wenn eine Instanz von Directory Server im Netzwerk verwendet werden kann. Directory Server muss zum Zeitpunkt der Installation ausgeführt werden und erreichbar sein.
Application Server	<p>Sie können die Auswahl von Application Server aufheben, Web Server auswählen, und Web Server als Webcontainer für Portal Server und Identity Server verwenden.</p> <p>Sie können Web Server zusätzlich zu Application Server auswählen, und eine dieser beiden Komponenten als Webcontainer für Portal Server und Identity Server verwenden.</p> <p>Sie können die Auswahl von Application Server aufheben, und BEA WebLogic oder IBM WebSphere als Webcontainer für Portal Server und Identity Server verwenden. Die von Ihnen vorgenommene Auswahl muss während der Installation ausgeführt werden.</p>

## Komponentenauswahl

Im Allgemeinen verwendet das Java Enterprise System-Installationsprogramm folgende Regeln für die Steuerung der Auswahl bzw. der Aufhebung der Auswahl von Produktkomponenten:

- Wenn Sie eine Komponente aktivieren, wählt das Installationsprogramm automatisch die Komponenten und Unterkomponenten aus, mit denen eine Abhängigkeit besteht.  
 Wenn Sie beispielsweise Portal Server auswählen, wählt das Installationsprogramm automatisch Identity Server und Directory Server aus, da für Portal Server Identity Server und für Identity Server Directory Server erforderlich ist.
- Eine Komponente kann nicht deaktiviert werden, wenn eine ausgewählte Komponente diese lokal benötigt.
- Sie können eine erforderliche Komponente deaktivieren, wenn diese für eine ausgewählte Komponente erforderlich ist, jedoch von einem Netzwerkstandort aus bereitgestellt werden kann.
- Wenn Sie eine Unterkomponente auswählen, wählt das Installationsprogramm automatisch die übergeordnete Komponente an, der diese angehört.

- Wenn Sie eine Komponente deaktivieren, deaktiviert das Installationsprogramm automatisch alle Unterkomponenten.
- Wenn Sie entweder Portal Server oder Identity Server auswählen, wählt das Installationsprogramm als Webcontainer automatisch Application Server aus. Falls Sie Web Server für die Verwendung als Webcontainer auswählen, wird die Auswahl von Application Server oder Message Queue nicht automatisch aufgehoben. Sie müssen die Auswahl dieser Komponenten ausdrücklich aufheben, falls Sie sie nicht installieren möchten.

Es gelten einige Ausnahmen für die Auswahlregeln des Installationsprogramms:

- Das Installationsprogramm erkennt die Directory Server-Version, die Bestandteil des Solaris-Betriebssystems ist, und informiert Sie, dass das Directory Server-Skript, das Bestandteil der Solaris-Ausgabe ist, vom Installationsprogramm umbenannt wird.
- Das Installationsprogramm meldet die Message Queue-Version, die Bestandteil des Solaris-Betriebssystems war. Die Paketnamen für diese Version entsprechen den Paketnamen für die Java Enterprise System-Version.
- Das Installationsprogramm ignoriert Instant Messaging-Versionen, da sie nicht in Form von Paketen installiert werden.

## Konfigurationstypen und Parametereinstellung

Für zahlreiche Java Enterprise System-Produktkomponenten müssen bei der Installation einige Konfigurationsaufgaben durchgeführt werden. Die von Ihnen angegebenen Informationen umfassen möglicherweise nur einige allgemeine Parameter, wie Administrator-Benutzer-ID und Passwort, oder aber detaillierte komponentenspezifische Parameter. Der von Ihnen ausgewählte Konfigurationstyp bestimmt, wie die Konfiguration für Ihre Installation durchgeführt wird.

- **Benutzerdefinierte Konfiguration.** Sie können Produktkomponenten konfigurieren, bei denen die Konfiguration bei der Installation möglich ist.
- **Minimale Konfiguration.** Sie geben nur die minimalen Werte ein, die für die Installation erforderlich sind, und führen die Konfiguration im Anschluss an die Installation durch.

Informationen zur Auswahl des Konfigurationstyps finden Sie im Abschnitt [„Auswählen eines Konfigurationstyps“](#) auf Seite 77.

Je nach dem ausgewählten Konfigurationstyp (benutzerdefiniert oder minimal) werden während der Installation möglicherweise zwei Arten von Konfigurationsinformationen benötigt:

- **Allgemeine Servereinstellungen.** Bei den allgemeinen Servereinstellungen handelt es sich um Parameter, die von mehreren Produktkomponenten verwendet werden. Für die meisten Produktkomponenten ist beispielsweise die Angabe einer Verwaltungs-ID und eines Verwaltungspassworts erforderlich. Durch das Festlegen dieser allgemeinen Werte legen Sie Standardwerte für die Verwaltungs-IDs und Passwörter aller Produktkomponenten fest.
- **Einstellungen der Produktkomponenten.** Diese Parameter gelten für eine bestimmte Produktkomponente und werden nur für den Fall, dass Sie den Modus der benutzerdefinierten Konfiguration ausgewählt haben, oder dass Identity Server für einen Modus ausgewählt wurde, während der Installation angefordert. Einige der Einstellungen für Produktkomponenten werden von der Seite für die allgemeinen Servereinstellungen aus weiterverbreitet.

## Deinstallation

Java Enterprise System bietet ein Deinstallationsprogramm zum Entfernen der Produktkomponenten an, die mithilfe des Java Enterprise System-Installationsprogramms auf Ihrem System installiert wurden. Das Deinstallationsprogramm überprüft Produktabhängigkeiten für das System, auf dem die Ausführung erfolgt. Wenn eine Abhängigkeit erkannt wird, wird eine Warnung ausgegeben. Das Deinstallationsprogramm kann im grafischen, textbasierten oder stillen Modus ausgeführt werden.

Nach der Installation von Java Enterprise System befindet sich das Deinstallationsprogramm unter `/var/sadm/prod/entsys`.

Vollständige Anweisungen für die Verwendung des Installationsprogramms finden Sie in [Kapitel 10, „Deinstallieren von Software“](#) auf Seite 287.

## Installationsablauf

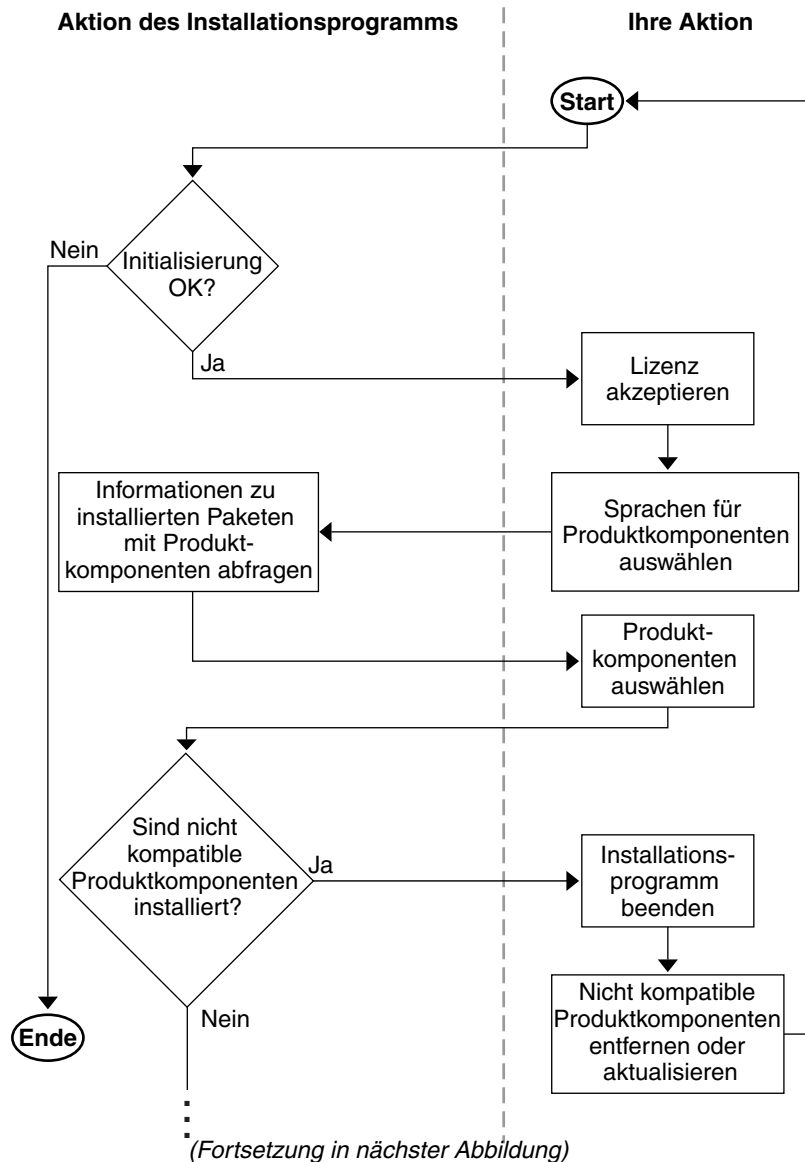
Der Installationsablauf hängt von Ihrem Bereitstellungsplan und der Kombination der Produktkomponenten, die Sie bereitstellen, ab. Eine vollständige Auflistung der Installationsaufgaben erhalten Sie unter [„Wegweiser für die Installation“ auf Seite 59](#). Es ist möglich, dass Sie alle diese Aufgaben oder nur einige davon durchführen müssen.

Einige anspruchsvolle Beispiele für Installationstypen, die Sie möglicherweise durchführen möchten, erhalten Sie unter [„Installationsvorgänge für spezifische Bereitstellungsanforderungen“ auf Seite 61](#). Falls eines dieser Beispiele der von Ihnen geplanten Implementierung in hohem Maße ähnelt, kann es nützlich sein, die enthaltenen Schritte als Richtlinie zu verwenden.

Das folgende Flussdiagramm zeigt die wichtigsten Schritte und Entscheidungspunkte bei einer standardmäßigen Installation von Java Enterprise System auf.

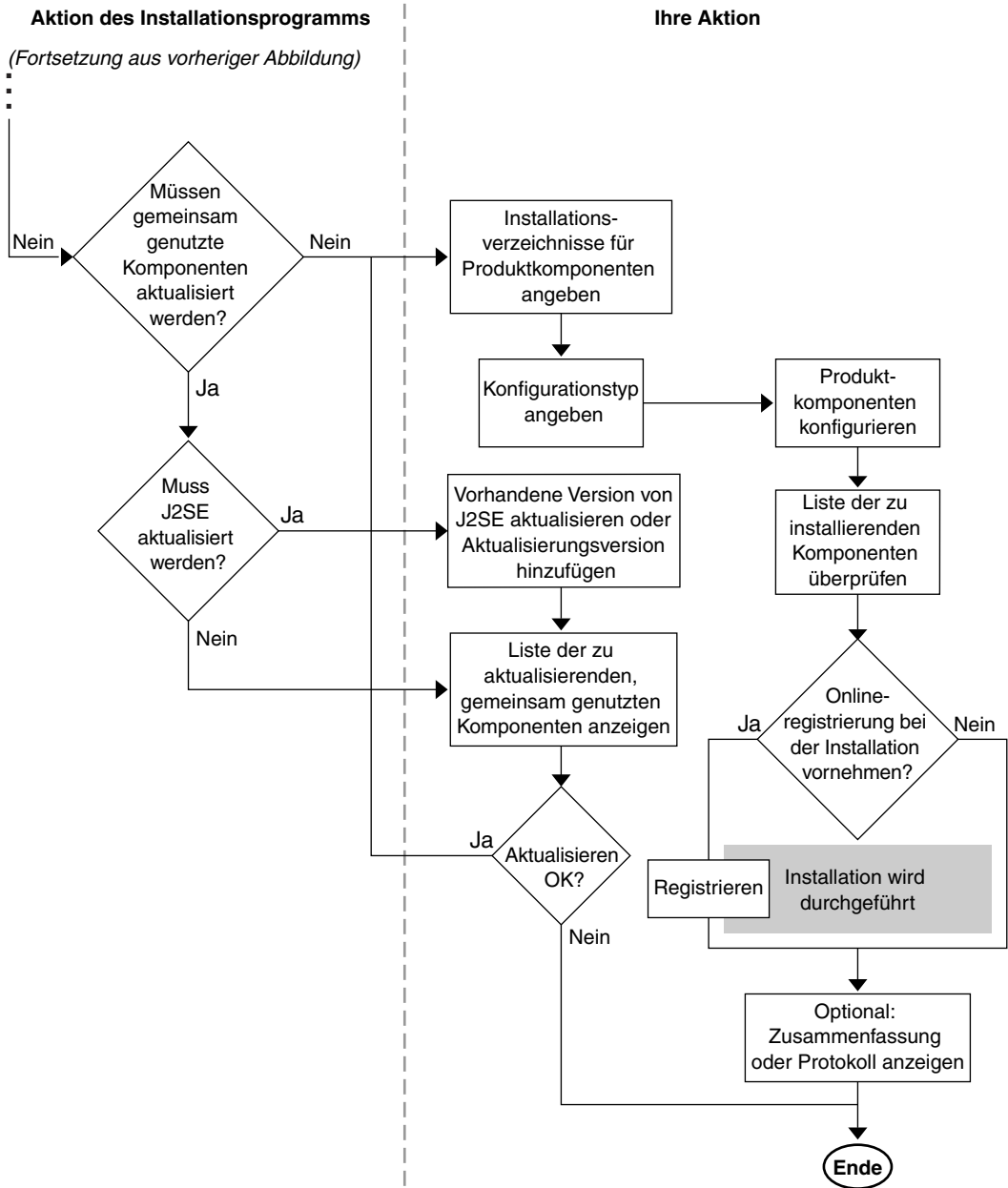
Das Diagramm ist aus Platzgründen in mehrere Abschnitte eingeteilt. Auf der linken Seite der Abbildung werden die Vorgänge im Installationsprogramm und auf der rechten Seite die von Ihnen durchgeführten Vorgänge dargestellt.

**Abbildung 1–2** Installationsablauf: vom Start bis zur Komponentenaktualisierung



Bei der folgenden Abbildung handelt es sich um eine Fortsetzung von [Abbildung 1–2](#). Die Auslassungspunkte (...) am Ende von [Abbildung 1–2](#) schließen an die Auslassungspunkte am Anfang von [Abbildung 1–3](#) an.

**Abbildung 1-3** Installationsablauf: von der Überprüfung der Kompatibilität gemeinsam genutzter Komponenten bis zum Ende



# Wie erhalte ich die Java Enterprise System-Software?

Sie haben folgende Möglichkeit, um die Java Enterprise System-Software zu erhalten:

- **Auf CD oder DVD**

Sie können einen Medienkit erwerben, der CDs oder eine DVD enthält, indem Sie sich an Ihren Sun-Handelsvertreter oder an <http://www.sun.com> wenden. Jede CD enthält die Installationsdateien für ein einzelnes Betriebssystem (Sun Solaris SPARC oder Solaris X86), das Java Enterprise System-Installationsprogramm und alle Produktkomponenten. Die DVD enthält die Installationsdateien für alle Betriebssysteme, das Java Enterprise System-Installationsprogramm und alle Produktkomponenten.

Die Java Enterprise System-Software auf CD oder DVD ist automatisch in einigen Solaris 9-Medienkits enthalten.

- **Als Internet-Download**

Sie können die Java Enterprise System-Software in verschiedenen Formaten vom Sun Download Center unter <http://www.sun.com/download> herunterladen. Folgende Formate stehen zur Auswahl:

- ISO CD-Image aller Installationsdateien für ein einzelnes Betriebssystem.
- Komprimiertes Archiv aller Installationsdateien für ein einzelnes Betriebssystem.
- Komprimiertes Archiv aller Installationsdateien für eine einzelne Produktkomponente, einschließlich sämtlicher Produktkomponenten und gemeinsam genutzter Komponenten, die für die ausgewählte Produktkomponente erforderlich sind.

- **Vorab auf das System geladen**

Wenn Sie ein Sun-Hardwaresystem mit vorab geladener und vorinstallierter Software angefordert haben, ist auf Ihrem System möglicherweise bereits Java Enterprise System-Software geladen. Wenn folgendes Verzeichnis auf Ihrem System vorhanden ist, ist vorab geladene Java Enterprise System-Software vorhanden:

```
/var/spool/stage/JES_03Q4_SPARC/Solaris_sparc/
```

Informationen zur Installation und Konfiguration der vorab geladenen Software erhalten Sie unter [„Abschließen der Bereitstellung vorab geladener Java Enterprise System-Software“](#) auf Seite 69.

- **Von einem Dateiserver in Ihrem Netzwerk**

Je nach den Betriebsvorgängen in Ihrem Unternehmen sind die Java Enterprise System-Installationsdateien möglicherweise im internen Netzwerk verfügbar. Fragen Sie die für die Systemoperationen und die Administration zuständigen Mitarbeiter, ob dies der Fall ist.

---

**HINWEIS** Wenn Sie dafür zuständig sind, die Java Enterprise System-Installationsdateien über den Dateiserver in Ihrem Netzwerk verfügbar zu machen, ziehen Sie [„So machen Sie in einem gemeinsam genutzten Verzeichnis ein Installations-Image verfügbar“](#) auf Seite 478 zurate.

---



# Installation

- Kapitel 2, „Vorbereitung auf die Installation“
- Kapitel 3, „Zusammenstellung von Installations- und Konfigurations-Informationen“
- Kapitel 4, „Aktualisieren von Systemkomponenten“
- Kapitel 5, „Installieren von Software über die grafische Oberfläche“
- Kapitel 6, „Installieren von Software über die textbasierte Oberfläche“
- Kapitel 7, „Installieren von Software im stillen Modus“
- Kapitel 8, „Konfiguration nach der Installation und Start“
- Kapitel 9, „Fehlerbehebung bei der Installation“
- Kapitel 10, „Deinstallieren von Software“



# Vorbereitung auf die Installation

In diesem Kapitel werden die Aufgaben und Entscheidungen erläutert, die vor der Installation der Java Enterprise System-Software durchgeführt und getroffen werden müssen.

Bevor Sie mit der Durchführung der Aufgaben in diesem Kapitel beginnen, sollten Sie sich mit den Informationen unter [„Wie funktioniert das Java Enterprise System-Installationsprogramm?“](#) auf Seite 43 vertraut machen.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- [Wegweiser für die Installation](#)
- [Installationsvorgänge für spezifische Bereitstellungsanforderungen](#)
- [Ermitteln der Aktualisierungsbedürfnisse](#)
- [Überprüfen der Systembereitschaft](#)
- [Auswählen eines Installationsmodus](#)
- [Auswählen eines Konfigurationstyps](#)
- [Zusammenstellen von Konfigurationsdaten](#)
- [Weitere Schritte](#)

## Wegweiser für die Installation

Die beste Vorbereitung auf die Java Enterprise System-Installation besteht darin, sich mit der allgemeinen Abfolge vertraut zu machen, in der die Vorgänge durchgeführt werden sollen. In der nachfolgenden Tabelle sind die grundlegenden Installationsaufgaben in der linken Spalte und die zur Durchführung dieser Aufgaben benötigten Informationen in der rechten Spalte aufgelistet.

**Tabelle 2–1** Wegweiser für die Installation

Aufgabe	Speicherort der Informationen
Überprüfen der Beispielbereitstellungspläne, um zu ermitteln, ob einer Ihren Anforderungen entspricht.	<a href="#">„Installationsvorgänge für spezifische Bereitstellungsanforderungen“ auf Seite 61</a>
Fällen der Entscheidung darüber, wie, wo und in welcher Reihenfolge Produktkomponenten installiert werden sollen.	
Prüfen auf bereits auf dem Computer installierte Komponenten hin.	<a href="#">„Überprüfen auf vorhandene Software hin“ auf Seite 72</a>
Aktualisieren von Produktkomponenten (im Bedarfsfall).	<a href="#">Kapitel 4, „Aktualisieren von Systemkomponenten“ auf Seite 157</a>
Sicherstellen, dass das System für die Installation bereit ist.	<a href="#">„Überprüfen der Systembereitschaft“ auf Seite 74</a>
Auswählen eines Installationsmodus.	<a href="#">„Auswählen eines Installationsmodus“ auf Seite 75</a>
Auswählen eines Konfigurationstyps.	<a href="#">„Auswählen eines Konfigurationstyps“ auf Seite 77</a>
Zusammenstellen von Konfigurationsdaten, die vom Installationsprogramm benötigt werden.	<a href="#">Kapitel 3, „Zusammenstellung von Installations- und Konfigurations-Informationen“ auf Seite 81</a>
Ausführen des Installationsprogramms oder Einrichten eines stillen Installationsvorgangs und anschließendes Ausführen.	<a href="#">Kapitel 5, „Installieren von Software über die grafische Oberfläche“ auf Seite 169</a>
HINWEIS Dieser Schritt umfasst möglicherweise das Konfigurieren bei der Installation, abhängig davon, welche Produktkomponenten ausgewählt werden.	oder <a href="#">Kapitel 6, „Installieren von Software über die textbasierte Oberfläche“ auf Seite 197</a> oder <a href="#">Kapitel 7, „Installieren von Software im stillen Modus“ auf Seite 215</a>
Abschließen der Konfiguration nach der Installation und Starten der Produktkomponenten.	<a href="#">Kapitel 8, „Konfiguration nach der Installation und Start“ auf Seite 227</a>
Beheben eventuell bestehender Installationsprobleme.	<a href="#">Kapitel 9, „Fehlerbehebung bei der Installation“ auf Seite 269</a>
Ausführen des Deinstallationsprogramms (im Bedarfsfall).	<a href="#">Kapitel 10, „Deinstallieren von Software“ auf Seite 287</a>
Ausführen der Benutzerbereitstellung (im Bedarfsfall).	<a href="#">Kapitel 11, „Bereitstellen von Organisationen und Benutzern“ auf Seite 335</a>
Einrichten von Single Sign-On (im Bedarfsfall).	<a href="#">Kapitel 13, „Konfigurieren von Single Sign-On“ auf Seite 385</a>
Verfügbarmachen eines Installations-Images (im Bedarfsfall).	<a href="#">Anhang F, „Einrichtungsanweisungen für Netzwerkinstallation“ auf Seite 477</a>

# Installationsvorgänge für spezifische Bereitstellungsanforderungen

In diesem Handbuch wird ein Installationsvorgang beschrieben, der bei nahezu allen Java Enterprise System-Bereitstellungen befolgt werden kann. Bei einigen Bereitstellungen sind jedoch geringfügig abweichende oder abgekürzte Vorgehensweisen erforderlich. In den nachfolgenden Abschnitten werden die Vorgehensweisen bei diesen Bereitstellungen erläutert:

- Hochverfügbarkeitsbereitstellung mit Sun Cluster-Software ([Seite 61](#))
- 32-Bit-Directory Server-Bereitstellung auf 64-Bit-Solaris SPARC-Plattform ([Seite 66](#))
- Identity Server-Bereitstellung in einer Web Server- oder Application Server-Instanz ohne Root-Anspruch ([Seite 67](#))
- Portal Server-Bereitstellung in einer Web Server- oder Application Server-Instanz ohne Root-Anspruch ([Seite 68](#))
- Abschließen der Bereitstellung vorab geladener Java Enterprise System-Software ([Seite 69](#))

## Hochverfügbarkeit mit Sun Cluster-Software

Wenn für Ihren Java Enterprise System-Bereitstellungsplan die Installation von Sun Cluster zur Unterstützung einer Hochverfügbarkeitslösung erforderlich ist, wird die Installation in zwei Phasen durchgeführt:

1. Installieren, konfigurieren und starten Sie die Sun Cluster-Grundlage.
2. Installieren und konfigurieren Sie die entsprechenden Agents und Produktkomponenten bzw. Drittanbieterprodukte.

### Installieren, Konfigurieren und Starten der Sun Cluster-Grundlage

1. Legen Sie fest, welche Computer im Cluster enthalten sein werden.
2. Überprüfen Sie, ob die Systemanforderungen auf jedem Computer im Cluster erfüllt werden.
3. Installieren Sie auf allen Computern im Cluster mithilfe des Java Enterprise System-Installationsprogramms die Sun Cluster Core-Komponente. Entscheiden Sie sich hierbei für die minimale Konfiguration.

4. Konfigurieren und starten Sie den Cluster, wie in *Sun Cluster 3.1 Software Installation Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-3388>) erläutert. Wenn Sie in diesen Anweisungen zur Ausführung des Programms `scinstall` aufgefordert werden, verwenden Sie die unter `/usr/cluster/bin/scinstall` vorhandene Kopie.

## Installieren und Konfigurieren von Agents und Produkten

Wenn für Ihren Bereitstellungsplan die Hochverfügbarkeit eines Sun ONE-Produkts erforderlich ist, finden Sie in [Tabelle 2–2](#) die entsprechenden Installationsinformationen. Wenn für Ihren Bereitstellungsplan die Hochverfügbarkeit eines anderen Produkts erforderlich ist, machen Sie den Agent verfügbar, der dieses Produkt unterstützt, und führen Sie die Installation und Konfiguration gemäß den Anweisungen im entsprechenden Sun Cluster Data Service-Handbuch durch. Die Verwendung der Sun Cluster 3.1 Data Service 5/03-CD ist eine der Möglichkeiten, Agents für andere Produkte verfügbar zu machen. Die Data Service-Handbücher stehen unter <http://docs.sun.com/coll/573.10> zur Verfügung.

In [Tabelle 2–2](#) werden die Sun ONE-Produkte aufgelistet, deren Agents Bestandteil der Sun Cluster Agents for Sun ONE-Komponente sind. Für jedes Produkt werden die verfügbaren HA-(High Availability-)Dienste aufgelistet. Außerdem finden Sie hier eine Zusammenfassung des Installationsvorgangs für die Dienste.

**Tabelle 2–2** High Availability-Installation Installationszusammenfassung von Sun Cluster Agents for Sun ONE

Produkt	HA-Dienst	Zusammenfassung des Installationsvorgangs
Administration Server	Failover	<p>Ziehen Sie hinsichtlich Installation und Konfiguration <i>Sun ONE Directory Server 5.2 Installation and Tuning Guide</i> (<a href="http://docs.sun.com/doc/816-6697-10">http://docs.sun.com/doc/816-6697-10</a>) zurate.</p> <p>Führen Sie zur Installation der erforderlichen Pakete das Java Enterprise System-Installationsprogramm für jeden Knoten aus. Installieren Sie Administration Server und Agents for Sun ONE mit minimaler Konfiguration.</p> <p>Verwenden Sie bei der Konfiguration einen Ort im Cluster-Dateisystem als Server-Root.</p>

**Tabelle 2–2** High Availability-Installation Installationszusammenfassung von Sun Cluster Agents for Sun ONE (Fortsetzung)

Produkt	HA-Dienst	Zusammenfassung des Installationsvorgangs
Application Server	Failover	<p>Ziehen Sie hinsichtlich Installation und Konfiguration <i>Sun Cluster 3.1 Data Service for Sun ONE Application Server</i> (<a href="http://docs.sun.com/doc/817-1530">http://docs.sun.com/doc/817-1530</a>) zurate.</p> <p>Führen Sie zur Installation der erforderlichen Pakete das Java Enterprise System-Installationsprogramm für jeden Knoten aus. Installieren Sie Application Server und Agents for Sun ONE mit minimaler Konfiguration. Verwenden Sie bei der Angabe von Installationsverzeichnissen einen Ort im lokalen Dateisystem des Knotens für Application Server und Orte im Cluster-Dateisystem für Serverkonfiguration und Produktspeicherort von Application Server.</p>
Calendar Server	Failover	<p>Ziehen Sie hinsichtlich Installation und Konfiguration „Setting Up a High Availability Configuration“ in <i>Sun ONE Calendar Server Administrator's Guide</i> (<a href="http://docs.sun.com/doc/816-6708-10">http://docs.sun.com/doc/816-6708-10</a>) zurate.</p> <p>So installieren Sie die erforderlichen Pakete</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Führen Sie im primären Knoten das Java Enterprise System-Installationsprogramm aus. Installieren Sie Calendar Server und Agents for Sun ONE mit minimaler Konfiguration. Verwenden Sie bei der Angabe von Installationsverzeichnissen einen Ort im Cluster-Dateisystem für Calendar Server.</li> <li>• Führen Sie in jedem Knoten das Java Enterprise System-Installationsprogramm aus. Installieren Sie Agents for Sun ONE mit minimaler Konfiguration. Verwenden Sie außerdem in jedem Knoten den Befehl <code>pkgadd</code>, um die Pakete für diese gemeinsam genutzten Komponenten hinzuzufügen: ICU, LDAPCSDK, NSPR, NSS und SASL. In <a href="#">Tabelle 2–3 auf Seite 65</a> finden Sie Informationen zu den Paketnamen und -speicherorten für diese Komponenten.</li> </ul>
Directory Server	Failover	<p>Ziehen Sie hinsichtlich Installation und Konfiguration <i>Sun ONE Directory Server 5.2 Installation and Tuning Guide</i> (<a href="http://docs.sun.com/doc/816-6697-10">http://docs.sun.com/doc/816-6697-10</a>) zurate.</p> <p>Führen Sie zur Installation der erforderlichen Pakete das Java Enterprise System-Installationsprogramm für jeden Knoten aus. Installieren Sie Directory Server und Agents for Sun ONE mit minimaler Konfiguration. Verwenden Sie bei der Angabe von Installationsverzeichnissen einen Ort im Cluster-Dateisystem für Directory Server.</p>

**Tabelle 2–2** High Availability-Installation Installationszusammenfassung von Sun Cluster Agents for Sun ONE (*Fortsetzung*)

Produkt	HA-Dienst	Zusammenfassung des Installationsvorgangs
Message Queue	Failover	<p>Ziehen Sie hinsichtlich Installation und Konfiguration <i>Sun Cluster 3.1 Data Service for Sun ONE Message Queue</i> (<a href="http://docs.sun.com/doc/817-1531">http://docs.sun.com/doc/817-1531</a>) zurate.</p> <p>Führen Sie zur Installation der erforderlichen Pakete das Java Enterprise System-Installationsprogramm für jeden Knoten aus. Installieren Sie Message Queue und Agents for Sun ONE mit minimaler Konfiguration.</p> <p>Verwenden Sie bei der Konfiguration einen Speicherort im lokalen Dateisystem jedes Knotens für statische Dateien und Daten und einen Speicherort im Cluster-Dateisystem für dynamische Daten.</p>
Messaging Server	Failover	<p>Ziehen Sie hinsichtlich Installation und Konfiguration „Configuring High Availability Solutions“ in <i>Sun ONE Messaging Server 6.0 Installation Guide</i> (<a href="http://docs.sun.com/doc/816-6735-10">http://docs.sun.com/doc/816-6735-10</a>) zurate.</p> <p>Führen Sie zur Installation der erforderlichen Pakete das Java Enterprise System-Installationsprogramm für jeden Knoten aus. Installieren Sie Messaging Server und Agents for Sun ONE mit minimaler Konfiguration. Verwenden Sie bei der Angabe von Installationsverzeichnissen einen Ort im lokalen Dateisystem für Messaging Server.</p> <p>Verwenden Sie bei der Konfiguration einen Ort im Cluster-Dateisystem für Mailboxen.</p>
Web Server	Failover	<p>Ziehen Sie hinsichtlich Installation und Konfiguration <i>Sun Cluster 3.1 Data Service for Sun ONE Web Server</i> (<a href="http://docs.sun.com/doc/817-1528">http://docs.sun.com/doc/817-1528</a>) zurate.</p> <p>So installieren Sie die erforderlichen Pakete</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Führen Sie im primären Knoten das Java Enterprise System-Installationsprogramm aus. Installieren Sie Web Server und Agents for Sun ONE mit minimaler Konfiguration. Verwenden Sie bei der Angabe von Installationsverzeichnissen einen Ort im Cluster-Dateisystem für Web Server.</li> <li>Führen Sie in jedem Knoten das Java Enterprise System-Installationsprogramm aus. Installieren Sie Agents for Sun ONE mit minimaler Konfiguration. Verwenden Sie außerdem in jedem Knoten den Befehl <code>pkgadd</code>, um die Pakete für diese gemeinsam genutzten Komponenten hinzuzufügen: ICU, J2SE, KTSE, LDAPCSDK, NSPR, NSPRD, NSS und SASL. In <a href="#">Tabelle 2–3 auf Seite 65</a> finden Sie Informationen zu den Paketnamen und -speicherorten für diese Komponenten.</li> </ul> <p>Verwenden Sie bei der Konfiguration einen Ort im Cluster-Dateisystem als Dokument-Root-Verzeichnis.</p>



**Tabelle 2–2** High Availability-Installation Installationszusammenfassung von Sun Cluster Agents for Sun ONE (Fortsetzung)

Produkt	HA-Dienst	Zusammenfassung des Installationsvorgangs
Web Server	Skalierbar	<p>Ziehen Sie hinsichtlich Installation und Konfiguration <i>Sun Cluster 3.1 Data Service for Sun ONE Web Server</i> (<a href="http://docs.sun.com/doc/817-1528">http://docs.sun.com/doc/817-1528</a>) zurate.</p> <p>Führen Sie zur Installation der erforderlichen Pakete das Java Enterprise System-Installationsprogramm für jeden Knoten aus. Installieren Sie Web Server und Agents for Sun ONE mit minimaler Konfiguration. Verwenden Sie bei der Angabe von Installationsverzeichnissen einen Ort im lokalen Dateisystem für Web Server.</p> <p>Verwenden Sie bei der Konfiguration einen Ort im Cluster-Dateisystem als Dokument-Root-Verzeichnis.</p>

**HINWEIS** Sie können Identity Server und Portal Server in einem Webcontainer mit hohem Verfügbarkeitsgrad bereitstellen. Sie sind jedoch, wie jede in einem Webcontainer bereitgestellte Webanwendung, anfällig für Fehler. Es kann beispielsweise vorkommen, dass kein Failover des Webcontainers durchgeführt wird.

Die Sun Cluster-Installation für Java Enterprise System ist erst dann vollständig abgeschlossen, wenn Sie die vollständige Konfiguration der Datendienste und aller unterstützenden Schichten (Volume-Manager, Clusterdateisystem, Ressourcengruppeninformationen) durchgeführt haben.

**Tabelle 2–3** Pakete mit gemeinsam genutzten Komponenten für Hochverfügbarkeitsinstallationen

Gemeinsam genutzte Komponente	Pakete	Speicherort von Paketen in Java Enterprise System-Verteilung
ICU	SUNWicu SUNWicux	Product/shared_components/Solaris_8/Packages/ bzw. Product/shared_components/Solaris_9/Packages/, je nach Betriebssystemversion.
J2SE	SUNWj3dev SUNWj3dmo SUNWj3dvx SUNWj3jmp SUNWj3man SUNWj3rt SUNWj3rtx	<p>Product/shared_components/Packages/</p> <p>Beachten Sie, dass nach dem Hinzufügen der J2SE-Pakete folgendes Verzeichnis und folgender symbolischer Link erstellt werden müssen, um den Zugriff durch Java Enterprise System-Komponenten zu ermöglichen:</p> <pre># mk /usr/jdk # ln -s /usr/j2se /usr/jdk/entsys-j2se</pre>

**Tabelle 2–3** Pakete mit gemeinsam genutzten Komponenten für Hochverfügbarkeitsinstallationen (*Fortsetzung*)

<b>Gemeinsam genutzte Komponente</b>	<b>Pakete</b>	<b>Speicherort von Paketen in Java Enterprise System-Verteilung</b>
KTSE	SUNWktse	Product/shared_components/Packages/
LDAPCSDK	SUNWldk SUNWldkx	Product/shared_components/Packages/
NSPR	SUNWpr SUNWprx	Product/shared_components/Solaris_8/Packages/ bzw. Product/shared_components/Solaris_9/Packages/, je nach Betriebssystemversion.
NSPRD	SUNWprd	Product/shared_components/Solaris_8/Packages/ bzw. Product/shared_components/Solaris_9/Packages/, je nach Betriebssystemversion.
NSS	SUNWtlisu	Product/shared_components/Solaris_8/Packages/ bzw. Product/shared_components/Solaris_9/Packages/, je nach Betriebssystemversion.
SASL	SUNWsas1 SUNWsas1x	Product/shared_components/Solaris_8/Packages/ bzw. Product/shared_components/Solaris_9/Packages/, je nach Betriebssystemversion.

## 32-Bit-Directory Server auf 64-Bit-Solaris SPARC-Plattform

Wenn Ihr Java Enterprise System-Bereitstellungsplan die Ausführung von Directory Server im 32-Bit-Modus auf einer Solaris SPARC-Plattform vorsieht, die im 64-Bit-Modus ausgeführt wird, müssen Sie beim Installieren wie folgt vorgehen:

1. Verwenden Sie das Java Enterprise System-Installationsprogramm, um Directory Server und Administration Server mit minimaler Konfiguration zu installieren.
2. Mit dem Befehl `pkgrm` können die 64-Bit-Directory Server-Pakete entfernt werden: `SUNWdsvhx` und `SUNWdsvx`.
3. Bearbeiten Sie die Datei `/var/sadm/install/productregistry`, indem Sie Verweise auf `SUNWdsvhx`- und `SUNWdsvx`-Pakete entfernen.
4. Konfigurieren Sie Directory Server wie unter „So konfigurieren Sie Directory Server nach einer Minimalinstallation“ auf Seite 239 erläutert.
5. Konfigurieren Sie Administrator Server wie unter „So konfigurieren Sie Administration Server nach einer Minimalinstallation“ auf Seite 234 erläutert.

# Identity Server in einer Web Server- oder Application Server-Instanz ohne Root-Anspruch

Wenn Ihr Java Enterprise System-Bereitstellungsplan die Bereitstellung von Identity Server in einer Instanz von Web Server oder Application Server vorsieht, auf die der Superuser (`root`) keinen Anspruch hat, müssen Sie Identity Server in einer eigenen Installationssitzung installieren, nicht gemeinsam mit Directory Server, Web Server und Application Server.

---

**HINWEIS** Wenn Sie Identity Server bereits in einer Web Server- oder Application Server-Instanz mit Root-Anspruch bereitgestellt haben, muss Identity Server (und auch Portal Server, falls ebenfalls bereitgestellt) deinstalliert werden, bevor Sie mit nachfolgendem Installationsvorgang fortfahren.

---

Der Installationsvorgang läuft wie folgt ab:

1. Installieren und konfigurieren Sie Directory Server und Administration Server. Diesen Schritt können Sie überspringen, wenn Identity Server eine auf einem anderen System ausgeführte Directory Server-Instanz verwendet.
2. Vergewissern Sie sich, dass die Nicht-Root-Instanz von Web Server oder Application Server auf demselben System installiert und konfiguriert wird, auf dem Identity Server installiert wird:

- Für Web Server:

Wenn Web Server noch nicht installiert ist, verwenden Sie das Java Enterprise System-Installationsprogramm, um Webserver mit benutzerdefinierter Konfiguration zu installieren. Geben Sie den Nicht-Root-Eigentümer in den Konfigurationsparametern für Laufzeitbenutzer und -gruppe an.

Wenn Web Server bereits installiert ist, verwenden Sie die Administrationsdienstprogramme von Web Server, um eine neue Web Server-Instanz zu erstellen, auf die der Nicht-Root-Benutzer Anspruch hat.

- Für Application Server:

Wenn Application Server noch nicht installiert ist, verwenden Sie das Java Enterprise System-Installationsprogramm, um Application Server zu installieren.

Im Anschluss an die Installation von Application Server verwenden Sie die Administrationsdienstprogramme, um eine neue Application Server-Instanz zu erstellen, auf die der Nicht-Root-Benutzer Anspruch hat.

3. Vergewissern Sie sich, dass Directory Server ausgeführt wird. Vergewissern Sie sich außerdem, dass die Nicht-Root-Instanz von Web Server oder Application Server sowie die Administrationsinstanz von Web Server oder Application Server ausgeführt wird.
4. Installieren Sie Identity Server unter Verwendung der benutzerdefinierten Konfiguration. Führen Sie während der Konfigurationsphase des Installationsprogramms folgende Schritte durch:
  - Geben Sie bei der Definition der allgemeinen Servereinstellungen die Benutzer- und Gruppeninformationen des Eigentümers der Nicht-Root-Instanz bei den Systembenutzer- und Systemgruppenparametern ein.
  - Geben Sie Informationen zur Nicht-Root-Instanz an, wenn Sie Web Server- bzw. Application Server-Containerparameter für Identity Server festlegen.

## Portal Server in einer Web Server- oder Application Server-Instanz ohne Root-Anspruch

Wenn Ihr Java Enterprise System-Bereitstellungsplan die Bereitstellung von Portal Server in einer Instanz von Web Server oder Application Server vorsieht, auf die der Superuser (`root`) keinen Anspruch hat, installieren und konfigurieren Sie Portal Server nach der Bereitstellung von Identity Server in der Nicht-Root-Instanz, gemäß den Anweisungen unter [„Identity Server in einer Web Server- oder Application Server-Instanz ohne Root-Anspruch“](#). Nachdem Sie sichergestellt haben, dass die Bereitstellung von Identity Server vorschriftsmäßig funktioniert, sieht der Installationsvorgang für Portal Server folgendermaßen aus:

1. Installieren Sie Identity Server unter Verwendung der benutzerdefinierten Konfiguration. Führen Sie während der Konfigurationsphase des Installationsprogramms folgende Schritte durch:
  - Geben Sie bei der Definition der allgemeinen Servereinstellungen die Benutzer- und Gruppeninformationen des Eigentümers der Nicht-Root-Instanz bei den Systembenutzer- und Systemgruppenparametern ein.
  - Geben Sie Informationen zur Nicht-Root-Instanz an, wenn Sie Web Server- bzw. Application Server-Containerparameter für Portal Server festlegen.
2. Ändern Sie nach der Installation den Anspruch (das Eigentums) für folgende Verzeichnisse von `root` in `benutzerid:benutzergruppe`. Geben Sie also Folgendes ein:

```
chown -R benutzerid:benutzergruppe /opt/SUNWps
chown -R benutzerid:benutzergruppe /etc/opt/SUNWps
chown -R benutzerid:benutzergruppe /var/opt/SUNWps
```

3. Legen Sie folgende Berechtigungen für die Portal Server-Verzeichnisse fest:

```
chmod 0755 /opt/SUNWps
chmod 0755 /etc/opt/SUNWps
chmod 0755 /var/opt/SUNWps
```

4. Halten Sie Identity Server an, und starten Sie dann Identity Server, wie unter „[Starten und Anhalten von Identity Server](#)“ auf Seite 257 erläutert.

## Abschließen der Bereitstellung vorab geladener Java Enterprise System-Software

Wenn Sie ein Sun-Hardwaresystem mit vorab geladener oder vorinstallierter Software angefordert haben, ist auf Ihrem System möglicherweise bereits Java Enterprise System-Software geladen. Wenn folgendes Verzeichnis auf Ihrem System vorhanden ist, ist vorab geladene Java Enterprise System-Software vorhanden:

```
/var/spool/stage/JES_03Q4_SPARC/Solaris_sparc/
```

Wenn vorab geladene Java Enterprise System-Software vorhanden ist, wurden folgende Produktkomponenten in ihren Standardverzeichnissen unter Verwendung der minimalen Konfiguration installiert (siehe [Tabelle 3-1 auf Seite 85](#)):

- Application Server
- Calendar Server
- Directory Proxy Server
- Directory Server
- Instant Messaging
- Message Queue
- Messaging Server
- Web Server

Wenn Sie die Konfiguration dieser vorinstallierten Produktkomponenten abschließen möchten, ziehen Sie [Kapitel 8, „Konfiguration nach der Installation und Start“](#) auf Seite 227 zurate.

Wenn Sie die anderen Java Enterprise System-Produktkomponenten installieren und konfigurieren möchten, führen Sie das vorab geladene Java Enterprise System-Installationsprogramm aus, das sich unter `/var/spool/stage/JES_03Q4_SPARC/Solaris_sparc/` befindet.

## Ermitteln der Aktualisierungsbedürfnisse

Die Informationen in den nachfolgenden Abschnitten helfen Ihnen dabei, festzulegen, welches die optimale Installationsreihenfolge für Ihre spezifische Gruppe von Produktkomponenten ist:

- [Abhängigkeiten von Produktkomponenten](#)
- [Überprüfen auf vorhandene Software hin](#)

## Abhängigkeiten von Produktkomponenten

In der nachfolgende Tabelle werden die Abhängigkeiten der einzelnen Produktkomponenten in Bezug auf andere Produktkomponenten aufgeführt. Abhängigkeiten von gemeinsam genutzten Komponenten, beispielsweise oder J2SE, sind hier nicht berücksichtigt.

Mithilfe dieser Tabelle können Sie die Abhängigkeitskette in Listen- oder Diagrammform darstellen, anhand deren sich die endgültige Installationsgruppe ergibt.

**Tabelle 2–4** Komponentenübergreifende Produktabhängigkeiten

<b>Produktkomponente</b>	<b>Erforderliche Produktkomponente</b>	<b>Kompatible Version</b>	<b>Muss sie lokal vorhanden sein?</b>
Sun Cluster 3.1.0	Keine		
Administration Server und Console 5.2	Directory Server	5.2	Ja
Application Server 7.0	Message Queue	3.0.1 SP2	Ja
Calendar Server 6.0	Directory Server	5.2	Nein
Directory Proxy Sever 5.2	Administration Server	5.2	Ja
Directory Server 5.2	Administration Server	5.2	Ja
Identity Server 6.1	Directory Server	5.2	Nein
(es ist ein Webcontainer erforderlich)	Sun ONE Application Server <sup>1</sup>	7.0	Ja
	Sun ONE Web Server <sup>1</sup>	6.1.0	Ja
	BEA WebLogic <sup>1,2</sup>	6.1 SP4	Ja
	IBM WebSphere <sup>1,2</sup>	4.0.5	Ja
Instant Messaging 6.1	Identity Server	6.1	Ja
Messaging Server 6.0	Directory Server	5.2	Nein
	Administration Server	5.2	Ja
Message Queue 3.0.1 SP2	Keine		
Portal Server 6.2	Identity Server	6.1	Ja
Portal Server, Secure Remote Access 6.2	Portal Server	6.2	Ja
	Identity Server	6.1	Ja
Web Server 6.1	Keine		

1. Es ist nur eine der folgenden Komponenten erforderlich: Sun ONE Application Server, Sun ONE Web Server, BEA WebLogic oder IBM WebSphere.

2. Zur Verwendung von BEA WebLogic oder IBM WebSphere müssen sowohl Identity Server als auch Portal Server installiert werden.

## Überprüfen auf vorhandene Software hin

Das Installationsprogramm stellt sicher, dass bereits auf dem Computer installierte Software mit der Java Enterprise System-Software kompatibel ist. Anderenfalls wird die Installation höchstwahrscheinlich unterbrochen. Deshalb wird dringend empfohlen, *vor* der Ausführung des Installationsprogramms die Versionen installierter Software zu überprüfen und ggf. Aktualisierungen vorzunehmen. Mit den Befehlen `prodreg` bzw. `pkginfo` kann installierte Software überprüft werden. Sie können hierfür auch das Installationsprogramm verwenden, wie in diesem Abschnitt erläutert.

---

**HINWEIS** Verlassen Sie sich hinsichtlich dieser Informationen nicht ausschließlich auf das Installationsprogramm. Sie müssen außerdem das System selbstständig überprüfen, um zu ermitteln, welche Softwareprogramme derzeit installiert sind. Das Installationsprogramm erkennt nur die Produktkomponenten, die im Rahmen von Solaris-Paketverteilungen installiert wurden. Komponenten, die ursprünglich auf andere Art installiert wurden, werden nicht erkannt.

---

In Bezug auf Software, die im Rahmen von Solaris-Paketverteilungen installiert wurde, können Sie mithilfe des Installationsprogramms vor der Installation überprüfen, welche Softwarepakete sich bereits auf dem System befinden. Im Installationsprogramm können Sie den Bericht zu zuvor installierten Produkten anzeigen, um zu ermitteln, ob Komponenten aktualisiert werden müssen.

► **So ermitteln Sie mithilfe des grafischen Installationsprogramms die Aktualisierungsbedürfnisse für Komponenten**

1. Starten Sie das Installationsprogramm mithilfe der Option `-no`, um anzugeben, dass derzeit keine aktive Installation durchgeführt wird:  

```
./installer -no
```
2. Durchlaufen Sie die Seiten des Installationsprogramms, bis Sie zur Seite „Komponentenauswahl“ gelangen.
3. Ändern Sie den Eintrag in der Dropdown-Liste in der linken oberen Ecke in „Komponenten wählen“.



4. Klicken Sie am oberen Seitenrand auf „Derzeit installiert anzeigen“.

Im Bericht zu den zuvor installierten Produkten werden die installierten Produktkomponenten aufgelistet. Außerdem wird der Java Enterprise System-Kompatibilitätsgrad der einzelnen Komponenten angegeben.

5. Klicken Sie auf „Weiter“, um fortzufahren.

Wenn auf dem Computer gemeinsam genutzte Komponenten vorhanden sind, die nicht mit Java Enterprise System kompatibel sind, wird die Seite „Aktualisierungen gemeinsam genutzter Komponenten erforderlich“ angezeigt.

6. Vergleichen Sie für jede gemeinsam genutzte Komponente die installierte Version mit der erforderlichen Version, um zu ermitteln, welche Aktualisierungen erforderlich sind.

7. Beenden Sie das Installationsprogramm, und führen Sie einen oder beide der folgenden Schritte durch:

- Für Produktkomponenten – Befolgen Sie zur Aktualisierung von Produktkomponenten die Anweisungen in [Kapitel 4, „Aktualisieren von Systemkomponenten“](#) auf Seite 157.
- Für gemeinsam genutzte Komponenten – Ermitteln Sie, ob die neuere Java Enterprise System-Version mit den anderen installierten Anwendungen auf dem Host kompatibel ist.

---

**VORSICHT** Aktualisieren Sie keine gemeinsam genutzten Komponenten, ohne die Abhängigkeiten zu prüfen, die auf dem Host bestehen. Anderenfalls kann es bei Anwendungen, die auf dem Host installiert sind und gemeinsam genutzte Komponenten verwenden, zu funktionsbezogenen Problemen kommen. Sie sollten sicherstellen, dass vorhandene Anwendungen mit den erforderlichen Versionen gemeinsam genutzter Komponenten kompatibel sind.

---

Nachdem Sie sich vergewissert haben, dass nichts gegen die Aktualisierung gemeinsam genutzter Komponenten spricht, führen Sie einen der folgenden Schritte durch:

- Entfernen bzw. aktualisieren Sie gemeinsam genutzte Komponenten nach Bedarf.

Alternative:

- Lassen Sie die Aktualisierung gemeinsam genutzter Komponenten während der aktiven Installation durch das Installationsprogramm zu.

---

**HINWEIS** Im Anschluss an die Aktualisierung muss der Computer neu gestartet werden, damit die neuen Versionen erkannt werden.

---

8. Wiederholen Sie den Vorgang, bis aus dem Installationsprogramm hervorgeht, dass die Komponenten die Java Enterprise System-Anforderungen erfüllen.

Anweisungen zur Verwendung des textbasierten Installationsprogramms finden Sie unter [„So ermitteln Sie mithilfe des textbasierten Installationsprogramms Aktualisierungsbedürfnisse“](#) auf Seite 202.

## Überprüfen der Systembereitschaft

Erwägen Sie folgende Punkte, bevor Sie den Installationsvorgang starten:

- [Zugriffsrechte](#)
- [Systemanforderungen](#)
- [Anforderungen hinsichtlich Arbeitsspeicher und Festplattenspeicher](#)

### Zugriffsrechte

Zur Installation von Java Enterprise System-Software müssen Sie als root oder „superuser“ angemeldet sein.

## Systemanforderungen

Vergewissern Sie sich vor der Installation von Java Enterprise System, dass die minimalen Hardware- und Betriebssystemanforderungen erfüllt sind. Aktuelle Informationen zu den unterstützten Plattformen sowie Software- und Hardwareanforderungen finden Sie in den *Java Enterprise System Release Notes* (<http://docs.sun.com/doc/816-6876>).

Wenn das auf dem Computer vorhandene Betriebssystem den Java Enterprise System-Empfehlungen nicht entspricht, kann das Installationsprogramm nicht fortfahren. In diesem Fall müssen Sie das Installationsprogramm beenden, das Problem beheben, und das Installationsprogramm dann erneut starten.

## Anforderungen hinsichtlich Arbeitsspeicher und Festplattenspeicher

Das Installationsprogramm überprüft, ob auf dem Computer ausreichend Arbeits- und Festplattenspeicher für die von Ihnen ausgewählten Produktkomponenten vorhanden ist.

- Wenn die ermittelte Arbeitsspeicherkapazität auf dem Computer nicht den Java Enterprise System-Empfehlungen entspricht, gibt das Installationsprogramm eine Warnung aus, die Installation kann jedoch problemlos fortgesetzt werden.
- Wenn der auf dem Computer vorhandene Festplattenspeicher nicht ausreicht, kann das Installationsprogramm nicht fortfahren. In diesem Fall müssen Sie das Installationsprogramm beenden, das Problem beheben und das Installationsprogramm dann erneut starten.

## Auswählen eines Installationsmodus

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm bietet zwei interaktive Installationsmodi (grafisch und textbasiert) sowie einen nicht interaktiven Modus (still).

## Verwendungsempfehlung für den grafischen Modus

Der grafische Modus des Installationsprogramms stellt einen Assistenten zur Verfügung, der Sie Schritt für Schritt durch die Aufgaben geleitet, die zur Installation von Java Enterprise System-Komponenten durchgeführt werden müssen.

Die Verwendung des grafischen Modus bietet sich in folgenden Fällen an:

- Sie verfügen über eine grafische Workstation.
- Sie installieren Java Enterprise System zu Evaluierungszwecken.
- Sie führen derzeit die erstmalige Installation von Java Enterprise System durch.

## Verwendungsempfehlung für den textbasierten Modus

Im textbasierten Modus des Installationsprogramms stehen dieselben Funktionen wie auf der grafischen Oberfläche zur Verfügung. In diesem Modus werden Sie jedoch Zeile um Zeile zur Eingabe aufgefordert, nicht durch einen Assistenten.

Ziehen Sie die Verwendung des textbasierten Modus in Betracht, wenn Sie über ein Terminal-Fenster installieren und die Installation interaktiv verlaufen soll.

## Verwendungsempfehlung für den stillen Modus

Der stille Modus ermöglicht es Ihnen, die für die Installation benötigten Werte in einem wiederverwendbaren Skript zu speichern, das als Statusdatei bezeichnet wird. Eine Statusdatei enthält eine Gruppe von Name-Wert-Paaren, die die Installations- und Konfigurationsparameter darstellen. Sie können das Installationsprogramm dann auf mehreren Systemen ausführen und hierbei zur Angabe von Optionen jedes Mal die Statusdatei verwenden.

Die Verwendung des stillen Modus bietet sich in folgenden Fällen an:

- Sie möchten die Installation für eine Gruppe von Computern beschleunigen.
- Sie möchten Java Enterprise System auf mehreren Computern installieren und dabei jedes Mal eine konsistente Konfiguration erstellen.

- Sie möchten die Installationswerte festlegen, die Ausführung des Installationsprogramms auf anderen Computern jedoch einer anderen Person überlassen.

## Auswählen eines Konfigurationstyps

Im Java Enterprise System-Installationsprogramm stehen zwei Konfigurationstypen zur Auswahl:

- Benutzerdefinierte Konfiguration – Hierbei werden die Komponenten mit von Ihnen zur Verfügung gestellten Werten konfiguriert.
- Minimale Konfiguration – Hierbei werden keine Komponenten konfiguriert. Sie müssen die Komponenten konfigurieren, nachdem Sie durch das Java Enterprise System-Installationsprogramm installiert wurden.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Konfigurationsoptionen aufgeführt, die für die jeweilige Produktkomponente zur Verfügung stehen.

**Tabelle 2–5** Konfigurationstypen für Produktkomponenten

Produktkomponente	Benutzerdefinierte Konfiguration	Minimale Konfiguration
Administration Server	Ja	Ja
Application Server	Ja	Ja
Calendar Server	Nein	Ja
Directory Server	Ja	Ja
Directory Proxy Server	Ja	Ja
Identity Server	Ja	Nein
Instant Messaging	Nein	Ja
Message Queue	Ja	Ja
Messaging Server	Nein	Ja
Portal Server	Ja	Ja
Sun Cluster	Nein	Ja
Web Server	Ja	Ja

## Verwendungsempfehlung für die benutzerdefinierte Konfiguration

Bei der benutzerdefinierten Konfiguration können Sie bei der Installation Konfigurationswerte für Produktkomponenten angeben.

Die Durchführung der benutzerdefinierten Konfiguration bietet sich in folgenden Fällen an:

- Sie haben auf dem Gebiet der Installation bzw. Verwaltung bereits viel Erfahrung.
- Einige Produktkomponenten sind bereits installiert.
- Sie möchten für einige Produkte nichtstandardmäßige Werte angeben.
- Sie beabsichtigen, einzelne Produktkomponenten auf unterschiedlichen Hosts in einem Netzwerk bereitzustellen.

In [Tabelle 2–5 auf Seite 77](#) werden die Produktkomponenten aufgeführt, die die benutzerdefinierte Konfiguration unterstützen.

## Verwendungsempfehlung für die minimale Konfiguration

Bei der minimalen Konfiguration ist der Aufwand bei der Installation am geringsten, nach der Installation müssen jedoch Konfigurationsaufgaben durchgeführt werden. Wenn Sie bei der Installation die Option für die minimale Konfiguration auswählen, speichert das Java Enterprise System-Installationsprogramm die Dateien der Produktkomponentenpakete in den entsprechenden Verzeichnissen. Es werden keine Parameter gesetzt, und die meisten Produktkomponenten sind nicht funktionsfähig, da keine Runtime-Services verfügbar sind.

---

**HINWEIS** Wenn Sie sich für eine Installation mit minimaler Konfiguration entscheiden und Identity Server als Komponente auswählen, müssen Sie *während der Installation* Konfigurationsaufgaben für Identity Server und die zugehörigen Komponenten ausführen.

---

# Zusammenstellen von Konfigurationsdaten

Wenn Sie sich für die benutzerdefinierte Konfiguration bzw. die minimale Konfiguration einschließlich Identity Server entscheiden, werden Sie bei der Installation aufgefordert, die Konfigurationsinformationen für Ihre Produktkomponenten anzugeben.

---

**HINWEIS** Ausnahmen sind die Calendar Server-, Instant Messaging-, Messaging Server- bzw. Sun Cluster-Komponenten, die bei der Installation nicht konfiguriert werden können.

---

Informationen zu den Konfigurationsparametern für die Produktkomponenten finden Sie in [Kapitel 3, „Zusammenstellung von Installations- und Konfigurations-Informationen“](#) auf Seite 81. Um Ihnen die Arbeit zu erleichtern, enthält [Anhang A, „Arbeitsblätter für das Zusammenstellen von Informationen“](#) auf Seite 403 Arbeitsblätter für die Aufzeichnung Ihrer Konfigurationsdaten.

Am Ende des Installationsvorgangs enthält eine Zusammenfassungsdatei die Konfigurationswerte, die während der Installation festgelegt wurden. Sie können diese Datei über das Installationsprogramm bzw. in dem Verzeichnis anzeigen, in dem sie gespeichert wurde, nämlich `/var/sadm/install/logs`.

## Installationsverzeichnisse

Sie müssen festlegen, wo die Software für die unterschiedlichen Produktkomponenten installiert werden soll. Wenn Sie die vom Installationsprogramm bereitgestellten Standardverzeichnisse verwenden möchten, müssen vor der Installation keine weiteren Schritte durchgeführt werden. Informationen zu Standardverzeichnissen finden Sie unter [„Installationsverzeichnisse“](#) auf Seite 84.

## Anschlusszuweisungen

Die Anschlussnummerzuweisung für die von Ihnen installierten Produktkomponenten muss geplant werden. Wenn Sie die vom Installationsprogramm bereitgestellten Standardanschlussnummern verwenden möchten, müssen vor der Installation keine weiteren Schritte durchgeführt werden. Informationen zu Standardanschlussnummern finden Sie unter [Anhang C, „Anschlussnummern der Komponenten“](#) auf Seite 449.

## Weitere Schritte

Nach Durchführung der Aufgaben in diesem Kapitel, einschließlich des Zusammenstellens von Konfigurationsinformationen bzw. des Aktualisierens, können Sie mit einem der folgenden installationsbezogenen Kapitel fortfahren:

- [Kapitel 5, „Installieren von Software über die grafische Oberfläche“ auf Seite 169](#)
- [Kapitel 6, „Installieren von Software über die textbasierte Oberfläche“ auf Seite 197](#)
- [Kapitel 7, „Installieren von Software im stillen Modus“ auf Seite 215](#)



# Zusammenstellung von Installations- und Konfigurations-Informationen

In diesem Kapitel werden die Informationen beschrieben, die Sie für das Java Enterprise System-Installationsprogramm bereitstellen müssen, um Produktkomponenten konfigurieren zu können. Verwenden Sie dieses Kapitel in Verbindung mit den Tabellen in [Anhang A](#), um die Installation von Java Enterprise System vorzubereiten.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- „Erklärungen zu diesem Kapitel“
- „Installationsverzeichnisse“
- „Allgemeine Servereinstellungen“
- „Administration Server – Konfiguration“
- „Application Server – Konfiguration“
- „Calendar Server – Konfiguration“
- „Directory Server – Konfiguration“
- „Directory Proxy Server – Konfiguration“
- „Identity Server – Konfiguration“
- „Identity Server SDK – Konfiguration“
- „Instant Messaging – Konfiguration“
- „Message Queue – Konfiguration“
- „Messaging Server – Konfiguration“
- „Portal Server – Konfiguration“

- [„Portal Server, Secure Remote Access – Konfiguration“](#)
- [„Sun Cluster Software und Sun ONE Agents for Sun Cluster – Konfiguration“](#)
- [„Web Server – Konfiguration“](#)
- [„Parameter, die ausschließlich in Statusdateien verwendet werden“](#)

Sie können dieses Kapitel für alle Modi des Installationsprogramms verwenden: für den grafischen Modus, den Textmodus und den stillen Modus.

Bei Verwendung der Option „Minimale Konfiguration“ werden die installierten Komponenten mit einer Ausnahme nicht durch das Java Enterprise System-Installationsprogramm konfiguriert. Diese Ausnahme besteht darin, dass für Identity Server die in den folgenden Abschnitten beschriebenen Informationen erforderlich sind.

- [„Identity Server SDK: Web Container-Informationen“](#) auf Seite 125
- [„Identity Server: Directory Server-Informationen“](#) auf Seite 119

---

**HINWEIS** Für viele Komponenten ist die Zuweisung von Anschlussnummern erforderlich. Bevor Sie mit der Konfiguration der Komponenten beginnen, können Sie die Liste der Anschlussnummern anzeigen, die von den Produktkomponenten verwendet werden. Eine Liste der Anschlussnummern für die Produktkomponenten finden Sie in [Anhang C, „Anschlussnummern der Komponenten“](#) auf Seite 449.

Wenn Sie im Installationsprogramm zur Eingabe einer Anschlussnummer aufgefordert werden, wird eine Laufzeitprüfung der verwendeten Anschlüsse durchgeführt, und ein geeigneter Standardwert wird angezeigt. Wenn die Standardanschlussnummer bereits durch eine andere Produktkomponente oder eine andere Instanz derselben Produktkomponente belegt ist, stellt das Installationsprogramm einen anderen Wert zur Verfügung.

Beispiel: Standardanschluss 80 wird sowohl von Sun ONE Web Server als auch von Sun ONE verwendet. Wenn Sie beide Komponenten auf demselben Computer installieren, verwendet die als erste konfigurierte Komponente den Standardanschluss 80. Die als zweite konfigurierte Komponente verwendet einen anderen Anschluss, beispielsweise 81 oder 82.

---

# Erklärungen zu diesem Kapitel

In diesem Kapitel werden alle Konfigurationsinformationen beschrieben, für die das Installationsprogramm Eingabeaufforderungen ausgibt. Die Konfigurationsinformationen sind in der gleichen Weise gruppiert wie beim grafischen Installationsprogramm: zuerst nach Produktkomponente und dann nach Informationstyp. Die Tabellen in diesem Kapitel entsprechen direkt den vom Installationsprogramm angezeigten Seiten.

Die Tabellen mit den Konfigurationsinformationen enthalten zwei Spalten: „Beschriftung und Statusdateiparameter“ und „Beschreibung“. Die Spalte „Beschriftung und Statusdateiparameter“ enthält folgende Informationen:

- **Beschriftung.** Der Text zur Kennzeichnung der Informationen, normalerweise durch Beschriftung eines Eingabefeldes im grafischen Modus des Installationsprogramms. Das Installationsprogramm enthält beispielsweise die Feldbeschriftung „Passwort-Verschlüsselungsschlüssel“.
- **Statusdateiparameter.** Der Schlüssel, der die Informationen in der Statusdatei der stillen Installation kennzeichnet. Für die Parameter für die Statusdatei werden Großbuchstaben und eine nichtproportionale Schriftart verwendet. Beispielsweise lautet der Statusdateiparameter für das Feld „Passwort-Verschlüsselungsschlüssel“: `AM_ENC_PWD`.

## Standardwerte

Standardwerte gelten für alle Modi des Installationsprogramms, es sei denn, in der Beschreibung ist ein gesonderter Wert für eine Statusdatei angegeben.

Bei allen Werten in Statusdateien muss mit einigen erwähnten Ausnahmen die Groß- und Kleinschreibung berücksichtigt werden.

## Empfohlene Nachschlagestrategien

Wenn Sie dieses Kapitel verwenden, um Informationen über die im grafischen Modus des Installationsprogramms gestellten Konfigurationsfragen zu erhalten, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Suchen Sie den Abschnitt, in dem die entsprechende Komponente beschrieben wird.
2. Suchen Sie die Tabelle, deren Inhalt mit der angezeigten Seite des Installationsprogramms übereinstimmt. Jede Tabelle enthält alle Felder und Fragen, die auf einer Einzelseite des Installationsprogramms enthalten sind.

Wenn Sie dieses Kapitel verwenden, um Informationen über die Parameter in einer Statusdatei zu erhalten, gehen Sie folgendermaßen vor:

- Wenn Sie das Handbuch online verwenden, können Sie mit der HTML- oder PDF-Suchfunktion nach der Zeichenfolge des Parameters suchen.
- Bei einem gedruckten Buch verwenden Sie den Index. Dieser Index enthält für jeden Parameternamen einen Eintrag.

## Installationsverzeichnisse

Mit dem Java Enterprise System-Installationsprogramm werden Produktkomponenten automatisch in den entsprechenden Standardverzeichnissen installiert, sofern Sie keine abweichenden Angaben machen. In [Tabelle 3-1](#) sind die Standardverzeichnisse für die Java Enterprise System-Komponenten aufgeführt.

Bei der Ausführung des Java Enterprise System-Installationsprogramms werden jeweils die Standardverzeichnisse für die einzelnen Komponenten vorgeschlagen. In den meisten Fällen können Sie ein benutzerdefiniertes Verzeichnis angeben, das das Standardverzeichnis ersetzt.

Für die Installationsverzeichnisse der folgenden Komponenten gelten Einschränkungen:

- **Directory Server.** Das Installationsverzeichnis für Directory Server kann nicht angegeben werden. Die Angabe des Speicherorts für Daten der Directory Server-Laufzeitkonfiguration ist jedoch möglich.
- **Portal Server, Secure Remote Access.** Unterstützung für Portal Server, Secure Remote Access, muss im selben Verzeichnis installiert sein wie Portal Server.
- **Sun Cluster-Software, Sun Cluster Agents.** Der Speicherort für die Installationsverzeichnisse kann nicht geändert werden.
- **Sun ONE Message Queue.** Der Speicherort für die Installationsverzeichnisse kann nicht geändert werden.

**Tabelle 3–1** Standardinstallationsverzeichnisse

<b>Beschreibung und Statusdateiparameter</b>	<b>Standardverzeichnis</b>	<b>Kommentar</b>
Application Server CMN_AS_INSTALLDIR	/opt/SUNWappserver7	Alle Dienstprogramme, ausführbaren Dateien und Bibliotheken der Application Server-Software sind hier gespeichert.
Server-Konfiguration für Application Server CMN_AS_DOMAINSDIR	/var/opt/SUNWappserver7/domains	Standardbereich, in dem administrative Domänen erstellt werden.
Produktkonfiguration für Application Server CMN_AS_CONFIGDIR	/etc/opt/SUNWappserver7	Enthält installationsübergreifende Konfigurationsinformationen, wie beispielsweise Lizenzen und die Master-Liste der für diese Installation konfigurierten administrativen Domänen.
Calendar Server CMN_CS_INSTALLDIR	/opt	
Directory Server, Server-Root CMN_DS_INSTALLDIR	/var/opt/mps/serverroot	
Directory Proxy Server CMN_DPS_INSTALLDIR	/	
Identity Server CMN_IS_INSTALLDIR	/opt	
Instant Messaging Server CMN_IIM_INSTALLDIR	/opt	
Instant Messaging Server-Dokumentverzeichnis CMN_IIM_DOCSDIR	/opt/SUNWiim/html	
Message Queue	Nicht anwendbar	Die Sun ONE Message Queue-Software wird in folgenden Verzeichnissen installiert:  /usr/bin /usr/share/lib /etc/imq /var/imq  Die Installationsverzeichnisse können nicht geändert werden. Daher ist im Installationsprogramm kein Feld bzw. in der Statusdatei kein Parameter für die entsprechenden Informationen vorhanden.

**Tabelle 3–1** Standardinstallationsverzeichnisse (*Fortsetzung*)

<b>Beschriftung und Statusdateiparameter</b>	<b>Standardverzeichnis</b>	<b>Kommentar</b>
Messaging Server CMN_MS_INSTALLDIR	/opt/SUNWmsgsr	
Portal Server CMN_PS_INSTALLDIR	/opt	
Portal Server, Secure Remote Access CMN_SRA_INSTALLDIR	/opt	Portal Server SRA Support muss im selben Verzeichnis wie Portal Server installiert werden.
Sun Cluster	Nicht anwendbar	Die Sun Cluster-Software wird in folgenden Verzeichnissen installiert:  / /usr /opt  Die Installationsverzeichnisse können nicht geändert werden. Daher ist im Installationsprogramm kein Feld bzw. in der Statusdatei kein Parameter für die entsprechenden Informationen vorhanden.
Web Server CMN_WS_INSTALLDIR	/opt/SUNWwbsvr	

# Allgemeine Servereinstellungen

Bevor Sie fortfahren, müssen Sie Werte für die allgemeinen Servereinstellungen angeben. Diese werden in der nachfolgenden Tabelle angegeben:

**Tabelle 3–2** Allgemeine Servereinstellungen

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung	Standardwert	Komponenten, für die der Wert verwendet wird
Hostname CMN_HOST_NAME	Der Hostname des Computers, auf dem die Installation ausgeführt wird.	Die Ausgabe des Befehls <code>hostname</code> .	Administration Server Application Server Directory Server Directory Proxy Server Identity Server Web Server
DNS-Domänenname CMN_DOMAIN_NAME	Domäne des Computers, auf dem die Installation ausgeführt wird.	Der Domänenname dieses Computers entsprechend der Registrierung beim lokalen DNS-Server.	Administration Server Directory Server Identity Server Portal Server Web Server
Host-IP-Adresse CMN_IPADDRESS	Die IP-Adresse des Computers, auf dem die Installation ausgeführt wird.	Die IP-Adresse des lokalen Host.	Identity Server Portal Server, Secure Remote Access
Admin-Benutzer-ID CMN_ADMIN_USER	Standardmäßige Benutzer-ID des Administrators.	<code>admin</code>	Administration Server Application Server Directory Server Web Server
Administratorpasswort CMN_ADMIN_PASSWORD	Standardmäßiges Passwort des Administrators.  Das Passwort muss mindestens acht Zeichen aufweisen.	Keine	Administration Server Application Server Directory Server Web Server Identity Server
Systembenutzer CMN_SYSTEM_USER	Benutzer-ID, unter der Komponentenvorgänge ausgeführt werden und der Dateien angehören.	<code>root</code>	Administration Server Directory Server Identity Server Web Server
Systemgruppe CMN_SYSTEM_GROUP	Gruppe (gid) des Systembenutzers.	<code>other</code>	Administration Server Directory Server Identity Server Web Server

Wenn Sie Komponenten installieren und dabei die Option „Benutzerdefinierte Konfiguration“ verwenden, zeigt das Installationsprogramm diese allgemeinen Servereinstellungen als Standardwerte für die jeweiligen Komponenten an, für die die Einstellungen verwendet werden. Sie können die Werte für die einzelnen Komponenten bei der Konfiguration der Komponenten ändern.

## Administration Server – Konfiguration

Das Installationsprogramm benötigt für Administration Server die folgenden Informationen.

**Tabelle 3–3** Informationen für Administration Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Server-Root ADMINSERV_ROOT	Unter diesem Basispfad werden die von Administration Server verwalteten Produktkomponenten installiert.  Der Standardwert ist <code>/var/opt/mps/serverroot</code> .
Administrationsanschluss ADMINSERV_PORT	Anschluss, der für den Verbindungsaufbau zwischen der Administration Console und dem Administration Server über http verwendet werden soll.  Der Standardwert ist 390. Alle verfügbaren Anschlussnummern sind zulässig.
Administrationsdomäne ADMINSERV_DOMAIN	Ein Name für eine Gruppe von Servern, die denselben Verzeichnisdienst verwenden.  Bei dem vorgeschlagenen Standardwert handelt es sich um den Namen der Hostdomäne, den Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a> . Die administrative Domäne muss allerdings nicht mit einer Netzwerkdomeäne übereinstimmen oder mit einer solchen verknüpft sein.



**Tabelle 3–3** Informationen für Administration Server (*Fortsetzung*)

<b>Beschriftung und Statusdateiparameter</b>	<b>Beschreibung</b>
Konfigurations-Server-Administrator-ID ADMINSERV_CONFIG_ADMIN_USER	<p>Benutzer-ID für den Administrator des Konfigurationsverzeichnisses. Administration Server verwendet diese ID zum Verwalten von Konfigurationsverzeichnisdaten.</p> <p>Standardmäßig wird die Admin-Benutzer-ID verwendet, die Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a>.</p> <p>Wenn Sie in dieser Sitzung Directory Server installieren, ist die Admin-Benutzer-ID für Directory Server der Standardwert. Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–5 auf Seite 92</a>.</p>
Passwort ADMINSERV_CONFIG_ADMIN_PASSWORD	<p>Passwort für den Administrator des Konfigurationsverzeichnisses.</p> <p>Standardmäßig wird das Administratorpasswort verwendet, das Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a>.</p> <p>Wenn Sie in dieser Sitzung Directory Server installieren, ist das Administratorpasswort für Directory Server der Standardwert. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–5 auf Seite 92</a>.</p>
Systembenutzer ADMINSERV_SYSTEM_USER	<p>Benutzer-ID, unter der Administration Server-Vorgänge ausgeführt werden. Alle gültigen Systembenutzer sind zugelassen.</p> <p>Der Standardwert ist der Systembenutzer, den Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a>.</p>
Systemgruppe ADMINSERV_SYSTEM_GROUP	<p>Alle gültigen Systemgruppen sind zugelassen.</p> <p>Der Standardwert ist die Systemgruppe, die Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a>.</p>

**Tabelle 3–3** Informationen für Administration Server (*Fortsetzung*)

<b>Beschriftung und Statusdateiparameter</b>	<b>Beschreibung</b>
Directory Server-Host ADMINSERV_CONFIG_DIR_HOST	<p>Gibt einen Hostnamen oder einen Wert an, der zu dem Host aufgelöst wird, auf dem sich das Konfigurationsverzeichnis befindet. Im Konfigurationsverzeichnis werden Konfigurationsdaten für alle Server gespeichert, die der Administrationsdomäne angehören.</p> <p>Wenn Sie Directory Server in dieser Sitzung installieren, ist der Standardwert der Hostname (<code>CMN_HOST_NAME</code>), den Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a>.</p> <p>Wenn Sie Directory Server in dieser Sitzung nicht installieren, ist kein Standardwert vorhanden.</p>
Directory Server-Anschluss ADMINSERV_CONFIG_DIR_PORT	<p>Der Anschluss, der für die Verbindung zum Konfigurationsverzeichnis für LDAP-Vorgänge verwendet werden soll.</p> <p>Alle gültigen Anschlussnummern, die nicht bereits verwendet werden, sind zulässig.</p> <p>Wenn Sie in dieser Sitzung Directory Server installieren, ist der Wert des Directory Server-Anschlusses der Standardwert. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–6 auf Seite 93</a>.</p> <p>Wenn Sie Directory Server in dieser Sitzung nicht installieren, ist kein Standardwert vorhanden.</p>

# Application Server – Konfiguration

Das Installationsprogramm benötigt für Application Server die folgenden Informationen.

**Tabelle 3–4** Informationen für Application Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Admin-Benutzer-ID AS_ADMIN_USER	Benutzer-ID für den Administrator von Application Server.  Standardmäßig wird die Admin-Benutzer-ID verwendet, die Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a> .
Administratorpasswort AS_ADMIN_PASSWORD	Passwort für den Administrator von Application Server.  Standardmäßig wird das Administratorpasswort verwendet, das Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a> .
Administration Server-Anschluss AS_ADMIN_PORT	Anschluss, an dem der Administrationsserver von Application Server auf Verbindungen wartet.  Der Standardwert ist 4848.
HTTP-Serveranschluss AS_HTTP_PORT	Anschluss, an dem Application Server auf HTTP-Verbindungen wartet.  Der Standardwert ist 80. Wenn das Installationsprogramm erkennt, dass der Standardanschluss verwendet wird, wird ein alternativer Wert vorgeschlagen.

# Calendar Server – Konfiguration

Calendar Server kann nicht mithilfe des Java Enterprise System-Installationsprogramms konfiguriert werden. Calendar Server muss stattdessen nach der Installation konfiguriert werden. Informationen zur Konfiguration von Calendar Server finden Sie in [Kapitel 8, „Konfiguration nach der Installation und Start“](#).

# Directory Server – Konfiguration

Das Installationsprogramm benötigt für Directory Server die folgenden Informationen:

- Administrationsinformationen
- Informationen zu Servereinstellungen
- Informationen für Konfigurations-Directory Server
- Informationen für Datenspeicherstandort
- Informationen zum Einfügen von Daten

## Directory Server: Administrationsinformationen

**Tabelle 3–5** Administrationsinformationen für Directory Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Admin-Benutzer-ID DS_ADMIN_USER	Benutzer mit Administratorrechten für das Konfigurationsverzeichnis.  Dieser Benutzer kann die Konfiguration von Directory Server ändern sowie Suffixe erstellen und entfernen. Dabei gelten jedoch Einschränkungen hinsichtlich der Zugriffssteuerung.  Standardmäßig wird die Admin-Benutzer-ID verwendet, die Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a> .
Administratorpasswort DS_ADMIN_PASSWORD	Passwort für den Administrator.  Standardmäßig wird das Administratorpasswort verwendet, das Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a> .
Directory-Manager-DN DS_DIR_MGR_USER	DN des Benutzers mit uneingeschränktem Zugriff auf Directory Server.  Der Standardwert ist: <code>cn=Directory Manager</code> .
Directory-Manager-Passwort DS_DIR_MGR_PASSWORD	Passwort für den Directory-Manager.  Für diese Option gibt es keinen Standardwert.

# Directory-Server: Informationen zu Servereinstellungen

**Tabelle 3–6** Informationen zu den Servereinstellungen für Directory Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Serverbezeichner DS_SERVER_IDENTIFIER	<p>Der Name, der eine Directory Server-Instanz in Administration Console kennzeichnet.</p> <p>Der Name muss den Dateibenennungskonventionen von Solaris entsprechen. Punkte und Leerzeichen sind nicht zulässig.</p> <p>Der Standardwert ist der Hostname (CMN_HOST_NAME), den Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a>.</p>
Serveranschluss DS_SERVER_PORT	<p>Anschluss, an dem Directory Server auf Client-Verbindungen wartet.</p> <p>Der Standardwert ist 389.</p>
Suffix DS_SUFFIX	<p>Erstes von dieser Instanz verwaltetes Suffix.</p> <p>Der Standardwert wird durch die Segmente des vollqualifizierten Domänennamens für den aktuellen Host gebildet. Wenn Sie beispielsweise eine Installation auf <code>siroe.sub1.example.com</code> ausführen, lautet der Standardwert <code>dc=sub1,dc=example,dc=com</code>.</p>
Administrationsdomäne DS_ADM_DOMAIN	<p>Der Name der Administrationsdomäne für diese Instanz von Directory Server.</p> <p>Der Standardwert ist der Wert, den Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ als DNS-Domänennamen (CMN_DOMAIN_NAME) angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a>.</p>
Systembenutzer DS_SYSTEM_USER	<p>Benutzer-ID, unter der Directory Server-Vorgänge ausgeführt werden.</p> <p>Der Standardwert ist der Systembenutzer, den Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a>.</p>

**Tabelle 3–6** Informationen zu den Servereinstellungen für Directory Server (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Systemgruppe DS_SYSTEM_GROUP	Gruppe, in der der Directory Server als Benutzer ausgeführt wird.  Der Standardwert ist die Systemgruppe, die Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a> .

## Directory-Server: Konfigurationsinformationen für Directory Server

Konfigurationsdaten für diese Directory Server-Instanz können in dieser Directory Server-Instanz oder in einer bestehenden Directory Server-Instanz auf einem anderen Computer gespeichert werden. Wenn Sie Konfigurationsdaten in dieser Instanz speichern, müssen Sie nur die erste Frage in dieser Tabelle beantworten. Wenn Sie Konfigurationsdaten in einer anderen Instanz speichern, müssen Sie alle in dieser Tabelle aufgeführten Informationen angeben.

**Tabelle 3–7** Konfigurationsinformationen für Directory Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Konfigurationsdaten auf diesem Server <i>und</i> im folgenden Directory Server speichern USE_EXISTING_CONFIG_DIR	Optionen, über die gesteuert wird, wie das Java Enterprise System-Installationsprogramm die Konfigurationsdaten für diesen Directory Server speichert: in dieser Instanz von Directory Server oder in einer anderen Instanz.  Geben Sie in einer Statusdatei einen der folgenden Werte an: <ul style="list-style-type: none"> <li>0 (null), um diese Instanz von Directory Server zu verwenden. Dies ist der Standardwert.</li> <li>1 (eins), um eine andere Instanz zu verwenden.</li> </ul> Wenn Sie die Konfigurationsdaten in einer anderen Instanz speichern, müssen Sie die übrigen Informationen in dieser Tabelle angeben. Wenn Sie die Konfigurationsdaten in dieser Instanz speichern, können Sie die übrigen Elemente überspringen.

**Tabelle 3–7** Konfigurationsinformationen für Directory Server (*Fortsetzung*)

<b>Beschriftung und Statusdateiparameter</b>	<b>Beschreibung</b>
Hostname CONFIG_DIR_HOST	<p>Gibt einen Hostnamen oder einen Wert an, der zu dem Host aufgelöst wird, auf dem sich das Konfigurationsverzeichnis befindet. Im Konfigurationsverzeichnis werden Konfigurationsdaten für alle Server gespeichert, die der Administrationsdomäne angehören.</p> <p>In einer Statusdatei ist für diesen Parameter kein Wert vorhanden. Für diesen Parameter ist nur ein Wert erforderlich, wenn USE_EXISTING_CONFIG_DIR auf 1 gesetzt ist.</p>
Directory Server-Anschluss CONFIG_DIR_PORT	<p>Der Anschluss, der für die Verbindung zum Konfigurationsverzeichnis für LDAP-Vorgänge verwendet werden soll.</p> <p>Der Standardwert ist 389.</p> <p>In einer Statusdatei ist für diesen Parameter kein Standardwert vorhanden. Für diesen Parameter ist nur ein Wert erforderlich, wenn USE_EXISTING_CONFIG_DIR auf 1 gesetzt ist.</p>
Directory-Manager-DN CONFIG_DIR_ADM_USER	<p>DN des Benutzers mit uneingeschränktem Zugriff auf Directory Server.</p> <p>Der Standardwert ist: cn=Directory Manager.</p> <p>In einer Statusdatei ist für diesen Parameter kein Standardwert vorhanden. Für diesen Parameter ist nur ein Wert erforderlich, wenn USE_EXISTING_CONFIG_DIR auf 1 gesetzt ist.</p>
Directory-Manager-Passwort CONFIG_DIR_ADM_PASSWD	<p>Gibt das Passwort für den Directory-Manager an.</p> <p>In einer Statusdatei ist für diesen Parameter kein Standardwert vorhanden. Für diesen Parameter ist nur ein Wert erforderlich, wenn USE_EXISTING_CONFIG_DIR auf 1 gesetzt ist.</p>

## Directory-Server: Informationen für Datenspeicherstandort

Benutzerdaten und Gruppendaten können in dieser Instanz von Directory Server oder in einer anderen vorhandenen Instanz gespeichert werden. Die in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Konfigurationsinformationen sind nur erforderlich, wenn Sie Benutzer- und Gruppendaten von dieser Instanz von Directory Server im Benutzerverzeichnis einer anderen Instanz speichern.

**Tabelle 3–8** Informationen zum Datenspeicherstandort für Directory Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Benutzer- und Gruppendaten auf diesem Server speichern <i>und</i> Benutzer- und Gruppendaten im folgenden Directory Server speichern USE_EXISTING_USER_DIR	<p>Optionen, durch die gesteuert wird, wo das Java Enterprise System-Installationsprogramm Benutzer- und Gruppendaten für Directory Server speichert: In der Instanz, die installiert wird, oder in einer anderen vorhandenen Directory Server-Instanz.</p> <p>Wenn Sie die Benutzer- und Gruppendaten in einer anderen Instanz speichern, müssen Sie die in dieser Tabelle aufgelisteten zusätzlichen Informationen angeben.</p> <p>Geben Sie in einer Statusdatei einen der folgenden Werte an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>0 (null), um Benutzer- und Gruppendaten in dieser Directory Server-Instanz zu speichern. Dies ist der Standardwert.</li> <li>1 (eins), um eine Remote-Instanz zu verwenden.</li> </ul>
Hostname USER_DIR_HOST	<p>Gibt einen Hostnamen oder einen Wert an, der zu dem Host aufgelöst wird, auf dem der Directory Server Benutzerdaten speichert.</p> <p>In einer Statusdatei ist für diesen Parameter kein Standardwert vorhanden. Für diesen Parameter ist nur ein Wert erforderlich, wenn USE_EXISTING_USER_DIR auf 1 gesetzt ist.</p>



**Tabelle 3–8** Informationen zum Datenspeicherstandort für Directory Server (*Fortsetzung*)

<b>Beschriftung und Statusdateiparameter</b>	<b>Beschreibung</b>
Directory Server-Anschluss USER_DIR_PORT	<p>Der Anschluss, der für die Verbindung zum Benutzerverzeichnis für LDAP-Vorgänge verwendet werden soll.</p> <p>Dieser Anschluss sollte dem Anschluss für das Konfigurationsverzeichnis entsprechen. Der Standardwert ist 389.</p> <p>In einer Statusdatei ist für diesen Parameter kein Standardwert vorhanden. Für diesen Parameter ist nur ein Wert erforderlich, wenn USE_EXISTING_USER_DIR auf 1 gesetzt ist.</p>
Directory-Manager-DN USER_DIR_ADM_USER	<p>DN des Benutzers mit uneingeschränktem Zugriff auf Directory Server.</p> <p>Der Standardwert ist: cn=Directory Manager.</p> <p>In einer Statusdatei ist für diesen Parameter kein Standardwert vorhanden. Für diesen Parameter ist nur ein Wert erforderlich, wenn USE_EXISTING_USER_DIR auf 1 gesetzt ist.</p>
Directory-Manager-Passwort USER_DIR_ADM_PASSWD	<p>Passwort für den Directory-Manager.</p> <p>In einer Statusdatei ist für diesen Parameter kein Standardwert vorhanden. Für diesen Parameter ist nur ein Wert erforderlich, wenn USE_EXISTING_USER_DIR auf 1 gesetzt ist.</p>
Suffix USER_DIR_SUFFIX	<p>Directory Server-Suffix, das die Benutzer- und Gruppendaten enthält. Beispiel: dc=example,dc=com.</p> <p>Dieser Wert muss einem Eintrag im LDAP-Baum entsprechen.</p> <p>In einer Statusdatei ist für diesen Parameter kein Standardwert vorhanden. Für diesen Parameter ist nur ein Wert erforderlich, wenn USE_EXISTING_USER_DIR auf 1 gesetzt ist.</p>

## Directory-Server: Informationen zum Einfügen von Daten

Sie können die Einträge im Benutzerverzeichnis von Directory Server während des Installations- und Konfigurationsvorgangs erstellen, anstatt dies anschließend in einem separaten Schritt durchzuführen.

**Tabelle 3–9** Informationen zum Einfügen von Daten für Directory Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Mit Beispiel-Organisationsstruktur auffüllen DS_ADD_SAMPLE_ENTRIES	<p>Option, durch die das Java Enterprise System-Installationsprogramm die Anweisung erhält, Beispielrollen und -gruppen mit den entsprechenden Zugriffssteuerungslisten für diese Instanz von Directory Server hinzuzufügen.</p> <p>Geben Sie in einer Statusdatei einen der folgenden Werte an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 (eins), um in Directory Server eine Beispiel-Organisationsstruktur einzufügen.</li> <li>• 0 (null), um dies nicht durchzuführen. Dies ist der Standardwert.</li> </ul>
Mit Daten auffüllen DS_POPULATE_DATABASE	<p>Option, durch die das Java Enterprise System-Installationsprogramm die Anweisung erhält, Einträge im Rahmen des Installations- und Konfigurationsvorgangs zu laden und dies nicht anschließend in einem separaten Schritt durchzuführen.</p> <p>Geben Sie in einer Statusdatei einen der folgenden Werte an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 (eins), um in Directory Server Beispieldaten einzufügen.</li> <li>• 0 (null), um dies nicht durchzuführen. Dies ist der Standardwert.</li> </ul>

**Tabelle 3–9** Informationen zum Einfügen von Daten für Directory Server (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
<p>Beispieldaten aus dem Installationsprogramm oder Ihre Daten aus einer LDIF-Datei</p> <p>Dateiname DS_POPULATE_DATABASE_FILE_NAME</p>	<p>Wählen Sie eine der folgenden Optionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Laden Sie Einträge aus Beispiel-LDIF-Dateien unter <i>dir_svr_base/slapd-ServerID/ldif/</i></li> <li>• Laden Sie Einträge aus einer LDIF-Datei, die Sie selbst bereitstellen. Bei Auswahl dieser Option müssen Sie den Dateinamen eingeben.</li> </ul> <p>Führen Sie in einer Statusdatei einen der folgenden Vorgänge durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lassen Sie den Parameterwert frei, um Einträge aus den Beispieldateien zu laden.</li> <li>• Geben Sie einen vollqualifizierten Dateinamen ein, um Einträge aus dieser Datei zu laden.</li> </ul>
<p>Deaktivieren Sie die Schemaprüfung, um den Importvorgang von Beispieldaten und dem Schema entsprechenden LDIF-Dateien zu beschleunigen.</p> <p>DS_DISABLE_SCHEMA_CHECKING</p>	<p>Eine Option, durch die das Java Enterprise System-Installationsprogramm die Anweisung erhält, Beispieldaten zu laden, ohne zu überprüfen, ob die Einträge dem bekannten Schema entsprechen.</p> <p>Wenn die Schemaprüfung aktiviert ist, müssen die geladenen Einträge dem bekannten Schema entsprechen, bevor sie geändert werden können. Durch die Deaktivierung der Schemaprüfung geben Sie an, dass Sie vorhaben, Abweichungen im Anschluss an die Installation zu beheben.</p> <p>Geben Sie in einer Statusdatei einen der folgenden Werte an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 (eins), um die Schemaprüfung zu deaktivieren</li> <li>• 0 (null), um die Schemaprüfung zu aktivieren. Dies ist der Standardwert.</li> </ul>

# Directory Proxy Server – Konfiguration

Das Installationsprogramm benötigt für Directory Proxy Server die folgenden Informationen:

- Informationen für die Anschlussauswahl
- Informationen für den Konfigurations-Directory Server-Administrator

Wenn Sie Directory Proxy Server auf einem Computer installieren, auf dem eine zuvor installierte Version von Administration Server vorhanden ist, benötigt das Installationsprogramm außerdem folgende Informationen:

- Informationen zum Root-Verzeichnis von Administration Server:

## Directory Proxy Server: Informationen für die Anschlussauswahl

**Tabelle 3–10** Informationen für die Anschlussauswahl für Directory Proxy Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Directory Proxy Server-Anschluss DPS_PORT	Anschluss, an dem Directory Proxy Server auf Client-Verbindungen wartet.  Der Standardwert ist 489.

## Directory Proxy Server: Informationen für den Konfigurations-Directory Server-Administrator

**Tabelle 3–11** Informationen für den Konfigurations-Directory Server-Administrator für Directory Proxy Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Admin-Benutzer-ID DPS_CDS_ADMIN	Benutzer-ID des Benutzers, der über vollständige Administratorrechte verfügt.  Der Standardwert ist der Wert, den Sie für die Konfigurations-Server-Administrator-ID für Administration Server angegeben haben (ADMINSEV_CONFIG_ADMIN_USER). Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–3 auf Seite 88</a> .

**Tabelle 3–11** Informationen für den Konfigurations-Directory Server-Administrator für Directory Proxy Server (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Administratorpasswort DPS_CDS_PWD	<p>Dieses Passwort bestätigt die Identität des Benutzers mit vollen Administratorberechtigungen.</p> <p>Der Standardwert ist das Passwort, das Sie als Configuration Server-Passwort für den Configuration Server des Administration Server angegeben haben (ADMINSEV_CONFIG_ADMIN_USER). Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–3 auf Seite 88</a>.</p>

## Directory Proxy Server: Informationen zum Server-Root

Das Installationsprogramm benötigt die Werte in der folgenden Tabelle nur, wenn eine frühere Installation von Administration Server vorhanden ist.

**Tabelle 3–12** Informationen zum Server-Root für Directory Proxy Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Root-Verzeichnis des Administration Server: DPS_SERVERROOT	<p>Das Dateisystemverzeichnis, in dem die Konfigurationsdaten des Administration Server für diese DPS-Instanz gespeichert sind.</p> <p>Das Verzeichnis ist mit dem Root-Verzeichnis des Servers (ADMINSEV_ROOT) in der Administration Server-Konfiguration verknüpft. Siehe auch <a href="#">Tabelle 3–3 auf Seite 88</a>.</p> <p>Das Format für diesen Wert ist ein vollqualifizierter Pfadname im lokalen Dateisystem.</p> <p>Für diese Option gibt es keinen Standardwert.</p>

# Identity Server – Konfiguration

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm unterstützt die Installation der folgenden Komponenten von Identity Server:

- Identity Management and Policy Services Core
- Common Domain Services for Federation Management
- Identity Server Administration Console

---

**HINWEIS** Identity Server SDK wird automatisch als Teil von Identity Management and Policy Services Core installiert, kann jedoch auch separat auf einem Remote-Computer installiert werden. Informationen über eine separate Installation von Identity Server SDK finden Sie unter „[Identity Server SDK – Konfiguration](#)“ auf Seite 121.

---

Das Installationsprogramm benötigt unterschiedliche Informationen, je nachdem, welche Unterkomponenten Sie installieren. Diese Informationen finden Sie in der folgenden Tabelle. Die Tabelle enthält außerdem Querverweise auf die Tabellen, in denen die relevanten Informationen beschrieben werden.

**Tabelle 3–13** Informationen, die für die Installation von Unterkomponenten von Identity Server erforderlich sind

Installierte Komponente	Erforderliche Informationen	Informationsquelle
Identity Management and Policy Services Core	Web Container-Informationen	<a href="#">Tabelle 3–15 auf Seite 105</a>
	Directory Server-Informationen	<a href="#">Tabelle 3–25 auf Seite 119</a>
	Gelieferte Verzeichnisinformationen	<a href="#">Tabelle 3–26 auf Seite 120</a> und <a href="#">Tabelle 3–27 auf Seite 120</a>
Common Domain Services for Federation Management	Dienstinformationen	<a href="#">Tabelle 3–20 auf Seite 112</a>
Identity Server Administration Console	Administrationsinformationen	<a href="#">Tabelle 3–14 auf Seite 103</a>
	Dienstinformationen	<a href="#">Tabelle 3–20 auf Seite 112.</a>

# Identity Server: Administrationsinformationen

Das Installationsprogramm benötigt folgende Informationen für die Installation von Identity Server Administration Console.

**Tabelle 3–14** Administrationsinformationen für Identity Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Admin-Benutzer-ID IS_ADMIN_USER_ID	<p>Identity Server-Administrator der obersten Ebene. Dieser Benutzer hat uneingeschränkten Zugriff auf alle in Identity Server verwalteten Einträge.</p> <p>Der Standardname, <code>amadmin</code>, kann nicht geändert werden. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Identity Server-Administratorrolle und ihre Berechtigungen ordnungsgemäß in Directory Server erstellt und zugeordnet werden, sodass Sie sich sofort nach der Installation bei Identity Server anmelden können.</p>
Administratorpasswort IS_ADMINPASSWD	<p>Passwort des <code>amadmin</code>-Benutzers. Der Wert muss mindestens acht Zeichen aufweisen.</p> <p>Standardmäßig wird das Administratorpasswort (<code>CMN_ADMIN_PASSWORD</code>) verwendet, das Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a>.</p>
LDAP-Benutzer-ID IS_LDAP_USER	<p>Verbindungs-DN des Benutzers für LDAP-, Mitgliedschafts- und Richtliniendienste. Dieser Benutzer hat Lese- und Suchzugriff auf alle Directory Server-Einträge.</p> <p>Der Standardbenutzername, <code>amldapuser</code>, kann nicht geändert werden.</p>
LDAP-Passwort IS_LDAPUSERPASSWD	<p>Passwort des <code>amldapuser</code>-Benutzers. Dieses Passwort muss sich von dem des <code>amadmin</code>-Benutzers unterscheiden. Es kann ein gültiges Directory Service-Passwort sein.</p>

**Tabelle 3–14** Administrationsinformationen für Identity Server (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Passwort-Verschlüsselungsschlüssel AM_ENC_PWD	<p>Eine Zeichenfolge, die Identity Server für die Verschlüsselung von Benutzerpasswörtern verwendet.</p> <p>Das interaktive Installationsprogramm generiert einen standardmäßigen Passwort-Verschlüsselungsschlüssel. Sie können den Standardwert akzeptieren oder einen beliebigen Schlüssel angeben, der mithilfe eines J2EE-Zufallsnummerngenerators erstellt wurde. Während der Installation von Identity Server wird die entsprechende Eigenschaftendatei aktualisiert und für die Eigenschaft <code>am.encrypted.pwd</code> wird dieser Wert festgelegt. Die Eigenschaftendatei lautet <code>/is_svr_base/SUNWam/lib/AMConfig.properties</code>. Der Standardwert für <code>IS_svr_base</code> ist <code>/opt</code>.</p> <p>Für alle Unterkomponenten von Identity Server muss derselbe Verschlüsselungsschlüssel verwendet werden wie für Identity Management und Policy Services Core. Wenn Sie Unterkomponenten von Identity Server auf mehreren Systemen verteilen und Administration Console oder Common Domain Services for Federation Management installieren, kopieren Sie den bei der Installation des Core erstellten Wert für <code>am.encrypted.pwd</code>, und fügen Sie ihn in dieses Feld ein.</p> <p>In einer Statusdatei lautet der Standardwert <code>LOCK</code>. Eine beliebige Zeichenkombination ist zulässig.</p>

## Identity Server: Web Container-Informationen

Die Unterkomponenten von Identity Server, Identity Management and Policy Services Core werden in einem von vier Webcontainern ausgeführt. Die vom Installationsprogramm benötigten Informationen sind für jeden Webcontainer unterschiedlich.

In der folgenden Tabelle sind die vier Webcontainer und die zugehörigen Nutzungsbeschränkungen (sofern vorhanden) aufgeführt. Die Tabelle enthält außerdem Querverweise auf Tabellen, in denen die Informationen, die Identity Server für die einzelnen Webcontainer benötigt, beschrieben sind.



**Tabelle 3–15** Webcontainer-Szenarios für Identity Server

Webcontainer	Freie Zeiten	Siehe...
Sun ONE Web Server	No restrictions (Keine Einschränkungen)	„Webcontainer-Informationen: Identity Server mit Sun ONE Web Server“ auf Seite 105
Sun ONE Application Server	No restrictions (Keine Einschränkungen)	„Webcontainer-Informationen: Identity Server mit Sun ONE Application Server“ auf Seite 107
BEA WebLogic	Nur bei Portal Server	„Webcontainer-Informationen: Identity Server mit BEA WebLogic“ auf Seite 109
IBM Websphere	Nur bei Portal Server und beim Betriebssystem Solaris 8	„Webcontainer-Informationen: Identity Server mit IBM WebSphere“ auf Seite 110

## Webcontainer-Informationen: Identity Server mit Sun ONE Web Server

[Tabelle 3–16](#) enthält die Informationen, die das Installationsprogramm benötigt, wenn Sun ONE Web Server als Webcontainer für die Unterkomponenten Identity Management and Policy Services Core von Identity Server fungiert.

**Tabelle 3–16** Webcontainer-Informationen für Identity Server mit Web Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Hostname IS_WS_HOST_NAME	Der vollqualifizierte Domänenname für den Host.  Wenn dieser Host beispielsweise <code>siroe.example.com</code> ist, so lautet der Wert <code>siroe.example.com</code> .  Der Standardwert ist der vollqualifizierte Domänenname des aktuellen Hosts.
Web Server-Anschluss IS_WS_INSTANCE_PORT	Anschluss, an dem Web Server auf HTTP-Verbindungen wartet.  Der Standardwert ist 80.  Wenn Sie Web Server in dieser Installationssitzung installieren, ist der Standardwert der Wert für den Web Server-http-Anschluss ( <code>WS_INSTANCE_PORT</code> ). Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–58 auf Seite 151</a> .

**Tabelle 3–16** Webcontainer-Informationen für Identity Server mit Web Server (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Web Server-Objektverzeichnis IS_WS_INSTANCE_DIR	<p>Pfad des Verzeichnisses, in dem eine Instanz von Web Server installiert wird. Der Pfad muss die folgende Syntax aufweisen:</p> <p><i>web_svr_base/https-web-server-instance-name</i></p> <p>Beispiel: /opt/SUNWwbsvr/https-myinstance</p> <p>Wenn Sie Web Server in dieser Installationssitzung installieren, ist der Standardwert für <i>web_svr_base</i> das Installationsverzeichnis von Web Server, standardmäßig /opt/SUNWwbsvr.</p>
Dokument-Root-Verzeichnis IS_WS_DOC_DIR	<p>Das Verzeichnis, in dem Web Server Inhaltsdokumente speichert.</p> <p>Wenn Sie Web Server in dieser Installationssitzung installieren, ist der Standardwert der Web Server-Wert für das Dokument-Root-Verzeichnis (WS_INSTANCE_CONTENT_ROOT). Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–58 auf Seite 151</a>.</p> <p>Wenn Sie Web Server nicht installieren, ist das Standardverzeichnis <i>web_svr_base/docs</i>. Der Standardwert für <i>web_svr_base</i> lautet /opt/SUNWwbsvr.</p>
Ist Server-Objekt-Anschluss sicher? IS_PROTOCOL	<p>Geben Sie an, ob es sich bei der Web Server-Instanz um einen sicheren Anschluss handelt. Ein sicherer Anschluss verwendet das Protokoll HTTPS. Ein nicht sicherer Anschluss verwendet HTTP.</p> <p>Geben Sie in einer Statusdatei <code>https</code> für einen sicheren Anschluss und <code>http</code> für einen nicht sicheren Anschluss an. Der Standardwert ist <code>http</code>.</p>

## Webcontainer-Informationen: Identity Server mit Sun ONE Application Server

[Tabelle 3–17](#) enthält die Informationen, die das Installationsprogramm benötigt, wenn Sun ONE Application Server als Webcontainer für die Unterkomponenten Identity Management and Policy Services Core von Identity Server fungiert.

**Tabelle 3–17** Webcontainer-Informationen für Identity Server mit Application Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Installationsverzeichnis IS_APPSERVERBASEDIR	<p>Pfad des Verzeichnisses, in dem Application Server installiert wird.</p> <p>Wenn Sie Application Server installieren, wird hier standardmäßig der Wert übernommen, den Sie als Installationsverzeichnis für Application Server angegeben haben.</p> <p>Der Standardwert ist <code>/opt/SUNWappserver7</code>.</p>
Konfigurationsverzeichnis IS_AS_CONFIG_DIR	<p>Pfad des Verzeichnisses, das die Konfigurationsdateien für die Instanz von Application Server enthält.</p> <p>Der Standardwert ist <code>/etc/opt/SUNWappserver7</code>.</p>
Identity Server-Laufzeitinstanz IS_IAS7INSTANCE	<p>Name der Application Server-Instanz, auf der Identity Server ausgeführt wird.</p> <p>Der Standardwert ist <code>server1</code>.</p>
Objektverzeichnis IS_IAS7INSTANCEDIR	<p>Pfad des Verzeichnisses, in dem Application Server Dateien für die Instanz speichert.</p> <p>Der Standardwert ist <code>/var/opt/SUNWappserver7/domains/ domain1/server1</code>.</p>
Identity Server-Instanzanschluss IS_IAS7INSTANCE_PORT	<p>Anschluss, an dem Application Server auf Verbindungen zur Instanz wartet.</p> <p>Der Standardwert ist <code>80</code>.</p>
Admin-Benutzer-ID IS_IAS7_ADMIN	<p>Benutzer-ID für den Administrator von Application Server.</p> <p>Standardmäßig wird die Admin-Benutzer-ID verwendet, die Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a>.</p>

**Tabelle 3–17** Webcontainer-Informationen für Identity Server mit Application Server (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Administratorpasswort IS_IAS7_ADMINPASSWD	<p>Passwort des Administrators von Application Server.</p> <p>Der Standardwert ist das Administratorpasswort, das Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a>.</p>
Administratoranschluss IS_IAS7_ADMINPORT	<p>Anschluss, an dem der Administrationsserver von Application Server auf Verbindungen wartet.</p> <p>Der Standardwert ist 4848.</p>
Dokument-Root IS_SUNAPPSERVER_DOCS_DIR	<p>Das Verzeichnis, in dem Application Server Inhaltsdokumente speichert.</p> <p>Dieses Feld wird nur angezeigt, wenn Sie in derselben Installationssitzung Portal Server installieren.</p> <p>Der Standard-Dokument-Root ist das Application Server-Objektverzeichnis, das durch <code>PS_DEPLOY_INSTANCE</code>, mit angehängtem <code>/docroot</code> angegeben wird. Wenn Sie beispielsweise <code>server1</code> als Server-Instanz angegeben haben, lautet der Standardwert <code>../server1/docroot</code>.</p>
Ist Server-Objekt-Anschluss sicher? IS_PROTOCOL	<p>Geben Sie an, ob der Wert für den Objektanschluss (<code>IS_IAS7INSTANCE_PORT</code>) auf einen sicheren Anschluss verweist. Ein sicherer Anschluss verwendet das Protokoll HTTPS. Ein nicht sicherer Anschluss verwendet HTTP.</p> <p>Geben Sie in einer Statusdatei <code>https</code> für einen sicheren Anschluss und <code>http</code> für einen nicht sicheren Anschluss an. Der Standardwert ist <code>http</code>.</p>
Ist der Administration Server-Anschluss sicher? ASADMIN_PROTOCOL	<p>Geben Sie an, ob der Wert für den Administratoranschluss (<code>IS_IAS7_ADMINPORT</code>) ein sicherer Anschluss ist. Ein sicherer Anschluss verwendet das Protokoll HTTPS. Ein nicht sicherer Anschluss verwendet HTTP.</p> <p>Geben Sie in einer Statusdatei <code>https</code> für einen sicheren Anschluss und <code>http</code> für einen nicht sicheren Anschluss an. Der Standardwert ist <code>http</code>.</p>

## Webcontainer-Informationen: Identity Server mit BEA WebLogic

Tabelle 3–18 enthält die Informationen, die das Installationsprogramm benötigt, wenn BEA WebLogic als Webcontainer für die Unterkomponenten Identity Management and Policy Services Core von Identity Server fungiert.

**Tabelle 3–18** Webcontainer-Informationen für Identity Server mit BEA WebLogic

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Installationsverzeichnis IS_BEA_INSTALLDIR	Pfad des Verzeichnisses, in dem BEA WebLogic installiert wird.  Der Standardwert ist <code>/bea/wlserver6.1</code> .
Administrationspasswort IS_BEA_ADMIN_PASSWORD	Passwort des Administrators (Systembenutzers) von BEA WebLogic.  Für diese Option gibt es keinen Standardwert.
Administrationsanschluss IS_BEA_ADMIN_PORT	Anschluss, an dem BEA WebLogic auf Administrationsverbindungen wartet.  Der Standardwert ist <code>7001</code> .
Domäne IS_BEA_DOMAIN	Name der BEA WebLogic-Domäne, in der BEA WebLogic bereitgestellt wird.  Der Standardwert ist <code>mydomain</code> .
Instanz IS_BEA_INSTANCE	Name der BEA WebLogic-Instanz, auf der Identity Server ausgeführt wird.  Der Standardwert ist <code>myserver</code> .
Dokument-Root-Verzeichnis IS_BEA_DOC_ROOT_DIR	Pfad des Verzeichnisses, in dem BEA WebLogic Inhaltsdokumente speichert.  Der Standardwert ist <code>/bea/wlserver6.1/config/mydomain/applications/DefaultWebApp</code> .
Java-Home-Verzeichnis (für BEA WebLogic) IS_BEA_WEB_LOGIC_JAVA_HOME_DIR	Pfad des Verzeichnisses, in dem die von BEA WebLogic verwendete Version der Java 2-Plattform installiert wird.  Der Standardwert ist <code>/bea/jdk131</code> .

**Tabelle 3–18** Webcontainer-Informationen für Identity Server mit BEA WebLogic (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Verwalteter Server IS_BEA_MANAGED_SERVER	<p>Hiermit können Sie angeben, dass BEA WebLogic Server ein verwalteter Server ist.</p> <p>Wenn BEA WebLogic Server ein verwalteter Server ist, sollten die Portal Server-Webanwendungen nicht in der WebLogic-Severinstanz (<code>PS_DEPLOY_INSTANCE</code>) bereitgestellt werden.</p> <p>Geben Sie in einer Statusdatei <code>Yes</code> (Ja) für einen verwalteten Server oder <code>No</code> (Nein) für einen nicht verwalteten Server an. Der Standardwert ist <code>No</code> (Nein).</p>
Ist Server-Objekt-Anschluss sicher? IS_PROTOCOL	<p>Geben Sie an, ob der Anschluss für diese Instanz von BEA WebLogic ein sicherer Anschluss ist. Ein sicherer Anschluss verwendet das Protokoll HTTPS. Ein nicht sicherer Anschluss verwendet HTTP.</p> <p>Geben Sie in einer Statusdatei <code>https</code> für einen sicheren Anschluss und <code>http</code> für einen nicht sicheren Anschluss an. Der Standardwert ist <code>http</code>.</p>

## Webcontainer-Informationen: Identity Server mit IBM WebSphere

Die folgende Tabelle enthält die Informationen, die das Installationsprogramm benötigt, wenn IBM WebSphere als Webcontainer für die Unterkomponenten Identity Management and Policy Services Core von Identity Server fungiert.

**Tabelle 3–19** Webcontainer-Informationen für Identity Server mit IBM WebSphere

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Installationsverzeichnis IS_IBM_INSTALLDIR	<p>Pfad des Verzeichnisses, in dem IBM WebSphere installiert wird.</p> <p>Der Standardwert ist <code>/opt/WebSphere/AppServer</code>.</p>
Virtueller Host IS_IBM_VIRTUAL_HOST	<p>Name des virtuellen Hostalias für die IBM WebSphere-Instanz.</p> <p>Der Standardwert ist <code>default_host</code>.</p>

**Tabelle 3–19** Webcontainer-Informationen für Identity Server mit IBM WebSphere (Fortsetzung)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Knotenname IS_WAS40_NODE	Name der IBM WebSphere-Instanz.  Der Standardwert ist der Wert, den Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ als Hostnamen (CMN_HOST_NAME) angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a> .
Application Server-Name IS_IBM_APPSERV_NAME	Name der IBM WebSphere-Instanz.  Der Standardwert ist <code>Default_Server</code> .
Application Server-Anschluss IS_IBM_APPSERV_PORT	Anschluss, an dem IBM WebSphere-Anwendungsinstanz auf HTTP-Verbindungen wartet. Üblicherweise sind diese so konfiguriert, dass sie von einem Front-End-Webserver entnommen werden.  Der Standardwert ist <code>9080</code> .
Dokument-Root-Verzeichnis IS_IBM_DOC_DIR_HOST	Das Verzeichnis, in dem IBM WebSphere Inhaltsdokumente speichert.  Der Standardwert ist <code>/opt/IBMHTTPS/htdocs/en_US</code> .  Wenn Sie eine andere Sprache als Englisch verwenden, ändern Sie den letzten Teil des Pfadnamens entsprechend.
Web Server-Anschluss IS_IBM_WEB_SERV_PORT	Anschluss, an dem ein Front-End-Webserver für IBM WebSphere, beispielsweise IBM HTTP Server, auf HTTP-Verbindungen wartet.  Der Standardwert ist <code>80</code> .
Java-Home-Verzeichnis (für IBM WebSphere) IS_IBM_WEBSHERE_JAVA_HOME	Pfad des Home-Verzeichnisses der von IBM WebSphere verwendeten Java-Version.  Der Standardwert ist <code>/opt/WebSphere/AppServer/java</code> .
Ist der Server-Objektanschluss sicher? IS_PROTOCOL	Geben Sie an, ob der Web Server-Anschluss (IS_IBM_WEB_SERV_PORT) ein sicherer Anschluss ist. Ein sicherer Anschluss verwendet das Protokoll HTTPS. Ein nicht sicherer Anschluss verwendet HTTP.  Geben Sie in einer Statusdatei <code>https</code> für einen sicheren Anschluss und <code>http</code> für einen nicht sicheren Anschluss an. Der Standardwert ist <code>http</code> .

## Identity Server: Dienstinformationen

Für die unterschiedlichen Unterkomponenten von Identity Server benötigt das Installationsprogramm verschiedene Informationen. Darüber hinaus sind die Anforderungen davon abhängig, welche Komponenten Sie bereits installiert haben. Dies wird in [Tabelle 3–20](#) dargestellt.

**Tabelle 3–20** Dienst-Szenarios für Identity Server

<b>Aktuelle Installation</b>	<b>Bereits vorgenommene Installation</b>	<b>Siehe...</b>
Identity Management and Policy Services Core und Identity Server Administration Console	Keine Identity Server-Komponenten	Szenario 1, <a href="#">Tabelle 3–21</a>
Nur Identity Server Administration Console	Identity Management and Policy Services Core	Szenario 2, <a href="#">Tabelle 3–22</a>
Nur Identity Server Administration Console	Keine Identity Server-Komponenten	Szenario 3, <a href="#">Tabelle 3–23</a>
Nur Common Domain Services for Federation Management	Identity Management and Policy Services Core	Scenario 4, <a href="#">Tabelle 3–24</a>

### Szenario 1

[Tabelle 3–21](#) enthält die Dienstinformationen, die das Installationsprogramm benötigt, wenn Sie die Unterkomponenten Identity Management and Policy Services Core sowie Identity Server Administration Console installieren.

In diesem Szenario können Sie eine neue Konsole bereitstellen oder eine zuvor bereitgestellte Konsole verwenden. Wenn Sie eine neue Konsole bereitstellen, sind einige Informationen in [Tabelle 3–21](#) nicht erforderlich. Dies ist in der Spalte „Beschreibung“ angegeben.



**Tabelle 3–21** Dienstinformationen für Identity Server, Szenario 1

<b>Beschriftung und Statusdateiparameter</b>	<b>Beschreibung</b>
Host SERVER_HOST	<p>Der vollqualifizierte Domänenname des Systems, auf dem Sie installieren.</p> <p>Der Standardwert ist der vollqualifizierte Domänenname des lokalen Systems.</p>
Bereitstellungs-URI für Dienste SERVER_DEPLOY_URI	<p>Uniform Resource Identifier-(URI-)Präfix zum Aufrufen der HTML-Seiten, Klassen und JAR-Dateien, die der Unterkomponente Identity Management and Policy Services Core zugewiesen sind.</p> <p>Der Standardwert ist <code>amserver</code>. Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.</p>
Bereitstellungs-URI für die allgemeine Domäne CDS_DEPLOY_URI	<p>URI-Präfix zum Aufrufen der Common Domain Services im Webcontainer.</p> <p>Der Standardwert ist <code>amcommon</code>. Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.</p>
Cookie-Domäne COOKIE_DOMAIN_LIST	<p>Die Namen der vertrauten DNS-Domänen, die Identity Server bei der Zuweisung einer Sitzungs-ID zu einem Benutzer an einen Browser zurücksendet.</p> <p>Sie können diesen Wert einer einzelnen Domäne der obersten Ebene, wie beispielsweise <code>example.com</code>, zuweisen. Die Sitzungs-ID ermöglicht die Authentifizierung für alle Subdomänen von <code>example.com</code>.</p> <p>Alternativ können Sie den Wert einer durch Kommata getrennten Liste von kommasetrennten Subdomänen zuweisen, beispielsweise <code>.corp.example.com</code>, <code>.sales.example.com</code>. Die Sitzungs-ID ermöglicht die Authentifizierung für alle Subdomänen in der Liste.</p> <p>Vor jeder Domäne in der Liste muss ein Punkt (.) stehen.</p> <p>Der Standardwert ist die aktuelle Domäne, vor der ein Punkt (.) steht.</p>

**Tabelle 3–21** Dienstinformationen für Identity Server, Szenario 1 (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Konsole mit diesem Dienst bereitstellen? USE_DSAME_SERVICES_WEB _CONTAINER	<p>Geben Sie <code>yes</code> (ja) ein, um die Konsole für den Webcontainer des Hosts bereitzustellen, auf dem Identity Server installiert wird. Geben Sie <code>no</code> (nein) ein, um eine bestehende Konsole zu verwenden, die auf einem anderen Host bereitgestellt wurde.</p> <p>Wenn Sie <code>no</code> (nein) angeben, ist die Angabe des Konsolenhosts, des Konsolenanschlusses, des Bereitstellungs-URI für die Konsole und des Bereitstellungs-URI für das Passwort erforderlich.</p> <p>In einer Statusdatei geben Sie <code>true</code> (wahr) für „yes“ (ja) und <code>false</code> (falsch) für „no“ (nein) an.</p>
Konsolenhost CONSOLE_HOST	<p>Der vollqualifizierte Domänenname des Servers, der als Host für die vorhandene Domäne fungiert.</p> <p>Dieser Wert ist nicht erforderlich, wenn Sie eine neue Konsole bereitstellen. Im grafischen Installationsmodus können Sie das Feld nur bearbeiten, wenn Sie eine bestehende Konsole verwenden.</p> <p>Der Standardwert enthält den Wert, den Sie als Host (<code>SERVER_HOST</code>) angegeben haben, einen Punkt und anschließend den Wert, den Sie als DNS-Namen unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a>.</p> <p>Beispiel: Wenn der Host <code>siroe</code> und die Domäne <code>example.com</code> ist, so lautet der Standardwert <code>siroe.beispiel.com</code>.</p>

**Tabelle 3–21** Dienstinformationen für Identity Server, Szenario 1 (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Konsolenanschluss CONSOLE_PORT	<p>Anschluss, an dem die vorhandene Konsole auf Verbindungen wartet. Zulässige Werte sind alle gültigen und noch nicht verwendeten Anschlussnummern zwischen 0 (null) und 65535.</p> <p>Dieser Wert ist nicht erforderlich, wenn Sie eine neue Konsole bereitstellen. Im grafischen Installationsmodus können Sie das Feld nur bearbeiten, wenn Sie eine bestehende Konsole verwenden.</p> <p>Der Standardwert ist der Wert, den Sie für einen der folgenden Webcontainer-Anschlüsse angegeben haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Web Server-Anschluss (IS_WS_INSTANCE_PORT), wie in <a href="#">Tabelle 3–16 auf Seite 105</a> festgelegt.</li> <li>• Identity Server-Instanzanschluss (IS_IAS7INSTANCE_PORT), wie in <a href="#">Tabelle 3–17 auf Seite 107</a> festgelegt.</li> <li>• Administrationsanschluss (IS_BEA_ADMIN_PORT), wie in <a href="#">Tabelle 3–18 auf Seite 109</a> festgelegt.</li> <li>• Web Server-Anschluss (IS_IBM_WEB_SERV_PORT), wie in <a href="#">Tabelle 3–19 auf Seite 110</a> festgelegt.</li> </ul>
Bereitstellungs-URI für Konsole CONSOLE_DEPLOY_URI	<p>URI-Präfix zum Aufrufen der HTML-Seiten, Klassen und Jars, die der Unterkomponente Identity Server Administration Console zugeordnet ist.</p> <p>Der Standardwert ist <code>amconsole</code>. Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.</p>
Bereitstellungs-URI für Passwort PASSWORD_SERVICE_DEPLOY_URI	<p>Der URI, durch den die Zuordnung festgelegt wird, die der Webcontainer, in dem Identity Server ausgeführt wird, zwischen einer von Ihnen angegebenen Zeichenfolge und einer entsprechenden bereitgestellten Anwendung verwendet.</p> <p>Der Standardwert ist <code>ampassword</code>. Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.</p>

## Szenario 2

[Tabelle 3–22](#) enthält die Dienstinformationen, die das Installationsprogramm benötigt, wenn die beiden folgenden Bedingungen zutreffen:

- Sie installieren nur die Unterkomponente Identity Server Administration Console.
- Die Unterkomponente Identity Management and Policy Services Core *ist bereits* auf demselben Host installiert.

**Tabelle 3–22** Dienstinformationen für Identity Server, Szenario 2

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Bereitstellungs-URI für Konsole CONSOLE_DEPLOY_URI	Uniform Resource Identifier-(URI-)Präfix zum Aufrufen der HTML-Seiten, Klassen und JAR-Dateien, die der Unterkomponente Identity Server Administration Console zugewiesen sind.  Der Standardwert ist <code>amconsole</code> . Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
Bereitstellungs-URI für Passwortdienste PASSWORD_SERVICE_DEPLOY_URI	Der URI, durch den die Zuordnung festgelegt wird, die der Webcontainer, in dem Identity Server ausgeführt wird, zwischen einer von Ihnen angegebenen Zeichenfolge und einer entsprechenden bereitgestellten Anwendung verwendet.  Der Standardwert ist <code>ampassword</code> . Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.

## Szenario 3

[Tabelle 3–23](#) enthält die Dienstinformationen, die das Installationsprogramm benötigt, wenn die beiden folgenden Bedingungen zutreffen:

- Sie installieren nur die Unterkomponente Identity Server Administration Console.
- Die Unterkomponente Identity Management and Policy Services Core *ist nicht* auf demselben Host installiert.

**Tabelle 3–23** Dienstinformationen für Identity Server, Szenario 3

<b>Beschriftung und Statusdateiparameter</b>	<b>Beschreibung</b>
<b>Web Container für Identity Server Administration Console</b>	
Konsolenhost CONSOLE_HOST	Der vollqualifizierte Domänenname des Systems, auf dem Sie installieren.
Bereitstellungs-URI für Konsole CONSOLE_DEPLOY_URI	Uniform Resource Identifier-(URI-)Präfix zum Aufrufen der HTML-Seiten, Klassen und JAR-Dateien, die der Unterkomponente Identity Server Administration Console zugewiesen sind.  Der Standardwert ist <code>amconsole</code> . Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
Bereitstellungs-URI für Passwortdienste PASSWORD_SERVICE_DEPLOY_URI	Bereitstellungs-URI für den Passwortdienst.  Der Standardwert ist <code>ampassword</code> . Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
<b>Web Container für Identity Server-Dienste</b>	
Diensthostname SERVER_HOST	Vollqualifizierter Domänenname des Hosts, auf dem die Unterkomponente Identity Management and Policy Services Core installiert ist.  Der Standardwert ist der vollqualifizierte Domänenname dieses Hosts. Verwenden Sie den Standardwert nur als Formatbeispiel, und bearbeiten Sie ihn entsprechend, um den richtigen Namen des Remote-Hosts einzugeben.  Geben Sie in einer Statusdatei den vollqualifizierten Domännennamen eines Remote-Hosts an.
Anschluss CONSOLE_PORT	Anschluss, an dem die Unterkomponente Identity Management and Policy Services Core auf Verbindungen wartet. Dieser Anschluss ist der vom Webcontainer verwendete HTTP- bzw. HTTPS-Anschluss.
Bereitstellungs-URI für Dienste SERVER_DEPLOY_URI	URI-Präfix zum Aufrufen der HTML-Seiten, Klassen und JAR-Dateien, die der Unterkomponente Identity Management and Policy Services Core zugewiesen sind.  Der Standardwert ist <code>amserver</code> . Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.

**Tabelle 3–23** Dienstinformationen für Identity Server, Szenario 3 (Fortsetzung)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Cookie-Domäne COOKIE_DOMAIN_LIST	<p>Die Namen der vertrauten DNS-Domänen, die Identity Server bei der Zuweisung einer Sitzungs-ID zu einem Benutzer an einen Browser zurücksendet.</p> <p>Sie können diesen Wert einer einzelnen Domäne der obersten Ebene, wie beispielsweise <code>example.com</code>, zuweisen. Die Sitzungs-ID ermöglicht die Authentifizierung für alle Subdomänen von <code>example.com</code>.</p> <p>Alternativ können Sie den Wert einer durch Kommata getrennten Liste von kommagetrennten Subdomänen zuweisen, beispielsweise <code>.corp.example.com, .sales.example.com</code>. Die Sitzungs-ID ermöglicht die Authentifizierung für alle Subdomänen in der Liste.</p> <p>Vor jeder Domäne muss ein Punkt (.) stehen.</p> <p>Der Standardwert ist die aktuelle Domäne, vor der ein Punkt (.) steht.</p>

## Szenario 4

[Tabelle 3–24](#) enthält die Dienstinformationen, die das Installationsprogramm benötigt, wenn Sie nur die Unterkomponente Common Domain Services for Federation Management installieren.

**Tabelle 3–24** Dienstinformationen für Identity Server, Szenario 4

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Bereitstellungs-URI für die allgemeine Domäne CDS_DEPLOY_URI	<p>URI-Präfix zum Aufrufen der Common Domain Services im Webcontainer.</p> <p>Der Standardwert ist <code>amcommon</code>. Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.</p>

# Identity Server: Directory Server-Informationen

Das Installationsprogramm benötigt die folgenden Informationen, falls Sie Identity Management and Policy Services Core installieren.

**Tabelle 3–25** Directory Server-Informationen für Identity Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Directory Server-Host IS_DS_HOSTNAME	Ein Hostname oder ein Wert, der zu dem Host aufgelöst wird, auf dem sich Directory Server befindet.  Der Standardwert ist der vollqualifizierte Domänenname des lokalen Computers. Wenn der lokale Computer beispielsweise <code>siroe.example.com</code> ist, so lautet der Standardwert <code>siroe.example.com</code> .
Directory Server-Anschluss IS_DS_PORT	Anschluss, an dem Directory Server auf Client-Verbindungen wartet.  Der Standardwert ist <code>389</code> .
Identity Server Directory-Root-Suffix IS_ROOT_SUFFIX	Distinguished Name (DN), der als Identity Server-Root-Suffix festgelegt werden soll.  Der Standardwert basiert auf dem vollqualifizierten Domännennamen für diesen Host ohne den Hostnamen. Wenn dieser Host beispielsweise <code>siroe.subdomain.example.com</code> ist, so lautet der Wert <code>dc=subdomain,dc=example,dc=com</code> .
Directory-Manager IS_DIRMGRDN	DN des Benutzers mit uneingeschränktem Zugriff auf Directory Server.  Der Standardwert ist: <code>cn=Directory Manager</code> .
Directory-Manager-Passwort IS_DIRMGRPASSWD	Passwort für den Directory-Manager.

## Identity Server: Gelieferte Verzeichnisinformationen

Die Informationen, die für die Konfiguration eines gelieferten Verzeichnisses erforderlich sind, hängen davon ab, ob das Installationsprogramm ein geliefertes Programm auf Ihrem Computer erkennt.

Wenn das Installationsprogramm eine Statusdatei erstellt, wird der Ausdruck `IS_EXISTING_DIT_FOUND=true` in die Statusdatei geschrieben, wenn das Installationsprogramm ein vorhandenes geliefertes Verzeichnis erkennt. Wenn kein vorhandenes geliefertes Verzeichnis gefunden wird, schreibt das Installationsprogramm den Ausdruck `IS_EXISTING_DIT_FOUND=false` in die Statusdatei.

### Vorhandenes geliefertes Verzeichnis gefunden

Wenn das Installationsprogramm ein vorhandenes geliefertes Verzeichnis findet, geben Sie folgende Informationen an.

**Tabelle 3–26** Vorhandene gelieferte Verzeichnisinformationen für Identity Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Benutzer-Namensattribut <code>IS_USER_NAMING_ATTR</code>	Namensattribut, das für Benutzer im gelieferten Verzeichnis verwendet wird.  Der Standardwert ist <code>uid</code> .

### Kein vorhandenes geliefertes Verzeichnis gefunden

Wenn das Installationsprogramm kein vorhandenes geliefertes Verzeichnis findet, können Sie auswählen, ob Sie ein vorhandenes geliefertes Verzeichnis verwenden möchten. Wenn Sie die erste Frage in der Tabelle mit Ja beantworten, müssen Sie auch die übrigen Fragen in der Tabelle beantworten.

**Tabelle 3–27** Keine gelieferten Verzeichnisinformationen für Identity Server vorhanden

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Wird Directory Server zusammen mit den Benutzerdaten geliefert? <code>IS_LOAD_DIT</code>	Gibt an, ob Sie ein vorhandenes geliefertes Verzeichnis verwenden möchten.  Der Standardwert ist „No“ (Nein).  In einer Statusdatei sind die zulässigen Werte <code>y</code> oder <code>n</code> . Der Standardwert ist <code>n</code> .



**Tabelle 3–27** Keine gelieferten Verzeichnisinformationen für Identity Server vorhanden (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Organisationsmarkierung für Objektklasse IS_ORG_OBJECT_CLASS	Objektklasse, die für die Organisation im vorhandenen gelieferten Verzeichnis definiert ist. Der Standardwert ist <code>SunManagedOrganization</code> . Dieser Wert wird nur verwendet, wenn der Wert für das erste Element in der Tabelle <code>Yes</code> (Ja) ist.
Organisationsnamensattribut CONFIG_IDENT_NA4ORG	Namensattribut, das verwendet wird, um Organisationen im vorhandenen gelieferten Verzeichnis zu definieren. Dieser Wert wird nur verwendet, wenn der Wert für das erste Element in der Tabelle <code>Yes</code> (Ja) ist. Der Standardwert ist <code>o</code> .
Benutzermarkierung für Objektklasse IS_USER_OBJECT_CLASS	Objektklasse, die für die Benutzer im vorhandenen gelieferten Verzeichnis definiert ist. Dieser Wert wird nur verwendet, wenn der Wert für das erste Element in der Tabelle <code>Yes</code> (Ja) ist. Der Standardwert ist <code>inetorgperson</code> .
Benutzer-Namensattribut CONFIG_IDENT_NA4USER	Namensattribut, das für Benutzer im vorhandenen gelieferten Verzeichnis verwendet wird. Dieser Wert wird nur verwendet, wenn der Wert für das erste Element in der Tabelle <code>Yes</code> (Ja) ist. Der Standardwert ist <code>uid</code> .

## Identity Server SDK – Konfiguration

Identity Server SDK wird automatisch installiert, wenn Sie Identity Management and Policy Services Core, eine Unterkomponente von Identity Server, installieren. Sie können Identity Server SDK auch als gesonderte Komponente auf einem Computer installieren, der von den Identity Server-Core-Services entfernt ist.

Wenn Sie Identity Server SDK auch als gesonderte Komponente installieren, müssen Sie folgende Informationstypen angeben:

- Administrationsinformationen
- Directory Server-Informationen
- Web Container-Informationen

Vor der Installation von Identity Server SDK müssen die Core-Services für Identity Server auf einem Remote-Computer installiert sein und ausgeführt werden. Die Webcontainer-Informationen und die Konfigurationsinformationen für Directory Server, die Sie während dieser Installation bereitstellen, müssen mit den Webcontainer-Informationen und den Konfigurationsinformationen für Directory Server übereinstimmen, die Sie bei der Installation der Cores-Services für Identity Server angegeben haben.

---

**HINWEIS** Wenn das Installationsprogramm zur Angabe von Informationen zum Remote-Webcontainer und zu Directory Server auffordert, werden Standardwerte angezeigt, die auf dem lokalen Host beruhen.

Übernehmen Sie diese Standardwerte nicht; verwenden Sie sie lediglich als Formatbeispiele. Stattdessen müssen Sie die korrekten Informationen für den Remote-Webcontainer eingeben.

---

## Identity Server SDK: Administrationsinformationen

Das Installationsprogramm benötigt folgende Administrationsinformationen, wenn Sie nur Identity Server SDK installieren.

**Tabelle 3–28** Administrationsinformationen für Identity Server SDK

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Admin-Benutzer-ID IS_ADMIN_USER_ID	Identity Server-Administrator der obersten Ebene. Dieser Benutzer hat uneingeschränkten Zugriff auf alle in Identity Server verwalteten Einträge.  Der Standardname, <code>amadmin</code> , kann nicht geändert werden. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Identity Server-Administratorrolle und ihre Berechtigungen ordnungsgemäß in Directory Server erstellt und zugeordnet werden, sodass Sie sich sofort nach der Installation bei Identity Server anmelden können.
Administratorpasswort IS_ADMINPASSWD	Passwort des <code>amadmin</code> -Benutzers. Der Wert muss mindestens acht Zeichen aufweisen.  Standardmäßig wird das Administratorpasswort ( <code>CMN_ADMIN_PASSWORD</code> ) verwendet, das Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a> .

---

**Tabelle 3–28** Administrationsinformationen für Identity Server SDK (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
LDAP-Benutzer-ID IS_LDAP_USER	Verbindungs-DN des Benutzers für LDAP-, Mitgliedschafts- und Richtliniendienste. Dieser Benutzer hat Lese- und Suchzugriff auf alle Directory Server-Einträge.  Der Standardbenutzername, <code>amldapuser</code> , kann nicht geändert werden.
LDAP-Passwort IS_LDAPUSERPASSWD	Passwort des <code>amldapuser</code> -Benutzers. Dieses Passwort muss sich von dem des <code>amadmin</code> -Benutzers unterscheiden. Es kann ein gültiges Directory Service-Passwort sein.
Passwort-Verschlüsselungsschlüssel AM_ENC_PWD	Eine Zeichenfolge, die Identity Server für die Verschlüsselung von Benutzerpasswörtern verwendet.  Für alle Unterkomponenten von Identity Server muss derselbe Verschlüsselungsschlüssel verwendet werden wie für Identity Management und Policy Services Core. Um den Verschlüsselungsschlüssel für Identity Server SDK anzugeben, kopieren Sie den Wert für <code>am.encrypted.pwd</code> , der bei der Installation des Core erstellt wurde, und fügen Sie ihn in dieses Feld ein.  In einer Statusdatei lautet der Standardwert <code>LOCK</code> . Eine beliebige Zeichenkombination ist zulässig.

# Identity Server SDK: Directory Server-Informationen

Das Installationsprogramm benötigt folgende Directory Server-Informationen, wenn Sie Identity Server SDK ohne andere Unterkomponenten von Identity Server installieren.

**Tabelle 3–29** Directory Server-Informationen für Identity Server SDK

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Directory Server-Host IS_DS_HOSTNAME	<p>Ein Hostname oder ein Wert, der zu dem Host aufgelöst wird, auf dem sich Directory Server befindet.</p> <p>Der Standardwert ist der vollqualifizierte Domänenname dieses Computers. Beispiel: Wenn Sie eine Installation auf <code>siroe.example.com</code>, durchführen, ist der Standardwert <code>siroe.example.com</code>.</p> <p>Verwenden Sie diesen Standardwert nur als Formatbeispiel, es sei denn, Directory Server wurde auf diesem Host installiert.</p>
Directory Server-Anschluss IS_DS_PORT	<p>Anschluss, an dem Directory Server auf Client-Verbindungen wartet.</p> <p>Der Standardwert ist <code>389</code>.</p>
Identity Server Directory-Root-Suffix IS_ROOT_SUFFIX	<p>Der Distinguished Name (DN), der bei der Installation von Directory Server als Root-Suffix für Identity Server angegeben wurde. Dieses Root-Suffix gibt den Teil des Verzeichnisses an, der von Identity Server verwaltet wird.</p> <p>Der Standardwert basiert auf dem vollqualifizierten Domännennamen für diesen Host ohne den Hostnamen. Wenn dieser Host beispielsweise <code>siroe.subdomain.example.com</code> ist, so lautet der Wert <code>dc=subdomain,dc=example,dc=com</code>.</p> <p>Verwenden Sie diesen Standardwert nur als Formatbeispiel.</p>
Directory-Manager IS_DIRMGRDN	<p>DN des Benutzers mit uneingeschränktem Zugriff auf Directory Server.</p> <p>Der Standardwert ist: <code>cn=Directory Manager</code>.</p>
Directory-Manager-Passwort IS_DIRMGRPASSWD	<p>Passwort für den Directory-Manager.</p>

# Identity Server SDK: Web Container-Informationen

Das Installationsprogramm benötigt folgende Webcontainer-Informationen, wenn Sie nur Identity Server SDK installieren.

**Tabelle 3–30** Webcontainer-Informationen für Identity Server SDK

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Host IS_WS_HOST_NAME (Web Server)	<p>Hostname des Webcontainers, der die Core-Services von Identity Server ausführt. Verwenden Sie den Wert, der bei der Installation von Identity Server auf dem Remote-Computer angegeben wurde.</p> <p>Der Standardwert ist der vollqualifizierte Hostname dieses Computers. Beispiel: <code>siroe.example.com</code></p> <p>Verwenden Sie diesen Standardwert nur als Formatbeispiel.</p>
Bereitstellungs-URI für Dienste SERVER_DEPLOY_URI	<p>URI-Präfix zum Aufrufen der HTML-Seiten, Klassen und JAR-Dateien, die Identity Server zugewiesen sind.</p> <p>Der Standardwert ist <code>amsrver</code>. Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.</p>
Cookie-Domäne COOKIE_DOMAIN_LIST	<p>Die Namen der vertrauten DNS-Domänen, die Identity Server bei der Zuweisung einer Sitzungs-ID zu einem Benutzer an einen Browser zurücksendet.</p> <p>Sie können diesen Wert einer einzelnen Domäne der obersten Ebene, wie beispielsweise <code>example.com</code>, zuweisen. Die Sitzungs-ID ermöglicht die Authentifizierung für alle Subdomänen von <code>example.com</code>.</p> <p>Alternativ können Sie den Wert einer durch Kommata getrennten Liste von kometgetrennten Subdomänen zuweisen, beispielsweise <code>.corp.example.com</code>, <code>.sales.example.com</code>. Die Sitzungs-ID ermöglicht die Authentifizierung für alle Subdomänen in der Liste.</p> <p>Vor jeder Domäne muss ein Punkt (.) stehen.</p> <p>Der Standardwert ist die aktuelle Domäne, vor der ein Punkt (.) steht.</p>
Dienstanschluss IS_WS_INSTANCE_PORT (Web Server) IS_IAS7INSTANCE_PORT (Application Server)	<p>Anschlussnummer der Webcontainer-Instanz, die die Core-Services von Identity Server ausführt. Verwenden Sie die Anschlussnummer, die bei der Installation der Core-Services für Identity Server angegeben wurde.</p> <p>Beachten Sie, dass sowohl Sun ONE Web Server als auch Sun ONE Application Server 80 als Standardanschlussnummer verwenden.</p>

## Instant Messaging – Konfiguration

Die Produktkomponente Instant Messaging unterstützt die benutzerdefinierte Konfiguration mit dem Java Enterprise System-Installationsprogramm nicht. Informationen zur Konfiguration von Instant Messaging finden Sie in [Kapitel 8](#), „Konfiguration nach der Installation und Start“.

## Message Queue – Konfiguration

Die Produktkomponente Message Queue unterstützt die benutzerdefinierte Konfiguration mit dem Java Enterprise System-Installationsprogramm nicht. Informationen zur Konfiguration von Message Queue finden Sie in [Kapitel 8](#), „Konfiguration nach der Installation und Start“.

## Messaging Server – Konfiguration

Die Produktkomponente Messaging Server unterstützt die benutzerdefinierte Konfiguration mit dem Java Enterprise System-Installationsprogramm nicht. Informationen zur Konfiguration von Messaging Server finden Sie in [Kapitel 8](#), „Konfiguration nach der Installation und Start“.

## Portal Server – Konfiguration

Der folgenden Tabelle können Sie entnehmen, welche Art von Informationen zu Portal Server das Installationsprogramm benötigt.

**Tabelle 3–31** Für Portal Server erforderliche Informationen

Installierte Komponente	Erforderliche Informationen	Informationsquelle
Portal Server und Identity Server	Portal-Informationen	<a href="#">Tabelle 3–33 auf Seite 128</a>
Nur Portal Server; Identity Server ist bereits installiert	Portal-Informationen	<a href="#">Tabelle 3–33 auf Seite 128</a>
	Identity-Informationen	<a href="#">Tabelle 3–32 auf Seite 127</a>
	Web Container-Informationen	Eines der Folgenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Tabelle 3–34 auf Seite 129</a> (Sun ONE Web Server)</li> <li>• <a href="#">Tabelle 3–35 auf Seite 130</a> (Sun ONE Application Server)</li> </ul>

## Portal Server: Identitätsinformationen

**Tabelle 3–32** Identitätsinformation für Portal Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
<b>Identity Server-Informationen</b>	
LDAP-Passwort PS_IS_LDAP_AUTH_PASSWORD	<p>Passwort für den Identity Server-LDAP-Benutzer (amldapuser).</p> <p>Dieser Benutzer hat Lese- und Suchzugriff auf alle Directory Server-Einträge.</p> <p>Dieses Feld wird nur angezeigt, wenn Sie zuvor Identity Server installiert und in einem Webcontainer von Sun ONE Web Server oder Sun ONE Application Server bereitgestellt haben. Bei einer Statusdatei ist in diesem Fall ein Wert erforderlich.</p> <p>Dieses Feld wird nicht angezeigt, wenn Sie Portal Server und Identity Server in derselben Sitzung installieren. Bei einer Statusdatei ist in diesem Fall kein Wert erforderlich.</p>
Administratorpasswort PS_IS_ADMIN_PASSWORD	<p>Passwort für den Identity Server-Administrator der obersten Ebene (amAdmin).</p> <p>Dieser Benutzer hat uneingeschränkten Zugriff auf alle in Identity Server verwalteten Einträge.</p>

**Tabelle 3–32** Identitätsinformation für Portal Server (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
<b>Directory Server-Informationen</b>	
Directory-Manager-DN PS_DS_DIRMGR_DN	DN des Benutzers mit uneingeschränktem Zugriff auf Directory Server. Portal Server verwendet diese Angabe, um auf Directory Server-Dienste zugreifen zu können.  Der Standardwert ist: cn=Directory Manager.
Directory-Manager-Passwort PS_DS_DIRMGR_PASSWORD	Passwort für den Directory-Manager.

## Portal Server: Portal-Informationen

In der folgenden Tabelle werden die Informationen zu Portal Server beschrieben, die das Installationsprogramm benötigt.

**HINWEIS** Der Titel dieses Abschnitts lautet „Portal-Informationen“, um die Art der Informationen anzugeben, die auf der zugehörigen Seite des Installationsprogramms angegeben werden müssen. Der Titel der Seite lautet „Web Container-Informationen“.

**Tabelle 3–33** Portal-Informationen für Portal Server, alle Szenarios

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Bereitstellungs-URI PS_DEPLOY_URI	Uniform Resource Identifier (URI) für den Zugriff auf den Speicherplatz im Webcontainer, den Portal Server verwendet.  Der Wert muss vorne einen Schrägstrich aufweisen und darf nur einen einzigen Schrägstrich enthalten.  Der Standardwert ist /portal.
Musterportal bereitstellen: PS_SAMPLE_PORTAL	Geben Sie an, ob ein Musterportal bereitgestellt werden soll.  In einer Statusdatei kann der Wert y oder n sein. Der Standardwert ist y.



## Portal Server: Webcontainer-Informationen

Wenn Sie nur Portal Server installieren und Identity Server bereits installiert ist, müssen Sie Informationen zu dem Webcontainer angeben, in dem Identity Server ausgeführt wird. Eine detaillierte Beschreibung finden Sie in folgenden Abschnitten:

- „Webcontainer-Informationen für Sun ONE Web Server“ auf Seite 129
- „Webcontainer-Informationen für Sun ONE Application Server“ auf Seite 129

### Webcontainer-Informationen für Sun ONE Web Server

[Tabelle 3–34](#) enthält die Informationen, die das Installationsprogramm benötigt, wenn der Identity Server, der Portal Server unterstützt, in Sun ONE Web Server ausgeführt wird. Wenn Sie Identity Server und Portal Server zusammen installieren, werden die Werte, die Sie bei der Konfiguration von Identity Server ausgewählt haben, als Standardwerte angezeigt.

**Tabelle 3–34** Webcontainer-Informationen für Sun ONE Web Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Installationsverzeichnis PS_DEPLOY_DIR	Das Verzeichnis, in dem Web Server installiert ist. Der Standardwert ist <code>/opt/SUNWwbsvr</code>
Server-Instanz PS_DEPLOY_INSTANCE	Die Web Server-Instanz, die Portal Server verwenden soll.  Der Standardwert ist der Wert des Hostnamens ( <code>IS_WS_HOST_NAME</code> ) für den Identity Server-Webcontainer. Der Wert wird in <a href="#">Tabelle 3–16 auf Seite 105</a> beschrieben.  Wenn für <code>IS_WS_HOST_NAME</code> kein Wert vorhanden ist, ist in einer Statusdatei der Standardwert der Hostname ( <code>CMN_HOST_NAME</code> ), den Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a> .
Server-Dokument-Root PS_DEPLOY_DOCROOT	Das Verzeichnis, in dem statische Seiten gespeichert werden. Der Standardwert ist <code>/opt/SUNWwbsvr/docs</code> .

### Webcontainer-Informationen für Sun ONE Application Server

[Tabelle 3–35](#) enthält die Informationen, die das Installationsprogramm benötigt, wenn der Identity Server, der Portal Server unterstützt, in Sun ONE Application Server ausgeführt wird.

Wenn Sie Identity Server und Portal Server zusammen installieren, werden die Werte, die Sie bei der Konfiguration von Identity Server ausgewählt haben, als Standardwerte angezeigt.

**Tabelle 3–35** Webcontainer-Informationen für Sun ONE Application Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Installationsverzeichnis PS_DEPLOY_DIR	Das Verzeichnis, in dem Application Server installiert ist. Der Standardwert ist <code>/opt/SUNWappserver7</code> .
Domänenverzeichnis PS_DEPLOY_DOMAIN	Pfad zum Application Server-Verzeichnis für die Domäne, in der diese Portal Server-Instanz bereitgestellt werden soll. Der Standardwert ist: <code>/var/opt/SUNWappserver7/domains/domain1</code>
Server-Instanz PS_DEPLOY_INSTANCE	Name der Application Server-Instanz, auf der Portal Server bereitgestellt wird. Dieser Name ist auch der Name des Application Server-Objektverzeichnisses. Der Standardwert ist der Wert der Identity Server-Laufzeitinstanz ( <code>IS_IAS7INSTANCE</code> ), der in <a href="#">Tabelle 3–17 auf Seite 107</a> beschrieben wird. Wenn für <code>IS_IAS7INSTANCE</code> kein Wert vorhanden ist, lautet der Wert in einer Statusdatei <code>server1</code> .
Dokument-Root-Verzeichnis PS_DEPLOY_DOCROOT	Name des Verzeichnisses, in dem statische Seiten gespeichert werden. Die Standard-Dokument-Root ist das Application Server-Objektverzeichnis, das durch <code>PS_DEPLOY_INSTANCE</code> , mit angehängtem <code>/docroot</code> , angegeben wird. Wenn Sie beispielsweise <code>server1</code> als Server-Instanz angegeben haben, lautet der Standardwert <code>server1/docroot</code> .
Administration Server-Anschlussnummer PS_DEPLOY_ADMIN_PORT	Anschluss, an dem die Verwaltungsinstanz von Sun ONE Application Server ausgeführt wird, für die Domäne, in der Portal Server installiert wird. Der Standardwert ist 4848.
Admin-Benutzer-ID PS_DEPLOY_ADMIN	Die Benutzer-ID, die Portal Server für den Administratorzugriff auf Application Server verwendet. Der Standardwert ist <code>admin</code> .
Administratorpasswort PS_DEPLOY_ADMIN_PASSWORD	Passwort, das der Portal Server für den Administratorzugriff auf Application Server verwendet.

# Portal Server, Secure Remote Access – Konfiguration

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm unterstützt die Installation der folgenden Unterkomponenten von Portal Server, Secure Remote Access (Portal Server SRA):

- Unterstützung für Portal Server, Secure Remote Access
- Gateway
- Netlet Proxy
- Rewriter Proxy

In diesem Abschnitt wird zunächst die Installation der Unterstützung für Portal Server, Secure Remote Access, und anschließend die Installation von Gateway, Netlet Proxy und Rewriter Proxy beschrieben.

## Unterstützung für Portal Server, Secure Remote Access

[Tabelle 3–36](#) enthält die Arten von Informationen, die das Installationsprogramm für die Installation der Unterstützung für Portal Server, Secure Remote Access, benötigt. Welche Informationen angegeben werden müssen, hängt davon ab, welches der folgenden Szenarios vorliegt:

- **Einzel Sitzungs-Installation.** Sie installieren Portal Server und Portal Server, Secure Remote Access, gemeinsam.
- **Installation in mehreren Sitzungen.** Sie installieren Portal Server in einer Sitzung und Portal Server, Secure Remote Access, in einer späteren Sitzung.

In der folgenden Tabelle entspricht jeder Eintrag in der Spalte „Erforderliche Informationen“ einem Seitentitel im grafischen Modus des Installationsprogramms. Die Einträge in der Spalte befinden sich in derselben Reihenfolge, in der das Installationsprogramm die entsprechenden Seiten anzeigt.

**Tabelle 3–36** Für die Installation der Unterstützung für Portal Server, Secure Remote Access, erforderliche Informationen

Vorgehensweise für Portal Server	Erforderliche Informationen	Informationsquelle
Installation in dieser Sitzung	Gateway-Informationen	„Einzelsitzungs-Installation“ auf Seite 132
Portal Server ist bereits installiert und verwendet Sun ONE Web Server oder IBM WebSphere	Webcontainer-Informationen Identity Server-Informationen	„Installation in mehreren Sitzungen mit Sun ONE Web Server oder IBM WebSphere“ auf Seite 134
Portal Server ist bereits installiert und verwendet Sun ONE Application Server	Webcontainer-Informationen Identity Server-Informationen Informationen zu Sun ONE Application Server	„Installation in mehreren Sitzungen mit Sun ONE Application Server oder BEA WebLogic“ auf Seite 135
Portal Server ist bereits installiert und verwendet BEA WebLogic	Webcontainer-Informationen Identity Server-Informationen Informationen zu BEA WebLogic	„Installation in mehreren Sitzungen mit Sun ONE Application Server oder BEA WebLogic“ auf Seite 135

## Einzelsitzungs-Installation

Wenn Sie Portal Server, Secure Remote Access, und Portal Server in einer einzigen Sitzung installieren, müssen Sie Informationen zum Gateway für Portal Server, Secure Remote Access, angeben. Das Installationsprogramm entnimmt andere Konfigurationsinformationen für Portal Server, Secure Remote Access, aus der Portal Server-Konfiguration.

[Tabelle 3–37](#) enthält die Gateway-Informationen, die das Installationsprogramm für die Installation der Unterstützung für Portal Server, Secure Remote Access, benötigt.

**Tabelle 3–37** Gateway-Informationen für die Unterstützung für Portal Server, Secure Remote Access

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Portal Server-Domäne SRA_SERVER_DOMAIN	Domänenname des Portal Server.  Wenn der vollqualifizierte Domänenname beispielsweise <code>siroe.subdomain1.example.com</code> lautet, geben Sie <code>subdomain.example.com</code> ein.
Gateway-Protokoll SRA_GATEWAY_PROTOCOL	Das Protokoll, das das Gateway verwendet, um mit Portal Server zu kommunizieren. Ein sicherer Anschluss verwendet das Protokoll HTTPS. Ein nicht sicherer Anschluss verwendet HTTP.  Geben Sie in einer Statusdatei <code>https</code> für einen sicheren Anschluss und <code>http</code> für einen nicht sicheren Anschluss an. Der Standardwert ist <code>https</code> .
Gateway-Domäne SRA_GATEWAY_DOMAIN	Domänenname für die Gateway-Komponente.  Wenn der vollqualifizierte Domänenname des Portal Server-Hosts beispielsweise <code>siroe.subdomain1.example.com</code> lautet, geben Sie <code>subdomain.example.com</code> ein.
Gateway-Anschluss SRA_GATEWAY_PORT	Dieser Anschluss wird vom Gateway-Computer abgehört.  Der Standardwert ist <code>443</code> .
Gateway-Profilname SRA_GATEWAY_PROFILE	Das Profil, das die Gateway-Konfigurationsinformationen, wie beispielsweise Zielgerätanschluss, SSL-Optionen und Proxy-Optionen, enthält.  Der Standardwert ist <code>default</code> .
Protokoll-Benutzerpasswort SRA_LOG_USER_PASSWORD	Mit diesem Passwort können Administratoren ohne Root-Zugriff auf Gateway-Protokolldateien zugreifen.

## Installation in mehreren Sitzungen mit Sun ONE Web Server oder IBM WebSphere

In diesem Abschnitt werden die Informationen aufgeführt, die Sie angeben müssen, wenn Sie Portal Server, Secure Remote Access, auf einem Computer installieren, für den Folgendes gilt:

- Portal Server ist bereits installiert.
- Portal Server wird in einem Webcontainer von Sun ONE Web Server oder IBM WebSphere bereitgestellt.

In diesem Szenario müssen Sie folgende Informationsarten angeben:

- Webcontainer-Informationen
- Identity Server-Informationen

In der folgenden Tabelle sind die Informationen aufgelistet, die zum Webcontainer angegeben werden müssen.

**Tabelle 3–38** Webcontainer-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Bereitstellungs-URI SRA_DEPLOY_URI	Uniform Resource Identifier (URI), den Sie für die Bereitstellung von Portal Server verwenden.  Der Wert für den Bereitstellungs-URI muss mit einem Schrägstrich beginnen und darf nur einen einzigen Schrägstrich enthalten.  Der Standardwert ist /portal.

In der folgenden Tabelle sind die Informationen aufgelistet, die zu Identity Server angegeben werden müssen.

**Tabelle 3–39** Identity Server-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
LDAP-Passwort SRA_IS_LDAP_AUTH_PASSWORD	Passwort für den Zugriff auf Identity Server als LDAP-Benutzer.
Administratorpasswort PS_DEPLOY_ADMIN_PASSWORD	Passwort für den Zugriff auf Identity Server als Administrator.

## Installation in mehreren Sitzungen mit Sun ONE Application Server oder BEA WebLogic

In diesem Abschnitt werden die Informationen aufgeführt, die Sie angeben müssen, wenn Sie Portal Server, Secure Remote Access, auf einem Computer installieren, für den Folgendes gilt:

- Portal Server ist bereits installiert.
- Portal Server wird in einem Webcontainer von Sun ONE Application Server oder von BEA WebLogic bereitgestellt.

In diesem Szenario müssen Sie folgende Informationsarten angeben:

- Webcontainer-Informationen
- Identity Server-Informationen
- Informationen zu Sun ONE Application Server bzw. BEA WebLogic

In der folgenden Tabelle sind die Informationen aufgelistet, die zum Webcontainer angegeben werden müssen.

**Tabelle 3–40** Webcontainer-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Bereitstellungs-URI SRA_DEPLOY_URI	Uniform Resource Identifier (URI), den Sie für die Bereitstellung von Portal Server verwenden.  Der Wert für den Bereitstellungs-URI muss mit einem Schrägstrich beginnen und darf nur einen einzigen Schrägstrich enthalten.  Der Standardwert ist /portal.

In der folgenden Tabelle sind die Informationen aufgelistet, die zu Identity Server angegeben werden müssen.

**Tabelle 3–41** Identity Server-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
LDAP-Passwort SRA_IS_LDAP_AUTH_PASSWORD	Passwort für den Zugriff auf Identity Server als LDAP-Benutzer.
Administratorpasswort PS_DEPLOY_ADMIN_PASSWORD	Passwort für den Zugriff auf Identity Server als Administrator.

In der folgenden Tabelle sind die Informationen aufgelistet, die zu Sun ONE Application Server bzw. BEA Web Server angegeben werden müssen.

**Tabelle 3–42** Informationen zu Sun ONE Application Server bzw. BEA WebServer für Portal Server, Secure Remote Access

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Administratorpasswort PS_DEPLOY_ADMIN_PASSWORD	Das Passwort, das Portal Server für den Zugriff auf Application Server bzw. BEA WebLogic als Administrator verwendet.

## Gateway-Installation

In diesem Abschnitt werden die Informationen aufgeführt, die Sie bei der Installation der Unterkomponente Gateway angeben müssen. In diesem Szenario müssen Sie folgende Informationsarten angeben:

- Webcontainer-Informationen
- Identity Server-Informationen
- Gateway-Informationen
- Zertifikatsinformationen

### Webcontainer-Informationen

In der folgenden Tabelle sind die Informationen aufgelistet, die zum Webcontainer angegeben werden müssen.

**Tabelle 3–43** Webcontainer-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Bereitstellungs-URI SRA_DEPLOY_URI	Uniform Resource Identifier (URI), den Sie für die Bereitstellung von Portal Server verwenden.  Der Wert für den Bereitstellungs-URI muss mit einem Schrägstrich beginnen und darf nur einen einzigen Schrägstrich enthalten.  Der Standardwert ist <code>/portal</code> .



## Identity Server-Informationen

In der folgenden Tabelle sind die Informationen aufgelistet, die zu Identity Server angegeben werden müssen.

**Tabelle 3–44** Identity Server-Informationen für die Gateway-Installation

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Installationsverzeichnis SRA_IS_INSTALLDIR	Das Verzeichnis, in dem das Produkt Identity Server installiert ist.  Der Standardwert ist /opt.

## Gateway-Informationen

[Tabelle 3–45](#) enthält die Gateway-Informationen, die das Installationsprogramm benötigt, wenn Sie die Unterkomponente Gateway installieren.

**Tabelle 3–45** Gateway-Information für die Gateway-Installation

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Protokoll SRA_GW_PROTOCOL	Protokoll (HTTP oder HTTPS), das das Gateway zur Kommunikation verwendet. Ein sicherer Anschluss verwendet das Protokoll HTTPS. Ein nicht sicherer Anschluss verwendet HTTP. In den meisten Fällen verwendet das Gateway HTTPS.  Geben Sie in einer Statusdatei <code>https</code> für einen sicheren Anschluss und <code>http</code> für einen nicht sicheren Anschluss an. Der Standardwert ist <code>https</code> .
Hostname SRA_GW_HOSTNAME	Name des Gateway-Computers.  Wenn der vollqualifizierte Domänenname beispielsweise <code>siroe.subdomain1.example.com</code> lautet, geben Sie <code>siroe</code> ein.  Der Standardwert ist der Name des lokalen Computers.
Subdomäne SRA_GW_SUBDOMAIN	Subdomänenname des Gateway-Computers.  Wenn der vollqualifizierte Domänenname beispielsweise <code>siroe.sub1.example.com</code> lautet, ist dieser Wert <code>sub1</code> .  Der Standardwert ist die Subdomäne des lokalen Computers.

**Tabelle 3–45** Gateway-Information für die Gateway-Installation (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Domäne SRA_GW_DOMAIN	Domänenname des Gateway-Computers.  Wenn der vollqualifizierte Domänenname beispielsweise <code>siroe.example.com</code> lautet, ist dieser Wert <code>example.com</code> .  Der Standardwert ist die Domäne des lokalen Computers.
IP-Adresse SRA_GW_IPADDRESS	IP-Adresse des Gateway-Computers.  Der Standardwert ist die IP-Adresse des lokalen Computers.
Zugriff auf Anschluss SRA_GW_PORT	Dieser Anschluss wird vom Gateway abgehört.  Der Standardwert ist 443.
Gateway-Profilname SRA_GW_PROFILE	Das Profil, das die Gateway-Konfigurationsinformationen, wie beispielsweise Zielgerätanschluss, SSL-Optionen und Proxy-Optionen, enthält.  Der Standardwert ist <code>default</code> .
Protokoll-Benutzerpasswort SRA_LOG_USER_PASSWORD	Mit diesem Passwort können Administratoren ohne Root-Zugriff auf Gateway-Protokolldateien zugreifen.
Gateway nach der Installation starten SRA_GW_START	erteilt dem Installationsprogramm die Anweisung, Gateway nach der Installation automatisch zu starten.  In einer Statusdatei sind die zulässigen Werte <code>y</code> oder <code>n</code> . Der Standardwert ist <code>y</code> .

## Zertifikatsinformationen

Bei der Installation von Gateway, Netlet Proxy oder Rewriter Proxy können Sie Informationen für die Erstellung eines selbst unterzeichneten Zertifikats angeben, das für Portal Server, Secure Remote Access, verwendet werden soll. Für die Konfiguration eines Zertifikats benötigt das Installationsprogramm folgende Informationen.

---

**HINWEIS** Verwenden Sie bei der Angabe der Zertifikatsinformationen keine Multibyte-Zeichen.

---

**Tabelle 3–46** Zertifikatsinformationen für Portal Server, Secure Remote Access

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Unternehmen SRA_CERT_ORGANIZATION	Name Ihrer Organisation oder Ihres Unternehmens.
Abteilung SRA_CERT_DIVISION	Name Ihrer Abteilung.
Stadt/Ort SRA_CERT_CITY	Name Ihrer Stadt oder Ihres Ortes.
US-Staat SRA_CERT_STATE	Name des US-Staats.
Ländercode SRA_CERT_COUNTRY	Zweistelliges Landeskennzeichen.
Passwort für die Zertifikatsdatenbank SRA_CERT_PASSWORD	Passwort (und Bestätigung), das nur für selbst unterzeichnete Zertifikate gültig ist.

## Netlet Proxy-Installation

In diesem Abschnitt werden die Informationen aufgeführt, die Sie bei der Installation der Unterkomponente Gateway angeben müssen. In diesem Szenario müssen Sie folgende Informationsarten angeben:

- Webcontainer-Informationen
- Identity Server-Informationen
- Netlet Proxy-Informationen
- Portal-Informationen
- Zertifikatsinformationen

In den folgenden Abschnitten finden Sie nähere Erläuterungen zu den anzugebenden Informationen.

## Webcontainer-Informationen

In der folgenden Tabelle sind die Informationen aufgelistet, die zum Webcontainer angegeben werden müssen.

**Tabelle 3–47** Webcontainer-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Bereitstellungs-URI SRA_DEPLOY_URI	Uniform Resource Identifier (URI), den Sie für die Bereitstellung von Portal Server verwenden.  Der Wert für den Bereitstellungs-URI muss mit einem Schrägstrich beginnen und darf nur einen einzigen Schrägstrich enthalten.  Der Standardwert ist <code>/portal</code> .

## Identity Server-Informationen

In der folgenden Tabelle sind die Informationen aufgelistet, die zu Identity Server angegeben werden müssen.

**Tabelle 3–48** Identity Server-Informationen für die Gateway-Installation

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Installationsverzeichnis SRA_IS_INSTALLDIR	Das Verzeichnis, in dem das Produkt Identity Server installiert ist.  Der Standardwert ist <code>/opt</code> .

## Netlet Proxy-Informationen

[Tabelle 3–49](#) enthält die Netlet Proxy-Informationen, die das Installationsprogramm bei der Installation von Netlet Proxy benötigt.

**Tabelle 3–49** Netlet Proxy-Informationen für die Netlet Proxy-Installation

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Hostname SRA_NLP_HOSTNAME	Hostname des Netlet Proxy-Computers.  Der Standardwert ist der Hostname des lokalen Computers.

**Tabelle 3–49** Netlet Proxy-Informationen für die Netlet Proxy-Installation (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Subdomäne SRA_NLP_SUBDOMAIN	Subdomäne des Netlet Proxy-Computers. Der Standardwert ist die Subdomäne des lokalen Computers.
Domäne SRA_NLP_DOMAIN	Domäne des Netlet Proxy-Computers. Der Standardwert ist die Domäne des lokalen Computers.
IP-Adresse SRA_NLP_IPADDRESS	IP-Adresse des Netlet Proxy-Computers. Der Standardwert ist die IP-Adresse des lokalen Computers.
Zugriff auf Anschluss SRA_NLP_PORT	Dieser Anschluss wird vom Netlet Proxy abgehört. Der Standardwert ist 10555.
Gateway-Profilname SRA_NLP_GATEWAY_PROFILE	Das Profil, das die Gateway-Konfigurationsinformationen, wie beispielsweise Zielgerätanschluss, SSL-Optionen und Proxy-Optionen, enthält. Der Standardwert ist default.
Protokoll-Benutzerpasswort SRA_NLP_USER_PASSWORD	Mit diesem Passwort können Administratoren ohne Root-Zugriff auf Protokolldateien zugreifen.
Netlet Proxy nach der Installation starten SRA_NLP_START	Erteilt dem Installationsprogramm die Anweisung, Netlet Proxy nach der Installation automatisch zu starten.  In einer Statusdatei kann der Wert <i>y</i> oder <i>n</i> sein. Der Standardwert ist <i>y</i> .

## Portal-Informationen

Die folgende Tabelle enthält Informationen, die Sie eingeben müssen, wenn Sie die Proxy-Unterkomponenten auf einem Rechner installieren, auf der bereits eine Installation von Portal Server, Secure Remote Access, vorhanden ist.

**Tabelle 3–50** Proxy-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access

<b>Beschriftung und Statusdateiparameter</b>	<b>Beschreibung</b>
Arbeiten mit Portal Server auf einem Host SRA_IS_CREATE_INSTANCE	<p>Wählen Sie diese Option nur dann aus (bzw. antworten Sie mit <i>y</i> im CLI-Modus), wenn Sie Netlet Proxy und Rewriter Proxy auf diesem Host installieren und diese Proxies mit einer Remote-Instanz von Portal Server SRA interagieren.</p> <p>Heben Sie die Auswahl dieser Option auf (bzw. antworten Sie im CLI-Modus mit „n“), wenn Netlet Proxy und Rewriter Proxy mit einer lokalen Instanz von Portal Server SRA interagieren.</p> <p>In einer Statusdatei sind die zulässigen Werte <i>y</i> oder <i>n</i>. Diese Werte haben in einer Statusdatei folgende Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>y</i> gibt an, dass die Proxies mit einer lokalen Instanz von Portal Server SRA zusammenarbeiten.</li> <li>• <i>n</i> gibt an, dass die Proxies mit einer Remote-Instanz von Portal Server SRA zusammenarbeiten.</li> </ul> <p>Die restlichen Felder in dieser Tabelle gelten nur dann für Sie, wenn Sie diese Option ausgewählt haben, um anzugeben, dass diese Proxies mit einer Remote-Instanz von Portal Server SRA zusammenarbeiten.</p>
Protokoll SRA_SERVER_PROTOCOL	<p>Mit diesem Protokoll (HTTP oder HTTPS) kommuniziert das Gateway mit Portal Server.</p> <p>Geben Sie in einer Statusdatei <code>https</code> oder <code>http</code> an. Der Standardwert ist <code>https</code>.</p>
Portal-Hostname SRA_SERVER_HOST	<p>Der vollqualifizierte Domänenname des Hosts, auf dem Sie Portal Server installieren.</p>
Portal Server-Anschluss SRA_SERVER_PORT	<p>Der Anschluss, der für den Zugriff auf Portal Server verwendet wird.</p> <p>Der Standardwert ist <code>80</code>.</p>
Portal Server-Bereitstellungs-URI SRA_DEPLOY_URI	<p>Uniform Resource Identifier (URI), den Sie für die Bereitstellung von Portal Server verwenden.</p> <p>Der Wert für den Bereitstellungs-URI muss mit einem Schrägstrich beginnen und darf nur einen einzigen Schrägstrich enthalten.</p> <p>Der Standardwert ist <code>/portal</code>.</p>

**Tabelle 3–50** Proxy-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Organisations-DN SRA_IS_ORG_DN	Distinguished Name (DN) des Root-Suffix für die Domäne, in der Portal Server installiert wird.  Der Standardwert ist <code>.com</code> . Sie müssen diesen Standardwert bearbeiten.
Identity Server-Service-URI SRA_IS_SERVICE_URI	Uniform Resource Identifier, der verwendet wird, um Identity Server aufzurufen.  Der Standardwert ist <code>/amserver</code> .
Passwort-Verschlüsselungsschlüssel für Identity Server SRA_IS_PASSWORD_KEY	Eine Zeichenfolge, die Identity Server für die Verschlüsselung von Benutzerpasswörtern verwendet.  Portal Server SRA muss den Verschlüsselungsschlüssel verwenden, der von Identity Server bei der Installation verwendet wurde. Daher verwendet das Installationsprogramm automatisch diesen Schlüssel als Standardwert. Bearbeiten Sie beim interaktiven Installationsprogramm nicht den angezeigten Standardwert.  Den Identity Server-Verschlüsselungsschlüssel finden Sie in der Identity Server-Eigenschaftendatei, <code>/IS_svr_base/SUNWam/lib/AMConfig.properties</code> . Der Standardwert für <code>IS_svr_base</code> lautet <code>/opt</code> .  Die Eigenschaft, die diesen Wert enthält, ist <code>am.encrypted.pwd</code> .

## Zertifikatsinformationen

Bei der Installation von Gateway, Netlet Proxy oder Rewriter Proxy können Sie Informationen für die Erstellung eines selbst unterzeichneten Zertifikats angeben, das für Portal Server, Secure Remote Access, verwendet werden soll. Für die Konfiguration eines Zertifikats benötigt das Installationsprogramm folgende Informationen.

---

**HINWEIS** Verwenden Sie bei der Angabe der Zertifikatsinformationen keine Multibyte-Zeichen.

---

**Tabelle 3–51** Zertifikatsinformationen für Portal Server, Secure Remote Access

<b>Beschriftung und Statusdateiparameter</b>	<b>Beschreibung</b>
Unternehmen SRA_CERT_ORGANIZATION	Name Ihrer Organisation oder Ihres Unternehmens.
Abteilung SRA_CERT_DIVISION	Name Ihrer Abteilung.
Stadt/Ort SRA_CERT_CITY	Name Ihrer Stadt oder Ihres Ortes.
US-Staat SRA_CERT_STATE	Name des US-Staats.
Ländercode SRA_CERT_COUNTRY	Zweistelliges Landeskennzeichen.
Passwort für die Zertifikatsdatenbank SRA_CERT_PASSWORD	Passwort (und Bestätigung), das nur für selbst unterzeichnete Zertifikate gültig ist.

## Rewriter Proxy-Informationen

In diesem Abschnitt werden die Informationen aufgeführt, die Sie bei der Installation der Unterkomponente Rewriter Proxy angeben müssen. In diesem Szenario müssen Sie folgende Informationsarten angeben:

- Webcontainer-Informationen
- Identity Server-Informationen
- Rewriter Proxy-Informationen
- Portal-Informationen
- Zertifikatsinformationen

In den folgenden Abschnitten finden Sie nähere Erläuterungen zu den anzugebenden Informationen.

### Webcontainer-Informationen

In der folgenden Tabelle sind die Informationen aufgelistet, die zum Webcontainer angegeben werden müssen.



**Tabelle 3–52** Webcontainer-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Bereitstellungs-URI SRA_DEPLOY_URI	Uniform Resource Identifier (URI), den Sie für die Bereitstellung von Portal Server verwenden.  Der Wert für den Bereitstellungs-URI muss mit einem Schrägstrich beginnen und darf nur einen einzigen Schrägstrich enthalten.  Der Standardwert ist /portal.

## Identity Server-Informationen

In der folgenden Tabelle sind die Informationen aufgelistet, die zu Identity Server angegeben werden müssen. Das Installationsprogramm benötigt diese Informationen für Gateway, Netlet Proxy und Rewriter Proxy.

**Tabelle 3–53** Identity Server-Informationen für die Gateway-Installation

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Installationsverzeichnis SRA_IS_INSTALLDIR	Das Verzeichnis, in dem das Produkt Identity Server installiert ist.  Der Standardwert ist /opt.

## Rewriter Proxy-Informationen

[Tabelle 3–54](#) enthält die Rewriter Proxy-Informationen, die das Installationsprogramm bei der Installation von Rewriter Proxy benötigt.

**Tabelle 3–54** Rewriter Proxy-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Hostname SRA_RWP_HOSTNAME	Hostname des Systems, auf dem Sie Rewriter Proxy installieren.  Der Standardwert ist der Hostname des lokalen Computers.

**Tabelle 3–54** Rewriter Proxy-Informationen für Portal Server,  
Secure Remote Access (*Fortsetzung*)

<b>Beschriftung und Statusdateiparameter</b>	<b>Beschreibung</b>
Subdomäne SRA_RWP_SUBDOMAIN	Der Subdomänenname des Computers, auf dem Rewriter Proxy installiert wird.  Der Standardwert ist die Subdomäne des lokalen Computers.
Domäne SRA_RWP_DOMAIN	Der Domänenname des Computers, auf dem Rewriter Proxy installiert wird.  Der Standardwert ist der Domänenname des lokalen Computers.
IP-Adresse SRA_RWP_IPADDRESS	Die IP-Adresse des Computers, auf dem die Installation von Rewriter Proxy ausgeführt wird.  Der Standardwert ist die IP-Adresse des lokalen Hosts.
Zugriff auf Anschluss SRA_RWP_PORT	Dieser Anschluss wird von Rewriter Proxy abgehört.  Der Standardwert ist 10443.
Gateway-Profilname SRA_RWP_GATEWAY_PROFILE	Das Profil, das die Gateway-Konfigurationsinformationen, wie beispielsweise Zielgerätanschluss, SSL-Optionen und Proxy-Optionen, enthält.  Der Standardwert ist <code>default</code> .
Protokoll-Benutzerpasswort SRA_LOG_USER_PASSWORD	Mit diesem Passwort können Administratoren ohne Root-Zugriff auf Protokolldateien zugreifen.
Rewriter Proxy nach der Installation starten SRA_RWP_START	Erteilt dem Installationsprogramm die Anweisung, Rewriter Proxy nach der Installation automatisch zu starten.  In einer Statusdatei kann der Wert <code>y</code> oder <code>n</code> sein. Der Standardwert ist <code>y</code> .

## Portal-Informationen

Die folgende Tabelle enthält Informationen, die Sie eingeben müssen, wenn Sie die Proxy-Unterkomponenten auf einem Rechner installieren, auf der bereits eine Installation von Portal Server, Secure Remote Access, vorhanden ist.

**Tabelle 3–55** Portal-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Arbeiten mit Portal Server auf einem Host SRA_IS_CREATE_INSTANCE	<p>Wählen Sie diese Option nur dann aus (bzw. antworten Sie mit <i>y</i> im CLI-Modus), wenn Sie die Netlet- und Rewriter-Proxies auf diesem Host installieren und diese Proxies mit einer Remote-Instanz von Portal Server SRA interagieren.</p> <p>Heben Sie die Auswahl dieser Option auf (bzw. antworten Sie im CLI-Modus mit „n“), wenn Netlet Proxy und Rewriter Proxy mit einer lokalen Instanz von Portal Server SRA interagieren.</p> <p>In einer Statusdatei sind die zulässigen Werte <i>y</i> oder <i>n</i>. Diese Werte haben in einer Statusdatei folgende Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>y</i> gibt an, dass die Proxies mit einer lokalen Instanz von Portal Server SRA zusammenarbeiten.</li> <li>• <i>n</i> gibt an, dass die Proxies mit einer Remote-Instanz von Portal Server SRA zusammenarbeiten.</li> </ul> <p>Die restlichen Felder in dieser Tabelle gelten nur dann für Sie, wenn Sie diese Option ausgewählt haben, um anzugeben, dass diese Proxies mit einer Remote-Instanz von Portal Server SRA zusammenarbeiten.</p>
Protokoll SRA_SERVER_PROTOCOL	<p>Mit diesem Protokoll (HTTP oder HTTPS) kommuniziert das Gateway mit Portal Server.</p> <p>Geben Sie in einer Statusdatei <code>https</code> oder <code>http</code> an. Der Standardwert ist <code>https</code>.</p>
Portal-Hostname SRA_SERVER_HOST	Der vollqualifizierte Domänenname des Hosts, auf dem Sie Portal Server installieren.
Portal Server-Anschluss SRA_SERVER_PORT	<p>Der Anschluss, der für den Zugriff auf Portal Server verwendet wird.</p> <p>Der Standardwert ist 80.</p>

**Tabelle 3–55** Portal-Informationen für Portal Server, Secure Remote Access (*Fortsetzung*)

<b>Beschriftung und Statusdateiparameter</b>	<b>Beschreibung</b>
Portal Server-Bereitstellungs-URI SRA_DEPLOY_URI	<p>Uniform Resource Identifier (URI), den Sie für die Bereitstellung von Portal Server verwenden.</p> <p>Der Wert für den Bereitstellungs-URI muss mit einem Schrägstrich beginnen und darf nur einen einzigen Schrägstrich enthalten.</p> <p>Der Standardwert ist <code>/portal</code>.</p>
Organisations-DN SRA_IS_ORG_DN	<p>Distinguished Name (DN) des Root-Suffix für die Domäne, in der Portal Server installiert wird.</p> <p>Der Standardwert ist <code>.com</code>. Sie müssen diesen Standardwert bearbeiten.</p>
Identity Server-Service-URI SRA_IS_SERVICE_URI	<p>Uniform Resource Identifier, der verwendet wird, um Identity Server aufzurufen.</p> <p>Der Standardwert ist <code>/amserver</code>.</p>
Passwort-Verschlüsselungsschlüssel für Identity Server SRA_IS_PASSWORD_KEY	<p>Eine Zeichenfolge, die Identity Server für die Verschlüsselung von Benutzerpasswörtern verwendet.</p> <p>Portal Server SRA muss den Verschlüsselungsschlüssel verwenden, der von Identity Server bei der Installation verwendet wurde. Daher verwendet das Installationsprogramm automatisch diesen Schlüssel als Standardwert. Bearbeiten Sie beim interaktiven Installationsprogramm nicht den angezeigten Standardwert.</p> <p>Den Identity Server-Verschlüsselungsschlüssel finden Sie in der Identity Server-Eigenschaftendatei, <code>/IS_svr_base/SUNWam/lib/AMConfig.properties</code>.</p> <p>Der Standardwert für <code>IS_svr_base</code> lautet <code>/opt</code>.</p> <p>Die Eigenschaft, die diesen Wert enthält, ist <code>am.encrypted.pwd</code>.</p>

## Zertifikatsinformationen

Bei der Installation von Gateway, Netlet Proxy oder Rewriter Proxy können Sie Informationen für die Erstellung eines selbst unterzeichneten Zertifikats angeben, das für Portal Server, Secure Remote Access, verwendet werden soll. Für die Konfiguration eines Zertifikats benötigt das Installationsprogramm folgende Informationen.

---

**HINWEIS** Verwenden Sie bei der Angabe der Zertifikatsinformationen keine Multibyte-Zeichen.

---

**Tabelle 3–56** Zertifikatsinformationen für Portal Server, Secure Remote Access

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Unternehmen SRA_CERT_ORGANIZATION	Name Ihrer Organisation oder Ihres Unternehmens.
Abteilung SRA_CERT_DIVISION	Name Ihrer Abteilung.
Stadt/Ort SRA_CERT_CITY	Name Ihrer Stadt oder Ihres Ortes.
US-Staat SRA_CERT_STATE	Name des US-Staats.
Ländercode SRA_CERT_COUNTRY	Zweistelliges Landeskennzeichen.
Passwort für die Zertifikatsdatenbank SRA_CERT_PASSWORD	Passwort (und Bestätigung), das nur für selbst unterzeichnete Zertifikate gültig ist.

# Sun Cluster Software und Sun ONE Agents for Sun Cluster – Konfiguration

Die Sun Cluster-Software kann nicht mithilfe des Java Enterprise System-Installationsprogramms konfiguriert werden. Die Sun Cluster-Software und Agents for Sun Cluster müssen nach der Installation konfiguriert werden.

Informationen zur Konfiguration der Sun Cluster-Software und von Agents for Sun Cluster finden Sie in [Kapitel 8, „Konfiguration nach der Installation und Start“](#).

# Web Server – Konfiguration

Das Installationsprogramm benötigt für Web Server die folgenden Informationen:

- Administrationsinformationen
- Informationen zur standardmäßigen Web Server-Instanz

## Web Server: Administrationsinformationen

**Tabelle 3–57** Administrationsinformation für Web Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Admin-Benutzer-ID WS_ADMIN_USER	Benutzer-ID für den Administrator von Web Server.  Standardmäßig wird die Admin-Benutzer-ID verwendet, die Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a> .
Administratorpasswort WS_ADMIN_PASSWORD	Passwort für den Administrator von Web Server.  Standardmäßig wird das Administratorpasswort verwendet, das Sie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a> .
Web Server-Domänenname WS_ADMIN_HOST	Ein Wert für Host und Domäne für die Auflösung des lokalen Hosts. Dieser Wert wird für die Erstellung eines Verzeichnisses im Server-Root der ersten Web Server-Instanz verwendet.  Der Standardwert wird automatisch durch das Zusammenfügen der Werte erstellt, die Sie für den Hostnamen und für den DNS-Domännennamen unter „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben haben. Das Format des Werts lautet <i>hostname.domänenname</i> . Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in <a href="#">Tabelle 3–2 auf Seite 87</a> .
Administrationsanschluss WS_ADMIN_PORT	Anschluss, an dem der Administrationsserver von Web Server auf Verbindungen wartet.  Der Standardwert ist 8888.
Laufzeit-Benutzer-ID für die Administration WS_ADMIN_SYSTEM_USER	Benutzer-ID, unter der Administrationsserver-Vorgänge für Web Server ausgeführt werden.  Der Standardwert ist <code>root</code> .

## Web Server: Informationen zur standardmäßigen Web Server-Instanz

**Tabelle 3–58** Standardmäßige Informationen zur Web Server-Instanz für Web Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
<p>Laufzeit-Benutzer-ID WS_INSTANCE_USER</p>	<p>Benutzer-ID, die die Standardinstanz von Web Server für die Ausführung auf dem System verwendet.</p> <p>Wenn Sie Identity Server oder Portal Server installieren, setzen Sie diesen Wert auf <code>root</code> und den nächsten Wert auf <code>other</code>. Diese Werte können nach der Installation geändert werden. Für andere Server muss die Laufzeit-Benutzer-ID ein Nicht-Root-Benutzer sein.</p> <p>Der Standardwert ist <code>root</code>.</p>
<p>Laufzeitgruppe WS_INSTANCE_GROUP</p>	<p>Gruppen-ID für die Gruppe, in der die Standardinstanz von Web Server ausgeführt wird.</p> <p>Der Standardwert ist <code>other</code>.</p>
<p>HTTP-Anschluss WS_INSTANCE_PORT</p>	<p>Anschluss, an dem Web Server auf HTTP-Verbindungen wartet.</p> <p>Der Standardwert ist <code>80</code>.</p>
<p>Dokument-Root-Verzeichnis WS_INSTANCE_CONTENT_ROOT</p>	<p>Das Verzeichnis, in dem Web Server Inhaltsdokumente speichert.</p> <p>Um einen Nicht-Standard-Wert zu verwenden, müssen Sie sich vergewissern, dass das angegebene Verzeichnis bereits im Dateisystem vorhanden ist. Das Installationsprogramm erstellt dieses Verzeichnis nicht selbst.</p> <p>Der Standardwert ist <code>/opt/SUNWwbsvr/docs</code>.</p>
<p>Web Server automatisch starten, wenn das System neu gestartet wird WS_INSTANCE_AUTO_START</p>	<p>Konfiguriert Web Server so; dass er beim Neustart des Systems automatisch gestartet wird.</p> <p>Wenn Sie Identity Server auf Web Server bereitstellen, wird dieser Wert ignoriert, da die Startskripten von Identity Server Web Server bei einem Neustart des Systems starten. Diese befinden sich unter <code>/etc/*.d/S*amserver</code>.</p> <p>In einer Statusdatei sind die zulässigen Werte <code>Y</code> oder <code>N</code>. Der Standardwert ist <code>Y</code>.</p>

# Parameter, die ausschließlich in Statusdateien verwendet werden

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu Statusdateiparametern, die keiner Produktkomponentenkonfiguration zugewiesen sind. Die Parameternamen werden in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet.

**Tabelle 3–59** Statusdateiparameter

Parametername	Beschreibung
CCCP_UPGRADE_EXTERNAL_INCOMPATIBLE_JDK	<p>Gibt an, ob JDK aktualisiert werden soll, falls eine Version auf dem System gefunden wird und nicht mit der von Java Enterprise System verteilten JDK-Version kompatibel ist.</p> <p>Der Wert kann <code>yes</code> (ja) oder <code>no</code> (nein) sein. Für diesen Parameter muss die Groß- und Kleinschreibung berücksichtigt werden. Der Standardwert ist <code>no</code> (nein).</p>
CONFIG_TYPE	<p>Legt den Konfigurationstyp fest.</p> <p>Zulässige Werte sind <code>Custom</code> und <code>Skip</code> (entspricht <code>Minimal</code>). Der Standardwert ist <code>Custom</code>.</p> <p>Legen Sie diesen Wert nicht in der Statusdatei fest. Geben Sie diesen Wert nur an, wenn Sie das Installationsprogramm ausführen, um eine Statusdatei zu erstellen. Der Konfigurationstyp hat Auswirkungen auf die Verarbeitungslogik des Installationsprogramms. Wenn Sie diesen Wert nach der Erstellung der Statusdatei ändern, können Fehler auftreten.</p>
DeploymentServer	<p>Gibt den Webcontainer-Typ für Identity Server an.</p> <p>Zulässige Werte sind <code>WebServer</code>, <code>AppServer</code>, <code>BEAWeblogic</code> und <code>IBMWebSphere</code>. Der Standardwert ist <code>AppServer</code> (Application Server).</p>



**Tabelle 3–59** Statusdateiparameter (*Fortsetzung*)

Parametername	Beschreibung
LANGUAGE_SUPPORT	<p>Dient zur Angabe, welche Sprachen installiert werden sollen.</p> <p>In der folgenden Liste werden die zulässigen Werte mit Erklärungen zu den jeweiligen Abkürzungen aufgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• en (Englisch)</li> <li>• es (Spanisch)</li> <li>• ja (Japanisch)</li> <li>• fr (Französisch)</li> <li>• de (Deutsch)</li> <li>• ko (Koreanisch)</li> <li>• zh_TW (Traditionelles Chinesisch)</li> <li>• zh_CN (Vereinfachtes Chinesisch)</li> </ul> <p>Die englische Version wird in jedem Fall installiert, auch wenn für diesen Parameter kein Wert angegeben ist. Um mehrere Sprachen auszuwählen, fügen Sie zwischen die Abkürzungen für die Sprachen jeweils ein Komma ein. Sie könnten beispielsweise Folgendes angeben: en, es, ja, fr.</p>
LICENSE_TYPE	<p>Die zulässigen Werte sind „Test“ und „Bereitstellung“, dieses Feld wird jedoch nicht verwendet.</p>
PSP_EXIT_ON_DEPENDENCY_WARNING	<p>Erteilt dem Installationsprogramm die Anweisung, den Vorgang zu beenden, wenn erkannt wird, dass die Abhängigkeiten der ausgewählten Komponenten nicht erfüllt sind. Warnungen zeigen in der Regel Abhängigkeiten an, die mithilfe von während der Konfiguration angegebenen Remote-Komponenten erfüllt werden können.</p> <p>Geben Sie <b>Yes</b> (Ja) an, um die Installation bei einer Warnung bezüglich Abhängigkeiten zu beenden, oder <b>No</b> (Nein), um trotz der Warnung fortzufahren. Der Standardwert ist <b>No</b> (Nein).</p> <p>Bei diesem Parameter wird nicht zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden.</p>

Parameter, die ausschließlich in Statusdateien verwendet werden

**Tabelle 3–59** Statusdateiparameter (*Fortsetzung*)

Parametername	Beschreibung
PSP_LOG_CURRENTLY_INSTALLED	<p>Veranlasst das Installationsprogramm, eine Liste der derzeit installierten Produkte in die Protokolldatei zu schreiben. Diese Option entspricht der Funktion der Schaltfläche „Derzeit installiert anzeigen“ auf der Seite „Produktauswahl“.</p> <p>Zulässige Werte sind <i>Yes</i> (Ja) und <i>No</i> (Nein). Der Standardwert ist <i>Yes</i> (Ja).</p> <p>Bei diesem Parameter wird nicht zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden.</p>
PSP_SELECTED_COMPONENTS	<p>Eine durch Kommata getrennte Liste der Komponenten und Unterkomponenten, die Sie installieren möchten. Der Wert kann entweder „All“ lauten oder aus einer Liste von Komponenten bestehen, deren Beschreibungen in <a href="#">Tabelle 3–60</a> aufgelistet sind.</p> <p>Der Standardwert ist <i>All</i>.</p>

In einer Statusdatei ist der Parameter `PSP_SELECTED_COMPONENTS` eine durch Komma getrennte Liste der Komponenten, die Sie auf der Seite „Komponentenauswahl“ auswählen.

Die in der folgenden Tabelle aufgelisteten Namen tragen zum Verständnis dieser Liste bei. In der linken Spalte der Tabelle wird der Name der Produktkomponente angegeben. Geben Sie diesen Wert nicht in eine Statusdatei ein; er dient als Schlüssel für die Werte in den beiden anderen Spalten. Die nächste Spalte enthält eine Zeichenfolge, die die Komponente kennzeichnet. Wenn die Komponente über auswählbare Unterkomponenten verfügt, werden deren Namen in der dritten Spalte aufgelistet.

**Tabelle 3–60** Komponentennamen für die Statusdatei

Komponente	Name der obersten Ebene	Auswählbare Unterkomponente
Administration Console und Server	AdminConsole, AdminServ	
Application Server	appserv <sup>1</sup>	ASAdminClient ASCore ASStudioSupport PointBase Server 4.2 ASPE
Calendar Server	CalendarServ	

**Tabelle 3–60** Komponentennamen für die Statusdatei (*Fortsetzung*)

<b>Komponente</b>	<b>Name der obersten Ebene</b>	<b>Auswählbare Unterkomponente</b>
Directory Proxy Server	DirectoryProxyServ	
Directory Server	DirectoryServ32	
Identity Server	IdentityServ	SunONEIdentityServerManagementandPolicyServices ISAdministrationConsole ISCommonDomainDeployment IdentityServerSDKAlone
Instant Messaging	InstantMessagingServ	InstantMessagingConfig InstantMessagingServer InstantMessengerResources IdentityServerInstantMessagingService
Message Queue	SunONEMessageQueue	MQPE MQEE
Messaging Server	MessagingServ	
Portal Server	PortalServer	
Portal Server, Secure Remote Access	PortalSRA	SRACore SRAGateway SRANetletProxy SRARewriterProxy
Sun Cluster	SunCluster	SCCore SCAgents
Web Server	SunONEWebServer	

1. Installiert standardmäßig Standard Edition (SE). Geben Sie für Platform Edition ASPE an.

Um eine Komponente zu installieren, die über Unterkomponenten verfügt, geben Sie sowohl den Namen der Komponente der obersten Ebene als auch die Namen aller Unterkomponenten an.

Wenn Sie nur ausgewählte Unterkomponenten installieren möchten, geben Sie den Namen der obersten Ebene und die Namen der entsprechenden Unterkomponenten an.

Parameter, die ausschließlich in Statusdateien verwendet werden

# Aktualisieren von Systemkomponenten

In diesem Kapitel werden die Vorgehensweisen erläutert, die Sie befolgen, um Produktkomponenten auf die in Java Enterprise System 2003Q4 enthaltenen Versionen zu aktualisieren. Hinsichtlich der meisten Produktkomponenten enthält dieses Kapitel lediglich eine Übersicht über den Aktualisierungsvorgang, und Sie werden auf die Produktkomponentendokumentation verwiesen, in der der Aktualisierungsvorgang ausführlich beschrieben wird.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- [Informationen zur Aktualisierung auf Administration Server 5.2](#)
- [Informationen zur Aktualisierung auf Application Server 7, Update 1](#)
- [Informationen zur Aktualisierung auf Calendar Server 6.0](#)
- [Informationen zur Aktualisierung auf Directory Server 5.2](#)
- [Informationen zur Aktualisierung auf Directory Proxy Server 5.2](#)
- [Informationen zur Aktualisierung auf Identity Server 6.1](#)
- [Informationen zur Aktualisierung auf Instant Messaging 6.1](#)
- [Informationen zur Aktualisierung auf Message Queue 3.0.1 SP2](#)
- [Informationen zur Aktualisierung auf Messaging Server 6.0](#)
- [Informationen zur Aktualisierung auf Portal Server 6.2 oder Portal Server, Secure Remote Access 6.2](#)
- [Informationen zur Aktualisierung auf Sun Cluster 3.1](#)
- [Informationen zur Aktualisierung auf Web Server 6.1](#)
- [Informationen zur Aktualisierung gemeinsam genutzter Komponenten](#)

## Informationen zur Aktualisierung auf Administration Server 5.2

Im Allgemeinen wird keine Aktualisierung auf Administration Server 5.2 durchgeführt, es sei denn, es wird eine Produktkomponente aktualisiert, die von Administration Server abhängig ist.

Wenn Sie eine Aktualisierung durchführen müssen, verwenden Sie das Java Enterprise System-Installationsprogramm, um Administrator Server 5.2 zusätzlich zur vorherigen Version auf demselben Computer zu installieren. Achten Sie hierbei darauf, unterschiedliche Werte für Server-Root, administrative Domäne und Zielgerätanschlüsse anzugeben.

Informationen hierzu finden Sie unter „Installing Sun ONE Servers and Server Console“ in Kapitel 2 im *Sun ONE Server Console 5.2 Server Management Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6704-10>).

## Informationen zur Aktualisierung auf Application Server 7, Update 1

Sie können von Application Server 7 oder von Application Server 6.x auf Application Server 7, Update 1 aktualisieren.

### Aktualisieren von Application Server 7

Gehen Sie zur Aktualisierung von Application Server 7 auf Application Server 7, Update 1, wie folgt vor:

1. Speichern Sie Sicherungskopien folgender Elemente im Verzeichnis /etc:  
`appserv.lic`  
`domains.bin`  
`asenv.conf`
2. Speichern Sie Sicherungskopien des gesamten Inhalts des Verzeichnisses, in dem sich administrative Domänen befinden. Standardmäßig handelt es sich hierbei um das Verzeichnis `/var/opt/SUNWappserver7`, ziehen Sie jedoch hinsichtlich des Speicherorts in Ihrer Installation die Datei `asenv.conf` zurate.
3. Verwenden Sie das Application Server 7-Deinstallationsprogramm, um Application Server 7 vollständig zu entfernen.

4. Verwenden Sie das Java Enterprise System-Installationsprogramm, um Application Server 7, Update 1, zu installieren. Entscheiden Sie sich hierbei für die Minimalkonfiguration.
5. Stellen Sie sämtliche Dateien wieder her, die Sie im [Schritt 1](#) und [Schritt 2](#) gespeichert haben.

## Aktualisieren von Application Server 6.x

Befolgen Sie zur Aktualisierung von Application Server 6.x diese anspruchsvollen Anweisungen:

1. Installieren Sie Application Server 7, Update 1, zusätzlich zur vorherigen Version auf demselben Computer. Geben Sie hierbei unterschiedliche Werte für Installationsverzeichnisse und Zielgerätanschlüsse an.
2. Migrieren Sie Anwendungen von der vorherigen Version auf Application Server 7, Update 1.

# Informationen zur Aktualisierung auf Calendar Server 6.0

Sie können von Sun ONE Calendar Server 5.x, iPlanet Calendar Server 2.x oder Netscape Calendar Server 4.x auf Calendar Server 6.0 aktualisieren.

## Aktualisieren von Calendar Server 5.x

Befolgen Sie zur Aktualisierung von Calendar Server 5.x die Anweisungen in Appendix C, „Calendar Server 5.x to 6.0 Upgrade/Migration Process“ im *Sun ONE Calendar Server 6.0 Installation Guide for Solaris Operating Systems* (<http://docs.sun.com/doc/816-6707-10>).

## Aktualisieren von iPlanet Calendar Server 2.x oder Netscape Calendar Server 4.x

Wenn Sie von iPlanet Calendar Server 2.x oder Netscape Calendar Server 4.x aktualisieren möchten, installieren Sie Calendar Server 6.0 zusätzlich zur vorherigen Version auf demselben Computer. Verwenden Sie im Anschluss Migrationsdienstprogramme, um Ihre Kalenderdaten von der vorherigen Version auf Calendar Server 6.0 zu migrieren. Informationen zum Datenmigrationsvorgang und zu Dienstprogrammen für die Datenmigration finden Sie in Kapitel 3, „Migrating Calendar Server Data“ im *Sun ONE Calendar Server 6.0 Installation Guide for Solaris Operating Systems* (<http://docs.sun.com/doc/816-6707-10>).

## Informationen zur Aktualisierung auf Directory Server 5.2

Befolgen Sie zur Aktualisierung auf Directory Server 5.2 diese anspruchsvollen Anweisungen:

1. Installieren Sie Directory Server 5.2 und Administrator Server 5.2 zusätzlich zur jeweiligen vorherigen Version auf demselben Computer. Achten Sie hierbei darauf, unterschiedliche Werte für Server-Root, administrative Domäne und Zielgerätanschlüsse anzugeben.
2. Halten Sie die vorherige Version von Directory Server an.
3. Migrieren Sie Konfigurations- und Benutzerdaten aus der vorherigen Version auf Directory Server 5.2.
4. Weisen Sie Clients der bisherigen Version an, die neue Version zu verwenden.

Spezifische Anweisungen zu diesem Vorgang finden Sie in Kapitel 2, „Upgrading From Previous Versions“ im *Sun ONE Directory Server 5.2 Installation and Tuning Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6697-10>). Verwenden Sie bei der Befolgung dieser Anweisungen das Java Enterprise System-Installationsprogramm – nicht das Installationsprogramm von Directory Server –, wenn Sie aufgefordert werden, Directory Server 5.2 zu installieren.



# Informationen zur Aktualisierung auf Directory Proxy Server 5.2

Befolgen Sie zur Aktualisierung auf Directory Proxy Server 5.2 diese anspruchsvollen Anweisungen:

1. Installieren Sie Directory Proxy Server 5.2 und Administrator Server 5.2 zusätzlich zur jeweiligen vorherigen Version auf demselben Computer. Achten Sie hierbei darauf, unterschiedliche Werte für Server-Root, administrative Domäne und Zielgerätanschlüsse anzugeben.
2. Migrieren Sie Daten aus der vorherigen Version auf Directory Proxy Server 5.2.
3. Weisen Sie Clients der bisherigen Version an, die neue Version zu verwenden.

Spezifische Anweisungen zu diesem Vorgang finden Sie in Appendix A, „Migration of Configuration“ im *Sun ONE Directory Proxy Server 5.2 Installation Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6390-10>). Verwenden Sie bei der Befolgung dieser Anweisungen das Java Enterprise System-Installationsprogramm – nicht das Installationsprogramm von Directory Proxy Server –, wenn Sie aufgefordert werden, Directory Proxy Server 5.2 zu installieren.

# Informationen zur Aktualisierung auf Identity Server 6.1

Sie können von Identity Server 6.0 oder 6.0 SP1 bzw. von DSAME 5.1 auf Identity Server 6.1 aktualisieren.

---

**VORSICHT** Wenn Sie sowohl Identity Server als auch Portal Server aktualisieren, beachten Sie, dass bezüglich der Aktualisierung von Identity Server bestimmte Regeln gelten. Sie sollten Identity Server im Rahmen Ihrer Portal Server-Aktualisierung aktualisieren. Siehe auch „[Informationen zur Aktualisierung auf Portal Server 6.2 oder Portal Server, Secure Remote Access 6.2](#)“ auf Seite 165.

---

## Aktualisieren von Identity Server 6.0 oder 6.0 SP1

Befolgen Sie zur Aktualisierung von Identity Server 6.0 oder 6.0 SP1 die Anweisungen in Kapitel 1, „Upgrading from Identity Server 6.0 to Identity Server 6.1“ im *Sun ONE Identity Server 6.1 Migration Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6771-10>).

## Aktualisieren von DSAME 5.1

Wenn Sie von iPlanet Directory Server Access Management Edition (DSAME) 5.1 aktualisieren möchten, müssen Sie zunächst die Aktualisierung auf Identity Server 6.0 vornehmen. Dann können Sie von Identity Server 6.0 auf Identity Server 6.1 aktualisieren.

Befolgen Sie zur Aktualisierung von DSAME 5.1 auf Identity Server 6.0 die Anweisungen in Kapitel 2, „Upgrading from DSAME 5.1 to Identity Server 6.0“ im *Sun ONE Identity Server 6.1 Migration Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6771-10>).

## Informationen zur Aktualisierung auf Instant Messaging 6.1

Befolgen Sie zur Aktualisierung auf Instant Messaging 6.1 die Anweisungen unter „Upgrading Instant Messaging Overview“ in Kapitel 2 im *Sun ONE Instant Messaging 6.1 Installation Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6676-10>).

## Informationen zur Aktualisierung auf Message Queue 3.0.1 SP2

Sie können von Message Queue 3.0.1 SP1, 3.0.1 oder 3.0 bzw. von iPlanet Message Queue 2.0 oder iPlanet Message Queue 2.0 SP1 auf Message Queue 3.0.1 SP2 aktualisieren.

# Aktualisieren von MQ 3.0.1 SP1, 3.0.1 oder 3.0

Gehen Sie zur Aktualisierung von den Message Queue-Versionen 3.0.1 SP1, 3.0.1 oder 3.0 wie folgt vor:

## 1. Deinstallieren Sie die vorherige Version:

- a. Halten Sie sämtliche derzeit ausgeführten Message Queue-Client-Anwendungen an.

- b. Halten Sie sämtliche ausgeführten Broker an.

```
imqcmd shutdown bkr -u name -p password [-b hostname:anschluss]
```

- c. Sofern Sie keine dynamischen Broker-Daten abrufen möchten, entfernen Sie alle Datendateien, die mit den einzelnen Broker-Instanzen verknüpft sind.

```
imqbrokerd -name broker-name -remove instance
```

- d. Falls Sie das Benutzer-Repository für die MQ-Flatfile und die MQ-Zugriffssteuerungsdatei beibehalten möchten, kopieren Sie folgende Datei an einen sicheren Ort, bevor Sie die MQ-Pakete entfernen (sie können nach der erneuten Installation oder der Aktualisierung von MQ wiederhergestellt werden):

```
/etc/imq/passwd
```

```
/etc/imq/accesscontrol.properties
```

- e. Stellen Sie fest, welche MQ-Pakete installiert sind.

Eine Liste der auf Ihrem System installierten MQ-Pakete erhalten Sie mithilfe von `pkginfo`, indem Sie Folgendes eingeben:

```
pkginfo | grep SUNWiq
```

- f. Melden Sie sich als „Root“ an, indem Sie Folgendes eingeben:

```
su root
```

Geben Sie nach entsprechender Aufforderung Ihr Root-Passwort ein.

- g.** Entfernen Sie die installierten MQ-Pakete.

Geben Sie den folgenden Befehl aus:

```
pkgrm paketname [paketname] . . .
```

wobei *paketname* der Name eines MQ-Pakets ist, das Sie in [Schritt e](#) auf Ihrem System platziert haben. Wenn Sie mehrere Pakete entfernen möchten, trennen Sie die Paketnamen durch ein Leerzeichen.

Da die MQ-Pakete möglicherweise von anderen Produkten verwendet werden, sollten Sie beim Entfernen vorsichtig vorgehen. Durch den Befehl `pkgrm` werden Sie gewarnt, ob Abhängigkeiten mit einem Paket bestehen, bevor dieses entfernt wird.

Geben Sie bei der entsprechenden Aufforderung Ihre Anforderung zum Entfernen (**y**) ein.

Informationen zum Deinstallieren der vorherigen Version finden Sie unter „Uninstalling MQ on Solaris“ in Kapitel 2 im *Sun ONE Message Queue 3.0.1 Service Pack 2 Installation Guide* (<http://docs.sun.com/doc/817-3730-10>).

- 2.** Verwenden Sie das Java Enterprise System-Installationsprogramm, um Message Queue 3.0.1 SP2 zu installieren. Entscheiden Sie sich hierbei für die Minimalkonfiguration.
- 3.** Stellen Sie sämtliche Dateien wieder her, die Sie in [Schritt 1](#) gespeichert haben.
- 4.** Starten Sie Message Queue, damit die automatische Aktualisierung der in [Schritt 3](#) wiederhergestellten Dateien durchgeführt werden kann.

## Aktualisieren von iMQ 2.0 oder iMQ 2.0 SP1

Befolgen Sie zur Aktualisierung der iPlanet Message Queue for Java-Versionen 2.0 oder 2.0 SP1 die Anweisungen in „Upgrading from Version 2.0“ in Kapitel 1 im *Sun ONE Message Queue 3.0.1 Service Pack 2 Installation Guide* (<http://docs.sun.com/doc/817-3730-10>). Führen Sie bei der Befolgung dieser Aktualisierungsanweisungen das Java Enterprise System-Installationsprogramm aus – nicht den Message Queue-Installationsvorgang –, wenn Sie aufgefordert werden, Message Queue 3.0.1 SP2 zu installieren.

## Informationen zur Aktualisierung auf Messaging Server 6.0

Befolgen Sie zur Aktualisierung auf Messaging Server 6.0 die Anweisungen in Kapitel 4, „Upgrading to Sun ONE Messaging Server“ im *Sun ONE Messaging Server 6.0 Installation Guide for Solaris Operating Systems* (<http://docs.sun.com/doc/816-6735-10>).

## Informationen zur Aktualisierung auf Portal Server 6.2 oder Portal Server, Secure Remote Access 6.2

Die Vorgehensweise zur Aktualisierung auf Portal Server 6.2 oder Portal Server, Secure Remote Access 6.2, wird von zahlreichen Faktoren beeinflusst. Eine Erläuterung dieser Faktoren und die empfohlene Vorgehensweise zur Aktualisierung finden Sie im *Sun ONE Portal Server 6.2 Migration Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6759-10>).

## Informationen zur Aktualisierung auf Sun Cluster 3.1

Befolgen Sie zur Aktualisierung auf Sun Cluster 3.1 die Anweisungen in Kapitel 3, „Upgrading Sun Cluster Software“ im *Sun Cluster 3.1 Software Installation Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-3388>). Beachten Sie bei der Befolgung der Anweisungen in diesem Kapitel, dass Sie das Dienstprogramm `scinstall` in diesem Verzeichnis der Java Enterprise System-Verteilung verwenden sollten:

`Product/sun_cluster/betriebssystemversion/Tools.`

Hierbei steht *betriebssystemversion* für `Solaris_8` oder `Solaris_9`.

# Informationen zur Aktualisierung auf Web Server 6.1

Sie können von Web Server 6.0 oder Web Server 4.1 auf Web Server 6.1 aktualisieren.

## Aktualisieren von Web Server 6.0

Befolgen Sie zur Aktualisierung von Web Server 6.0 oder 6.0 SP1 die Anweisungen in Kapitel 5, „Migrating from Version 6.0 to 6.1“ im *Sun ONE Web Server 6.1 Installation and Migration Guide* (<http://docs.sun.com/doc/817-1830-10>).

## Aktualisieren von Web Server 4.1

Befolgen Sie zur Aktualisierung von Web Server 6.0 oder 6.0 SP1 die Anweisungen in Kapitel 6, „Migrating from Version 4.1 to 6.1“ im *Sun ONE Web Server 6.1 Installation and Migration Guide* (<http://docs.sun.com/doc/817-1830-10>).

# Informationen zur Aktualisierung gemeinsam genutzter Komponenten

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm überprüft automatisch, ob gemeinsam genutzte Komponenten für die Kompatibilität mit Java Enterprise System aktualisiert werden müssen, und informiert Sie diesbezüglich. Mit Ausnahme der J2SE-Plattformkomponente aktualisiert das Installationsprogramm gemeinsam genutzte Komponenten, indem es die frühere Version ersetzt.

Aus diesem Grund sollten Sie keine gemeinsam genutzten Komponenten aktualisieren, ohne zuerst zu überprüfen, ob die vorhandenen Anwendungen mit der neueren Version der gemeinsam genutzten Komponente kompatibel sind.

Zudem sollten Sie Ihr System neu starten, nachdem Sie gemeinsam genutzte Komponenten aktualisiert haben, um sicherzustellen, dass die neuen Versionen von allen Anwendungen berücksichtigt werden.

## Informationen zur Aktualisierung der J2SE-Plattform

Wenn das Java Enterprise System-Installationsprogramm eine nicht kompatible paketbasierte Installation der J2SE-Plattform erkennt, können Sie entscheiden, ob Sie die vorhandene Version aktualisieren oder die neue Version als zweite Installation für die Verwendung durch die Java Enterprise System-Komponenten hinzufügen möchten.

- **Sie möchten die vorhandene Version aktualisieren**

In diesem Fall ersetzt das Installationsprogramm die vorhandene paketbasierte Installation der J2SE-Plattform mit der Version, die mit Java Enterprise System kompatibel ist.

Während der „Ersatzinstallation“ sollten Sie andere ausgeführten Anwendungen, die von der J2SE-Plattform abhängig sind, aussetzen, unterbrechen oder anhalten. Zudem sollten Sie Ihr System nach der Installation neu starten, um sicherzustellen, dass die neue Version der J2SE-Plattform von allen Anwendungen berücksichtigt werden.

- **Sie möchten die neue Version als zweite Installation hinzufügen**

In diesem Fall fügt das Installationsprogramm einen zusätzlichen Satz von J2SE-Plattformpaketen hinzu. Nach der Installation können Sie diese zusätzlichen Pakete mithilfe des Befehls `pkginfo` anzeigen. Beispiel:

```
# pkginfo | grep SUNWj3
system      SUNWj3dev      JDK 1.3 development tools
system      SUNWj3dev.2    J2SDK 1.4 development tools
system      SUNWj3dmo      JDK 1.3 demo programs
system      SUNWj3dmo.2    J2SDK 1.4 demo programs
system      SUNWj3dvx      J2SDK 1.4 development tools (64-bit)
system      SUNWj3jmp      J2SDK 1.4 Japanese man pages
system      SUNWj3man      JDK 1.3 man pages
system      SUNWj3man.2    J2SDK 1.4 man pages
system      SUNWj3rt       JDK 1.3 run time environment
system      SUNWj3rt.2     J2SDK 1.4 runtime environment
system      SUNWj3rtx      J2SDK 1.4 runtime environment (64-bit)
```

In diesem Beispiel gibt das Suffix `.2` den zusätzlichen Satz von Paketen an, die für Java Enterprise System installiert wurden. Um weitere Informationen über eines der Pakete zu erhalten, können Sie den `pkginfo`-Befehl mit der `-l`-Option verwenden. Beispiel:

```
# pkginfo -l SUNWj3rt.2
  PKGINST: SUNWj3rt.2
    NAME: J2SDK 1.4 runtime environment
  CATEGORY: system
    ARCH: sparc
  VERSION: 1.4.1,REV=2003.07.09.05.20
  BASEDIR: /usr/jdk/.j2se1.4.1_05
  VENDOR: Sun Microsystems, Inc.
    DESC: Java virtual machine and core class libraries
  PSTAMP: hop-sparc20030709052032
  INSTDATE: Oct 30 2003 16:11
  HOTLINE: Please contact your local service provider
  STATUS: completely installed
  FILES:   647 installed pathnames
          7 shared pathnames
          64 directories
          58 executables
          104533 blocks used (approx)
```

Nach der Installation verweist die Verknüpfung `/usr/jdk/entsys-j2se` unabhängig davon, für welche Möglichkeit Sie sich entschieden haben, auf die Version der J2SE-Plattform, die mit Java Enterprise System kompatibel ist.



# Installieren von Software über die grafische Oberfläche

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie die interaktive grafische Oberfläche des Installationsprogramms zur Installation der Java Enterprise System-Software verwendet wird. Bevor Sie mit der Durchführung der Aufgaben in diesem Kapitel beginnen, sollten Sie die Aufgaben in [Kapitel 2, „Vorbereitung auf die Installation“](#) auf Seite 59 bereits durchgeführt haben.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- [Checkliste vor der Installation](#)
- [Ermitteln der Aktualisierungsbedürfnisse für Komponenten](#)
- [Ausführen des Installationsprogramms im grafischen Modus](#)
- [Hinzufügen von Komponenten](#)
- [Weitere Schritte](#)

Eine Einführung in das Java Enterprise System-Installationsprogramm finden Sie unter [„Wie funktioniert das Java Enterprise System-Installationsprogramm?“](#) auf Seite 43

## Checkliste vor der Installation

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufgaben aufgeführt, die vor Beginn der Java Enterprise System-Installation durchgeführt werden sollten. In der linken Spalte wird die allgemeine Durchführungsreihenfolge der Aufgaben angegeben, in der mittleren Spalte wird die Aufgabenaktion erläutert, und in der rechten Spalte finden Sie nützliche Informationen sowie den Speicherort der entsprechenden Anweisungen.

**Tabelle 5–1** Aufgaben vor der Installation

Reihenfolge	Aufgabe	Anweisungen und hilfreiche Informationen
1	Stellen Sie sicher, dass die Systemanforderungen erfüllt sind.	<i>Java Enterprise System Release Notes</i> , <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6876">http://docs.sun.com/doc/816-6876</a>
2	Aktualisieren Sie sämtliche vorhandenen Produktkomponenten, die nicht mit Java Enterprise System kompatibel sind.	Befehl <code>prodreg</code> oder <code>pgkinfo</code> (weitere Informationen finden Sie auf den entsprechenden Seiten des Manuals)  „Ermitteln der Aktualisierungsbedürfnisse für Komponenten“ auf Seite 172  Kapitel 4, „Aktualisieren von Systemkomponenten“ auf Seite 157
3	Legen Sie fest, wie Produktkomponenten installiert werden sollen.	Kapitel 2, „Vorbereitung auf die Installation“ auf Seite 59
4	Stellen Sie Konfigurationsinformationen für Produktkomponenten zusammen.	Kapitel 3, „Zusammenstellung von Installations- und Konfigurations-Informationen“ auf Seite 81  Anhang A, „Arbeitsblätter für das Zusammenstellen von Informationen“ auf Seite 403
5	Erstellen Sie eine Kopie der Datei mit der Produktregistrierung, <code>/var/sadm/install/productregistry</code>	Die Sicherungskopie der Produktregistrierung ist hilfreich, wenn nach einer fehlgeschlagenen Installation die Wiederherstellung durchgeführt wird.
6	Erstellen Sie die erforderlichen Systemkonten.	Wenn Directory Server oder Administration Server als Nicht-Root-Benutzer ausgeführt werden sollen, müssen die Konten vor der Konfiguration erstellt werden.  Wenn Identity Server als <code>nobody</code> (Niemand) oder <code>root</code> und als Teil einer Gruppe ausgeführt werden soll, beispielsweise <code>nobody</code> oder <code>system</code> , müssen diese Systemkonten bereits eingerichtet sein.
7	Wenn Sie die Installation mit Sun Cluster-Software durchführen, legen Sie die Installationsreihenfolge fest.	„Hochverfügbarkeit mit Sun Cluster-Software“ auf Seite 61
8	Wenn Sie Komponenten installieren, die von bereits installierten Servern oder Diensten abhängig sind, vergewissern Sie sich, dass vorhandene Server und Dienste ausgeführt werden und dass der Zugriff auf sie möglich ist.	Wenn Sie beispielsweise Portal Server, Secure Remote Access-Unterkomponenten installieren, muss die Core-Komponente von Portal Server, Secure Remote Access ausgeführt werden und der Zugriff auf sie möglich sein.
9	Wenn Sie Application Server oder Directory Server installieren, vergewissern Sie sich, dass Perl installiert ist.	Perl-Pakete (SUNWpl5*) finden Sie auf den Solaris 8- und Solaris 9-Medien. Verwenden Sie <code>pkgadd</code> zum Hinzufügen der Pakete.

**Tabelle 5–1** Aufgaben vor der Installation (*Fortsetzung*)

Reihenfolge	Aufgabe	Anweisungen und hilfreiche Informationen
10	Wenn Sie Identity Server installieren, vergewissern Sie sich, dass der Domänenname des Computers festgelegt ist, auf dem Identity Server installiert werden soll.	<p>Führen Sie einen der folgenden Schritte durch, um den Domännennamen festzulegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenn die Datei <code>/etc/resolv.conf</code> vorhanden ist, geben Sie den Domännennamen im Domänenkonfigurationseintrag ein. Beispiel: <code>domain madisonparc.com</code></li> <li>• Wenn die Datei <code>/etc/resolv.conf</code> nicht vorhanden ist, geben Sie folgenden Befehl ein:  # <code>domainname domänenname</code></li> </ul> <p>Weitere Informationen finden Sie in Kapitel 2 in <i>Sun ONE Identity Server 6.1 Installation and Migration Guide</i>, <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6771-10">http://docs.sun.com/doc/816-6771-10</a>.</p>
11	Wenn Sie Web Server installieren, stellen Sie sicher, dass UID 80 und GID 80 <i>nicht</i> bereits für die Web Server-Nutzung zugewiesen sind.	Wenn 80 bereits Web Server zugewiesen ist, treten Fehler auf, und die Web Server-Installation schlägt fehl.
12	Wenn es sich hierbei um eine erneute Installation handelt, vergewissern Sie sich, dass das Web Server-Verzeichnis leer ist.	Wenn Sie Web Server deinstallieren, werden folgende Verzeichnisse bei der Deinstallation nicht entfernt und müssen manuell gelöscht werden: .../docs, .../https-admserv, .../https-instanzenserver
13	Bei der Installation von Messaging Server:	
	Halten Sie <code>sendmail</code> vor der Ausführung des Installationsprogramms an.	<code>/etc/init.d/sendmail stop</code>
	Vergewissern Sie sich, dass die zweite Spalte der Datei <code>/etc/hosts</code> den vollständigen Domännennamen (Fully-qualified domain name, FQDN) enthält, nicht nur einen einfachen Hostnamen.	Beispiel: 192.18.99.999 mycomputer.company.com loghost
14	Wenn Sie Calendar Server installieren, vergewissern Sie sich, dass die zweite Spalte der Datei <code>/etc/hosts</code> den vollständigen FQDN enthält, nicht nur einen einfachen Hostnamen.	Beispiel: 192.18.99.999 mycomputer.company.com loghost
15	Wenn Sie die Aktualisierung der J2SE-Software durchführen, stellen Sie sicher, dass Sie andere Produkte angehalten haben, die von der J2SE-Komponente abhängig sind, die Sie derzeit aktualisieren.	Weitere Informationen zu J2SE finden Sie unter „ <a href="#">Informationen zur Aktualisierung der J2SE-Plattform</a> “ auf Seite 167.

# Ermitteln der Aktualisierungsbedürfnisse für Komponenten

In Bezug auf Software, die im Rahmen einer paketbasierten Installation installiert wurde, können Sie mithilfe des Installationsprogramms vor der Installation überprüfen, welche auf Java Enterprise System bezogenen Softwarepakete sich bereits auf dem System befinden. Der Vorteil hierbei ist, dass Sie im Vorfeld sämtliche Komponenteninkompatibilitäten ermitteln und diese vor der Installation beheben können. Dies wirkt sich positiv auf die Effizienz der Installationssitzung aus.

► **So ermitteln Sie mithilfe des grafischen Installationsprogramms die Aktualisierungsbedürfnisse für Komponenten**

1. Ermöglichen Sie den Zugriff auf Ihre lokale Anzeige.

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm benötigt möglicherweise Zugriff auf Ihre lokale Anzeige. Wenn Sie sich bei einem Remote-Computer anmelden oder den Befehl `su` verwenden, um sich als `superuser` auf einem lokalen Computer anzumelden, verwenden Sie den Befehl `xhost` auf dem lokalen Computer, um den Zugriff auf Ihre lokale Anzeige zu ermöglichen. Mit folgendem Beispiel gewähren Sie beispielsweise allen Benutzern den Zugriff:

```
xhost +
```

Wenn Sie sich bei einem Remote-Computer anmelden, vergewissern Sie sich, dass die `DISPLAY`-Umgebungsvariable vorschriftsmäßig auf die lokale Anzeige eingestellt ist. Wenn die `DISPLAY`-Variable nicht vorschriftsmäßig eingestellt ist, wird das Installationsprogramm im textbasierten Modus ausgeführt. Wenn der Name des Computers beispielsweise `myhost` lautet:

```
(C-Shell)    % setenv DISPLAY myhost:0.0  
(Korn-Shell) $ DISPLAY=myhost:0.0
```

2. Starten Sie das Installationsprogramm mithilfe der Option `-no`, um anzugeben, dass derzeit keine aktive Installation durchgeführt wird:

```
./installer -no
```

3. Durchlaufen Sie die Seiten des Installationsprogramms, bis Sie zur Seite „Komponentenauswahl“ gelangen.
4. Ändern Sie den Eintrag in der Dropdown-Liste in der linken oberen Ecke in „Komponenten wählen“.
5. Klicken Sie am oberen Seitenrand auf „Derzeit installiert anzeigen“.

Im Bericht zu den zuvor installierten Produkten werden die installierten Produktkomponenten aufgelistet. Außerdem wird der Java Enterprise System-Kompatibilitätsgrad der einzelnen Komponenten angegeben.

6. Klicken Sie auf „Weiter“, um fortzufahren.

Wenn auf dem Computer gemeinsam genutzte Komponenten vorhanden sind, die nicht mit Java Enterprise System kompatibel sind, wird die Seite „Aktualisierungen gemeinsam genutzter Komponenten erforderlich“ angezeigt.

7. Vergleichen Sie für jede gemeinsam genutzte Komponente die installierte Version mit der erforderlichen Version, um zu ermitteln, welche Aktualisierungen erforderlich sind.
8. Beenden Sie das Installationsprogramm, und führen Sie einen der folgenden Schritte durch:
  - Für Produktkomponenten – Befolgen Sie zur Aktualisierung von Produktkomponenten die Anweisungen in [Kapitel 4, „Aktualisieren von Systemkomponenten“](#) auf Seite 157.
  - Für gemeinsam genutzte Komponenten – Ermitteln Sie, ob die neuere Java Enterprise System-Version mit den anderen installierten Anwendungen auf dem Host kompatibel ist.

---

**VORSICHT** Aktualisieren Sie keine gemeinsam genutzten Komponenten, ohne die Abhängigkeiten zu prüfen, die auf dem Host bestehen. Anderenfalls kann es bei Anwendungen, die auf dem Host installiert sind und gemeinsam genutzte Komponenten verwenden, zu funktionsbezogenen Problemen kommen. Sie sollten sicherstellen, dass vorhandene Anwendungen mit den erforderlichen Versionen gemeinsam genutzter Komponenten kompatibel sind.

---

Nachdem Sie sich vergewissert haben, dass nichts gegen die Aktualisierung gemeinsam genutzter Komponenten spricht, führen Sie einen der folgenden Schritte durch:

- Entfernen bzw. aktualisieren Sie gemeinsam genutzte Komponenten nach Bedarf.
- Lassen Sie die Aktualisierung gemeinsam genutzter Komponenten während der aktiven Installation durch das Installationsprogramm zu.

---

**HINWEIS** Im Anschluss an die Aktualisierung muss der Computer neu gestartet werden, damit die neuen Versionen erkannt werden.

---

9. Wiederholen Sie den Vorgang, bis aus dem Installationsprogramm hervorgeht, dass die Komponenten die Java Enterprise System-Anforderungen erfüllen.

Anweisungen zur Verwendung des textbasierten Installationsprogramms finden Sie unter [„So ermitteln Sie mithilfe des textbasierten Installationsprogramms Aktualisierungsbedürfnisse“](#) auf Seite 202.

# Ausführen des Installationsprogramms im grafischen Modus

Dieses Kapitel umfasst folgende Anweisungen:

- So starten Sie das grafische Installationsprogramm
- So wählen Sie Sprachen für die Installation aus
- So wählen Sie Komponenten aus
- So ermöglichen Sie die Auswahlüberprüfung durch das Installationsprogramm
- So aktualisieren Sie eine Produktkomponente
- So aktualisieren Sie gemeinsam genutzte Komponenten
- So geben Sie Installationsverzeichnisse an und starten die Systemprüfung
- So geben Sie einen Konfigurationstyp an
- So geben Sie die allgemeinen Servereinstellungen an
- So konfigurieren Sie die einzelnen Produktkomponenten
- So bestätigen Sie die Installationsbereitschaft
- So registrieren Sie Produkte und beginnen mit der Installation der Software
- So brechen Sie die Installation ab
- So schließen Sie die Installationssitzung ab
- So registrieren Sie Ihre Produkte zu einem späteren Zeitpunkt bei Sun

## ► So starten Sie das grafische Installationsprogramm

1. Das Produkt erhalten Sie durch eine der beiden folgenden Vorgehensweisen:
  - Laden Sie die Software herunter und entpacken Sie sie.
  - Legen Sie die Java Enterprise System-CD bzw. -DVD in das entsprechende Laufwerk ein.

**2.** Ermöglichen Sie den Zugriff auf Ihre lokale Anzeige.

Wenn Sie sich bei einem Remote-Computer anmelden oder den Befehl `su` verwenden, um sich als `superuser` auf einem lokalen Computer anzumelden, verwenden Sie den Befehl `xhost` auf dem lokalen Computer, um den Zugriff auf Ihre lokale Anzeige zu ermöglichen. Mit folgendem Beispiel gewähren Sie beispielsweise allen Benutzern den Zugriff:

```
xhost +
```

Wenn Sie sich bei einem Remote-Computer anmelden, vergewissern Sie sich, dass die `DISPLAY`-Umgebungsvariable vorschriftsmäßig auf die lokale Anzeige eingestellt ist. Wenn die `DISPLAY`-Variable nicht vorschriftsmäßig eingestellt ist, wird das Installationsprogramm im textbasierten Modus ausgeführt. Wenn der Name des Computers beispielsweise `myhost` lautet:

```
(C-Shell) % setenv DISPLAY myhost:0.0  
(Korn-Shell) $ DISPLAY=myhost:0.0
```

**3.** Wenn Sie nicht als `root` angemeldet sind, melden Sie sich als „superuser“ an.

**4.** Begeben Sie sich zum entsprechenden Verzeichnis:

- Wenn Sie die Software heruntergeladen haben, begeben Sie sich zu dem Verzeichnis, in dem Sie die heruntergeladenen Dateien gespeichert haben.

```
cd installationsprogramm-verzeichnis
```

- Wenn Sie mit einer CD arbeiten, begeben Sie sich zum richtigen Verzeichnis für Ihre Installation, entweder zum Verzeichnis `Solaris_sparc` oder zu `Solaris_x86`. Beispiel:

```
cd /cdrom/Solaris_sparc
```

- Wenn Sie mit einer DVD arbeiten, begeben Sie sich zu dem Verzeichnis, dessen Name mit Ihrer Plattform übereinstimmt, entweder zum Verzeichnis `Solaris_sparc` oder zu `Solaris_x86`.



5. Rufen Sie die grafische Installationsoberfläche auf:

```
./installer
```

Sie können den optionalen Parameter `-no` verwenden, um das Installationsprogramm auszuführen, ohne Software zu installieren. Dies ermöglicht es Ihnen, sich mit dem Installationsprogramm vertraut zu machen und Statusdateien für die nachfolgende stille Installation zu erstellen.

Eine vollständige Beschreibung der Optionen des Installationsprogramms finden Sie unter „[Installationsprogramm – Befehlszeilenoptionen](#)“ auf Seite 445.

6. Das Installationsprogramm wird gestartet, und die Seite mit der Software-Lizenzvereinbarung wird angezeigt. Sie müssen die Lizenzvereinbarung akzeptieren, um fortfahren zu können.

➤ **So wählen Sie Sprachen für die Installation aus**

Die Sprachen, die Sie angeben, werden für die ausgewählten Komponenten installiert. Für jede Sprache werden zusätzliche Pakete installiert, wodurch sich der für die Installation erforderliche Festplattenspeicher erhöht. Englisch wird immer installiert.

---

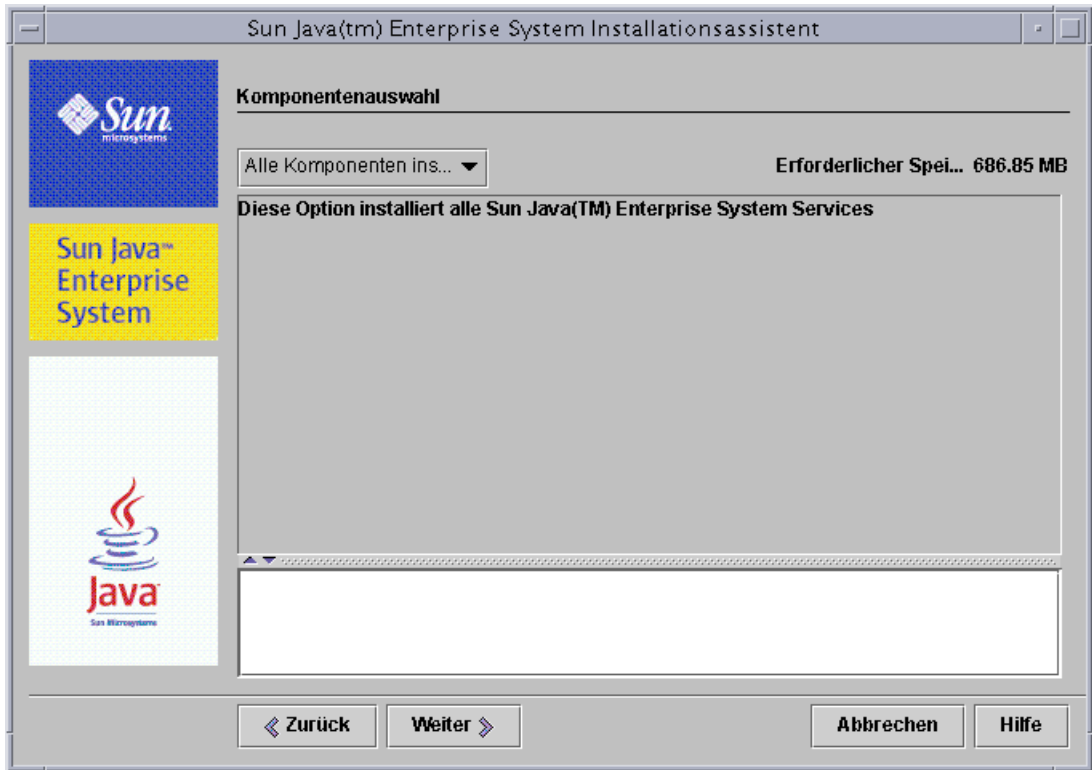
**HINWEIS** Wenn die Sprache des Gebietsschemas für das Hostsystem nicht Englisch ist, wird standardmäßig die Sprache auf dem Hostsystem ausgewählt.

---

1. Wählen Sie auf der Seite für die Sprachunterstützung die Sprachen aus, in denen die Java Enterprise System-Komponenten installiert werden sollen.
2. Klicken Sie auf „Weiter“, um fortzufahren.

► **So wählen Sie Komponenten aus**

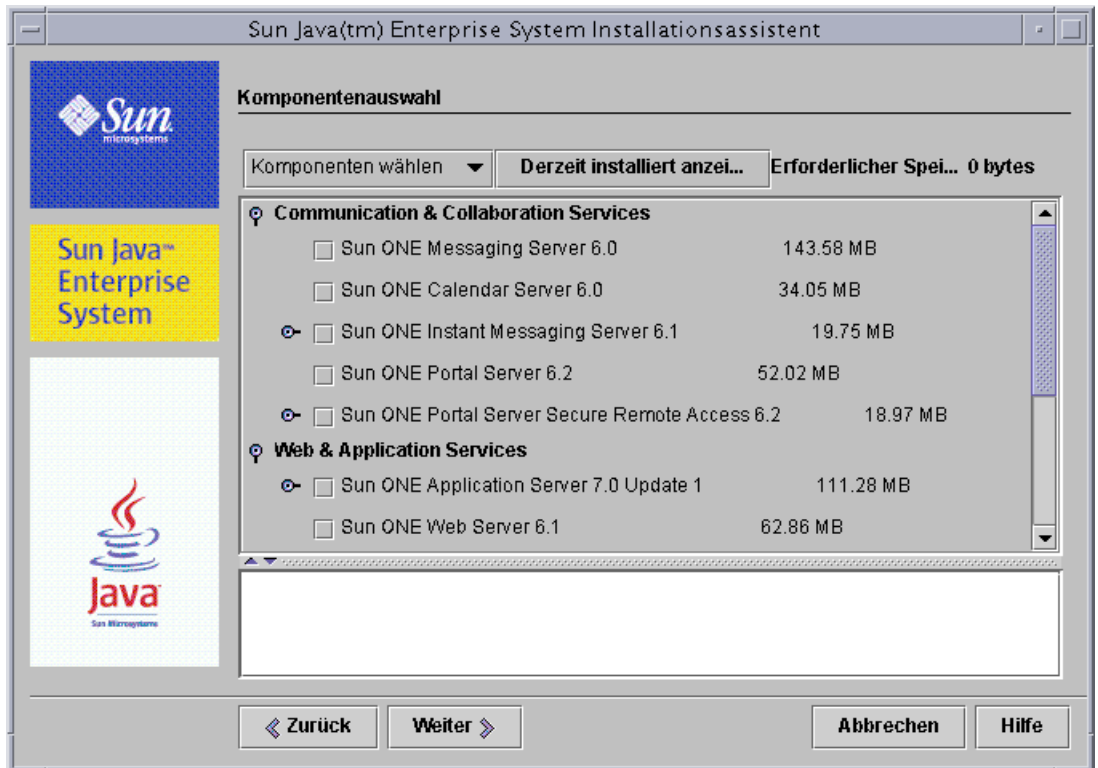
1. Wenn alle Komponenten installiert werden sollen (Standardeinstellung), klicken Sie auf der Seite „Komponentenauswahl“ auf „Weiter“, und fahren Sie fort mit „[So ermöglichen Sie die Auswahlüberprüfung durch das Installationsprogramm](#)“ auf Seite 182.



2. Wenn Sie Komponenten auswählen möchten, ändern Sie den Eintrag in der Dropdown-Liste in der linken oberen Ecke von „Alle Komponenten installieren“ in „Komponenten wählen“.

Daraufhin wird eine Liste mit Komponenten angezeigt, die in Gruppen zugehöriger Dienste unterteilt sind.

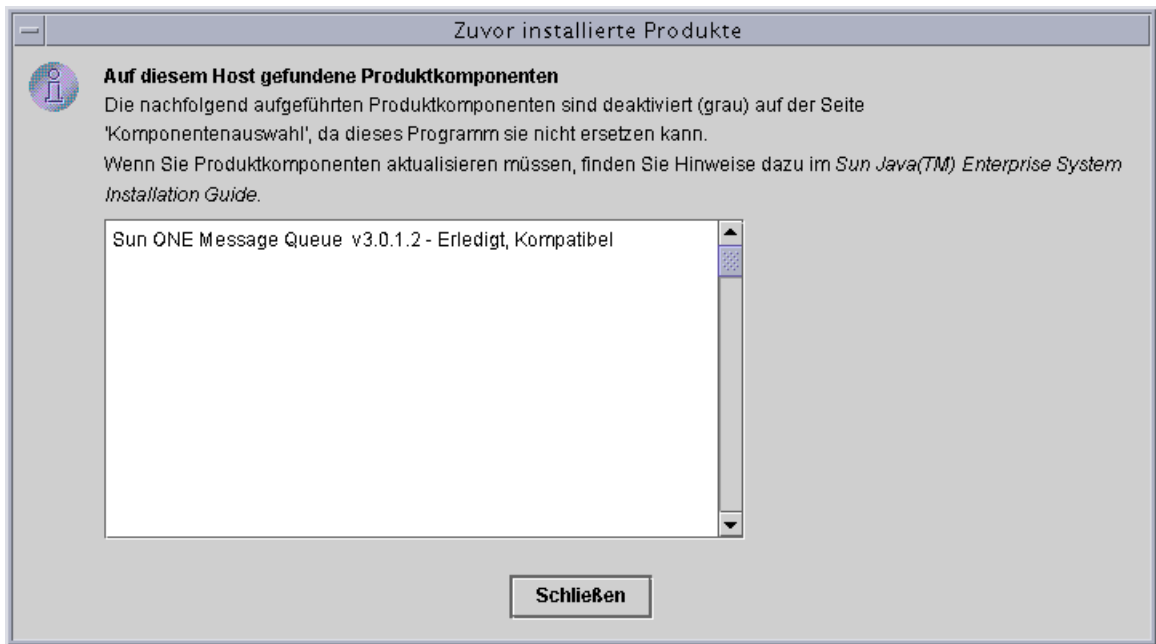
3. Klicken Sie auf einen Komponentennamen, um eine kurze Beschreibung der Komponente im Informationsbereich am unteren Rand der nachfolgenden Seite für die Komponentenauswahl anzuzeigen.



**HINWEIS** Wenn eine von Ihnen ausgewählte Version einer Produktkomponente bereits installiert ist, kann auf der Seite „Komponentenauswahl“ diese Produktkomponente nicht installiert werden.

Bei deaktivierten Optionen ist in folgenden Fällen eine Aktion Ihrerseits erforderlich:

- Wenn die Aktualisierung auf eine neue Version einer deaktivierten Produktkomponente durchgeführt werden soll.
  - Wenn eine weitere Produktkomponente installiert werden soll, die von einer neueren Version einer deaktivierten Produktkomponente abhängig ist.
4. Wenn Sie einen Bericht zu den Produkten anzeigen möchten, die bereits installiert sind (und folglich abgeblendet dargestellt werden), klicken Sie am oberen Seitenrand auf „Derzeit installiert anzeigen“.



Im Fenster „Zuvor installierte Produkte“ werden sämtliche installierten und vom Installationsprogramm erkannten Produktkomponenten aufgelistet. Außerdem wird der jeweilige Java Enterprise System-Kompatibilitätsgrad angegeben.

- a. Wenn alle Komponenten mit Java Enterprise System kompatibel sind, schließen Sie das Fenster „Zuvor installierte Produkte“, und fahren Sie fort.
  - b. Wenn Sie eine Komponente auf eine andere Version aktualisieren müssen, fahren Sie mit [„So aktualisieren Sie eine Produktkomponente“](#) auf Seite 183 fort.
5. Wählen Sie auf der Seite „Komponentenauswahl“ die zu installierenden Produktkomponenten aus.

Wenn Sie eine Auswahl treffen, wählt das Installationsprogramm automatisch weitere Komponenten aus, mit denen die ausgewählten Elemente verknüpft sind.

---

**HINWEIS** Unter bestimmten Umständen ist es möglich, dass Produktkomponenten ausgewählt werden, obwohl Sie eine Auswahl getroffen haben, die sie ausschließt. Überprüfen Sie in jedem Fall die gesamte Liste, um zu gewährleisten, dass die Auswahl nicht benötigter Komponenten aufgehoben ist.

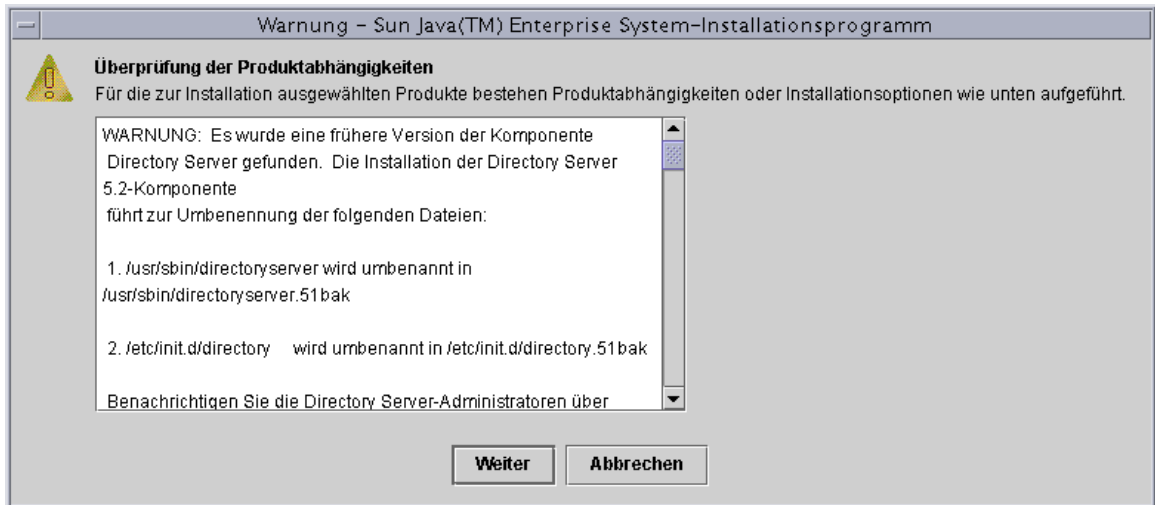
---

Neben jeder Produktkomponente finden Sie eine Zahl, die den erforderlichen Festplattenspeicher angibt. Am oberen Seitenrand erhöht sich die Menge des benötigten Festplattenspeichers, wenn Sie weitere Produktkomponenten auswählen. So erhalten Sie einen ungefähren Überblick über den für die von Ihnen ausgewählten Produktkomponenten insgesamt benötigten Festplattenspeicher.

6. Klicken Sie auf „Weiter“, um fortzufahren.

► **So ermöglichen Sie die Auswahlüberprüfung durch das Installationsprogramm**

Das Installationsprogramm führt eine Überprüfung der Abhängigkeiten für die ausgewählten Produktkomponenten durch. Wenn Probleme mit Abhängigkeiten bestehen, wird das Fenster „Überprüfung der Produktabhängigkeiten“ eingeblendet.



1. Überprüfen Sie den Inhalt dieser Seite sorgfältig.

Zwischen Produktkomponenten bestehen folgende Abhängigkeitsverhältnisse:

- **Kompatibel.** Die von Ihnen ausgewählten Komponenten sind untereinander und mit den auf Ihrem Computer gefundenen Komponenten kompatibel. Das Installationsprogramm akzeptiert Ihre Auswahl und fährt mit der nächsten Frage fort.
- **Inkompatibel.** Die von Ihnen ausgewählten Komponenten sind untereinander bzw. mit den auf Ihrem Computer gefundenen Komponenten *nicht* kompatibel. Das Installationsprogramm kann nicht fortfahren. In diesem Fall wird eine Fehlermeldung angezeigt, in der das Problem beschrieben wird.

Um die Inkompatibilität zu beseitigen, führen Sie einen oder beide der folgenden Schritte durch:

- „So aktualisieren Sie eine Produktkomponente“ auf Seite 183
- „So aktualisieren Sie gemeinsam genutzte Komponenten“ auf Seite 183
- **Remote-Komponente möglicherweise funktionsfähig.** Die ausgewählten Komponenten sind von einer nicht ausgewählten Komponente abhängig, für die jedoch auch eine Remote-Kopie ausreichend wäre. Das Installationsprogramm kann fortfahren, im Fenster „Überprüfung der Produktabhängigkeiten“ wird jedoch eine Warnung eingeblendet.
- 2. Führen Sie sämtliche Aktualisierungsschritte durch, die bei der Überprüfung der Abhängigkeiten als erforderlich ermittelt wurden. Wenn die Probleme beseitigt wurden, kann das Installationsprogramm fortfahren.

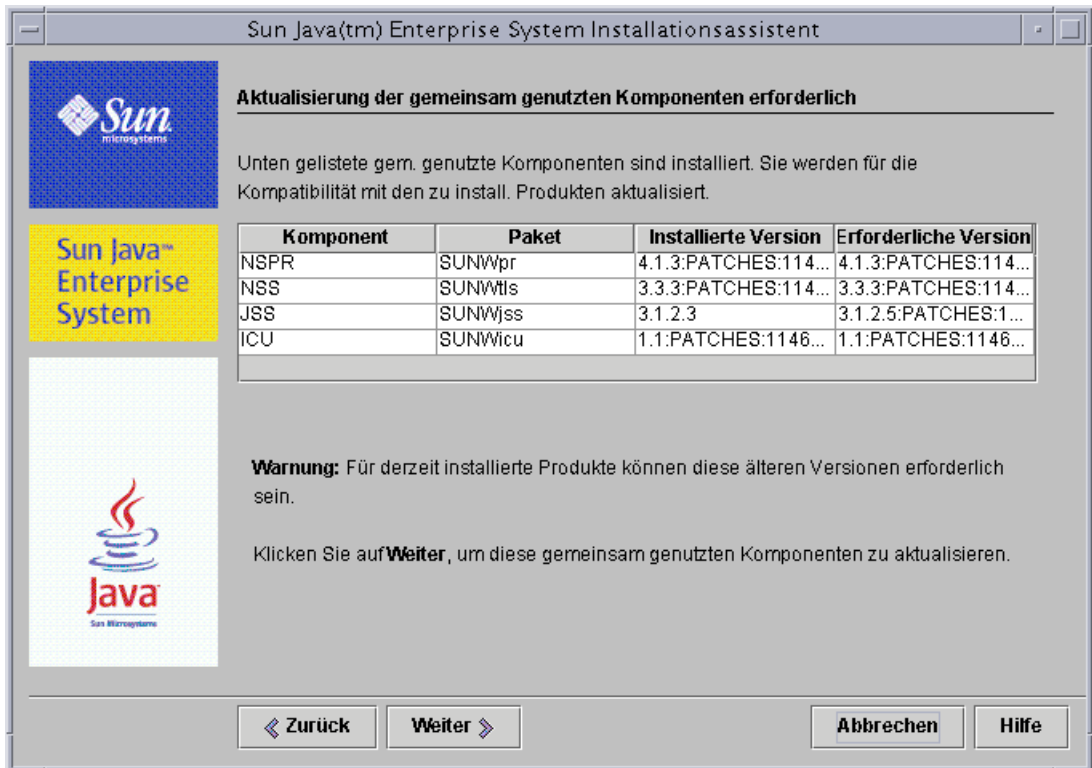
➤ **So aktualisieren Sie eine Produktkomponente**

1. Klicken Sie auf „Abbrechen“, um das Installationsprogramm zu beenden.
2. Anweisungen zur Durchführung der erforderlichen Aktualisierungen finden Sie in [Kapitel 4, „Aktualisieren von Systemkomponenten“](#).
3. Rufen Sie das Installationsprogramm erneut auf, und durchlaufen Sie die Seiten, bis Sie zur Seite „Komponentenauswahl“ gelangen.
4. Klicken Sie auf „Derzeit installiert anzeigen“, und vergewissern Sie sich, dass alle installierten Produkte nun mit Java Enterprise System kompatibel sind.

➤ **So aktualisieren Sie gemeinsam genutzte Komponenten**

Gemeinsam genutzte Komponenten, die in Java Enterprise System enthalten sind, wie beispielsweise J2SE, sind möglicherweise bereits auf diesem Host installiert. Wenn die installierten Versionen von gemeinsam genutzten Komponenten aufgrund der Kompatibilität mit Java Enterprise System aktualisiert werden müssen, wird eine Liste der betreffenden Komponenten angezeigt, wenn Sie auf der Seite „Komponentenauswahl“ auf „Weiter“ klicken.

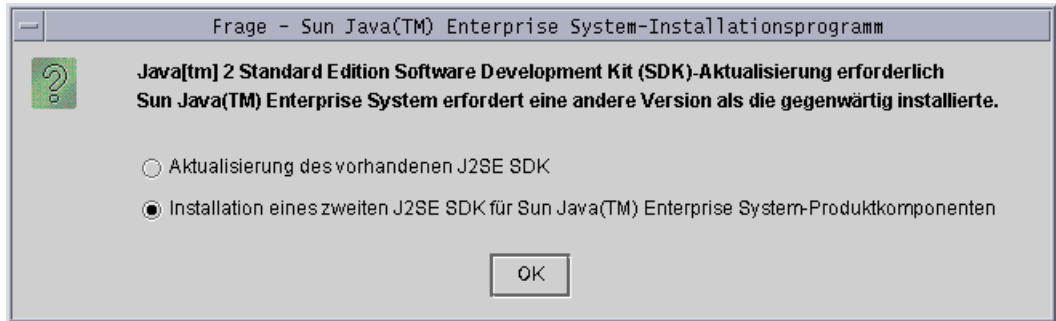
1. Wenn bei gemeinsam genutzten Komponenten Kompatibilitätsprobleme bestehen, wird die Seite „Aktualisierungen gemeinsam genutzter Komponenten erforderlich“ angezeigt.



**VORSICHT** Aktualisieren Sie keine gemeinsam genutzten Komponenten, ohne die Abhängigkeiten zu prüfen, die auf dem Host bestehen. Anderenfalls kann es bei Anwendungen, die auf dem Host installiert sind und gemeinsam genutzte Komponenten verwenden, zu funktionsbezogenen Problemen kommen. Sie sollten sicherstellen, dass vorhandene Anwendungen mit den erforderlichen Versionen gemeinsam genutzter Komponenten kompatibel sind.

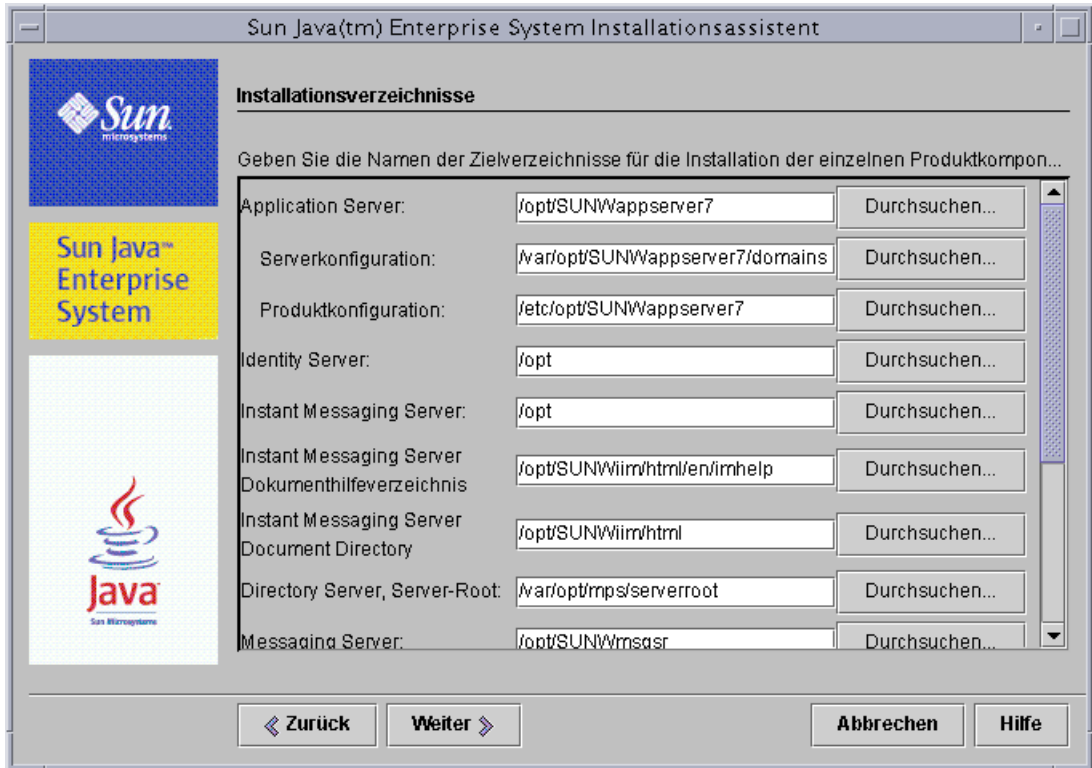


2. Wenn eine nicht kompatible Version der J2SE-Komponente gefunden wird, wird am oberen Rand der Seite „Aktualisierungen gemeinsam genutzter Komponenten erforderlich“ nachfolgendes Meldungsfenster angezeigt.



Informationen zu diesen Optionen finden Sie unter „[Informationen zur Aktualisierung der J2SE-Plattform](#)“ auf Seite 167.

3. Wählen Sie eine Option aus, und klicken Sie auf „OK“. (Möglicherweise müssen Sie die Fenstergröße ändern, wenn die zweite Option nicht zu sehen ist.)
  4. Wenn das Installationsprogramm die auf der Seite „Aktualisierungen gemeinsam genutzter Komponenten erforderlich“ aufgeführten gemeinsam genutzten Komponenten aktualisieren soll, klicken Sie auf „Weiter“.
- **So geben Sie Installationsverzeichnisse an und starten die Systemprüfung**  
Auf der Seite „Installationsverzeichnisse“ werden die standardmäßigen Verzeichnisse für die von Ihnen ausgewählten Produktkomponenten angezeigt.



1. Überprüfen Sie die standardmäßigen Installationsverzeichnisse, und vergewissern Sie sich, dass sie für Ihre Bereitstellung geeignet sind, bevor Sie sie akzeptieren.
2. Wenn die standardmäßigen Verzeichnisse Ihren Anforderungen nicht entsprechen, suchen Sie Alternativpfade, und nehmen Sie nach Bedarf Änderungen vor.
3. Klicken Sie auf „Weiter“, um die Systemprüfung zu starten.

Das Installationsprogramm überprüft die folgenden Systemanforderungen basierend auf den angegebenen Verzeichnissen:

- Verfügbarer Festplattenspeicher
- Installierter Arbeitsspeicher
- Betriebssystem-Patches

In der linken Spalte der nachfolgenden Tabelle werden die möglichen Ergebnisse der Systemprüfung aufgeführt. In der rechten Spalte wird die jeweils empfohlene Vorgehensweise erläutert.

**Tabelle 5–2** Ergebnisse der Systemprüfung

Angezeigte Meldung	Vorgehensweise
Das System ist für die Installation bereit	Klicken Sie auf „Weiter“, um einen Konfigurationstyp anzugeben.
Das System ist für die Installation bereit Beinhaltet eine Warnung, die besagt, dass der Arbeitsspeicher nicht die empfohlene Kapazität aufweist.	Klicken Sie auf „Weiter“, um die Installation fortzusetzen, fügen Sie jedoch Speicher hinzu, wenn der Vorgang abgeschlossen ist. Anderenfalls kann die Leistung stark beeinträchtigt werden.
Das System ist nicht für die Installation bereit	Klicken Sie auf „Bericht anzeigen“, um Informationen zu den Problemen zu erhalten, die durch das Installationsprogramm gefunden wurden.  Zu den Problemen können unzureichender Speicher, fehlende erforderliche Betriebssystem-Patches usw. zählen. Falls Sie das Installationsprogramm anhalten müssen, um ein Problem zu lösen, klicken Sie auf „Abbrechen“. Beheben Sie das Problem, und starten Sie das Installationsprogramm neu.  Wenn Sie das gemeldete Problem beheben können, ohne das Installationsprogramm anzuhalten, tun Sie dies, und klicken Sie auf „Erneut prüfen“, um die Systemprüfung noch einmal durchzuführen. Klicken Sie auf „Weiter“, um fortzufahren, wenn bei der Systemprüfung folgende Meldung ausgegeben wird: Das System ist für die Installation bereit.

4. Klicken Sie auf „Weiter“, sobald die Systemprüfung abgeschlossen ist und Sie mit dem Systemstatus zufrieden sind.

► **So geben Sie einen Konfigurationstyp an**

Wenn Sie Komponenten ausgewählt haben, die bei der Installation konfiguriert werden können, werden auf der Seite für den Konfigurationstyp die Konfigurationstypen angezeigt, die für die von Ihnen ausgewählten Komponenten relevant sind.

---

**HINWEIS** Folgende Produktkomponenten können bei der Installation nicht konfiguriert werden: Calendar Server, Instant Messaging, Message Queue, Messaging Server und die Sun Cluster-Software.

---

1. Entscheiden Sie sich für einen Konfigurationstyp:

- **Benutzerdefiniert.** Hiermit können Sie Produktkomponenten konfigurieren, bei denen die Konfiguration bei der Installation möglich ist.

Zu Ihren Aufgaben zählen das Angeben der allgemeinen Servereinstellungen und das Angeben der Konfigurationsinformationen für die ausgewählten Produktkomponenten.

- **Minimal.** Sie geben nur die minimalen Werte ein, die für die Installation der Pakete erforderlich sind.

Wenn Sie Identity Server installieren, konfigurieren Sie die allgemeinen Servereinstellungen und anschließend Identity Server sowie die Produkte, von denen Identity Server abhängig ist.

Falls Sie Identity Server *nicht* installieren, fährt das Installationsprogramm fort, ohne eine weitere Konfiguration vorzunehmen. Fahren Sie mit „So bestätigen Sie die Installationsbereitschaft“ auf Seite 192 fort.

2. Wählen Sie einen Konfigurationstyp aus, und klicken Sie auf „Weiter“.

► **So geben Sie die allgemeinen Servereinstellungen an**

Wenn Sie einen Konfigurationstyp und eine Komponentengruppe ausgewählt haben, für die die Konfiguration bei der Installation erforderlich ist, werden die Konfigurationsseiten angezeigt. Beschreibungen der Informationen auf den einzelnen Konfigurationsseiten des Installationsprogramms finden Sie, nach Komponente geordnet, in [Kapitel 3, „Zusammenstellung von Installations- und Konfigurations-Informationen“](#) auf Seite 81.

Bevor Sie mit dieser Phase der Installation beginnen, vergewissern Sie sich, dass Sie die für die ausgewählten Produktkomponenten erforderlichen Konfigurationsinformationen zusammengestellt haben. Arbeitsblätter für das Zusammenstellen von Konfigurationsdaten sind in [Anhang A, „Arbeitsblätter für das Zusammenstellen von Informationen“](#) auf Seite 403 enthalten.

Bei einer benutzerdefinierten bzw. minimalen Konfiguration, die Identity Server umfasst, wird die Seite mit den allgemeinen Servereinstellungen eingeblendet.

Sun Java<sup>™</sup> Enterprise System Installationsassistent

**Allgemeine Servereinstellungen**

Komponentenprodukte nach Bedarf.  
Diese Werte können bei der Konfiguration der Produkte überschrieben

Hostname:

DNS-Domänenname:

Host-IP-Adresse:

Admin-Benutzer-ID:

Administratorpasswort:  8 characters or more

Passwort wiederholen:

Systembenutzer:

Systemgruppe:

folgenden Seiten angezeigt.  
Felder, die diese Standardwerte enthalten, werden mit diesem Hinweis gekennzeichnet.

1. Um diese gemeinsam genutzten Werte anzugeben, verwenden Sie die in [Tabelle 3-2 auf Seite 87](#) beschriebenen Informationen.

Werte, die Sie hier eingeben, werden auf den Konfigurationsseiten für Produktkomponenten als Standardwerte aufgeführt.

---

**TIPP** Notieren Sie sich alle nicht standardmäßigen Informationen sowie die Passwörter, die Sie hier eingeben. Sie benötigen diese Informationen möglicherweise für nachfolgende Aufgaben.

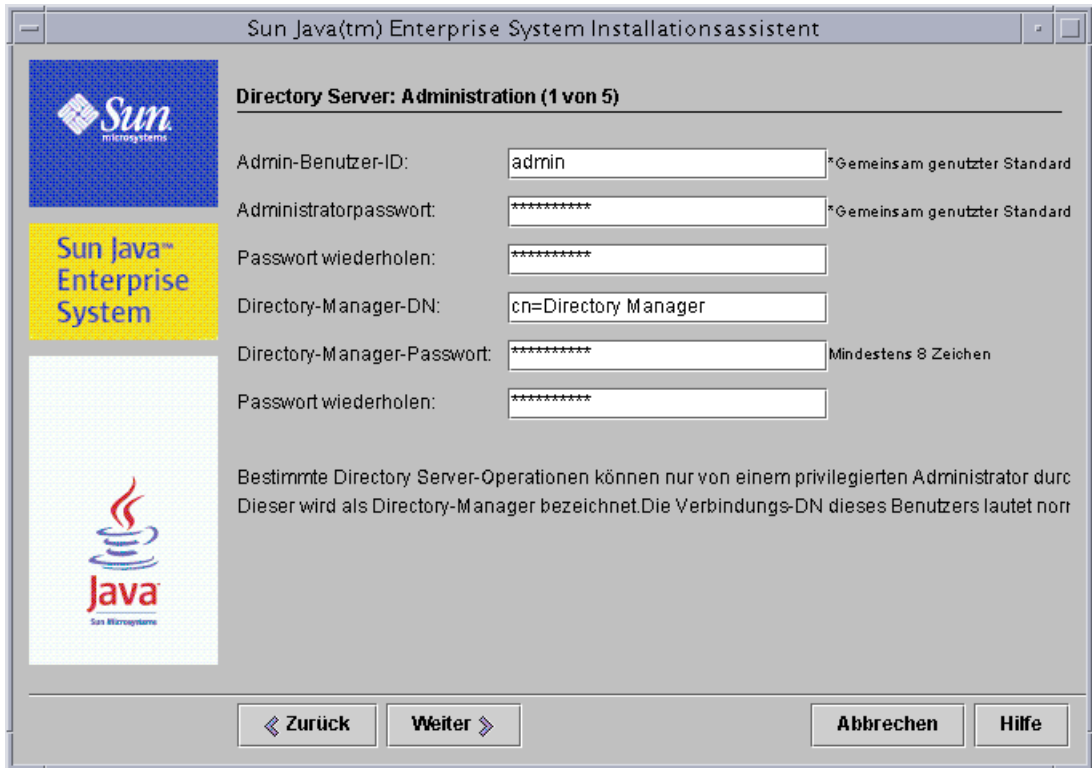
---

2. Klicken Sie auf „Weiter“, um zu den Konfigurationsseiten für Produktkomponenten zu gelangen.

► **So konfigurieren Sie die einzelnen Produktkomponenten**

Nachdem Sie die allgemeinen Servereinstellungen angegeben haben, werden im Installationsprogramm eine oder mehrere Konfigurationsseiten für die ausgewählten Produktkomponenten angezeigt.

In einigen Feldern auf einer Produktkomponentenseite werden die Standardwerte von der Seite „Allgemeine Servereinstellungen“ angezeigt. Diese Werte können bearbeitet werden. Folgender Screenshot zeigt beispielsweise die anfängliche Konfigurationsseite von Directory Server. Die Felder, deren Standardwerte auf der Seite „Allgemeine Servereinstellungen“ angegeben werden, sind „Admin-Benutzer-ID“ und „Administratorpasswort“. Diese Felder sind durch ein Sternchen gekennzeichnet.



1. Wenn die einzelnen Konfigurationsseiten eingeblendet werden, werden Sie aufgefordert, Informationen zu den Einstellungen anzugeben.

---

**TIPP** Ihre Konfigurationswerte werden vom Installationsprogramm zusammengetragen, während Sie die Schritte der Konfigurationsfenster durchführen. Nach abgeschlossener Installation können Sie in der Installationszusammenfassung in `/var/sadm/install/logs` auf diese Informationen zugreifen.

---

Die folgende Tabelle enthält Querverweise auf bestimmte Seiten in [Kapitel 3, „Zusammenstellung von Installations- und Konfigurations-Informationen“](#), auf denen Sie detaillierte Informationen zu den Konfigurationseinstellungen erhalten.

**Tabelle 5–3** Position der Feldbeschreibungen für die Produktkomponente

Komponente	Position der Konfigurationsinformationen
Administration Server	„Administration Server – Konfiguration“ auf Seite 88
Application Server	„Application Server – Konfiguration“ auf Seite 91
Calendar Server	„Calendar Server – Konfiguration“ auf Seite 91
Directory Server	„Directory Server – Konfiguration“ auf Seite 92
Directory Proxy Server	„Directory Proxy Server – Konfiguration“ auf Seite 100
Identity Server	„Identity Server – Konfiguration“ auf Seite 102
Identity Server SDK	„Identity Server SDK – Konfiguration“ auf Seite 121
Instant Messaging	„Instant Messaging – Konfiguration“ auf Seite 126
Message Queue	„Message Queue – Konfiguration“ auf Seite 126
Messaging Server	„Messaging Server – Konfiguration“ auf Seite 126
Portal Server	„Portal Server – Konfiguration“ auf Seite 126
Portal Server, Secure Remote Access	„Portal Server, Secure Remote Access – Konfiguration“ auf Seite 131
Web Server	„Web Server – Konfiguration“ auf Seite 150

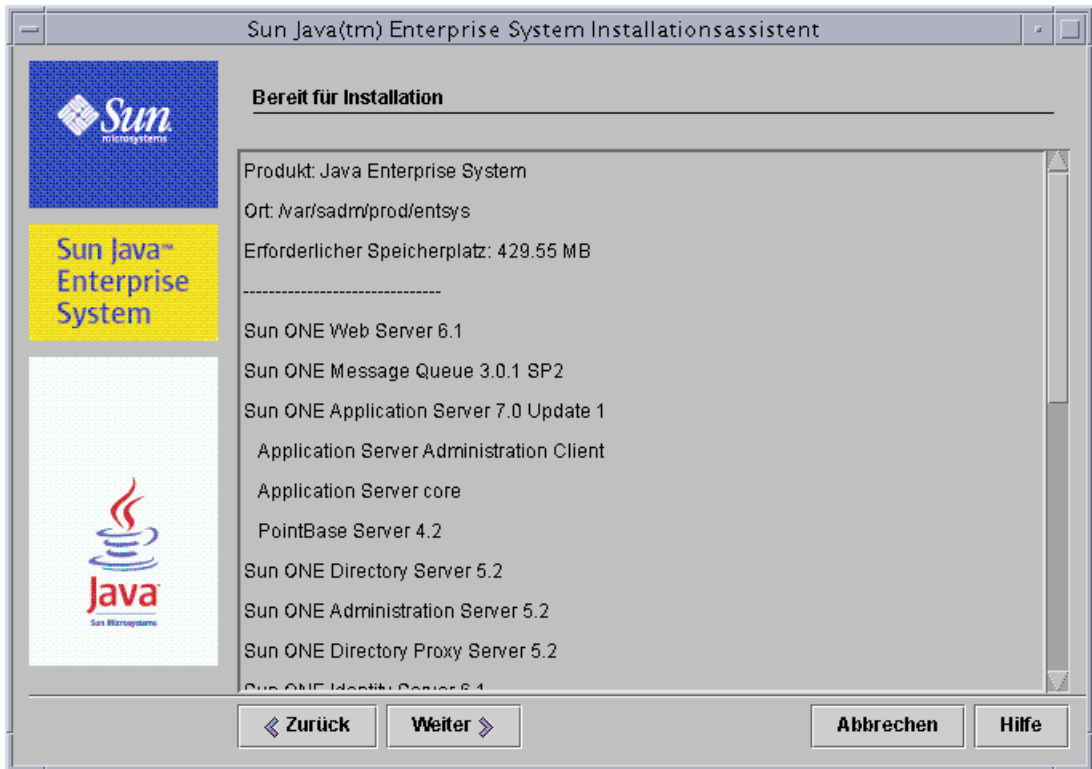
2. Klicken Sie auf „Weiter“, um zur nächsten Konfigurationsseite für Produktkomponenten zu gelangen.

Wenn Sie auf der letzten Konfigurationsseite der letzten Produktkomponente auf „Weiter“ klicken, ist die Installationskonfiguration abgeschlossen. Das Installationsprogramm steht nun für die Installation von Softwarepaketen zur Verfügung.

► **So bestätigen Sie die Installationsbereitschaft**

Bevor Sie die Software auf Ihr System übertragen, wird im Installationsprogramm eine Zusammenfassungsseite angezeigt, aus der die auf der Seite „Komponentenauswahl“ ausgewählten Produktkomponenten hervorgehen. Gemeinsam genutzte Komponenten werden nicht extra aufgeführt, sie werden jedoch bei Bedarf installiert.

1. Überprüfen Sie die auf der Seite „Bereit für Installation“ aufgelisteten Komponenten.



---

**HINWEIS** Wenn im Installationsprogramm diese Seite eingeblendet wird, wird das Fenster „Aktualisierungsinstallation für gemeinsam genutzte Komponenten“ eingeblendet, aus dem hervorgeht, dass die gemeinsam genutzten Komponenten derzeit installiert werden. Warten Sie so lange, bis die gemeinsam genutzten Komponenten installiert wurden, bevor Sie fortfahren.

---



2. Nehmen Sie auf der Seite „Komponentenauswahl“ die erforderlichen Änderungen vor.

Wenn Sie zur Seite „Komponentenauswahl“ zurückkehren möchten, klicken Sie auf die Schaltfläche „Zurück“. Klicken Sie auf aufeinander folgenden Seiten so lange auf „Zurück“, bis die Seite „Komponentenauswahl“ erneut angezeigt wird.

3. Klicken Sie auf „Weiter“, um das Installationsprogramm wieder von vorne zu durchlaufen. Die zuvor eingegebenen Werte müssen nicht erneut eingegeben werden.
4. Klicken Sie auf „Weiter“, wenn die Liste „Bereit für Installation“ Ihren Vorstellungen entspricht.

► **So registrieren Sie Produkte und beginnen mit der Installation der Software**

Auf der Seite „Produktregistrierung“ haben Sie die Möglichkeit, Produkte zu registrieren, während die Software installiert wird.

1. Wenn Sie während der Installation die Registrierungsformulare *nicht* ausfüllen und übermitteln möchten, heben Sie die Auswahl der Standardoption „Registrierungsfenster während der Installation öffnen“ auf.
2. Klicken Sie auf „Weiter“, um mit der Installation von Komponentenpaketen zu beginnen. Im Laufe der Installation geschieht Folgendes:
  - In einer Statusanzeige geht der insgesamt abgeschlossene Prozentsatz hervor.
  - Die Namen der Pakete werden angezeigt, wenn sie installiert werden.
  - Wenn Sie die Option für die Produktregistrierung akzeptiert haben, wird ein Browserfenster eingeblendet, in dem Sie die Registrierung vornehmen können.

---

**HINWEIS** Abhängig von Umfang und Komplexität der Installation kann der Installationsvorgang geraume Zeit in Anspruch nehmen.

---

► **So brechen Sie die Installation ab**

Sie können die Installation abbrechen, indem Sie auf „Abbrechen“ klicken. Hierdurch wird das Deinstallationsprogramm gestartet, und die bereits installierte Software wird entfernt.

► **So schließen Sie die Installationssitzung ab**

Nach Abschluss der Installation wird die Seite „Installation abgeschlossen“ angezeigt. Sämtliche bei der Installation aufgetretenen Probleme, beispielsweise unzureichender Arbeitsspeicher, werden auf dieser Seite aufgeführt. Außerdem können Sie von hier auf die Installationszusammenfassung und -protokolle zugreifen.

1. Klicken Sie auf „Installationszusammenfassung“ oder auf „Installationsprotokoll“, um Informationen zur Installation zu überprüfen. Diese Informationen werden in Dateien im Verzeichnis `/var/sadm/install/logs` gespeichert, damit Sie darauf zugreifen können, nachdem Sie das Installationsprogramm beendet haben.
  - **Installationszusammenfassung.** Listet die einzelnen installierten Komponenten und die von Ihnen angegebenen Einstellungen auf. Wenn Sie die benutzerdefinierte Konfiguration ausgewählt haben, enthält diese Zusammenfassung alle Konfigurationswerte.
  - **Installationsprotokoll.** Zeigt die Protokollmeldungen des Installationsprogramms für die Produktkomponenten an.
2. Wenn die Seite mit den nächsten Schritten *nicht* automatisch angezeigt werden soll, heben Sie die Auswahl der Standardoption auf.

Auf der Seite mit den nächsten Schritten finden Sie eine Einführung zur Java Enterprise System-Dokumentation sowie Links zu den Dokumentationssätzen für die einzelnen Produktkomponenten und einen Link zur Registrierungsseite des Produkts.

3. Klicken Sie auf „Schließen“, um das Deinstallationsprogramm zu beenden.

Die Installationssitzung ist abgeschlossen. Produktkomponenten, die installiert wurden, müssen gestartet werden, nachdem Sie die nach der Installation durchzuführenden Aufgaben abgeschlossen haben.
4. Fahren Sie mit „[Weitere Schritte](#)“ auf Seite 195 fort, um Anweisungen zum Abschließen der Java Enterprise System-Installation zu erhalten.

► **So registrieren Sie Ihre Produkte zu einem späteren Zeitpunkt bei Sun**

1. Um die Seite mit den nächsten Schritten anzuzeigen, öffnen Sie mithilfe eines Browsers die Datei `whatNext.html`, die sich im Installationsverzeichnis befindet.
2. Klicken Sie auf der Seite mit den nächsten Schritten auf den Link „Registrieren“ im Bereich „Java Enterprise System-Software registrieren“.

# Hinzufügen von Komponenten

Wenn Sie zusätzliche Komponenten installieren möchten, können Sie das Installationsprogramm erneut ausführen. Das Installationsprogramm erkennt die neu installierten Komponenten und verwendet diese, um die Abhängigkeitsanforderungen für andere Komponenten zu erfüllen. Auf der Seite „Komponentenauswahl“ werden die Optionen für die bereits installierten Komponenten deaktiviert.

Angenommen, Sie haben beispielsweise bei dieser Installation Identity Server und die verknüpften Komponenten installiert. Zu einem späteren Zeitpunkt entscheiden Sie sich zur Installation von Portal Server. Die vorhandene Instanz von Identity Server wird verwendet, um die Abhängigkeitsanforderungen von Portal Server zu erfüllen, und Sie werden nicht aufgefordert, Identity Server erneut zu installieren.

## Weitere Schritte

Am Ende dieses Kapitels sollte der auf das Installationsprogramm bezogene Teil der Java Enterprise System-Installation abgeschlossen sein. Fahren Sie mit [„Konfiguration nach der Installation und Start“ auf Seite 227](#) fort, um Anweisungen zur Konfiguration der Produktkomponenten für Ihre Systemumgebung zu erhalten.

---

**HINWEIS** Obwohl Sie während der Installation möglicherweise umfassende Konfigurationsaufgaben durchgeführt haben, sind für den Großteil der Produktkomponenten einige zusätzliche Konfigurationsschritte erforderlich. Lesen Sie die Konfigurationsanforderungen nach der Installation sorgfältig durch, bevor Sie mit anderen Aufgaben fortfahren.

---

Wenn Sie den anderen Administratoren in Ihrem Unternehmen ein Installations-Image zur Verfügung stellen möchten, lesen Sie unter [„Einrichtungsanweisungen für Netzwerkinstallation“ auf Seite 477](#) nach.

Weitere Schritte

# Installieren von Software über die textbasierte Oberfläche

In diesem Kapitel finden Sie Anweisungen zur Installation der Java Enterprise System-Komponenten über die interaktive textbasierte Oberfläche.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- [Verwendungsanweisungen für den textbasierten Modus](#)
- [Checkliste vor der Installation](#)
- [Ermitteln der Aktualisierungsbedürfnisse für Komponenten](#)
- [Ausführen des Installationsprogramms im textbasierten Modus](#)
- [Hinzufügen von Komponenten](#)
- [Weitere Schritte](#)

Bevor Sie die mit der Installation beginnen, sollten Sie sich mit den allgemeinen Funktionen von Java Enterprise System und seinen Produktkomponenten in Bezug auf die Installation vertraut machen. Dies gelingt Ihnen am schnellsten mithilfe der Informationen unter [„Wie funktioniert das Java Enterprise System-Installationsprogramm?“](#) auf Seite 43 und Kapitel 5, [„Installieren von Software über die grafische Oberfläche“](#).

# Verwendungsanweisungen für den textbasierten Modus

Im textbasierten Installationsmodus werden keine grafischen Bildschirme angezeigt, sondern es werden über eine Reihe von Fragen Informationen abgefragt. In der nachfolgenden Tabelle werden die Reaktionen auf die Eingabeaufforderungen des Java Enterprise System-Installationsprogramms aufgeführt.

**Tabelle 6–1** Reagieren auf Eingabeaufforderungen des Installationsprogramms

Aktion	Eingabe
Standardwerte akzeptieren, die in eckigen Klammern angegeben sind ( [ ] )	Drücken Sie die Eingabetaste.
Element in der Liste auswählen	Geben Sie die Nummern der Elemente hintereinander durch Komma getrennt an, und drücken Sie die Eingabetaste. Leerzeichen sind nicht zulässig. Zum Auswählen von Element 2 in einer Liste geben Sie beispielsweise 2 ein und drücken die Eingabetaste.  Wenn Sie die Elemente 1, 3 und 4 eingeben möchten, geben Sie 1,3,4 ein und drücken die Eingabetaste.
Auswahl eines Elements in der Liste aufheben	Geben Sie die Nummern der Elemente hintereinander durch Komma getrennt an, wobei Sie ein Minuszeichen (-) vor den einzelnen Nummern eingeben. Leerzeichen sind nicht zulässig. Drücken Sie die Eingabetaste nach abgeschlossener Eingabe.  Zum Aufheben der Auswahl von Element 2 in einer Liste geben Sie beispielsweise -2 ein und drücken die Eingabetaste.  Wenn Sie die Auswahl der Elemente 1, 3 und 4 aufheben möchten, geben Sie -1, -3, -4 ein und drücken die Eingabetaste.
Wert in ein Textfeld eingeben Beispielsweise bei Aufforderung zur Angabe eines Benutzernamens oder einer Anschlussnummer.	Geben Sie den Wert ein, und drücken Sie die Eingabetaste.

**Tabelle 6–1** Reagieren auf Eingabeaufforderungen des Installationsprogramms

Aktion	Eingabe
Passwort angeben	Geben Sie das Passwort ein, und drücken Sie die Eingabetaste.  Das Passwort wird nicht im Terminal-Fenster angezeigt.
Zur vorherigen Seite zurückkehren	Geben Sie das Zeichen für eine öffnende Klammer ein (<), und drücken Sie die Eingabetaste.
Sitzung beenden	Geben Sie ein Ausrufezeichen (!) ein, und drücken Sie die Eingabetaste.

## Checkliste vor der Installation

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufgaben aufgeführt, die vor Beginn der Java Enterprise System-Installation durchgeführt werden sollten. In der linken Spalte wird die allgemeine Durchführungsreihenfolge der Aufgaben angegeben, in der mittleren Spalte wird die Aufgabenaktion erläutert, und in der rechten Spalte finden Sie nützliche Informationen sowie den Speicherort der entsprechenden Anweisungen.

**Tabelle 6–2** Aufgaben vor der Installation

Reihenfolge	Aufgabe	Anweisungen und hilfreiche Informationen
1	Stellen Sie sicher, dass die Systemanforderungen erfüllt sind.	<i>Java Enterprise System Release Notes</i> , <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6876">http://docs.sun.com/doc/816-6876</a>
2	Aktualisieren Sie sämtliche vorhandenen Produktkomponenten, die nicht mit Java Enterprise System kompatibel sind.	Befehl <code>prodreg</code> oder <code>pgkinfo</code> (weitere Informationen finden Sie auf den zugehörigen Handbuchseiten) „Ermitteln der Aktualisierungsbedürfnisse für Komponenten“ auf Seite 201 Kapitel 4, „Aktualisieren von Systemkomponenten“ auf Seite 157
3	Legen Sie fest, wie Produktkomponenten installiert werden sollen.	Kapitel 2, „Vorbereitung auf die Installation“ auf Seite 59
4	Stellen Sie Konfigurationsinformationen für Produktkomponenten zusammen.	Kapitel 3, „Zusammenstellung von Installations- und Konfigurations-Informationen“ auf Seite 81 Anhang A, „Arbeitsblätter für das Zusammenstellen von Informationen“ auf Seite 403
5	Erstellen Sie eine Kopie der Datei mit der Produktregistrierung, <code>/var/sadm/install/productregistry</code>	Die Sicherungskopie der Produktregistrierung ist hilfreich, wenn nach einer fehlgeschlagenen Installation die Wiederherstellung durchgeführt wird.

**Tabelle 6–2** Aufgaben vor der Installation (Fortsetzung)

Reihenfolge	Aufgabe	Anweisungen und hilfreiche Informationen
6	Erstellen Sie die erforderlichen Systemkonten.	<p>Wenn Directory Server oder Administration Server als Nicht-Root-Benutzer ausgeführt werden sollen, müssen die Konten vor der Konfiguration erstellt werden.</p> <p>Wenn Identity Server als <code>nobody</code> (Niemand) oder <code>root</code> und als Teil einer Gruppe ausgeführt werden soll, beispielsweise <code>nobody</code> oder <code>system</code>, müssen diese Systemkonten bereits eingerichtet sein.</p>
7	Wenn Sie die Installation mit Sun Cluster-Software durchführen, legen Sie die Installationsreihenfolge fest.	„Hochverfügbarkeit mit Sun Cluster-Software“ auf Seite 61
8	Wenn Sie Komponenten installieren, die von bereits installierten Servern oder Diensten abhängig sind, vergewissern Sie sich, dass vorhandene Server und Dienste ausgeführt werden und dass der Zugriff auf sie möglich ist.	Wenn Sie beispielsweise Portal Server, Secure Remote Access-Unterkomponenten installieren, muss die Core-Komponente von Portal Server, Secure Remote Access ausgeführt werden und der Zugriff auf sie möglich sein.
9	Wenn Sie Application Server oder Directory Server installieren, vergewissern Sie sich, dass Perl installiert ist.	Perl-Pakete (SUNWpl5*) finden Sie auf den Solaris 8- und Solaris 9-Medien. Verwenden Sie <code>pkgadd</code> zum Hinzufügen der Pakete.
10	Wenn Sie Identify Server installieren, vergewissern Sie sich, dass der Domänenname des Computers festgelegt ist, auf dem Identity Server installiert werden soll.	<p>Führen Sie einen der folgenden Schritte durch, um den Domännennamen festzulegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenn die Datei <code>/etc/resolv.conf</code> vorhanden ist, geben Sie den Domännennamen im Domänenkonfigurationseintrag ein. Beispiel: <code>domain madisonparc.com</code></li> <li>• Wenn die Datei <code>/etc/resolv.conf</code> nicht vorhanden ist, geben Sie folgenden Befehl ein: <code># domainname domänenname</code></li> </ul> <p>Weitere Informationen finden Sie in Kapitel 2 in <i>Sun ONE Identity Server 6.1 Installation and Migration Guide</i>, <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6771-10">http://docs.sun.com/doc/816-6771-10</a>.</p>
11	Wenn Sie Web Server installieren, stellen Sie sicher, dass UID 80 und GID 80 <i>nicht</i> bereits für die Web Server-Nutzung zugewiesen sind.	Wenn 80 bereits Web Server zugewiesen ist, treten Fehler auf, und die Web Server-Installation schlägt fehl.
12	Wenn es sich hierbei um eine erneute Installation handelt, vergewissern Sie sich, dass das Web Server-Verzeichnis leer ist.	Wenn Sie Web Server deinstallieren, werden folgende Verzeichnisse bei der Deinstallation nicht entfernt und müssen manuell gelöscht werden: <code>.../docs</code> , <code>.../https-admserv</code> , <code>.../https-instanzenserver</code>



**Tabelle 6–2** Aufgaben vor der Installation (*Fortsetzung*)

Reihenfolge	Aufgabe	Anweisungen und hilfreiche Informationen
13	Bei der Installation von Messaging Server:	
	Halten Sie <code>sendmail</code> vor der Ausführung des Installationsprogramms an.	<code>/etc/init.d/sendmail stop</code>
	Vergewissern Sie sich, dass die zweite Spalte der Datei <code>/etc/hosts</code> den vollständigen Domännennamen (Fully-qualified domain name, FQDN) enthält, nicht nur einen einfachen Hostnamen.	Beispiel: 192.18.99.999 mycomputer.company.com loghost
14	Wenn Sie Calendar Server installieren, vergewissern Sie sich, dass die zweite Spalte der Datei <code>/etc/hosts</code> den vollständigen FQDN enthält, nicht nur einen einfachen Hostnamen.	Beispiel: 192.18.99.999 mycomputer.company.com loghost
15	Wenn Sie die Aktualisierung der J2SE-Software durchführen, stellen Sie sicher, dass Sie andere Produkte angehalten haben, die von der J2SE-Komponente abhängig sind, die Sie derzeit aktualisieren.	Weitere Informationen zu J2SE finden Sie unter <a href="#">„Informationen zur Aktualisierung der J2SE-Plattform“</a> auf Seite 167.

## Ermitteln der Aktualisierungsbedürfnisse für Komponenten

In Bezug auf Software, die im Rahmen einer paketbasierten Installation installiert wurde, können Sie mithilfe des Installationsprogramms vor der Installation überprüfen, welche Java Enterprise System-Softwarepakete sich bereits auf dem System befinden. Dies hat den Vorteil, dass Sie im Vorfeld sämtliche Komponenteninkompatibilitäten ermitteln und diese vor der Installation beheben können. Dies wirkt sich positiv auf die Effizienz der Installationssitzung aus.

Im Folgenden ist dargestellt, wie Sie das Installationsprogramm im textbasierten Modus verwenden können, um erforderliche Aktualisierungen von Komponenten zu ermitteln. Anweisungen zur Verwendung des grafischen Installationsprogramms finden Sie unter [„So ermitteln Sie mithilfe des grafischen Installationsprogramms die Aktualisierungsbedürfnisse für Komponenten“](#) auf Seite 172.

► **So ermitteln Sie mithilfe des textbasierten Installationsprogramms Aktualisierungsbedürfnisse**

1. Wenn Sie nicht als `root` angemeldet sind, melden Sie sich als „superuser“ an.
2. Starten Sie das Installationsprogramm mithilfe der Option `-no`, um anzugeben, dass derzeit keine aktive Installation durchgeführt wird:

```
./installer -nodisplay -no
```

3. Führen Sie die Schritte auf den Seiten des Installationsprogramms durch, bis Sie gefragt werden, ob Sie die vollständige Gruppe der Java Enterprise System-Produkte und -Dienste installieren möchten.
4. Akzeptieren Sie den Standard (Yes (Ja)), indem Sie die Eingabetaste drücken.

Das Installationsprogramm erkennt, welche Produktkomponenten Ihrer Verteilung bereits auf dem System installiert wurden, und zeigt das Kompatibilitätsniveau der einzelnen Komponenten an.

5. Überprüfen Sie die Liste der Produkte, die bereits installiert wurden, und drücken Sie zum Fortfahren die Eingabetaste.

Das Installationsprogramm führt eine Abhängigkeitsprüfung der Produktkomponenten durch und zeigt Erklärungen zu möglichen Problemen an.

6. Lesen Sie die Informationen zu den Produktabhängigkeiten durch, und drücken Sie zum Fortfahren die Eingabetaste.

Falls das Installationsprogramm gemeinsam genutzte Komponenten erkennt, die nicht mit Java Enterprise System kompatibel sind, wird eine Erklärung der gemeinsam genutzten Komponenten angezeigt, die während der Installation aktualisiert werden.

7. Überprüfen Sie die Informationen zu den gemeinsam genutzten Komponenten, und entscheiden Sie, ob Sie zulassen möchten, ob das Installationsprogramm diese gemeinsam genutzten Komponenten während der Installation aktualisiert oder ob Sie sie manuell aktualisieren möchten.

---

**VORSICHT** Aktualisieren Sie keine gemeinsam genutzten Komponenten, ohne die Abhängigkeiten zu prüfen, die auf dem Host bestehen. Anderenfalls kann es bei Anwendungen, die auf dem Host installiert sind und gemeinsam genutzte Komponenten verwenden, zu funktionsbezogenen Problemen kommen. Sie sollten sicherstellen, dass vorhandene Anwendungen mit den erforderlichen Versionen gemeinsam genutzter Komponenten kompatibel sind.

---

8. Zum Beenden des Installationsprogramms geben Sie ! ein, und drücken Sie die Eingabetaste.

Geben Sie 1 ein, und drücken Sie die Eingabetaste, um zu bestätigen, dass Sie das Installationsprogramm beenden möchten.

9. Führen Sie die erforderlichen Aktualisierungen für die Produktkomponenten durch.

Befolgen Sie die Anweisungen in [Kapitel 4, „Aktualisieren von Systemkomponenten“](#) auf Seite 157 zur Aktualisierung der Produktkomponenten.

10. Führen Sie die erforderlichen Aktualisierungen für die gemeinsam genutzten Komponenten durch.

Ermitteln Sie, ob die neuere Version mit den anderen installierten Anwendungen auf dem Host kompatibel ist. Nachdem Sie sich vergewissert haben, dass nichts gegen die Aktualisierung gemeinsam genutzter Komponenten spricht, führen Sie einen der folgenden Schritte durch:

- Entfernen bzw. aktualisieren Sie gemeinsam genutzte Komponenten manuell nach Bedarf.
- Lassen Sie die Aktualisierung gemeinsam genutzter Komponenten während der aktiven Installation durch das Installationsprogramm zu.

---

**HINWEIS** Im Anschluss an die Aktualisierung der Komponenten muss der Computer neu gestartet werden, damit die neuen Versionen erkannt werden.

---

11. Wiederholen Sie diesen Vorgang, bis aus dem Installationsprogramm hervorgeht, dass die Komponenten die Java Enterprise System-Abhängigkeitsanforderungen erfüllen.

# Ausführen des Installationsprogramms im textbasierten Modus

Dieses Kapitel umfasst folgende Anweisungen:

- So starten Sie das textbasierte Installationsprogramm
- So wählen Sie Sprachen für die Installation aus
- So wählen Sie Komponenten aus
- So beheben Sie Abhängigkeitsprobleme
- So geben Sie Installationsverzeichnisse an und starten die Systemprüfung
- So wählen Sie einen Konfigurationstyp aus
- So geben Sie Konfigurationsdaten an
- Bestätigung der Installationsbereitschaft
- So installieren Sie die Software
- So registrieren Sie Ihre Produkte bei Sun

## ► So starten Sie das textbasierte Installationsprogramm

1. Machen Sie das Java Enterprise System-Verteilungspaket auf eine der folgenden Arten verfügbar:
  - Laden Sie die Software herunter und entpacken Sie sie.
  - Legen Sie die Java Enterprise System-CD bzw. -DVD in das entsprechende Laufwerk ein.
2. Wenn Sie nicht als root angemeldet sind, melden Sie sich als „superuser“ an.

**3.** Begeben Sie sich zum entsprechenden Verzeichnis:

- Wenn Sie die Software heruntergeladen haben, begeben Sie sich zu dem Verzeichnis, in dem Sie die heruntergeladenen Dateien gespeichert haben.

```
cd installationsprogramm-verzeichnis
```

- Wenn Sie mit einer CD arbeiten, begeben Sie sich zum richtigen Verzeichnis für Ihre Installation, entweder zum Verzeichnis Solaris\_sparc oder zu Solaris\_x86. Beispiel:

```
cd /cdrom/Solaris_sparc
```

- Wenn Sie mit einer DVD arbeiten, begeben Sie sich zu dem Verzeichnis, dessen Name mit Ihrer Plattform übereinstimmt, entweder zum Verzeichnis Solaris\_sparc oder zu Solaris\_x86.

**4.** Führen Sie das Installationsprogramm im textbasierten Modus aus.

```
./installer -nodisplay
```

Eine vollständige Beschreibung der Optionen des Installationsprogramms finden Sie unter „[Installationsprogramm – Befehlszeilenoptionen](#)“ auf Seite 445. Zugriff auf diese Informationen erhalten Sie auch, wenn Sie Folgendes eingeben:

```
./installer -help
```

Nachdem das Installationsprogramm gestartet wurde, wird die Software-Lizenzvereinbarung angezeigt. Lesen Sie die Software-Lizenzvereinbarung – Sie müssen die Vereinbarung akzeptieren, um fortfahren zu können.

**5.** Akzeptieren Sie die Software-Lizenzvereinbarung.

Geben Sie **yes** ein, und betätigen Sie die Eingabetaste, um die Vereinbarung zu akzeptieren.

► **So wählen Sie Sprachen für die Installation aus**

Sie werden aufgefordert, zusätzliche Sprachpakete für die Installation auszuwählen. Englisch wird grundsätzlich installiert.

1. Geben Sie eine durch Kommata getrennte Liste der Nummern ein, die mit den zu installierenden zusätzlichen Sprachpaketen verknüpft sind.
2. Drücken Sie zum Fortfahren die Eingabetaste.

► **So wählen Sie Komponenten aus**

Wenn bereits Java Enterprise System-Produktkomponenten auf dem Computer installiert sind, wird vom Installationsprogramm eine Liste der erkannten Produktkomponenten eingeblendet. Beispiel:

```
Auf diesem Host gefundene Produktkomponenten
-----
Es wurden die folgenden Produktkomponenten auf diesem System
gefunden. Die unten angezeigte Produktkomponente wird im
Produktauswahlmenü deaktiviert

Application Server core v7.0.0.1 - Abgeschlossen
PointBase Server v7.0.0.1 - Abgeschlossen
Sun ONE Message Queue v3.0.1.2 - Abgeschlossen
Application Server Administration Client v7.0.0.1 - Abgeschlossen
```

Diese Produktkomponenten stehen bei der Produktauswahl nicht zur Verfügung. Es sind hierfür jedoch möglicherweise Aktualisierungen erforderlich, wenn die Versionen die Java Enterprise System-Anforderungen bzw. Abhängigkeitsanforderungen anderer Produktkomponenten nicht erfüllen.

---

**HINWEIS** Falls das Installationsprogramm erkennt, dass alle im Installationspaket enthaltenen Produkte bereits installiert wurden, wird das Installationsprogramm beendet. Um eine Neuinstallation durchzuführen, müssen Sie die Komponenten mithilfe des Java Enterprise System-Deinstallationsprogramms deinstallieren und das Installationsprogramm daraufhin neu starten. Anweisungen zur Deinstallation finden Sie unter [Kapitel 10](#), „Deinstallieren von Software“ auf Seite 287.

---

1. Sie werden gefragt, ob Sie die vollständige Gruppe der Java Enterprise System-Produkte und -Dienste installieren möchten.

Fall Sie den Standard auswählen (Yes (Ja)), fährt das Installationsprogramm mit [Schritt %o](#) unten fort.

Falls Sie mit Nein antworten, zeigt das Installationsprogramm ein Produktauswahlmenü an. Beispiel:

```

Produktauswahl - Hauptmenü
-----
1. Sun ONE Web Server 6.1 (62,86 MB)
2. Sun ONE Instant Messaging Server 6.1 (19,21 MB)
3. Sun ONE Calendar Server 6.0 (37,05 MB)
4. Sun ONE Directory Proxy Server 5.2 (7,51 MB)
5. Sun ONE Application Server 7.0 Update 1 (113,57 MB)
6. Sun ONE Messaging Server 6.0 (147,05 MB)
7. Sun ONE Portal Server Secure Remote Access 6.2 (18,98 MB)
8. Sun ONE Administration Server 5.2 (12,17 MB)
9. Sun Cluster 3.1 (58,09 MB)
10. Sun ONE Identity Server 6.1 (61,39 MB)
11. Sun ONE Message Queue 3.0.1 SP2 (5,24 MB)
12. Sun ONE Portal Server 6.2 (52,24 MB)
13. Sun ONE Directory Server 5.2 (44,70 MB)

```

2. Geben Sie an, welche Produktkomponenten Sie installieren möchten, indem Sie eine durch Komma getrennte Liste der mit den zu installierenden Komponenten verknüpften Nummern eingeben, und drücken Sie die Eingabetaste.

Das Installationsprogramm fordert Sie auf, die Eingabe zu bestätigen oder die zu installierenden Produkte zu ändern.

3. Bestätigen Sie Ihre Produktauswahl.

Sie werden vom Installationsprogramm aufgefordert, gegebenenfalls die Unterkomponenten auszuwählen, die Sie für die jeweiligen Produktkomponenten, die Sie ausgewählt haben, installieren möchten.

4. Fahren Sie mit den Eingabeaufforderungen des Installationsprogramms fort, um auszuwählen, welche Unterkomponenten installiert werden sollen.

Nach jeder Auswahl einer Unterkomponente werden Sie vom Installationsprogramm aufgefordert, Ihre Eingabe der zu installierenden Unterkomponenten zu bestätigen oder zu ändern.

5. Bestätigen Sie die Auswahl der einzelnen Unterkomponenten.

Nachdem Sie Ihre endgültige Auswahl an Unterkomponenten bestätigt haben, zeigt das Installationsprogramm die Informationen zur Produktabhängigkeit an.

► **So beheben Sie Abhängigkeitsprobleme**

Das Installationsprogramm führt eine Überprüfung der Abhängigkeiten für die ausgewählten Produktkomponenten durch. Je nachdem, wie diese Überprüfung ausfällt, ist möglicherweise der Eingriff Ihrerseits erforderlich.

1. Ermitteln Sie, welche der folgenden Ergebnisse auf Ihre Komponenten zutreffen:
  - a. **Kompatibel.** Wenn die ausgewählten Komponenten untereinander und mit anderen auf Ihrem Computer gefundenen Komponenten kompatibel sind, akzeptiert das Installationsprogramm Ihre Auswahl und fährt mit der nächsten Frage fort.
  - b. **Inkompatibel.** Wenn die ausgewählten Komponenten untereinander und mit anderen auf Ihrem Computer gefundenen Komponenten *nicht* kompatibel sind, kann das Installationsprogramm nicht fortfahren. In diesem Fall wird eine Fehlermeldung angezeigt, in der das Problem beschrieben wird.

Beenden Sie das Installationsprogramm, und entfernen Sie entweder die nicht kompatible Komponente, oder fahren Sie mit [Schritt 2](#) oder [Schritt 3](#) fort, um Anweisungen zur Aktualisierung zu erhalten.

- c. **Remote-Komponente möglicherweise funktionsfähig.** Wenn die ausgewählten Komponenten von einer nicht ausgewählten Komponente abhängig sind, für die jedoch auch eine Remote-Kopie ausreichend wäre, können Sie fortfahren, es wird jedoch eine Warnung ausgegeben.
2. **Zur Aktualisierung einer gemeinsam genutzten Komponente.** Falls das Installationsprogramm eine Komponente erkennt, die aktualisiert werden muss, führen Sie folgende Schritte durch:
  - a. Beenden Sie das Installationsprogramm.
  - b. Anweisungen zur Durchführung der erforderlichen Aktualisierungen finden Sie in „[Aktualisieren von Systemkomponenten](#)“ auf Seite 157.
  - c. Führen Sie das Installationsprogramm erneut aus.
3. **Zur Aktualisierung einer gemeinsam genutzten Komponente.** Wenn das Installationsprogramm eine gemeinsam genutzte Komponente erkennt, die aktualisiert werden muss, können Sie der Aktualisierung auf die richtige Version durch das Installationsprogramm zustimmen (bei J2SE haben Sie außerdem die Möglichkeit, ein zweites J2SE SDK zu installieren). Weitere Informationen zur Aktualisierung gemeinsam genutzter Komponenten finden Sie unter „[Informationen zur Aktualisierung gemeinsam genutzter Komponenten](#)“ auf Seite 166.



---

**VORSICHT** Aktualisieren Sie keine gemeinsam genutzten Komponenten, ohne die Abhängigkeiten zu prüfen, die auf dem Host bestehen. Anderenfalls kann es bei Anwendungen, die auf dem Host installiert sind und gemeinsam genutzte Komponenten verwenden, zu funktionsbezogenen Problemen kommen. Sie sollten sicherstellen, dass vorhandene Anwendungen mit den erforderlichen Versionen gemeinsam genutzter Komponenten kompatibel sind.

---

► **So geben Sie Installationsverzeichnisse an und starten die Systemprüfung**  
Es werden Standardverzeichnisse angezeigt.

1. Ersetzen Sie die Standardverzeichnisse, sofern in Ihrer Systemumgebung erforderlich.
2. Sehen Sie sich die Ergebnisse der Systemprüfung an.

Das Installationsprogramm führt eine Systemprüfung hinsichtlich Festplattenspeicher, Arbeitsspeicher und Betriebssystem-Patches durch. Wenn nicht genügend Festplattenspeicher oder Arbeitsspeicher zur Verfügung steht oder Betriebssystem-Patches fehlen, beenden Sie das Installationsprogramm, beheben Sie das Problem, und starten Sie das Installationsprogramm dann erneut.

► **So wählen Sie einen Konfigurationstyp aus**

Sie werden aufgefordert, einen Konfigurationstyp, benutzerdefiniert (Standard) oder minimal, anzugeben:

- **Benutzerdefiniert.** Hiermit können Sie Produktkomponenten konfigurieren, bei denen die Konfiguration bei der Installation möglich ist.

Zu Ihren Aufgaben zählen das Angeben der allgemeinen Servereinstellungen und das Angeben der Konfigurationsinformationen für die ausgewählten Produktkomponenten.

- **Minimal.** Sie geben nur die minimalen Werte ein, die für die Installation der Pakete erforderlich sind.

Wenn Sie Identity Server installieren, konfigurieren Sie die allgemeinen Servereinstellungen und anschließend Identity Server sowie die Produkte, von denen Identity Server abhängig ist.

Falls Sie Identity Server *nicht* installieren, fährt das Installationsprogramm fort, ohne eine weitere Konfiguration vorzunehmen. Fahren Sie mit „[Bestätigung der Installationsbereitschaft](#)“ auf Seite 211 fort.

► **So geben Sie Konfigurationsdaten an**

Wenn Sie Produktkomponenten oder einen Konfigurationstyp ausgewählt haben, für die die Konfiguration bei der Installation durchgeführt werden muss, werden Sie zur Angabe der Konfigurationsinformationen für die allgemeinen Servereinstellungen und die Einstellungen der Produktkomponenten aufgefordert.

Es werden Standardwerte angezeigt, jedoch nicht für die Passwörter, die mindestens 8 Zeichen umfassen müssen.

---

**TIPP** Ihre Konfigurationswerte werden vom Installationsprogramm zusammengetragen, während Sie die Schritte der Konfigurationsfenster durchführen. Nach abgeschlossener Installation können Sie in der Installationszusammenfassung in `/var/sadm/install/logs` auf diese Informationen zugreifen.

---

1. Allgemeinen Servereinstellungen angeben.

Akzeptieren Sie entweder die Standardwerte, oder verwenden Sie die Informationen, die Sie im Arbeitsblatt für die allgemeinen Servereinstellungen zusammengestellt haben, um die vom Installationsprogramm ausgegebenen Fragen zu beantworten. Informationen zu diesen Feldern finden Sie unter „[Allgemeine Servereinstellungen](#)“ auf Seite 87.

2. Einstellungen der Produktkomponenten angeben.

Akzeptieren Sie entweder die Standardwerte, oder verwenden Sie die Informationen, die Sie im Arbeitsblatt für Produktkomponenten zusammengestellt haben, um die vom Installationsprogramm ausgegebenen Fragen zu beantworten.

Die folgende Tabelle enthält Querverweise auf bestimmte Seiten in [Kapitel 3, „Zusammenstellung von Installations- und Konfigurations-Informationen“](#), auf denen Sie detaillierte Informationen zu den Konfigurationseinstellungen erhalten.

**Tabelle 6–3** Position der Feldbeschreibungen für die Produktkomponente

<b>Komponente</b>	<b>Position der Konfigurationsinformationen</b>
Administration Server	„Administration Server – Konfiguration“ auf Seite 88
Application Server	„Application Server – Konfiguration“ auf Seite 91
Calendar Server	„Calendar Server – Konfiguration“ auf Seite 91
Directory Server	„Directory Server – Konfiguration“ auf Seite 92
Directory Proxy Server	„Directory Proxy Server – Konfiguration“ auf Seite 100
Identity Server	„Identity Server – Konfiguration“ auf Seite 102
Identity Server SDK	„Identity Server SDK – Konfiguration“ auf Seite 121
Instant Messaging	„Instant Messaging – Konfiguration“ auf Seite 126
Message Queue	„Message Queue – Konfiguration“ auf Seite 126
Messaging Server	„Messaging Server – Konfiguration“ auf Seite 126
Portal Server	„Portal Server – Konfiguration“ auf Seite 126
Portal Server, Secure Remote Access	„Portal Server, Secure Remote Access – Konfiguration“ auf Seite 131
Web Server	„Web Server – Konfiguration“ auf Seite 150

### ► **Bestätigung der Installationsbereitschaft**

Die von Ihnen getroffene Auswahl der Produktkomponenten wird eingeblendet (gemeinsam genutzte Komponenten werden zwar nicht extra aufgeführt, sie werden jedoch bei Bedarf ebenfalls installiert). Beispiel:

```
Produkt: Java Enterprise System
Ort: /var/sadm/prod/entsys
Erforderlicher Speicherplatz: 85,11 MB
-----
Sun ONE Message Queue 3.0.1 SP2
Sun ONE Application Server 7.0 Update 1
  Application Server Administration Client
  Application Server core
  PointBase Server 4.2
Bereit für Installation
1. Installieren
2. Von vorne beginnen
3. Installation beenden
Wie möchten Sie fortfahren [1] {Zurück mit "<", Beenden mit "!"}?
```

Lesen Sie sich diese Liste aufmerksam durch. Wenn Sie Änderungen vornehmen müssen, drücken Sie <, bis Sie zu der Frage gelangen, für die eine Änderung erforderlich ist.

► **So installieren Sie die Software**

1. Wenn Sie die Installation starten möchten, drücken Sie die Eingabetaste, um den Standardwert [1] zu akzeptieren.

Der Installationsvorgang beginnt, und aus der Statusanzeige geht der Status der Installation hervor. Beispiel:

```
Java Enterprise System
|-1%-----25%-----50%--
```

---

**HINWEIS** Abhängig von Umfang und Komplexität der Installation kann der Installationsvorgang geraume Zeit in Anspruch nehmen.

---

Wenn die Installation erfolgreich abgeschlossen wurde, wird die Meldung „Installation abgeschlossen“ ausgegeben:

2. Überprüfen Sie die Dateien mit den nach der Installation relevanten Informationen im Verzeichnis `/var/sadm/install/logs`.
  - [1] **Installationszusammenfassung.** Listet die einzelnen installierten Komponenten und die von Ihnen angegebenen Einstellungen auf. Wenn Sie die benutzerdefinierte Konfiguration ausgewählt haben, enthält diese Zusammenfassung alle Konfigurationswerte.
  - [2] **Installationsprotokoll.** Zeigt die Protokollmeldungen des Installationsprogramms für die Produktkomponenten an.
  - Eine separate Protokolldatei enthält Informationen zur Installation gemeinsam genutzter Komponenten.
3. Beenden Sie das Installationsprogramm.
4. Zeigen Sie die Seite mit den nächsten Schritten an.

Auf der Seite mit den nächsten Schritten finden Sie eine Einführung zur Java Enterprise System-Dokumentation sowie Links zu den Dokumentationsätzen für die einzelnen Produktkomponenten und einen Link zur Registrierungsseite des Produkts. Um die Seite mit den nächsten Schritten anzuzeigen, öffnen Sie mithilfe eines Browsers die Datei `whatsNext.html`, die sich im Installationsverzeichnis befindet.

➤ **So registrieren Sie Ihre Produkte bei Sun**

Klicken Sie auf der Seite mit den nächsten Schritten auf den Link „Registrieren“ im Bereich „Java Enterprise System-Software registrieren“.

## Hinzufügen von Komponenten

Wenn Sie zusätzliche Produktkomponenten installieren möchten, können Sie das Installationsprogramm erneut ausführen. Das Installationsprogramm erkennt die neu installierten Komponenten und verwendet diese, um die Abhängigkeitsanforderungen für andere Komponenten zu erfüllen. Die Auswahlmöglichkeiten, die für die installierten Komponenten stehen, sind deaktiviert.

Angenommen, Sie haben beispielsweise bei dieser Installation Identity Server und die verknüpften Komponenten installiert. Zu einem späteren Zeitpunkt entscheiden Sie sich zur Installation von Portal Server. Die vorhandene Instanz von Identity Server wird verwendet, um die Abhängigkeitsanforderungen von Portal Server zu erfüllen, und Sie werden nicht aufgefordert, Identity Server erneut zu installieren.

## Weitere Schritte

Am Ende dieses Kapitels sollte der auf das Installationsprogramm bezogene Teil der Java Enterprise System-Installation abgeschlossen sein. Fahren Sie mit [„Konfiguration nach der Installation und Start“ auf Seite 227](#) fort, um Anweisungen zur weiteren Konfiguration der Produktkomponenten für Ihre Systemumgebung zu erhalten.

---

**HINWEIS** Obwohl Sie während der Installation möglicherweise umfassende Konfigurationsaufgaben durchgeführt haben, sind für den Großteil der Produktkomponenten einige zusätzliche Konfigurationsschritte erforderlich. Lesen Sie die Konfigurationsanforderungen nach der Installation sorgfältig durch, bevor Sie mit anderen Aufgaben fortfahren.

---

Wenn Sie den anderen Administratoren in Ihrem Unternehmen ein Installations-Image zur Verfügung stellen möchten, lesen Sie unter [„Einrichtungsanweisungen für Netzwerkinstallation“ auf Seite 477](#) nach.

# Installieren von Software im stillen Modus

Die stille Installation bietet sich für die Installation von Java Enterprise System auf mehreren Hosts mit ähnlichen Konfigurationen an. Für die stille Installation muss das Installationsprogramm einmal ausgeführt werden, damit die von Ihnen in einer *Statusdatei* angegebenen Werte erfasst werden können. Bei der Statusdatei mit Ihren Antworten handelt es sich um eine Liste mit Parametern. Jeder Parameter steht hierbei für eine Eingabeaufforderung oder ein Feld.

Im Anschluss können Sie das Installationsprogramm auf zahlreichen Hosts ausführen und hierbei dieselbe Statusdatei als Eingabe verwenden. Durch diesen Vorgang wird eine Konfiguration über mehrere Hosts in Ihrem Unternehmen hinweg propagiert.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- [Schritte vor der Installation](#)
- [Richtlinien](#)
- [Erstellen einer Statusdatei](#)
- [Bearbeiten der Statusdatei](#)
- [Ausführen des Installationsprogramms im stillen Modus](#)
- [Weitere Schritte](#)

# Schritte vor der Installation

Vor der Erstellung einer Statusdatei müssen Sie dieselben vor der Installation durchzuführenden Schritte wie bei einer interaktiven Installation ausführen. Ziehen Sie folgende Kapitel zurate, wenn Sie dies nicht bereits getan haben:

- [Kapitel 2, „Vorbereitung auf die Installation“](#) enthält Informationen zu Systemanforderungen und anderen wichtigen Planungsinformationen.
- [Kapitel 3, „Zusammenstellung von Installations- und Konfigurations-Informationen“](#) enthält Informationen zu sämtlichen vom Installationsprogramm gestellten Fragen. Das Kapitel stellt die Verbindung zwischen der jeweiligen Frage und dem Statusdateiparameter her, den Sie durch Beantwortung der Frage festlegen.

## Richtlinien

Wenn Sie bereits viel Erfahrung im Umgang mit den Java Enterprise System-Komponenten gesammelt haben, sind Sie möglicherweise daran gewöhnt, Statusdateien manuell zu erstellen. Diese Methode kann bei der Installation, der Konfiguration oder dem Serverstart zu Problemen führen.

Halten Sie sich für die erfolgreiche stille Installation an folgende Richtlinien:

- Lassen Sie die Erstellung der Statusdatei durch das Installationsprogramm durchführen, wie unter [„Erstellen einer Statusdatei“ auf Seite 217](#) beschrieben.  
Erstellen Sie keine ursprüngliche Statusdatei. Eine Statusdatei, die vom Installationsprogramm erstellt wird, nutzt die Abhängigkeitsprüfung und die Meldung von Fehlern (in Echtzeit) des Installationsprogramms.
- Speichern Sie eine Kopie der Statusdatei, bevor Sie Bearbeitungsvorgänge durchführen.



- Die einzige Änderung, die Sie an Parametern durchführen sollten, ist die Bearbeitung ihrer Werte.
  - Entfernen Sie keine Parameter, auch dann nicht, wenn sie keine Werte aufweisen.
  - Fügen Sie keine Parameter hinzu.
  - Ändern Sie die Reihenfolge der Parameter nicht.
- Halten Sie sich bei der Bearbeitung der Werte an diese Richtlinien:
  - Beachten Sie Ursprungstyp und -format, und behalten Sie sie bei, wenn Sie den neuen Wert eingeben. Beispiel:
    - Wenn es sich beim alten Wert um einen Hostnamen handelt, geben Sie einen Hostnamen ein, keinen vollqualifizierten Domännennamen.
    - Wenn dem alten Wert ein Schrägstrich vorangestellt ist, achten Sie darauf, dass dies auch für den neuen Wert gilt.
  - Ersetzen Sie jeden Wert, den Sie löschen. Wenn es sich um einen erforderlichen Parameter handelt, könnten Installation oder Konfiguration fehlschlagen.
  - Behalten Sie Groß-/Kleinschreibung des ursprünglichen Werts bei.

## Erstellen einer Statusdatei

Zum Erstellen einer Statusdatei müssen Sie zunächst das Installationsprogramm ausführen. Verwenden Sie dafür entweder die grafische oder die textbasierte Oberfläche. Lesen Sie das zutreffende der folgenden Kapitel sorgfältig durch, bevor Sie das Installationsprogramm ausführen. Eine sorgfältige Vorbereitung ist für eine erfolgreiche Installation sehr wichtig.

[Kapitel 5, „Installieren von Software über die grafische Oberfläche“ auf Seite 169](#)

[Kapitel 6, „Installieren von Software über die textbasierte Oberfläche“ auf Seite 197](#)

► **So erstellen Sie eine Statusdatei**

1. Wenn Sie die grafische Oberfläche des Installationsprogramms verwenden möchten, ermöglichen Sie den Zugriff auf Ihre Anzeige.

Wenn Sie sich bei einem Remote-Computer anmelden oder den Befehl `su` verwenden, um sich als `superuser` auf einem lokalen Computer anzumelden, verwenden Sie den Befehl `xhost` auf dem lokalen Computer, um den Zugriff auf Ihre lokalen Anzeige zu ermöglichen. Mit folgendem Beispiel gewähren Sie beispielsweise allen Benutzern den Zugriff:

```
xhost +
```

Wenn Sie sich bei einem Remote-Computer anmelden, vergewissern Sie sich, dass die `DISPLAY`-Umgebungsvariable vorschriftsmäßig auf die lokale Anzeige eingestellt ist. Wenn die `DISPLAY`-Variable nicht vorschriftsmäßig eingestellt ist, wird das Installationsprogramm im textbasierten Modus ausgeführt. Wenn der Name des Computers beispielsweise `myhost` lautet:

```
(C-Shell)    % setenv DISPLAY myhost:0.0
(Korn-Shell) $ DISPLAY=myhost:0.0
```

2. Wenn Sie nicht als `root` angemeldet sind, melden Sie sich als „`superuser`“ an.
3. Begeben Sie sich zu dem Verzeichnis, in dem sich das Installationsprogramm befindet.

```
cd installationsprogrammverzeichnis
```

4. Starten Sie das Installationsprogramm, und geben Sie hierbei einen Pfadnamen für die Statusdatei an. Das Format für den Befehl des Installationsprogramms sieht wie folgt aus:

```
./installer [-no] [-nodisplay] -saveState [statusdatei]
```

Hierbei gilt Folgendes:

<code>-no</code>	Hindert das Installationsprogramm am Installieren von Software auf diesem Host.
<code>-nodisplay</code>	Startet das Installationsprogramm im textbasierten Modus. Wenn Sie diese Option nicht angeben, wird das Installationsprogramm im grafischen Modus gestartet.

<code>-saveState</code>	<p>Weist das Installationsprogramm an, am durch <i>statusdatei</i> angegebenen Ort eine Statusdatei zu erstellen. Wenn die angegebene Datei nicht vorhanden ist, wird sie durch diesen Befehl erstellt.</p> <p>Falls Sie den Wert für <i>statusdatei</i> überspringen, schreibt das Installationsprogramm in die Standarddatei <i>statefile.out</i>.</p> <p>Sie können dieselbe Statusdatei in aufeinanderfolgenden Installationssitzungen angeben. Nach der ersten Installationssitzung wird <i>.n</i> an den Dateinamen angehängt. Bei <i>n</i> handelt es sich um eine Ganzzahl, die bei jeder Sitzung erhöht wird. Dabei wird mit Null (0) begonnen.</p>
<i>statusdatei</i>	<p>Gibt einen absoluten oder relativen Pfad für die erstellte Statusdatei an.</p>

5. Durchlaufen Sie die Seiten des Installationsprogramms, und befolgen Sie die unter „[Installieren von Software über die grafische Oberfläche](#)“ auf Seite 169 aufgeführten Anweisungen.

Wenn Sie auf die Eingabeaufforderungen des Installationsprogramms reagieren, zeichnet es Ihre Eingaben in der Statusdatei auf. Nach Abschluss der Installation steht die Statusdatei im von Ihnen angegebenen Verzeichnis zur Verfügung.

## Bearbeiten der Statusdatei

Bearbeiten Sie vor der Durchführung einer stillen Installation die Statusdatei, um sicherzustellen, dass lokale Parameter, wie Hostname, Domänenname, IP-Adresse und andere Einstellungen, für den Computer richtig sind, auf dem die Installation vorgenommen wird.

Möglicherweise müssen Sie auch den Statusdateischlüssel ändern, wenn Sie die Installation unter einem Betriebssystem beabsichtigen, das von dem abweicht, unter dem Sie die Statusdatei erstellt haben.

## Bearbeiten lokaler Parameter

In der nachfolgenden Tabelle sind Parameter aufgelistet, die Sie möglicherweise bearbeiten müssen, je nachdem, welche Komponenten Sie installieren. Die zu bearbeitenden Parameter werden auch durch die Einrichtung Ihres Computers bestimmt. So befindet sich der Computer, auf dem Sie die Statusdatei erstellt haben, möglicherweise in derselben Domäne wie der Computer, auf dem Sie die Installation vornehmen.

**Tabelle 7–1** Zu bearbeitende Statusdateiparameter

Komponente	Parametername
Allgemeine Servereinstellungen	CMN_HOST_NAME
	CMN_DOMAIN_NAME
	CMN_IPADDRESS
Administration Server	ADMINSERV_DOMAIN
	ADMINSERV_CONFIG_DIR_HOST
Directory Server	DS_SERVER_IDENTIFIER
	CONFIG_DIR_HOST (wenn USE_EXISTING_CONFIG_DIR auf „1“ eingestellt ist)
	USER_DIR_HOST (wenn USE_EXISTING_USER_DIR auf „1“ eingestellt ist)
Identity Server	IS_WS_HOST_NAME
	IS_WS_INSTANCE_DIR (wenn Web Server der Webcontainer ist)
	CONSOLE_HOST
	SERVER_HOST
	IS_DS_HOST
	IS_DS_HOSTNAME
	COOKIE_DOMAIN_LIST
Portal Server	SRA_SERVER_DOMIAN
	SRA_GATEWAY_DOMAIN
	SRA_GW_DOMAIN
	SRA_GW_IPADDRESS
	SRA_NLP_DOMAIN
	SRA_NLP_IPADDRESS
	SRA_RWP_DOMAIN
SRA_RWP_IPADDRESS	

**Tabelle 7–1** Zu bearbeitende Statusdateiparameter (*Fortsetzung*)

Komponente	Parametername
Portal Server, Secure Remote Access	SRA_GW_HOSTNAME
	SRA_GW_SUBDOMAIN
	SRA_NLP_HOSTNAME
	SRA_NLP_SUBDOMAIN
	SRA_RWP_HOSTNAME
	SRA_RWP_SUBDOMAIN
	SRA_SERVER_HOST
Web Server	WS_ADMIN_HOST

Eine Beschreibung der einzelnen Parameter finden Sie in [Kapitel 3](#), „Zusammenstellung von Installations- und Konfigurations-Informationen“.

## Erstellen einer für die Plattform geeigneten ID

Es ist nicht möglich, eine Statusdatei auf einem Computer zu erstellen, dessen Betriebssystem von dem auf dem Computer abweicht, auf dem Sie die Statusdatei ausführen. Für folgende drei Plattformen gibt es eine andere Art von Statusdatei-ID:

- Solaris 8 auf SPARC
- Solaris 9 auf SPARC
- Solaris auf X86

Es gibt zwei Methoden, die Statusdatei dahin gehend zu bearbeiten, dass sie auf einer Plattform ausgeführt werden kann, die von der abweicht, auf der sie erstellt wurde.

### Erstellen einer Statusdatei-ID mithilfe des Installationsprogramms

Bei dieser Methode wird eine Statusdatei-ID erstellt, indem das Installationsprogramm auf der Plattform ausgeführt wird, auf der die stille Installation durchgeführt werden soll.

► **So erstellen Sie eine Statusdatei-ID mithilfe des Installationsprogramms**

1. Wenn Sie nicht als `root` angemeldet sind, melden Sie sich als „superuser“ an.
2. Begeben Sie sich zu dem Verzeichnis, in dem sich das Installationsprogramm befindet:

```
cd installationsprogrammverzeichnis
```

3. Führen Sie das Installationsprogramm mit der Option `-id` aus.

```
./installer -id
```

Durch diesen Befehl wird eine verschlüsselte ID erstellt.

4. Kopieren Sie die ID, und fügen Sie den Wert in die Statusdatei ein, wie den Wert für die Parameter `STATE_BEGIN` und `STATE_DONE`.

Nachfolgend sehen Sie ein Beispiel einer Statusdatei-ID in einer Statusdatei:

```
[STATE_BEGIN Sun Java(tm) Enterprise System  
f31c7e86a64605bc5b9b629931a30b275a0eb447]  
.  
.  
.  
[STATE_DONE Sun Java(tm) Enterprise System  
f31c7e86a64605bc5b9b629931a30b275a0eb447]
```

## Erstellen einer Statusdatei-ID mithilfe von plattformspezifischen Verteilungsdateien

Mit dieser Methode wird eine Statusdatei-ID mithilfe der Java Enterprise System-Verteilungsdateien für eine bestimmte Plattform erstellt. Die Java Enterprise System-Verteilungs-DVD enthält alle plattformspezifischen Verteilungen. Diese Methode funktioniert auch, wenn Sie eine einzelne plattformspezifische Verteilung heruntergeladen haben.

► **So erstellen Sie eine Statusdatei-ID mithilfe von plattformspezifischen Verteilungsdateien**

1. Begeben Sie sich zum plattformspezifischen `.install`-Verzeichnis:

```
cd plattform/.Install
```

Hierbei kann es sich beim Wert *plattform* um `Solaris_sparc` oder `Solaris_x86` handeln.

2. Geben Sie zur Erstellung der ID für eine bestimmte Plattform die nachfolgenden Befehle ein:
  - Solaris 8: `java -classpath . -D"wizard.idInfo" EntsysInstall8`
  - Solaris 9: `java -classpath . -D"wizard.idInfo" EntsysInstall9`
  - Solaris x86: `java -classpath . -D"wizard.idInfo" EntsysInstall9`

Durch diesen Befehl wird eine verschlüsselte ID erstellt.

3. Kopieren Sie die ID, und fügen Sie den Wert in die Statusdatei ein, wie den Wert für die Parameter `STATE_BEGIN` und `STATE_DONE`.

Nachfolgend sehen Sie ein Beispiel einer Statusdatei-ID in einer Statusdatei:

```
[STATE_BEGIN Sun Java(tm) Enterprise System
f31c7e86a64605bc5b9b629931a30b275a0eb447]
.
.
.
[STATE_DONE Sun Java(tm) Enterprise System
f31c7e86a64605bc5b9b629931a30b275a0eb447]
```

## Ausführen des Installationsprogramms im stillen Modus

Führen Sie das Installationsprogramm auf dem Computer aus, der über dasselbe Betriebssystem verfügt wie der Computer, auf dem Sie die Statusdatei erstellt haben.

- **So führen Sie das Installationsprogramm im stillen Modus aus**
  1. Öffnen Sie auf dem Host, auf dem die Java Enterprise System-Komponenten installiert werden sollen, ein Terminal-Fenster.
  2. Wenn Sie nicht als `root` angemeldet sind, melden Sie sich als „superuser“ an.
  3. Begeben Sie sich zu dem Verzeichnis, in dem sich das Installationsprogramm befindet.

```
cd installationsprogrammverzeichnis
```

4. Starten Sie das Installationsprogramm mit folgenden Optionen:

```
./installer -nodisplay -noconsole -state statusdatei
```

wobei

<code>-nodisplay</code>	Unterdrückt die grafische Anzeige.
<code>-noconsole</code>	Startet das Installationsprogramm im stillen Modus, und die Benutzeroberfläche wird unterdrückt.
<code>-state</code>	Verwendet die angegebene Statusdatei als Eingabe für eine stille Installation.
<i>statusdatei</i>	Gibt einen absoluten oder relativen Pfadnamen für eine Statusdatei an.

Die Ausführung kann geraume Zeit in Anspruch nehmen, abhängig von Anzahl und Typ der Komponenten, die Sie installieren. Während der Ausführung des Installationsprogramms können Sie den Fortschritt überwachen, indem Sie auf Änderungen im Installationsprotokoll achten.

► **So überwachen Sie den Fortschritt einer im stillen Modus durchgeführten Installation**

1. Verwenden Sie in einem Terminal-Fenster den Befehl `cd`, um zum Verzeichnis mit der Protokolldatei zu wechseln.

```
cd /var/sadm/install/logs
```

2. Suchen Sie nach den Protokolldateien für die aktuelle Installation.

Es gibt zwei Protokolldateien. Die gemeinsam genutzten Komponenten werden in einer früheren Installationsphase installiert, gefolgt von den verbleibenden Komponenten. Die Namen der beiden Protokolldateien basieren auf folgendem Format:

```
Java_Shared_Component_Install.datumzeitstempel
```

```
Java_Enterprise_System_install.Bdatumzeitstempel
```



Die Variable *zeitstempel* steht für den Erstellungszeitpunkt des Protokolls. Sie weist das Format *MMtthmm* auf, wobei Folgendes gilt:

*MM* Gibt den Monat an.

*tt* Gibt das Datum an.

*hh* Gibt die Stunde an.

*mm* Gibt die Minute an.

3. Mithilfe des Befehls `tail` können Sie Meldungen anzeigen, während diese in die Protokolle geschrieben werden. Halten Sie sich hierbei an folgendes Format:

```
tail -f name-der-protokolldatei
```

## Weitere Schritte

Am Ende dieses Kapitels sollte der auf das Installationsprogramm bezogene Teil der Java Enterprise System-Installation abgeschlossen sein. Fahren Sie mit [„Konfiguration nach der Installation und Start“ auf Seite 227](#) fort, um Anweisungen zur Konfiguration der Produktkomponenten für Ihre Systemumgebung zu erhalten.

---

**HINWEIS** Obwohl Sie während der Installation möglicherweise umfassende Konfigurationsaufgaben durchgeführt haben, sind für den Großteil der Produktkomponenten einige zusätzliche Konfigurationsschritte erforderlich. Lesen Sie die Konfigurationsanforderungen nach der Installation sorgfältig durch, bevor Sie mit anderen Aufgaben fortfahren.

---

Wenn Sie den anderen Administratoren in Ihrem Unternehmen ein Installations-Image zur Verfügung stellen möchten, lesen Sie unter [„Einrichtungsanweisungen für Netzwerkinstallation“ auf Seite 477](#) nach.

Weitere Schritte

# Konfiguration nach der Installation und Start

Dieses Kapitel enthält Anweisungen zur Konfiguration der installierten Produktkomponenten und zur Sicherstellung ihrer Einsatzfähigkeit.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- [Überblick über die Konfiguration nach der Installation](#)
- [Sun Cluster-Konfigurationsaufgaben](#)
- [Konfigurieren von Produktkomponenten](#)
- [Starten und Anhalten von Produktkomponenten](#)
- [Weitere Schritte](#)

## Überblick über die Konfiguration nach der Installation

Wenn das Java Enterprise System-Installationsprogramm die Installation abschließt, ist es für einige Produktkomponenten erforderlich, dass einige zusätzliche Konfigurationsaufgaben durchgeführt werden. Der Umfang der Aufgaben hängt vom ausgewählten Konfigurationstyp ab („Benutzerdefiniert“ oder „Minimal“) und davon, ob die Produktkomponenten mit der Sun Cluster-Software konfiguriert werden.

Bei einer Reihe von Produktkomponenten sind Konfigurationstools für die Durchführung einer Minimalinstallation im Lieferumfang enthalten. Nach der Ausführung der Konfigurationstools können Sie dann zusätzliche Änderungen vornehmen, indem Sie die Anweisungen in diesem Handbuch und in der Produktdokumentation der jeweiligen Produktkomponente befolgen.

In diesem Abschnitt werden folgende Themen erläutert:

- [Modus für benutzerdefinierte Konfiguration](#)
- [Modus für minimale Konfiguration](#)
- [Überprüfung von Installation und Konfiguration](#)

## Modus für benutzerdefinierte Konfiguration

Bei Auswahl des Modus für die benutzerdefinierte Konfiguration werden Sie während der Installation aufgefordert, Konfigurationswerte für Produktkomponenten anzugeben. Am Ende des Installationsvorgangs ist ein Zusammenfassungsbericht verfügbar, der die Werte enthält, die während der Installation festgelegt wurden. Sie können diese Datei in dem Verzeichnis anzeigen, in dem sie gespeichert wurde, `/var/sadm/install/logs`.

---

**HINWEIS** Die benutzerdefinierte Konfiguration wird von allen Java Enterprise System-Produktkomponenten unterstützt, *mit Ausnahme* der Calendar Server-, Instant Messaging-, Messaging Server- und Sun Cluster-Komponenten. Die Konfiguration für diese Produkte kann erst nach der Installation durchgeführt werden.

---

## Modus für minimale Konfiguration

Wenn Sie bei der Installation den Modus für die minimale Konfiguration auswählen, speichert das Java Enterprise System-Installationsprogramm die Dateien der Produktkomponentenpakete in den entsprechenden Verzeichnissen. Es werden keine Parameter gesetzt, und die meisten Produktkomponenten sind nicht funktionsfähig, da keine Run2003Q4time-Services verfügbar sind.

Sie müssen bei den meisten Produktkomponenten weitere Konfigurationsaufgaben durchführen, bevor die Java Enterprise System-Umgebung funktionsfähig ist.

---

**HINWEIS** Wenn Sie eine Installation mit minimaler Konfiguration durchgeführt und Identity Server als Komponente ausgewählt haben, mussten Sie *während der Installation* Konfigurationsaufgaben für Identity Server und die zugehörigen Komponenten ausführen. In diesem Fall wird auch ein Großteil der Produktkomponenten während der Installation konfiguriert (z. B. Application Server, Directory Server, Directory Proxy Server, Server Console und Administration Server bzw. Web Server).

---

## Überprüfung von Installation und Konfiguration

Selbst wenn Sie bereits einen Großteil der Konfiguration durchgeführt haben, ziehen Sie die Abschnitte in diesem Kapitel zurate, um herauszufinden, ob für die von Ihnen verwendeten Produktkomponenten zusätzliche Konfigurationsschritte erforderlich sind. Falls keine zusätzlichen Konfigurationsschritte erforderlich sind, fahren Sie mit „[Starten und Anhalten von Produktkomponenten](#)“ auf Seite 249 fort, um sicherzustellen, dass die Produktkomponenten einsatzfähig sind.

- **So überprüfen Sie die Installation:** Bevor Sie die Schritte in diesem Kapitel durchführen, können Sie mithilfe des Befehls `pkginfo` überprüfen, ob die Dateien der Produktkomponenten installiert wurden. Eine Liste der Pakete, die mit den Produktkomponenten verknüpft sind, finden Sie unter „[Für Produktkomponenten installierte Pakete](#)“ auf Seite 453.
- **So überprüfen Sie die Konfiguration:** Nachdem Sie die Konfigurationsaufgaben in diesem Kapitel ausgeführt haben, überprüfen Sie die nach der Installation bestehende Konfiguration, indem Sie die speziell auf die jeweilige Produktkomponente bezogenen Anweisungen unter „[Starten und Anhalten von Produktkomponenten](#)“ auf Seite 249 befolgen.

# Sun Cluster-Konfigurationsaufgaben

Folgende Produktkomponenten können zur Verwendung mit der Sun Cluster-Software angegeben werden:

- Administration Server
- Application Server
- Calendar Server
- Directory Server
- Messaging Server
- Message Queue
- Web Server

---

**HINWEIS** Für die Ausführung von Administration Server, Calendar Server und Message Queue zusammen mit Sun Cluster-Software sind keine zusätzlichen Konfigurationsaufgaben erforderlich.

---

Eine Beschreibung einer Sun Cluster-Installationssequenz finden Sie unter [„Hochverfügbarkeit mit Sun Cluster-Software“](#) auf Seite 61.

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm führt eine einfache `pkgadd`-Installation für Sun Cluster-Pakete durch. Mithilfe des Befehls `pkginfo` können Sie sicherstellen, dass die Sun Cluster-Pakete installiert wurden. Eine Liste der Pakete, die mit der Sun Cluster-Komponente verknüpft sind, finden Sie unter [„Sun Cluster-Software und Agents“](#) auf Seite 459.

Im Rahmen der Installation installiert das Java Enterprise System-Installationsprogramm die Sun Cluster-Pakete und richtet das Verzeichnis `/usr/cluster/bin` ein. Es werden jedoch keine Konfigurationsschritte durchgeführt. Nach der Paketinstallation muss der Cluster eingerichtet werden. Vor dem Einrichten des Clusters müssen jedoch folgende Produktkomponenten konfiguriert werden.

- [„So konfigurieren Sie Application Server nach einer Minimalinstallation“](#) auf Seite 236
- [„So konfigurieren Sie Directory Server nach einer Minimalinstallation“](#) auf Seite 239
- [„So konfigurieren Sie Messaging Server nach der Installation“](#) auf Seite 245
- [„So konfigurieren Sie Web Server nach einer Minimalinstallation“](#) auf Seite 247

► **So konfigurieren Sie die Sun Cluster-Software nach der Installation**

1. Richten Sie den Cluster ein, indem Sie das Sun Cluster-Installationsdienstprogramm, `/usr/cluster/bin/scinstall`, starten. Führen Sie diesen Schritt auf jedem Computer durch, den Sie als Clusterknoten installieren.
2. Führen Sie nach dem Start des Dienstprogramms `scinstall` die Sun Cluster-Konfigurationsaufgaben aus. Informationen finden Sie in *Sun Cluster 3.1 Software Installation Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-3388>).

In dieser Phase überprüft das Dienstprogramm `scinstall` die Sun Cluster-Pakete. Wenn Pakete fehlen, wird eine Fehlermeldung ausgegeben, die besagt, dass Pakete auf der CD nicht verfügbar sind. In diesem Fall müssen Sie sich vergewissern, dass das Java Enterprise System-Installationsprogramm die richtigen Sun Cluster-Pakete installiert hat.

► **So konfigurieren Sie Datendienste für die Produktkomponenten**

Nach der Konfiguration des Clusters können Sie Datendienste konfigurieren.

---

**HINWEIS** Sie müssen den Cluster einrichten und die Softwarekomponenten von Sun Cluster Core und Sun Cluster Agents einrichten, bevor Sie die Datendienste für die Produktkomponenten konfigurieren können.

---

Anweisungen zur Konfiguration von Datendiensten für Produktkomponenten finden Sie an folgenden Stellen:

- Administration Server – Siehe Directory Server.
- Application Server – Ziehen Sie *Sun Cluster 3.1 Data Service for Sun ONE Application Server*, <http://docs.sun.com/doc/817-1530>, zurate.
- Calendar Server – Ziehen Sie „Setting Up a High Availability Configuration“ in *Sun ONE Calendar Server Administrator's Guide*, <http://docs.sun.com/doc/816-6708-10>, zurate.
- Directory Server – Ziehen Sie *Sun ONE Directory Server 5.2 Installation and Tuning Guide*, <http://docs.sun.com/doc/816-6697-10>, zurate.
- Message Queue – Ziehen Sie *Sun Cluster 3.1 Data Service for Sun ONE Message Queue*, <http://docs.sun.com/doc/817-1531>, zurate.
- Messaging Server – Ziehen Sie „Configuring High Availability Solutions“ in *Sun ONE Messaging Server 6.0 Installation Guide*, <http://docs.sun.com/doc/816-6735-10>, zurate.
- Web Server – Ziehen Sie *Sun Cluster 3.1 Data Service for Sun ONE Web Server*, <http://docs.sun.com/doc/817-1528>, zurate.

Die Sun Cluster-Installation für Java Enterprise System ist erst dann vollständig abgeschlossen, wenn Sie die vollständige Konfiguration der Datendienste und aller unterstützenden Schichten (Volume-Manager, Clusterdateisystem, Ressourcengruppeninformationen) durchgeführt haben.

## Konfigurieren von Produktkomponenten

Dieses Kapitel umfasst folgende Anweisungen:

- [So konfigurieren Sie Administration Server nach einer benutzerdefinierten Installation](#)
- [So konfigurieren Sie Administration Server nach einer Minimalinstallation](#)
- [So konfigurieren Sie Application Server nach einer benutzerdefinierten Installation](#)
- [So konfigurieren Sie Application Server nach einer Minimalinstallation](#)
- [So konfigurieren Sie Calendar Server nach der Installation](#)



- So konfigurieren Sie Directory Server nach einer benutzerdefinierten Installation
- So konfigurieren Sie Directory Server nach einer Minimalinstallation
- So konfigurieren Sie Directory Proxy Server nach der Installation
- So konfigurieren Sie Identity Server nach der Installation
- So aktivieren Sie das Plug-In für die Bezugsintegrität
- So fügen Sie Identity Server-Indizes hinzu
- So konfigurieren Sie Instant Messaging nach der Installation
- So konfigurieren Sie Message Queue nach der Installation
- So konfigurieren Sie Messaging Server nach der Installation
- So konfigurieren Sie Portal Server nach einer benutzerdefinierten Installation
- So konfigurieren Sie Portal Server nach einer Minimalinstallation
- So konfigurieren Sie Web Server nach einer benutzerdefinierten Installation
- So konfigurieren Sie Web Server nach einer Minimalinstallation

## Administration-Server-Konfiguration

- **So konfigurieren Sie Administration Server nach einer benutzerdefinierten Installation**

---

**HINWEIS** Um Administration Server konfigurieren zu können, muss Directory Server bereits konfiguriert sein. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie unter „So konfigurieren Sie Directory Server nach einer Minimalinstallation“ auf Seite 239.

---

Nach einer Installation mit benutzerdefinierter Konfiguration ist Administration Server vollständig konfiguriert und betriebsbereit – mit einer Ausnahme: Wenn Administration Server mit der Sun Cluster-Software verwendet werden soll, finden Sie unter „Sun Cluster-Konfigurationsaufgaben“ auf Seite 230 Anweisungen dazu, wie diese Konfiguration durchgeführt werden soll.

► **So konfigurieren Sie Administration Server nach einer Minimalinstallation**

Nach einer Installation mit minimaler Konfiguration sind die Pakete installiert, und Sie können die Konfigurationsaufgaben für die Sun ONE Administration Server-Produktkomponente ausführen.

---

**HINWEIS** Wenn Administration Server mit Identity Server installiert wurde, wurde der Großteil der Konfigurationsaufgaben in [Schritt 3](#) bereits während der Installation durchgeführt.

---

1. Erstellen Sie eine Anfangskonfiguration für Administration Server. Befolgen Sie hierfür die Anweisungen im Abschnitt „Configuring Administration Server“ des Kapitels „Installing Sun ONE Directory Server“ in *Sun ONE Directory Server 5.2 Installation and Tuning Guide*, <http://docs.sun.com/doc/816-6697-10>.
2. Führen Sie die Schritte im Abschnitt „Completing the Installation Process“ des Kapitels „Installing Sun ONE Directory Server“ in *Sun ONE Directory Server 5.2 Installation and Tuning Guide*, <http://docs.sun.com/doc/816-6697-10> durch.
3. Bestätigen Sie die allgemeinen Servereinstellungen, wie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ auf Seite 87 beschrieben, und die Administration Server-Einstellungen, die in der Tabelle unter „Administration Server – Konfiguration“ auf Seite 88 aufgeführt sind.  
  
Aktualisieren Sie die Einstellungen, wenn dies erforderlich ist. Informationen zu diesen Einstellungen finden Sie in *Sun ONE Server Console Server Management Guide*, <http://docs.sun.com/doc/816-6704-10>.
4. Führen Sie im Bedarfsfall die Konfiguration zur Verwendung mit der Sun Cluster-Software durch. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie unter „Sun Cluster-Konfigurationsaufgaben“ auf Seite 230.
5. Zur Überprüfung der Konfiguration fahren Sie mit „Starten und Anhalten von Administration Server“ auf Seite 251 fort.

## Application Server – Konfiguration

### ► So konfigurieren Sie Application Server nach einer benutzerdefinierten Installation

1. Ergänzen Sie die PATH-Umgebungsvariable um den Eintrag *as\_svr\_base/bin*. Geben Sie Folgendes ein, um die ordnungsgemäße Einrichtung sicherzustellen:

```
which asadmin
```

2. Ergänzen Sie die MANPATH-Umgebungsvariable um den Eintrag *as\_svr\_base/man*. Geben Sie Folgendes ein, um die ordnungsgemäße Einrichtung sicherzustellen:

```
man asadmin
```

Die Man Page *asadmin* sollte angezeigt werden.

3. Erstellen Sie mithilfe des folgenden *asadmin*-Befehls eine Anfangsdomäne für Application Server:

```
asadmin create-domain --path domänenpfad --sysuser systembenutzer
--passwordfile dateiname --adminport anschlussnummer --adminuser
admin-benutzer --adminpassword password domain_name asadmin
```

Beispiel:

```
asadmin create-domain --adminport 4848 --adminuser MyAdmin
--adminpassword MyPassword MyDomain
```

Weitere Informationen zur Durchführung von Administrationsaufgaben für Application Server finden Sie im *Sun ONE Application Server Administrator's Guide*, <http://docs.sun.com/doc/817-1953-10>.

4. Wenn Sie Application Server mit Identity Server und Portal Server konfigurieren, müssen Sie Application Server so rekonfigurieren, dass die während der Installation angegebenen Konfigurationsinformationen verwendet werden können.

Zur Rekonfiguration von Application Server führen Sie folgenden Befehl aus:

```
asadmin -reconfig instanzenname
```

Beispiel:

```
asadmin -reconfig server1
```

5. Wenn Application Server mit der Sun Cluster-Software verwendet werden soll, finden Sie unter „[Sun Cluster-Konfigurationsaufgaben](#)“ auf Seite 230 Anweisungen dazu, wie diese Konfiguration durchgeführt werden soll.
6. Zur Überprüfung der Konfiguration fahren Sie mit „[Starten und Anhalten von Application Server](#)“ auf Seite 252 fort.

► **So konfigurieren Sie Application Server nach einer Minimalinstallation**

Nach der Installation mit minimaler Konfiguration sind die Application Server-Pakete installiert, und Sie können mit der Konfiguration beginnen.

1. Ergänzen Sie die PATH-Umgebungsvariable um den Eintrag `as_svr_base/bin`. Geben Sie Folgendes ein, um die ordnungsgemäße Einrichtung sicherzustellen:

```
which asadmin
```

2. Ergänzen Sie die MANPATH-Umgebungsvariable um den Eintrag `as_svr_base/man`. Geben Sie Folgendes ein, um die ordnungsgemäße Funktion sicherzustellen:

```
man asadmin
```

Die Man Page `asadmin` sollte angezeigt werden.

3. Erstellen Sie mithilfe des folgenden `asadmin`-Befehls eine Anfangsdomäne für Application Server:

```
asadmin create-domain --path domänenpfad --sysuser systembenutzer  
--passwordfile dateiname --adminport anschlussnummer --adminuser admin-benutzer  
--adminpassword password domain_name asadmin
```

Beispiel:

```
asadmin create-domain --adminport 4848 --adminuser MyAdmin  
--adminpassword MyPassword MyDomain
```

Weitere Informationen zur Durchführung von Administrationsaufgaben für Application Server finden Sie im *Sun ONE Application Server Administrator's Guide*, <http://docs.sun.com/doc/817-1953-10>.

4. Führen Sie im Bedarfsfall die Konfiguration zur Verwendung mit der Sun Cluster-Software durch. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie unter „[Sun Cluster-Konfigurationsaufgaben](#)“ auf Seite 230.
5. Zur Überprüfung der Konfiguration fahren Sie mit „[Starten und Anhalten von Application Server](#)“ auf Seite 252 fort.

## Calendar Server – Konfiguration

### ► So konfigurieren Sie Calendar Server nach der Installation

Die Produktkomponente Calendar Server kann mit dem Java Enterprise System-Installationsprogramm nicht konfiguriert werden.

1. Wenn dieser Schritt nicht bereits bei der Messaging Server-Konfiguration durchgeführt wurde, konfigurieren Sie Sun ONE Directory Server 5.x auf Directory Server für Calendar Server durch Ausführung des Directory Server-Skripts, `/opt/SUNWics5/cal/sbin/comm_dssetup.pl`.

---

**HINWEIS** Vor Ausführung von User Management Utility in [Schritt 3](#) muss Identity Server installiert und konfiguriert sein.

---

- a. Vergewissern Sie sich, dass Directory Server ausgeführt wird. Ziehen Sie bei Bedarf „[So starten Sie Directory Server](#)“ auf Seite 255 zurate.
- b. Bereiten Sie Directory Server vor, indem Sie folgenden Befehl ausführen:  
`server-root/cal/sbin/comm_dssetup.pl`
- c. Wählen Sie bei der Ausführung dieses Skripts als Schematyp „Schema 2“.

---

**HINWEIS** Wenn Messaging Server, Calendar Server und User Management Utility mit demselben Verzeichnisserver verbunden sind, führen Sie `comm_dssetup.pl` nur einmal aus.

Wenn jedes Produkt einen *anderen* LDAP-Verzeichnisserver verwendet, führen Sie das Skript für jedes LDAP-Verzeichnis aus.

---

2. Vergewissern Sie sich, dass die zweite Spalte der Datei `/etc/hosts` den vollständigen Domännennamen (Fully-qualified domain name, FQDN) enthält, nicht nur einen einfachen Hostnamen. Beispiel:

```
192.18.99.999    mycomputer.company.com    loghost
```

3. Führen Sie diesen Schritt nur aus, wenn Ihre Installation Identity Server 6.1 und LDAP Schema 2 beinhaltet und dieser Schritt nicht bereits bei der Konfiguration von Messaging Server durchgeführt wurde: Führen Sie die Konfigurationsaufgaben für die Calendar Server-Bereitstellung durch, indem Sie User Management Utility, `/opt/SUNWcomm/sbin/config-iscli`, ausführen.

Anweisungen zum Ausführen dieses Dienstprogramms finden Sie in *Sun ONE Messaging and Collaboration User Management Utility Installation and Reference Guide*, <http://docs.sun.com/doc/817-4216-10>.

4. Konfigurieren Sie Calendar Server durch Ausführung des Calendar Server-Konfigurationsprogramms, `/opt/SUNWics5/cal/sbin/csconfigurator.sh`.

Informationen zur Konfiguration von Calendar Server finden Sie in *Sun ONE Calendar Server Installation Guide for Solaris Operating Systems*, <http://docs.sun.com/doc/816-6707-10>.

5. Führen Sie im Bedarfsfall die Konfiguration zur Verwendung mit der Sun Cluster-Software durch. Informationen zur Durchführung dieser Konfiguration finden Sie unter „Sun Cluster-Konfigurationsaufgaben“ auf Seite 230.
6. Zur Überprüfung der Konfiguration fahren Sie mit „Starten und Anhalten von Calendar Server“ auf Seite 254 fort.

## Directory Server – Konfiguration

### ► So konfigurieren Sie Directory Server nach einer benutzerdefinierten Installation

1. Führen Sie den Befehl `idsktune` aus, um eine Liste von Empfehlungen für die Verwendung von Directory Server zu erhalten.
2. Führen Sie im Bedarfsfall die Konfiguration zur Verwendung mit der Sun Cluster-Software durch. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie unter „Sun Cluster-Konfigurationsaufgaben“ auf Seite 230.
3. Zur Überprüfung der Konfiguration fahren Sie mit „Starten und Anhalten von Directory Server“ auf Seite 255 und „Starten und Anhalten von Administration Server“ auf Seite 251 fort.

### ► So konfigurieren Sie Directory Server nach einer Minimalinstallation

Nach einer Installation mit minimaler Konfiguration können Sie die Konfigurationsaufgaben für die Sun ONE Directory Server-Produktkomponente ausführen.

---

**HINWEIS** Wenn Directory Server mit Identity Server installiert wurde, wurde der Großteil der Konfigurationsaufgaben in [Schritt 3](#) bereits während der Installation durchgeführt.

---

1. Erstellen Sie eine Anfangskonfiguration für Directory Server. Befolgen Sie hierfür die Anweisungen im Abschnitt „Configuring Directory Server“ in *Sun ONE Directory Server 5.2 Installation and Tuning Guide*, <http://docs.sun.com/doc/816-6697-10>.
2. Führen Sie die Schritte im Abschnitt „Completing the Installation Process“ des Kapitels „Installing Sun ONE Directory Server“ in *Sun ONE Directory Server 5.2 Installation and Tuning Guide*, <http://docs.sun.com/doc/816-6697-10> durch.
3. Bestätigen Sie die allgemeinen Servereinstellungen, wie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ auf Seite 87 beschrieben, und die Directory Server-Einstellungen, die in der Tabelle unter „Directory Server – Konfiguration“ auf Seite 92 aufgeführt sind.

Aktualisieren Sie die Einstellungen, wenn dies erforderlich ist.

4. Führen Sie den Befehl `idsktune` aus, um eine Liste von Empfehlungen für die Verwendung von Directory Server zu erhalten.

5. Führen Sie im Bedarfsfall die Konfiguration zur Verwendung mit der Sun Cluster-Software durch. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie unter „Sun Cluster-Konfigurationsaufgaben“ auf Seite 230.
6. Zur Überprüfung der Konfiguration fahren Sie mit „Starten und Anhalten von Directory Server“ auf Seite 255 und „Starten und Anhalten von Administration Server“ auf Seite 251 fort.

## Directory Proxy Server-Konfiguration

### ► So konfigurieren Sie Directory Proxy Server nach der Installation

Nach der Installation mit minimaler Konfiguration können Sie die nachfolgenden Konfigurationsaufgaben für die Sun ONE Directory Proxy Server-Produktkomponente ausführen.

---

**HINWEIS** Wenn Directory Proxy Server zusammen mit Identity Server in derselben Installationssitzung installiert wurde, erfolgte der größte Teil der Konfigurationsaufgaben in [Schritt 2](#) während der Installation.

---

1. Erstellen Sie eine Anfangskonfiguration für Directory Proxy Server. Befolgen Sie hierfür die Anweisungen im Abschnitt „Configuring the Directory Proxy Server Instance“ des Kapitels „Installation“ in *Sun ONE Directory Proxy Server Installation Guide*, <http://docs.sun.com/doc/816-6390-10>.
2. Bestätigen Sie die allgemeinen Servereinstellungen, wie unter „Allgemeine Servereinstellungen“ auf Seite 87 beschrieben, und die Directory Proxy Server-Einstellungen, die in der Tabelle unter „Directory Proxy Server – Konfiguration“ auf Seite 100 aufgeführt sind.
3. Zur Überprüfung der Konfiguration fahren Sie mit „Starten und Anhalten von Directory Proxy Server“ auf Seite 256 fort.



## Identity Server-Konfiguration

### ► So konfigurieren Sie Identity Server nach der Installation

Bei Identity Server müssen Sie während der Konfiguration, nicht danach, die vollständige Konfiguration durchführen. Eine Konfiguration zum Zeitpunkt der Installation ist sowohl für die Option „Benutzerdefinierte Konfiguration“ als auch für die Option „Minimale Konfiguration“ erforderlich. Außerdem ist für Produktkomponenten, die automatisch mit Identity Server verknüpft werden, eine Konfiguration während der Installation erforderlich.

---

**HINWEIS** Zu den automatisch mit Identity Server verknüpften Produktkomponenten zählen Application Server, Directory Server, Directory Proxy Server, Server Console und Administration Server sowie Web Server.

---

Obwohl Sie sofort nach der Ausführung des Java Enterprise System-Installationsprogramms Identity Server starten und sich bei der zugehörigen Konsole anmelden können, können grundlegende Verwaltungsvorgänge erst durchgeführt werden, wenn die abschließenden Konfigurationsschritte ausgeführt wurden. Diese Schritte hängen davon ab, ob Identity Server eine Instanz von Directory Server verwendet, die bereits über Benutzerdaten verfügt, oder nicht.

In den nächsten Abschnitten wird die Vorgehensweise in folgenden Fällen erläutert:

- [Directory Server verfügt bereits über Benutzerdaten](#)
- [Directory Server verfügt noch nicht über Benutzerdaten](#)

#### *Directory Server verfügt bereits über Benutzerdaten*

Wenn Directory Server bereits über Benutzerdaten verfügt, ziehen Sie „Configuring a Provisioned Directory Server“ in *Sun ONE Identity Server Migration Guide*, <http://docs.sun.com/doc/816-6771-10>, zurate, um sich über die abschließenden Konfigurationsschritte zu informieren.

Zur Überprüfung der Konfiguration fahren Sie mit „[Starten und Anhalten von Identity Server](#)“ auf Seite 257 fort.

### *Directory Server verfügt noch nicht über Benutzerdaten*

Wenn Directory Server noch *nicht* über Benutzerdaten verfügt, führen Sie die Anweisungen zu den beiden folgenden Arbeitsschritten durch:

- [So aktivieren Sie das Plug-In für die Bezugsintegrität](#)
- [So fügen Sie Identity Server-Indizes hinzu](#)

---

**TIPP** Vergewissern Sie sich vor der Durchführung der Aufgaben in diesem Abschnitt, dass Directory Server ausgeführt wird. Informationen hierzu finden Sie unter „[So starten Sie Directory Server](#)“ auf Seite 255.

---

#### ► **So aktivieren Sie das Plug-In für die Bezugsintegrität**

Wenn das Plug-In für die Bezugsintegrität aktiviert ist, führt es direkt im Anschluss an einen Lösch- oder Umbenennungsvorgang Integritätsaktualisierungen für angegebene Attribute durch. Hierdurch wird sichergestellt, dass die Beziehungen zwischen verknüpften Einträgen in der gesamten Datenbank beibehalten werden.

1. Klicken Sie in Directory Server Console auf „Konfiguration“.
2. Doppelklicken Sie im Navigationsbaum auf Plug-Ins, um die Liste der Plug-Ins einzublenden.
3. Klicken Sie in der Liste der Plug-Ins auf „Nachträglicher Vorgang für Bezugsintegrität“.
4. Aktivieren Sie im Eigenschaftsbereich das Feld „Plug-In aktivieren“.
5. Klicken Sie auf „Speichern“.
6. Starten Sie Directory Server neu, um das Plug-In zu aktivieren.

#### ► **So fügen Sie Identity Server-Indizes hinzu**

Datenbankindizes verbessern die Suchleistung in Directory Server.

1. Klicken Sie in Directory Server Console auf „Konfiguration“.
2. Fügen Sie den Index `nsroledn` hinzu.
  - a. Doppelklicken Sie im Navigationsbaum auf das Daten-Symbol, und klicken Sie dann auf das Root-Suffix, das die Verzeichniseinträge enthält, die Sie in Identity Server verwenden möchten.
  - b. Klicken Sie auf die Registerkarte „Indizes“.

- c. Aktivieren Sie unter „Zusätzliche Indizes“ für das Attribut `nsroledn` folgende Kontrollkästchen: „Gleich“, „Präsenz“ und „Teilzeichenfolge“.
    - d. Klicken Sie auf „Speichern“.
    - e. Klicken Sie nach der erfolgreichen Indexerstellung im Fenster „Indizes“ auf „Schließen“.
  3. Fügen Sie den Index `memberof` hinzu.
    - a. Klicken Sie auf der Registerkarte „Indizes“ auf „Attribut hinzufügen...“
    - b. Wählen Sie im Fenster „Attribute auswählen“ das Attribut `memberof` aus, und klicken Sie dann auf „OK“.
    - c. Aktivieren Sie auf der Registerkarte „Indizes“ für das Attribut `memberof` folgende Kontrollkästchen: „Gleich“ und „Präsenz“.
    - d. Klicken Sie auf „Speichern“.
    - e. Klicken Sie nach der erfolgreichen Indexerstellung im Fenster „Indizes“ auf „Schließen“.
  4. Fügen Sie den Index `iplanet-am-static-group` hinzu.
    - a. Klicken Sie auf der Registerkarte „Indizes“ auf „Attribut hinzufügen...“
    - b. Wählen Sie im Fenster „Attribute auswählen“ das Attribut `iplanet-am-static-group` aus, und klicken Sie dann auf „OK“.
    - c. Aktivieren Sie auf der Registerkarte „Indizes“ für das Attribut `iplanet-am-static-group` folgendes Kontrollkästchen: „Gleich“.
    - d. Klicken Sie auf „Speichern“.
    - e. Klicken Sie nach der erfolgreichen Indexerstellung im Fenster „Indizes“ auf „Schließen“.
  5. Fügen Sie den Index `iplanet-am-modifiable-by` hinzu.
    - a. Klicken Sie auf der Registerkarte „Indizes“ auf „Attribut hinzufügen...“
    - b. Wählen Sie im Fenster „Attribute auswählen“ das Attribut `iplanet-am-modifiable-by` aus, und klicken Sie dann auf „OK“.
    - c. Aktivieren Sie auf der Registerkarte „Indizes“ für das Attribut `iplanet-am-modifiable-by` folgendes Kontrollkästchen: „Gleich“.
    - d. Klicken Sie auf „Speichern“.
    - e. Klicken Sie nach der erfolgreichen Indexerstellung im Fenster „Indizes“ auf „Schließen“.

6. Fügen Sie den Index `iplanet-am-user-federation-info-key` hinzu.
  - a. Klicken Sie auf der Registerkarte „Indizes“ auf „Attribut hinzufügen...“
  - b. Wählen Sie im Fenster „Attribute auswählen“ das Attribut `iplanet-am-user-federation-info-key` aus, und klicken Sie dann auf „OK“.
  - c. Aktivieren Sie auf der Registerkarte „Indizes“ für das Attribut `iplanet-am-user-federation-info-key` folgendes Kontrollkästchen: „Gleich“.
  - d. Klicken Sie auf „Speichern“.
  - e. Klicken Sie nach der erfolgreichen Indexerstellung im Fenster „Indizes“ auf „Schließen“.
7. Starten Sie Directory Server neu.
8. Zur Überprüfung der Konfiguration fahren Sie mit [„Starten und Anhalten von Identity Server“ auf Seite 257](#) fort.

## Instant Messaging-Konfiguration

### ► So konfigurieren Sie Instant Messaging nach der Installation

Die Produktkomponente Instant Messaging kann mit dem Java Enterprise System-Installationsprogramm nicht konfiguriert werden.

Anweisungen für die Verwendung des Instant Messaging-Konfigurationsprogramms, `/opt/SUNWim/configure`, finden Sie im Kapitel „Configuring Sun ONE Instant Messenger“ im *Sun ONE Instant Messaging Installation Guide*, <http://docs.sun.com/doc/816-6676-10>.

Zur Überprüfung der Konfiguration fahren Sie mit [„Starten und Anhalten von Instant Messaging“ auf Seite 261](#) fort.

### ► So konfigurieren Sie Message Queue nach der Installation

Für die Produktkomponente Message Queue ist keine zusätzliche Konfiguration erforderlich, es sei denn, die Komponenten werden für die Verwendung mit der Sun Cluster-Software konfiguriert. Lesen Sie in diesem Fall unter [„Sun Cluster-Konfigurationsaufgaben“ auf Seite 230](#) nach.

Weitere Konfigurationsschritte für Message Queue werden im *Sun ONE Message Queue Administrator's Guide*, <http://docs.sun.com/doc/817-0354-10>, erörtert. Sie könnten beispielsweise den Wunsch haben, das standardmäßige Administrationspasswort zu ändern.

Zur Überprüfung der Konfiguration fahren Sie mit „[Starten und Anhalten von Instant Messaging](#)“ auf Seite 261 fort.

## Messaging Server-Konfiguration

### ► So konfigurieren Sie Messaging Server nach der Installation

Die Produktkomponente Messaging Server kann mit dem Java Enterprise System-Installationsprogramm nicht konfiguriert werden.

1. Wenn dieser Schritt nicht bereits bei der Calendar Server-Konfiguration durchgeführt wurde, konfigurieren Sie Sun ONE Directory Server 5.x für Messaging Server auf Directory Server durch Ausführung des Directory Server-Skripts, `/opt/SUNWmsgsr/lib/comm_dssetup.pl`.
  - a. Vergewissern Sie sich, dass Directory Server ausgeführt wird. Anweisungen finden Sie unter „[So starten Sie Directory Server](#)“ auf Seite 255.
  - b. Bereiten Sie Directory Server durch Ausführen von `server-root/cal/sbin/comm_dssetup.pl` vor.
  - c. Wählen Sie bei der Ausführung dieses Skripts als Schematyp „Schema 2“.

---

**HINWEIS** Wenn Messaging Server, Calendar Server und User Management Utility mit demselben Verzeichnisserver verbunden sind, führen Sie `comm_dssetup.pl` nur einmal aus.

Wenn jedes Produkt einen *anderen* LDAP-Verzeichnisserver verwendet, führen Sie das Skript für jedes LDAP-Verzeichnis aus.

---

2. Vergewissern Sie sich, dass die zweite Spalte der Datei `/etc/hosts` den vollständigen Domänennamen (Fully-qualified domain name, FQDN) enthält, nicht nur einen einfachen Hostnamen. Beispiel:

```
192.18.99.1  mycomputer.company.com  loghost
```

3. Führen Sie diesen Schritt nur aus, wenn Ihre Installation Identity Server 6.1 und LDAP Schema 2 beinhaltet und dieser Schritt nicht bereits bei der Konfiguration von Calendar Server durchgeführt wurde: Führen Sie die Konfigurationsaufgaben für die Messaging Server-Bereitstellung durch, indem Sie User Management Utility, `/opt/SUNWcomm/sbin/config-iscli`, ausführen. Anweisungen hierzu finden Sie in *Sun ONE Messaging and Collaboration User Management Utility Installation and Reference Guide*, <http://docs.sun.com/doc/817-4216-10>.
4. Konfigurieren Sie Messaging Server durch Ausführung des Messaging Server-Konfigurationsprogramms, `/msg_svr_base/sbin/configure`.  
  
Informationen zur Konfiguration von Messaging Server finden Sie in *Sun ONE Messaging Server Installation Guide for Solaris Operating Systems*, <http://docs.sun.com/doc/816-6735-10>.
5. Führen Sie im Bedarfsfall die Konfiguration zur Verwendung mit der Sun Cluster-Software durch. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie unter „Sun Cluster-Konfigurationsaufgaben“ auf Seite 230.
6. Zur Überprüfung der Konfiguration fahren Sie mit „Starten und Anhalten von Messaging Server“ auf Seite 262 fort.

## Portal Server-Konfiguration

- **So konfigurieren Sie Portal Server nach einer benutzerdefinierten Installation**  
Wenn Sie Web Server oder Application Server als Webcontainer für Portal Server verwenden, müssen Sie Änderungen an der Instanz anwenden. Verwenden Sie die Anweisungen im Abschnitt „Post Installation Tasks“ in Kapitel 2 in *Sun ONE Portal Server 6.2 Installation Guide*, <http://docs.sun.com/doc/816-6754-10>.  
  
Zur Überprüfung der Konfiguration fahren Sie mit „Starten und Anhalten von Portal Server“ auf Seite 263 fort.
- **So konfigurieren Sie Portal Server nach einer Minimalinstallation**  
Die Produktkomponente Sun ONE Portal Server stellt ein allgemeines Konfigurationsprogramm zur Verfügung, mit dem alle Portal Server-Unterkomponenten konfiguriert werden können, einschließlich der Komponente Portal Server Secure Remote Access.

1. Erstellen Sie eine Laufzeitkonfiguration für Portal Server, indem Sie das Portal Server-Konfigurationsprogramm, *portal-server-installationsverzeichnis/lib/configurator*, ausführen.  
  
Anweisungen zum Ausführen des Konfigurationsprogramms sowie Erläuterungen der vom Konfigurationsprogramm verwendeten Einstellungen finden Sie im Kapitel „Installing Sun ONE Portal Server“ in *Sun ONE Portal Server 6.2 Installation Guide*, <http://docs.sun.com/doc/816-6754-10>. Sie können auch die Tabellen unter „Portal Server – Konfiguration“ auf Seite 126 zurate ziehen.
2. Wenden Sie die Änderungen an der Web Server- bzw. Application Server-Instanz an. Verwenden Sie die Anweisungen im Abschnitt „Post Installation Tasks“ in Kapitel 2 in *Sun ONE Portal Server 6.2 Installation Guide*, <http://docs.sun.com/doc/816-6754-10>.
3. Zur Überprüfung der Konfiguration fahren Sie mit „Starten und Anhalten von Portal Server“ auf Seite 263 und „Starten und Anhalten von Portal Server, Secure Remote Access“ auf Seite 264 fort.

Zur Überprüfung der Konfiguration fahren Sie mit „Starten und Anhalten von Portal Server“ auf Seite 263 und „Starten und Anhalten von Portal Server, Secure Remote Access“ auf Seite 264 fort.

## Web Server-Konfiguration

### ► So konfigurieren Sie Web Server nach einer benutzerdefinierten Installation

Nach einer Installation mit benutzerdefinierter Konfiguration ist Web Server vollständig konfiguriert und betriebsbereit – mit einer Ausnahme: Wenn Web Server mit der Sun Cluster-Software verwendet werden soll, finden Sie unter „Sun Cluster-Konfigurationsaufgaben“ auf Seite 230 Anweisungen dazu, wie diese Konfiguration durchgeführt werden soll.

Zur Überprüfung der Konfiguration fahren Sie mit „Starten und Anhalten von Web Server“ auf Seite 265 fort.

### ► So konfigurieren Sie Web Server nach einer Minimalinstallation

Nach der Installation mit minimaler Konfiguration können Sie die Konfigurationsaufgaben für die Sun ONE Web Server-Produktkomponente ausführen.

---

**HINWEIS** Wenn Web Server zusammen mit Identity Server in derselben Installationssitzung installiert wurde, erfolgte der größte Teil der Konfigurationsaufgaben in [Schritt 2](#) während der Installation.

---

1. Konfigurieren Sie Web Server durch Ausführung des Web Server-Konfigurationsprogramms, `ws_svr_base/setup/configure`. Das Konfigurationsprogramm erstellt eine Laufzeitkonfiguration, einschließlich eines Admin-Servers und einer Standardinstanz.
2. Überprüfen Sie die allgemeinen Servereinstellungen, wie unter „[Allgemeine Servereinstellungen](#)“ auf Seite 87 beschrieben, und die Web Server-Einstellungen, die in der Tabelle unter „[Web Server – Konfiguration](#)“ auf Seite 150 aufgeführt sind.  
  
Aktualisieren Sie die Einstellungen, wenn dies erforderlich ist. Weitere Informationen zu diesen Einstellungen finden Sie in *Sun ONE Web Server Installation and Migration Guide*, <http://docs.sun.com/doc/817-1830-10>.
3. Führen Sie im Bedarfsfall die Konfiguration zur Verwendung mit der Sun Cluster-Software durch. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie unter „[Sun Cluster-Konfigurationsaufgaben](#)“ auf Seite 230.
4. Zur Überprüfung der Konfiguration fahren Sie mit „[Starten und Anhalten von Web Server](#)“ auf Seite 265 fort.



# Starten und Anhalten von Produktkomponenten

---

**HINWEIS** Die standardmäßigen Installationsverzeichnisse und Anschlussnummern für die Produktkomponenten sind unter „Installationsverzeichnisse“ auf Seite 84 und in Anhang C, „Anschlussnummern der Komponenten“ auf Seite 449 aufgeführt. In vielen Fällen beruhen die Beispiele für Starten und Anhalten in den folgenden Abschnitten auf diesen Standardinformationen. Daher können Sie versuchen, das jeweilige Beispiel zu verwenden, wenn Sie sich nicht mehr daran erinnern, was Sie für Ihre Produktkomponente festgelegt haben.

---

Führen Sie die Schritte in diesem Abschnitt durch, um zu überprüfen, dass die Produktkomponenten funktionsfähig sind:

- [Empfohlene Startreihenfolge](#)
- [Starten und Anhalten von Administration Server](#)
- [Starten und Anhalten von Application Server](#)
- [Starten und Anhalten von Calendar Server](#)
- [Starten und Anhalten von Directory Server](#)
- [Starten und Anhalten von Directory Proxy Server](#)
- [Starten und Anhalten von Identity Server](#)
- [Starten und Anhalten von Instant Messaging](#)
- [Starten von Message Queue](#)
- [Starten und Anhalten von Messaging Server](#)
- [Starten und Anhalten von Portal Server](#)
- [Starten und Anhalten von Portal Server, Secure Remote Access](#)
- [Starten und Anhalten von Web Server](#)

## Empfohlene Startreihenfolge

**HINWEIS** Um den Server einer Produktkomponente zu starten und anzuhalten, müssen Sie sich als Benutzer mit Administrationsberechtigungen für das System anmelden.

Die allgemeine Reihenfolge für die Aktivierung der gesamten Java Enterprise System-Komponentengruppe finden Sie in der folgenden Tabelle. In der linken Spalte wird die empfohlene Startreihenfolge angegeben, in der mittleren Spalte werden die Aufgabenaktion sowie Kommentare zu dieser Aktion aufgelistet, und in der rechten Spalte wird der Speicherort der Anweisungen zur Durchführung der jeweiligen Aufgabe genannt.

**Tabelle 8–1** Empfohlene Startreihenfolge für Java Enterprise System

Reihenfolge	Aufgaben	Speicherort der Anweisungen
1	Starten Sie Directory Server.	„So starten Sie Directory Server“ auf Seite 255
	Starten Sie Administration Server.	„So starten Sie Administration Server“ auf Seite 251
	Starten Sie Server Console.	„So starten Sie Server Console“ auf Seite 252
2	Starten Sie Ihren Webcontainer. Hierdurch werden Identity Server und Portal Server gestartet, wenn diese Komponenten installiert sind.	
	Starten Sie Application Server (hierdurch wird auch Message Queue gestartet).	„So starten Sie Application Server“ auf Seite 252 „So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in Application Server“ auf Seite 259 „So starten Sie Message Queue“ auf Seite 262
	Starten Sie BEA Weblogic Server (nur bei Portal Server).	„So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in BEA WebLogic“ auf Seite 259
	Starten Sie IBM WebSphere Server (nur bei Portal Server).	„So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in IBM WebSphere“ auf Seite 260
	Starten Sie Web Server.	„So starten Sie Web Server“ auf Seite 265 „So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in Web Server“ auf Seite 259
3	Starten Sie Portal Server, Secure Remote Access.	„So starten Sie Portal Server, Secure Remote Access“ auf Seite 264
4	Starten Sie Instant Messaging.	„So starten Sie Instant Messaging“ auf Seite 261
5	Starten Sie Messaging Server.	„So starten Sie Messaging Server“ auf Seite 262
6	Starten Sie Calendar Server.	„So starten Sie Calendar Server“ auf Seite 254

Zum Herunterfahren der gesamten Komponentengruppe wird üblicherweise das Verfahren in umgekehrter Reihenfolge durchgeführt.

# Starten und Anhalten von Administration Server

Zur Überprüfung von Administration Server starten Sie Administration Server und Console Server. Administration Server ist von Directory Server abhängig.

## ► So starten Sie Administration Server

1. Wechseln Sie zu *ds\_svr\_base*. Beispiel:

```
cd /var/opt/mps/serverroot
```

2. Starten Sie die Administration Server-Vorgänge.

```
./start-admin
```

3. Vergewissern Sie sich, dass Administration Server ausgeführt wird.

```
/usr/bin/ps -ef | grep admin-serv/config
root 2556 2554 0 13:19:07 ?        0:01 ns-httpd -d
/var/opt/mps/serverroot/admin-serv/config
root 2553  1 0 13:19:05 ?          0:00 ./uxwdog -e -d
/var/opt/mps/serverroot/admin-serv/config
root 2570  429 0 13:20:20 pts/1    0:00 grep admin-serv/config
root 2554 2553 0 13:19:05 ?          0:01 ns-httpd -d
/var/opt/mps/serverroot/admin-serv/config
```

## ► So halten Sie Administration Server an

1. Wechseln Sie zu *ds\_svr\_base*. Beispiel:

```
cd /var/opt/mps/serverroot
```

2. Halten Sie die Administration Server-Vorgänge an.

```
./stop-admin
```

3. Vergewissern Sie sich, dass Application Server nicht mehr ausgeführt wird.

```
/usr/bin/ps -ef | grep admin-serv/config
```

► **So starten Sie Server Console**

1. Konfigurieren Sie im Bedarfsfall die `$DISPLAY`-Variable so, dass Console Server auf dem Computer angezeigt wird.
2. Vergewissern Sie sich, dass Administration Server ausgeführt wird.

```
/usr/bin/ps -ef | grep admin-serv/config
```

3. Wechseln Sie zu `ds_svr_base`. Beispiel:

```
cd /var/opt/mps/serverroot
```

4. Starten Sie Server Console.

```
./startconsole
```

► **So halten Sie Server Console an**

1. Um Server Console anzuhalten, beenden Sie die grafische Oberfläche.
2. Vergewissern Sie sich, dass Console Server nicht mehr ausgeführt wird.

```
/usr/bin/ps -ef | grep console
```

## Starten und Anhalten von Application Server

Zur Überprüfung von Application Server müssen Sie die Application Server-Instanz starten und dann die grafische Administrationsoberfläche aufrufen und sich anmelden. Application Server ist von Message Queue abhängig.

► **So starten Sie Application Server**

1. Wechseln Sie zu `as_svr_base/bin/asadmin`. Beispiel:

```
cd /opt/SUNWappserver7/bin
```

2. Starten Sie die Application Server-Instanzen. Beispiel:

```
asadmin start-domain --domain domain1
```

**HINWEIS** Wenn eine Fehlermeldung ausgegeben wird, die besagt, dass das Starten nicht möglich war, wurden die Konfigurationsänderungen möglicherweise noch nicht angewendet. Führen Sie in diesem Fall den Befehl `asadmin -reconfig instanzenname` aus. Beispiel:

```
asadmin -reconfig server1
```

### 3. Vergewissern Sie sich, dass Application Server ausgeführt wird.

```
/usr/bin/ps -ef | grep appservd
root 4814 1 0 10:42:22 ? 0:00 ./appservd-wdog -r /SUNWappserver7 -d
/var/opt/SUNWappserver7/domains/domain1/a root 4815 4814 0 10:42:22 ? 0:00
appservd -r /SUNWappserver7 -d
/var/opt/SUNWappserver7/domains/domain1/admin-se root 4816 4815 0 10:42:23 ? 1:37
appservd -r /SUNWappserver7 -d
/var/opt/SUNWappserver7/domains/domain1/admin-se root 4819 4816 0 10:42:25 ? 0:00
/SUNWappserver7/lib/Cgistub -f /tmp/admin-server-4f378e6f/.cgistub_4816 root 4820 4819 0
10:42:25 ? 0:00
/SUNWappserver7/lib/Cgistub -f /tmp/admin-server-4f378e6f/.cgistub_4816 root 4821 4819 0
10:42:25 ? 0:00
/SUNWappserver7/lib/Cgistub -f /tmp/admin-server-4f378e6f/.cgistub_4816 root 4828 1 0
10:43:09 ? 0:00 ./appservd-wdog -r /SUNWappserver7 -d
/var/opt/SUNWappserver7/domains/domain1/s root 4829 4828 0 10:43:09 ? 0:00
appservd -r /SUNWappserver7 -d
/var/opt/SUNWappserver7/domains/domain1/server1/ root 4830 4829 0 10:43:09 ? 0:17
appservd -r /SUNWappserver7 -d
/var/opt/SUNWappserver7/domains/domain1/server1/
```

#### ► So greifen Sie auf die grafische Oberfläche von Application Server zu

Verwenden Sie in Ihrem Browser das Format

`http://hostname.domäne:adminanschluss`, um auf die Application Server-Administrationsoberfläche zuzugreifen. Beispiel:

```
http://mycomputer.example.com:4848
```

Durch die Anmeldung bei Application Server wird die erfolgreiche Installation bestätigt.

► **So halten Sie Application Server an**

1. Wechseln Sie zu *as\_svr\_base/bin*. Beispiel:

```
cd /opt/SUNWappserver7/bin
```

2. Halten Sie die Application Server-Instanzen an.

```
asadmin stop-domain --domain domain1
```

3. Vergewissern Sie sich, dass Application Server nicht mehr ausgeführt wird.

```
/usr/bin/ps -ef | grep appservd
```

## Starten und Anhalten von Calendar Server

Calendar Server ist von Directory Server abhängig.

► **So starten Sie Calendar Server**

1. Wechseln Sie zu *cal\_svr\_base/SUNWics5/cal/sbin*. Beispiel:

```
cd /opt/SUNWics5/cal/sbin
```

2. Starten Sie Calendar Server.

```
./start-cal
```

3. Folgende Vorgänge sollten in der Vorgangsliste aufgeführt werden:

```
enpd  
csnotifyd  
csadmin  
cshttpd
```

► **So greifen Sie auf die grafische Oberfläche von Calendar Server zu**

Wenn Ihre Bereitstellung im Verzeichnis LDAP (Lightweight Directory Access Protocol), auf das Calendar Server verweist, bereits durchgeführt wurde, können Sie sich bei Calendar Server anmelden. Verwenden Sie in Ihrem Browser folgendes Format, um auf Calendar Server zuzugreifen:

```
http://hostname.domäne[:anschluss]
```

Beispiel:

```
http://mycomputer.example.com
```

Wenn Sie sich derzeit zum ersten Mal anmelden, erstellt Calendar Server einen Standardkalender für Sie. Durch die Anmeldung bei Calendar Server wird die erfolgreiche Installation bestätigt.

► **So halten Sie Calendar Server an**

1. Wechseln Sie zu `cal_svr_base/SUNwics5/cal/sbin`. Beispiel:

```
cd /opt/SUNWics5/cal/sbin
```

2. Halten Sie Calendar Server an.

```
./stop-cal
```

## Starten und Anhalten von Directory Server

Directory Server weist keine Abhängigkeiten auf. Wenn Directory Server Teil eines Clusters ist, müssen Sie sich vergewissern, dass Sie am aktiven Knoten für den logischen Host arbeiten.

► **So starten Sie Directory Server**

1. Wechseln Sie zu `ds_svr_base/slaped-instanzename` (bei `instanzename` handelt es sich normalerweise um den Computernamen). Beispiel:

```
cd /var/opt/mps/serverroot/slaped-host1
```

2. Starten Sie Directory Server.

```
./start-slaped
```

3. Vergewissern Sie sich, dass Directory Server ausgeführt wird.

```
/usr/bin/ps -ef | grep slapd
root 1297  1 0  Jul 01 ?        2:27 ./ns-slapd -D /var/opt/mps/serverroot/slapd-host1
-i /var/opt/mps/serverroot/slapd-host1
```

➤ **So halten Sie Directory Server an**

1. Wechseln Sie zu *ds\_svr\_base/slapd-Instanzname*. Beispiel:

```
cd /var/opt/mps/serverroot/slapd-host1
```

2. Halten Sie Directory Server an.

```
./stop-slapd
```

3. Vergewissern Sie sich, dass Directory Server nicht mehr ausgeführt wird.

```
/usr/bin/ps -ef | grep slapd
```

## Starten und Anhalten von Directory Proxy Server

Melden Sie sich als „root“ an, wenn der Server einen niedrigeren Anschluss als 1024 verwendet. Anderenfalls melden Sie sich entweder als „root“ oder über das Benutzerkonto des Servers an. (Standardmäßig gilt Folgendes: Wenn Directory Proxy Server durch „root“ ausgeführt wird, wird die Benutzer-ID in „Niemand“ geändert.)

➤ **So starten Sie Directory Proxy Server**

1. Wechseln Sie zu *dps\_svr\_base/dps-hostID*. Beispiel:

```
cd /dps-host1
```

2. Starten Sie den Directory Proxy Server-Vorgang.

```
./start-dps
```



3. Vergewissern Sie sich, dass Directory Proxy Server ausgeführt wird.

```
/usr/bin/ps -ef | grep dps
root 13769      1  0   Oct 24 ?           29:40 ./ldapfwd -t
/var/opt/mps/serverroot/dps-or03/etc/tailor.txt
```

► **So halten Sie Directory Proxy Server an**

1. Wechseln Sie zu `dps_svr_base/dps-hostID`. Beispiel:

```
cd /dps-host1
```

2. Halten Sie die Directory Proxy Server-Vorgänge an.

```
./stop-dps
```

3. Vergewissern Sie sich, dass Directory Proxy Server nicht mehr ausgeführt wird.

```
# ps -ef | grep SUNWdps
```

## Starten und Anhalten von Identity Server

Zum Überprüfen von Identity Server greifen Sie auf Ihre spezifischen Bereitstellungskonfigurationen von Identity Server in den möglichen Webcontainern zu:

- Application Server
- Web Server
- BEA WebLogic (nur verfügbar, wenn Portal Server installiert ist)
- IBM WebSphere (nur verfügbar, wenn Portal Server installiert ist)

Identity Server ist von Directory Server und einem Webcontainer abhängig.

Dieses Kapitel umfasst folgende Anweisungen:

- [So starten Sie Identity Server](#)
- [So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in Application Server](#)
- [So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in Web Server](#)
- [So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in BEA WebLogic](#)
- [So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in IBM WebSphere](#)
- [So halten Sie Identity Server an](#)

► **So starten Sie Identity Server**

1. Wechseln Sie zum Verzeichnis `is_svr_base/SUNWam/bin`. Beispiel:

```
cd /opt/SUNWam/bin
```

2. Starten Sie die Identity Server-Vorgänge.

```
./amserver start
```

---

**HINWEIS** Wenn das Hosting für Identity Server in Application Server durchgeführt wird, starten Sie die Application Server-Instanz separat.

---

3. Vergewissern Sie sich, dass die Identity Server-Vorgänge ausgeführt werden.

```
/usr/bin/ps -ef | grep SUNWam
root[sh]@icebox25# ps -ef | grep SUNWam
  root 13893      1  0   Oct 24 ?           0:00 /opt/SUNWam/share/bin/amsecuridd -c 58943
  root 13894      1  0   Oct 24 ?           0:00 /opt/SUNWam/share/bin/amunixd -c 58946
```

► **So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in Application Server**

1. Verwenden Sie für den Zugriff auf die Standardseite folgenden URL:

`http://appserver-host:anschluss/amconsole`

Daraufhin wird die Anmeldeseite von Identity Server angezeigt.

2. Melden Sie sich an.

Durch Ihre Anmeldung bei Identity Server wird die erfolgreiche Bereitstellung von Identity Server in Application Server bestätigt.

3. Verwenden Sie in einem neuen Browserfenster folgenden URL zur Anzeige des Beispiel-Desktops:

`http://server:anschluss/portal`

Durch die Anzeige des Beispiel-Desktops wird die erfolgreiche Bereitstellung von Portal Server in Application Server bestätigt.

► **So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in Web Server**

1. Verwenden Sie für den Zugriff auf die Standardseite folgenden URL:

`http://webserver-host:anschluss/amconsole`

Daraufhin wird die Anmeldeseite von Identity Server angezeigt.

2. Melden Sie sich an.

Durch Ihre Anmeldung bei Identity Server wird die erfolgreiche Bereitstellung von Identity Server in Web Server bestätigt.

3. Verwenden Sie in einem neuen Browserfenster folgenden URL zur Anzeige des Beispiel-Desktops:

`http://server:anschluss/portal`

Durch die Anzeige des Beispiel-Desktops wird die erfolgreiche Bereitstellung von Portal Server in Web Server bestätigt.

► **So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in BEA WebLogic**

1. Verwenden Sie für den Zugriff auf die Standardseite folgenden URL:

`http://beaweblogic-host:anschluss/amconsole`

Daraufhin wird die Anmeldeseite von Identity Server angezeigt.

2. Melden Sie sich an.

Durch Ihre Anmeldung bei Identity Server wird die erfolgreiche Bereitstellung von Identity Server in BEA WebLogic bestätigt.

3. Verwenden Sie in einem neuen Browserfenster folgenden URL zur Anzeige des Beispiel-Desktops:

```
http://server:anschluss/portal
```

Durch die Anzeige des Beispiel-Desktops wird die erfolgreiche Bereitstellung von Portal Server in BEA WebLogic bestätigt.

► **So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in IBM WebSphere**

1. Verwenden Sie für den Zugriff auf die Standardseite folgenden URL:

```
http://ibmwebsphere-host:anschluss/amconsole
```

Daraufhin wird die Anmeldeseite von Identity Server angezeigt.

2. Melden Sie sich an.

Durch Ihre Anmeldung bei Identity Server wird die erfolgreiche Bereitstellung von Identity Server in IBM WebSphere bestätigt.

3. Verwenden Sie in einem neuen Browserfenster folgenden URL zur Anzeige des Beispiel-Desktops:

```
http://ibmwebsphere-host:anschluss/amconsole
```

Durch die Anzeige des Beispiel-Desktops wird die erfolgreiche Bereitstellung von Portal Server in IBM WebSphere bestätigt.

► **So halten Sie Identity Server an**

1. Wechseln Sie zu *is\_svr\_base/bin*. Beispiel:

```
cd /etc/init.d
```

2. Halten Sie die Identity Server-Vorgänge an.

```
./amservice stop
```

3. Vergewissern Sie sich, dass die Identity Server-Vorgänge nicht mehr ausgeführt werden.

```
# ps -ef | grep SUNWam
```

# Starten und Anhalten von Instant Messaging

Instant Messaging ist von Directory Server und dem Identity Server SDK abhängig.

## ► So starten Sie Instant Messaging

1. Überprüfen Sie, ob Sie sich für den automatischen Start beim Neustart entschieden haben.

- Falls nicht, fahren Sie mit [Schritt 2](#) fort.
- Falls ja, fahren Sie hier fort.

**a.** Wechseln Sie zu `/etc/init.d`.

**b.** Starten Sie den Instant Messaging-Vorgang:

```
./sunwiim start
```

2. Wenn beim Neustart kein automatischer Startvorgang durchgeführt werden soll:

**a.** Wechseln Sie zu `ims_svr_base/sbin`. Beispiel:

```
cd /opt/SUNWiim/html/sbin
```

**b.** Starten Sie Instant Messaging.

```
./imadmin start
```

3. Folgende Vorgänge sollten in der Vorgangsliste aufgeführt werden:

```
../lib/multiplexor -c ../config/iim.conf
...
/usr/j2se/bin/java -server -Xmx256m -cp ../classes/imserv.jar:../classes/im
```

## ► So halten Sie Instant Messaging an

1. Wechseln Sie zu `ims_svr_base/sbin`. Beispiel:

```
cd /opt/SUNWiim/sbin
```

2. Halten Sie Instant Messaging an.

```
./imadmin stop
```

3. Die oben angegebenen Vorgänge sollten *nicht* in der Vorgangsliste aufgeführt werden.

## Starten von Message Queue

### ► So starten Sie Message Queue

1. Wechseln Sie zum Verzeichnis *mq\_svr\_base/bin*. Beispiel:

```
cd /usr/bin
```

2. Starten Sie den Message Queue-Broker.

```
./imqbrokerd
```

3. Vergewissern Sie sich, dass die Message Queue-Vorgänge ausgeführt werden.

```
/usr/bin/ps -ef | grep imqbrokerd
root 4833 4830 0 10:43:13 ?        0:00 /bin/sh /usr/bin/imqbrokerd -javahome /usr/j2se
-name domain1_server1 -port 328
```

## Starten und Anhalten von Messaging Server

Messaging Server ist von Directory Server abhängig.

### ► So starten Sie Messaging Server

1. Deaktivieren Sie das Sendmail-Programm.

```
/etc/init.d/sendmail stop
```

2. Verschieben Sie das Sendmail-Startskript, */etc/rc2.d/S88sendmail*, in ein Archivverzeichnis.

3. Wechseln Sie zu *ms\_svr\_base/sbin*. Beispiel:

```
cd /opt/SUNWmsgsr/sbin
```

4. Starten Sie die Messaging Server-Vorgänge.

```
./start-msg
```

5. Vergewissern Sie sich, dass die Messaging Server-Vorgänge ausgeführt werden:

```
/usr/bin/ps -ef | grep SUNWmsgsr
/opt/SUNWmsgsr/lib/enpd
/opt/SUNWmsgsr/lib/stored -d
/opt/SUNWmsgsr/lib/popd -d 5
/opt/SUNWmsgsr/lib/imapd -d 5 -D 6
/opt/SUNWmsgsr/lib/mshttpd -d 5 -D 6
/opt/SUNWmsgsr/lib/dispatcher
/opt/SUNWmsgsr/lib/job_controller
/opt/SUNWmsgsr/lib/tcp_lmtp_server
/opt/SUNWmsgsr/lib/tcp_smtp_server
/opt/SUNWmsgsr/lib/tcp_smtp_server
```

► **So halten Sie Messaging Server an**

1. Wechseln Sie zu *ms\_svr\_base/sbin*. Beispiel:

```
cd /opt/SUNWmsgsr/sbin
```

2. Halten Sie die Messaging Server-Vorgänge an.

```
./stop-msg
```

3. Vergewissern Sie sich, dass die Messaging Server-Vorgänge nicht mehr ausgeführt werden.

```
/usr/bin/ps -ef | grep SUNWmsgsr
```

## Starten und Anhalten von Portal Server

Die Mechanismen von Portal Server zum Starten und Herunterfahren sind Teil der Mechanismen zum Starten und Herunterfahren für den Webcontainer (entweder Web Server oder ein Anwendungsserver). Portal Server ist von Directory Server, Identity Server und einem Webcontainer abhängig.

Begeben Sie sich zur Überprüfung von Portal Server zu folgenden Abschnitten:

- „So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in Application Server“ auf Seite 259
- „So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in Web Server“ auf Seite 259
- „So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in BEA WebLogic“ auf Seite 259
- „So überprüfen Sie Identity Server und Portal Server in IBM WebSphere“ auf Seite 260

## Starten und Anhalten von Portal Server, Secure Remote Access

### ► So starten Sie Portal Server, Secure Remote Access

1. Wechseln Sie zu `/etc/init.d`.
2. Starten Sie die Gateway-Komponente von Portal Server.  
`./gateway start`
3. Vergewissern Sie sich, dass die Vorgänge für Portal Server, Secure Remote Access, ausgeführt werden:

```
/usr/bin/ps -ef | grep entsys  
/usr/jdk/entsys-j2se/bin/java -ms64m -mx128m -classpath  
/opt/SUNWam/lib:/opt
```

### ► So halten Sie Portal Server, Secure Remote Access, an

1. Wechseln Sie zu `/etc/init.d`.
2. Halten Sie die Gateway-Komponente von Portal Server an.  
`./gateway stop`



3. Vergewissern Sie sich, dass die Vorgänge für Portal Server, Secure Remote Access, nicht mehr ausgeführt werden:

```
/usr/bin/ps -ef | grep <tbd>
```

## Starten und Anhalten von Web Server

Web Server weist keine Abhängigkeiten auf.

### ► So starten Sie Web Server

1. Wechseln Sie zu *ws\_svr\_base/https-Instanzname*. Beispiel:

```
cd /opt/SUNWwbsvr/https-admserv
```

2. Starten Sie den Web Server-Admin-Vorgang.

```
./start
```

3. Wechseln Sie zu *ws\_svr\_base/https-hostname.domäne*. Beispiel:

```
cd /opt/SUNWwbsvr/https-host1.example.com
```

4. Starten Sie die Web Server-Instanz.

```
./start
```

5. Vergewissern Sie sich, dass die Web Server-Vorgänge ausgeführt werden.

```
/usr/bin/ps -ef | grep SUNWwbsvr
root  334    1  0   Jul 01 ?          0:00 ./webservd-wdog -r /opt/SUNWwbsvr -d
/opt/SUNWwbsvr/https-admserv/config -n http
root  352    1  0   Jul 01 ?          0:00 ./webservd-wdog -r /opt/SUNWwbsvr -d
/opt/SUNWwbsvr/https-host1.example.com
root  335   334  0   Jul 01 ?          0:01 webservd -r /opt/SUNWwbsvr -d
/opt/SUNWwbsvr/https-admserv/config -n https-admserv
root  336   335  0   Jul 01 ?          0:14 webservd -r /opt/SUNWwbsvr -d
/opt/SUNWwbsvr/https-admserv/config -n https-admserv
root  689   352  0   Jul 01 ?          0:00 webservd -r /opt/SUNWwbsvr -d
/opt/SUNWwbsvr/https-host1.example.com/config
root  690   689  0   Jul 01 ?          64:34 webservd -r /opt/SUNWwbsvr -d
/opt/SUNWwbsvr/https-host1.example.com/config
```

► **So greifen Sie auf die grafische Oberfläche von Web Server zu**

1. Verwenden Sie in Ihrem Browser das Format `http://hostname.domäne:anschluss`, um auf die Web Server-Administrationsoberfläche zuzugreifen. Beispiel:
2. Verwenden Sie das Format `http://hostname.domäne:adminanschluss`, um auf den Administrationsserver zuzugreifen. Beispiel:

```
http://host1.example.com:80
```

```
http://host1.example.com:8888
```

Durch die Anmeldung bei Web Server wird die erfolgreiche Installation bestätigt.

► **So halten Sie Web Server an**

1. Wechseln Sie zu `ws_svr_base/https-instanzname`. Beispiel:
2. Halten Sie den Web Server-Admin-Vorgang an.

```
cd /opt/SUNWwbsvr/https-admserv
```

```
./stop
```

3. Wechseln Sie zu `ws_svr_base/https-hostname.domäne`. Beispiel:

```
cd /opt/SUNWwbsvr/https-host1.example.com
```

4. Halten Sie die Web Server-Instanz an.

```
./stop
```

5. Vergewissern Sie sich, dass Web Server nicht mehr ausgeführt wird.

```
# ps -ef | grep SUNWwbsvr
```

# Weitere Schritte

Nach Abschluss dieses Kapitels haben Sie die Konfiguration Ihrer Produktkomponenten abgeschlossen und ihre Funktionsfähigkeit überprüft. Die Java Enterprise System-Installation ist nun abgeschlossen.

Sie können nun zu einer der folgenden Punkte übergehen:

- **Bereitstellungsanweisungen.** Kapitel 11, „Bereitstellen von Organisationen und Benutzern“ auf Seite 335
- **Anweisungen zu Single Sign-On.** Kapitel 13, „Konfigurieren von Single Sign-On“ auf Seite 385
- **Administration der Sun Cluster-Software.** *Sun Cluster 3.1 System Administration Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-3384>).

Zugangspunkte für die Produktkomponentendokumentation finden Sie in Tabelle 2 in *Java Enterprise System Roadmap* (<http://docs.sun.com/doc/817-4715>).

Weitere Schritte

# Fehlerbehebung bei der Installation

Dieses Kapitel enthält Vorschläge hinsichtlich von Problemen, die bei der Installation auftreten. Es besteht aus folgenden Abschnitten:

- [Checkliste bei der Fehlerbehebung](#)
- [Bereinigung einer Teilinstallation](#)
- [Beispielprobleme und -lösungen](#)
- [Fakten zu Produktkomponenten bei der Fehlerbehebung](#)

## Checkliste bei der Fehlerbehebung

In diesem Abschnitt finden Sie Ansätze, die Sie beim Ermitteln eines Problems unterstützen. Er enthält folgende Themen:

- [„Überprüfen der Installationsprotokolldateien“](#)
- [„Überprüfen der Protokolldateien von Produktkomponenten“](#)
- [„Überprüfen der Produktabhängigkeiten“](#)
- [„Überprüfen von Ressourcen und Einstellungen“](#)
- [„Ausführen von Bestätigungsvorgängen“](#)
- [„Überprüfen des Verteilungsmediums“](#)
- [„Überprüfen der Directory Server-Konnektivität“](#)
- [„Überprüfen von Passwörtern“](#)
- [„Verwenden des prodreg-Tools zum Überprüfen und Deinstallieren von Komponenten“](#)

## Überprüfen der Installationsprotokolldateien

Wenn bei der Installation oder Deinstallation ein Problem auftritt, überprüfen Sie die entsprechende Protokolldatei.

Die Dateien mit den Protokollen des Installationsprogramms befinden sich im Verzeichnis `/var/sadm/install/logs`. In der nachfolgenden Tabelle werden die Protokolldateien samt Namen aufgelistet. Vom Großteil der Protokolle gibt es zwei Versionen:

- In der A-Version der Protokolldatei wird die Fertigstellung aufgezeichnet.
- Die B-Version der Protokolldatei enthält ausführlichere Protokollnachrichten.

**Tabelle 9–1** Java Enterprise System Format des Protokolldateinamens

<b>Protokollierte Einheit</b>	<b>Format des Protokolldateinamens</b>
Installationsprogramm: Produktkomponenten	<code>Java_Enterprise_System_install.Azeitstempel</code>
	<code>Java_Enterprise_System_install.Bzeitstempel</code>
	<code>Java_Enterprise_System_Config_Log.id</code>
Installationsprogramm: Gemeinsam genutzte Komponenten	<code>Java_Shared_Component_Install.zeitstempel</code>
Deinstallationsprogramm	<code>Java_Enterprise_System_uninstall.Azeitstempel</code>
	<code>Java_Enterprise_System_uninstall.Bzeitstempel</code>
	<code>Java_Enterprise_System_Config_Log.id</code>
Installationszusammenfassung	<code>Java_Enterprise_System_Summary_Report_install.zeitstempel</code>
	<code>Java_Enterprise_System_Summary_Report_uninstall.zeitstempel</code>

Einige Komponenten schreiben Protokolldateien in dasselbe Verzeichnis. Hierzu zählen Administration Server, Application Server, Directory Server, Portal Server und Identity Server. Weitere Informationen zu den Protokolldateien von Produktkomponenten finden Sie unter „[Fakten zu Produktkomponenten bei der Fehlerbehebung](#)“ auf Seite 279.

Um die Protokolldateien zur Problembhebung einzusetzen, versuchen Sie das Problem einzugrenzen, das als erstes auftrat. Häufig zieht das erste Problem weitere Probleme nach sich. Gehen Sie in dieser Reihenfolge vor:

1. Überprüfen Sie die Datei mit der Installationszusammenfassung, die eine anspruchsvolle Beschreibung der Installations- und Konfigurationsschritte enthält.

Wenn ein Problem aufgetreten ist, finden Sie heraus, welche Komponente es verursacht hat. Wenn mehrere Probleme aufgetreten sind, grenzen Sie das erste ein.

2. Überprüfen Sie die detaillierten Protokolldateien.
  - a. Suchen Sie nach dem ersten Fehler bzw. der ersten Warnung, die ausgegeben wurde, und versuchen Sie, den Fehler zu beheben. In einigen Fällen werden durch die Behebung eines Fehlers eine Reihe anderer Fehler behoben, zwischen denen kein Zusammenhang zu bestehen scheint.
  - b. Suchen Sie den Namen der Komponente bzw. des Pakets, das das Problem verursacht hat.

Die Protokolldateien können Ihnen Aufschluss über die nächsten durchzuführenden Schritte geben, beispielsweise:

- Wenn ein Konfigurationsproblem aufgetreten ist, überprüfen Sie anhand der Konfigurationszusammenfassung die von Ihnen verwendeten Einstellungen.
- Wenn ein Verzeichniskonflikt aufgetreten ist, vergewissern Sie sich, dass kein Verzeichnis angegeben wurde, das durch eine Produktkomponente belegt ist.

## Überprüfen der Protokolldateien von Produktkomponenten

Wenn beim Starten einer Produktkomponente ein Problem auftritt, überprüfen Sie die zugehörigen Protokolldateien. Zahlreiche Produktkomponenten-Protokolldateien sind unter [„Fakten zu Produktkomponenten bei der Fehlerbehebung“](#) auf Seite 279 aufgelistet.

## Überprüfen der Produktabhängigkeiten

Eine Reihe von Komponenten weist auf dem Installationszeitpunkt basierend gegenseitige Abhängigkeiten auf. Probleme, die sich auf eine Komponente auswirken, können sich auch auf andere Komponenten auswirken. Wenn Sie auf gegenseitige Abhängigkeiten prüfen möchten, die nicht erfüllt wurden, machen Sie sich mit den Informationen unter [„Abhängigkeiten von Produktkomponenten“ auf Seite 70](#) vertraut. Prüfen Sie dann Folgendes:

- Sehen Sie in der Zusammenfassungsdatei und den Protokolldateien nach, ob bei zugehörigen Produkten ein Fehler aufgetreten ist. Diese Informationen geben möglicherweise Aufschluss darüber, welches Problem zuerst behoben werden sollte.
- Vergewissern Sie sich, dass Sie die richtigen Verbindungsinformationen angegeben haben. Beispiel:
  - Stimmen die Informationen, die Sie bei der Konfiguration von Directory Server angegeben haben, mit den Verzeichnisinformationen überein, die Sie für die Komponenten angegeben haben, von denen Directory Server verwendet wird?
  - Stimmen die Identity Server-Informationen, die Sie für Portal Server oder Portal Server SRA angegeben haben, mit den für Identity Server angegebenen Informationen überein?

Einen kurzen Abriss der Abhängigkeiten für spezifische Produktkomponenten finden Sie unter [„Fakten zu Produktkomponenten bei der Fehlerbehebung“ auf Seite 279](#).

Neben den gegenseitigen Abhängigkeiten der Komponenten hängen einige Komponenten davon ab, dass Solaris-Pakete vorhanden sind, die möglicherweise nicht auf dem Computer installiert sind. Wenn diese nicht vorhanden sind, können Installationsfehler auftreten. Lesen Sie den Abschnitt zu den Softwareanforderungen in den Release Notes.



## Überprüfen von Ressourcen und Einstellungen

Die nachfolgend aufgeführten Aspekte auf Hostebene können zu Installationsproblemen führen.

- **Updates.** Haben Sie die empfohlenen Updates (Patches) angewendet?
- **Festplattenspeicher.** Wie ist die Festplatte partitioniert, und auf welche Partitionen verweisen die Installationsverzeichnisse? Für die Installationsverzeichnisse `/var/sadm` und `/etc/opt` bzw. die nicht standardmäßigen Verzeichnisse, die Sie angeben, ist ausreichend Festplattenspeicher erforderlich.
- **Netzwerkanschlüsse.** Bei der Konfiguration geben Sie Anschlussnummern für Java Enterprise System-Produktkomponenten an. Überprüfen Sie Folgendes:
  - Prüfen Sie die standardmäßigen Anschlussnummern in der Datei `/etc/services`.
  - Vergleichen Sie anhand der Zusammenfassungsprotokolldatei Ihre Einstellungen mit den Standardeinstellungen. Ist Ihnen bei der Eingabe einer Anschlussnummer ein Fehler unterlaufen, oder haben Sie einen Server auf einen Anschluss eingestellt, der normalerweise für einen anderen Server verwendet wird?
  - Verwenden Sie den Befehl `netstat -a`, um die aktuelle Anschlussnutzung im System anzuzeigen. Haben Sie eine Anschlussnummer zugewiesen, die bereits verwendet wurde?
- **IP-Adressen.** Bei der Konfiguration geben Sie IP-Adressen an. Vergewissern Sie sich, dass Sie die richtigen IP-Adressen eingegeben haben. Folgende Fragen gilt es zu klären:
  - Verfügt dieses System über mehrere Netzwerkschnittstellen, jede mit ihrer eigenen IP-Adresse?
  - Haben Sie bei einer Hochverfügbarkeitsinstallation die IP-Adresse des logischen Host oder die IP-Adresse eines Cluster-Knotens angegeben?

## Ausführen von Bestätigungsvorgängen

Wenn Sie Probleme beheben möchten, die beim Starten von Komponenten auftreten, vergewissern Sie sich, dass die Komponentenvorgänge aktiv sind, und führen Sie die Bestätigungsvorgänge in [Kapitel 8, „Konfiguration nach der Installation und Start“](#) aus.

## Überprüfen des Verteilungsmediums

Gilt bei der Installation von DVD oder CD aus: Ist das Medium verschmutzt? Verschmutzte Datenträger können zu Installationsproblemen führen.

## Überprüfen der Directory Server-Konnektivität

Wenn Sie eine Komponente installieren, die von Directory Server abhängig ist, kann es durch einen der folgenden Fehler zu Problemen kommen:

- Sie haben eine falsche Benutzer-ID und ein falsches Passwort für Directory Server angegeben.
- Sie haben einen falschen LDAP-(Lightweight Directory Access Protocol-)Anschluss angegeben.
- Der Verbindungsaufbau mit Directory Server ist nicht möglich.

Die interaktiven Modi des Installationsprogramms prüfen während der Installation auf Directory Server-Konnektivität, der stille Modus des Installationsprogramms führt diesen Schritt jedoch nicht aus. Wenn Sie eine stille Installation durchführen, wenn Directory Server nicht verfügbar ist, kann Folgendes eintreten:

- Bei der Installation kann es zu einem Problem mit Identity Server oder Portal Server kommen.
- Bei der Konfiguration kann es zu einem Problem mit Calendar Server, Instant Messaging, Messaging Server und Sun Cluster kommen.

## Entfernen von Web Server-Dateien und -Verzeichnissen

Um das Überschreiben benutzerdefinierter Dateien, beispielsweise bearbeiteter Konfigurationsdateien, zu verhindern, kann Web Server nicht in einem Verzeichnis installiert werden, das Dateien enthält.

Wenn Sie eine Neuinstallation von Web Server durchführen, vergewissern Sie sich, dass die entsprechenden Verzeichnisse leer sind. Archivieren Sie anderenfalls die Dateien an einem anderen Ort, und führen Sie die Installation erneut durch.

## Überprüfen von Passwörtern

Im Installationsprogramm ist es erforderlich, dass Sie eine Reihe von Passwörtern für Produktkomponenten eingeben. Wenn Sie unterschiedliche Komponenten auf unterschiedlichen Computern installieren, muss sichergestellt sein, dass jeweils übereinstimmende Passwörter angegeben werden.

Zur Behebung von Passwortproblemen müssen Sie möglicherweise eine Deinstallation, gefolgt von einer erneuten Installation, durchführen. Wenn die Deinstallation fehlschlägt, lesen Sie unter „[Bereinigung einer Teilinstallation](#)“ auf Seite 275 nach.

## Verwenden des prodreg-Tools zum Überprüfen und Deinstallieren von Komponenten

Wenn Komponenten installiert sind, jedoch Probleme aufgetreten sind, und weder Neuinstallation noch Deinstallation möglich ist, hat sich das Tool prodreg als hilfreich erwiesen. Dieses Tool stellt eine grafische Oberfläche der Solaris-Produktregistrierung sowie eine leicht verständliche Oberfläche sowohl der Komponenten als auch ihrer Pakete zur Verfügung, durch die die pkg-Dienstprogramme ersetzt werden.

Geben Sie zum Aufrufen von prodreg den Befehlsnamen an der Befehlszeile ein. Weitere Informationen finden Sie auf der Handbuchseite zu prodreg(1).

## Bereinigung einer Teilinstallation

Wenn das Deinstallationsprogramm fehlschlägt, kann es vorkommen, dass Komponenten oder Pakete zurückbleiben. In diesem Fall müssen Sie die Komponenten bzw. Pakete manuell entfernen, um die Neuinstallation durchführen zu können. Auf dieses Problem stoßen Sie möglicherweise auf folgende Weise:

- Das Deinstallationsprogramm schlägt fehl und gibt den Namen des Pakets an, das nicht deinstalliert werden konnte.
- Sie möchten eine Komponente installieren, das Installationsprogramm meldet jedoch, dass sie bereits installiert ist.

► **So bereinigen Sie eine Teilinstallation**

1. Verwenden Sie folgenden Befehl, um zu ermitteln, ob Pakete nur teilweise installiert wurden:

```
pkginfo -p
```

In der Befehlsausgabe werden die teilweise installierten Pakete aufgelistet. Ermitteln Sie anhand der zurückgegebenen Paketnamen in [Anhang D, „Liste der installierbaren Pakete“](#), zu welcher Komponente das Paket gehört.

2. Entfernen Sie die Komponenten oder Pakete.
  - Verwenden Sie unter Solaris 9 das Tool `prodreg`.

Das Tool `prodreg` verwaltet die paketbasierten Komponenten auf dem Computer. Sie können Komponenten und die zugehörigen Pakete mit detaillierten Informationen anzeigen, einschließlich der gegenseitigen Abhängigkeiten. Mit `prodreg` können Sie ohne Sicherheitsbedenken Komponenten deinstallieren und Pakete entfernen. Nachdem Sie eine Komponente mithilfe des Tools `prodreg` entfernt haben, können Sie die erneute Installation vornehmen.

- Verwenden Sie unter Solaris 8 den Befehl `pkgrm`.

Beim Befehl `pkgrm` ist es erforderlich, dass beim Entfernen von Komponenten ein Paket nach dem anderen entfernt wird. Durch diesen Befehl wird die Produktregistrierung nicht aktualisiert. Je nachdem, welches Problem aufgetreten ist, können Sie die archivierte Produktregistrierungsdatei wiederherstellen bzw. die Produktregistrierungsdatei manuell dahin gehend bearbeiten, dass sie nicht mehr auf die entfernten Komponenten verweist.

Wenn Sie die Produktregistrierung bearbeiten möchten, öffnen Sie die Datei `/var/sadm/install/productregistry`. In dieser XML-Datei werden die einzelnen Komponenten beschrieben. Jede Komponentenbeschreibung beginnt mit einem `<compid>`-Tag und endet mit einem `</compid>`-Tag. Löschen Sie den vollständigen Eintrag für die Komponente.

3. Entfernen Sie das Web Server-Installationsverzeichnis, sofern vorhanden.
4. Führen Sie das Installationsprogramm erneut aus.

In der folgenden Tabelle sind die Produktkomponentendateien und -verzeichnisse aufgeführt, die Sie entfernen müssen.

# Beispielprobleme und -lösungen

Dieser Abschnitt enthält Erklärungen und empfohlene Vorgehensweisen zur Behebung von Beispielproblemen.

## **Problem bei der Konfiguration von IBM WebSphere als Identity Server-Webcontainer**

**Grund.** WebSphere wird möglicherweise nicht ausgeführt, oder Sie haben einen WebSphere-Wert angegeben, der nicht mit der nativen WebSphere-Konfiguration übereinstimmt.

**Empfehlung.** Stellen Sie zunächst sicher, dass WebSphere ausgeführt wird.

Überprüfen Sie dann die Werte für diese beiden Werte des Installationsprogramms:

- Virtueller WebSphere-Host (PS\_IBM\_VIRTUAL\_HOST in der Statusdatei)
- Application Server-Name (PS\_IBM\_APPSERV\_NAME in der Statusdatei)

Überprüfen Sie die Konfiguration mithilfe der WebSphere-Tools, stellen Sie sicher, dass sie mit den von Ihnen eingegebenen Werten übereinstimmt, und versuchen Sie es erneut.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, neue Instanzen der WebSphere-Einheiten zu erstellen und einen neuen Versuch zu starten. Die Vorgehensweise ist hierbei wie folgt:

1. Starten Sie WebSphere Console über `adminclient.sh`.
2. Erstellen Sie eine neue virtuelle Hostinstanz und einen neuen Application Server-Instanznamen.
3. Klicken Sie auf den Eintrag unter „Nodes“ (im Regelfall handelt es sich hierbei um den Hostnamen), und wählen Sie „Regen WebServer Plugin“ aus.

Durch diesen Vorgang werden die neuen Einträge in der `plugin`-Konfigurationsdatei gespeichert, in der das Installationsprogramm nach zulässigen Namen sucht.

4. Kehren Sie zum Installationsprogramm zurück, und geben Sie die soeben erstellten Werte ein.

### **Es tritt ein unerwarteter externer Fehler auf**

**Grund.** Möglicherweise ist es zu einem Strom- oder Systemausfall gekommen, oder Sie haben u. U. CTRL/C eingegeben, um den Vorgang des Installationsprogramms anzuhalten.

**Empfehlung.** Wenn der Ausfall während der Installation oder Konfiguration aufgetreten ist, hat dies höchstwahrscheinlich zu einer Teilinstallation geführt. Führen Sie das Deinstallationsprogramm aus. Wenn das Deinstallationsprogramm fehlschlägt, befolgen Sie die Anweisungen unter [„Bereinigung einer Teilinstallation“](#) auf Seite 275.

### **Das grafische Installationsprogramm reagiert scheinbar nicht**

**Grund.** Das Installationsprogramm erstellt in einigen Fällen ein Bild am Bildschirm, bevor die Bildeingabe beginnen kann. Sie dürfen im Installationsassistenten nicht wiederholt auf „Weiter“ klicken, ohne kurz zu warten.

**Empfehlung.** Die Schaltfläche, die der Standardauswahl entspricht, enthält eine blaues Rechteck. Dieses Rechteck wird manchmal später als die eigentliche Schaltfläche angezeigt. Warten Sie, bis Sie das blaue Rechteck sehen, bevor Sie auf die Schaltfläche klicken.

### **Stille Installation schlägt fehl, und es wird gemeldet, dass die Statusdatei nicht kompatibel oder beschädigt ist**

**Grund.** Wenn Sie eine Statusdatei verwenden, die auf der Plattform erstellt wurde, auf der Sie sie verwenden, ist das Problem möglicherweise auf einen unbekanntem Dateikorruptionsfehler zurückzuführen.

Wenn Sie eine Statusdatei verwenden, die auf einer anderen Plattform oder in einer anderen Version erstellt wurde, liegt das Problem darin, dass Statusdateien auf derselben Art von Plattform ausgeführt werden müssen, auf der sie erstellt wurden. Wenn Sie die Statusdatei unter Solaris 9 erstellt haben, können Sie sie unter Solaris 8 nicht verwenden, und wenn Sie sie auf der x86-Plattform verwendet haben, können Sie sie nicht auf der Sparc-Plattform verwenden.

**Empfehlung.** Wenn Sie die Statusdatei auf der Plattform erstellt haben, auf der Sie sie verwenden, erstellen Sie eine neue Statusdatei, und führen Sie die Neuinstallation durch.

Wenn die Plattform, auf der Sie die Statusdatei erstellt haben, nicht mit der Plattform identisch ist, auf der Sie die Datei verwenden, beheben Sie das Problem, indem Sie eine neue, plattformkompatible ID für die Datei erstellen. Anweisungen hierzu finden Sie unter [„Erstellen einer für die Plattform geeigneten ID“](#) auf Seite 221.

**Stille Installation schlägt fehl**

**Grund.** Wenn Sie die Statusdatei bearbeitet haben, sind Ihnen hierbei möglicherweise Fehler unterlaufen. Prüfen Sie beispielsweise Folgendes:

- Sind alle lokalen Hostparameter eingestellt, und sind sie auf konsistente Werte eingestellt?
- Weisen die Parameterwerte die richtige Groß-/Kleinschreibung auf?
- Haben Sie einen erforderlichen Parameter gelöscht, ohne einen Ersatzparameter einzugeben?
- Sind alle Anschlussnummern zulässig und nicht zugewiesen?

**Empfehlung.** Erstellen Sie die Statusdatei erneut mithilfe des grafischen Installationsprogramms, und speichern Sie die Werte, wie unter „[Erstellen einer Statusdatei](#)“ auf [Seite 217](#) beschrieben.

## Fakten zu Produktkomponenten bei der Fehlerbehebung

In diesem Abschnitt finden Sie unterschiedliche Hinweise zu Produktkomponenten, die auf hilfreiche Dokumentationen verweisen.

Folgende zusätzliche Informationen in diesem Handbuch sind bei der Fehlerbehebung hilfreich:

- [Kapitel 2, „Vorbereitung auf die Installation“](#) enthält Informationen zu den gegenseitigen Abhängigkeiten der Komponenten. Genaue Informationen finden Sie in [Tabelle 2–4 auf Seite 71](#).
- [Kapitel 8, „Konfiguration nach der Installation und Start“](#) Lesen Sie den Abschnitt [„Starten und Anhalten von Produktkomponenten“ auf Seite 249](#). In diesem Abschnitt sind komponentenspezifische Anweisungen zum Starten, Anhalten und Überprüfen der Komponentenprozesse enthalten.

## Administration Server

### Protokolldateien

Installationsprotokollverzeichnis:

`/var/sadm/install/logs`

Konfigurationsprotokolldateien:

`Administration_Server_install.Azeitstempel`

`Administration_Server_install.Bzeitstempel`

Informationen zur Protokollierung von Optionen finden Sie im *Sun ONE Server Console 5.2 Server Management Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6704-10>).

Siehe Kapitel 6: „Administration Server Basics“.

### Informationen zur Fehlerbehebung

Ziehen Sie das Handbuch *Sun ONE Server Console 5.2 Server Management Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6704-10>) zurate. Lesen Sie Kapitel 1, „Installing Sun ONE Directory Server“.

## Application Server

### Protokolldateien

Protokolldateiverzeichnis:

- `/var/sadm/install/logs/`

Protokolldateinamen:

- `Sun_ONE_Application_Server_install.log`
- `Sun_ONE_Application_Server_uninstall.log`

Application Server-Objektprotokollverzeichnis (Standardverzeichnis für das anfänglich erstellte Objekt):

- `/var/opt/SUNWappserver7/domains/domain1/server1/logs`

Nachrichtenprotokoll-Dateiname:

- `server.log`, für jede Server-Instanz



Administration Server-Protokollverzeichnis (Standardverzeichnis für die anfänglich erstellte administrative Domäne):

- `/var/opt/SUNWappserver7/domains/domain1/admin-server/logs`

Administration Server-Protokolldatei:

- `server.log`

### Konfigurationsdateien

Konfigurationsdateiverzeichnis: `/var`

## Calendar Server

### Protokolldateien

Administrationsdienst (csadmin): `admin.log`

Dienst für verteilte Datenbanken (csdwpd): `dwp.log`

HTTP-Dienst (cshttpd): `http.log`

Benachrichtigungsdienst (csnotifyd): `notify.log`

Standardprotokollverzeichnis: `/var/opt/SUNWics5/logs`

Weitere Informationen finden Sie im *Sun ONE Calendar Server Administrator's Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6708-10>). Ziehen Sie hier Kapitel 3, „Managing Calendar Server“ zurate.

### Konfigurationsdatei

`/opt/SUNWics5/cal/config/ics.conf`

### Debug-Modus

Zur Verwendung des Debug-Modus stellt ein Calendar Server-Administrator den Konfigurationsparameter `logfile.loglevel` in der Datei `ics.conf` ein. Beispiel:

```
logfile.loglevel = "debug"
```

Weitere Informationen finden Sie im *Sun ONE Calendar Server Administrator's Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6708-10>). Ziehen Sie folgende Kapitel zurate:

- Kapitel 3, *Managing Calendar Server*
- Kapitel 12, *Calendar Server Configuration Parameters*

### Informationen zur Fehlerbehebung

Weitere Informationen finden Sie im *Sun ONE Calendar Server Administrator's Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6708-10>). Ziehen Sie folgende Kapitel zurate:

- Lesen Sie Kapitel 3, „Managing Calendar Server“, um Informationen zur Fehlerbehebung bei den Dienstprogrammen `start-cal` und `stop-cal` zu erhalten.
- Informationen zur Fehlerbehebung in einer Hochverfügbarkeitskonfiguration finden Sie hier in Kapitel 10, „Setting Up a High Availability (HA) Configuration“.

## Directory Proxy Server

### Protokollierung

Standardprotokolldatei: `dps_svr_base/dps-hostname/logs/fwd.log`

Weitere Informationen finden Sie im *Directory Proxy Server Administration Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6391-10>). Ziehen Sie Kapitel 10, „Configuring and Monitoring Logs“, zurate.

### Problembhebung

Weitere Informationen erhalten Sie im *Directory Proxy Server Administration Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6391-10>). Ziehen Sie Anhang B, „Directory Proxy Server FAQ, Features, and Troubleshooting“, zurate.

## Directory Server

### Protokolldateien

Installationsprotokolldatei:

`/var/sadm/install/log`

Konfigurationsprotokolldateien:

`Directory_Server_install.Azeitstempel`

`Directory_Server_install.Bzeitstempel`

Informationen zum Verwalten von Protokolldateien finden Sie im *Sun ONE Directory Server Administration Guide* (<http://docs.sun.com/source/816-6698-10/logs.html>). Ziehen Sie hier Kapitel 12, „Managing Log Files“, zurate.

Informationen zum `logconv.ps`-Tool, das Sie beim Analysieren des Zugriffsprotokolls unterstützt, finden Sie in der *Sun ONE Directory Server Resource Kit Tools Reference* (<http://docs.sun.com/doc/816-6400-10/logconv.html>). Siehe Kapitel 24, „`logconv.pl`“.

### **Problembhebung**

Ziehen Sie *Directory Server Installation and Tuning Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6697-10>) zurate. Lesen Sie Kapitel 1, „Installing Sun ONE Directory Server“.

## Identity Server

### **Konfigurationsdatei**

`/opt/SUNWam/lib/AMConfig.properties`

### **Debug-Modus**

Informationen hierzu finden Sie im *Sun ONE Identity Server 6.1 Customization and API Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6774-10>). Ziehen Sie folgende Abschnitte zurate:

- Anhang A, „AMConfig.properties File“, für Informationen über das Aktivieren der Protokollierung.
- Kapitel 10, „Auditing Features“, für Informationen über Debug-Dateien.

## Instant Messaging

### **Hilfreiche Dokumentation**

*Instant Messaging Administrator's Guide* (<http://docs.sun.com/doc/817-4113-10>).

## Message Queue

### Protokolldateien

Weitere Informationen finden Sie im *Sun ONE Message Queue Administrator's Guide* (<http://docs.sun.com/doc/817-0354-10>). Ziehen Sie folgende Kapitel zurate:

- In Kapitel 2, „The MQ Messaging System“, erhalten Sie eine Übersicht zur Protokollierung.
- Kapitel 5, „Starting and Configuring a Broker“, enthält Informationen zur Konfiguration der Protokollierung.

Die Fehlerbehebung in Sun ONE Message Queue wird im MQ Forum erläutert: <http://swforum.sun.com/jive/forum.jspa?forumID=24>.

Weitere Artikel stehen in der Knowledge Base unter <http://developers.sun.com/prodtech/msgqueue/reference/techart/index.html> zur Verfügung.

## Messaging Server

### Dokumentation zur Fehlerbehebung

Weitere Informationen finden Sie im *Sun ONE Messaging Server Administrator's Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6738-10>).

### Verzeichnis der ausführbaren Datei

`/opt/SUNWmsgsr/lib/`

## Portal Server

### Protokolldateien und Debug-Dateien

Portal Server verwendet dieselben Protokolldateien und Debug-Dateien wie Identity Server. Die zugehörigen Verzeichnisse lauten wie folgt:

Protokolldatei: `/var/opt/SUNWam/logs`

Debug-Datei: `/var/opt/SUNWam/debug`

Informationen zur Verwaltung der Protokolldateien und Debug-Dateien von Portal Server finden Sie im *Portal Server Administrator's Guide*, (<http://docs.sun.com/doc/816-6748-10>).

Für Portal Server Desktop finden Sie die Debug-Dateien hier:

```
/var/opt/SUNWam/debug/desktop.debug
/var/opt/SUNWam/debug/desktop.dpadmin.debug
```

Informationen zum Verwalten dieser Dateien finden Sie im *Portal Server Administration Guide*. Lesen Sie hier unter „Administering the Desktop Service“ nach.

Die Portal Server-Befehlszeilendienstprogramme `dpadmin`, `par`, `rdmgr` und `sendrdm` verfügen über Optionen zur Erstellung von Debugging-Nachrichten. Eine Erläuterung der Optionen finden Sie im *Portal Server Administrator's Guide*.

## Portal Server, Secure Remote Access

### Debug-Protokolle

Die Debug-Protokolle von Portal Server befinden sich in folgenden Verzeichnissen:

```
/var/opt/SUNWam/debug
/var/opt/SUNWps/debug
```

Die Debug-Protokolle von Portal Gateway befinden sich in folgendem Verzeichnis:

```
/var/opt/SUNWps/debug
```

## Sun Cluster-Software, Sun Cluster Agents

Informationen zu Sun Cluster-Software und Agents für Sun Cluster finden Sie im *Sun Cluster 3.1 Software Installation Guide* unter <http://docs.sun.com/doc/816-3388>.

## Web Server

### Protokolldateien

Es stehen zwei Typen von Web Server-Protokolldateien zur Verfügung: die `errors`-Protokolldatei und die `access`-Protokolldatei. Beide befinden sich im Verzeichnis `/opt/SUNWwbsvr/server_root/https-server_name/logs`.

Die `errors`-Protokolldatei enthält alle Fehler, auf die der Server gestoßen ist. Die `access`-Protokolldatei erfasst Informationen über Anforderungen an den Server und Antworten des Servers. Weitere Informationen finden Sie im *Sun ONE Web Server 6.1 Administrator's Guide* (<http://docs.sun.com/doc/817-1831-10>). Ziehen Sie hier Kapitel 10, „Using Log Files“, zurate.

### Informationen zur Fehlerbehebung

Ziehen Sie das Handbuch *Sun ONE Web Server 6.1 Installation and Migration Guide* (<http://docs.sun.com/doc/817-1830-10>) zurate.

### Konfigurationsdateiverzeichnis

`/opt/SUNWwbsvr/http-instanzname/config`

### Debug-Modus

Die folgenden Optionen stehen zur Verfügung:

- Die Protokollausgabe kann zu Diagnose- und Fehlerbehebungszwecken verwendet werden. Sie können für das `loglevel`-Attribut des LOG-Elements in der Datei `/server_root/https-server_name/config/server.xml` folgende Werte festlegen: GENAU, GENAUER oder SEHR GENAU. Diese Werte geben die Genauigkeit der Debug-Meldungen an, wobei SEHR GENAU für die maximale Ausführlichkeit steht. Weitere Informationen zum LOG-Element erhalten Sie im *Sun ONE Web Server 6.1 Administrator's Configuration File Reference* (<http://docs.sun.com/doc/817-1834-10>).
- Es kann eine Debug-Flagge aktiviert werden, um den Server-Webcontainer im Debug-Modus mit der Bereitschaft für den Anhang mit einem Platform Debugger Architecture (JPDA)-Debugger zu starten. Setzen Sie hierfür den Wert für die `jvm.debug`-Flagge des JAVA-Elements in der Datei `/server_root/https-server_name/config/server.xml` auf `true`. Weitere Informationen finden Sie in der *Sun ONE Web Server 6.1 Administrator's Configuration File Reference* (<http://docs.sun.com/doc/817-1834-10>).
- Das Plugin für Sun™ ONE Studio 5, Standard Edition ermöglicht das Debugging von Webanwendungen. Weitere Informationen finden Sie im *Sun ONE Web Server 6.1 Programmer's Guide to Web Applications* (<http://docs.sun.com/doc/817-1833-10>). Lesen Sie Kapitel 7, „Debugging Web Applications“.

# Deinstallieren von Software

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie mit dem Deinstallationsprogramm von Java Enterprise System die Java Enterprise System-Produktkomponenten vom System entfernt werden. Lesen Sie sich dieses Kapitel ganz durch, bevor Sie mit dem Deinstallieren von Java Enterprise System-Software fortfahren.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- [Überblick über die Deinstallation](#)
- [Ausführen des Deinstallationsprogramms](#)
- [Nach der Deinstallation durchzuführende Aufgaben](#)
- [Fehlerbehebung bei der Deinstallation](#)

## Überblick über die Deinstallation

Das Java Enterprise System-Deinstallationsprogramm bietet folgende Deinstallationsmodi:

- Interaktive Deinstallation über eine grafische Oberfläche
- Interaktive Deinstallation in einem Terminal-Fenster
- Stille Deinstallation mit einer von Ihnen zur Verfügung gestellten Parameterdatei

Diese Deinstallationsmodi entsprechen den Modi, die zur Installation von Java Enterprise System zur Verfügung stehen. Informationen zur Auswahl eines Deinstallationsmodus finden Sie unter „[Auswählen eines Installationsmodus](#)“ auf Seite 75.

Während der Installation speichert das Java Enterprise System-Installationsprogramm das Java Enterprise System-Deinstallationsprogramm in folgendem Verzeichnis:

```
/var/sadm/prod/entsys/uninstall
```

## Info zum Deinstallationsprogramm

Abhängig von der jeweiligen Installation von Java Enterprise System kommt es im Verhalten des Java Enterprise System-Deinstallationsprogramms zu Abweichungen. Bedenken Sie bei der Ausführung des Deinstallationsprogramms Folgendes:

- Das Deinstallationsprogramm muss auf jedem Host, der Java Enterprise System-Komponenten enthält, separat ausgeführt werden.

Für jeden Host, auf dem Sie das Deinstallationsprogramm ausführen, können Sie ein oder zwei zu entfernende Produktkomponenten auswählen.

- Das Deinstallationsprogramm entfernt keine gemeinsam genutzten Java Enterprise System-Komponenten.

Gemeinsam genutzte Komponenten werden als Aktualisierungen eines Systems angesehen und sollten für künftige Installationen auf dem System verbleiben. Weitere Informationen zu gemeinsam genutzten Komponenten finden Sie unter „[Gemeinsam genutzte Komponenten](#)“ auf Seite 289.

- Das Deinstallationsprogramm entfernt nur Produktkomponenten, die durch das Java Enterprise System-Installationsprogramm installiert wurden.

Wenn Sie Produktkomponenten entfernen möchten, die nicht mithilfe des Java Enterprise System-Installationsprogramms installiert wurden, ziehen Sie die Dokumentation zu der entsprechenden Produktkomponente zurate.

- Das Deinstallationsprogramm überprüft Produktabhängigkeiten nur für das System, auf dem die Ausführung erfolgt. Wenn eine Abhängigkeit erkannt wird, wird eine Warnung ausgegeben.

Weitere Informationen zu Abhängigkeiten, die sich auf das Entfernen von Software auswirken, finden Sie unter „[Gegenseitige Abhängigkeiten bei den Produkten](#)“ auf Seite 290.



- Das Deinstallationsprogramm entfernt möglicherweise Konfigurations- und Benutzerdatendateien.

Welche Konfigurations- und Benutzerdatendateien vom Deinstallationsprogramm entfernt werden, hängt von der jeweiligen Produktkomponente ab. Nach Abschluss der Deinstallation müssen Sie möglicherweise einige Dateien und Verzeichnisse manuell entfernen. Informationen zu den einzelnen Produkten finden Sie unter „[Details zu Produktkomponenten](#)“ auf Seite 293.

## Gemeinsam genutzte Komponenten

Das Java Enterprise System-Deinstallationsprogramm entfernt keine gemeinsam genutzten Komponenten, die zuvor durch das Java Enterprise System-Installationsprogramm installiert oder aktualisiert wurden.

Einige gemeinsam genutzte Komponenten, beispielsweise die Komponente J2SE, können auch von anderer Software als den Komponenten von Java Enterprise System verwendet werden. Andere gemeinsam genutzte Komponenten werden möglicherweise von Sun-Softwareprodukten verwendet, die außerhalb von Java Enterprise System installiert wurden.

Normalerweise wird eine gemeinsam genutzte Komponente nicht entfernt. Wenn Sie jedoch gemeinsam genutzte Java Enterprise System-Komponenten von einem System entfernen möchten, sollten Sie dazu den Befehl `pkgrm` verwenden. Unter „[Installierte Pakete für gemeinsam genutzte Komponenten](#)“ auf Seite 460 in [Anhang D](#) finden Sie eine Liste der Komponenten, die durch das Java Enterprise System-Installationsprogramm installiert oder aktualisiert werden.

---

**VORSICHT** Das Entfernen einer gemeinsam genutzten Komponente wirkt sich möglicherweise auf den Betrieb anderer Anwendungen und Softwareprogramme auf dem System aus, die die gemeinsam genutzten Komponente verwenden.

---

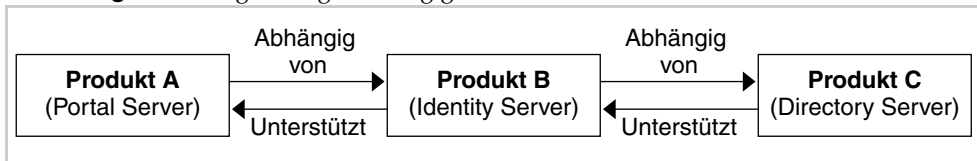
## Gegenseitige Abhängigkeiten bei den Produkten

Vor der Deinstallation von Produktkomponenten müssen Sie folgende gegenseitige Abhängigkeiten für das entsprechende Produkt berücksichtigen:

- Die Produktkomponenten, die von dem zu deinstallierenden Produkt abhängig sind
- Die Produktkomponenten, die von dem zu deinstallierenden Produkt unterstützt werden

In der folgenden Abbildung sehen Sie ein Beispiel für gegenseitige Abhängigkeiten zwischen Produktkomponenten: Produkt A (Portal Server), Produkt B (Identity Server) und Produkt C (Directory Server).

**Abbildung 10–1** Gegenseitige Abhängigkeiten bei den Produkten



### Erkannte Abhängigkeiten

Das Java Enterprise System-Deinstallationsprogramm erkennt nur dann, dass eine Produktkomponente von einer anderen Produktkomponente abhängt, wenn beide Produkte auf demselben Host installiert sind. Wenn Sie versuchen, eine Komponente zu deinstallieren und sich auf demselben Host Produkte befinden, die von dieser Komponente abhängig sind, gibt das Deinstallationsprogramm eine Warnmeldung aus, bevor die Deinstallation fortgesetzt wird.

Beispiel: Angenommen alle Komponenten in [Abbildung 10–1](#) befinden sich auf demselben Host. Wenn Sie versuchen, Identity Server von diesem Host zu deinstallieren, gibt das Deinstallationsprogramm eine Warnung aus, dass Ihr Portal Server von Identity Server abhängt.

In diesem Beispiel erkennt das Deinstallationsprogramm beim Versuch, Identity Server zu deinstallieren, jedoch nicht, dass Identity Server von Directory Server unterstützt wird. Das Deinstallationsprogramm weist nicht in einer Warnmeldung darauf hin, dass Directory Server Identity Server unterstützt. Diese und andere nicht erkannte gegenseitige Abhängigkeiten werden weiter unten im folgenden Abschnitt erörtert.

## Nicht erkannte gegenseitige Abhängigkeiten

Das Java Enterprise System-Deinstallationsprogramm erkennt nicht folgende gegenseitige Abhängigkeiten:

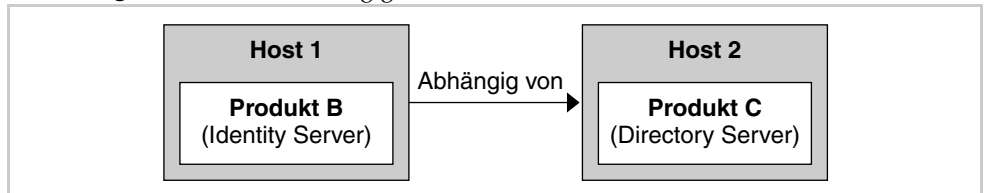
- [Produktabhängigkeiten von Remote-Hosts](#)
- [Produkte, die andere Produktkomponenten unterstützen](#)
- [Produktabhängigkeiten aufgrund der Konfiguration](#)

In den folgenden Abschnitten finden Sie Einzelheiten zum Verhalten des Deinstallationsprogramms für jede dieser nicht erkannten gegenseitigen Abhängigkeiten. Unter [„Details zu Produktkomponenten“](#) auf [Seite 293](#) finden Sie spezielle Informationen zu den gegenseitigen Abhängigkeiten für die einzelnen Produktkomponenten.

### *Produktabhängigkeiten von Remote-Hosts*

Eine Abhängigkeit einer Produktkomponente, die optional mit den auf separaten Hosts bereitgestellten Produkten gedeckt werden kann. [Abbildung 10-2](#) beispielsweise illustriert eine Abhängigkeit des Identity Server von Directory Server, wobei die Produkte auf separaten Hosts bereitgestellt wurden.

**Abbildung 10-2** Produktabhängigkeit von Remote-Hosts



Das Deinstallationsprogramm erkennt das Abhängigkeitsverhältnis zwischen diesen Produkten nicht, selbst wenn die Produkte auf demselben Host bereitgestellt werden.

Wenn Sie beispielsweise versuchen, Directory Server zu deinstallieren, weist das Deinstallationsprogramm nicht in einer Warnmeldung darauf hin, dass Identity Server von Directory Server abhängt, selbst wenn beide Produkte auf demselben Host bereitgestellt werden. Dies liegt daran, dass Sie nach der Deinstallation von Directory Server noch immer eine andere Directory Server-Instanz auf einen anderen Host für die Unterstützung von Identity Server konfigurieren können.

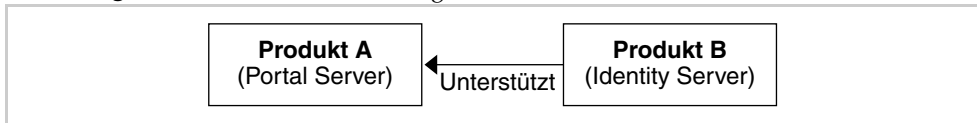
Die folgenden Abhängigkeitsverhältnisse zwischen Produktkomponenten können mit den auf separaten Hosts bereitgestellten Produkten gedeckt werden.

- Identity Server ist von Directory Server abhängig.
- Administration Server ist von Directory Server abhängig.
- Calendar Server ist von Directory Server abhängig.

*Produkte, die andere Produktkomponenten unterstützen*

Das Deinstallationsprogramm erkennt nicht, wenn eine Produktkomponente eine andere Produktkomponente unterstützt, wie aus folgender Abbildung ersichtlich:

**Abbildung 10–3** Produktunterstützung



Beispiel: Identity Server unterstützt Portal Server. Wenn Sie versuchen, Portal Server zu deinstallieren, warnt das Deinstallationsprogramm Sie nicht, dass Identity Server Portal Server unterstützt, und setzt die Installation fort.

---

**VORSICHT** Bei der Deinstallation von Produktkomponenten müssen Sie feststellen, welche Produkte diese Komponente unterstützen, und die entsprechenden Maßnahmen ergreifen. Anderenfalls verbleiben möglicherweise Produktkomponenten auf Ihrem System, die für die Unterstützung von Produktkomponenten konfiguriert sind, die sich nicht mehr auf dem System befinden.

---

### *Produktabhängigkeiten aufgrund der Konfiguration*

Das Deinstallationsprogramm erkennt Produktabhängigkeiten nicht, wenn eine Produktkomponente von einer anderen Produktkomponente abhängt, die Abhängigkeit jedoch die Folge eines Konfigurationsvorgangs ist, der nach der Installation der Produkte durchgeführt wurde.

Beispiel: Angenommen, Sie installieren Portal Server und Calendar Server auf demselben Host und konfigurieren anschließend Portal Server für die Verwendung von Calendar Server für den Kalenderkanal von Portal Server. In diesem Szenario hängt Portal Server nun von Calendar Server ab. Wenn Sie anschließend versuchen, Calendar Server zu deinstallieren, weist Sie das Deinstallationsprogramm nicht durch eine Warnmeldung darauf hin, dass Portal Server von Calendar Server abhängt.

---

**VORSICHT** Sie müssen alle Produktabhängigkeiten ermitteln, die aus Konfigurationsvorgängen entstehen, und die entsprechenden Maßnahmen ergreifen, beispielsweise Erstellen einer Sicherungskopie der Daten für die Produktkomponente, Trennen des abhängigen Produkts vom unterstützenden Produkt durch einen Dekonfigurationsvorgang oder Deinstallieren der Komponenten in der richtigen Reihenfolge.

---

## Details zu Produktkomponenten

Dieser Abschnitt enthält Informationen zu Produktkomponenten, die Sie lesen sollten, bevor Sie mit der Deinstallation fortfahren.

**Tabelle 10–1** Administration Server – Details für die Deinstallation

Thema	Details
Konfigurationsdaten	<p>Proxy-Information für die Verwaltung anderer Server gehen bei der Deinstallation verloren.</p> <p>Die Konfigurationsdaten, die von Administration Server für die Verwaltung anderer Server verwendet werden, verbleiben im Konfigurationsverzeichnis von Directory Server.</p> <p>Diese Informationen können bei späteren Installationen von Administration Server wiederverwendet werden.</p>
Abhängigkeiten	Directory Server

**Tabelle 10–1** Administration Server – Details für die Deinstallation (*Fortsetzung*)

Thema	Details
Für Unterstützung erforderlich	<p>Für Directory Proxy Server und Message Server ist Administration Server erforderlich</p> <p>Directory Server kann so konfiguriert werden, dass dafür Administration Server erforderlich ist.</p> <p><b>Hinweis:</b> Wenn Sie Administration Server entfernen und Directory Server nicht, muss Directory Server mithilfe anderer Dienstprogramme verwaltet werden, die Bestandteil von Directory Server sind. Weitere Informationen erhalten Sie in der Dokumentation zu Directory Server unter <a href="http://docs.sun.com/coll/S1_DirectoryServer_52">http://docs.sun.com/coll/S1_DirectoryServer_52</a>.</p>
Aufgaben vor der Deinstallation	<p>Vergewissern Sie sich, dass die Directory Server-Instanz, die als Host für das Konfigurationsverzeichnis fungiert, ausgeführt wird und dass Sie die Benutzer-ID und das Passwort für den Administrator zur Hand haben. Weitere Informationen finden Sie unter „<a href="#">Deinstallationsprogramm kann keine Verbindung mit Konfigurations-Directory Server herstellen</a>“ auf Seite 330.</p>
Aufgaben nach der Deinstallation	Keine.

**Tabelle 10–2** Application Server – Details für die Deinstallation

Thema	Details
Konfigurationsdaten und Benutzerdaten	<p>Konfigurierte administrative Domänen, einschließlich aller Administrationsserver- und Application Server-Instanzen werden bei der Deinstallation nicht entfernt.</p> <p>Alle Administration Server- und Application Server-Instanzen werden vor der Durchführung der Deinstallation angehalten.</p>
Abhängigkeiten	Message Queue muss auf demselben System vorhanden sein.
Für Unterstützung erforderlich	Identity Server (wenn für Application Server konfiguriert) Portal Server (wenn für Application Server konfiguriert)
Aufgaben vor der Deinstallation	Wenn Sie die Konfigurationsdaten nicht verlieren möchten, müssen Sie eine Kopie der Verzeichnisse der Administrationsdomäne erstellen.

**Tabelle 10–2** Application Server – Details für die Deinstallation (*Fortsetzung*)

Thema	Details
Aufgaben nach der Deinstallation	<p>Um Application Server vollständig von Ihrem System zu entfernen, müssen Sie alle verbleibenden Protokolldateien und Verzeichnisse für Application Server entfernen. Standardspeicherorte für Application Server-Verzeichnisse sind:</p> <pre>/etc/opt/SUNWappserver7 /var/opt/SUNWappserver7 /opt/SUNWappserver7</pre> <p>Informationen für nach der Deinstallation durchzuführende Message Queue-Aufgaben finden Sie in <a href="#">Tabelle 10–9 auf Seite 299</a>.</p>

**Tabelle 10–3** Calendar Server – Details für die Deinstallation

Thema	Details
Konfigurationsdaten und Benutzerdaten	<p>Sämtliche Konfigurations- und Benutzerdaten bleiben bei der Deinstallation erhalten und werden bei einer darauffolgenden Installation überschrieben.</p> <p>Anpassungen von Calendar Service werden bei der Deinstallation entfernt.</p>
Abhängigkeiten	<p>Directory Server Identity Server, wenn eine Konfiguration für Single Sign-On stattfand oder wenn Sie Schema 2 verwenden möchten Messaging Server (oder ein anderer Mail-Server für Calendar Server-E-Mail-Benachrichtigungsdienst)</p>
Für Unterstützung erforderlich	<p>Portal Server (bei Konfiguration zur Verwendung von Calendar Server für den Kalenderkanal von Portal Server)</p>
Aufgaben vor der Deinstallation	<p>Wenn Sie vorhaben, die Konfigurations- und Benutzerdaten wiederzuverwenden, führen Sie den Migrationsvorgang durch, der in Anhang C, „Calendar Server 5.x to 6.0 Upgrade/Migration Process“ des Handbuchs <i>Sun ONE Calendar Server 6.0 Installation Guide for Solaris Operating Systems</i> beschrieben ist. Dieses Handbuch finden Sie unter <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6707-10">http://docs.sun.com/doc/816-6707-10</a>.</p>
Aufgaben nach der Deinstallation	<p>Entfernen Sie alle verbliebenen Protokolldateien und Calendar Server-Verzeichnisse, die nicht benötigt werden.</p>

**Tabelle 10–4** Directory Server – Details für die Deinstallation

Thema	Details
Konfigurationsdaten und Benutzerdaten	<p>Wenn Sie die Directory Server-Instanz deinstallieren, die als Host für das Konfigurationsverzeichnis dient, werden Verzeichnisinformationen während der Deinstallation entfernt.</p> <p>Wenn Sie die Directory Server-Instanz deinstallieren, die als Host für die Benutzerdaten fungiert, wird die Directory Server LDAP-Datenbank während der Deinstallation entfernt.</p> <p><b>Vorsicht:</b> Um einen Datenverlust zu vermeiden, müssen Sie unbedingt vor der Deinstallation eine Sicherungskopie der Directory Server-Informationen erstellen. Directory Server enthält mehrere Tools und Dienstprogramme für die Sicherung von Directory Server und die Migration von Konfigurationsdaten. Weitere Informationen erhalten Sie in der Dokumentation zu Directory Server unter <a href="http://docs.sun.com/coll/S1_DirectoryServer_52">http://docs.sun.com/coll/S1_DirectoryServer_52</a>.</p> <p><b>Vorsicht:</b> Sie erhalten keine Warnung, bevor die Deinstallation des Konfigurationsverzeichnisses fortgesetzt wird, das Konfigurationsinformationen unter dem Suffix <code>o=NetScapeRoot</code> enthält. Wenn Sie ein zentralisiertes Konfigurationsverzeichnis deinstallieren, aus dem andere Verzeichnisse Konfigurationsinformationen beziehen, können Sie danach keine Administrationsaufgaben für diese Verzeichnisse durchführen.</p>
Abhängigkeiten	Keine
Für Unterstützung erforderlich	Administration Server Calendar Server Directory Proxy Server Identity Server Instant Messaging Messaging Server Portal Server
Aufgaben vor der Deinstallation	<p>Erstellen Sie gegebenenfalls eine Sicherungskopie für Directory Server und die Directory Server LDAP-Datenbank.</p> <p>Vergewissern Sie sich, dass die Directory Server-Instanz, die als Host für das Konfigurationsverzeichnis fungiert, ausgeführt wird und dass Sie die Benutzer-ID und das Passwort für den Administrator zur Hand haben. Weitere Informationen finden Sie unter „<a href="#">Deinstallationsprogramm kann keine Verbindung mit Konfigurations-Directory Server herstellen</a>“ auf Seite 330.</p>
Aufgaben nach der Deinstallation	<p>Für die Deinstallation von Directory Server müssen die verbliebenen Dateien und Verzeichnisse möglicherweise manuell entfernt werden.</p>



**Tabelle 10–5** Directory Proxy Server – Details für die Deinstallation

Thema	Details
Konfigurationsdaten	Die Konfigurationsdaten für die Instanz von Directory Proxy Server, die deinstalliert wird, werden während der Deinstallation entfernt.  Von verschiedenen Instanzen von Directory Proxy Server gemeinsam verwendete Konfigurationsdaten bleiben bei der Deinstallation erhalten.  Directory Proxy Server verfügt nicht über Benutzerdaten.
Abhängigkeiten	Directory Server Administration Server
Für Unterstützung erforderlich	Keine.
Aufgaben vor der Deinstallation	Keine.
Aufgaben nach der Deinstallation	Keine.

**Tabelle 10–6** Identity Server – Details für die Deinstallation

Thema	Details
Konfigurationsdaten	Konfigurationsdaten für Identity Server werden bei der Deinstallation entfernt.
Abhängigkeiten	Directory Server Web Server oder Application Server (Konfiguration für eine Abhängigkeit von IBM WebSphere oder BEA WebLogic ist ebenfalls möglich.)
Für Unterstützung erforderlich	Portal Server Calendar Server, wenn für Single Sign-On (SSO) konfiguriert Instant Messaging, wenn für SSO konfiguriert Messaging Server, wenn für SSO konfiguriert  Identity Server muss sich auf demselben Host befinden wie Portal Server
Aufgaben vor der Deinstallation	Wenn Identity Server für IBM WebSphere oder BEA WebLogic bereitgestellt wird, muss WebSphere bzw. WebLogic ausgeführt werden, bevor das Java Enterprise System-Deinstallationsprogramm gestartet wird.

**Tabelle 10–6** Identity Server – Details für die Deinstallation (*Fortsetzung*)

Thema	Details
Aufgaben nach der Deinstallation	<p>Nach Abschluss der Deinstallation müssen Sie die Identity Server-Einträge aus dem Webcontainer, in dem Identity Server bereitgestellt wird, dekonfigurieren.</p> <p>Entfernen Sie außerdem folgende Dateien, die sich im Verzeichnis <code>/var/sadm/install</code> befinden (sofern vorhanden):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><code>.lockfile</code></li> <li><code>.pkg.lock</code></li> </ul>

**Tabelle 10–7** Instant Messaging – Details für die Deinstallation

Thema	Details
Konfigurationsdaten und Benutzerdaten	<p>Sämtliche Konfigurationsdaten sind nach der Deinstallation weiterhin vorhanden und können bei der nachfolgenden Installation erneut verwendet werden.</p> <p>Sämtliche Benutzerdaten werden bei der Deinstallation entfernt.</p>
Abhängigkeiten	<p>Directory Server</p> <p>Identity Server SDK</p>
Für Unterstützung erforderlich	<p>Portal Server, wenn zur Verwendung des Instant Messaging-Kanals konfiguriert</p>
Aufgaben vor der Deinstallation	Keine.
Aufgaben nach der Deinstallation	Keine.

**Tabelle 10–8** Messaging Server – Details für die Deinstallation

Thema	Details
Konfigurationsdaten und Benutzerdaten	<p>Sämtliche Konfigurationsdaten und Anpassungen sind nach der Deinstallation weiterhin vorhanden und können bei der nachfolgenden Installation erneut verwendet werden.</p>
Abhängigkeiten	<p>Directory Server</p> <p>Administration Server (müssen sich auf demselben Host befinden)</p> <p>Web Server (für Mailfunktionen wie beispielsweise Filter)</p> <p>Identity Server (bei Verwendung von Schema 2)</p>
Für Unterstützung erforderlich	<p>Calendar Server</p> <p>Portal Server, wenn mit Messaging-Kanälen konfiguriert.</p>

**Tabelle 10–8** Messaging Server – Details für die Deinstallation (*Fortsetzung*)

Thema	Details
Aufgaben vor der Deinstallation	Keine.
Aufgaben nach der Deinstallation	Je nach Umständen müssen Sie möglicherweise nach der Deinstallation einige Aufgaben durchführen. Diese sind unter „Messaging Server-Aufgaben“ auf Seite 322 beschrieben.

**Tabelle 10–9** Message Queue – Details für die Deinstallation

Thema	Details
Konfigurationsdaten	<p>Instanzenbezogene Konfigurationsdaten sind nach der Deinstallation weiterhin vorhanden und können bei der nachfolgenden Installation erneut verwendet werden.</p> <p>Das Benutzer-Repository und die Zugriffssteuerungsdatei von Message Queue werden bei der Deinstallation entfernt.</p>
Abhängigkeiten	Directory Server (optional)
Für Unterstützung erforderlich	<p>Application Server</p> <p>Application Server und Message Queue müssen auf demselben Host installiert sein.</p>
Aufgaben vor der Deinstallation	<p>Wenn sie das Flatfile-Benutzer-Repository von Message Queue und die Message Queue-Zugriffssteuerungsdatei beibehalten möchten, müssen Sie eine Sicherungskopie der folgenden Dateien erstellen, die nach der erneuten Installation oder dem Aktualisieren von Message Queue wiederhergestellt werden können:</p> <pre>/etc/imq/passwd /etc/imq/accesscontrol.properties</pre> <p>Wenn Sie nicht vorhaben, Message Queue erneut zu installieren, sollten Sie alle ausgeführten Broker und die entsprechenden Message Queue-Clients anhalten. Verwenden Sie für die Bereinigung die Befehle in der Dokumentation zu der entsprechenden Produktkomponente.</p>
Aufgaben nach der Deinstallation	<p>Wenn Sie nicht vorhaben, Message Queue erneut zu installieren, verwenden Sie die Befehle in der Dokumentation zu der entsprechenden Produktkomponente, um das System zu bereinigen. Die Message Queue-Dokumentation ist unter folgender Adresse verfügbar: <a href="http://docs.sun.com/coll/S1_MessageQueue_301_SP2">http://docs.sun.com/coll/S1_MessageQueue_301_SP2</a></p>

**Tabelle 10–10** Portal Server – Details für die Deinstallation

Thema	Details
Konfigurationsdaten und Benutzerdaten	<p>Konfigurationsdaten werden bei der Deinstallation entfernt. Die Dekonfiguration umfasst das Entfernen von Diensten, die in Identity Server durch Portal Server erstellt wurden.</p> <p>Benutzerdefinierte Konfigurationsdaten werden vom Deinstallationsprogramm nicht entfernt. Zu den benutzerdefinierten Daten zählen Anzeigepprofile, Eigenschaftendateien, Ressourcenzeichenfolgen und andere Anpassungen.</p> <p>Anbieter von Benutzerkanälen werden bei der Deinstallation nicht entfernt. Sie können bei der nachfolgenden Installation erneut verwendet werden. Weitere Informationen erhalten Sie in der Dokumentation zu Portal Server unter <a href="http://docs.sun.com/coll/S1_PortalServer_62">http://docs.sun.com/coll/S1_PortalServer_62</a></p> <p>Benutzerdefinierte Konfigurationsdaten können bei der nachfolgenden Installation nur erneut verwendet werden, wenn Portal Server auf demselben Host mit derselben Konfiguration neu installiert wird. Weitere Informationen erhalten Sie in der Dokumentation zu Portal Server unter <a href="http://docs.sun.com/coll/S1_PortalServer_62">http://docs.sun.com/coll/S1_PortalServer_62</a>.</p>
Abhängigkeiten	<p>Directory Server Application Server oder Web Server (Konfiguration für eine Abhängigkeit von IBM WebSphere oder BEA WebLogic ist ebenfalls möglich.) Identity Server</p> <p>Wenn zur Verwendung von Portal Server-Kanälen konfiguriert: Calendar Server Messaging Server Instant Messaging</p>
Für Unterstützung erforderlich	Keine.
Aufgaben vor der Deinstallation	Keine.
Aufgaben nach der Deinstallation	<p>Wenn Sie Portal Server in Web Server ausführen und nur Portal Server entfernen möchten, muss Identity Server neu gestartet werden. Weitere Informationen finden Sie unter „Portal Server, Neustarten von Identity Server“ auf Seite 322.</p> <p>Bei einer Bereitstellung für den IBM WebSphere-Webcontainer können weitere Deinstallationsaufgaben erforderlich sein.</p>

**Tabelle 10–11** Portal Server, Secure Remote Access – Details für die Deinstallation

Thema	Details
Konfigurationsdaten	<p>Sämtliche Konfigurationsdaten für die Komponente Portal Server, Secure Remote Access Core werden bei der Deinstallation entfernt.</p> <p>Die Bereitstellung aller Webanwendungen, die bereitgestellt wurden, wird aufgehoben.</p> <p>Die Benutzer können nicht auf Konfigurationsdaten der Komponenten Portal Server SRA Gateway, Netlet Proxy und Rewriter Proxy zugreifen.</p>
Abhängigkeiten	<p>Portal Server SRA ist von Portal Server abhängig.</p> <p>Die Komponenten Portal Server SRA Gateway, Netlet Proxy und Rewriter Proxy sind von Identity Server SDK abhängig.</p> <p>Portal Server und Portal Server SRA Support müssen sich auf demselben Host und im selben Verzeichnis befinden.</p> <p>Identity Server SDK muss sich auf demselben Host befinden wie Gateway, Netlet Proxy und Rewriter Proxy. Gateway, Netlet Proxy und Rewriter Proxy dürfen sich nicht im selben Verzeichnis befinden.</p> <p>Sie können jede beliebige Portal Server SRA-Komponente entfernen, ohne dass hierdurch abhängige Komponenten entfernt werden.</p> <p>Sie können Gateway entfernen und Identity Server SDK auf dem Host belassen.</p>
Für Unterstützung erforderlich	Keine.
Aufgaben vor der Deinstallation	Keine.
Aufgaben nach der Deinstallation	Keine.

**Tabelle 10–12** Sun Cluster-Software – Details für die Deinstallation

Thema	Details
Konfigurationsdaten	Entfernen Sie die Sun Cluster-Software nicht mithilfe des Java Enterprise System-Deinstallationsprogramms, außer wenn lediglich Software entfernt werden soll, die zwar installiert, aber nie zur Konfiguration eines Cluster-Knotens verwendet wurde. Weitere Informationen finden Sie unter „ <a href="#">Sun Cluster-Software und Agents for Sun Cluster</a> “ auf Seite 323.
Abhängigkeiten	Sun Cluster core und Agents für Sun Cluster müssen gemeinsam entfernt werden.
Für Unterstützung erforderlich	Keine.
Aufgaben vor der Deinstallation	Sun Cluster-Software sollte nur mit den Dienstprogrammen deinstalliert werden, die in der Sun Cluster-Installation enthalten sind.  Entfernen Sie die Sun Cluster-Software nicht mithilfe des Java Enterprise System-Deinstallationsprogramms, außer wenn lediglich Software entfernt werden soll, die zwar installiert, aber nie zur Konfiguration eines Cluster-Knotens verwendet wurde. Weitere Informationen finden Sie unter „ <a href="#">Sun Cluster-Software und Agents for Sun Cluster</a> “ auf Seite 323.
Aufgaben nach der Deinstallation	Sie müssen möglicherweise die Datei <code>productregistry</code> nach der Deinstallation der Sun Cluster-Software aktualisieren. Weitere Informationen finden Sie unter „ <a href="#">Sun Cluster-Software und Agents for Sun Cluster</a> “ auf Seite 323.

**Tabelle 10–13** Web Server – Details für die Deinstallation

Thema	Details
Konfigurationsdaten und Benutzerdaten	Konfigurationsdaten und Benutzerdaten werden während der Deinstallation nicht entfernt.  Die Verzeichnisse für die Web Server-Administrationsserver-Instanzen und die konfigurierten Web Server-Instanzen werden unter dem Installationsverzeichnis beibehalten. Das ursprünglich konfigurierte Dokument-Root-Verzeichnis wird ebenfalls beibehalten.  Web Server Administrationsserver-Instanzen und Web Server-Instanzen werden vor Durchführung der Deinstallation angehalten.
Abhängigkeiten	Keine.

**Tabelle 10–13** Web Server – Details für die Deinstallation (*Fortsetzung*)

Thema	Details
Für Unterstützung erforderlich	Identity Server, wenn zur Ausführung in Web Server konfiguriert Portal Server, wenn zur Ausführung in Web Server konfiguriert
Aufgaben vor der Deinstallation	Keine.
Aufgaben nach der Deinstallation	Erstellen Sie zur Beibehaltung der Konfigurationsdaten im Installationsverzeichnis eine Sicherungskopie der Verzeichnisse für die Web Server-Administrationsserver-Instanzen und die Web Server-Instanzen.  Wenn Sie danach Web Server im selben Verzeichnis installieren, darf das Installationsverzeichnis nicht existieren. Entfernen Sie das Installationsverzeichnis und alle benutzerdefinierten Konfigurationen manuell, bevor Sie eine erneute Installation im selben Verzeichnis durchführen.

## Aufgaben vor der Deinstallation

In diesem Abschnitt sind die Aufgaben aufgeführt, die Sie vor der Ausführung des Java Enterprise System-Deinstallationsprogramms durchführen sollten.

1. Verwenden Sie eine der nachfolgenden Methoden, um vor der Installation die in Ihrem System installierten Java Enterprise System-Komponenten zu überprüfen.
  - Führen Sie das Java Enterprise System-Deinstallationsprogramm lediglich dazu aus, alle auf dem System enthaltenen Produktkomponenten aufzulisten (deinstallieren Sie hierbei keinerlei Software). Sie können das Deinstallationsprogramm beenden, nachdem Sie die Liste der Java Enterprise System-Komponenten angezeigt haben.
  - Verwenden Sie das Dienstprogramm `prodreg`, um Informationen zu allen auf dem System installierten Paketen anzuzeigen, einschließlich Java Enterprise System-Komponenten. Mit `prodreg` wird ein Fenster geöffnet, das ausführliche Informationen zu sämtlichen installierten Paketen enthält. Diese Informationen sind bei der Überprüfung auf Produktabhängigkeiten hilfreich, wie unter [Schritt 4](#) erläutert. `prodreg` weist außerdem auf Pakete auf dem System hin, die unvollständig sind und für die möglicherweise spezielle Schritte durchgeführt werden müssen. `prodreg` ist Bestandteil des Solaris 9-Betriebssystems sowie einiger Versionen des Solaris 8-Betriebssystems.

- Mit `pkginfo` und den zugehörigen Befehlen werden Informationen zu den auf dem System installierten Paketen bereitgestellt. Sie können die durch `pkginfo` bereitgestellte Liste mit den in [Anhang D auf Seite 453](#) aufgeführten Listen vergleichen, um zu ermitteln, welche Java Enterprise System-Komponenten auf dem System installiert sind.

2. Erstellen Sie eine Sicherungskopie der Produktregistrierung.

Die Produktregistrierung befindet sich in folgendem Verzeichnis:

```
/var/sadm/install/productregistry
```

Wenn die Deinstallation fehlschlägt, können Sie den Versuch zu einem späteren Zeitpunkt mit einer unbeschädigten Produktregistrierung erneut durchführen.

3. Sichern bzw. archivieren Sie sämtliche Konfigurations- oder Benutzerdaten für Produktkomponenten, die Sie deinstallieren, wenn Sie diese Daten bei nachfolgenden Installationen verwenden möchten.

Informationen zur Sicherung von Konfigurations- und Benutzerdaten finden Sie in der Dokumentation der jeweiligen Produktkomponente.

4. Überprüfen Sie die gegenseitigen Abhängigkeiten sämtlicher Produkte, und informieren Sie sich darüber, in welcher Beziehung das Produkt, das Sie deinstallieren, mit anderen Produktkomponenten steht, wie unter [„Gegenseitige Abhängigkeiten bei den Produkten“ auf Seite 290](#) erläutert.

---

**VORSICHT** Es ist besonders wichtig, dass Sie die Abhängigkeiten von Produktkomponenten, die sich auf unterschiedlichen Hosts befinden, von Produkten, die von einer Komponente unterstützt werden, sowie auf Produktabhängigkeiten hin überprüfen, die sich aus der Konfiguration ergeben. Über diese Punkte müssen Sie sich im Klaren sein. In diesen Fällen gibt das Deinstallationsprogramm keine Warnungen aus.

---

5. Bereiten Sie die Informationen vor, die dem Deinstallationsprogramm zur Verfügung stehen müssen, um den Administratorzugriff auf Administration Server, Directory Server und Identity Server zu ermöglichen. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt [„Gewähren von Administratorzugriff auf das Installationsprogramm“ auf Seite 305](#).



6. Vergewissern Sie sich, dass die Directory Server-Instanz, die das Hosting des Konfigurationsverzeichnisses übernimmt, ausgeführt wird, bevor Sie das Deinstallationsprogramm starten.

Diese Directory Server-Instanz muss ausgeführt werden, damit das Deinstallationsprogramm die Produktkomponenten, die Sie deinstallieren, ordnungsgemäß dekonfigurieren kann.

## Gewähren von Administratorzugriff auf das Installationsprogramm

Je nachdem, welche Komponenten Sie zur Deinstallation auswählen, müssen Sie dem Administrator des Deinstallationsprogramms möglicherweise Administratorzugriff für Administration Server, Directory Server und Identity Server gewähren. Dieser Abschnitt enthält Tabellen, in denen die Informationen erläutert werden, die Sie dem Deinstallationsprogramm zur Verfügung stellen, damit Administratorzugriff gewährt werden kann. In der linken Spalte jeder Tabelle werden die Beschriftung und die Statusdateiparameter der Informationen aufgeführt, die angegeben werden müssen. In der rechten Spalte werden die Informationen beschrieben, die Sie bereitstellen müssen.

Die Beschriftung kennzeichnet ein Eingabefeld, das im grafischen Modus des Deinstallationsprogramms auf einer Seite des Deinstallationsprogramms angezeigt wird. Der Statusdateiparameter ist der Schlüssel, der die Informationen in einer Statusdatei für die stille Deinstallation kennzeichnet.

### Administration Server

In der nachfolgenden Tabelle werden die Informationen aufgeführt, die erforderlich sind, um den Administratorzugriff für Administration Server zu gewähren. Administratorzugriff ist erforderlich, um bei der Deinstallation Konfigurationsverzeichnisdaten zu verwalten.

**Tabelle 10–14** Informationen für Administration Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Admin-Benutzer-ID ADMINSERV_CONFIG_ADMIN_USER	Benutzer-ID für den Administrator des Konfigurationsverzeichnisses. Administration Server verwendet diese ID zum Verwalten von Konfigurationsverzeichnisdaten.
Administratorpasswort ADMINSERV_CONFIG_ADMIN_PASSWORD	Passwort für den Administrator des Konfigurationsverzeichnisses.

## Directory Server

In der nachfolgenden Tabelle werden die Informationen aufgeführt, die erforderlich sind, um den Administratorzugriff für Directory Server zu gewähren. Administratorzugriff ist erforderlich, um bei der Deinstallation das Konfigurationsverzeichnis zu verwalten.

**Tabelle 10–15** Administrationsinformationen für Directory Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Admin-Benutzer-ID CONFIG_DIR_ADM_USER	Benutzer mit Administratorrechten für das Konfigurationsverzeichnis.  Dieser Benutzer kann die Konfiguration von Directory Server ändern sowie Suffixe erstellen und entfernen. Dabei gelten jedoch Einschränkungen hinsichtlich der Zugriffssteuerung.
Administratorpasswort CONFIG_DIR_ADM_PASSWD	Passwort für den Administrator.

## Identity Server

In der nachfolgenden Tabelle werden die Informationen aufgeführt, die erforderlich sind, um den Administratorzugriff für Identity Server zu gewähren. Administratorzugriff ist erforderlich, um die Bereitstellung der Identity Server-Webanwendungen in Sun ONE Application Server aufzuheben und das Identity Server-Schema zu entfernen.

**Tabelle 10–16** Administrationsinformationen für Identity Server

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Admin-Benutzer-ID IS_IAS7_ADMIN	Benutzer-ID für den Administrator von Sun ONE Application Server.
Administratorpasswort IS_IAS7_ADMINPASSWD	Passwort des Administrators von Sun ONE Application Server.
Directory-Manager-DN IS_DIRMGRDN	Distinguished Name (DN) des Benutzers mit uneingeschränktem Zugriff auf Directory Server. Der Standardwert ist: <code>cn=Directory Manager</code> .
Directory-Manager-Passwort IS_DIRMGRPASSWD	Passwort für den Directory-Manager.

# Ausführen des Deinstallationsprogramms

Bei der Installation von Java Enterprise System erstellt das Installationsprogramm das Java Enterprise System-Deinstallationsprogramm und speichert es in folgendem Verzeichnis:

```
/var/sadm/prod/entsys/uninstall
```

Sie müssen als „root“ angemeldet sein oder über Root-Berechtigungen verfügen, um das Deinstallationsprogramm ausführen zu können.

Im nachfolgenden Abschnitt wird beschrieben, wie das Deinstallationsprogramm im GUI (Graphical User Interface, grafische Benutzeroberfläche)-Modus ausgeführt wird.

Anweisungen zum Ausführen des Deinstallationsprogramms im Konsolenmodus finden Sie unter [„Deinstallieren über die textbasierte Oberfläche“](#) auf Seite 313.

Unter [„Deinstallieren von Software im stillen Modus“](#) auf Seite 317 finden Sie Informationen zum Einrichten und Ausführen der stillen Deinstallation.

## Deinstallieren über die grafische Oberfläche

In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie die Java Enterprise System-Software über die interaktive grafische Oberfläche des Deinstallationsprogramms deinstalliert wird.

### Starten des Deinstallationsprogramms

#### ► So starten Sie das Deinstallationsprogramm

1. Führen Sie die vor der Deinstallation auszuführenden Aufgaben durch, wie unter [„Aufgaben vor der Deinstallation“](#) auf Seite 303 erläutert.

Durch sorgfältige Vorbereitung kann versehentlicher Datenverlust vermieden werden.

2. Stellen Sie sicher, dass der Zugriff auf Ihre lokale Anzeige möglich ist.

Wenn Sie sich bei einem Remote-Computer anmelden oder den Befehl `su` verwenden, um sich als `superuser` auf einem lokalen Computer anzumelden, verwenden Sie den Befehl `xhost` auf dem lokalen Computer, um den Zugriff auf Ihre lokale Anzeige zu ermöglichen. Mit folgendem Beispiel gewähren Sie beispielsweise allen Benutzern den Zugriff:

```
xhost +
```

Wenn Sie sich bei einem Remote-Computer anmelden, vergewissern Sie sich, dass die `DISPLAY`-Umgebungsvariable vorschriftsmäßig auf die lokale Anzeige eingestellt ist. Wenn die `DISPLAY`-Variable nicht vorschriftsmäßig eingestellt ist, wird das Deinstallationsprogramm im textbasierten Modus ausgeführt. Wenn der Name des Computers beispielsweise `myhost` lautet:

```
(C-Shell)    % setenv DISPLAY myhost:0.0
(Korn-Shell) $ DISPLAY=myhost:0.0
```

3. Wenn Sie nicht als `root` angemeldet sind, melden Sie sich als `superuser` an.
4. Begeben Sie sich zu folgendem Verzeichnis:

```
cd /var/sadm/prod/entsys/
```

5. Führen Sie das Deinstallationsprogramm aus:

```
./uninstall [-no]
```

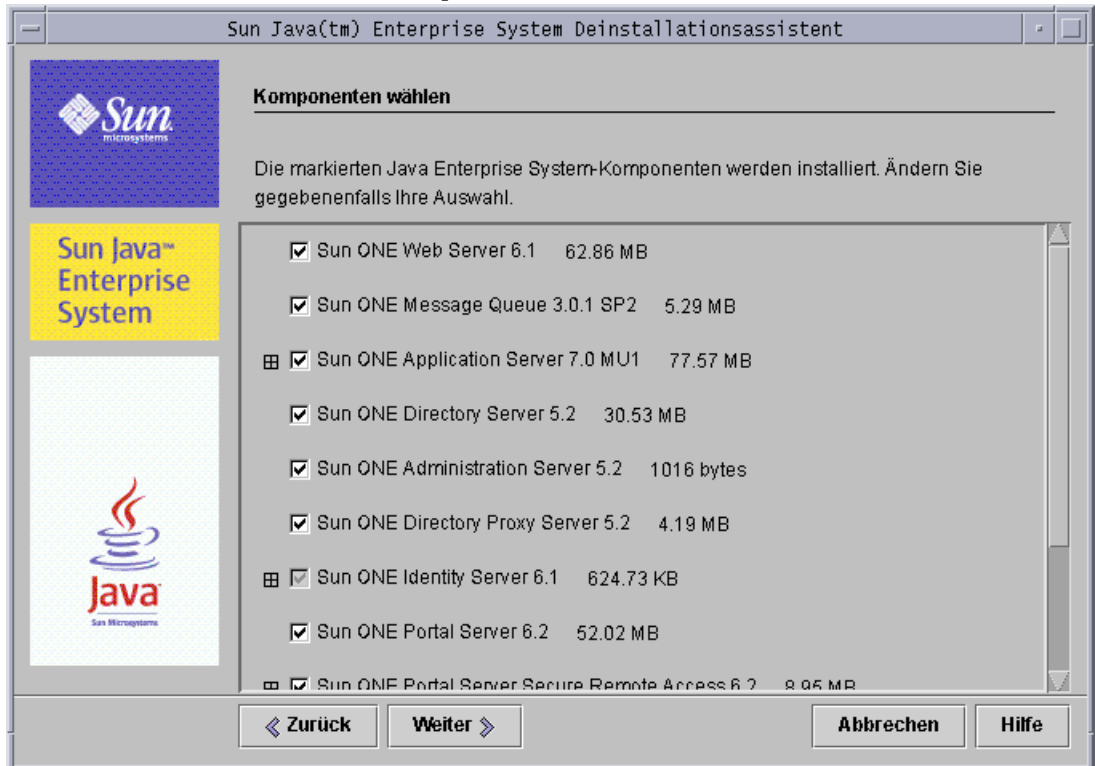
Mit dem optionalen Parameter `-no` wird das Deinstallationsprogramm ausgeführt, jedoch keinerlei Deinstallation von Software durchgeführt. Dies ermöglicht es Ihnen, sich mit dem Deinstallationsprogramm vertraut zu machen und Statusdateien für die nachfolgende stille Deinstallation zu erstellen.

Das Deinstallationsprogramm wird gestartet, und der Begrüßungsbildschirm wird eingeblendet. Klicken Sie auf „Weiter“, um mit der Auswahl von Komponenten für die Deinstallation fortzufahren.

## Auswählen von Komponenten für die Deinstallation

Auf der Seite „Komponentenauswahl“ werden alle verfügbaren Java Enterprise System-Komponenten auf dem System aufgelistet.

**Abbildung 10–4** Seite „Komponentenauswahl“



Auf dem System installierte Produktkomponenten werden automatisch zum Entfernen ausgewählt. Produktkomponenten, die nicht auf dem System installiert sind, werden abgeblendet dargestellt und können nicht ausgewählt werden.

Einige Produktkomponenten enthalten Unterkomponenten. Sie können diese Komponenten erweitern, um die Unterkomponenten einzublenden.

Wenn sämtliche Unterkomponenten einer Komponente ausgewählt sind, können Sie die Auswahl aller Unterkomponenten gleichzeitig aufheben, indem Sie die Auswahl der übergeordneten Komponente aufheben.

Wenn Sie eine Komponente und alle zugehörigen Unterkomponenten auswählen möchten, müssen Sie die Komponente erweitern und die Unterkomponenten einzeln auswählen. Die Auswahl der übergeordneten Komponente ist in diesem Fall nicht ausreichend.

Wenn eine Unterkomponente ausgewählt wird, wird die übergeordnete Komponente ebenfalls ausgewählt.

► **So wählen Sie Produktkomponenten für die Deinstallation aus**

1. Voraussetzung hierfür ist, dass Sie sich über die Produktabhängigkeiten im Klaren sind, die unter „[Gegenseitige Abhängigkeiten bei den Produkten](#)“ auf Seite 290 erläutert werden.
2. Überprüfen Sie die Standardauswahl, und heben Sie die Auswahl sämtlicher Produktkomponenten auf, die nicht deinstalliert werden sollen.

Wenn Sie die Auswahl einer Komponente aufheben, die Unterkomponenten enthält, müssen Sie die Komponente erweitern, um die ordnungsgemäße Auswahl sicherzustellen.

3. Nachdem Sie Ihre Auswahl getroffen haben, klicken Sie auf „Weiter“.

Wenn das Deinstallationsprogramm bei Produkten, die zum Entfernen ausgewählt wurden, Produktabhängigkeiten erkennt, wird eine Warnung hinsichtlich des möglichen Verlusts von Konfigurationsdaten ausgegeben.

- a. Klicken Sie auf „Weiter“, um mit der Deinstallation fortzufahren.
- b. Klicken Sie auf „Schließen“, um zur Seite für die Produktkomponentenauswahl zurückzukehren.

## Gewähren von Administratorzugriff

Je nachdem, welche Produktkomponenten Sie für das Entfernen ausgewählt haben, werden Sie vom Deinstallationsprogramm zur Eingabe von Admin-ID und -Passwörtern aufgefordert, damit folgende Schritte durchgeführt werden können:

- Verwalten von Konfigurationsverzeichnissen
- Verwalten von Konfigurationsverzeichnisdaten
- Aufheben der Bereitstellung von Identity Server-Webanwendungen
- Entfernen des Identity Server-Schemas

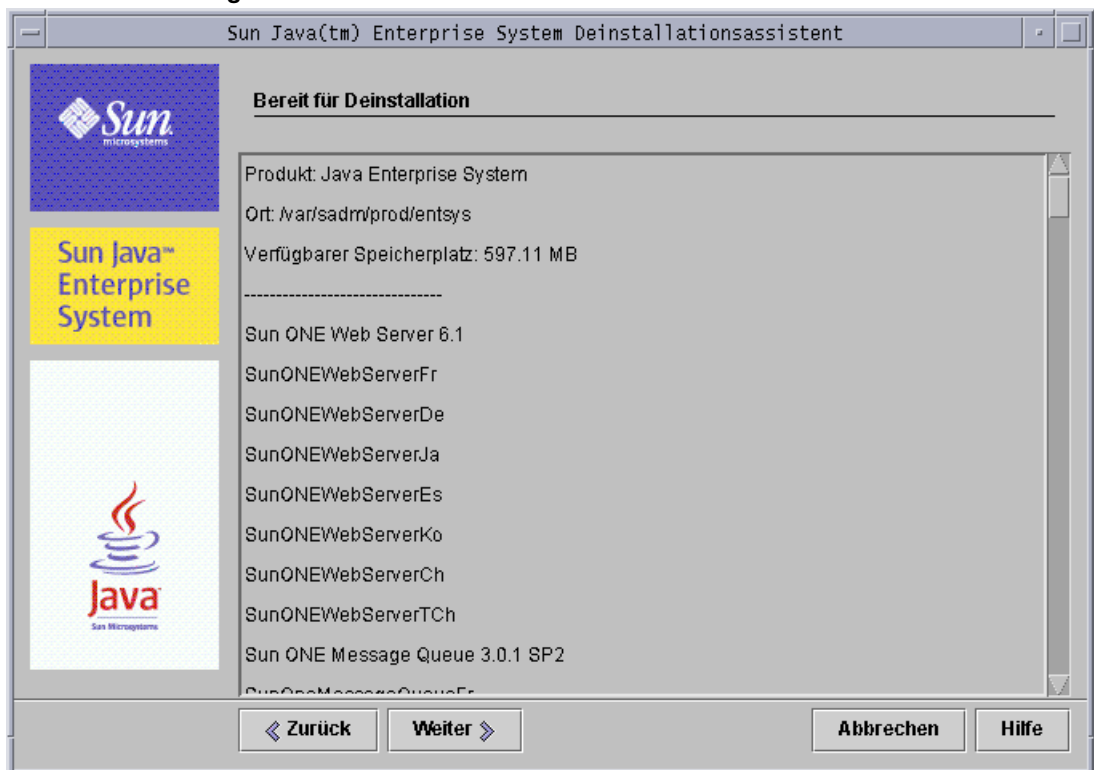
Ausführliche Informationen zu den Angaben, die für das Deinstallationsprogramm zur Verfügung gestellt werden müssen, finden Sie unter „[Gewähren von Administratorzugriff auf das Installationsprogramm](#)“ auf Seite 305.

Geben Sie die erforderlichen Informationen in jedem Fall an, und klicken Sie dann auf „Weiter“, um mit der Deinstallation fortzufahren.

## Vorbereiten auf die Deinstallation

Bevor Software von Ihrem System entfernt wird, zeigt das Deinstallationsprogramm eine Zusammenfassungsseite an, auf der die zum Entfernen ausgewählten Komponenten sowie der insgesamt wieder zur Verfügung stehende Speicherplatz aufgeführt werden. In der nachfolgenden Abbildung finden Sie ein Beispiel einer Zusammenfassungsseite.

**Abbildung 10–5** Bereit für Deinstallation



An diesem Punkt können Sie Ihre Auswahl überprüfen und erforderliche Änderungen vornehmen. Wenn die Auswahl Ihren Vorstellungen entspricht, klicken Sie auf „Weiter“. Das Deinstallationsprogramm beginnt mit dem Entfernen von Software von Ihrem System.

► **So ändern Sie die Komponentenauswahl**

1. Klicken Sie auf aufeinander folgenden Seiten auf „Zurück“, bis Sie zur Seite „Komponentenauswahl“ gelangen.
2. Nehmen Sie auf der Seite „Komponentenauswahl“ nach Bedarf Änderungen vor.
3. Klicken Sie auf „Weiter“, und blättern Sie erneut durch die Seiten des Deinstallationsprogramms.

Im Deinstallationsprogramm werden zuvor angegebene Werte gespeichert. Sie können jegliche zuvor angegebenen Werte ändern.

4. Klicken Sie auf der Seite „Bereit für Deinstallation“ auf „Weiter“.

Das Deinstallationsprogramm beginnt mit dem Entfernen von Software von Ihrem System.

## Deinstallieren von Komponenten

Im Laufe der Deinstallation wird Folgendes angezeigt:

- Eine Statusanzeige, aus der der insgesamt abgeschlossene Prozentsatz hervorgeht
- Der Name des Pakets, das derzeit entfernt wird

Nachdem die Software aller Produktkomponenten entfernt wurde, wird im Deinstallationsprogramm die Seite „Deinstallation abgeschlossen“ eingeblendet.

Klicken Sie auf die Schaltfläche „Zusammenfassung anzeigen“ oder „Protokoll anzeigen“, um Informationen über die Deinstallation anzuzeigen:

- In der Deinstallationszusammenfassung werden sämtliche deinstallierten Komponenten aufgelistet. Außerdem werden der jeweilige Deinstallations- und Dekonfigurationsstatus angegeben.
- Im Deinstallationsprotokoll werden die Protokollmeldungen des Deinstallationsprogramms aufgelistet.

Die Deinstallationszusammenfassung und die Protokolldateien stehen außerdem im folgenden Verzeichnis zur Verfügung:

```
/var/sadm/install/logs
```

## Beenden des Deinstallationsprogramms

Nachdem die Deinstallation abgeschlossen ist, klicken Sie auf „Schließen“, um das Deinstallationsprogramm zu beenden.



Um die Deinstallation vollständig abzuschließen, müssen einige Aufgaben manuell durchgeführt werden. Informationen hierzu finden Sie unter „[Nach der Deinstallation durchzuführende Aufgaben](#)“ auf Seite 322.

## Deinstallieren über die textbasierte Oberfläche

In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie die Java Enterprise System-Software über die interaktive textbasierte Oberfläche des Deinstallationsprogramms deinstalliert wird. Die textbasierte Oberfläche ermöglicht es Ihnen, das Deinstallationsprogramm direkt über ein Terminal-Fenster durchzuführen, indem Sie auf die im Fenster eingeblendeten Eingabeaufforderungen reagieren.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Reaktionen auf die Eingabeaufforderungen des Java Enterprise System-Deinstallationsprogramms aufgeführt.

**Tabelle 10–17** Reagieren auf die Eingabeaufforderungen des Deinstallationsprogramms

Aktion	Eingabe
Standardwerte akzeptieren	Drücken Sie die Eingabetaste.
Standardwerte stehen in eckigen Klammern ( [ ] )	
Element in der Liste auswählen	Geben Sie die mit dem Element verknüpfte Nummer ein. Drücken Sie die Eingabetaste.
Listenauswahl akzeptieren	Geben Sie 0 ein. Drücken Sie die Eingabetaste.
Sie haben beispielsweise den Auswahlvorgang in der Liste abgeschlossen und möchten fortfahren.	
Wert in ein Textfeld eingeben	Geben Sie den Wert ein. Drücken Sie die Eingabetaste.
Beispielsweise bei Aufforderung zur Angabe eines Benutzernamens oder einer Anschlussnummer.	
Passwort angeben	Geben Sie das Passwort ein. Drücken Sie die Eingabetaste.  Das Passwort wird im Terminal-Fenster nicht angezeigt.
Zur vorherigen Seite im Deinstallationsprogramm zurückkehren	Geben Sie das Zeichen < ein. Drücken Sie die Eingabetaste.
Deinstallationsprogramm beenden	Geben Sie das Zeichen ! ein. Drücken Sie die Eingabetaste.

---

**HINWEIS** Die Navigationstechnik im textbasierten Modus für das Deinstallationsprogramm weicht geringfügig von der Navigationstechnik für das Installationsprogramm ab.

---

## Starten des Deinstallationsprogramms

### ► So starten Sie das Deinstallationsprogramm

1. Führen Sie die vor der Installation auszuführenden Aufgaben durch, wie unter „Aufgaben vor der Deinstallation“ auf Seite 303 erläutert.

Durch sorgfältige Vorbereitung kann versehentlicher Datenverlust vermieden werden.

2. Wenn Sie nicht als root angemeldet sind, melden Sie sich als superuser an.
3. Begeben Sie sich zu folgendem Verzeichnis:

```
cd /var/sadm/prod/entsys/
```

4. Führen Sie das Deinstallationsprogramm aus:

```
./uninstall -nodisplay [-no]
```

Mit dem optionalen Parameter `-no` wird das Deinstallationsprogramm ausgeführt, jedoch keinerlei Deinstallation von Software durchgeführt. Dies ermöglicht es Ihnen, sich mit dem Deinstallationsprogramm vertraut zu machen und Statusdateien für die nachfolgende stille Deinstallation zu erstellen.

## Auswählen von Komponenten für die Deinstallation

Im Deinstallationsprogramm wird eine Begrüßungsmeldung angezeigt, und dann werden alle verfügbaren Java Enterprise System-Komponenten auf dem System aufgelistet.

Auf dem System installierte Produktkomponenten werden automatisch zum Entfernen ausgewählt. Einige Produktkomponenten enthalten Unterkomponenten. Wenn sämtliche Unterkomponenten einer Komponente ausgewählt sind, können Sie die Auswahl aller Unterkomponenten gleichzeitig aufheben, indem Sie die Auswahl der übergeordneten Komponente aufheben.

Wenn Sie eine Komponente und alle zugehörigen Unterkomponenten auswählen möchten, müssen Sie die Unterkomponenten einzeln auswählen. Die Auswahl der übergeordneten Komponente ist in diesem Fall nicht ausreichend.

Wenn eine Unterkomponente ausgewählt wird, wird die übergeordnete Komponente ebenfalls ausgewählt.

► **So wählen Sie Produktkomponenten für die Deinstallation aus**

1. Voraussetzung hierfür ist, dass Sie sich über die gegenseitigen Produktabhängigkeiten im Klaren sind, die unter „[Gegenseitige Abhängigkeiten bei den Produkten](#)“ auf Seite 290 erläutert werden.
2. Überprüfen Sie die Standardauswahl, und heben Sie die Auswahl sämtlicher Produktkomponenten auf, die nicht deinstalliert werden sollen.

Wenn Sie die Auswahl einer Komponente aufheben, die Unterkomponenten enthält, müssen Sie die Liste überprüfen, um die ordnungsgemäße Auswahl sicherzustellen.

3. Nachdem Sie Ihre Auswahl getroffen haben, geben Sie 0 ein, und betätigen Sie die Eingabetaste.

Wenn das Deinstallationsprogramm bei Produkten, die zum Entfernen ausgewählt wurden, Produktabhängigkeiten erkennt, wird eine Warnung hinsichtlich des möglichen Verlusts von Konfigurationsdaten ausgegeben.

- a. Geben Sie Ja ein, und betätigen Sie die Eingabetaste, um mit der Deinstallation fortzufahren.
- b. Geben Sie Nein ein, und betätigen Sie die Eingabetaste, um zur Seite für die Produktkomponentenauswahl zurückzukehren.
- c. Geben Sie das Zeichen ! ein, und betätigen Sie die Eingabetaste, um die Deinstallation zu beenden.

## Gewähren von Administratorzugriff

Je nachdem, welche Produktkomponenten Sie für das Entfernen ausgewählt haben, werden Sie vom Deinstallationsprogramm zur Eingabe von Admin-ID und -Passwörtern aufgefordert, damit folgende Schritte durchgeführt werden können:

- Verwalten von Konfigurationsverzeichnissen
- Verwalten von Konfigurationsverzeichnisdaten
- Aufheben der Bereitstellung von Identity Server-Webanwendungen
- Entfernen des Identity Server-Schemas

Ausführliche Informationen zu den Angaben, die für das Deinstallationsprogramm zur Verfügung gestellt werden müssen, finden Sie unter „[Gewähren von Administratorzugriff auf das Installationsprogramm](#)“ auf Seite 305.

Geben Sie die erforderlichen Informationen in jedem Fall an, und fahren Sie mit der Deinstallation fort.

## Vorbereiten auf die Deinstallation

Bevor Software von Ihrem System entfernt wird, zeigt das Deinstallationsprogramm eine Zusammenfassungsseite an, auf der die zum Entfernen ausgewählten Komponenten aufgeführt werden.

An diesem Punkt können Sie Ihre Auswahl überprüfen und erforderliche Änderungen vornehmen.

Wenn die Auswahl Ihren Vorstellungen entspricht, geben Sie 1 ein, und betätigen Sie die Eingabetaste. Das Deinstallationsprogramm beginnt mit dem Entfernen von Software von Ihrem System.

### ► So ändern Sie die Komponentenauswahl

1. Geben Sie das Zeichen < ein, und betätigen Sie die Eingabetaste, um über aufeinander folgende Seiten zum Bildschirm „Komponentenauswahl“ zurückzukehren.
2. Nehmen Sie im Bildschirm „Komponentenauswahl“ nach Bedarf Änderungen vor.
3. Navigieren Sie erneut durch die Bildschirme des Deinstallationsprogramms.
4. Geben Sie im Bildschirm „Bereit für Deinstallation“ 1 ein, und betätigen Sie die Eingabetaste.

Das Deinstallationsprogramm beginnt mit dem Entfernen von Software von Ihrem System.

## Deinstallieren von Komponenten

Bei der Deinstallation wird im Deinstallationsprogramm eine Statusanzeige eingeblendet, aus der der insgesamt abgeschlossene Prozentsatz hervorgeht.

Nachdem die Software aller Produktkomponenten entfernt wurde, können Sie die Zusammenfassung und das Protokoll der Deinstallation anzeigen.

### ► So zeigen Sie die Zusammenfassung und Protokolle der Deinstallation an

1. Geben Sie 1 ein, und betätigen Sie die Eingabetaste, um die Deinstallationszusammenfassung anzuzeigen.

Im Deinstallationsprogramm werden die Produktkomponenten aufgelistet, die deinstalliert wurden, und anschließend Konfigurationsinformationen für die Komponenten aufgelistet.

2. Geben Sie 2 ein, und betätigen Sie die Eingabetaste, um das Deinstallationsprotokoll anzuzeigen.

Im Deinstallationsprogramm werden alle Meldungen aufgelistet, die vom Deinstallationsprogramm während der Deinstallation generiert wurden.

Die Deinstallationszusammenfassung und die Protokolldateien stehen außerdem im folgenden Verzeichnis zur Verfügung:

```
/var/sadm/install/logs
```

## Beenden des Deinstallationsprogramms

Wenn Sie das Deinstallationsprogramm beenden möchten, geben Sie das Zeichen ! ein.

Um die Deinstallation vollständig abzuschließen, müssen einige Aufgaben manuell durchgeführt werden. Informationen hierzu finden Sie unter [„Nach der Deinstallation durchzuführende Aufgaben“](#) auf Seite 322.

## Deinstallieren von Software im stillen Modus

Die stille Deinstallation ist gut geeignet für die automatisierte Deinstallation von Java Enterprise System-Komponenten auf mehreren Hosts mit vergleichbaren Konfigurationen. Für die stille Deinstallation muss das Deinstallationsprogramm einmal ausgeführt werden, damit das Deinstallationsprogramm die angegebenen Werte in einer *Statusdatei* erfassen kann. Die Statusdatei entspricht Ihren Reaktionen auf Statusdateivariablen. Hierdurch entstehen Paare aus Namen und Werten. Bei der stillen Deinstallation verwendet das Deinstallationsprogramm die Name-Wert-Paare in der Statusdatei, um die Deinstallation und Dekonfiguration von Java Enterprise System-Komponenten durchzuführen.

Normalerweise wird die erstellte Statusdatei bearbeitet, um Werte zur Verfügung zu stellen, die spezifisch für die jeweiligen Hosts sind, auf denen die Deinstallation durchgeführt wird. Im Anschluss können Sie das Deinstallationsprogramm auf zahlreichen Hosts ausführen und hierbei die hostspezifische Statusdatei als Eingabe für den jeweiligen Host verwenden.

Die Vorgehensweise beim stillen Deinstallieren ähnelt der Vorgehensweise beim Installieren im stillen Modus. Informationen zur Verwendung des stillen Modus finden Sie unter [Kapitel 7, „Installieren von Software im stillen Modus“](#) auf Seite 215.

## Erstellen einer Statusdatei

Bevor Sie das Deinstallationsprogramm im stillen Modus ausführen, müssen Sie gemäß der nachfolgenden Vorgehensweise eine Statusdatei erstellen. Bei dieser Vorgehensweise muss das Deinstallationsprogramm entweder im grafischen oder im konsolenbasierten Modus ausgeführt werden. Sie sollten mit diesen Vorgehensweisen vertraut sein, die unter „[Deinstallieren über die grafische Oberfläche](#)“ auf Seite 307 und „[Deinstallieren über die textbasierte Oberfläche](#)“ auf Seite 313 erläutert werden.

### ► So erstellen Sie eine Statusdatei

1. Wenn Sie nicht als `root` angemeldet sind, melden Sie sich als `superuser` an.
2. Begeben Sie sich zu folgendem Verzeichnis:

```
cd /var/sadm/prod/entsys/
```

3. Wenn Sie die grafische Oberfläche des Deinstallationsprogramms verwenden möchten, ermöglichen Sie den Zugriff auf Ihre Anzeige.

Wenn Sie sich bei einem Remote-Computer anmelden oder den Befehl `su` verwenden, um sich als `superuser` auf einem lokalen Computer anzumelden, verwenden Sie den Befehl `xhost` auf dem lokalen Computer, um den Zugriff auf Ihre lokale Anzeige zu ermöglichen. Mit folgendem Beispiel gewähren Sie beispielsweise allen Benutzern den Zugriff:

```
xhost +
```

Wenn Sie sich bei einem Remote-Computer anmelden, vergewissern Sie sich, dass die `DISPLAY`-Umgebungsvariable vorschriftsmäßig auf die lokale Anzeige eingestellt ist. Wenn die `DISPLAY`-Variable nicht vorschriftsmäßig eingestellt ist, wird das Deinstallationsprogramm im textbasierten Modus ausgeführt. Wenn der Name des Computers beispielsweise `myhost` lautet:

```
(C-Shell)    % setenv DISPLAY myhost:0.0
(Korn-Shell) $ DISPLAY=myhost:0.0
```

4. Führen Sie das Deinstallationsprogramm mit folgendem Befehl aus:

```
./uninstall [-no] [-nodisplay] -saveState statusdatei
```

Hierbei gilt Folgendes:

<code>-no</code>	Hindert das Deinstallationsprogramm am Entfernen von Software.
<code>-nodisplay</code>	Startet das Deinstallationsprogramm im interaktiven textbasierten Modus. Wenn Sie diese Option nicht angeben, wird das Deinstallationsprogramm im grafischen Modus gestartet.
<code>-saveState</code>	Weist das Deinstallationsprogramm an, an dem durch <i>statusdatei</i> angegebenen Ort eine Statusdatei zu erstellen. Geben Sie einen absoluten oder relativen Pfad für die Statusdatei an, die Sie erstellen möchten.
<i>statusdatei</i>	Gibt einen absoluten oder relativen Pfad für die erstellte Statusdatei an.

5. Navigieren Sie durch die Bildschirme des Deinstallationsprogramms, bis der Vorgang abgeschlossen ist.

Wenn Sie auf die Eingabeaufforderungen des Deinstallationsprogramms reagieren, zeichnet das Deinstallationsprogramm Ihre Eingaben in der angegebenen Statusdatei auf. Nach Abschluss der Deinstallation steht die Statusdatei im von Ihnen angegebenen Verzeichnis zur Verfügung.

6. Bearbeiten Sie eine Kopie der Statusdatei für jeden Host, auf dem Sie die stille Deinstallation durchführen möchten, und geben Sie hierbei die Informationen an, die sich spezifisch auf den jeweiligen Host beziehen.

Informationen zur Bearbeitung von Statusdateien finden Sie unter [„Bearbeiten der Statusdatei“ auf Seite 219](#). Die Bearbeitung der Statusdatei umfasst möglicherweise auch die Erstellung einer Statusdatei-ID, wie unter [„Erstellen einer für die Plattform geeigneten ID“ auf Seite 221](#) erläutert.

## Ausführen des Deinstallationsprogramms im stillen Modus

Nachdem die Statusdateien erstellt und bearbeitet wurden, können Sie Software im stillen Modus des Deinstallationsprogramms deinstallieren.

► **So führen Sie das Deinstallationsprogramm im stillen Modus aus**

1. Vergewissern Sie sich, dass Sie die Statusdatei vorschriftsmäßig vorbereitet und bearbeitet haben, wie im vorherigen Abschnitt, „[Erstellen einer Statusdatei](#)“ auf Seite 318, beschrieben.
2. Öffnen Sie auf dem Host, auf dem Java Enterprise System-Komponenten deinstalliert werden sollen, ein Terminal-Fenster.
3. Wenn Sie nicht als root angemeldet sind, melden Sie sich als superuser an.
4. Begeben Sie sich zu folgendem Verzeichnis:

```
cd /var/sadm/prod/entsys/
```

5. Starten Sie das Deinstallationsprogramm gemäß folgendem Format:

```
./uninstall -noconsole -state statusdatei
```

Hierbei gilt Folgendes:

<code>-nodisplay</code>	Unterdrückt die grafische Anzeige.
<code>-noconsole</code>	Startet das Deinstallationsprogramm im stillen Modus, und die Benutzeroberfläche wird unterdrückt.
<code>-state</code>	Verwendet die angegebene <i>statusdatei</i> als Eingabe für eine stille Deinstallation.
<i>statusdatei</i>	Gibt einen absoluten oder relativen Pfadnamen für eine <i>statusdatei</i> an.

Während der Ausführung des Deinstallationsprogramms können Sie den Fortschritt überwachen, indem Sie das Deinstallationsprotokoll zurate ziehen.

► **So überwachen Sie den Fortschritt einer im stillen Modus durchgeführten Deinstallation**

1. Begeben Sie sich in einem Terminal-Fenster zum Verzeichnis mit der Protokolldatei.

```
cd /var/sadm/install/logs
```



2. Suchen Sie nach den Protokolldateien für die aktuelle Deinstallation.

Zu Überwachungszwecken ist folgende Protokolldatei von Interesse:

```
Java_Enterprise_System_uninstall.Bzeitstempel
```

Die Variable *zeitstempel* steht für den Erstellungszeitpunkt des Protokolls. Sie weist das Format *MMtthhmm* auf, wobei Folgendes gilt:

*MM*     Gibt den Monat an.

*tt*     Gibt das Datum an.

*hh*     Gibt die Stunde an.

*mm*     Gibt die Minute an.

3. Mithilfe des Befehls `tail` können Sie Meldungen anzeigen, während diese in die Protokolle geschrieben werden.

Beispiel:

```
tail -f name-der-protokolldatei
```

# Nach der Deinstallation durchzuführende Aufgaben

In diesem Abschnitt werden die Aufgaben aufgeführt, die möglicherweise nach der Deinstallation von Java Enterprise System-Produktkomponenten im System durchgeführt werden müssen. Welche Aufgaben genau durchgeführt werden müssen, ist von den Komponenten abhängig, für deren Deinstallation Sie sich entschieden haben.

## Messaging Server-Aufgaben

In einigen Fällen können einige oder alle Installationsdateien möglicherweise nicht entfernt werden. Wenn Sie eine endgültige Bereinigung durchführen möchten, entfernen Sie das Messaging Server-Basisverzeichnis und seinen Inhalt. Das standardmäßige Basisverzeichnis befindet sich hier:

```
/opt/SUNWmsgsr
```

Sie können auch das Konfigurationsverzeichnis für Messaging Server entfernen. Das standardmäßige Konfigurationsverzeichnis für Messaging Server befindet sich hier:

```
/var/opt/SUNWmsgsr
```

## Sendmail-Konfiguration

Machen Sie nach der Deinstallation von Messaging Server jegliche Sendmail-Konfiguration für Messaging Server rückgängig.

## Portal Server, Neustarten von Identity Server

Wenn Sie Portal Server in Web Server ausführen und nur Portal Server deinstallieren, muss Identity Server neu gestartet werden. Gehen Sie wie nachfolgend beschrieben vor, bevor Sie nach der Deinstallation von Portal Server-Software auf Identity Server zugreifen.

Nachfolgend wird erläutert, wie der Neustart von Identity Server bei einer Installation mit einer Instanz durchgeführt wird.

► **So starten Sie Identity Server bei einer Installation mit einer Instanz neu**

1. Halten Sie Identity Server mit folgendem Befehl an:

```
/etc/init.d/amserver stop
```

2. Starten Sie Identity Server mit folgendem Befehl:

```
/etc/init.d/amserver start
```

Nachfolgend wird erläutert, wie der Neustart von Identity Server bei einer Installation mit mehreren Instanzen durchgeführt wird. Befolgen Sie diese Anweisung für jede erstellte Instanz, in der Portal Server bereitgestellt wurde (mit Ausnahme der ursprünglichen Instanz, für die ClassCache durch das Skript pssetup entfernt wird).

► **So starten Sie Identity Server bei einer Installation mit mehreren Instanzen neu**

1. Begeben Sie sich zum ClassCache-Verzeichnis, und entfernen Sie die Instanzen wie folgt:

```
cd ${BASEDIR}/SUNWam/servers/https-Instance_Name/ClassCache
rm -rf https-Instance_Name/* https-Deploy_Instance/*
```

2. Wiederholen Sie Schritt 1 für jede erstellte Server-Instanz.
3. Nachdem ClassCache für alle weiteren Instanzen entfernt wurde, halten Sie alle Instanzen mit folgendem Befehl an:
4. `/etc/init.d/amserver stopall`
5. Starten Sie alle Instanzen mit folgendem Befehl neu:

```
/etc/init.d/amserver startall
```

## Sun Cluster-Software und Agents for Sun Cluster

Sun Cluster-Software sollte nur mit den Dienstprogrammen deinstalliert werden, die Bestandteil der Sun Cluster-Softwareinstallation sind. Sun Cluster core und Agents für Sun Cluster müssen gemeinsam entfernt werden.

Entfernen Sie die Sun Cluster-Software nicht mithilfe des Java Enterprise System-Deinstallationsprogramms, außer wenn lediglich Software entfernt werden soll, die zwar installiert, aber nie zur Konfiguration eines Cluster-Knotens verwendet wurde.

---

**HINWEIS** Wenn Sie nach der Konfiguration eines Clusters versuchen, mit dem Java Enterprise System-Deinstallationsprogramm Sun Cluster-Software von einem Computer zu entfernen, führt das Deinstallationsprogramm die Deinstallation nicht durch.

Stattdessen werden Sie informiert, dass die Deinstallation der Sun Cluster-Software nicht möglich ist, und Sie werden aufgefordert, die Auswahl der Sun Cluster-Software in der Liste der zu deinstallierenden Komponenten aufzuheben.

---

Weitere Informationen zur Dekonfiguration und Deinstallation der Sun Cluster-Software finden Sie in der Dokumentation zur Sun Cluster-Software unter <http://docs.sun.com/coll/572.12>.

Nach der Deinstallation der Sun Cluster-Software sollten Sie Verweise auf die Sun Cluster-Software aus der Java Enterprise System-Datei `productregistry` entfernen, die sich hier befindet:

```
/var/sadm/install/productregistry
```

---

**VORSICHT** Vor dem Bearbeiten der Datei `productregistry` empfiehlt es sich, zunächst eine Sicherungskopie der Datei zu erstellen. Diese Datei enthält Informationen, die für die ordnungsgemäße Funktion von Java Enterprise System unerlässlich sind.

---

## Fehlerbehebung bei der Deinstallation

Dieser Abschnitt enthält Vorschläge hinsichtlich der Behebung von Problemen, die bei der Deinstallation von Java Enterprise System-Software auftreten. Die Informationen in diesem Abschnitt ergänzen die allgemeinen Fehlerbehebungsinformationen, die in [Kapitel 9, „Fehlerbehebung bei der Installation“](#) auf Seite 269 enthalten sind.

In diesem Abschnitt werden folgende Themen behandelt:

- [„Überprüfen von Deinstallationsvorgängen und Abhängigkeiten“](#)
- [„Überprüfen der Protokolldateien“](#)
- [„Überprüfen von Passwörtern“](#)
- [„Bereinigung der Deinstallation“](#)

- „Produktregistrierung“
- „Deinstallationsprogramm kann keine Verbindung mit Konfigurations-Directory Server herstellen“
- „Deinstallationsprogramm nicht gefunden“

## Überprüfen von Deinstallationsvorgängen und Abhängigkeiten

Vor der Ausführung des Java Enterprise System-Deinstallationsprogramms sollte die Deinstallation sorgfältig vorbereitet werden, wie in vorherigen Abschnitten dieses Kapitels erläutert. Wenn Sie die Fehlerbehebung hinsichtlich einer fehlgeschlagenen Deinstallation durchführen, lesen Sie sich folgende Abschnitte erneut durch, um vor der Ausführung des Deinstallationsprogramms sicherzustellen, dass kein Schritt übersehen wurde:

- „Info zum Deinstallationsprogramm“

Hier werden das Verhalten des Deinstallationsprogramms erläutert sowie Beschränkungen des Deinstallationsprogramms aufgelistet.

- „Gemeinsam genutzte Komponenten“

Hier wird das Verhalten des Deinstallationsprogramms in Bezug auf gemeinsam genutzte Java Enterprise System-Komponenten erläutert.

- „Gegenseitige Abhängigkeiten bei den Produkten“

Hier wird das Verhalten des Deinstallationsprogramms in Bezug auf Produktkomponenten erläutert, die zur Unterstützung weiterer Komponenten erforderlich sind, sowie in Bezug auf Produktkomponenten, die von anderen Komponenten abhängig sind.

- „Details zu Produktkomponenten“

Hier finden Sie Informationen zu sämtlichen Java Enterprise System-Produktkomponenten. Lesen Sie sich vor der Deinstallation der jeweiligen Komponente diese Informationen aufmerksam durch.

- „Aufgaben vor der Deinstallation“

Hier werden spezifische Schritte aufgeführt, die vor der Ausführung des Deinstallationsprogramms durchgeführt werden sollten.

## Überprüfen der Protokolldateien

Wenn Sie die Fehlerbehebung hinsichtlich einer fehlgeschlagenen Deinstallation durchführen, können Sie die Protokolldateien des Deinstallationsprogramms und andere zugehörige Protokolldateien überprüfen. Die Protokolldateien zur Deinstallation finden Sie an folgendem Speicherort:

```
/var/sadm/install/logs
```

Die Überprüfung der Protokolldateien des Deinstallations- und Installationsprogramms in Kombination mit dem Java Enterprise System-Konfigurationsprotokoll und den Protokollen der Produktkomponenten kann Ihnen beim Ausfindigmachen der Ursache einer fehlgeschlagenen Deinstallation helfen.

Sie können beispielsweise die im Installationsprotokoll aufgelisteten Pakete mit den im Protokoll der Deinstallation aufgelisteten Pakete vergleichen.

Weitere Informationen zu Java Enterprise System-Protokolldateien finden Sie unter [„Überprüfen der Installationsprotokolldateien“](#) auf Seite 270.

## Überprüfen von Passwörtern

Während der Installation muss dem Deinstallationsprogramm Administratorzugriff gewährt werden, wie unter [„Gewähren von Administratorzugriff auf das Installationsprogramm“](#) auf Seite 305 erläutert. Stellen Sie sicher, dass Sie bei der Deinstallation die richtigen Benutzer-IDs und Passwörter angeben.

## Deinstallationsprogramm nicht gefunden

Das Java Enterprise System-Installationsprogramm speichert das Java Enterprise System-Deinstallationsprogramm in folgendem Verzeichnis auf Ihrem System:

```
/var/sadm/prod/entsys/uninstall
```

Wenn sich das Deinstallationsprogramm nicht an dieser Stelle befindet, gibt es hierfür folgende Gründe:

- Java Enterprise System wurde auf diesem Host nie installiert.
- Das Java Enterprise System-Deinstallationsprogramm hat zuvor sämtliche Produktkomponenten von diesem Host entfernt, einschließlich des Deinstallationsprogramms.

Wenn das Deinstallationsprogramm bei der Deinstallation keine Java Enterprise System-Komponenten mehr auf einem Host erkennt, wird das Deinstallationsprogramm auf dem Host automatisch deinstalliert.

- Bei einer fehlgeschlagenen Installation wurde das Deinstallationsprogramm nie auf dem Host installiert.

In diesem Fall muss das System manuell bereinigt werden, wie unter [„Bereinigung der Deinstallation“ auf Seite 327](#) erläutert.

- Bei einer fehlgeschlagenen Deinstallation wurde das Deinstallationsprogramm entfernt, einige Java Enterprise System-Komponenten sind jedoch auf dem Host verblieben.

In diesem Fall muss das System manuell bereinigt werden, wie unter [„Bereinigung der Deinstallation“ auf Seite 327](#) erläutert.

## Bereinigung der Deinstallation

Wenn die Deinstallation fehlschlägt, können Sie die installierten Pakete mithilfe des Befehls `pkginfo` bzw. des Tools `prodreg` überprüfen. Vergleichen Sie das Ergebnis mit den Java Enterprise System-Paketen, die in [Anhang D, „Liste der installierbaren Pakete“ auf Seite 453](#) aufgeführt sind.

---

**HINWEIS** [Schritt 1](#) der unter [„Aufgaben vor der Deinstallation“ auf Seite 303](#) aufgelisteten Aufgaben enthält zusätzliche Informationen dazu, wie die auf dem System installierten Pakete überprüft werden können.

---

Mit dem Befehl `pkgrm` können Pakete manuell entfernt werden. Möglicherweise müssen auch Verzeichnisse und Dateien entfernt werden, abhängig davon, welche Java Enterprise System-Produktkomponente deinstalliert wird. Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation zur jeweiligen Produktkomponente.

Wenn sich herausstellt, dass die manuelle Bereinigung erforderlich ist, gehen Sie zum Entfernen von Java Enterprise System-Paketen von Ihrem System wie nachfolgend beschrieben vor.

► **So bereinigen Sie Pakete manuell**

1. Bestimmen Sie, welche Pakete entfernt werden sollen.

Vergleichen Sie die Pakete auf dem System mit den Java Enterprise System-Paketen, die in [Anhang D, „Liste der installierbaren Pakete“](#) auf Seite 453 aufgeführt sind. Sie können das Dienstprogramm `pkginfo` oder `prodreg` verwenden, um zu ermitteln, welche Pakete auf dem System installiert sind.

2. Halten Sie alle derzeit ausgeführten Vorgänge für Java Enterprise System-Produktkomponenten an.

Informationen dazu, welche Vorgänge für die jeweilige Komponente angehalten werden müssen, finden Sie in der Dokumentation zur entsprechenden Produktkomponente. Unter [„Fakten zu Produktkomponenten bei der Fehlerbehebung“](#) auf Seite 279 finden Sie einige Informationen zu sämtlichen Produktkomponenten, mit Links zur Produktkomponentendokumentation.

3. Erstellen Sie eine Sicherungskopie sämtlicher benutzerdefinierter Konfigurations- und Benutzerdaten, die Sie bei einer nachfolgenden Installation verwenden möchten.

Unter [„Details zu Produktkomponenten“](#) auf Seite 293 finden Sie einige Informationen zu den Konfigurations- und Benutzerdaten, die gesichert werden sollten. Weitere Informationen finden Sie in der Produktkomponentendokumentation zur jeweiligen Komponente.

4. Mit dem Befehl `pkgrm` können Java Enterprise System-Komponentenpakete entfernt werden.
5. Entfernen Sie sämtliche verbleibenden Produktkomponentenverzeichnisse und deren Inhalte, die Sie nicht für nachfolgende Installationen verwenden möchten.



6. Aktualisieren Sie die Datei mit der Produktregistrierung, die sich in folgendem Verzeichnis befindet:

```
/var/sadm/install/productregistry
```

Die Installations- und Deinstallationsprogramme von Java Enterprise System ermitteln anhand dieser Registrierung, welche Komponenten auf einem Host installiert sind. Sowohl das Installations- als auch das Deinstallationsprogramm aktualisieren die Produktregistrierung nach Abschluss der Installation bzw. Deinstallation.

Wenn Sie Pakete manuell entfernen, muss die Produktregistrierung manuell aktualisiert werden, damit die auf dem System installierte Software richtig angegeben wird.

7. Bereinigen Sie die Protokolldateien für das System, die sich hier befinden:

```
/var/sadm/logs
```

In den Protokolldateien wird nach dem manuellen Entfernen von Paketen der Systemstatus möglicherweise nicht richtig angegeben.

## Produktregistrierung

Erstellen Sie vor der Deinstallation eine Sicherungskopie der Produktregistrierung, die sich in folgendem Verzeichnis befindet:

```
/var/sadm/install/productregistry
```

Bei der Deinstallation ermittelt das Java Enterprise System-Deinstallationsprogramm anhand der Produktregistrierung, welche Komponenten deinstalliert werden müssen. Wenn das Deinstallationsprogramm fehlschlägt, müssen Sie den Versuch möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt mit einer unbeschädigten Produktregistrierung erneut durchführen.

## Manuelles Entfernen von Paketen

Wenn Pakete manuell entfernt werden, wird die Produktregistrierung nicht aktualisiert. Wenn Sie zu einem späteren Zeitpunkt das Deinstallationsprogramm ausführen, treten möglicherweise Probleme auf, da der Systemstatus in der Produktregistrierung u. U. nicht richtig angegeben wird. In diesem Fall können Sie mithilfe des Java Enterprise System-Installationsprogramms eine erneute Installation vornehmen und dann das Java Enterprise System-Deinstallationsprogramm erneut ausführen.

## Deinstallationsprogramm kann keine Verbindung mit Konfigurations-Directory Server herstellen

Bei der Deinstallation von Administration Server oder Directory Server versucht das Deinstallationsprogramm unter Verwendung der Administrator-Benutzer-ID und des entsprechenden Passworts eine Verbindung mit Konfigurations-Directory Server herzustellen. Diese Angaben wurden zu einem früheren Zeitpunkt beim Ausführen des Deinstallationsprogramms gemacht.

Wenn das Deinstallationsprogramm keine Verbindung mit Konfigurations-Directory Server herstellen kann oder wenn Administrator-Benutzer-ID und -Passwort nicht zulässig sind, gibt das Deinstallationsprogramm folgende Fehlermeldung aus, um darauf hinzuweisen, dass die Deinstallation nicht fortgesetzt werden kann:

Die Verbindung mit *konfigurations-directory server* konnte mit der angegebenen Administrator-Identität und dem Passwort nicht hergestellt werden.

Wenn diese Fehlermeldung angezeigt wird, gehen Sie wie nachfolgend beschrieben vor, um das Problem zu beheben und die Deinstallation abzuschließen. Zur Durchführung dieses Vorgangs ist das Beenden des Java Enterprise System-Deinstallationsprogramms nicht erforderlich.

---

**HINWEIS** Bei der nachfolgenden Vorgehensweise wird davon ausgegangen, dass an folgendem Ort eine Directory Server-Instanz konfiguriert wurde:

```
/var/opt/mps/serverroot/slapd-Dir_Svr_instanzname
```

Wenn Sie einen anderen Speicherort angegeben haben, passen Sie die angegebenen Anweisungen entsprechend an.

---

### ► So führen Sie die Fehlerbehebung durch und schließen die Deinstallation von Administration Server oder Directory Server ab

1. Vergewissern Sie sich, dass die Directory Server-Instanz, die das Hosting des Konfigurationsverzeichnisses übernimmt, ausgeführt wird. Suchen Sie beispielsweise wie folgt nach dem `slapd`-Vorgang:

```
/usr/bin/ps -ef | grep slapd
```

2. Wenn Konfigurations-Directory Server nicht ausgeführt wird, gehen Sie wie folgt vor:

Melden Sie sich beim Konfigurations-Directory-Host als „root“ an, und starten Sie Konfigurations-Directory Server mit folgenden Befehlen:

```
cd /var/opt/mps/serverroot/slapd-Dir_Svr_instanzename
./start-slapd
```

3. Vergewissern Sie sich, dass Konfigurations-Directory Server ausgeführt wird, und stellen Sie dann sicher, dass Sie über eine zulässige Administrator-Benutzer-ID und ein zulässiges Passwort verfügen.

Wenn Konfigurations-Directory Server ausgeführt wird und Sie über eine zulässige Administrator-Benutzer-ID und ein zulässiges Passwort verfügen, können Sie mit der Deinstallation fortfahren.

Anderenfalls wird das Java Enterprise System-Deinstallationsprogramm angehalten, und die oben erwähnte Fehlermeldung wird ausgegeben.

4. Wenn Sie nicht über eine zulässige Administrator-Benutzer-ID und ein zulässiges Passwort verfügen und mit der Deinstallation fortfahren möchten, gehen Sie wie folgt vor, um die manuelle Dekonfiguration von Directory Server und/oder Administration Server durchzuführen:

- a. Halten Sie die Directory Server-Instanz an, die das Hosting des Konfigurationsverzeichnisses übernimmt. Mit Root-Berechtigungen führen Sie beispielsweise folgende Schritte durch:

```
cd /var/opt/mps/serverroot/slapd-Dir_Svr_instanzename
./stop-slapd
```

- b. Führen Sie für Administration Server bzw. Directory Server das entsprechende Dekonfigurationsprogramm aus:

```
/usr/sbin/mpsadmserver unconfigure
/usr/sbin/directoryserver unconfigure
```

Bei der Dekonfiguration wird gemeldet, dass die Kontaktaufnahme mit Konfigurations-Directory Server nicht möglich ist.

- c. Klicken Sie auf „Weiter“, um mit der Dekonfiguration fortzufahren.

5. Nach der Ausführung der Dekonfigurationsprogramme fahren Sie im Java Enterprise System-Deinstallationsprogramm mit dem Deinstallationsvorgang fort.

Wenn Sie zur Eingabe von Administrator-Benutzer-ID und -Passwort aufgefordert werden, geben Sie beliebige Werte an. Diese Werte werden bei der Deinstallation ignoriert.

Fahren Sie mit der Deinstallation fort, bis sie abgeschlossen ist.



# Administration

Kapitel 11, „Bereitstellen von Organisationen und Benutzern“

Kapitel 12, „Bereitstellung und Schema-Konzepte für Messaging Server 6.0“

Kapitel 13, „Konfigurieren von Single Sign-On“



# Bereitstellen von Organisationen und Benutzern

In diesem Kapitel finden Sie Informationen zu konzeptionellen und anspruchsvollen Aufgaben in Bezug auf das Erstellen und Verwalten von Java Enterprise System-Organisationen und -Benutzern. Außerdem werden Verwendung und Zugriff der Sun ONE-Produktkomponenten erläutert.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- [Grundlegende Erläuterungen zu Directory Server](#)
- [Überblick über Bereitstellungsoberflächen](#)
- [Überlegungen hinsichtlich des Verzeichnisinformationsbaums \(DIT\)](#)
- [Verwalten von Java Enterprise System-Benutzern](#)
- [Referenz für Benutzerbereitstellung, Schema und Tools](#)

## Grundlegende Erläuterungen zu Directory Server

In diesem Abschnitt finden Sie grundlegende Erläuterungen zu Directory Server und der Bereitstellung von Benutzern für Java Enterprise System-Produktkomponenten. In diesem Abschnitt werden die gängige Benutzerbereitstellung für alle Produktkomponenten sowie das Konzept eines systemübergreifenden Java Enterprise System-Benutzerkontos erläutert.

## Überblick über Verzeichnisorganisationen und -benutzer

Java Enterprise System-Produktkomponenten, beispielsweise Portal Server, Messaging Server und Calendar Server, verwenden Directory Server zur Speicherung von Benutzerinformationen in Form von LDAP-Einträgen. Java Enterprise System Directory Server ist eine hierarchische Lightweight Directory Access Protocol-(LDAP-)Datenbank. Die Hierarchie wird im Allgemeinen als Verzeichnisinformationsbaum (Directory Information Tree, DIT) bezeichnet. Der grundlegende Baustein eines LDAP-Verzeichnisseservers ist ein *Eintrag*.

Der DIT entspricht dem Baummodell, das vom Großteil der Dateisysteme verwendet wird, mit dem Root bzw. ersten Eintrag des Baums an oberster Stelle der Hierarchie. Bei der Installation erstellt Directory Server einen standardmäßigen Verzeichnisbaum.

Der Root des Baums trägt die Bezeichnung *Root-Suffix*. Zum Installationszeitpunkt enthält das Verzeichnis drei Teilbäume unterhalb des Root-Suffix:

- `cn=config`

Hierbei steht `cn` für gemeinsamer Name (Common Name). Dieser Teilbaum enthält Informationen zur internen Konfiguration des Servers.

- `o=NetscapeRoot`

Hierbei steht `o` für Organisation. Dieser Teilbaum enthält Konfigurationsinformationen anderer Sun ONE-Produktkomponenten, beispielsweise Sun ONE Administration Server. Über Administration Server werden die Authentifizierung und alle Aktionen durchgeführt, deren Durchführung über LDAP nicht möglich ist (dies gilt z. B. für das Starten oder Anhalten von Directory Server). Dieser Teilbaumname stammt aus einer Legacy-Version des Produkts.

- `o=userRoot`

Während der Installation wird standardmäßig eine Benutzerdatenbank erstellt. Der Standardname der Benutzerdatenbank lautet `o=userRoot`. Sie können diese Datenbank bei der Installation oder zu einem späteren Zeitpunkt mit Daten füllen.

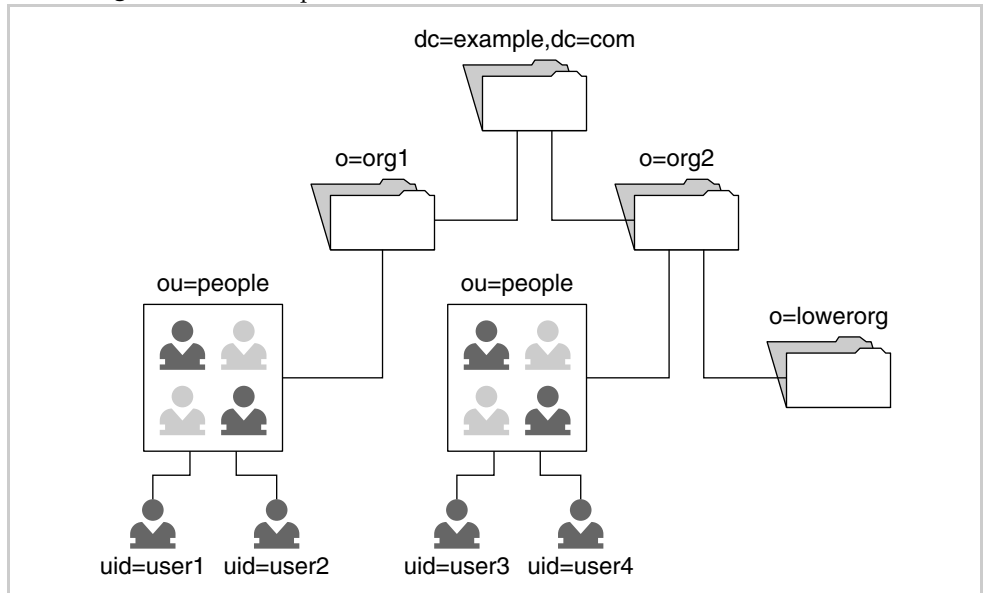


**HINWEIS** Für Messaging Server- und Calendar Server-Installationen führen Sie das Directory Server-Installationskript, `comm_dssetup.pl` aus, um das Verzeichnis vorzubereiten. Mit diesem Skript werden das Basis-Suffix für „Users/Groups“ konfiguriert, der Schema-Typ ausgewählt, der DC-Root konfiguriert und weitere Aktivitäten in Bezug auf das Verzeichnis ausgeführt.

Weitere Informationen finden Sie unter [„So konfigurieren Sie Calendar Server nach der Installation“](#) auf Seite 237 und [„So konfigurieren Sie Messaging Server nach der Installation“](#) auf Seite 245.

In der nachfolgenden Abbildung ist ein Beispiel-DIT dargestellt. In dieser Abbildung wurde das Suffix `o=userRoot` in `dc=example,dc=com` umbenannt, und es wurden zusätzliche Teilbäume hinzugefügt, um die Organisationshierarchie widerzuspiegeln.

**Abbildung 11–1** DIT-Beispielstruktur



Der Baum in obiger Abbildung stellt einen grundlegenden gemeinsam genutzten Identity Server- und Messaging-Sun ONE LDAP Schema v.2-DIT dar. Sun ONE LDAP Schema v.2 ermöglicht die problemlosere Integration in Identity Server und andere LDAP-fähige Drittherstelleranwendungen als Sun ONE LDAP Schema v.1. Weitere Informationen zu Sun ONE LDAP Schema v.2 finden Sie in [Kapitel 12, „Bereitstellung und Schema-Konzepte für Messaging Server 6.0“](#).

Informationen für die Java Enterprise System-Benutzerkonten werden in *Benutzereinträgen* gespeichert, die in [Abbildung 11–1 auf Seite 337](#) mit `uid=` bezeichnet werden. Benutzereinträge sind nach Domänenkomponenten organisiert und werden mit `dc=` bezeichnet. Organisationen werden mit `o=` bezeichnet, Organisationseinheiten mit `ou=`.

## Erläutern von Java Enterprise System-Benutzern

Das Konzept hinter einem Java Enterprise System-Benutzer umfasst Folgendes:

- Einen einzelnen Endbenutzer, der beliebige der folgenden Anwendungen verwenden kann: Identity Server, Portal Server, Messaging Server, Calendar Server oder Instant Messaging Server.
- Endbenutzerdaten, die in einem LDAP-Datenbankeintrag gespeichert werden. Im einfachsten Szenario lesen und schreiben alle Produktkomponenten in dieselben bzw. aus denselben Benutzereinträgen.
- Ein Endbenutzer, der nur dann Zugriff auf Anwendungen der Produktkomponenten hat, wenn die richtigen Werte im Eintrag des Benutzers festgelegt sind.
- Ein Benutzerkonto, bei dem es sich um den LDAP-Benutzereintrag bzw. die -einträge handelt, die alle Benutzerdaten enthalten, die von den Anwendungen der Produktkomponenten benötigt werden.

### Allgemeine Organisationsbaumstrukturen

Durch Java Enterprise System können sämtliche Produktkomponenten gemeinsam eine allgemeine Gruppe von LDAP-Benutzereinträgen nutzen. Der Zugriff auf die Anwendungsfunktionen wird über dieselben Einträge gesteuert. Die Interaktion mit einem allgemeinen Benutzereintrag ist über die Identity Server-Konsole und weitere Tools für Bereitstellung und Benutzerverwaltung möglich.

## Vorteile von Java Enterprise System

Java Enterprise System ermöglicht die Erstellung eines einzelnen Benutzerkontos in LDAP, das die Anwendungen aller Produktkomponenten unterstützt. Durch ein Benutzerkonto dieser Art reduzieren sich die Systemkosten erheblich, da nicht mehrere Benutzerverzeichnisse mit redundanten Informationen verwaltet werden müssen und auch die Synchronisierung von Verzeichnissen dieser Art wegfällt. All dies führt zu geringerem Arbeitsaufwand bei der Administration und geringeren Gesamtkosten.

# Überblick über Bereitstellungsoberflächen

Als Bereitstellungsvorgang wird das Hinzufügen, Ändern oder Löschen von Einträgen in Directory Server bezeichnet. Folgende Bereitstellungsoberflächen stehen für Verzeichniseinträge zur Verfügung:

- Die Identity Server-Konsole und -Befehlszeilendienstprogramme (für Sun ONE LDAP Schema v.2)
- LDAP-(Lightweight Directory Access Protocol-)Befehlszeilendienstprogramme
- Sun ONE Administration Server-Benutzeroberfläche für Directory Server

Eine Liste von Bereitstellungstools auf Basis einzelner Komponenten finden Sie unter [„Referenz für Benutzerbereitstellung, Schema und Tools“](#) auf Seite 352.

# Überlegungen hinsichtlich des Verzeichnisinformationsbaums (DIT)

In diesem Abschnitt werden die Informationen erläutert, die Sie benötigen, um Ihren Verzeichnisinformationsbaum (Directory Information Tree, DIT) als Bestandteil der Java Enterprise System-Bereitstellung zu planen.

## Überlegungen hinsichtlich des Produktkomponenten-DIT

Bei der Planung umfangreicherer Java Enterprise System-Bereitstellungen müssen Sie sich über die LDAP-Anforderungen für jede Produktkomponente im Klaren sein. In diesem Abschnitt finden Sie Hintergrundinformationen, die Ihnen hierbei helfen.

Java Enterprise System hat sich aus der Verschmelzung zweier allgemeiner verzeichnisserverfähiger Technologien heraus entwickelt:

- Die Kommunikations-Produktkomponenten, zu denen Sun ONE Calendar Server und Sun ONE Messaging Server zählen.
- Die Sun ONE Portal Server- und Sun ONE Identity Server-Technologien, zu denen Sun ONE Portal Server, Secure Remote Access und Sun ONE Instant Messaging zählen.

Bei jeder Technologie und Produktkomponente gibt es hinsichtlich ihrer Verwendung von Directory Server bestimmte Feinheiten zu beachten. Ziehen Sie zunächst die nachfolgende Tabelle zurate, um sich mit diesen Feinheiten vertraut zu machen und die Bereitstellung zu planen.

**Tabelle 11–1** Überlegungen hinsichtlich der DIT-Planung

<b>Überlegung</b>	<b>Identity Server, Portal Server, Secure Remote Access und Instant Messaging</b>	<b>Messaging Server und Calendar Server</b>
Kommunikation	Kommunizieren über die API (Application Programming Interface, Anwendungsprogrammierschnittstelle)-Schicht von Identity Server für Directory Server.	Kommunizieren direkt mit Directory Server.
Identity-Abhängigkeiten	Eine Laufzeitvoraussetzung. Identity ist die Grundlage all dieser Produktkomponenten.	Nur Single Sign-On. Beide Produkte kommunizieren zur Laufzeit direkt mit Directory Server.
Vererbung	Ziehen den größtmöglichen Nutzen aus dem Vererbungsmechanismus von Identity Server hinsichtlich Organisations- und Rollenattributwerten. Der Zugriff auf Dienststufe (Class of Service, CoS) und Rollen auf Verzeichnisebene erfolgt im Hintergrund über die Identity Server-API.	Keine gemäß Identity Server-Definition. Beide Produkte machen jedoch explizit Gebrauch von Directory Server-Dienststufe und -Rollen.
Sitzungsverwaltung	Alle Produkte nutzen dieselben Identity Server-Benutzersitzungen.	In beiden Produkten werden interne Benutzersitzungen verwaltet, die mit Identity Server-SSO-Mechanismen synchronisiert werden.

**Tabelle 11–1** Überlegungen hinsichtlich der DIT-Planung (*Fortsetzung*)

<b>Überlegung</b>	<b>Identity Server, Portal Server, Secure Remote Access und Instant Messaging</b>	<b>Messaging Server und Calendar Server</b>
Zugriffssteuerung	Handhabung über die Identity Server-Richtlinienschnittstelle für Directory Server-Zugriffssteuerungsregeln.	Werden mit expliziten Directory Server-Zugriffssteuerungsregeln verwaltet.
Organisationsaspekte	Für die ordnungsgemäße Funktion ist der managed People-Container von Identity Server ( <code>ou=People</code> ) erforderlich.	In spezifischen Organisationen ist das Konzept einer Maildomäne erforderlich.
Directory-Root DIT	Erkennen nur einen einzigen DIT-Root. Werden in einem einzelnen DIT unterhalb eines einzigen Directory-Roots ausgeführt.	Erkennen mehrere DIT-Roots. Werden in mehreren DITs unterhalb unterschiedlicher Directory-Roots ausgeführt. (Beispiele hierfür sind Adressbücher, Domänen in Sun ONE LDAP Schema v.1 usw.)
Sun ONE LDAP Schema v.1 im Vergleich zu Sun ONE LDAP Schema v.2	Identity Server verwendet Schema v.2 mit einem einzelnen DIT. Die Unterstützung eines DIT gemäß Schema v.1 ist möglich, sobald Objektklassen und Attribute für die Schema v.2-Kompatibilität hinzugefügt wurden. Bei der Erstellung von Schema v.2 wurde jedoch von der Integration eines einzelnen DIT abgesehen.	Bieten uneingeschränkte Unterstützung beider Schema-Modelle und des Hybrid-Kompatibilitätsmodells. Durch den Schema-Modus wird beeinflusst, wie Maildomänen in Directory Server konfiguriert werden, wie Mail-Domänen von Messaging Server und Calendar Server aufgelöst werden und wie viele DITs verwaltet werden müssen. Die Beispiele in diesem Kapitel beziehen sich auf Schema v.2.
Eindeutigkeit von Benutzern	Nach dem Benutzer wird in der standardmäßigen Organisation gesucht, es sei denn, auf der Identity Server-Anmeldeseite wurden andere Angaben gemacht. In Identity Server gelten Benutzer als eindeutig, wenn sie über einen eindeutigen DN verfügen.	Die Eindeutigkeit wird stets innerhalb einer Domäne bewertet. Sowohl bei Schema v.1 als auch bei Schema v.2 wird jede Domäne letztlich in einen Teilbaum im Verzeichnis aufgelöst. Innerhalb des Teilbaums einer Domäne darf eine bestimmte eindeutige ID nicht in mehr als einem Benutzereintrag vorkommen, und eine bestimmte E-Mail-Adresse innerhalb dieser Domäne darf nicht in mehr als einem Benutzereintrag vorkommen. Für die Bereitstellungstools von Schema v.2 müssen Namespaces explizit markiert werden, um die Eindeutigkeit des Attributs für die eindeutige ID zu erzwingen.

## Single Sign-On (SSO) und Benutzer

Wenn Sie SSO über sämtliche Produktkomponenten testen möchten, müssen Sie den Testbenutzer für jede Anwendung bereitstellen. Die Benutzer können SSO nur dann nutzen, wenn sie sich anmelden und die Anwendungen verwenden können.

Eine gemeinsam genutzte Verzeichnisstruktur ist nicht erforderlich, um SSO zwischen den Java Enterprise System-Servern zu aktivieren. Wenn jedoch ein gemeinsam genutzter Eintrag mit gemeinsam genutzten Attributwerten vorhanden ist, kann SSO problemlos umgesetzt werden, da sich der Vorgang weniger komplex gestaltet. SSO ist zwischen zwei Sun ONE-Anwendungen möglich, die zwei separate Verzeichnisserver verwenden. Wenn die gemeinsam genutzten Attributwerte (z. B. das Benutzerbenennungsattribut `cn=`, `uid=` usw.) in den beiden Datenbanken nicht identisch sind, müssen Sie sicherstellen, dass keine Benennungsprobleme auftreten.

## Verwalten von Java Enterprise System-Benutzern

Neue Benutzer werden erstellt, indem der LDAP-Datenbank ein neuer Benutzereintrag hinzugefügt und dieser Benutzereintrag dann zur Zusammenarbeit mit den einzelnen Sun ONE-Anwendungen konfiguriert wird.

---

**HINWEIS** Obwohl Benutzereinträge erstellt wurden, können neue Benutzer eine Anwendung erst dann verwenden, wenn ihre Einträge für diese Anwendung konfiguriert wurden. Für jede Sun ONE-Anwendung gelten eigene Anforderungen, die in diesem Abschnitt zusammengefasst sind.

---

Für die Erstellung und Konfiguration von Benutzereinträgen zur Verwendung mit allen Anwendungen steht eine Reihe von grafischen Tools und Befehlszeilentools zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter „[Referenz für Benutzerbereitstellung, Schema und Tools](#)“ auf Seite 352.

Das Verwalten von Java Enterprise System-Benutzern umfasst das Erstellen der Organisationsbaumstruktur in LDAP, das Hinzufügen von Benutzern unterhalb dieses Organisationsbaums und das Konfigurieren von Einträgen für die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Sun ONE-Anwendungen.

Die Implementierung einer grundlegenden zentralen Benutzerverwaltung umfasst vier Schritte:

1. Planen von Benutzern und Organisationen
  - a. Festlegen des Aussehens der Benutzerorganisationsstruktur
  - b. Festlegen der Anwendungen, auf die die Benutzer zugreifen können sollen
  - c. Ermitteln der Datenanforderungen der einzelnen Anwendungen
2. Installieren von Benutzern (Erstellen des gewünschten LDAP-Baums)
3. Konfigurieren von Benutzern (Markieren der Organisationseinheiten zur ordnungsgemäßen Verwendung des LDAP-Baums durch die Anwendungen)
4. Durchführen von benutzerbezogenen Administrationsaufgaben
  - a. Erstellen von Benutzereinträgen
  - b. Markieren der Benutzereinträge für den ordnungsgemäßen Zugriff auf die Anwendungen

In den nachfolgenden Abschnitten werden diese Schritte ausführlicher erläutert.

## Planen von Benutzern und Organisationen

Die Planung von Benutzern und Organisationen umfasst folgende anspruchsvolle Schritte:

1. Überprüfen der LDAP-Schlüsselkonventionen, einschließlich:
  - **LDAP-Datenbank.** Der Verarbeitungs- und Datenspeicher, in dem Organisations- und Benutzerinformationen verwaltet werden.
  - **Baumstruktur.** LDAP-Datenbanken sind Hierarchien von Organisationen, Domänenkomponenten, Ressourcen und Benutzern.
  - **Einträge.** Daten werden in den Einträgen gespeichert.
  - **Schema.** Definiert, welche Typen von Werten in LDAP-Einträgen zulässig sind.
  - **Objektklassen.** Spezieller Datentyp, der den Zweck eines Eintrags und die zulässigen Attribute für diesen Eintrag definiert.
  - **Attribute.** Atomare Datentypen.
  - **Benutzerbereitstellung.** Das Ausarbeiten der Verzeichnisstruktur und das anschließende Zuweisen von Objektklassen und Attributwerten zu Einträgen.

2. Zurateziehen von *Sun ONE Directory Server 5.2 Getting Started Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6696-10>) für weitere Informationen.
3. Überprüfen der Verwendung von Sun ONE-Produktkomponenten von LDAP

Sämtliche Produktkomponenten weisen eigene Abhängigkeiten von bestimmten Objektklassen und Attributwerten auf. Für jedes Produkt müssen bestimmte Objektklassen zu Organisationseinträgen (o=) und Benutzereinträgen (uid=) hinzugefügt werden. Die Objektklassen dienen folgendem Zweck:

- Markieren des Eintrags als durch die Anwendung verwendbar
- Ermöglichen der Aufnahme einer neuen Gruppe von Attributen in einem Eintrag

Benutzer können erst auf Anwendungen zugreifen, wenn:

- Ihre übergeordneten Organisationseinheiten mit den erforderlichen Werten übermittelt wurden. (Dieser Schritt wird normalerweise vom Installationsprogramm durchgeführt.)

Bei Host-Organisationen und -Domänen müssen Sie jedes Mal, wenn Sie in Identity Server eine neue Organisation erstellen, den Dienst der Domäne zuweisen und die Domäne mit den dienstspezifischen Objektklassen und Attributen kennzeichnen. Das Installationsprogramm führt diesen Schritt nur für die Standard- oder Anfangsorganisation durch.

- Ihre eigenen Benutzereinträge mit den erforderlichen Werten übermittelt wurden. (Dies wird für jeden Benutzer durchgeführt.)

Aus der nachfolgenden Tabelle geht hervor, was geschieht, wenn einem Benutzereintrag die richtigen Objektklassen hinzugefügt werden. Sehen Sie sich die beiden Benutzereinträge mit unterschiedlichen Objektklassen an. Nur user2 hat die richtigen Eintragswerte zur Verwendung von Identity Server, Messaging Server und Portal Server.



**Tabelle 11–2** Beispiele für Benutzereinträge und Objektklassen

Benutzereintrag	Allgemeine Objektklassen	Verfügbare Dienste			
		Identity	Messaging	Calendar	Portal
user1	Verzeichnisserver-Basisobjektklassen				
user2	Verzeichnisserver-Basisobjektklassen und Identity Server-, Messaging Server- und Portal Server-Objektklassen	X	X		X

In der Dokumentation zur jeweiligen Produktkomponente wird erläutert, welche LDAP-Anforderungen die einzelnen Produkte aufweisen. In [Tabelle 11–4 auf Seite 348](#) sind diese Anforderungen aufgeführt.

#### 4. Treffen von organisationsbezogenen Entscheidungen

Während der Installation und der anschließenden Konfiguration von Java Enterprise System müssen Sie ein Root-Suffix, einen LDAP-Root bzw. eine Benutzergruppenorganisation angeben. Damit alle Produktkomponenten mit denselben Benutzereinträgen arbeiten, müssen Sie sicherstellen, dass alle Produkte denselben Verzeichnisbaum verwenden.

Wenn es um das Definieren von Organisationsnamen und die Tiefe des Verzeichnisbaums geht, bieten die meisten Produkte eine hohe Flexibilität.

#### 5. Festlegen der zu installierenden Produktkomponenten

Beachten Sie bei der Auswahl der zu installierenden Produkte die ausgewählte gemeinsam genutzte Baumstruktur. Je nach Produktkomponente werden LDAP-Werte entweder im Java Enterprise System-Installationsprogramm oder im nach der Installation zum Einsatz kommenden Konfigurationsskript angegeben.

---

**HINWEIS** Die Werte für das Installationsprogramm müssen abgestimmt werden. Durch die nach der Konfiguration zum Einsatz kommenden Tools von Java Enterprise System können die Benutzer flexibel ihre eigenen DIT-Strukturen angeben, unabhängig von anderen Produktkomponenten. Wenn alle Produkte so installiert werden sollen, dass allgemeine Benutzereinträge gemeinsam genutzt werden, müssen Sie die DIT-spezifischen Werte abstimmen, die während der unterschiedlichen Schritte der Komponentenkonfiguration angegeben werden.

---

In der nachfolgenden Tabelle sind Beispiele für LDAP-Werte des Installationsprogramms aufgelistet. Beachten Sie die Beispiel-Eingabewerte. Wie Sie sehen, ist das Root-Suffix für alle Produktkomponenten identisch. In dieser Tabelle ersetzt default domain den Wert Default Organization.

**Tabelle 11–3** Beispiele für Eingabewerte des Installationsprogramms

Produktkomponente	Konfigurationsmethode	Eingabefeld	Standard	Beispieleingabewert
Identity Server	Java Enterprise System-Installationsprogramm	Basis-DN	Standard-DNS-Domäne	dc=example,dc=com
Portal Server	Java Enterprise System-Installationsprogramm	(Vererbt durch Identity Server)	Identity Server-Basis-DN	dc=example,dc=com
Instant Messaging	Skript der Produktkomponente	(Identisch mit Identity Server)	(Identisch mit Identity Server)	(Identisch mit Identity Server)
Messaging Server	Skript der Produktkomponente	Basis-DN	Root	dc=example,dc=com
Messaging Server	Skript der Produktkomponente	Benutzergruppenorganisation	Standard-Mail-Organisation	o=default domain,dc=example, dc=com
Calendar Server	Skript der Produktkomponente	Benutzergruppenorganisation	Standardorganisation	o=default domain,dc=example, dc=com

---

---

**HINWEIS** Das `configure`-Dienstprogramm stellt einen Organisationsbaum mit zwei Ebenen zur Verfügung, `o=Default Organization, dc=example, dc=com`. Weder für Messaging Server noch für Calendar Server ist diese Art von Organisationsbaum erforderlich.

Sie benötigen diese beiden Ebenen für den Fall, dass Sie zusätzliche Mail- oder Kalenderdomänen aus derselben Bereitstellung planen. Wenn Sie im Root-Knoten eine Domäne definieren, wird verhindert, dass Sie zusätzliche Domänen unterhalb des Roots erstellen. Dies würde zu verschachtelten Namespaces führen, die in Sun ONE LDAP Schema v.2 nicht zulässig sind.

Nach dem ersten Konfigurationsschritt können Sie jede beliebige LDAP-Struktur definieren.

---

## Installieren und Konfigurieren von Produktkomponenten

Die im vorherigen Abschnitt erwähnten DIT-spezifischen Werte stellen Sie im Rahmen der Installation und der nachfolgenden Konfiguration zur Verfügung. Die Angabe von Werten kann in folgenden sechs Fällen erfolgen:

1. Ausführen des Java Enterprise System-Installationsprogramms
2. Ausführen des `comm_dssetup.pl`-Skripts im Verzeichnis `/opt/SUNWmsgsr/lib`
3. Ausführen des Messaging Server `configure`-Skripts im Verzeichnis `ms_svr_base/sbin/`
4. Ausführen des Calendar Server `csconfigurator.sh`-Dienstprogramms im Verzeichnis `cs_svr_base/SUNWics5/cal/sbin`
5. Ausführen des Instant Messaging-Konfigurationsprogramms im Verzeichnis `ims_svr_base/SUNWiim/opt`
6. In Administration Server, für Messaging. (Anforderung des Konfigurationsprogramms)

Weitere Informationen zur Installation und Konfiguration von Produktkomponenten finden Sie im vorliegenden Handbuch.

## Bereitstellen von Benutzern

Das Bereitstellen von Benutzern umfasst das Füllen von Datenbankeinträgen mit den erforderlichen Werten, sodass eine Anwendung für Benutzer und Organisationen ausgeführt werden kann. Wenn bei einem Eintrag eine erforderliche Objektklasse oder ein Attributwert fehlt, steht die Anwendung für diesen Benutzer nicht zur Verfügung.

Zur Bereitstellung für die einzelnen Produkte sind zwei anspruchsvolle Schritte erforderlich:

1. Vorbereiten der Datenbankstruktur zur Verwendung durch alle Anwendungen
2. Sicherstellen, dass Benutzereinträge alle Daten aufweisen, die zur Verwendung der einzelnen Anwendungen erforderlich sind, was bei LDAP-Datenbankvorgängen Folgendes bedeutet:
  - a. Markieren der Organisationseinträge (und ggf. Erstellen weiterer Organisationseinträge)
  - b. Markieren der Benutzereinträge (entweder durch Erstellen neuer Benutzereinträge oder Ändern vorhandener Einträge)

## Überprüfen der Datenanforderungen

In der nachfolgenden Tabelle sind die Objektklassen- und Attributanforderungen der einzelnen Produktkomponenten aufgelistet. Bei jeder Anwendung müssen Sie dem Eintrag des Benutzers alle markierten Objektklassen hinzufügen, bevor der jeweilige Benutzer diese Anwendung verwenden kann.

**Tabelle 11–4** Objektklassen- und Attributanforderungen für Produktkomponenten

Eintragstyp	Objektklasse	Messaging Server	Calendar Server	Identity Server
Organisation	Domain	X	X	
dc=, o=	InetDomain	X	X	X
	Organisation	X	X	
	SunManagedOrganization	X	X	X
	SunNameSpace	X	X	X
	MailDomain	X		
	IcsCalendarDomain		X	
Organisationseinheit	Iplanet-am-managed-org-unit			X
ou=				

**Tabelle 11–4** Objektklassen- und Attributanforderungen für Produktkomponenten (*Fortsetzung*)

Eintragstyp	Objektklasse	Messaging Server	Calendar Server	Identity Server
Benutzer ou=people	Iplanet-am-managed-people-container			X
Benutzer cn=,uid= usw.	person	X	X	
	InetUser	X	X	X
	OrganizationalPerson	X	X	
	InetOrgPerson	X	X	X
	IpUser	X	X	
	UserPresenceProfile	X		
	InetMailUser	X		
	InetLocalMailRecipient	X		
	IcsCalendarUser		X	
	Inetadmin			X
	Iplanet-am-managed-person			X
	Iplanet-am-user-service			X
	iplanetPreferences			X

**HINWEIS** Portal Server und Instant Messaging basieren auf Identity Server. Für sie sind unbedingt alle Identity Server-Attribute erforderlich.

Während Portal Server Benutzerdaten im selben LDAP-Eintrag speichert, sollte die Bereitstellung von Portal Server-Benutzern über die Identity Server-Konsole bzw. den Befehl `amadmin` und den Portal Server-Befehl `dpadmin` erfolgen.

Da Portal Server den größtmöglichen Nutzen aus den Identity Server-Vererbungsmechanismen hinsichtlich Organisationen und Rollen zieht, ist kein oder nur ein geringer Benutzerkonfigurationsaufwand erforderlich. Nachdem Sie Identity Server-Benutzer mithilfe von LDAP oder Identity Server erstellt haben, erben die Benutzereinträge die meisten Attributwerte von ihrer Rolle oder Organisation.

Zusätzlich zu den obigen Objektklassen müssen bei den meisten Anwendungen weitere Attribute festgelegt werden, um den Benutzer zu aktivieren.

Einige dieser Objektklassen werden über die Produktkomponenten definiert. Bei anderen handelt es sich um Internetstandards, die im Lieferumfang von Directory Server enthalten waren. `InetOrgPerson` ist beispielsweise die grundlegende Benutzereintrag-Objektklasse, durch die Attribute wie `uid`, `mail` und `givenName` definiert werden.

Nicht für alle Produkte sind Core-Klassen bzw. gemeinsam genutzte Klassen erforderlich. Ziehen Sie hinsichtlich Informationen eines minimalen Satzes an Objektklassen für individuelle Produkte die Dokumentation folgender Produktkomponenten zurate:

- *Sun ONE Messaging and Collaboration 6.0 Schema Reference Manual*  
(<http://docs.sun.com/doc/816-6710-10>).
- *Sun ONE Identity Server 6.1 Installation and Configuration Guide*, Kapitel 5  
„Installing Identity Server Against an Existing Directory Server“  
(<http://docs.sun.com/doc/816-6771-10>)
- *Sun ONE Portal Server 6.2 Administrator's Guide*  
(<http://docs.sun.com/doc/816-6748-10>)

## Erste Schritte – Auswählen einer LDAP-Administrationsoption

Die Objektklassen in [Tabelle 11–4 auf Seite 348](#) müssen den richtigen Einträgen in der LDAP-Datenbank hinzugefügt werden. Wenn Sie alle Produkte so konfigurieren, dass die Installation unter Verwendung derselben Verzeichnisstruktur erfolgt, wird der Großteil der benötigten Werte den Organisationseinträgen hinzugefügt. Je nachdem, in welcher Reihenfolge die Installation vorgenommen wird, sind möglicherweise nicht alle Werte zur Unterstützung aller Benutzer vorhanden. Stellen Sie vor dem Bereitstellen von Benutzern stets sicher, dass die Bereitstellung des Organisationsbaums ordnungsgemäß durchgeführt wurde.

In der nachfolgenden Tabelle sind die vier Möglichkeiten zum Anzeigen, Erstellen und Ändern von LDAP-Einträgen zusammengefasst. Unter [„Bereitstellen von Benutzern über den LDAP Modify-Befehl“ auf Seite 492](#) finden Sie ein Beispiel dafür, wie Benutzer mithilfe des Befehls `ldapmodify` geändert werden können.

**Tabelle 11–5** Möglichkeiten zum Anzeigen, Erstellen und Ändern von LDAP-Einträgen

Komplexitätsstufe	Tools und Methode	Mindestanzahl	Bezugspunkt in der Sun ONE-Dokumentation der Toolsets <sup>1</sup>
Standard	Identity Server-Konsole oder amadmin und commadmin	2	<i>Sun ONE Identity Server 6.1 Administration Guide</i> ( <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6773-10">http://docs.sun.com/doc/816-6773-10</a> ) und <i>Sun ONE Messaging and Collaboration 1.0 User Management Utility Installation and Reference Guide</i> ( <a href="http://docs.sun.com/doc/817-4216-10">http://docs.sun.com/doc/817-4216-10</a> )
Mittel	Sun ONE Administration Server 1 (ein grafisches Tool zur direkten Bearbeitung der LDAP-Datenbankeinträge)	1	<i>Sun ONE Directory Server 5.2 Getting Started Guide</i> , Kapitel 3 „A Quick Look at Directory Server Console“, Managing Entries ( <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6696-10">http://docs.sun.com/doc/816-6696-10</a> )
Erweitert	ldapmodify ldif_input_file	1	<i>Sun ONE Directory Server 5.2 Getting Started Guide</i> , Kapitel 4 „A Quick Look at Directory Server Command-Line Utilities“, Adding, Changing and Deleting Entries ( <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6696-10">http://docs.sun.com/doc/816-6696-10</a> )
Anspruchsvoll	Identity Server mit benutzerdefinierten Diensten	1	<i>Sun ONE Identity Server 6.1 Administration Guide</i> ( <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6773-10">http://docs.sun.com/doc/816-6773-10</a> ) und <i>Sun ONE Identity Server 6.1 Customization and API Guide</i> ( <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6774-10">http://docs.sun.com/doc/816-6774-10</a> ), Kapitel 6 „Service Management“, Service Definition  Weitere Informationen finden Sie unter „ <a href="#">Beispiel einer Java Enterprise System-Benutzerbereitstellung mithilfe von Identity Server-Diensten</a> “ auf Seite 486.

1. Toolsets von Produktkomponenten ändern Benutzereinträge nur für eigene Zwecke. Wenn Sie Java Enterprise System-Benutzereinträge auf diese Weise verwalten möchten, müssen Tools aus mehreren Produkten ausgeführt werden.

---

**HINWEIS** In Identity Server sollten ldif-Vorgängen nur ausschließlich für Benutzereinträge durchgeführt werden.

---

# Referenz für Benutzerbereitstellung, Schema und Tools

Dieser Abschnitt dient als Referenz für die Bereitstellungs- und Schema-Dokumentation sowie die Tools, die für Calendar Server, Identity Server, Messaging Server und Portal Server zur Verfügung stehen.

## Produktkomponenten-Dokumentation

In [Tabelle 11–6](#) werden die Informationstypen und die Speicherorte in Java Enterprise System und der Sun ONE-Produktkomponente erläutert. Diese Angaben benötigen Sie, um die Bereitstellung von Benutzern durchzuführen und sich mit schemabezogenen Aspekten auseinander zu setzen.

**Tabelle 11–6** Produktkomponenten- Bereitstellungs- und Schema-Dokumentation

Buchtitel	Kapitel und Abschnitt	Inhalt
<i>Sun ONE Identity Server 6.1 Migration Guide</i> ( <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6771-10">http://docs.sun.com/doc/816-6771-10</a> )	Kapitel 3, „Configuring Identity Server with a Provisioned Directory“	In diesem Kapitel finden Sie Anweisungen zur Installation von Identity Server in einem vorhandenen Verzeichnis, das Benutzerdaten enthält. Außerdem wird hier erläutert, wie Identity Server zur Zusammenarbeit mit dem Verzeichnisinformationsbaum (Directory Information Tree, DIT) konfiguriert wird und wie die erforderlichen Änderungen am bestehenden Directory Server und an Verzeichniseinträgen vorgenommen werden.
<i>Sun ONE Identity Server 6.1 Customization and API Guide</i> ( <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6774-10">http://docs.sun.com/doc/816-6774-10</a> )	Kapitel 6, „Service Management“	In diesem Kapitel finden Sie Informationen zur Definition eines Dienstes, der Struktur der XML-Dateien und der API (Application Programming Interface, Anwendungsprogrammierschnittstelle) für die Dienstverwaltung.
<i>Sun ONE Messaging and Collaboration 1.0 User Management Utility Installation and Reference Guide</i> ( <a href="http://docs.sun.com/doc/817-4216-10">http://docs.sun.com/doc/817-4216-10</a> )	Kapitel 3, „Command-Line Utilities“	In diesem Handbuch werden Installation und Konfiguration von User Management Utility für Sun ONE Messaging and Collaboration erläutert. Außerdem werden in diesem Handbuch die Befehle des User Management Utility ( <code>commandadmin</code> ), einem Dienstprogramm zur Benutzerverwaltung, erläutert, einschließlich Syntax und Beispiele. Bei User Management Utility handelt es sich um eine Gruppe von Befehlszeilentools zur Bereitstellung von Benutzern, Gruppen, Domänen und Ressourcen für Messaging Server und Calendar Server mit Identity Server 6.1.



**Tabelle 11–6** Produktkomponenten- Bereitstellungs- und Schema-Dokumentation (*Fortsetzung*)

<b>Buchtitel</b>	<b>Kapitel und Abschnitt</b>	<b>Inhalt</b>
<i>Sun ONE Messaging and Collaboration 6.0 Schema Reference Manual</i> ( <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6710-10">http://docs.sun.com/doc/816-6710-10</a> )	Kapitel 1, „Overview“ – Data Model for Sun ONE LDAP Schema, v.2	Lesen Sie dieses Handbuch, wenn Sie Sun ONE Messaging Server oder Sun ONE Calendar Server über LDAP bereitstellen möchten. Dieses Handbuch richtet sich an folgende Zielgruppe: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemarchitekten, die benutzerdefinierte Bereitstellungstools entwickeln möchten, die als Schnittstelle zwischen Messaging und Collaboration-Produkteinträgen im LDAP-Verzeichnis und der entsprechenden Quelle von Benutzern, Gruppen und Domäneninformationen fungieren (z. B. einer Unternehmensdatenbank oder einem Rechnungssystem).</li> <li>• Siteadministratoren, die erfahren möchten, wie Domänen-, Benutzer-, Gruppen- oder Ressourceneinträge mit LDAP erstellt werden.</li> </ul>
<i>Sun ONE Calendar Server 6.0 Administrator's Guide</i> ( <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6708-10">http://docs.sun.com/doc/816-6708-10</a> )	Kapitel 2, „Managing Calendar Server Users and Calendars“ – Provisioning New Calendar Server Users	Dieser Abschnitt enthält folgende Informationen hinsichtlich der Bereitstellung neuer Calendar Server-Benutzer: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Directory Server-Anforderungen</li> <li>• Calendar-Bezeichner (calids)</li> <li>• Überprüfen der Aktivierung eines Benutzers für Kalender-Funktionen</li> <li>• Bereitstellen eines neuen Benutzers</li> <li>• Erstellen eines neuen Kalenders</li> </ul>
<i>Sun ONE Calendar Server 6.0 Release Notes</i> ( <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6715-10">http://docs/sun.com/doc/816-6715-10</a> )	„New LDAP Schema Version“	In diesem Dokument finden Sie Informationen zur Unterstützung für Schema v.2 und Verweise auf das Messaging Server 6.0 Schema Reference Manual.
<i>Sun ONE Messaging Server 6.0 Release Notes</i> ( <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6736-10">http://docs.sun.com/doc/816-6736-10</a> )	Gesamtes Dokument	In diesem Dokument werden brandaktuelle Entwicklungen hinsichtlich des commadmin-Dienstprogramms erläutert.

# Produktkomponenten-Bereitstellungstools

In der nachfolgenden Tabelle werden die Bereitstellungstools für Sun ONE-Produktkomponenten erläutert.

**Tabelle 11–7** Produktkomponenten-Bereitstellungstools

Produktkomponente	Tools	Beschreibung
Calendar Server und Messaging Server	<code>comadmin</code>	Ermöglicht Ihnen die Verwaltung unterschiedlicher Kommunikationsdienste für Benutzer, Gruppen, Domänen und Organisationen. Für die Minimalbereitstellung können Sie auch <code>ldapmodify</code> , und Identity Server-Dienste verwenden.
Directory Server	<code>ldapmodify</code>	Über den Befehl <code>ldapmodify</code> können Sie Verzeichnisinhalte hinzufügen, bearbeiten und löschen. Verwenden Sie <code>ldapmodify</code> , um sowohl die Konfigurationseinträge des Servers als auch die Daten in den Benutzereinträgen zu verwalten. Mit <code>ldapmodify</code> können Sie Skripten für die Sammelverwaltung von einem oder mehreren Verzeichnissen schreiben.
	Sun ONE Server Console	Sun ONE Server Console ermöglicht Ihnen die grafische Verwaltung von Sun ONE-Software in Ihrem Unternehmen.
Identity Server	<code>amadmin</code>	Mit dem Befehl <code>amadmin</code> können Sie den DIT aktualisieren, indem Sie XML-Dienstdateien in Directory Server laden. Mit dem Befehl <code>amadmin</code> können Sie außerdem Batch-Administrationsaufgaben für den DIT durchführen.
	Identity Server-Konsole	In der Identity Server-Konsole wird die XML (eXtensible Markup Language) grafisch dargestellt, die zur Aktualisierung des DIT verwendet wird.
		Hinweis: Der Befehl <code>ldapmodify</code> kann auch anstelle des Befehls <code>amadmin</code> verwendet werden.
Portal Server	<code>dpadmin</code>	Ermöglicht das Abrufen, Hinzufügen, Ändern und Entfernen von Anzeigeprofilobjekten aus einem Anzeigeprofildokument. Sämtliche Interaktionen mit den Anzeigeprofilobjekten müssen im jeweiligen nativen XML-Format erfolgen.
		Der Befehl <code>dpadmin</code> muss stets in Kombination mit den Identity Server-Tools verwendet werden.





# Bereitstellung und Schema-Konzepte für Messaging Server 6.0

In diesem Kapitel werden Ihre Bereitstellungsmöglichkeiten hinsichtlich Messaging Server 6.0 erläutert. Außerdem enthält es Themen, die Ihnen die Konzepte und Technologien von Sun ONE LDAP Schema, v.2 verdeutlichen.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- [LDAP Directory Information Tree \(DIT\) und Messaging Server](#)
- [Schema-Möglichkeiten für Messaging Server 6.0](#)
- [Ermitteln der geeigneten Bereitstellungstools](#)
- [Schema v.2-Auswahlmöglichkeiten: Nativer Modus oder Kompatibilitätsmodus](#)
- [Datenmodelle für nativen Modus und Kompatibilitätsmodus](#)
- [Deklarieren von Namespaces](#)
- [Suchvorlagen](#)
- [Gruppen \(Adresslisten\)](#)
- [Dienststufe \(Class of Service, CoS\)](#)

# LDAP Directory Information Tree (DIT) und Messaging Server

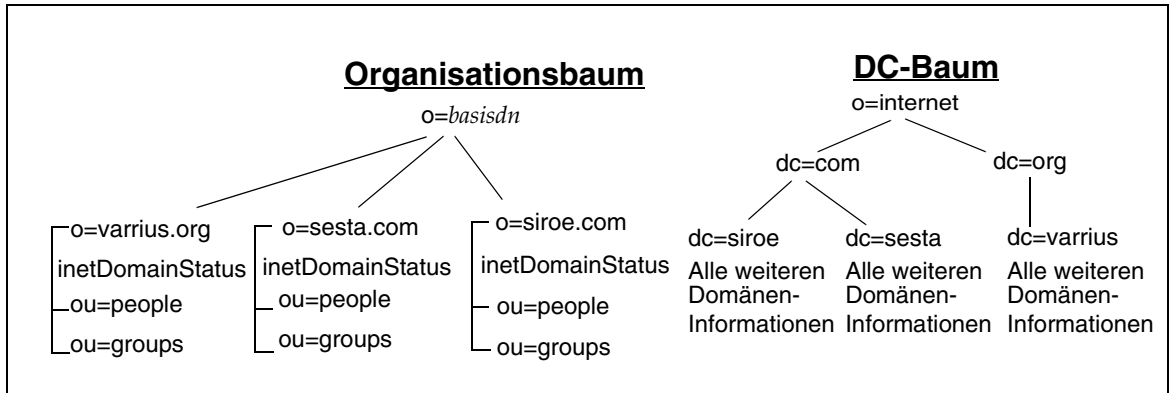
Der Verzeichnisinformationsbaum (Directory Information Tree, DIT) dient der Organisation von LDAP-Einträgen in einer Baumstruktur mit Knoten, die für Domänen, Subdomänen, Benutzer und Gruppen stehen. In früheren Versionen von Messaging Server wurde eine zwei Bäume umfassende Struktur verwendet. Es gab einen DC-Baum mit Domänenknoten, die mit allen zugehörigen Domänenattributen versehen waren, und einen Organisationsbaum mit Domänenknoten, die mit allen Benutzer- und Gruppenattributen versehen waren. In der oberen Hälfte von [Abbildung 12-1 auf Seite 359](#) ist diese Art von DIT-Struktur dargestellt. Mithilfe dieser Struktur konnten mehrere DC-Baumknoten auf denselben Organisationsbaum-Domänenknoten verweisen, da im DC-Baum Aliasnamen definiert waren.

In Messaging Server 6.0 wird eine Struktur mit nur einem Baum verwendet, die keinen DC-Baum enthält. Außerdem werden sämtliche Domäneninformationen in Domänenknoten des Organisationsbaums verwaltet. Das zwei Bäume umfassende Modell wird weiterhin unterstützt, weist jedoch die unter [„Schema v.2-Auswahlmöglichkeiten: Nativer Modus oder Kompatibilitätsmodus“ auf Seite 364](#) erläuterten Änderungen auf.

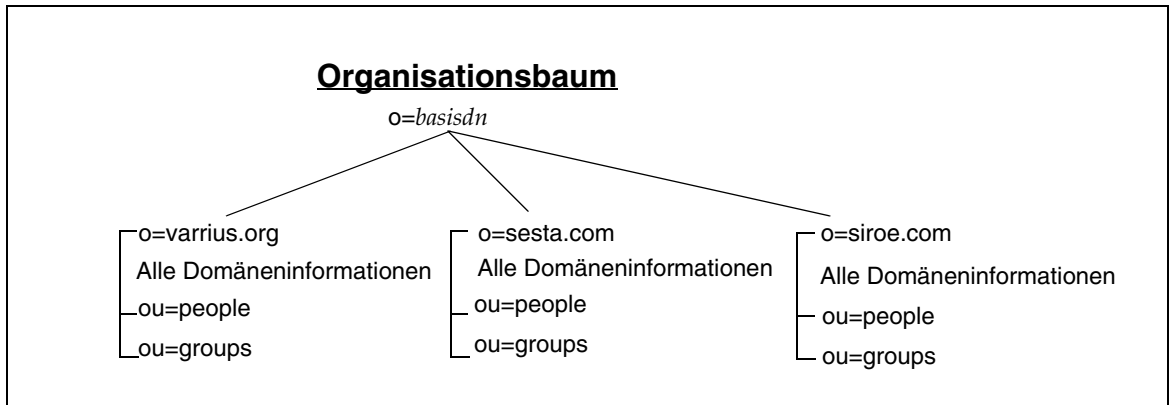
In der unteren Hälfte von [Abbildung 12-1 auf Seite 359](#) ist eine aus einem Baum bestehende LDAP-(Lightweight Directory Access Protocol-)Struktur dargestellt. Aliasing wird in der neuen, aus einem DIT bestehenden Struktur völlig anders gehandhabt. Achten Sie in der Darstellung mit einem Baum besonders darauf, wo sich die Domäneninformationen befinden.

Abbildung 12–1 Nativer Modus im Vergleich mit dem Kompatibilitätsmodus in der LDAP-Struktur

### Struktur mit zwei Bäumen



### Struktur mit einem Baum



# Schema-Möglichkeiten für Messaging Server 6.0

Für Messaging Server 6.0 gibt es folgende drei Schema-Möglichkeiten:

- [Sun ONE LDAP Schema, v.2 im nativen Modus](#)
- [Sun ONE LDAP Schema, v.2 im Kompatibilitätsmodus](#)
- [Sun ONE LDAP Schema, v.1](#)

---

**HINWEIS** Das Java Enterprise System-Installationsprogramm bietet dem Benutzer keine Möglichkeit, eine Unterstützungsoption für Sun ONE LDAP Schema v.1 oder v.2 auszuwählen. Wenn Sie Messaging Server 6.0 mit Sun ONE LDAP Schema, v.2-Unterstützung verwenden möchten, müssen Sie Identity Server und Directory Server installieren. Derzeit besteht die einzige Möglichkeit zur Integration von v.2-Unterstützung in Directory Server darin, Identity Server zu installieren.

---

## Sun ONE LDAP Schema, v.2 im nativen Modus

Der standardmäßige Modus für neue Kundeninstallationen, bei denen keine Version von iPlanet™ Messaging Server installiert ist, ist Sun ONE LDAP Schema, v.2. Hierbei wird davon ausgegangen, dass Identity Server 6.1 vor Messaging Server 6.0 installiert wird.

Diesen Modus können Sie auch dann auswählen, wenn eine iPlanet Messaging Server-Installation vorhanden ist. In diesem Fall müssen Sie Ihre LDAP-Datenbank jedoch auf das aus einem Baum bestehende Modell migrieren.

Für Bereitstellungs- und Administrationszwecke steht eine befeilszeilenbasierte-Oberfläche zur Verfügung. Die LDAP-Bereitstellung kann ebenfalls durchgeführt werden.



## Sun ONE LDAP Schema, v.2 im Kompatibilitätsmodus

Wenn Sie über eine iPlanet Messaging Server-Installation verfügen, können Sie alternativ Sun ONE LDAP Schema v.2 im Kompatibilitätsmodus auswählen. In diesem Modus ist die Migration auf ein aus einem Baum bestehendes Modell nicht erforderlich. Sie können das zwei Bäume umfassende Modell beibehalten, über das Sie bereits verfügen. Hierbei wird ebenfalls davon ausgegangen, dass Identity Server 6.1 vor Messaging Server 6.0 installiert wird.

Für Bereitstellungs- und Administrationszwecke steht eine befeilszeilenbasierte-Oberfläche zur Verfügung. Die LDAP-Bereitstellung kann ebenfalls durchgeführt werden.

## Sun ONE LDAP Schema, v.1

Sun ONE LDAP Schema v.1 ist der Standardmodus für neue Kundeninstallationen, bei denen Identity Server nicht installiert ist. Für Sun ONE LDAP Schema v.1 muss ein zwei Bäume umfassendes LDAP-Modell installiert werden.

Kunden mit bestehender iPlanet Messaging Server-Installation können sich zur Beibehaltung von Sun ONE LDAP Schema, v.1 entschließen und zu Bereitstellungs- und Administrationszwecken bzw. für die LDAP-Bereitstellung weiterhin die grafische Benutzeroberfläche verwenden.

---

**HINWEIS** In diesem Handbuch wird lediglich die LDAP-Bereitstellung für Sun ONE LDAP Schema, v.2 beschrieben.

---

## Ermitteln der geeigneten Bereitstellungstools

Nachdem Sie sich für ein Schema-Modell entschieden haben, erfahren Sie im nachfolgenden Abschnitt, welche Bereitstellungstools und Dokumentation zu verwenden sind.

In diesem Abschnitt finden Sie folgende Informationen:

- [Bereitstellungsmatrix](#)
- [Ermitteln Ihres Schema-Modells](#)
- [Empfehlung hinsichtlich zu verwendenden Tools](#)
- [Weitere Informationsquellen hinsichtlich der Bereitstellung](#)

## Bereitstellungsmatrix

[Tabelle 12–1 auf Seite 362](#) enthält eine Matrix, in der Ihre Schema-Auswahl zusammengefasst wird. Hieraus ist ersichtlich, welche Bereitstellungstools verfügbar sind und welche Dokumentation jeweils verwendet werden sollte. In den auf die Tabelle folgenden Abschnitten finden Sie Erläuterungen zur Auswahl.

In dieser Tabelle werden Sie in der ersten Spalte gefragt, ob eine frühere Version von Messaging Server (iPlanet Messaging Server 5.0, 5.1 oder 5.2) installiert ist. In der zweiten Spalte werden Sie gefragt, ob Sie Identity Server bereits installiert haben bzw. dies vor der Bereitstellung beabsichtigen.

**Tabelle 12–1** Bereitstellungsmatrix

iPlanet Messaging Server (5.0, 5.1, 5.2) installiert?	Identity Server installiert?	Durch Messaging Server 6.0 installierter Schema-Typ	Bereitstellungstools	Informationen in folgenden Dokumenten
Nein	Nein	Sun ONE LDAP Schema, v.1 (Standard)	Delegated Administrator	<i>iPlanet Delegated Administrator for Messaging and Collaboration 1.2 Installation and Administration Guide</i> ( <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6011-10">http://docs.sun.com/doc/816-6011-10</a> )
			LDAP-Bereitstellung	<i>iPlanet Messaging Server 5.2 Provisioning Guide</i> ( <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6018-10">http://docs.sun.com/doc/816-6018-10</a> )
Nein	Ja	Sun ONE LDAP Schema, v.2 im nativen Modus (Standard)	User Management Utility (commadmin)	<i>Sun ONE Messaging and Collaboration 1.0 User Management Utility Installation and Reference Guide</i> ( <a href="http://docs.sun.com/doc/817-4216-10">http://docs.sun.com/doc/817-4216-10</a> )
			LDAP-Bereitstellung	Informationen im vorliegenden Handbuch, <a href="#">Kapitel 11, „Bereitstellen von Organisationen und Benutzern“</a>
Ja	Nein	Sun ONE LDAP Schema, v.1	Delegated Administrator	<i>iPlanet Delegated Administrator for Messaging and Collaboration 1.2 Installation and Administration Guide</i> ( <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6011-10">http://docs.sun.com/doc/816-6011-10</a> )
			LDAP-Bereitstellung	<i>iPlanet Messaging Server 5.2 Provisioning Guide</i> ( <a href="http://docs.sun.com/doc/816-6018-10">http://docs.sun.com/doc/816-6018-10</a> )
Ja	Ja	Sun ONE LDAP Schema, v.2 entweder im nativen Modus oder im Kompatibilitätsmodus (von Ihnen festgelegt)	User Management Utility (commadmin)	<i>Sun ONE Messaging and Collaboration User Management Utility 1.0 Installation and Reference Guide</i> ( <a href="http://docs.sun.com/doc/817-4216-10">http://docs.sun.com/doc/817-4216-10</a> )
			LDAP-Bereitstellung	Informationen im vorliegenden Handbuch, <a href="#">Kapitel 11, „Bereitstellen von Organisationen und Benutzern“</a>

## Ermitteln Ihres Schema-Modells

Wenn keine ältere Version von Messaging Server installiert ist und Identity Server als Erstes installiert wurde, wird Ihre neue Installation von Messaging Server 6.0 bei Verwendung von Sun ONE LDAP Schema, v.2 im nativen Modus automatisch installiert. Wenn Identity Server nicht installiert ist, verwendet Messaging Server standardmäßig Sun ONE LDAP Schema, v.1.

Wenn eine ältere Version von Messaging Server installiert ist und Sie das neue Sun ONE LDAP Schema, v.2 verwenden möchten, müssen Sie sich für eine der folgenden Möglichkeiten entscheiden:

- Beibehaltung der zwei Bäume umfassenden LDAP-Struktur (Kompatibilitätsmodus) und des alten RFC 2247-Suchalgorithmus
- Konvertierung in die neue LDAP-Struktur (ein Baum) im nativen Modus (empfehlenswert)

Abhängig von Ihrer Entscheidung wird für LDAP-Suchvorgänge eine von zwei standardmäßigen Suchvorlagen verwendet:

- Die Suchvorlage, die Suchvorgänge im nativen Modus unterstützt
- Eine Vorlage, die den Kompatibilitätsmodus unterstützt, also derselbe RFC 2247-fähige Suchalgorithmus, der mit Sun ONE LDAP Schema, v.1 verwendet wird

---

**HINWEIS** In einem einzelnen LDAP-Verzeichnis dürfen die beiden Schema-Typen nicht kombiniert werden.

---

Weitere Informationen zu den beiden Modi von Sun ONE LDAP Schema, v.2 finden Sie unter [„Schema v.2-Auswahlmöglichkeiten: Nativer Modus oder Kompatibilitätsmodus“](#) auf Seite 364.

## Empfehlung hinsichtlich zu verwendenden Tools

Für Sun ONE LDAP Schema, v.2 können Sie entweder das Sun ONE User Management Utility (`comadmin`) verwenden oder die LDAP-Bereitstellung durch direktes Schreiben von LDIF-Datensätzen in LDAP durchführen.

Für Sun ONE LDAP Schema, v.1 können Sie entweder iPlanet™ Delegated Administrator verwenden oder die LDAP-Bereitstellung durchführen.

## Weitere Informationsquellen hinsichtlich der Bereitstellung

Ziehen Sie zur Durchführung der LDAP-Bereitstellung für Sun ONE LDAP Schema, v.2 (nativer Modus und Kompatibilitätsmodus) das vorliegende Handbuch zurate. Weitere Informationen finden Sie unter [Kapitel 11, „Bereitstellen von Organisationen und Benutzern“](#). Ziehen Sie hinsichtlich der LDAP-Bereitstellung für Sun ONE LDAP Schema, v.1 *iPlanet Messaging Server 5.2 Provisioning Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6011-10>) zurate.

Wenn Sie die Verwendung des User Management Utility-Bereitstellungstools (für Sun ONE LDAP Schema, v.2) beabsichtigen, ziehen Sie *Sun ONE Messaging and Collaboration User Management Utility 1.0 Installation and Reference Guide* (<http://docs.sun.com/doc/817-4216-10>) zurate. Wenn Sie die Verwendung des Delegated Administrator-Bereitstellungstools (für Sun ONE LDAP Schema, v.1) beabsichtigen, ziehen Sie *iPlanet Messaging Server 5.2 Provisioning Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6011-10>) zurate.

## Schema v.2-Auswahlmöglichkeiten: Nativer Modus oder Kompatibilitätsmodus

Die LDAP-Strukturierung kann mit Sun ONE Schema, v.2 auf zwei Arten vorgenommen werden: im nativen Modus (bevorzugte Methode), in dem nur der Organisationsbaum zum Einsatz kommt, oder im Kompatibilitätsmodus (für Abwärtskompatibilität mit früheren Versionen von Sun ONE- oder iPlanet-LDAP-basierten Produkten), in dem sowohl ein Domänenkomponentenbaum (Domain Component, DC) als auch ein Organisationsbaum zum Einsatz kommt. Die LDAP-Bereitstellung variiert abhängig davon, welches dieser Modelle ausgewählt wird.

Ziehen Sie folgende Punkte in Erwägung, bevor Sie entscheiden, welche Modi von Sun ONE Schema, v.2 verwendet werden sollen:

- [Warum wurde die LDAP-Struktur verändert?](#)
- [Nativer Modus: Vorteile und eine Rückentwicklung](#)
- [Konvertieren in den nativen Modus](#)
- [Kompatibilitätsmodus: Struktur mit zwei Bäumen weiterhin unterstützt](#)

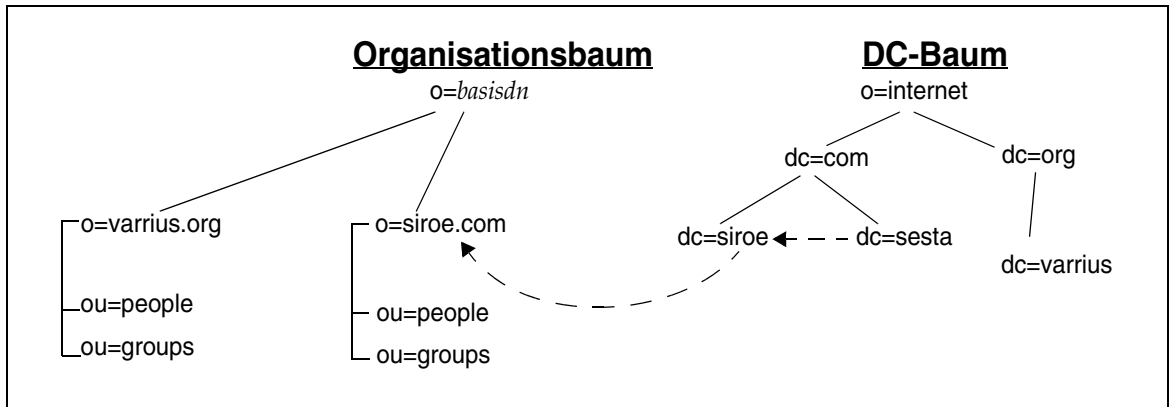
## Warum wurde die LDAP-Struktur verändert?

In Java Enterprise System wurde eine grundlegende Änderung der Strukturierung von LDAP umgesetzt: es wird eine aus einem Baum bestehende Struktur implementiert. Nachfolgend sind die beiden größten Vorteile der aus einem Baum bestehenden Struktur (nativer Modus) aufgeführt:

- Integration in Identity Server und Portal Server.
- Die LDAP-Struktur mit einem Baum ist wesentlich einfacher zu handhaben als die Struktur mit zwei Bäumen.

Die LDAP-Struktur mit einem Baum ist weniger komplex als die Struktur mit zwei Bäumen. Wie aus der nachfolgenden Abbildung ersichtlich ist, verwiesen in der Struktur mit zwei Bäumen einige Knoten auf einen Knoten im Organisationsbaum (mithilfe des Attributs `inetDomainBaseDN`). Bei anderen Knoten handelte es sich um Alias-Knoten, die nicht direkt auf einen Organisationsbaumknoten, sondern auf einen anderen DC-Baumknoten verwiesen (mithilfe des Attributs `aliasedObjectName`).

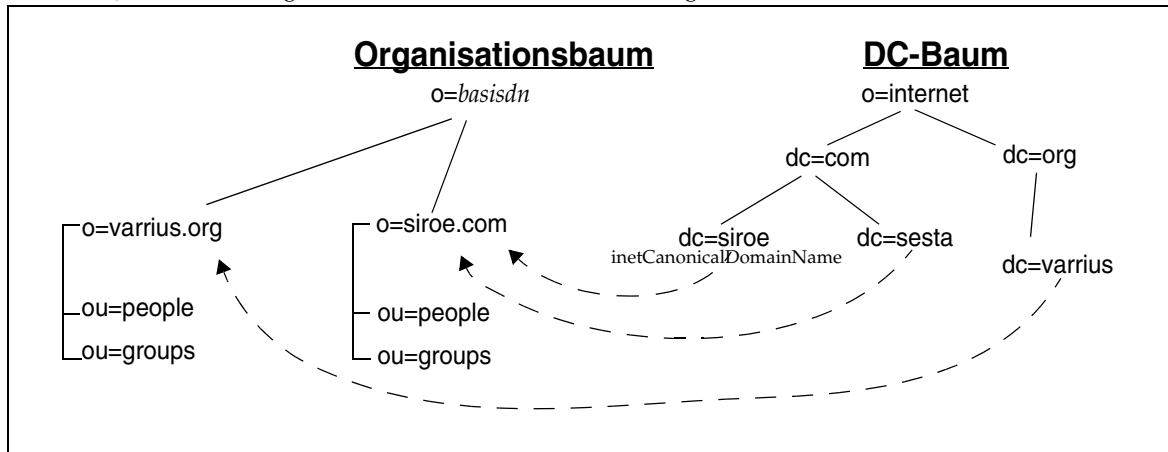
**Abbildung 12-2** Aliasing mit zwei Bäumen unter Verwendung von `aliasedDomainName` und `inetDomainBaseDN`



In obiger Abbildung verweist `sesta.com` im DC-Baum auf `siroe.com` im DC-Baum, mithilfe von `aliasedObjectName`. `siroe.com` verweist auf den entsprechend benannten Knoten im Organisationsbaum, mithilfe von `inetDomainBaseDN`.

Wie aus der folgenden Abbildung hervorgeht, konnten im DC-Baum außerdem ein oder mehrere Knoten mithilfe von `inetDomainBaseDN` direkt auf denselben Knoten im Organisationsbaum verweisen. In solchen Fällen war in einem der DC-Baumknoten ein so genanntes Tie Break-Attribut erforderlich, nämlich `inetCanonicalDomainName`, das bestimmte, welches der „echte“ Domänenname war. Hiermit wurde also die Domäne bezeichnet, in der die Mail tatsächlich vorhanden war und an die die Weiterleitung erfolgte.

**Abbildung 12-3** Aliasing mit zwei Bäumen unter Verwendung von `inetCanonicalDomainName`



Im Vergleich dazu ist die neue LDAP-Struktur weniger komplex: eine Struktur mit einem Baum enthält nur einen Organisationsbaum, wie aus [Abbildung 12-4](#) auf Seite 367 hervorgeht.

In der Struktur mit einem Baum enthalten Domänenknoten im Organisationsbaum alle Domänenattribute, die sich zuvor im DC-Baum befanden. Jeder Domänenknoten wird durch die Objektklasse `sunManagedOrganization` sowie das Attribut `sunPreferredDomain` identifiziert, das den DNS-Domännennamen enthält. Ein Domänenknoten kann auch eines oder mehrere `associatedDomain`-Attribute aufweisen, die die Aliasnamen auflisten, unter denen diese Domäne bekannt ist. Außerdem gibt es im Gegensatz zur Struktur mit zwei Bäumen keine doppelt vorhandenen Knoten für Aliasnamen.

**Abbildung 12-4** Aliasing mit einem Baum unter Verwendung von `associatedDomain`

## Nativer Modus: Vorteile und eine Rückentwicklung

Für neue Bereitstellungen von Messaging Server werden LDAP-Informationen nun mithilfe einer Struktur mit nur einem Verzeichnisinformationsbaum (Directory Information Tree, DIT) organisiert. Der einzelne Messaging Server-DIT wird als Organisationsbaum bezeichnet. Er enthält Benutzer-, Gruppen- und Domäneneinträge sowie Suchvorlagen.

### Vorteile eines DIT mit einem Baum

Eine DIT-Struktur mit einem Baum wirkt sich vorteilhaft auf die Datenpartitionierung für unternehmensspezifische Zugriffssteuerung aus. Der Vorteil liegt darin, dass jede Organisation über einen separaten Teilbaum im DIT verfügen kann, in dem sich Benutzer- und Gruppeneinträge befinden. Der Zugriff auf diese Daten kann in diesem Bereich des Teilbaums auf Benutzer beschränkt werden. Auf diese Weise können lokale Anwendungen ohne Sicherheitsbedenken verwendet werden.

Außerdem erfolgt bei neuen Bereitstellungen von Messaging Server 6.0 die Zuordnung einer Struktur mit einem Baum zu vorhandenen LDAP-Anwendungen mit einem einzelnen Baum reibungsloser.

### Rückentwicklung hinsichtlich des nativen Modus

Bei einer Struktur mit zwei Bäumen können zwei DC-Baum-Domänenknoten auf denselben Organisationsbaum-Domänenknoten verweisen. Jede der beiden DC-Baum-Domänen konnte unterschiedliche Weiterleitungsattribute aufweisen. Auf diese Weise konnte Mail für dieselbe Organisationsbaum-Domäne auf unterschiedliche Weise verarbeitet und weitergeleitet werden, abhängig davon, welcher Domänen-Alias angegeben wurde. Da diese Art des Aliasing in einer Struktur mit einem Baum nicht mehr möglich ist, steht diese Funktion nicht mehr zur Verfügung.

Das Aliasing wird nun mithilfe des Attributs `associatedDomain` durchgeführt und ist mit der Funktionsweise von mit dem Attribut `aliasedObjectName` versehenen Alias-Domänen im Kompatibilitätsmodus identisch. Die Alias-Domäne wies also keine Domänenweiterleitungsattribute auf, sondern verließ sich auf die Attribute, mit denen die Alias-Domäne versehen war (deren `dn` wurde im Attribut `aliasedObjectName` verwaltet), sodass die Weiterleitung von Nachrichten für die Alias-Domäne mit der Alias-Domäne identisch war.

## Konvertieren in den nativen Modus

Wenn Sie über eine Sun ONE Schema, v.1-LDAP-Struktur mit zwei Bäumen verfügen und die Konvertierung in den nativen Modus durchführen möchten, finden Sie nachfolgend eine allgemeine Liste mit Änderungen, die am Organisationsbaum vorgenommen werden müssen.

- Fügen Sie sämtlichen Domänenknoten die Objektklassen `sunISManagedOrganization` und `sunManagedOrganization` sowie deren entsprechende Attribute hinzu.
- Fügen Sie die Objektklasse `sunNameSpace` allen entsprechenden Domänenknoten hinzu. (Siehe auch „[Deklarieren von Namespaces](#)“ auf Seite 372.)
- Kopieren Sie alle zugehörigen Domänenattribute aus dem DC-Baum in die entsprechenden Organisationsbaum-Domänenknoten.
- Komprimieren Sie alle Aliasnamen aus dem DC-Baum im `associatedDomain`-Attribut.
- Fügen Sie den Organisationsbaumknoten Zugriffssteuerungsinformationen (Access Control Information, ACI) hinzu.
- Identity Server fügt dem Root-Knoten (*basisdn*) globale Suchvorlagen hinzu. Möglicherweise ist es auch empfehlenswert, für einzelne Knoten Vorlagen für die persönliche Außerkraftsetzung (*private override*) anzugeben.

Details zu Objektklassen und Attribute finden Sie in *Sun ONE Messaging and Collaboration 6.0 Schema Reference Manual* (<http://docs.sun.com/doc/816-6710-10>).

---

**HINWEIS** Der DC-Baum wird überflüssig, muss jedoch nicht aus der LDAP-Datenbank entfernt werden.

---



## Kompatibilitätsmodus: Struktur mit zwei Bäumen weiterhin unterstützt

Messaging Server 6.0 unterstützt die Struktur mit zwei Bäumen für ältere Version von Messaging Server weiterhin, wenn die Beibehaltung dieser Struktur erforderlich ist. Die Beibehaltung einer LDAP-Struktur mit zwei Bäumen ist beispielsweise dann erforderlich, wenn andere Anwendungen davon abhängig sind.

Wenn Sie die Struktur mit zwei Bäumen beibehalten, verwendet Messaging Server für die Suche nach Benutzereinträgen eine RFC 2247-fähige Suchvorlage.

Für die Migration von Sun ONE Schema, v1 auf Sun ONE Schema, v.2 (Kompatibilitätsmodus) müssen folgende Schritte durchgeführt werden:

- Das Attribut `inetDomainStatus` muss aus den DC-Baumknoten in die entsprechenden Organisationsbaum-Knoten kopiert werden. (Wenn beide Knoten `inetDomainStatus` enthalten, hat der Status im Organisationsbaum-Knoten gegenüber dem im DC-Baumknoten Vorrang.)
- Für die standardmäßige Suchvorlage für zwei Bäume muss das Attribut `rfc2247Flag` eingestellt sein, damit alle Anwendungen, die das LDAP durchsuchen, weiterhin den DC-Baum für den Zugriff auf die richtigen Knoten im Organisationsbaum verwenden, wie in bisherigen Versionen von Messaging Server.
- Sämtliche Organisationsbaum-Knoten müssen über die entsprechenden Identity Server-Markierungs-Objektklassen und -attribute verfügen.
- Die entsprechenden ACI für Identity Server müssen sämtlichen Knoten hinzugefügt werden.
- Globale Suchvorlagen für Domänen, Benutzer und Gruppen werden von Identity Server im Root-Knoten zur Verfügung gestellt. Für bestimmte Knoten müssen Suchvorgänge jedoch möglicherweise angepasst werden. Zur Anpassung müssen Sie in den jeweiligen Knoten Vorlagen für die Außerkraftsetzung hinzufügen.

# Datenmodelle für nativen Modus und Kompatibilitätsmodus

Für das grundlegende Datenmodell von Sun ONE-Objektklassen werden LDAP-Eintragstypen (z. B. „Benutzer“, „Gruppe“ oder „Domäne“), die durch *Core-Objektklassen* erstellt wurden, durch Überlagerung mit *gemeinsam genutzten Klassen* (Objektklassen können von mehreren Diensten gemeinsam genutzt werden) und *dienstspezifischen Objektklassen* (Klassen, die für einen bestimmten Servertyp spezifisch sind) erweitert.

Diese Beziehung wird in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Hinsichtlich LDAPs im nativen Modus mit nur einem Organisationsbaum ziehen Sie die nachfolgende Tabelle zurate. Für LDAPs im Kompatibilitätsmodus mit einem DC-Baum und einem Organisationsbaum ziehen Sie [Tabelle 12–3 auf Seite 371](#) zurate.

**Tabelle 12–2** Eintragstypen im nativen Modus und entsprechende Objektklassen

Typen	Core-Klassen	Gemeinsam genutzte Klassen	Serverspezifische Klassen
Domäne	Organisation		mailDomain
	domain		icsCalendarDomain
	sunManagedOrganization		
	sunNameSpace		
Benutzer	person	ipUser	inetMailUser
	inetUser	userPresenceProfile	inetLocalMailRecipient
	organizationalPerson	iplanet-am-managed-person	
	inetOrgPerson	person	
Gruppe	groupOfUniqueNames	iplanet-am-managed-filtered-group	inetMailGroup
	iplanet-am-managed-group	iplanet-am-managed-assignable-group	inetLocalRecipient
		iplanet-am-managed-static-group	inetMailGroupManagement

**Tabelle 12–3** Eintragstypen im Kompatibilitätsmodus und entsprechende Objektklassen

Typen	Core-Klassen	Gemeinsam genutzte Klassen	Serverspezifische Klassen
DC-Baum-Domäne	domain		mailDomain
	inetDomain		icsCalendarDomain
Organisations-baum-Domäne	organization		
Benutzer	person	ipUser	inetMailUser
	inetUser	userPresenceProfile	inetLocalMailRecipient
	organizationalPerson		
	inetOrgPerson		
Gruppe	groupOfUniqueNames		inetMailGroup
			inetLocalRecipient
			inetMailGroupManagement

Unter Verwendung des Benutzer-Eintragstyps als Beispiel stellen folgende Objektklassen folgende Attributtypen zur Verfügung:

**person** Stellt Attribute zur Beschreibung einer Person zur Verfügung.

**organizationalPerson** Stellt Attribute zur Beschreibung einer Person zur Verfügung, die einer Organisation angehört.

**inetOrgPerson** Stellt grundlegende Internetbenutzerattribute zur Verfügung.

**ipUser** Verwaltet das persönliche Adressbuchattribut, die Dienststufen-Vorlage sowie den DN (Distinguished Name) des Familienkontos nach Bedarf.

**inetUser** Stellt ein Benutzerkonto dar und wird in Verbindung mit **inetMailUser** und **ipUser** zur Erstellung eines Mailkontos verwendet.

**inetSubscriber** Ist eine optionale Objektklasse, die ein Abonnentenkonto darstellt. Sie stellt die Konto-ID sowie Attribute für Anfrage/Antwort zur Verfügung.

**inetMailUser** Stellt ein Mailkonto dar und macht den Großteil der benutzerspezifischen Mailkonto-Attribute verfügbar.

**inetLocalMailRecipient** Stellt einen lokalen (innerhalb der Organisation befindlichen) E-Mail-Empfänger durch Angabe der E-Mail-Adresse des Empfängers und Bereitstellung von auf den Empfänger bezogenen Weiterleitungsinformationen dar.

---

**HINWEIS** Beachten Sie, dass Identity Server-Markierungsklassen gewöhnlich mit `iplanet-am-` oder `sun` beginnen. Einige der Identity Server-Objektclassen und -Attribute werden nicht von Messaging Server selbst verwendet, sie müssen jedoch in Ihre Domänen-, Gruppen- und Benutzereinträge aufgenommen werden, um die ordnungsgemäße Funktion von Identity Server zu gewährleisten.

---

## Deklariere von Namespaces

Namespaces definieren Organisationseinheiten, in denen ein oder mehrere Attribute in allen Einträgen eindeutig sein müssen.

Wenn Sie eine Organisation (normalerweise eine Domäne) als Namespace bereitstellen möchten, fügen Sie dem Eintrag der Organisation die Objektclass `sunNameSpace` hinzu. Hierdurch wird er als eindeutiger Namespace markiert, die Funktion für die Eindeutigkeit wird jedoch nicht aktiviert. Dies bedeutet, dass durch die Objektclass `sunNameSpace` allein das Systemverhalten nicht geändert wird.

Zur Aktivierung der Funktion für die Eindeutigkeit müssen Sie das Attribut `sunNameSpaceUniqueAttrs` zum Eintrag der Organisation hinzufügen. Das Attribut enthält den Namen eines Attributs, mit dem eindeutige Einträge in dieser Organisation unterschieden werden. Mehrere Attribute können zu Zwecken der Eindeutigkeit verwendet werden.

Wenn die Funktion für die Eindeutigkeit zu einer Domäne hinzugefügt wird, bedeutet dies, dass kein Teilbaum unterhalb der Domäne mit denselben Attributen als Namespace deklariert werden kann.

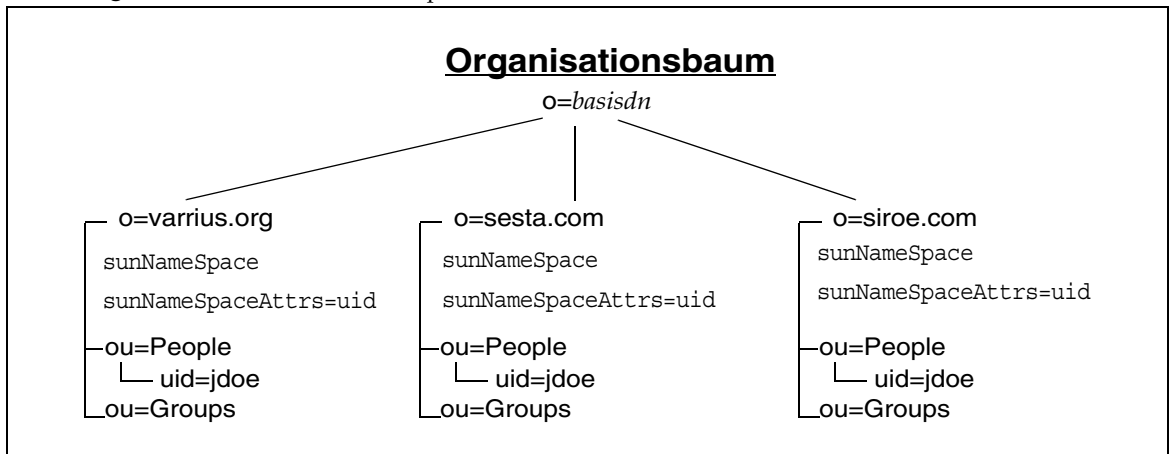
Die Eindeutigkeit wird durch das Befehlszeilendienstprogramm-Bereitstellungstool `commadmin` erzwungen. Hierdurch wird unterbunden, dass ein doppelter Eintrag hinzugefügt wird, der die Funktion für die Eindeutigkeit verletzt. Wenn Sie die Bereitstellung direkt mit LDAP durchführen, müssen Sie die Eindeutigkeit selbst erzwingen. Durch den LDAP-Befehl `ldapmodify` wird die Eindeutigkeit nicht erzwungen. Er lässt die Eingabe doppelter Datensätze zu.

Die Attributeindeutigkeit ist eine Funktion von Identity Server, die von Messaging Server verwendet wird. Damit Ihre LDAP-Datenbank von Identity Server verwaltet werden kann, müssen Sie die Bereitstellung so durchführen, dass die Einschränkungen hinsichtlich der Eindeutigkeit beachtet werden, die durch `sunNameSpace` und `sunNameSpaceUniqueAttrs` auferlegt werden.

**HINWEIS** In früheren Versionen von Messaging Server wurden alle Domänen implizit als separate Namespaces betrachtet und mussten nicht explizit deklariert werden. Dies wurde in Messaging Server 6.0 geändert, wie in diesem Abschnitt erläutert wird.

In der nachfolgenden Abbildung finden Sie ein Beispiel von Domänen als Namespaces.

**Abbildung 12-5** Domänen als Namespaces



In der obigen Abbildung sind drei Domänen enthalten, von denen jede mit der Objektklasse `sunNameSpace` und einem auf `uid` eingestellten `sunNameSpaceUniqueAttrs`-Attribut versehen ist. Bei jeder Domäne handelt es sich um einen Namespace, in der keine zwei Einträge dieselbe `uid` aufweisen dürfen. Hierdurch wird es außerdem möglich, dass mehrere Domänen Einträge mit derselben eindeutigen ID enthalten, ohne dass hierdurch die Einschränkungen hinsichtlich der Eindeutigkeit der separaten Domänen verletzt werden. Jede der drei Domänen enthält beispielsweise einen Eintrag, dessen `uid` `jdoe` lautet. Dies ist zulässig, da es sich bei jeder Organisation um einen separaten Namespace handelt. Um einen bestimmten `jdoe` in diesem Beispiel ausfindig zu machen, muss für die Suchvorlage der Name der Organisation (Domäne) angegeben werden.

Jeder Domäne können weitere unterschiedliche Attribute zugewiesen werden. Es ist beispielsweise möglich, dass die Benutzer einer Domäne alle über eine eindeutige `telephoneNumber` verfügen. Für diese Domäne wäre der Eintrag folglich zusätzlich mit `sunNameSpaceUniqueAttrs=telephoneNumber` versehen, und keine zwei Benutzer könnten über dieselbe Telefonnummer verfügen.

## Sich überschneidende Namespaces und der Root-Knoten

Das Überschneiden von Namespaces ist in Sun ONE LDAP Schema v.2 möglich, der Root-Knoten darf jedoch nicht zu einem Namespace gemacht werden.

Wenn Ihre Installation mehrere Domänen enthalten soll, weisen Sie das Attribut `sunNameSpaceUniqueAttrs` nicht dem Root-Suffix-Knoten zu (in unserem Beispiel: `basisdn`), da hierdurch allen Domänen unter dem Root die Verwendung der im Root-Eintrag genannten Attribute zur Erzwingung der Eindeutigkeit untersagt wird.

Wenn beispielsweise `sunNameSpaceUniqueAttrs=uid` im Root-Knoten vorhanden ist, können keine der anderen Domänen die `uid` zum Erzwingen der Eindeutigkeit in ihrer Domäne verwenden.

Identity Server stellt `sunNameSpace` automatisch für den Root-Knoten bereit, das Attribut wird jedoch nicht hinzugefügt. Da die Funktion für die Eindeutigkeit ohne das Vorhandensein von `sunNameSpaceUniqueAttrs` nicht aktiviert wird, kann der Root-Knoten nicht als `sunNameSpaceUniqueAttrs` verwendet werden, es sei denn, Sie fügen das Attribut ausdrücklich hinzu.

---

**HINWEIS** Fügen Sie in Hinblick auf Messaging Server `sunNameSpaceUniqueAttrs` nicht zum Root-Knoten hinzu.

---

## Suchvorlagen

In diesem Abschnitt werden Funktion und Formatierung von Suchvorlagen erläutert.

---

**HINWEIS** Änderungen des Formats von Suchvorlagen sind vorbehalten. Die Verwaltung von Suchvorlagen sollte über Identity Server erfolgen.

---

## Überblick über Suchvorlagen

Bei Vorlagen handelt es sich um Einträge im Organisationsbaum, die speziellen Zwecken dienen. In Messaging Server werden sie wie folgt zum Ausfindigmachen von LDAP-Einträgen für Domänen, Benutzer und Gruppen verwendet:

- Im nativen Modus verwendet Messaging Server die BasicOrganizationSearch-Vorlage und führt mithilfe des in der Vorlage enthaltenen Suchfilters eine spezifische Suche durch.
- Im Kompatibilitätsmodus prüft Messaging Server mithilfe der BasicDomainSearch-Vorlage die Einstellung von `rfc2247Flag`. Wenn die Flagge auf `true` eingestellt ist, wird der Suchfilter ignoriert und der DC-Baum verwendet, um den richtigen Organisationsbaumknoten zu finden, wie in früheren Versionen von Messaging Server.

Es gibt zwei Arten von Suchvorlagen:

- Globale Suchvorlagen – Suchvorlagen, die für den gesamten Organisationsbaum verwendet werden, werden als globale Suchvorlagen bezeichnet. Sie befinden sich im DIT unter:

```
ou=templates,ou=default,ou=GlobalConfig,ou=1.0,ou=DAI,
ou=services,basisdn.
```

Hierbei gilt Folgendes: *basisdn* ist der Root des Organisationsbaums für diese Installation.

- Interne Suchvorlagen – Jede Organisation kann über Vorlagen verfügen, die sich ausschließlich auf Vorgänge innerhalb dieser Organisation beziehen. Diese internen Vorlagen werden im DIT unterhalb der einzelnen Organisationen gespeichert, und zwar unter:

```
ou=default,ou=OrganizationConfig,ou=1.0,ou=DAI,ou=services,orgdn.
```

Hierbei gilt Folgendes: *orgdn* ist der Ort der Organisation.

Im oberen Eintrag der Organisation müssen eines oder beide der folgenden Attribute vorhanden sein, um anzugeben, dass Vorlagen für diese Organisation geändert wurden: `sunAdditionalTemplates`, `sunOverrideTemplates`.

Weitere Informationen zu Objektklassen und Attributen finden Sie in *Sun ONE Messaging and Collaboration 6.0 Schema Reference Manual* (<http://docs.sun.com/doc/816-6710-10>).

## Format von Suchvorlagen

Suchvorlagen weisen folgende Elemente auf:

- `name`  
Der Name der Vorlage.
- `searchfilter`  
Ein Suchfilter zum Ausfindigmachen von Einträgen dieser Art.
- `attrs`  
Eine Liste mit Attributtypen, die aus gefundenen Einträgen abgerufen werden sollen.
- `rfc2247Flag`  
Ein Boolescher Wert („true“, „false“), der Anwendungen anweist, anstatt des angegebenen Suchfilters den RFC 2247-Algorithmus zur DN-Erstellung des zu suchenden LDAP-Eintrags zu verwenden. (Dies dient der Abwärtskompatibilität mit Installationen, in denen LDAP-Strukturen im Kompatibilitätsmodus vorhanden sind, beispielsweise Installationen von iPlanet Messaging Server 5.2.) Durch dieses Element wird das System gezwungen, den DC-Baum nach einem passenden `inetDomainBaseDN`-Attribut zu durchsuchen, das auf den richtigen Organisationsknoten im Organisationsbaum verweist. Weitere Informationen zu DC-Bäumen finden Sie in *iPlanet Messaging Server 5.2 Provisioning Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6011-10>).
- `BaseDN`  
Wenn `rfc2247Flag` auf `true` eingestellt ist, muss der Wert dieses Attributs, falls vorhanden, an den durch den Algorithmus erstellten DN angehängt werden, um den DN des Zieleintrags abzurufen.

## Gruppen (Adresslisten)

Über Gruppen (in Messaging Server als Adresslisten bezeichnet) können Benutzer von Diensten eine Gruppe anderer Benutzer kontaktieren, ohne die Mitglieder einzeln nennen zu müssen. In Messaging Server ist dies gleichbedeutend mit dem Senden von E-Mail-Nachrichten an mehrere Mailboxen, ohne jede E-Mail-Adresse einzeln angeben zu müssen. Messaging Server unterstützt sowohl statische als auch dynamische Adresslisten (Gruppen). Jeder Listentyp weist einen LDAP-Eintrag auf, der von der Objektklasse `inetMailGroup` unterstützt wird.



In statischen Adresslisten werden Mitglieder der Liste direkt im LDAP-Gruppeneintrag aufgeführt. Bei dynamischen Adresslisten werden Mitglieder über einen LDAP-Suchfilter (RFC-2254) angegeben.

In dynamischen Gruppen ist eine weitere Unterteilung möglich: Eine dynamische Gruppe ist entweder zuweisbar oder gefiltert. Außerdem können sämtliche Gruppentypen entweder offen (Abonnement möglich) bzw. geschlossen (Abonnement nicht möglich) sein. Eine Ausnahme stellt die gefilterte dynamische Gruppe dar, die nicht offen sein kann.

Es kann sich als hilfreich erweisen, sich die unterschiedlichen Kombinationen vor Augen zu führen, die in folgender Tabelle aufgeführt sind:

Offen/Geschlossen	Statisch	Zuweisbar und dynamisch	Gefiltert und dynamisch
Offen (Abonnement möglich)	Ja	Ja	Nein
Geschlossen (Abonnement nicht möglich)	Ja	Ja	Ja

## Gruppentypen

Es gibt drei Gruppentypen:

- **Statisch.** Eine statische Gruppe weist einen LDAP-Eintrag auf, mit dem alle Mitglieder aufgelistet werden. Hierbei wird das Attribut `uniqueMember` für interne Mitglieder und das Attribut `mgrpRFC822MailMember` für externe Mitglieder verwendet.
- **Zuweisbar und dynamisch.** Der LDAP-Eintrag einer zuweisbaren dynamischen Gruppe enthält einen Suchfilter, der im Attribut `mgrpDeliverTo` festgelegt wird. Bei dem gefilterten Attribut muss es sich um ein bekanntes Attribut handeln. Das standardmäßige bekannte Attribut für Messaging Server ist `memberOf`, ein Attribut, das nun von Identity Server unterstützt wird, unter Verwendung der Objektklasse `inetAdmin`.

Für die dynamische Gruppe mit der Bezeichnung `HRStaff`, weist das Attribut `mgrpDeliverTo` beispielsweise folgenden Wert auf:

```
(&(objectclass=inetAdmin) (memberOf=cn=HRStaff, ou=Groups, o=sesta.com, o=basisdn))
```

Außerdem enthält der Benutzereintrag jedes Mitglieds folgende Zeilen:

```
objectClass: inetAdmin
```

```
memberOf: HRStaff
```

- **Gefiltert und dynamisch.** Wie bei zuweisbaren dynamischen Gruppen enthält der LDAP-Eintrag einer gefilterten dynamischen Gruppe einen Suchfilter, der im Attribut `mgrpDeliverTo` festgelegt wird. In diesem Fall können Gruppenmitglieder durch die Filterung mit beliebigen Attributen (einem oder mehreren) ermittelt werden. Ein Filter kann beispielsweise folgendermaßen aussehen:

```
(&((objectclass=inetMailUser) (city=tokyo)&(objectclass=inetOrgPerson) (uid=jdoe)))
```

Außerdem können statische Gruppen ebenfalls dynamische Mitglieder enthalten. Hierzu muss das Attribut `mgrpDeliverTo` zum LDAP-Eintrag der statischen Gruppe hinzugefügt werden.

---

**HINWEIS** Stellen Sie sicher, dass die im LDAP-Suchfilter verwendeten Attribute indiziert sind. Anderenfalls nimmt die Evaluierung der dynamischen Mitgliedschaft viel Zeit in Anspruch und beansprucht den Verzeichnisserver unverhältnismäßig.

---

Jeder Gruppentyp verfügt über eine eigene Identity Server-Objektklasse. In der folgenden Tabelle werden sämtliche Gruppentypen sowie die Identity Server-Objektklasse aufgelistet, die jeweils bei der Bereitstellung zum Einsatz kommt:

---

Gruppentyp	Identity Server-Objektklasse
Statisch	<code>iplanet-am-manged-static-group</code>
Zuweisbar und dynamisch	<code>iplanet-am-managed-assignable-group</code>
Gefiltert und dynamisch	<code>iplanet-am-managed-filtered-group</code>

---

---

**HINWEIS** Die `iplanet-am-managed-group`-Objektklasse ist die übergeordnete Klasse für alle drei dieser Klassen, ihre Verwendung im LDAP-Eintrag einer Gruppe ist jedoch optional.

---

## Offene und geschlossene Gruppen

Offene Gruppen sind Gruppen, die von jedem Benutzer abonniert werden können. Wenn das Attribut `iplanet-am-group-subscribable` im LDAP-Eintrag der Gruppe mit dem Wert `true` vorhanden ist, ist die Gruppe offen (Abonnement ist möglich). Dies ist ein optionales Attribut. Wenn das Attribut nicht vorhanden ist, gelten Gruppen als geschlossen (Abonnement nicht möglich). Das Attribut kann auch den Wert `false` aufweisen, was bedeutet, dass die Gruppe geschlossen ist (Abonnement nicht möglich).

## Dienststufe (Class of Service, CoS)

Mit dem erweiterten CoS-Eintragsverwaltungsmechanismus können Sie virtuelle Attribute erstellen, die nicht in den Einträgen gespeichert wurden. Stattdessen werden sie vom CoS-Mechanismus generiert, wenn der Eintrag an die Client-Anwendung übertragen wird. Genau wie bei Gruppen und Rollen ist CoS von Hilfeinträgen in Ihrem Verzeichnis abhängig.

Folgende drei Mechanismen sind verfügbar:

- Zeiger-CoS
- Indirekte CoS
- Klassische CoS

Die klassische CoS ist der empfohlene Mechanismus für die Bereitstellung der Messaging Server-CoS und wird in diesem Abschnitt erläutert.

Weitere Informationen zu diesen erweiterten Eintragsverwaltungsmechanismen finden Sie in *Sun ONE Directory Server 5.2 Administration Guide* und in *Sun ONE Directory Server 5.2 Reference Manual*. Diese Dokumente finden Sie auf der Dokumentations-Website von Sun:

<http://docs.sun.com/prod/s1dirsrv>

## CoS für Messaging Server

Über die CoS-Funktion können Sie eine benannte Gruppe fester Funktionen und Attribute erstellen, die auf angegebene Benutzer angewendet werden können. Mit der CoS-Funktion können Sie eine Vorlage mit Attributen erstellen, die auf Benutzereinträge mit einem einzelnen Attribut übertragen werden kann. Als Internetdienstanbieter können Sie beispielsweise zwei Stufen für den Mailedienst erstellen, die die Bezeichnung *MS1* und *MS2* tragen, indem Sie folgende Schritte durchführen:

- Auf der MS1-Dienststufe könnten den Benutzern IMAP-, Secure IMAP-, POP3- und HTTP-(Web-Mail-)Mailedienste sowie 5 GB Festplattenspeicher für Nachrichten zur Verfügung gestellt werden.
- Auf der MS2-Dienststufe könnten POP3-Mailedienste sowie 5 MB Festplattenspeicher für Nachrichten verfügbar gemacht werden.

---

**HINWEIS** LDAP-Suchanforderungen mit einem Filter, der auf ein Attribut verweist, das durch eine Dienststufe definiert wird, werden nicht unterstützt. Es kann beispielsweise keine erfolgreiche Suche zum Attribut `mailquota` durchgeführt werden, wenn `mailquota` nur in einer Dienststufen-Vorlage, nicht in Benutzereinträgen, definiert wurde. Wenn eine Anforderung dieser Art an den Server übermittelt wird, gibt er die Fehlermeldung *Ausführung verweigert* aus.

Diese und andere Einschränkungen sind in *Sun ONE Directory Server 5.2 Administration Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6698-10>) aufgeführt (siehe früherer Verweis).

---

## Einrichten von CoS in Messaging Server

Die anspruchsvolle Übersicht zum Hinzufügen der Dienststufen-Funktion umfasst folgende Vorgänge:

### 1. Aktivieren des Dienststufen-Plug-Ins

Das Dienststufen-Plug-In wird automatisch mit Directory Server installiert. Um das Plug-In und somit CoS zu aktivieren, muss die SLAPD-Konfigurationsdatei geändert werden.

Informationen zur Konfiguration des Dienststufen-Plug-Ins finden Sie in *Sun ONE Directory Server 5.2 Administration Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6698-10>).

2. Neustarten von Directory Server
3. Erstellen des CoS-Containers für CoS-Vorlagen und -Definitionen
4. Erstellen eines CoS-Mailschemas unterhalb des CoS-Containers

Jeder Mailschemaeintrag enthält Folgendes:

- CoS-Mailschemaeintrags-DN (mit `ou:CoS`).
  - Objektklasse, die den Dienststufen-Schemaeintrag definiert (`objectClass:cosClassicDefinition`).
  - Attribut mit mehreren Werten, das Teilbäume (Namen von Verzeichnissen) enthält, unter denen die CoS-Vorlageneinträge für dieses Schema gespeichert sind (`cosTemplateDN`).
  - Attribut mit mehreren Werten, das den Teilbaum enthält, auf den sich das CoS-Schema bezieht (`cosTargetTree`).
  - Name des Attributs, das zur Angabe der CoS-Vorlage verwendet wird, die auf einen Benutzereintrag angewendet wird (`cosSpecifier:inetCoS`).
  - In einem Vorlageneintrag zu verwendende Attribute (`cosAttribute` mit mehreren Werten).
5. Erstellen des Containers für die CoS-Vorlagen
  6. Erstellen der CoS-Vorlagen
  7. Zuweisen einer Dienststufe zu Benutzereinträgen

### ► So erstellen Sie eine CoS – Beispiel

Bei diesem Beispiel wird davon ausgegangen, dass das CoS-Plug-In bereits installiert und konfiguriert ist und dass Directory Server ausgeführt wird. Aus diesem Beispiel geht hervor, wie ein Maildienst für zwei Dienststufen, *MS1* und *MS2*, in der Host-Domäne *sesta.com* erstellt wird. Die beiden Dienststufen erfüllen folgende Zwecke:

- Auf der *MS1*-Dienststufe werden den Benutzern IMAP-, Secure IMAP-, POP3- und HTTP-(Web-Mail-)Maildienste sowie 5 GB Festplattenspeicher für Nachrichten zur Verfügung gestellt.
- Auf der *MS2*-Dienststufe werden POP3-Maildienste sowie 5 MB Festplattenspeicher für Nachrichten verfügbar gemacht.

1. Erstellen Sie den Container für CoS-Schemata- und -Vorlagen.

Durch diesen Eintrag wird der Container als `organizationalUnit` (ou) definiert.

Aus folgendem Codebeispiel ist der LDIF-Eintrag für die Erstellung des CoS-Containers ersichtlich:

```
dn: ou=CoS,o=sesta.com, o=basisdn
changetype: modify
add:organizationalUnit
ou: CoS
```

2. Erstellen Sie mit folgendem LDIF-Beispieleintrag ein CoS-Mailschema:

```
dn: uid=mailscheme,ou=CoS,o=sesta.com, o=basisdn
objectClass: top
objectClass: ldapsubentry
objectClass: cossuperdefinition
objectClass: cosdefinition
objectClass: cosClassicDefinition
cosTemplateDn: ou=MailSchemeClasses,ou=CoS,o=sesta.com, o=basisdn
cosSpecifier: inetCoS
cosAttribute: mailQuota
cosAttribute: mailAllowedServiceAccess
```

3. Erstellen Sie den Container für Mailschema-Vorlagen.

Verwenden Sie zur Containererstellung folgende LDIF-Beispielanweisung:

```
dn: ou=MailSchemeClasses,ou=CoS,o=sesta.com, o=basisdn
changetype: modify
add: organizationalunit
ou: MailSchemeClasses
```

#### 4. Erstellen Sie CoS-Vorlagen.

Verwenden Sie nachfolgendes LDIF-Beispiel, um die beiden Vorlageneinträge für die MS1- und MS2-Vorlagen zu erstellen.

```
dn: cn=MS2,ou=MailSchemeClasses,ou=CoS,o=sesta.com, o=basisdn
objectClass: top
objectClass: costemplate
objectClass: extensibleobject
objectClass: ldapsubentry
mailQuota: 5000000
mailAllowedServiceAccess: +pop3:*
```

```
dn: cn=MS1,ou=MailSchemeClasses,ou=CoS,o=sesta.com, o=basisdn
objectClass: top
objectClass: costemplate
objectClass: extensibleobject
objectClass: ldapsubentry
mailQuota: 5000000000
mailAllowedServiceAccess: +imap, imaps, pop3, http:*
```

#### 5. Fügen Sie eine Dienststufe zu einem Benutzereintrag hinzu.

Dienststufe (Class of Service, CoS)



# Konfigurieren von Single Sign-On

In diesem Kapitel wird erläutert, wie Single Sign-On (SSO) nach dem Installationsvorgang konfiguriert wird.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- [Überblick über SSO bei Java Enterprise System](#)
- [Konfigurieren von Messaging Server und Calendar Server für die SSO-Unterstützung](#)
- [Konfigurieren von SSO für Portal-Mail- und Kalenderkanälen](#)

## Überblick über SSO bei Java Enterprise System

Mithilfe von SSO kann ein Java Enterprise System-Benutzer sich einmal mit einer Benutzer-ID und einem Passwort anmelden und hat dann Zugriff auf mehrere Produktkomponentenanwendungen von Sun ONE.

Bei der Verwendung von integrierten Java Enterprise System-Diensten dient Identity Server 6.1 als offizielles Gateway für SSO. Dies bedeutet, dass sich die Benutzer bei Identity Server 6.1 anmelden müssen, um Zugriff auf andere für SSO konfigurierte Server zu erhalten. Weitere Informationen zu Identity Server 6.1-SSO, erhalten Sie in Kapitel 4, „Single Sign-on and Sessions“ im *Sun ONE Identity Server 6.1 Customization and API Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6774-10>).

SSO bei Java Enterprise System ist in drei Typen unterteilt:

- **Integrierte Dienste.** In dieser Kategorie befinden sich Calendar Server, Instant Messaging, Messaging Server und Portal Server. Diese Produkte müssen nur konfiguriert werden, um SSO zu aktivieren.
- **Interne Anwendungsserver-Dienste.** Wenn Sie einen eigenen internen Anwendungsserver-Dienst erstellt haben, müssen Sie, sofern verfügbar, einen Richtlinienagenten für Ihre Plattform herunterladen, installieren und konfigurieren.
- **Interne Anwendungen, die keinen Anwendungsserver verwenden.** Zu dieser Kategorie gehören Java und nicht-Java-Anwendungen, die intern entwickelt wurden. Hierfür muss das Identity Server-SDK zur Aktivierung von SSO verwendet werden.

In diesem Kapitel wird die Konfiguration der integrierten Java Enterprise System-Dienste beschrieben. Diese Art von SSO wird in diesem Kapitel auch als Identity Server 6.1-SSO bezeichnet.

Weitere Informationen zu intern entwickelten Diensten auf unterstützten Anwendungsservern erhalten Sie in folgenden Handbüchern.

- *Sun ONE Identity Server 6.1 Customization and API Guide*  
(<http://docs.sun.com/doc/816-6774-10>)
- *Sun ONE Identity Server Policy Agent 2.1 J2EE Policy Agents Guide*  
(<http://docs.sun.com/doc/816-6884-10>)
- *Sun ONE Identity Server Policy Agent 2.1 Web Policy Agents Guide*  
(<http://docs.sun.com/doc/816-6772-10>)

Weitere Informationen zu intern entwickelten Anwendungen, Java- oder nicht-Java, erhalten Sie in der folgenden Handbüchern.

- *Sun ONE Identity Server 6.1 Customization and API Guide*  
(<http://docs.sun.com/doc/816-6774-10>)
- *Sun ONE Identity Server 6.1 Administrator's Guide*  
(<http://docs.sun.com/doc/816-6773-10>)

## Richtlinienagenten

Identity Server unterstützt zwei Arten von Richtlinienagenten: den Webagenten und den J2EE/Java-Agent. Der Webagent dient der Durchsetzung einer URL-basierten Richtlinie, während der J2EE/Java-Agent J2EE-basierte Sicherheit und J2EE-basierte Richtlinien durchsetzt.

Beide Typen sind für die Installation über Identity Server separat verfügbar und können auf folgender Website heruntergeladen werden:

[http://www.sun.com/software/download/inter\\_ecom.html](http://www.sun.com/software/download/inter_ecom.html)

## Verwendung von SSO in Calendar Server und Messaging Server

Beachten Sie bei der Konfiguration von SSO für Calendar Server und Messaging Server Folgendes:

- Eine Webmail- oder Kalendersitzung gilt nur während der Gültigkeitsdauer der Identity Server-Sitzung. Wenn sich ein Benutzer bei Identity Server abmeldet, wird die Webmail- oder Kalendersitzung automatisch geschlossen (Single Sign-Off).
- SSO-Anwendungen müssen sich in derselben DNS-Domäne (Cookie-Domäne) befinden.
- SSO-Anwendungen müssen auf den Bestätigungs-URL für Identity Server (Naming Service) zugreifen können.
- Die Browser müssen Cookies unterstützen.

## Konfigurieren von Messaging Server und Calendar Server für die SSO-Unterstützung

Messaging Server und Calendar Server können auf zwei Arten konfiguriert werden, damit die Verwendung von SSO möglich ist:

- Über Identity Server 6.1
- Über die Trusted Circle-Technologie von Communications Server

Die Verwendung eines Trusted Circle ist die Legacy-Methode zur Implementierung von SSO. Diese Methode bietet zwar einige Funktionen, die für Identity Server-SSO nicht verfügbar sind, Sie sollten jedoch vermeiden, diese Methode zu verwenden, da alle zukünftigen Entwicklungen auf Identity Server basieren.

Nachfolgend wird die Methode für Identity Server-6.1 beschrieben. Im *Sun ONE Messaging Server 6.0 Administrator's Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6738-10>) und im *Sun ONE Calendar Server 6.0 Administrator's Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6708-10>) erhalten Sie Informationen zum Trusted Circle-SSO.

► **So konfigurieren Sie die Unterstützung für SSO in Messaging Server**

1. Verwenden Sie die folgenden `configutil`-Befehle, um diese vier SSO-Parameter für Messaging Server festzulegen. Nur einer dieser vier Parameter, `local.webmail.sso.amnamingurl` ist für die Aktivierung von SSO in Messaging Server erforderlich. Um SSO zu aktivieren, legen Sie diesen Parameter für den URL fest, unter dem Identity Server den Naming Service ausführt.

```
./configutil -o local.webmail.sso.amnamingurl -v http://host:port/amserver/namingservice
./configutil -o local.webmail.sso.amcookie -v iPlanetDirectoryPro
./configutil -o local.webmail.sso.singlesignoff -v 1
./configutil -o service.http.ipsecurity -v no
```

In der folgenden Tabelle werden diese SSO-Parameter erläutert.

**Tabelle 13–1** Messaging Server SSO Parameter

Parameter	Beschreibung
<code>local.webmail.sso.amnamingurl</code>	Gibt den URL des Naming Service für Identity Server-SSO an. Der Standardwert ist <code>http://identityserver:anschluss/amserver/namingservice</code> , wobei <i>identityserver</i> der vollqualifizierte Name von Identity Server und <i>anschluss</i> die Anschlussnummer für Identity Server ist.
<code>local.webmail.sso.amcookie</code>	Cookie-Name für Identity Server. Wenn Identity Server so konfiguriert ist, dass ein anderer Cookie-Name verwendet wird, muss dieser Name in Messaging Server als <code>local.webmail.sso.amcookiename</code> konfiguriert sein, damit die Produktkomponenten während des SSO-Vorgangs die richtigen Suchinformationen erhalten. Der Standardwert ist <code>iPlanetDirectoryPro</code> . Er darf nicht geändert werden, wenn Identity Server standardmäßig konfiguriert ist. Standardeinstellung: <code>iPlanetDirectoryPro</code>

**Tabelle 13–1** Messaging Server SSO Parameter (*Fortsetzung*)

Parameter	Beschreibung
<code>local.webmail.sso.singlesignoff</code>	<p>Aktiviert („ja“) oder deaktiviert („nein“) das Single Sign-Off von Messaging Server bei Identity Server.</p> <p>Wenn diese Option aktiviert ist, wird ein Benutzer, der sich bei Messaging Server abmeldet, ebenfalls bei Identity Server abgemeldet, und alle anderen Sitzungen, die der Benutzer über Identity Server gestartet hat, werden beendet.</p> <p>Da Identity Server als Authentifizierungs-Gateway fungiert, wird Single Sign-Off immer über Identity Server für Messaging Server aktiviert.</p> <p>Standardeinstellung: ja</p>
<code>service.http.ipsecurity</code>	<p>Legt fest, ob der Sitzungszugriff auf die Anmelde-IP-Adresse beschränkt werden soll. Wenn Sie „ja“ einstellen, speichert der Server die bei der Anmeldung des Benutzers verwendete IP-Adresse. Anschließend darf nur diese IP-Adresse das Sitzungs-Cookie verwenden, das an den Benutzer gesendet wird.</p> <p>Standardeinstellung: ja</p>

2. Starten Sie Messaging Server neu.
3. Falls Sie die Proxy-Authentifizierung konfigurieren möchten, erhalten Sie Informationen unter [„Konfigurieren der Proxy-Authentifizierung“ auf Seite 398](#).

► **So konfigurieren Sie die Unterstützung für SSO in Calendar Server.**

1. Ändern Sie für Calendar Server die folgenden Parameter in der Datei `cal_svr_base/etc/opt/SUNWics5/config/ics.conf`:

```
local.calendar.sso.amnamingurl="http://host:port/amserver/namingservice"
local.calendar.sso.amcookiename="iPlanetDirectoryPro"
local.calendar.sso.logname="am_sso.log"
local.calendar.sso.singlesignoff="yes"
service.http.ipsecurity="no"
render.xslonclient.enable="no"
```

In der folgenden Tabelle werden die Calendar Server-SSO-Parameter erläutert.

**Tabelle 13–2** Calendar Server SSO Parameter

Parameter	Beschreibung
<code>local.calendar.sso.amnamingurl</code>	<p>Gibt den URL des Naming Service für Identity Server-SSO an.</p> <p>Der Standardwert ist  <code>http://identityserver:anschluss/amserver/namingservice</code>,  wobei <i>identityserver</i> der vollqualifizierte Name von Identity Server und <i>anschluss</i> die Anschlussnummer für Identity Server ist.</p>
<code>local.calendar.sso.amcoookiename</code>	<p>Cookie-Name für Identity Server. Wenn Identity Server so konfiguriert ist, dass ein anderer Cookie-Name verwendet wird, muss dieser Name in Calendar Server als <code>local.calendar.sso.amcoookiename</code> konfiguriert sein, damit die Produktkomponenten während des SSO-Vorgangs die richtigen Suchinformationen erhalten. Der Standardwert ist <code>iPlanetDirectoryPro</code>. Er darf nicht geändert werden, wenn Identity Server standardmäßig konfiguriert ist.</p> <p>Standardeinstellung: <code>iPlanetDirectoryPro</code></p>
<code>local.calendar.sso.singlesignoff</code>	<p>Aktiviert („ja“) oder deaktiviert („nein“) das Single Sign-Off bei Calendar Server über Identity Server.</p> <p>Wenn diese Option aktiviert ist, wird ein Benutzer, der sich bei Calendar Server abmeldet, ebenfalls bei Identity Server abgemeldet, und alle anderen Sitzungen, die der Benutzer über Identity Server gestartet hat, werden beendet.</p> <p>Da Identity Server als Authentifizierungs-Gateway fungiert, wird Single Sign-Off immer über Identity Server für Calendar Server aktiviert.</p> <p>Standardeinstellung: <code>ja</code></p>
<code>service.http.ipsecurity</code>	<p>Legt fest, ob der Sitzungszugriff auf die Anmelde-IP-Adresse beschränkt werden soll. Wenn Sie „ja“ einstellen, speichert der Server die bei der Anmeldung des Benutzers verwendete IP-Adresse. Anschließend darf nur diese IP-Adresse das Sitzungs-Cookie verwenden, das an den Benutzer gesendet wird.</p> <p>Standardeinstellung: <code>ja</code></p>
<code>render.xslonclient.enable</code>	<p>Steuert die Client-seitige Wiedergabe (derzeit nur in Internet Explorer 6.0 oder höher verfügbar). Standardmäßig lautet der Wert für diesen Parameter „ja“. Setzen Sie den Parameter auf „nein“, und starten Sie Calendar Server neu, um die Client-seitige Wiedergabe zu deaktivieren.</p> <p>Hinweis: Setzen Sie diesen Parameter auf „nein“, um die Formatvorlagen für Internet Explorer zu deaktivieren. Anderenfalls kann Calendar Server nicht über Identity Server verwendet werden.</p>

2. Starten Sie Calendar Server neu.
3. Falls Sie die Proxy-Authentifizierung konfigurieren möchten, erhalten Sie Informationen unter „[Konfigurieren der Proxy-Authentifizierung](#)“ auf Seite 398.

► **So konfigurieren Sie die Unterstützung für SSO in Instant Messaging.**

Instant Messaging unterstützt Identity Server-SSO ohne Konfiguration. Während der Konfiguration im Rahmen der Instant Messaging-Installation werden Sie im Konfigurationsprogramm gefragt, ob bei der Bereitstellung SSO genutzt werden soll. Hierbei ist entscheidend, ob Identity Server SDK vom Konfigurationsprogramm auf dem System gefunden wird.

In der folgenden Tabelle sind die SSO-Parameter für Instant Messaging in der Datei `ims_svr_base/SUNWim/iim.conf` aufgeführt.

**Tabelle 13–3** Instant Messaging-SSO-Parameters

Parameter	Beschreibung	Werte
<code>iim_server.usesso</code>	<p>Durch diesen Parameter erhält der Server die Anweisung, ob er bei der Authentifizierung auf den SSO-Anbieter zurückgreifen soll. Bei einem SSO-Anbieter handelt es sich um ein Modul, das der Server verwendet, um eine Sitzungs-ID mit einem SSO-Dienst in Verbindung zu bringen.</p> <p>Bei einer Portal-Bereitstellung bietet die Server Session API für Instant Messaging die Möglichkeit, vom Client gesendete Sitzungs-IDs zu validieren.</p> <p>Der Parameter <code>iim_server.usesso</code> wird in Verbindung mit dem Parameter <code>iim_server.ssoprovider</code> verwendet.</p>	<p>Der Wert für diesen Parameter kann 0, 1 oder -1 sein.</p> <p>0 - SSO-Anbieter nicht verwenden (Standard).</p> <p>1 - Zuerst SSO-Anbieter verwenden und standardmäßig auf LDAP verweisen, wenn die SSO-Validierung nicht erfolgreich ist.</p> <p>-1 - Nur SSO-Anbieter verwenden und keine LDAP-Authentifizierung vornehmen, falls die SSO-Validierung nicht erfolgreich ist.</p>
<code>iim_server.sso.update</code>	<p>Legt fest, ob die Sitzungsbeendigung und der Ablauf der Gültigkeit aktiviert werden sollen oder nicht.</p>	<p>Kann entweder <code>true</code> oder <code>false</code> sein.</p>

**Tabelle 13–3** Instant Messaging-SSO-Parameters (*Fortsetzung*)

Parameter	Beschreibung	Werte
<code>iim_server.ssoprovider</code>	Durch diesen Parameter wird die Klasse angegeben, durch die der SSO-Anbieter implementiert wird. Wenn der Wert für <code>iim_server.usesso</code> nicht 0 ist und diese Option nicht eingestellt ist, verwendet der Server den standardmäßigen SSO-Anbieter für Portal Server. (Weitere Informationen hierzu finden Sie in der Dokumentation zu Instant Messaging.)	Der Klassenname der SSO-Anbieterimplementierung.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Appendix A, „Instant Messaging Configuration Parameters“ im *Sun ONE Instant Messaging 6.1 Administrator's Guide* (<http://docs.sun.com/doc/817-4113-10>)

► **So prüfen Sie SSO für Messaging Server, Calendar Server und Instant Messaging**

1. Melden Sie sich als gültiger Benutzer beim Portal-Desktop an.
2. Geben Sie im Browser den URL für Messaging Server ein.  
Sie sollten nicht zur Anmeldung bei Messaging Server aufgefordert werden.
3. Geben Sie im Browser den URL für Calendar Server ein.  
Sie sollten nicht zur Anmeldung bei Calendar Server aufgefordert werden.
4. Rufen Sie den Instant Messenger-Client entweder über den Portal-Desktop oder durch Eingabe des URL für den Instant Messaging-Server in den Browser auf.  
Sie sollten nicht zur Anmeldung bei Instant Messaging aufgefordert werden.

► **So führen Sie eine Fehlersuche für SSO durch**

1. Falls beim SSO Probleme auftreten, überprüfen Sie zunächst die Webmail-Protokolldatei, `msg_svr_base/log/http`, auf Fehler.
2. Erhöhen Sie die Protokollierungsstufe:

```
configutil -o logfile.http.loglevel -v debug
```



- Überprüfen Sie die `amsdk`-Meldungen in der Datei `msg_svr_base/log/http_sso`, und erhöhen Sie dann die `amsdk`-Protokollierungsstufe:

```
configutil -o local.webmail.sso.amloglevel -v 5
```

Die neuen Protokollierungsstufen werden erst nach einem Neustart des Servers wirksam.

- Verwenden Sie während der Anmeldung für Identity Server und Messaging Server nur vollqualifizierte Hostnamen. Da Cookies nur von Servern derselben Domäne gleichzeitig genutzt werden und den Browsern die Domäne für lokale Servernamen nicht bekannt ist, müssen Sie im Browser die vollqualifizierten Namen verwenden, damit SSO funktioniert.

## Konfigurieren von SSO für Portal-Mail- und Kalenderkanälen

Portal Server bietet sowohl Mail- als auch Kalenderkanäle, die speziell auf Messaging Server und Calendar Server ausgerichtet sind. Um sowohl Mail- als auch Kalenderinhalte auf demselben Portal-Desktop anzuzeigen, stellen diese Kanäle Verbindungen zu ihren entsprechenden Back-End-Diensten her und rufen die erforderlichen Informationen bei jedem erneuten Laden des Desktop ab.

Beide Kanäle nutzen bereits vorhandene Portal Server-, Messaging Server- und Calendar Server-SSO-Funktionen, die als *SSO-Adapterdienst* und *Proxy-Authentifizierung* bezeichnet werden. Der SSO-Adapterdienst stammt von Identity Server und Portal Server. Die Proxy-Authentifizierung ist eine Funktion aus Messaging Server und Calendar Server.

### SSO-Adapterdienst

In früheren Versionen von Portal Server konnten Portalkanäle SSO über eigene Mechanismen ausführen. Die zugrundeliegende Implementierung basiert auf dem SSO-Adapterdienst von Identity Server, der mithilfe der Identity Server-Konsole für jeden einzelnen Kanal konfiguriert werden muss. Dieser herkömmliche SSO-Mechanismus für Portalkanäle ist nur für die Verwendung von Portal Server-Kanälen erforderlich.

---

**HINWEIS** Die Implementierung des SSO-Adapterdienstes unterstützt derzeit nur Portal Server. Verwechseln Sie den SSO-Adapterdienst nicht mit Identity Server 6.1-SSO.

Der SSO-Adapterdienst ermöglicht dem Endbenutzer die Verwendung von Anwendungen, beispielsweise eines Portal Server-Anbieters oder einer beliebigen anderen Webanwendung, um nach einmaliger Anmeldung einen authentifizierten Zugriff auf verschiedene Ressourcenserver zu erhalten. Auf welche Ressourcenserver zugegriffen werden kann, hängt von den Implementierungen der SSO-Adapter-Oberfläche ab, die auf dem System verfügbar sind.

Derzeit bietet Portal Server SSO-Adapter für die folgenden Ressourcenserver: „Adressbuch“, „Kalender“ und „Mail“.

---

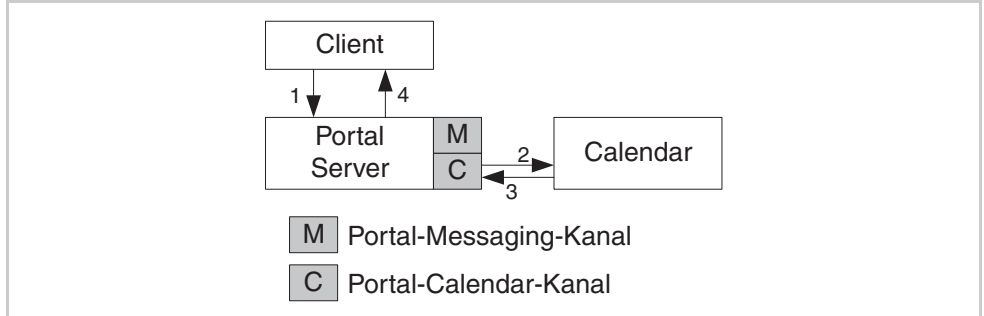
## Überblick über die Proxy-Authentifizierung

Für die Proxy-Authentifizierung ist ein Proxy-Benutzerkonto erforderlich, das als vertrauenswürdiger Agent im Namen der Benutzer fungiert. Die Proxy-Benutzer in Messaging Server und Calendar Server ermöglichen die Authentifizierung von Endbenutzern, ohne dass Passwörter von Endnutzern benötigt werden.

Die aktuellen Messaging Server- und Calendar Server-Kanäle verwenden den SSO-Adapterdienst für Portal Server, um Authentifizierungen bei den entsprechenden Back-End-Servern durchzuführen. Durch die Registrierung des Namens und Passworts des Proxy-Benutzers in den SSO-Adapter-Vorlagen der Portal Server-Mail- und Kalenderkanäle muss der Benutzer weder Benutzernamen noch Passwort angeben.

Sie müssen die Proxy-Benutzer bei dieser Funktion sowohl für Messaging Server als auch für Calendar Server definieren.

Die Folgende Abbildung stellt dar, wie der SSO-Adapterdienst die Proxy-Authentifizierung mit Calendar Server durchführt.

**Abbildung 13-1** Verwendung der Proxy-Authentifizierung durch SSO-Adapterdienste

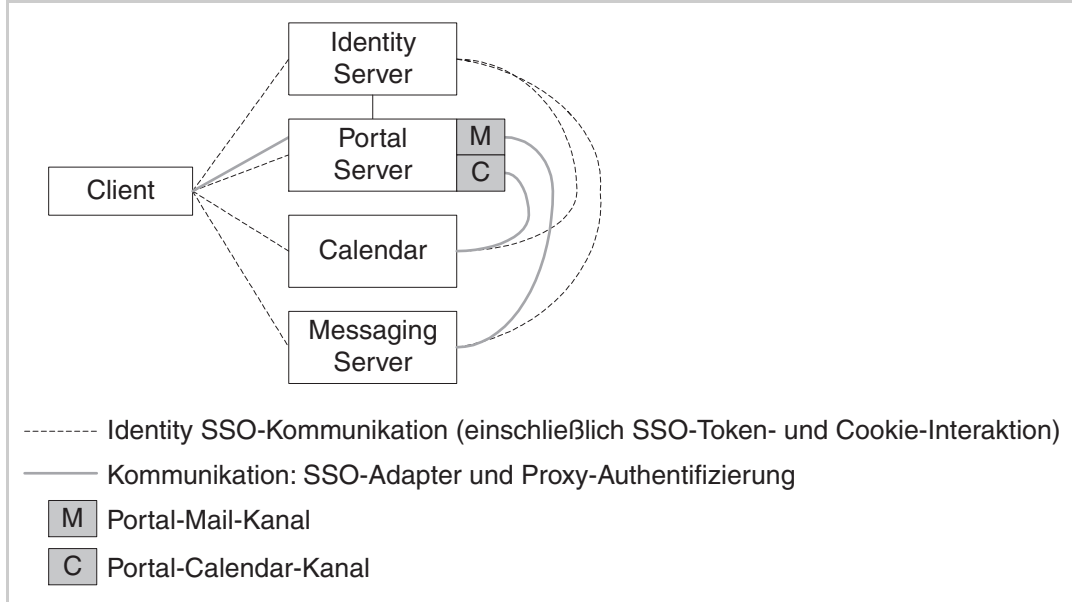
Erklärung zu obiger Darstellung:

1. Der Benutzer meldet sich am Portal Server-Desktop an.
2. Der Desktop-Kalenderkanal führt eine Authentifizierung durch Calendar Server durch. Der Proxy-Benutzer führt eine Authentifizierung im Namen des Benutzers durch.
3. Der Proxy-Benutzer ruft die Kalenderinformationen des Benutzers im Namen des Benutzers ab.
4. Der Kalenderkanal gibt die Informationen im HTML-Format wieder und gibt sie zurück an das Desktop.

Sie benötigen die Konfiguration der Proxy-Authentifizierung und des SSO-Adapterdienstes nur für die Mail- und Kalenderportalkanäle. Weder die Proxy-Authentifizierung noch der SSO-Adapterdienst können den neuen Identity Server 6.1-SSO-Mechanismus ersetzen. Sie müssen Identity Server 6.1-SSO sowohl für Messaging Server als auch für Calendar Server aktivieren, damit SSO im gesamten System ordnungsgemäß funktioniert.

In folgender Abbildung wird die gesamte Beziehung zwischen Identity Server 6.1-SSO und dem Portal Server-Kanal-SSO-Mechanismus dargestellt.

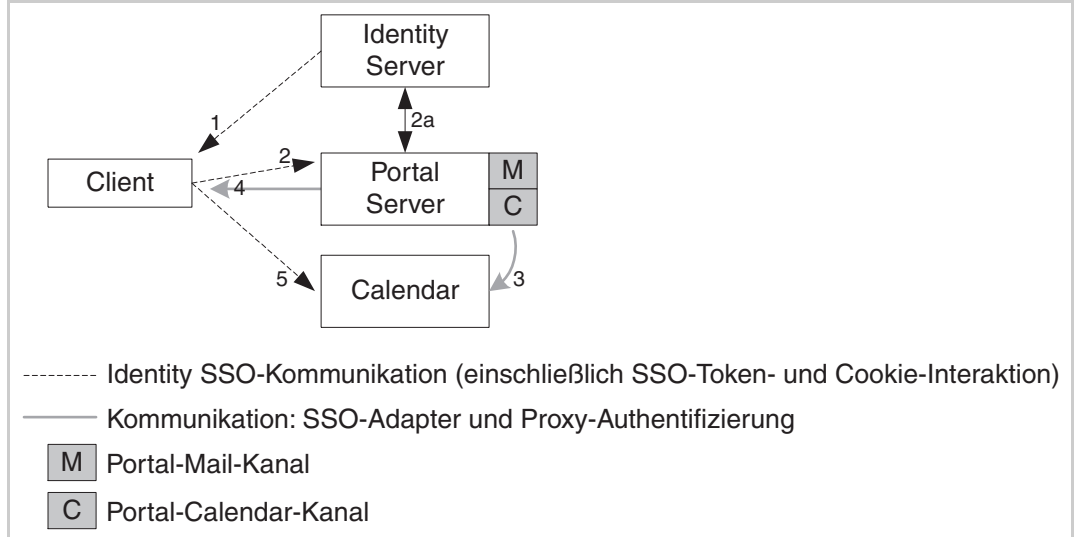
**Abbildung 13-2** Identity Server-SSO und Portal Server-Kanal-SSO-Mechanismus



Erklärung zu obiger Darstellung:

- Durch gestrichelte Linien wird die Identity-SSO-Kommunikation zwischen dem Endbenutzer und Identity Server, Portal Server, Calendar Server und Messaging Server dargestellt. Die Identity-SSO-Kommunikation findet auch zwischen Identity Server und Calendar Server und Messaging Server statt.
- Die durchgehende Linie zeigt auf, wie die Kommunikation in Bezug auf den SSO-Adapterdienst und die Proxy-Authentifizierung zwischen den Mail- und Kalenderkanälen und ihren entsprechenden Back-End-Diensten von Messaging Server und Calendar Server stattfindet.

Folgende Abbildung enthält ein Beispiel für die Verwendung des Kalenderkanals.

**Abbildung 13-3** Identity Server-SSO- und Kalenderkanalkommunikation

Erklärung zu obiger Darstellung:

1. Der Benutzer führt die Authentifizierung bei Identity Server durch.
2. Der Benutzer greift mit einem Identity Server-Cookie auf das Portal-Desktop zu.
  - a. Portal Server validiert das Cookie mit Identity Server.
3. Der Kalenderkanal fordert Kalenderinhalt an.
  - o Proxy-Anmeldeinformationen werden aus der SSO-Adapter-Konfigurationsvorlage gelesen.
  - o Der Proxy-Benutzer führt eine Authentifizierung im Namen des Benutzers durch.
4. Desktop-Inhalt, einschließlich des wiedergegebenen Kalenderkanals, wird zurückgegeben.
5. Der Benutzer greift auf Calendar Server zu. Calendar Server überprüft das Identity-Sitzungs-Cookie bei Identity Server. Identity Server validiert das Sitzungs-Cookie und stellt die erforderlichen Benutzerinformationen zum Starten einer Kalendersitzung zur Verfügung.

## Konfigurieren der Proxy-Authentifizierung

Um die Proxy-Authentifizierung für die Kalender- und Mailkanäle zu konfigurieren, müssen Sie mithilfe der Identity Server-Konsole auf die SSO-Adaptervorlagen zugreifen. Sie müssen außerdem auf die Sun ONE-Kommunikationsserver zugreifen. Folgende Vorgänge sind für die Konfiguration der Proxy-Authentifizierung erforderlich:

- Bearbeiten der SSO-Adaptervorlagen
- Zugriff auf Messaging Server, um die Proxy-Authentifizierung für den Mailkanal zu aktivieren
- Zugriff auf Calendar Server, um die Proxy-Authentifizierung für den Kalenderkanal zu aktivieren
- Überprüfen, ob die Proxy-Authentifizierung funktioniert

### ► So bearbeiten Sie SSO-Adaptervorlagen

- Verwenden Sie die Identity Server-Konsole für die Bearbeitung der SSO-Adaptervorlagen. Sie müssen die Zeichenfolgen bearbeiten, die sich auf die Kalender- und Mailkanäle beziehen. Einer der Faktoren, durch den sich die Zeichenfolgen unterscheiden, ist das verwendete Protokoll:
  - Für den Kalenderkanal wird HTTP verwendet
  - Für den Mail-Kanal wird IMAP oder POP verwendet

Spezifische Anweisungen zu diesem Vorgang finden Sie in Kapitel 13, „Configuring the Communication Channels“ im *Sun ONE Portal Server 6.2 Administrator's Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6748-10>).

### ► So konfigurieren Sie die Proxy-Authentifizierung für Messaging Server und Calendar Server in Portal Server

1. Rufen Sie für Messaging Server das Verzeichnis `ms_svr_base/sbin` auf. Beispiel:

```
cd /opt/SUNWmsgsr/sbin
```

2. Überprüfen Sie, ob die Datei `store.admin` „admin“ enthält:

```
./configutil -o store.admins
```

3. Geben Sie Folgendes ein:

```
./configutil -o service.http.allowadminproxy -v yes
```

4. Starten Sie Messaging Server neu.

## 5. Ändern Sie für Calendar Server die Datei

*cal\_svr\_base/etc/opt/SUNWics5/config/ics.conf:*

```
<Entfernen Sie die Kommentare, und bearbeiten Sie folgenden Parameter:>
service.http.allowadminproxy=„yes“
```

```
<Überprüfen Sie, ob diese Parameter richtig eingestellt sind:>
service.admin.calmaster.userid=„calmaster“
service.admin.calmaster.cred=„password“
```

## 6. Starten Sie Calendar Server neu.

### ► So überprüfen Sie die Proxy-Authentifizierung

Verwenden Sie folgende Vorgehensweise am Portal Server-Desktop, um sicherzustellen, dass die Kalender- und Messaging-Kanäle ordnungsgemäß funktionieren:

1. Melden Sie sich als gültiger Benutzer beim Portal-Desktop an.

2. Überprüfen Sie die Kalender- und Messaging-Kanäle.

Für diese Kanäle sollten die richtigen Informationen angezeigt werden.

3. Passen Sie den Kalenderkanal an, um die Anzeige zu optimieren.

Wählen Sie die Option zum Bearbeiten der Kanalzeigeoptionen aus, und wechseln Sie in der Kalenderansicht von „Täglich“ auf „Wöchentlich“.





# Anhänge

- Anhang A, „Arbeitsblätter für das Zusammenstellen von Informationen“
- Anhang B, „Installationsprogramm – Befehlszeilenoptionen“
- Anhang C, „Anschlussnummern der Komponenten“
- Anhang D, „Liste der installierbaren Pakete“
- Anhang E, „Verteilungsverzeichnisstruktur“
- Anhang F, „Einrichtungsanweisungen für Netzwerkinstallation“
- Anhang G, „Benutzerbereitstellung mit Identity Server“



# Arbeitsblätter für das Zusammenstellen von Informationen

Dieser Anhang enthält folgende Arbeitsblätter zum Zusammenstellen von Konfigurationsdaten zu den Java Enterprise System-Produktkomponenten:

- [Arbeitsblatt zu den allgemeinen Servereinstellungen](#)
- [Administration Server-Arbeitsblatt](#)
- [Application Server-Arbeitsblatt](#)
- [Calendar Server-Arbeitsblatt](#)
- [Directory Server-Arbeitsblatt](#)
- [Directory Proxy Server-Arbeitsblatt](#)
- [Identity Server- und Portal Server-Arbeitsblätter](#)
- [Instant Messaging-Arbeitsblatt](#)
- [Messaging Server-Arbeitsblatt](#)
- [Portal Server, Secure Remote Access-Arbeitsblatt](#)
- [Web Server-Arbeitsblatt](#)

Dieses Kapitel enthält nur Arbeitsblätter für Produktkomponenten, die vom Installationsprogramm konfiguriert werden. Die folgenden Produktkomponenten sind nicht enthalten:

- Message Queue
- Sun Cluster
- Sun Cluster Agents

# Arbeitsblatt zu den allgemeinen Servereinstellungen

Detaillierte Erläuterungen der Felder in diesem Arbeitsblatt finden Sie in den Tabellen unter „Allgemeine Servereinstellungen“ auf Seite 87.

**Tabelle A-1** Allgemeine Servereinstellungen – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Hostname CMN_HOST_NAME	Ihre Daten: _____ Beispiel: diesercomputer.
DNS-Domänenname CMN_DOMAIN_NAME	Ihre Daten: _____ Beispiel: subdomäne.domäne.com
Host-IP-Adresse CMN_IPADDRESS	Ihre Daten: _____ Beispiel: 127.51.91.192
Admin-Benutzer-ID CMN_ADMIN_USER	Ihre Daten: _____ Beispiel: /admin
Administratorpasswort CMN_ADMIN_PASSWORD	Ihre Daten: _____ Einschränkung: mindestens acht Zeichen
Systembenutzer CMN_SYSTEM_USER	Ihre Daten: _____ Beispiel: /root
Systemgruppe CMN_SYSTEM_GROUP	Ihre Daten: _____ Beispiel: other

# Administration Server-Arbeitsblatt

Detaillierte Erläuterungen der Felder in diesem Arbeitsblatt finden Sie in den Tabellen unter „Administration Server – Konfiguration“ auf Seite 88.

**Tabelle A-2** Administration Server – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Server-Root ADMINSERV_ROOT	Ihre Daten: _____ Beispiel: /var/opt/mps/serverroot
Administrationsanschluss ADMINSERV_PORT	Ihre Daten: _____ Beispiel: 390
Administrationsdomäne ADMINSERV_DOMAIN	Ihre Daten: _____ Beispiel: admin
Konfigurations-Server-Administrator-ID ADMINSERV_CONFIG_ADMIN_USER	Ihre Daten: _____ Beispiel: admin
Passwort ADMINSERV_CONFIG_ADMIN_PASSWORD	Ihre Daten: _____ Einschränkung: mindestens acht Zeichen
Systembenutzer ADMINSERV_SYSTEM_USER	Ihre Daten: _____ Beispiel: root
Systemgruppe ADMINSERV_SYSTEM_GROUP	Ihre Daten: _____ Beispiel: other
Directory Server-Host ADMINSERV_CONFIG_DIR_HOST	Ihre Daten: _____
Directory Server-Anschluss ADMINSERV_CONFIG_DIR_PORT	Ihre Daten: _____ Beispiel: 389

# Application Server-Arbeitsblatt

Detaillierte Erläuterungen der Felder in diesem Arbeitsblatt finden Sie in den Tabellen unter „[Application Server – Konfiguration](#)“ auf Seite 91.

**Tabelle A-3** Application Server – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Application Server CMN_AS_INSTALLDIR	Ihre Daten: _____ Beispiel: <code>/var/opt/SUNWappserver7</code> .
Server-Konfiguration für Application Server CMN_AS_DOMAINSDIR	Ihre Daten: _____ Beispiel: <code>/opt/SUNWappserver7/domains</code>
Produktkonfiguration für Application Server CMN_AS_CONFIGDIR	Ihre Daten: _____ Beispiel: <code>/etc/opt/SUNWappserver7</code>
Admin-Benutzer-ID AS_ADMIN_USER	Ihre Daten: _____ Beispiel: <code>admin</code>
Administratorpasswort AS_ADMIN_PASSWORD	Ihre Daten: _____ Einschränkung: mindestens acht Zeichen
Administration Server-Anschluss AS_ADMIN_PORT	Ihre Daten: _____ Beispiel: <code>4848</code> .
HTTP-Serveranschluss AS_HTTP_PORT	Ihre Daten: _____ Beispiel: <code>80</code>

# Calendar Server-Arbeitsblatt

Die Produktkomponente Calendar Server kann mit dem Java Enterprise System-Installationsprogramm nicht konfiguriert werden. Konfigurationsanweisungen finden Sie unter „[So konfigurieren Sie Calendar Server nach der Installation](#)“ auf Seite 237.

**Tabelle A-4** Calendar Server – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Calendar Server CMN_CS_INSTALLDIR	Ihre Daten: _____ Beispiel: /var/opt

# Directory Server-Arbeitsblatt

Detaillierte Erläuterungen der Felder in diesem Arbeitsblatt finden Sie in den Tabellen unter „[Directory Server – Konfiguration](#)“ auf Seite 92.

**Tabelle A-5** Directory Server – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Directory Server, Server-Root CMN_DS_INSTALLDIR	Ihre Daten: _____ Beispiel: /var/opt/mps/serverroot
<i>Administrationsinformationen</i>	
Admin-Benutzer-ID DS_ADMIN_USER	Ihre Daten: _____ Beispiel: admin
Administratorpasswort DS_ADMIN_PASSWORD	Ihre Daten: _____ Einschränkung: mindestens acht Zeichen
Directory-Manager-DN DS_DIR_MGR_USER	Ihre Daten: _____ Beispiel: cn=Directory Manager
Directory-Manager-Passwort DS_DIR_MGR_PASSWORD	Ihre Daten: _____ Kein Standardwert

**Tabelle A-5** Directory Server – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
<i>Informationen zu Servereinstellungen</i>	
Serverbezeichner DS_SERVER_IDENTIFIER	Ihre Daten: _____
Serveranschluss DS_SERVER_PORT	Ihre Daten: _____ Beispiel: 389
Suffix DS_SUFFIX	Ihre Daten: _____ Beispiel: dc=example,dc=com
Administrationsdomäne DS_ADM_DOMAIN	Ihre Daten: _____
Systembenutzer DS_SYSTEM_USER	Ihre Daten: _____ Beispiel: root
Systemgruppe DS_SYSTEM_GROUP	Ihre Daten: _____ Beispiel: other
<i>Konfigurationsinformationen</i>	
Konfigurationsdaten auf diesem Server <i>und</i> im folgenden Directory Server speichern USE_EXISTING_CONFIG_DIR	Richtlinien finden Sie in <a href="#">Tabelle 3-7 auf Seite 94</a> .
Hostname CONFIG_DIR_HOST	Ihre Daten: _____ Beispiel:
Directory Server-Anschluss CONFIG_DIR_PORT	Ihre Daten: _____ Beispiel: 389
Directory-Manager-DN CONFIG_DIR_ADM_USER	Ihre Daten: _____ Beispiel: cn=Directory Manager
Directory-Manager-Passwort CONFIG_DIR_ADM_PASSWD	Ihre Daten: _____ Passwort für den Directory-Manager



**Tabelle A-5** Directory Server – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
<i>Informationen für Datenspeicherstandort</i>	
Benutzer- und Gruppendaten auf diesem Server speichern <i>und</i> Benutzer- und Gruppendaten im folgenden Directory Server speichern USE_EXISTING_USER_DIR	Ihre Daten: _____
Hostname USER_DIR_HOST	Ihre Daten: _____
Directory Server-Anschluss USER_DIR_PORT	Ihre Daten: _____ Beispiel: 389
Directory-Manager-DN USER_DIR_ADM_USER	Ihre Daten: _____ Beispiel: cn=Directory Manager
Directory-Manager-Passwort USER_DIR_ADM_PASSWD	Ihre Daten: _____
Suffix USER_DIR_SUFFIX	Ihre Daten: _____ Beispiel: dc=example,dc=com
<i>Informationen zum Einfügen von Daten</i>	
Mit Beispiel-Organisationsstruktur auffüllen DS_ADD_SAMPLE_ENTRIES	Ihre Daten: _____ Beispiel: 1 oder 0 (null)
Mit Daten auffüllen DS_POPULATE_DATABASE	Ihre Daten: _____ Beispiel: 1 oder 0 (null)
Beispieldaten aus dem Installationsprogramm oder Ihre Daten aus einer LDIF-Datei	Richtlinien finden Sie in <a href="#">Tabelle 3–9 auf Seite 98</a> .
Dateiname DS_POPULATE_DATABASE_FILE_NAME	Richtlinien finden Sie in <a href="#">Tabelle 3–9 auf Seite 98</a> .
Deaktivieren Sie die Schemaprüfung, um den Importvorgang von Beispieldaten und dem Schema entsprechenden LDIF-Dateien zu beschleunigen. DS_DISABLE_SCHEMA_CHECKING	Ihre Daten: _____ Beispiel: 1 oder 0 (null)

# Directory Proxy Server-Arbeitsblatt

Detaillierte Erläuterungen der Felder in diesem Arbeitsblatt finden Sie in den Tabellen unter „[Directory Proxy Server – Konfiguration](#)“ auf Seite 100.

**Tabelle A-6** Directory Proxy Server – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Directory Proxy Server CMN_DPS_INSTALLDIR	Ihre Daten: _____ Beispiel: /
Directory Proxy Server-Anschluss DPS_PORT	Ihre Daten: _____ Beispiel: 489
Root-Verzeichnis des Administration Server: DPS_SERVERROOT	Ihre Daten: _____
Admin-Benutzer-ID DPS_CDS_ADMIN	Ihre Daten: _____
Administratorpasswort DPS_CDS_PWD	Ihre Daten: _____ Einschränkung: mindestens acht Zeichen

## Identity Server- und Portal Server-Arbeitsblätter

Die Identity Server- und Portal Server-Arbeitsblätter sind kombiniert, da diese Produkte voneinander abhängig sind. Detaillierte Erläuterungen der Felder in diesen Arbeitsblättern finden Sie in den Tabellen unter „[Identity Server – Konfiguration](#)“ auf Seite 102 und „[Portal Server – Konfiguration](#)“ auf Seite 126. In diesem Abschnitt sind folgende Arbeitsblätter enthalten:

- [Identity Server, bereitgestellt in Application Server](#)
- [Identity Server, bereitgestellt in Web Server](#)
- [Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in Application Server](#)
- [Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in Web Server](#)
- [Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in BEA WebLogic](#)

- Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in IBM WebSphere
- Portal Server, in Application Server nach Identity Server bereitgestellt
- Portal Server, in Web Server nach Identity Server bereitgestellt

## Identity Server, bereitgestellt in Application Server

Detaillierte Erläuterungen der Felder in diesem Arbeitsblatt finden Sie in [Tabelle 3–14](#), [Tabelle 3–17](#), [Tabelle 3–21](#), [Tabelle 3–25](#) und [Tabelle 3–27](#).

**Tabelle A–7** Identity Server, bereitgestellt in Application Server – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Identity Server CMN_IS_INSTALLDIR	Ihre Daten: _____ Beispiel: /opt
<i>Informationen zur Administration</i>	
Admin-Benutzer-ID IS_ADMIN_USER_ID	Ihre Daten: _____ Beispiel: Aus allgemeinen Servereinstellungen. Kann nicht geändert werden.
Administratorpasswort IS_ADMINPASSWD	Ihre Daten: _____ Beispiel: Aus allgemeinen Servereinstellungen Einschränkung: mindestens acht Zeichen
LDAP-Benutzer-ID IS_LDAP_USER	Ihre Daten: _____ Beispiel: amldapuser (Standard) Kann nicht geändert werden.
LDAP-Passwort IS_LDAPUSERPASSWD	Ihre Daten: _____ Einschränkung: Muss sich unterscheiden von amadmin user password.
Passwort-Verschlüsselungsschlüssel AM_ENC_PWD	Ihre Daten: _____ Beispiel für Statusdatei: LOCK (Standard) Beispiel für interaktive Installation: Standard wird erstellt.
<i>Informationen zum Webcontainer</i>	
Installationsverzeichnis IS_APPSERVERBASEDIR	Ihre Daten: _____ Beispiel: /opt/SUNWappserver7 (Standard)

**Tabelle A-7** Identity Server, bereitgestellt in Application Server – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Konfigurationsverzeichnis IS_AS_CONFIG_DIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /etc/opt/SUNWappserver7 (Standard)
Identity Server-Laufzeitinstanz IS_IAS7INSTANCE	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /server1 (Standard)
Objektverzeichnis IS_IAS7INSTANCEDIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /var/opt/SUNWappserver7/domains/domain1/server1/ (Standard)
Identity Server-Instanzanschluss IS_IAS7INSTANCE_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: 80 (Standard)
Admin-Benutzer-ID IS_IAS7_ADMIN	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Aus allgemeinen Servereinstellungen. Kann nicht geändert werden.
Administratorpasswort IS_IAS7_ADMINPASSWD	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Aus allgemeinen Servereinstellungen.
Administratoranschluss IS_IAS7_ADMINPORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: 4848 (Standard)
Dokument-Root IS_SUNAPPSERVER_DOCS_DIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: ../server1/docroot (Der Standard ist die Application Server-Instanz mit angehängtem/docroot.)
Ist Server-Objekt-Anschluss sicher? IS_PROTOCOL	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für interaktive Installation: http (nicht sicher), https (sicher) Beispiel für Statusdatei: http (Standard)
Ist der Administration Server-Anschluss sicher? ASADMIN_PROTOCOL	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für interaktive Installation: http (nicht sicher), https (sicher) Beispiel für Statusdatei: http (Standard)
<i>Informationen zu Diensten, Szenario 1</i>	
Host SERVER_HOST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN des lokalen Systems

**Tabelle A-7** Identity Server, bereitgestellt in Application Server – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Bereitstellungs-URI für Dienste SERVER_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>amserver</code> (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
Bereitstellungs-URI für die allgemeine Domäne CDS_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>amcommon</code> (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
Cookie-Domäne COOKIE_DOMAIN_LIST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Aktuelle Domäne, mit einem vorangestellten Punkt (Standard)
Konsole mit diesem Dienst bereitstellen? USE_DSAME_SERVICES_WEB_CONTAINER	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für interaktive Installation: Ja oder Nein Beispiel für Statusdatei: „true“ oder „false“
Konsolenhost CONSOLE_HOST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN für Server, der als Host der vorhandenen Konsole fungiert
Konsolenanschluss CONSOLE_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Webcontainer-Anschluss für einen ausgewählten Container
Bereitstellungs-URI für Konsole CONSOLE_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>amconsole</code> (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
Bereitstellungs-URI für Passwort PASSWORD_SERVICE_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>ampassword</code> (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
<i>Informationen für Directory Server</i>	
Directory Server-Host IS_DS_HOSTNAME	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN des lokalen Systems
Directory Server-Anschluss IS_DS_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: 389 (Standard)
Identity Server Directory-Root-Suffix IS_ROOT_SUFFIX	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: DN, der als Identity Server-Root-Suffix festgelegt wird

**Tabelle A–7** Identity Server, bereitgestellt in Application Server – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Directory-Manager IS_DIRMGRDN	Ihre Daten: _____ Beispiel: cn=Directory Manager (Standard)
Directory-Manager-Passwort IS_DIRMGRPASSWD	Ihre Daten: _____ Beispiel: Passwort für Directory Manager
<i>Informationen, falls kein vorhandenes geliefertes Verzeichnis gefunden</i>	
Wird Directory Server zusammen mit den Benutzerdaten geliefert? IS_LOAD_DIT	Ihre Daten: _____ Beispiel: no (Standard)
Organisationsmarkierung für Objektklasse IS_ORG_OBJECT_CLASS	Ihre Daten: _____ Beispiel: SunManagedOrganization (Standard)
Organisationsnamensattribut CONFIG_IDENT_NA4ORG	Ihre Daten: _____ Beispiel: o (Standard)
Benutzermarkierung für Objektklasse IS_USER_OBJECT_CLASS	Ihre Daten: _____ Beispiel: intorgperson (Standard)
Benutzer-Namensattribut CONFIG_IDENT_NA4USER	Ihre Daten: _____ Beispiel: uid (Standard)

## Identity Server, bereitgestellt in Web Server

Detaillierte Erläuterungen der Felder in diesem Arbeitsblatt finden Sie in [Tabelle 3–14](#), [Tabelle 3–16](#), [Tabelle 3–21](#), [Tabelle 3–25](#) und [Tabelle 3–27](#).

**Tabelle A–8** Identity Server, bereitgestellt in Web Server – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Identity Server CMN_IS_INSTALLDIR	Ihre Daten: _____ Beispiel: /opt

**Tabelle A-8** Identity Server, bereitgestellt in Web Server – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
<i>Informationen zur Administration</i>	
Admin-Benutzer-ID IS_ADMIN_USER_ID	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Aus allgemeinen Servereinstellungen. Kann nicht geändert werden.
Administratorpasswort IS_ADMINPASSWD	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Aus allgemeinen Servereinstellungen Einschränkung: mindestens acht Zeichen
LDAP-Benutzer-ID IS_LDAP_USER	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>amldapuser</code> (Standard) Kann nicht geändert werden.
LDAP-Passwort IS_LDAPUSERPASSWD	Ihre Daten: <hr/> Einschränkung: Muss sich unterscheiden von <code>amadmin</code> -Benutzerpasswort.
Passwort-Verschlüsselungsschlüssel AM_ENC_PWD	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für Statusdatei: <code>LOCK</code> (Standard) Beispiel für interaktive Installation: Standard wird erstellt.
<i>Informationen zum Webcontainer</i>	
Hostname IS_WS_HOST_NAME	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN für aktuellen Host (Standard)
Web Server-Anschluss IS_WS_INSTANCE_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>80</code> (Standard)
Web Server-Objektverzeichnis IS_WS_INSTANCE_DIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>/opt/SUNWwbsvr</code> (Standard)
Dokument-Root-Verzeichnis IS_WS_DOC_DIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>/opt/SUNWwbsvr</code> (Standard)
Ist Server-Objekt-Anschluss sicher? IS_PROTOCOL	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für interaktive Installation: <code>http</code> (nicht sicher), <code>https</code> (sicher) Beispiel für Statusdatei: <code>http</code> (Standard)

**Tabelle A–8** Identity Server, bereitgestellt in Web Server – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
<i>Informationen zu Diensten, Szenario 1</i>	
Host SERVER_HOST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN des lokalen Systems
Bereitstellungs-URI für Dienste SERVER_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: amserver (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
Bereitstellungs-URI für die allgemeine Domäne CDS_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: amcommon (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
Cookie-Domäne COOKIE_DOMAIN_LIST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Aktuelle Domäne, mit einem vorangestellten Punkt (Standard)
Konsole mit diesem Dienst bereitstellen? USE_DSAME_SERVICES_WEB_CONTAINER	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für interaktive Installation: Ja oder Nein Beispiel für Statusdatei: „true“ oder „false“
Konsolenhost CONSOLE_HOST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN für Server, der als Host der vorhandenen Konsole fungiert
Konsolenanschluss CONSOLE_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Webcontainer-Anschluss für einen ausgewählten Container
Bereitstellungs-URI für Konsole CONSOLE_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: amconsole (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
Bereitstellungs-URI für Passwort PASSWORD_SERVICE_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: ampassword (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
<i>Informationen für Directory Server</i>	
Directory Server-Host IS_DS_HOSTNAME	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN des lokalen Systems



**Tabelle A–8** Identity Server, bereitgestellt in Web Server – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Directory Server-Anschluss IS_DS_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: 389 (Standard)
Identity Server Directory-Root-Suffix IS_ROOT_SUFFIX	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: DN, der als Identity Server-Root-Suffix festgelegt wird
Directory-Manager IS_DIRMGRDN	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: cn=Directory Manager (Standard)
Directory-Manager-Passwort IS_DIRMGRPASSWD	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Passwort für Directory Manager
<i>Informationen, falls kein vorhandenes geliefertes Verzeichnis gefunden</i>	
Wird Directory Server zusammen mit den Benutzerdaten geliefert? IS_LOAD_DIT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: no (Standard)
Organisationsmarkierung für Objektklasse IS_ORG_OBJECT_CLASS	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: SunManagedOrganization (Standard)
Organisationsnamensattribut CONFIG_IDENT_NA4ORG	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: o (Standard)
Benutzermarkierung für Objektklasse IS_USER_OBJECT_CLASS	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: intorgperson (Standard)
Benutzer-Namensattribut CONFIG_IDENT_NA4USER	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: uid (Standard)

# Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in Application Server

Detaillierte Erläuterungen der Felder in diesem Arbeitsblatt finden Sie in [Tabelle 3–14](#), [Tabelle 3–17](#), [Tabelle 3–21](#), [Tabelle 3–25](#), [Tabelle 3–27](#) und [Tabelle 3–33](#).

**Tabelle A–9** Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in Application Server – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Identity Server CMN_IS_INSTALLDIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /opt
Portal Server CMN_PS_INSTALLDIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /opt
<i>Informationen zur Administration</i>	
Admin-Benutzer-ID IS_ADMIN_USER_ID	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Aus allgemeinen Servereinstellungen. Kann nicht geändert werden.
Administratorpasswort IS_ADMINPASSWD	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Aus allgemeinen Servereinstellungen Einschränkung: mindestens acht Zeichen
LDAP-Benutzer-ID IS_LDAP_USER	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: amldapuser (Standard) Kann nicht geändert werden.
LDAP-Passwort IS_LDAPUSERPASSWD	Ihre Daten: <hr/> Einschränkung: Muss sich unterscheiden von amadmin-Benutzerpasswort.
Passwort-Verschlüsselungsschlüssel AM_ENC_PWD	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für Statusdatei: LOCK (Standard) Beispiel für interaktive Installation: Standard wird erstellt.
<i>Informationen zum Webcontainer</i>	
Installationsverzeichnis IS_APPSERVERBASEDIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /opt/SUNWappserver7 (Standard)

**Tabelle A-9** Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in Application Server – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Konfigurationsverzeichnis IS_AS_CONFIG_DIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /etc/opt/SUNWappserver7 (Standard)
Identity Server-Laufzeitinstanz IS_IAS7INSTANCE	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /server1 (Standard)
Objektverzeichnis IS_IAS7INSTANCEDIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /var/opt/SUNWappserver7/domains/domain1/server1/ (Standard)
Identity Server-Instanzanschluss IS_IAS7INSTANCE_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: 80 (Standard)
Admin-Benutzer-ID IS_IAS7_ADMIN	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Aus allgemeinen Servereinstellungen. Kann nicht geändert werden.
Administratorpasswort IS_IAS7_ADMINPASSWD	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Aus allgemeinen Servereinstellungen.
Administratoranschluss IS_IAS7_ADMINPORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: 4848 (Standard)
Dokument-Root IS_SUNAPPSERVER_DOCS_DIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: ../server1/docroot (Der Standard ist die Application Server-Instanz mit angehängtem/docroot.)
Ist Server-Objekt-Anschluss sicher? IS_PROTOCOL	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für interaktive Installation: http (nicht sicher), https (sicher) Beispiel für Statusdatei: http (Standard)
Ist der Administration Server-Anschluss sicher? ASADMIN_PROTOCOL	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für interaktive Installation: http (nicht sicher), https (sicher) Beispiel für Statusdatei: http (Standard)
<i>Informationen zu Diensten, Szenario 1</i>	
Host SERVER_HOST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN des lokalen Systems

**Tabelle A-9** Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in Application Server – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Bereitstellungs-URI für Dienste SERVER_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>amserver</code> (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
Bereitstellungs-URI für die allgemeine Domäne CDS_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>amcommon</code> (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
Cookie-Domäne COOKIE_DOMAIN_LIST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Aktuelle Domäne, mit einem vorangestellten Punkt (Standard)
Konsole mit diesem Dienst bereitstellen? USE_DSAME_SERVICES_WEB_CONTAINER	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für interaktive Installation: Ja oder Nein Beispiel für Statusdatei: „true“ oder „false“
Konsolenhost CONSOLE_HOST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN für Server, der als Host der vorhandenen Konsole fungiert
Konsolenanschluss CONSOLE_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Webcontainer-Anschluss für einen ausgewählten Container
Bereitstellungs-URI für Konsole CONSOLE_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>amconsole</code> (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
Bereitstellungs-URI für Passwort PASSWORD_SERVICE_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>ampassword</code> (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
<b>Informationen für Directory Server</b>	
Directory Server-Host IS_DS_HOSTNAME	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN des lokalen Systems
Directory Server-Anschluss IS_DS_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: 389 (Standard)
Identity Server Directory-Root-Suffix IS_ROOT_SUFFIX	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: DN, der als Identity Server-Root-Suffix festgelegt wird

**Tabelle A-9** Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in Application Server – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Directory-Manager IS_DIRMGRDN	Ihre Daten: _____ Beispiel: cn=Directory Manager (Standard)
Directory-Manager-Passwort IS_DIRMGRPASSWD	Ihre Daten: _____ Beispiel: Passwort für Directory Manager
<i>Informationen, falls kein vorhandenes geliefertes Verzeichnis gefunden</i>	
Wird Directory Server zusammen mit den Benutzerdaten geliefert? IS_LOAD_DIT	Ihre Daten: _____ Beispiel: no (Standard)
Organisationsmarkierung für Objektklasse IS_ORG_OBJECT_CLASS	Ihre Daten: _____ Beispiel: SunManagedOrganization (Standard)
Organisationsnamensattribut CONFIG_IDENT_NA4ORG	Ihre Daten: _____ Beispiel: o (Standard)
Benutzermarkierung für Objektklasse IS_USER_OBJECT_CLASS	Ihre Daten: _____ Beispiel: intorgperson (Standard)
Benutzer-Namensattribut CONFIG_IDENT_NA4USER	Ihre Daten: _____ Beispiel: uid (Standard)
<i>Informationen für Portal Server</i>	
Bereitstellungs-URI PS_DEPLOY_URI	Ihre Daten: _____ Beispiel: /portal (Standard)
Musterportal bereitstellen: PS_SAMPLE_PORTAL	Ihre Daten: _____ Beispiel: y (Standard)

# Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in Web Server

Detaillierte Erläuterungen der Felder in diesem Arbeitsblatt finden Sie in [Tabelle 3–14](#), [Tabelle 3–16](#), [Tabelle 3–21](#), [Tabelle 3–25](#), [Tabelle 3–27](#) und [Tabelle 3–33](#).

**Tabelle A–10** Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in Web Server – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Identity Server CMN_IS_INSTALLDIR	Ihre Daten: _____ Beispiel: /opt
Portal Server CMN_PS_INSTALLDIR	Ihre Daten: _____ Beispiel: /opt
<i>Informationen zur Administration</i>	
Admin-Benutzer-ID IS_ADMIN_USER_ID	Ihre Daten: _____ Beispiel: Aus allgemeinen Servereinstellungen. Kann nicht geändert werden.
Administratorpasswort IS_ADMINPASSWD	Ihre Daten: _____ Beispiel: Aus allgemeinen Servereinstellungen Einschränkung: mindestens acht Zeichen
LDAP-Benutzer-ID IS_LDAP_USER	Ihre Daten: _____ Beispiel: amldapuser (Standard) Kann nicht geändert werden.
LDAP-Passwort IS_LDAPUSERPASSWD	Ihre Daten: _____ Einschränkung: Muss sich unterscheiden von amadmin-Benutzerpasswort.
Passwort-Verschlüsselungsschlüssel AM_ENC_PWD	Ihre Daten: _____ Beispiel für Statusdatei: LOCK (Standard) Beispiel für interaktive Installation: Standard wird erstellt.
<i>Informationen zum Webcontainer</i>	
Hostname IS_WS_HOST_NAME	Ihre Daten: _____ Beispiel: FQDN für aktuellen Host (Standard)

**Tabelle A–10** Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in Web Server – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Web Server-Anschluss IS_WS_INSTANCE_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: 80 (Standard)
Web Server-Objektverzeichnis IS_WS_INSTANCE_DIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /opt/SUNWwbsvr (Standard)
Dokument-Root-Verzeichnis IS_WS_DOC_DIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /opt/SUNWwbsvr (Standard)
Ist Server-Objekt-Anschluss sicher? IS_PROTOCOL	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für interaktive Installation: http (nicht sicher), https (sicher) Beispiel für Statusdatei: http (Standard)
<i>Informationen zu Diensten, Szenario 1</i>	
Host SERVER_HOST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN des lokalen Systems
Bereitstellungs-URI für Dienste SERVER_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: amserver (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
Bereitstellungs-URI für die allgemeine Domäne CDS_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: amcommon (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
Cookie-Domäne COOKIE_DOMAIN_LIST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Aktuelle Domäne, mit einem vorangestellten Punkt (Standard)
Konsole mit diesem Dienst bereitstellen? USE_DSAME_SERVICES_WEB_CONTAINER	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für interaktive Installation: Ja oder Nein Beispiel für Statusdatei: „true“ oder „false“
Konsolenhost CONSOLE_HOST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN für Server, der als Host der vorhandenen Konsole fungiert
Konsolenanschluss CONSOLE_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Webcontainer-Anschluss für einen ausgewählten Container

**Tabelle A-10** Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in Web Server – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Bereitstellungs-URI für Konsole CONSOLE_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: amconsole (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
Bereitstellungs-URI für Passwort PASSWORD_SERVICE_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: ampassword (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
<i>Informationen für Directory Server</i>	
Directory Server-Host IS_DS_HOSTNAME	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN des lokalen Systems
Directory Server-Anschluss IS_DS_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: 389 (Standard)
Identity Server Directory-Root-Suffix IS_ROOT_SUFFIX	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: DN, der als Identity Server-Root-Suffix festgelegt wird
Directory-Manager IS_DIRMGRDN	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: cn=Directory Manager (Standard)
Directory-Manager-Passwort IS_DIRMGRPASSWD	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Passwort für Directory Manager
<i>Informationen, falls kein vorhandenes geliefertes Verzeichnis gefunden</i>	
Wird Directory Server zusammen mit den Benutzerdaten geliefert? IS_LOAD_DIT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: no (Standard)
Organisationsmarkierung für Objektklasse IS_ORG_OBJECT_CLASS	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: SunManagedOrganization (Standard)
Organisationsnamensattribut CONFIG_IDENT_NA4ORG	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: o (Standard)
Benutzermarkierung für Objektklasse IS_USER_OBJECT_CLASS	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: intorgperson (Standard)



**Tabelle A–10** Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in Web Server – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Benutzer-Namensattribut CONFIG_IDENT_NA4USER	Ihre Daten: _____ Beispiel: uid (Standard)
<i>Informationen für Portal Server</i>	
Bereitstellungs-URI PS_DEPLOY_URI	Ihre Daten: _____ Beispiel: /portal (Standard)
Musterportal bereitstellen: PS_SAMPLE_PORTAL	Ihre Daten: _____ Beispiel: y (Standard)

## Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in BEA WebLogic

Detaillierte Erläuterungen der Felder in diesem Arbeitsblatt finden Sie in [Tabelle 3–14](#), [Tabelle 3–18](#), [Tabelle 3–21](#), [Tabelle 3–25](#), [Tabelle 3–27](#) und [Tabelle 3–33](#).

**Tabelle A–11** Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in BEA WebLogic – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Identity Server CMN_IS_INSTALLDIR	Ihre Daten: _____ Beispiel: /opt
Portal Server CMN_PS_INSTALLDIR	Ihre Daten: _____ Beispiel: /opt
<i>Informationen zur Administration</i>	
Admin-Benutzer-ID IS_ADMIN_USER_ID	Ihre Daten: _____ Beispiel: Aus allgemeinen Servereinstellungen. Kann nicht geändert werden.

**Tabelle A-11** Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in BEA WebLogic – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Administratorpasswort IS_ADMINPASSWD	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Aus allgemeinen Servereinstellungen Einschränkung: mindestens acht Zeichen
LDAP-Benutzer-ID IS_LDAP_USER	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: amlldapuser (Standard) Kann nicht geändert werden.
LDAP-Passwort IS_LDAPUSERPASSWD	Ihre Daten: <hr/> Einschränkung: Muss sich unterscheiden von amadmin-Benutzerpasswort.
Passwort-Verschlüsselungsschlüssel AM_ENC_PWD	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für Statusdatei: LOCK (Standard) Beispiel für interaktive Installation: Standard wird erstellt.
<i>Informationen zum Webcontainer</i>	
Installationsverzeichnis IS_BEA_INSTALLDIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /bea/wlserver6.1 (Standard)
Administrationspasswort IS_BEA_ADMIN_PASSWORD	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: BEA WebLogic-Administratorpasswort
Administrationsanschluss IS_BEA_ADMIN_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: 7001 (Standard)
Domäne IS_BEA_DOMAIN	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: mydomain (Standard)
Instanz IS_BEA_INSTANCE	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: myserver (Standard)
Dokument-Root-Verzeichnis IS_BEA_DOC_ROOT_DIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /bea/wlserver6.1/config/mydomain/applications/DefaultWebApp (Standard)
Java-Home-Verzeichnis (für BEA WebLogic) IS_BEA_WEB_LOGIC_JAVA_HOME_DIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /bea/jdk131 (Standard)

**Tabelle A–11** Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in BEA WebLogic – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
<b>Verwalteter Server</b> IS_BEA_MANAGED_SERVER	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für Statusdatei: <code>yes</code> (Standard)
<b>Ist Server-Objekt-Anschluss sicher?</b> IS_PROTOCOL	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für interaktive Installation: <code>http</code> (nicht sicher), <code>https</code> (sicher) Beispiel für Statusdatei: <code>http</code> (Standard)
<i>Informationen zu Diensten, Szenario 1</i>	
<b>Host</b> SERVER_HOST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN des lokalen Systems
<b>Bereitstellungs-URI für Dienste</b> SERVER_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>amserver</code> (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
<b>Bereitstellungs-URI für die allgemeine Domäne</b> CDS_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>amcommon</code> (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
<b>Cookie-Domäne</b> COOKIE_DOMAIN_LIST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Aktuelle Domäne, mit einem vorangestellten Punkt (Standard)
<b>Konsole mit diesem Dienst bereitstellen?</b> USE_DSAME_SERVICES_WEB_CONTAINER	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für interaktive Installation: Ja oder Nein Beispiel für Statusdatei: „ <code>true</code> “ oder „ <code>false</code> “
<b>Konsolenhost</b> CONSOLE_HOST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN für Server, der als Host der vorhandenen Konsole fungiert
<b>Konsolenanschluss</b> CONSOLE_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Webcontainer-Anschluss für einen ausgewählten Container
<b>Bereitstellungs-URI für Konsole</b> CONSOLE_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>amconsole</code> (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.

**Tabelle A-11** Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in BEA WebLogic – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Bereitstellungs-URI für Passwort PASSWORD_SERVICE_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: ampasword (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
<i>Informationen für Directory Server</i>	
Directory Server-Host IS_DS_HOSTNAME	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN des lokalen Systems
Directory Server-Anschluss IS_DS_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: 389 (Standard)
Identity Server Directory-Root-Suffix IS_ROOT_SUFFIX	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: DN, der als Identity Server-Root-Suffix festgelegt wird
Directory-Manager IS_DIRMGRDN	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: cn=Directory Manager (Standard)
Directory-Manager-Passwort IS_DIRMGRPASSWD	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Passwort für Directory Manager
<i>Informationen, falls kein vorhandenes geliefertes Verzeichnis gefunden</i>	
Wird Directory Server zusammen mit den Benutzerdaten geliefert? IS_LOAD_DIT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: no (Standard)
Organisationsmarkierung für Objektklasse IS_ORG_OBJECT_CLASS	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: SunManagedOrganization (Standard)
Organisationsnamensattribut CONFIG_IDENT_NA4ORG	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: o (Standard)
Benutzermarkierung für Objektklasse IS_USER_OBJECT_CLASS	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: intorgperson (Standard)
Benutzer-Namensattribut CONFIG_IDENT_NA4USER	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: uid (Standard)

**Tabelle A–11** Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in BEA WebLogic – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
<i>Informationen für Portal Server</i>	
Bereitstellungs-URI PS_DEPLOY_URI	Ihre Daten: _____ Beispiel: /portal (Standard)
Musterportal bereitstellen: PS_SAMPLE_PORTAL	Ihre Daten: _____ Beispiel: y (Standard)

## Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in IBM WebSphere

Detaillierte Erläuterungen der Felder in diesem Arbeitsblatt finden Sie in [Tabelle 3–14](#), [Tabelle 3–19](#), [Tabelle 3–21](#), [Tabelle 3–25](#), [Tabelle 3–27](#) und [Tabelle 3–33](#).

**Tabelle A–12** Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in IBM WebSphere – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Identity Server CMN_IS_INSTALLDIR	Ihre Daten: _____ Beispiel: /opt
Portal Server CMN_PS_INSTALLDIR	Ihre Daten: _____ Beispiel: /opt
<i>Informationen zur Administration</i>	
Admin-Benutzer-ID IS_ADMIN_USER_ID	Ihre Daten: _____ Beispiel: Aus allgemeinen Servereinstellungen. Kann nicht geändert werden.
Administratorpasswort IS_ADMINPASSWD	Ihre Daten: _____ Beispiel: Aus allgemeinen Servereinstellungen Einschränkung: mindestens acht Zeichen

**Tabelle A-12** Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in IBM WebSphere – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
LDAP-Benutzer-ID IS_LDAP_USER	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: amldapuser (Standard) Kann nicht geändert werden.
LDAP-Passwort IS_LDAPUSERPASSWD	Ihre Daten: <hr/> Einschränkung: Muss sich unterscheiden von amadmin-Benutzerpasswort.
Passwort-Verschlüsselungsschlüssel AM_ENC_PWD	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für Statusdatei: LOCK (Standard) Beispiel für interaktive Installation: Standard wird erstellt.
<i>Informationen zum Webcontainer</i>	
Installationsverzeichnis IS_IBM_INSTALLDIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /opt/WebSphere/AppServer (Standard)
Virtueller Host IS_IBM_VIRTUAL_HOST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: default_host
Knotenname IS_WAS40_NODE	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: CMN_HOST_NAME aus allgemeiner Einstellung
Application Server-Name IS_IBM_APPSERV_NAME	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Default_Server (Standard)
Application Server-Anschluss IS_IBM_APPSERV_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: 9080 (Standard)
Dokument-Root-Verzeichnis IS_IBM_DOC_DIR_HOST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /opt/IBMHTTPS/htdocs/en_US (Standard)
Web Server-Anschluss IS_IBM_WEB_SERV_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: 80 (Standard)
Java-Home-Verzeichnis (für IBM WebSphere) IS_IBM_WEBSPHERE_JAVA_HOME	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /opt/WebSphere/AppServer/java (Standard)
Ist der Server-Objektanschluss sicher? IS_PROTOCOL	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für interaktive Installation: http (nicht sicher), https (sicher) Beispiel für Statusdatei: http (Standard)

**Tabelle A-12** Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in IBM WebSphere – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
<i>Informationen zu Diensten, Szenario 1</i>	
Host SERVER_HOST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN des lokalen Systems
Bereitstellungs-URI für Dienste SERVER_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>amserver</code> (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
Bereitstellungs-URI für die allgemeine Domäne CDS_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>amcommon</code> (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
Cookie-Domäne COOKIE_DOMAIN_LIST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Aktuelle Domäne, mit einem vorangestellten Punkt (Standard)
Konsole mit diesem Dienst bereitstellen? USE_DSAME_SERVICES_WEB_CONTAINER	Ihre Daten: <hr/> Beispiel für interaktive Installation: Ja oder Nein Beispiel für Statusdatei: „true“ oder „false“
Konsolenhost CONSOLE_HOST	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN für Server, der als Host der vorhandenen Konsole fungiert
Konsolenanschluss CONSOLE_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Webcontainer-Anschluss für einen ausgewählten Container
Bereitstellungs-URI für Konsole CONSOLE_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>amconsole</code> (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
Bereitstellungs-URI für Passwort PASSWORD_SERVICE_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: <code>ampassword</code> (Standard) Anmerkung: Geben Sie am Anfang keinen Schrägstrich ein.
<i>Informationen für Directory Server</i>	
Directory Server-Host IS_DS_HOSTNAME	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: FQDN des lokalen Systems
Directory Server-Anschluss IS_DS_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: 389 (Standard)

**Tabelle A-12** Identity Server und Portal Server, bereitgestellt in IBM WebSphere – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Identity Server Directory-Root-Suffix IS_ROOT_SUFFIX	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: DN, der als Identity Server-Root-Suffix festgelegt wird
Directory-Manager IS_DIRMGRDN	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: cn=Directory Manager (Standard)
Directory-Manager-Passwort IS_DIRMGRPASSWD	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Passwort für Directory Manager
<i>Informationen, falls kein vorhandenes geliefertes Verzeichnis gefunden</i>	
Wird Directory Server zusammen mit den Benutzerdaten geliefert? IS_LOAD_DIT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: no (Standard)
Organisationsmarkierung für Objektklasse IS_ORG_OBJECT_CLASS	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: SunManagedOrganization (Standard)
Organisationsnamensattribut CONFIG_IDENT_NA4ORG	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: o (Standard)
Benutzermarkierung für Objektklasse IS_USER_OBJECT_CLASS	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: intorgperson (Standard)
Benutzer-Namensattribut CONFIG_IDENT_NA4USER	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: uid (Standard)
<i>Informationen für Portal Server</i>	
Bereitstellungs-URI PS_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /portal (Standard)
Musterportal bereitstellen: PS_SAMPLE_PORTAL	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: y (Standard)



# Portal Server, in Application Server nach Identity Server bereitgestellt

Detaillierte Erläuterungen der Felder in diesem Arbeitsblatt finden Sie in [Tabelle 3–32](#), [Tabelle 3–33](#) und [Tabelle 3–35](#).

**Tabelle A–13** Portal Server, in Application Server nach Identity Server bereitgestellt – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Portal Server CMN_PS_INSTALLDIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /opt
<i>Informationen zu Identity Server</i>	
LDAP-Passwort PS_IS_LDAP_AUTH_PASSWORD	Ihre Daten: <hr/> Passwort für den Identity Server-LDAP-Benutzer
Administratorpasswort PS_IS_ADMIN_PASSWORD	Ihre Daten: <hr/> Passwort für den Identity Server-Administrator der obersten Ebene
Directory-Manager-DN PS_DS_DIRMGR_DN	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: cn=Directory Manager (Standard)
Directory-Manager-Passwort PS_DS_DIRMGR_PASSWORD	Ihre Daten: <hr/> Passwort für den Directory-Manager
<i>Informationen für Portal Server</i>	
Bereitstellungs-URI PS_DEPLOY_URI	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /portal (Standard)
Musterportal bereitstellen: PS_SAMPLE_PORTAL	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: y (Standard)
<i>Webcontainer-Informationen (Sun ONE Application Server)</i>	
Installationsverzeichnis PS_DEPLOY_DIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /opt/SUNWappserver7 (Standard)
Domänenverzeichnis PS_DEPLOY_DOMAIN	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /var/opt/SUNWappserver7/domains/domain1 (Standard)

**Tabelle A-13** Portal Server, in Application Server nach Identity Server bereitgestellt – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Server-Instanz PS_DEPLOY_INSTANCE	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Wert der Identity Server-Runtime-Instanz (Standard) Anmerkung: Wenn für IS_IAS7INSTANCE kein Wert vorhanden ist, lautet der Wert in einer Statusdatei server1.
Dokument-Root-Verzeichnis PS_DEPLOY_DOCROOT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Application Server-Objektverzeichnis, das durch PS_DEPLOY_INSTANCE mit vorangestelltem /docroot angegeben wird (Standard)
Administration Server-Anschlussnummer PS_DEPLOY_ADMIN_PORT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: 4848 (Standard)
Admin-Benutzer-ID PS_DEPLOY_ADMIN	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: admin (Standard)
Administratorpasswort PS_DEPLOY_ADMIN_PASSWORD	Ihre Daten: <hr/> Passwort, das der Portal Server für den Administratorzugriff auf Application Server verwendet

# Portal Server, in Web Server nach Identity Server bereitgestellt

Detaillierte Erläuterungen der Felder in diesem Arbeitsblatt finden Sie in [Tabelle 3–32](#), [Tabelle 3–33](#) und [Tabelle 3–35](#).

**Tabelle A–14** Portal Server, in Web Server nach Identity Server bereitgestellt – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Portal Server CMN_PS_INSTALLDIR	Ihre Daten: _____ Beispiel: /opt
<i>Informationen zu Identity Server</i>	
LDAP-Passwort PS_IS_LDAP_AUTH_PASSWORD	Ihre Daten: _____ Passwort für den Identity Server-LDAP-Benutzer
Administratorpasswort PS_IS_ADMIN_PASSWORD	Ihre Daten: _____ Passwort für den Identity Server-Administrator der obersten Ebene
Directory-Manager-DN PS_DS_DIRMGR_DN	Ihre Daten: _____ Beispiel: cn=Directory Manager (Standard)
Directory-Manager-Passwort PS_DS_DIRMGR_PASSWORD	Ihre Daten: _____ Passwort für den Directory-Manager
<i>Informationen für Portal Server</i>	
Bereitstellungs-URI PS_DEPLOY_URI	Ihre Daten: _____ Beispiel: /portal (Standard)
Musterportal bereitstellen: PS_SAMPLE_PORTAL	Ihre Daten: _____ Beispiel: y (Standard)
<i>Webcontainer-Informationen (Sun ONE Web Server)</i>	
Installationsverzeichnis PS_DEPLOY_DIR	Ihre Daten: _____ Beispiel: /opt/SUNWwbsvr (Standard)

**Tabelle A-14** Portal Server, in Web Server nach Identity Server bereitgestellt – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Server-Instanz PS_DEPLOY_INSTANCE	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: Wert des Hostnamen für den Identity Server-Webcontainer (Standard) Anmerkung: Wenn in einer Statusdatei für IS_WS_HOST_NAME kein Wert vorhanden ist, ist der Standardwert der Hostname (CMN_HOST_NAME), der in den allgemeinen Servereinstellungen angegeben ist.
Server-Dokument-Root PS_DEPLOY_DOCROOT	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /opt/SUNWwbsvr/docs (Standard)

## Instant Messaging-Arbeitsblatt

Die Produktkomponente Instant Messaging kann mit dem Java Enterprise System-Installationsprogramm nicht konfiguriert werden. Konfigurationsanweisungen finden Sie unter „[So konfigurieren Sie Instant Messaging nach der Installation](#)“ auf Seite 244.

**Tabelle A-15** Instant Messaging – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Instant Messaging Server CMN_IIM_INSTALLDIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /opt
Instant Messaging Server-Dokument CMN_IIM_DOCSDIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /opt/SUNWiim/html

# Messaging Server-Arbeitsblatt

Die Produktkomponente Messaging Server kann mit dem Java Enterprise System-Installationsprogramm nicht konfiguriert werden. Konfigurationsanweisungen finden Sie unter „[So konfigurieren Sie Messaging Server nach der Installation](#)“ auf Seite 245.

**Tabelle A-16** Messaging Server – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Messaging Server CMN_MS_INSTALLDIR	Ihre Daten: <hr/> Beispiel: /opt/SUNWmsgsr

## Portal Server, Secure Remote Access-Arbeitsblatt

Detaillierte Erläuterungen der Felder in diesem Arbeitsblatt finden Sie in den Tabellen unter „[Portal Server, Secure Remote Access – Konfiguration](#)“ auf Seite 131.

In diesem Abschnitt finden Sie folgende Arbeitsblätter:

- [Tabelle A-17, Portal Server SRA Support – Konfigurationsarbeitsblatt für die Installation mehrerer Sitzungen](#)
- [Tabelle A-18, Portal Server SRA Support – Konfigurationsarbeitsblatt für die Installation mehrerer Sitzungen](#)
- [Tabelle A-19, Portal Server, SRA-Gateway – Konfigurationsarbeitsblatt](#)
- [Tabelle A-20, Portal Server, SRA-Netlet Proxy – Konfigurationsarbeitsblatt](#)
- [Tabelle A-21, Portal Server, SRA-Rewriter Proxy – Konfigurationsarbeitsblatt](#)

Die folgende Tabelle enthält die Informationen, die Sie angeben müssen, um die Unterstützung von Portal Server, Secure Remote Access Support zu konfigurieren, wenn Sie die Secure Remote Access-Unterstützung und Portal Server gleichzeitig installieren.

**Tabelle A-17** Portal Server SRA Support – Konfigurationsarbeitsblatt für die Installation mehrerer Sitzungen

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Portal Server-Domäne SRA_SERVER_DOMAIN	Ihre Daten: _____
Gateway-Protokoll SRA_GATEWAY_PROTOCOL	Ihre Daten: _____
Gateway-Domäne SRA_GATEWAY_DOMAIN	Ihre Daten: _____
Gateway-Anschluss SRA_GATEWAY_PORT	Ihre Daten: _____
Gateway-Profilname SRA_GATEWAY_PROFILE	Ihre Daten: _____
Protokoll-Benutzerpasswort SRA_LOG_USER_PASSWORD	Ihre Daten: _____

Die folgende Tabelle enthält die Informationen, die Sie angeben müssen, um Portal Server, SRA Support zu konfigurieren, wenn Sie nur SRA Support auf einem Computer installieren, auf dem zuvor Portal Server installiert war.

**Tabelle A-18** Portal Server SRA Support – Konfigurationsarbeitsblatt für die Installation mehrerer Sitzungen

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
<i>Webcontainer-Informationen</i>	
Bereitstellungs-URI SRA_DEPLOY_URI	Ihre Daten: _____
<i>Identity Server-Informationen</i>	
LDAP-Passwort SRA_IS_LDAP_AUTH_PASSWORD	Ihre Daten: _____
Administratorpasswort PS_DEPLOY_ADMIN_PASSWORD	Ihre Daten: _____
<i>Informationen zu Sun ONE Application Server oder BEA WebLogic</i>	
Administratorpasswort PS_DEPLOY_ADMIN_PASSWORD	Ihre Daten: _____

Die folgende Tabelle enthält die Informationen, die Sie angeben müssen, um das Gateway für Portal Server, Secure Remote Access zu konfigurieren.

**Tabelle A-19** Portal Server, SRA-Gateway – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
<i>Webcontainer-Informationen</i>	
Bereitstellungs-URI SRA_DEPLOY_URI	Ihre Daten: _____
<i>Identity Server-Informationen</i>	
Installationsverzeichnis SRA_IS_INSTALLDIR	Ihre Daten: _____
<i>Gateway-Informationen</i>	
Protokoll SRA_GW_PROTOCOL	Ihre Daten: _____
Hostname SRA_GW_HOSTNAME	Ihre Daten: _____
Subdomäne SRA_GW_SUBDOMAIN	Ihre Daten: _____
Domäne SRA_GW_DOMAIN	Ihre Daten: _____
IP-Adresse SRA_GW_IPADDRESS	Ihre Daten: _____
Zugriff auf Anschluss SRA_GW_PORT	Ihre Daten: _____
Gateway-Profilname SRA_GW_PROFILE	Ihre Daten: _____
Protokoll-Benutzerpasswort SRA_LOG_USER_PASSWORD	Ihre Daten: _____
Gateway nach der Installation starten SRA_GW_START	Ihre Daten: _____
<i>Zertifikatinformationen</i>	
Unternehmen SRA_CERT_ORGANIZATION	Ihre Daten: _____
Abteilung SRA_CERT_DIVISION	Ihre Daten: _____
Stadt/Ort SRA_CERT_CITY	Ihre Daten: _____

**Tabelle A-19** Portal Server, SRA-Gateway – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
US-Staat SRA_CERT_STATE	Ihre Daten: _____
Ländercode SRA_CERT_COUNTRY	Ihre Daten: _____
Passwort für die Zertifikatsdatenbank SRA_CERT_PASSWORD	Ihre Daten: _____

Die folgende Tabelle enthält die Informationen, die Sie angeben müssen, um das Netlet Proxy für Portal Server, Secure Remote Access zu konfigurieren.

**Tabelle A-20** Portal Server, SRA-Netlet Proxy – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
<i>Webcontainer-Informationen</i>	
Bereitstellungs-URI SRA_DEPLOY_URI	Ihre Daten: _____
<i>Identity Server-Informationen</i>	
Installationsverzeichnis SRA_IS_INSTALLDIR	Ihre Daten: _____
<i>Netlet Proxy-Informationen</i>	
Hostname SRA_NLP_HOSTNAME	Ihre Daten: _____
Subdomäne SRA_NLP_SUBDOMAIN	Ihre Daten: _____
Domäne SRA_NLP_DOMAIN	Ihre Daten: _____
IP-Adresse SRA_NLP_IPADDRESS	Ihre Daten: _____
Zugriff auf Anschluss SRA_NLP_PORT	Ihre Daten: _____
Gateway-Profilname SRA_NLP_GATEWAY_PROFILE	Ihre Daten: _____
Protokoll-Benutzerpasswort SRA_NLP_USER_PASSWORD	Ihre Daten: _____



**Tabelle A-20** Portal Server, SRA-Netlet Proxy – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Netlet Proxy nach der Installation starten SRA_NLP_START	Ihre Daten: _____
<i>Portal-Informationen</i>	
Arbeiten mit Portal Server auf einem Host SRA_IS_CREATE_INSTANCE	Ihre Daten: _____
Protokoll SRA_SERVER_PROTOCOL	Ihre Daten: _____
Portal-Hostname SRA_SERVER_HOST	Ihre Daten: _____
Portal Server-Anschluss SRA_SERVER_PORT	Ihre Daten: _____
Portal Server-Bereitstellungs-URI SRA_DEPLOY_URI	Ihre Daten: _____
Organisations-DN SRA_IS_ORG_DN	Ihre Daten: _____
Identity Server-Service-URI SRA_IS_SERVICE_URI	Ihre Daten: _____
Passwort-Verschlüsselungsschlüssel für Identity Server SRA_IS_PASSWORD_KEY	Ihre Daten: _____
<i>Zertifikatinformationen</i>	
Unternehmen SRA_CERT_ORGANIZATION	Ihre Daten: _____
Abteilung SRA_CERT_DIVISION	Ihre Daten: _____
Stadt/Ort SRA_CERT_CITY	Ihre Daten: _____
US-Staat SRA_CERT_STATE	Ihre Daten: _____
Ländercode SRA_CERT_COUNTRY	Ihre Daten: _____
Passwort für die Zertifikatsdatenbank SRA_CERT_PASSWORD	Ihre Daten: _____

Die folgende Tabelle enthält die Informationen, die Sie angeben müssen, um das Rewriter Proxy für Portal Server, Secure Remote Access zu konfigurieren.

**Tabelle A-21** Portal Server, SRA-Rewriter Proxy – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
<i>Webcontainer-Informationen</i>	
Bereitstellungs-URI SRA_DEPLOY_URI	Ihre Daten: _____
<i>Identity Server-Informationen</i>	
Installationsverzeichnis SRA_IS_INSTALLDIR	Ihre Daten: _____
<i>Rewriter Proxy-Informationen</i>	
Hostname SRA_RWP_HOSTNAME	Ihre Daten: _____
Subdomäne SRA_RWP_SUBDOMAIN	Ihre Daten: _____
Domäne SRA_RWP_DOMAIN	Ihre Daten: _____
IP-Adresse SRA_RWP_IPADDRESS	Ihre Daten: _____
Zugriff auf Anschluss SRA_RWP_PORT	Ihre Daten: _____
Gateway-Profilname SRA_RWP_GATEWAY_PROFILE	Ihre Daten: _____
Protokoll-Benutzerpasswort SRA_LOG_USER_PASSWORD	Ihre Daten: _____
Rewriter Proxy nach der Installation starten SRA_RWP_START	Ihre Daten: _____
<i>Portal-Informationen</i>	
Arbeiten mit Portal Server auf einem Host SRA_IS_CREATE_INSTANCE	Ihre Daten: _____
Protokoll SRA_SERVER_PROTOCOL	Ihre Daten: _____
Portal-Hostname SRA_SERVER_HOST	Ihre Daten: _____
Portal Server-Anschluss SRA_SERVER_PORT	Ihre Daten: _____

**Tabelle A-21** Portal Server, SRA-Rewriter Proxy – Konfigurationsarbeitsblatt (*Fortsetzung*)

Beschriftung und Statusdateiparameter	Beschreibung
Portal Server-Bereitstellungs-URI SRA_DEPLOY_URI	Ihre Daten: _____
Organisations-DN SRA_IS_ORG_DN	Ihre Daten: _____
Identity Server-Service-URI SRA_IS_SERVICE_URI	Ihre Daten: _____
Passwort-Verschlüsselungsschlüssel für Identity Server SRA_IS_PASSWORD_KEY	Ihre Daten: _____
<b>Zertifikatinformationen</b>	
Unternehmen SRA_CERT_ORGANIZATION	Ihre Daten: _____
Abteilung SRA_CERT_DIVISION	Ihre Daten: _____
Stadt/Ort SRA_CERT_CITY	Ihre Daten: _____
US-Staat SRA_CERT_STATE	Ihre Daten: _____
Ländercode SRA_CERT_COUNTRY	Ihre Daten: _____
Passworte für die Zertifikatsdatenbank SRA_CERT_PASSWORD	Ihre Daten: _____

# Web Server-Arbeitsblatt

Detaillierte Erläuterungen der Felder in diesem Arbeitsblatt finden Sie in den Tabellen unter „[Web Server – Konfiguration](#)“ auf Seite 150.

**Tabelle A-22** Web Server – Konfigurationsarbeitsblatt

Beschriftung und Statusdateiparameter	Daten
Web Server CMN_WS_INSTALLDIR	Ihre Daten: _____
<i>Administrationsinformationen</i>	
Admin-Benutzer-ID WS_ADMIN_USER	Ihre Daten: _____
Administratorpasswort WS_ADMIN_PASSWORD	Ihre Daten: _____
Web Server-Domänenname WS_ADMIN_HOST	Ihre Daten: _____
Administrationsanschluss WS_ADMIN_PORT	Ihre Daten: _____
Laufzeit-Benutzer-ID für die Administration WS_ADMIN_SYSTEM_USER	Ihre Daten: _____

# Installationsprogramm – Befehlszeilenoptionen

In diesem Anhang werden die Befehlszeilenoptionen für das Java Enterprise System-Installationsprogramm und -Deinstallationsprogramm beschrieben.

## Java Enterprise System-Installationsprogramm

Der Installationsprogramm-Befehl weist folgendes Format auf:

```
installer [option]...
```

Die folgende Tabelle enthält die Optionen für das Java Enterprise System-Installationsprogramm.

**Tabelle B-1** Java Enterprise System Installationsprogramm –  
Befehlszeilenoptionen

Option	Beschreibung
-help	Zeigt die Befehlszeilenoptionen für das Installationsprogramm an und definiert sie.
-id	Gibt eine Statusdatei-ID am Bildschirm aus.
-no	Führt das Installationsprogramm aus, ohne Software zu installieren.
-noconsole	Startet das Installationsprogramm im stillen Modus, und die Benutzeroberfläche wird unterdrückt. Verwenden Sie diese Option mit <code>-state</code> , um das Installationsprogramm im stillen Modus auszuführen.
-nodisplay	Startet das Installationsprogramm im textbasierten Modus (startet die grafische Benutzeroberfläche nicht).

**Tabelle B-1** Java Enterprise System Installationsprogramm –  
Befehlszeilenoptionen (*Fortsetzung*)

Option	Beschreibung
<code>-saveState [statusdatei]</code>	<p>Weist das Installationsprogramm an, am durch <i>statusdatei</i> angegebenen Ort eine Statusdatei zu erstellen. Statusdateien werden bei der Durchführung einer stillen Installation verwendet.</p> <p>Wenn die angegebene Datei nicht vorhanden ist, wird sie durch diesen Befehl erstellt.</p> <p>Falls Sie den Wert für <i>statusdatei</i> überspringen, schreibt das Installationsprogramm in die Standarddatei <code>statefile.out</code>.</p> <p>Sie können dieselbe Statusdatei in aufeinanderfolgenden Installationssitzungen angeben. Nach der ersten Installationssitzung wird <i>.n</i> an den Dateinamen angehängt. Bei <i>n</i> handelt es sich um eine Ganzzahl, die bei jeder Sitzung erhöht wird. Dabei wird mit Null (0) begonnen.</p>
<code>-state statusdatei</code>	<p>Verwendet die angegebene Statusdatei zur Eingabebereitstellung für die stille Installation. Verwenden Sie diese Option mit <code>-noconsole</code>, um die stille Installation zu starten.</p>

In der folgenden Tabelle werden die Optionen, die in verschiedenen Arten von Installationsszenarien verwendet werden, zusammengefasst:

**Tabelle B-2** Verwendung der Installationsprogramm-Optionen

Aufgabe	Zu verwendende Optionen
Ausführen des Installationsprogramms im textbasierten Modus	<code>-nodisplay</code>
Ausführen des Installationsprogramms im grafischen Modus	Keine
Ausführen des Installationsprogramms ohne Installation von Software	<code>-no</code>
Erstellen einer Statusdatei ohne Installation von Software	<code>-no -nodisplay -saveState [statusdatei]</code>
Erstellen einer Statusdatei beim Installieren von Software im grafischen Modus	<code>-saveState [statusdatei]</code>
Ausführen des Installationsprogramms im stillen Modus	<code>-nodisplay -noconsole -state statusdatei</code>

# Java Enterprise System-Deinstallationsprogramm

Der Installationsprogramm-Befehl weist folgendes Format auf:

```
uninstall [option]...
```

Die folgende Tabelle enthält die Optionen für das Java Enterprise System-Deinstallationsprogramm.

**Tabelle B-3** Java Enterprise System Installationsprogramm – Befehlszeilenoptionen

Option	Beschreibung
-help	Zeigt die Befehlszeilenoptionen für das Deinstallationsprogramm an und definiert sie.
-id	Gibt eine Statusdatei-ID am Bildschirm aus.
-no	Führt das Deinstallationsprogramm aus, ohne Software zu entfernen.
-noconsole	Startet das Deinstallationsprogramm im stillen Modus, und die Benutzeroberfläche wird unterdrückt. Verwenden Sie diese Option mit <code>-state</code> , um das Deinstallationsprogramm im stillen Modus auszuführen.
-nodisplay	Startet das Deinstallationsprogramm im textbasierten Modus (startet die grafische Benutzeroberfläche nicht).
-saveState [ <i>statusdatei</i> ]	<p>Weist das Deinstallationsprogramm an, am durch <i>statusdatei</i> angegebenen Ort eine Statusdatei zu erstellen. Statusdateien werden bei der Durchführung einer stillen Deinstallation verwendet.</p> <p>Wenn die angegebene Datei nicht vorhanden ist, wird sie durch diesen Befehl erstellt.</p> <p>Falls Sie den Wert für <i>statusdatei</i> überspringen, schreibt das Deinstallationsprogramm in die Standarddatei <code>statefile.out</code>.</p> <p>Sie können dieselbe Statusdatei in aufeinanderfolgenden Deinstallationssitzungen angeben. Nach der ersten Installationssitzung wird <i>.n</i> an den Dateinamen angehängt. Bei <i>n</i> handelt es sich um eine Ganzzahl, die bei jeder Sitzung erhöht wird. Dabei wird mit Null (0) begonnen.</p>
-state <i>statusdatei</i>	Verwendet die angegebene Statusdatei zur Eingabebereitstellung für die stille Deinstallation. Verwenden Sie diese Option mit <code>-noconsole</code> , um die stille Deinstallation zu starten.

In der folgenden Tabelle werden die Optionen, die in verschiedenen Arten von Deinstallations Szenarien verwendet werden, zusammengefasst:

**Tabelle B-4** Verwendung der Deinstallationsprogramm-Optionen

<b>Aufgabe</b>	<b>Zu verwendende Optionen</b>
Ausführen des Deinstallationsprogramms im textbasierten Modus	-nodisplay
Ausführen des Deinstallationsprogramms im grafischen Modus	Keine
Ausführen des Deinstallationsprogramms, ohne die Software zu entfernen	-no
Erstellen einer Statusdatei ohne Deinstallation von Software	-no -nodisplay -saveState [statusdatei]
Erstellen einer Statusdatei beim Deinstallieren von Software im grafischen Modus	-saveState [statusdatei]
Ausführen des Deinstallationsprogramms im stillen Modus	-nodisplay -noconsole -state statusdatei



# Anschlussnummern der Komponenten

Dieser Anhang enthält Informationen zu den Standardanschlussnummern, die von den Produktkomponenten verwendet werden. Verwenden Sie diese Informationen, um die Zuweisungen von Anschlussnummern für die gesamten Komponenten zu planen.

In der folgenden Tabelle werden die Komponenten, die von ihnen verwendeten Anschlussnummern und der Zweck der einzelnen aufgeführten Anschlussnummern aufgelistet. Identity Server und Portal Server sind in dieser Tabelle nicht enthalten, da diese Komponenten die Anschlussnummern des Webcontainers verwenden, in dem sie bereitgestellt werden.

**Tabelle C-1** Anschlussnummern für die Produktkomponenten

Komponente	Anschluss	Zweck
Administration Server	390	Standard-HTTP-Anschluss
Application Server	80	Standard-HTTP-Anschluss
	443	HTTP über SSL
	3700	Standard-IIOP-Anschluss
	4848	Administration Server-Anschluss
	7676	Standard-Message Queue-Anschluss
Calendar Server	80	Standard-HTTP-Anschluss
	389	LDAP-Anschluss
	1080	Administrationsanschluss
	57997	ENS
	59779	DWP

**Tabelle C-1** Anschlussnummern für die Produktkomponenten (*Fortsetzung*)

<b>Komponente</b>	<b>Anschluss</b>	<b>Zweck</b>
Directory Proxy Server	489	LDAP-Zielgerät
Directory Server	389	Standard-LDAP-Zielgerät
	636	LDAPS über SSL
Instant Messaging	49909	Multiplexor-Anschluss
	49916	Sicherer Modus, Netlet-Ausgangsanschluss
	49917	Sicherer Modus, Netlet-Eingangsanschluss
	49999	Instant Messaging-Anschluss
	49999	Instant Messaging-Anschluss
Message Queue	80	Standard-HTTP-Anschluss
	443	HTTP Over SSL
	7676	Portmapper
Messaging Server	25	Standard-SMTP-Anschluss
	80	Messaging Express (HTTP)-Anschluss
	110	Standard-POP3-Anschluss/MMP POP3 Proxy
	143	Standard-IMAP4-Anschluss/MMP IMAP Proxy
	443	HTTP über SSL
	992	POP3 über SSL
	993	IMAP über SSL oder MMP IMAP Proxy über SSL
	7997	Anschluss für den Ereignisbenachrichtigungsdienst
	27442	Wird von Job Controller für produktinterne Kommunikation verwendet
	49994	Wird von Watcher für produktinterne Kommunikation verwendet
Portal Server, Secure Remote Access	80	Standard-HTTP-Anschluss
	443	HTTP über SSL
	10443	Rewriter Proxy-Anschluss
	10555	Netlet Proxy-Anschluss

**Tabelle C-1** Anschlussnummern für die Produktkomponenten (*Fortsetzung*)

<b>Komponente</b>	<b>Anschluss</b>	<b>Zweck</b>
Sun Cluster	23	Verwenden Sie den Telnet-Anschluss 23 für die Sun Fire 15000-Systemsteuerung
	161	Anschluss für Simple Network Management Protocol (SNMP)-Agent-Kommunikation
	3000	Standard-SunPlex Manager-Anschluss
	5000 ... 5010	Fügen Sie der physischen Anschlussnummer 5000 hinzu, Zugriffsanschluss für Konsole
	6789	Sun Management Center Web Console
Web Server	80	Standard-HTTP-Anschluss
	443	HTTP über SSL
	8888	Standard-Administrationsanschluss



# Liste der installierbaren Pakete

In diesem Anhang werden die Pakete aufgelistet, die durch das Java Enterprise System-Installationsprogramm installiert wurden. Er besteht aus folgenden Abschnitten:

- [Pakete des Deinstallationsprogramms](#)
- [Für Produktkomponenten installierte Pakete](#)
- [Installierte Pakete für gemeinsam genutzte Komponenten](#)
- [Lokalisierte Pakete für Produktkomponenten](#)

## Pakete des Deinstallationsprogramms

In der nachfolgenden Tabelle werden die Pakete des Deinstallationsprogramms für Java Enterprise System aufgeführt.

**Tabelle D-1** Administration Server-Pakete

Komponente	Pakete
Deinstallationsprogramm	SUNWentsys-uninstall
Deinstallationsprogramm (lokalisiertes Paket)	SUNWentsysl10n-uninstall

## Für Produktkomponenten installierte Pakete

In diesem Abschnitt werden die für die jeweilige Java Enterprise System-Produktkomponente installierten Pakete aufgelistet.

## Administration Server

In der nachfolgenden Tabelle werden die Installationspakete für Administration Server aufgelistet.

**Tabelle D-2** Administration Server-Pakete

<b>Komponente</b>	<b>Pakete</b>
Administration Server	SUNWasvc SUNWasvcp SUNWasvr SUNWasvu

## Application Server

In der nachfolgenden Tabelle werden die Installationspakete für Application Server aufgelistet.

**Tabelle D-3** Application Server-Pakete

<b>Komponente</b>	<b>Pakete</b>
Application Server (Platform Edition und Standard Edition)	SUNWascmo SUNWasdmo SUNWasdvo SUNWaso SUNWasro
Administration Client	SUNWasaco
Point Base Server	SUNWasdbo

## Calendar Server

In der nachfolgenden Tabelle werden die Installationspakete für Calendar Server aufgelistet.

**Tabelle D-4** Calendar Server-Pakete

<b>Komponente</b>	<b>Pakete</b>
Calendar Server	SUNWica5 SUNWics5

## Directory Server

In der nachfolgenden Tabelle werden die Installationspakete für Directory Server aufgelistet.

**Tabelle D-5** Directory Server-Pakete

Komponente	Pakete
Directory Server on SPARC	SUNWdsvcp
	SUNWdsvh
	SUNWdsvhx
	SUNWdsvpl
	SUNWdsvr
	SUNWdsvu
	SUNWdsvx
Directory Server on x86	SUNWdsvcp
	SUNWdsvpl
	SUNWdsvr
	SUNWdsvu

## Identity Server

In der nachfolgenden Tabelle werden die Installationspakete für Identity Server aufgelistet.

**Tabelle D-6** Identity Server-Pakete

Komponente	Pakete	
Identity Server	SUNWamcom	SUNWamsci
	SUNWamdoc	SUNWamsws
	SUNWamdsc	SUNWamutl
	SUNWamext	SUNWamwlp
	SUNWampwd	SUNWamwls
	SUNWamrsa	SUNWamwsp
	SUNWamsap	SUNWamwss
	SUNWamsas	
Identity Management and Policy Services Core	SUNWamsvc	
Common Domain Services for Federation Management	SUNWamfcd	
	SUNWamsai	
	SUNWamwli	
	SUNWamwsi	

**Tabelle D–6** Identity Server-Pakete (*Fortsetzung*)

<b>Komponente</b>	<b>Pakete</b>
Identity Server Administration Console	SUNWamsac
	SUNWamwlc
	SUNWamwsc
	SUNWamwec
Identity Server SDK	SUNWamcom
	SUNWamsam
	SUNWamsdk

## Instant Messaging

In der nachfolgenden Tabelle werden die Installationspakete für Instant Messaging aufgelistet.

**Tabelle D–7** Instant Messaging-Pakete

<b>Komponente</b>	<b>Pakete</b>
Instant Messaging Server Core	SUNWiim
	SUNWiimin
	SUNWiimjd
	SUNWiimm
Instant Messaging Resources	SUNWiimc
	SUNWiimd
Identity Server Instant Messaging Service	SUNWiimid



## Message Queue

In der nachfolgenden Tabelle werden die Installationspakete für Message Queue aufgelistet.

**Tabelle D–8** Message Queue-Pakete

Komponente	Pakete
Message Queue (Enterprise Edition und Platform Edition)	SUNWiqdoc SUNWiqfs SUNWiqjx SUNWiqlen SUNWiqlpl SUNWiqr SUNWiqu SUNWiquc SUNWiqum

## Messaging Server

In der nachfolgenden Tabelle werden die Installationspakete für Messaging Server aufgelistet.

**Tabelle D–9** Messaging Server-Pakete

Komponente	Pakete	
Messaging Server on SPARC	SUNWmsgco SUNWmsgen SUNWmsgin SUNWmsglb SUNWmsgmf	SUNWmsgmp SUNWmsgmt SUNWmsgst SUNWmsgvc SUNWmsgwm
Messaging Server on x86	SUNWmsgco SUNWmsgen SUNWmsgin SUNWmsglb SUNWmsgmf	SUNWmsgmp SUNWmsgmt SUNWmsgst SUNWmsgwm

## Portal Server

In der nachfolgenden Tabelle werden die Installationspakete für Portal Server aufgelistet.

**Tabelle D–10** Portal Server-Pakete

Komponente	Pakete	
Portal Server	SUNWiimps	SUNWpsnm
	SUNWps	SUNWpsoh
	SUNWpsap	SUNWpsp
	SUNWpsc	SUNWpsps
	SUNWpscfcg	SUNWpsrw
	SUNWpscp	SUNWpsrwa
	SUNWpsdis	SUNWpsdk
	SUNWpsdt	SUNWpsse
	SUNWpsdta	SUNWpssea
	SUNWpsdta	SUNWpssea
	SUNWpsdta	SUNWpssea
	SUNWpsdta	SUNWpssea
	SUNWpsdta	SUNWpssea
	SUNWpsdta	SUNWpssea
	SUNWpsdta	SUNWpssea
SUNWpsdta	SUNWpssea	

## Portal Server, Secure Remote Access

In der nachfolgenden Tabelle werden die Installationspakete für Portal Server, Secure Remote Access aufgelistet.

**Tabelle D–11** Portal Server SRA-Pakete

Komponente	Pakete
Portal Server SRA Support	SUNWpscfcg
	SUNWpsgwa
	SUNWpsgwm
	SUNWpsgws
	SUNWpsmig
	SUNWpsnf
	SUNWpsnl
	SUNWpsss
	SUNWpsks
	SUNWpsgw
	SUNWpsnlp
Gateway	SUNWpsgw
Netlet Proxy	SUNWpsnlp
Rewriter Proxy	SUNWpsrwp

# Sun Cluster-Software und Agents

In der nachfolgenden Tabelle werden die Installationspakete für Sun Cluster-Software und Sun Cluster Agents aufgelistet.

**Tabelle D–12** Pakete für Sun Cluster-Software und Agents

Komponente	Pakete	
Sun Cluster-Software	SUNWmdm	SUNWscsam
	SUNWscdev	SUNWscu
	SUNWscgds	SUNWscva
	SUNWscman	SUNWscvm
	SUNWscnm	SUNWscvr
	SUNWscr	SUNWscvw
	SUNWscsal	
Sun Cluster-Software (zusätzliche Pakete)	SUNWpscfab	SUNWsci
	SUNWpschw	SUNWscid
	SUNWpscraf	SUNWscidx
	SUNWscfab	SUNWscrdt
	SUNWpschw	SUNWscraf
		SUNWscrif
		SUNWscshl
		SUNWscssv
		SUNWsdocs

**Tabelle D–13** Pakete für Sun Cluster-Software (Agents)

Komponente	Pakete
Administration Server	SUNWasha
Application Server Data Service	SUNWscslas
Calendar Server	SUNWscics
Directory Server	SUNWdsha
Message Queue Data Service	SUNWscslmq
Messaging Server Data Service	SUNWscims
Web Server	SUNWschtt

## Web Server

In der nachfolgenden Tabelle werden die Installationspakete für Web Server aufgelistet.

**Tabelle D–14** Web Server-Pakete

Komponente	Pakete
Web Server	SUNWawbsvr SUNWwbsvr

## Installierte Pakete für gemeinsam genutzte Komponenten

In [Tabelle D–15](#) wird der Name des Pakets aufgelistet, das für die jeweilige gemeinsam genutzte Komponente verteilt wird. Die erste Spalte enthält einen Komponentennamen, und in der zweiten Spalte werden die für diese Komponente installierten Pakete aufgeführt.

**Tabelle D–15** Pakete gemeinsam genutzter Komponenten

Komponente	Paket
Ant	SUNWant
Apache Common Logging	SUNWaclg
Internationale Komponenten für Unicode (ICU)	SUNWicu SUNWicux
Sun ONE Presentation Framework (Java Activation Framework bzw. JATO)	SUNWjato
Sun ONE Application Framework	SUNWjaf
JavaHelp Runtime	SUNWjhrt
Java Mail Runtime	SUNWjmail
Java-API für XML-Parsing 1.2	SUNWjaxp
JAX-RPC Runtime	SUNWxrprt
JAXR Runtime	SUNWxrgrt

**Tabelle D–15** Pakete gemeinsam genutzter Komponenten (*Fortsetzung*)

<b>Komponente</b>	<b>Paket</b>
Java 2 Standard Edition, JDK 1.4.1	SUNWj3dev
	SUNWj3dmo
	SUNWj3dvx
	SUNWj3jmp
	SUNWj3man
	SUNWj3rt
	SUNWj3rtx
Java Security Services (JSS)	SUNWjss
KT Search Engine (KTSE)	SUNWktse
LDAP C SDK	SUNWldk
	SUNWldkx
Netscape Portable Runtime (NSPR)	SUNWpr
	SUNWprd
	SUNWprx
Netscape Security Services (NSS)	SUNWtls
	SUNWtlisu
	SUNWtlisx
Netscape Security Services Utilities (NSSU)	SUNWtlisu
Simple Authentication Security Layer (SASL)	SUNWsas1
	SUNWsas1x
SOAP Runtime	SUNWxsrt
WebNFS	SUNWebnfs

# Lokalisierte Pakete für Produktkomponenten

In diesem Abschnitt werden die lokalisierten Pakete für die jeweilige Java Enterprise System-Produktkomponente aufgelistet. Der Abschnitt ist nach Sprachen sortiert – es gibt einen Abschnitt für jede Sprache, für die lokalisierte Pakete erstellt wurden. Innerhalb jedes Sprachabschnitts gibt es eine Tabelle, in der die lokalisierten Pakete für sämtliche Java Enterprise System-Produktkomponenten aufgelistet sind. Die Tabelle enthält außerdem die Versionsnummer der lokalisierten Produktkomponente.

Die Namen der lokalisierten Pakete enthalten Zeichen, mit deren Hilfe die Sprache identifiziert wird. Bei einigen Paketen wurde nach dem Begriff „SUNW“ im Paketnamen ein einzelnes Zeichen eingefügt. Das lokalisierte Paket für Web Server in japanischer Sprache trägt die Bezeichnung SUNWjwbsvr – die koreanische Version dieses Pakets trägt die Bezeichnung SUNWkwbsvr.

Bei anderen Paketen werden an den vollständigen Paketnamen zwei Zeichen angehängt, um die lokalisierte Version zu kennzeichnen. Das lokalisierte Paket für Messaging Server in japanischer Sprache trägt die Bezeichnung SUNWmsgja – die koreanische Version dieses Pakets trägt die Bezeichnung SUNWmsgko.

In folgender Tabelle werden die ein oder zwei Zeichen umfassenden Abkürzungen aufgelistet, durch die Namen lokalisierter Pakete gekennzeichnet sind:

**Tabelle D–16** Sprachabkürzungen in Paketnamen

<b>Sprache</b>	<b>Abkürzung mit einem Buchstaben</b>	<b>Abkürzung mit zwei Buchstaben</b>
Chinesisch (vereinfacht)	c	zh
Chinesisch (traditionell)	h	tw
Französisch	f	fr
Deutsch	d	de
Japanisch	j	ja
Koreanisch	k	ko
Spanisch	e	es

## Pakete in vereinfachtem Chinesisch

In der nachfolgenden Tabelle werden die lokalisierten Pakete in vereinfachtem Chinesisch aufgelistet.

**Tabelle D–17** Lokalisierte Pakete in vereinfachtem Chinesisch

Produktkomponente	Pakete
Application Server 7.0 U1	SUNWcasaco SUNWcascmo SUNWcasdmo SUNWcaso SUNWcjafo SUNWcjmailo
Calendar Server 6.0	SUNWzhics
Directory Server 5.2	SUNWcasvc SUNWcasvcp SUNWcasvu SUNWcdsvcp SUNWcdsvu
Directory Proxy Server 5.2	SUNWcdpsg
Identity Server 6.1	SUNWamlzh
Instant Messaging 6.0.1	SUNWciimc SUNWciimd SUNWciimin SUNWcimid
Message Queue 3.0.1	SUNWiqczh SUNWiqdzh SUNWiqizh
Messaging Server 6.0	SUNWmsgzh

**Tabelle D–17** Lokalisierte Pakete in vereinfachtem Chinesisch (*Fortsetzung*)

<b>Produktkomponente</b>	<b>Pakete</b>
Portal Server 6.2	SUNWcpsab
Portal SRA 6.2	SUNWcpsnf SUNWcpsnl SUNWcpsnm SUNWcpsda SUNWcpsoh SUNWcpsdm SUNWcpsds SUNWcpsp SUNWcpsdt SUNWcpsps SUNWcpsdx SUNWcpsr SUNWcpsg SUNWcpsra SUNWcpsga SUNWcpsrp SUNWcpsgm SUNWcpsss SUNWcpsgw SUNWcpssa SUNWcpsgwc SUNWcpsse SUNWcpsim SUNWcpsso SUNWcpsm SUNWcpspss SUNWcpsma SUNWcpssu SUNWcpsn
Sun Cluster Agents	Keine
Sun Cluster-Software 3.1	SUNWcccon SUNWcsc SUNWcscshl SUNWcscssv SUNWcscvw
Web Server 6.1	SUNWcwbsvr

## Pakete in traditionellem Chinesisch

In der nachfolgenden Tabelle werden die lokalisierten Pakete in traditionellem Chinesisch aufgelistet.

**Tabelle D–18** Lokalisierte Pakete in traditionellem Chinesisch

<b>Produktkomponente</b>	<b>Pakete</b>
Application Server 7.0 U1	SUNWhasaco SUNWhascmo SUNWhasdmo SUNWhaso SUNWhjafo SUNWhjmailo
Calendar Server 6.0	SUNWtwics



**Tabelle D–18** Lokalisierte Pakete in traditionellem Chinesisch (*Fortsetzung*)

<b>Produktkomponente</b>	<b>Pakete</b>	
Directory Server 5.2	SUNWhasvc	
	SUNWhasvcp	
	SUNWhasvu	
	SUNWhdsvcp	
	SUNWhdsvu	
Directory Proxy Server 5.2	SUNWhdpsg	
Identity Server 6.1	SUNWamltw	
Instant Messaging 6.0.1	SUNWhiimc	
	SUNWhiimd	
	SUNWhiimin	
	SUNWhimid	
Message Queue 3.0.1	SUNWiqctw	
	SUNWiqitw	
Messaging Server 6.0	SUNWmsgtw	
Portal Server 6.2	SUNWhpsab	SUNWhpsnf
Portal SRA 6.2	SUNWhpsca	SUNWhpsnl
	SUNWhpsda	SUNWhpsnm
	SUNWhpsdm	SUNWhpsoh
	SUNWhpsds	SUNWhpsp
	SUNWhpsdt	SUNWhpsps
	SUNWhpsdx	SUNWhpsr
	SUNWhpsg	SUNWhpsra
	SUNWhpsga	SUNWhpsrp
	SUNWhpsgm	SUNWhps
	SUNWhpsgw	SUNWhpssa
	SUNWhpsgwc	SUNWhpsse
	SUNWhpsim	SUNWhpsso
	SUNWhpsm	SUNWhpssp
	SUNWhpsma	SUNWhpssu
SUNWhpsn		
Sun Cluster Agents	Keine	
Sun Cluster-Software 3.1	SUNWhscshl	
	SUNWhscvw	
Web Server 6.1	SUNWhwbsvr	

## Lokalisierte Pakete in Französisch

In der nachfolgenden Tabelle werden die lokalisierten Pakete in Französisch aufgelistet.

**Tabelle D–19** Lokalisierte Pakete in Französisch

<b>Produktkomponente</b>	<b>Pakete</b>
Application Server 7.0 U1	SUNWfasaco SUNWfascmo SUNWfasdmo SUNWfaso SUNWfjafo SUNWfjmailo
Calendar Server 6.0	SUNWfoics
Directory Server 5.2	SUNWfasvc SUNWfasvcp SUNWfasvu SUNWfdsvcp SUNWfdsvu
Directory Proxy Server 5.2	SUNWfdpsg
Identity Server 6.1	SUNWamlfr
Instant Messaging 6.0.1	SUNWfiimc SUNWfiimd SUNWfiimin SUNWfimid
Message Queue 3.0.1	SUNWfscs1mq SUNWiqcfr SUNWiqifr SUNWfscs1mq
Messaging Server 6.0	SUNWmsgfr

**Tabelle D–19** Lokalisierte Pakete in Französisch (*Fortsetzung*)

<b>Produktkomponente</b>	<b>Pakete</b>
Portal Server 6.2	SUNWfpsab
Portal SRA 6.2	SUNWfpsca
	SUNWfpsda
	SUNWfpsdm
	SUNWfpsds
	SUNWfpsdt
	SUNWfpsdx
	SUNWfpsg
	SUNWfpsga
	SUNWfpsgm
	SUNWfpsgw
	SUNWfpsgwc
	SUNWfpsim
	SUNWfpsm
	SUNWfpsma
	SUNWfpsn
Sun Cluster Agents	SUNWfscht
	SUNWfscslas
Sun Cluster-Software 3.1	SUNWfccon
	SUNWfsc
	SUNWfscshl
	SUNWfscssv
	SUNWfscvw
Web Server 6.1	SUNWfwbsvr

## Lokalisierte Pakete in Deutsch

In der nachfolgenden Tabelle werden die lokalisierten Pakete in Deutsch aufgelistet.

**Tabelle D–20** Lokalisierte Pakete in Deutsch

<b>Produktkomponente</b>	<b>Pakete</b>
Application Server 7.0 U1	SUNWdasaco
	SUNWdascmo
	SUNWdasdmo
	SUNWdaso
	SUNWdjafo
	SUNWdjmailo

**Tabelle D–20** Lokalisierte Pakete in Deutsch (*Fortsetzung*)

<b>Produktkomponente</b>	<b>Pakete</b>	
Calendar Server 6.0	SUNWdeics	
Directory Server 5.2	SUNWdasvc SUNWdasvcp SUNWdasvu SUNWddsvcp SUNWddsvu	
Directory Proxy Server 5.2	SUNWddpsg	
Identity Server 6.1	SUNWamlde	
Instant Messaging 6.0.1	SUNWdiimc SUNWdiimd SUNWdiimin SUNWdimid	
Message Queue 3.0.1	SUNWiqcde SUNWiqide	
Messaging Server 6.0	SUNWmsgde	
Portal Server 6.2	SUNWdpsab	SUNWdpsnf
Portal SRA 6.2	SUNWdpsca	SUNWdpsnl
	SUNWdpsda	SUNWdpsnm
	SUNWdpsdm	SUNWdpsoh
	SUNWdpsds	SUNWdpsp
	SUNWdpsdt	SUNWdpsps
	SUNWdpsdx	SUNWdpsr
	SUNWdpsg	SUNWdpsra
	SUNWdpsga	SUNWdpsrp
	SUNWdpsgm	SUNWdps
	SUNWdpsgw	SUNWdpsa
	SUNWdpsgwc	SUNWdpsse
	SUNWdpsim	SUNWdpsso
	SUNWdpsm	SUNWdpsp
	SUNWdpsma	SUNWdpsu
	SUNWdpsn	
Sun Cluster Agents	Keine	
Sun Cluster-Software 3.1	Keine	
Web Server 6.1	SUNWdwbsvr	

# Lokalisierte Pakete in Japanisch

In der nachfolgenden Tabelle werden die lokalisierten Pakete in Japanisch aufgelistet.

**Tabelle D–21** Lokalisierte Pakete in Japanisch

Produktkomponente	Pakete
Application Server 7.0 U1	SUNWjasaco SUNWjascmo SUNWjasdmo SUNWjaso SUNWjjafo SUNWjmailo
Calendar Server 6.0	SUNWjaics
Directory Server 5.2	SUNWjasvc SUNWjasvcp SUNWjasvu SUNWjdsvcp SUNWjdsvu
Directory Proxy Server 5.2	SUNWjdpsg
Identity Server 6.1	SUNWamlja
Instant Messaging 6.0.1	SUNWjiimc SUNWjiimd SUNWjiimin SUNWjimid
Message Queue 3.0.1	SUNWjscs1mq SUNWiqcja SUNWiqdja SUNWiqija
Messaging Server 6.0	SUNWmsgja

**Tabelle D–21** Lokalisierte Pakete in Japanisch (*Fortsetzung*)

<b>Produktkomponente</b>	<b>Pakete</b>	
Portal Server 6.2 Portal SRA 6.2	SUNWjpsab	SUNWjpsnf
	SUNWjpsca	SUNWjpsnl
	SUNWjpsda	SUNWjpsnm
	SUNWjpsdm	SUNWjpsoh
	SUNWjpsds	SUNWjpsp
	SUNWjpsdt	SUNWjpsps
	SUNWjpsdx	SUNWjpsr
	SUNWjpsg	SUNWjpsra
	SUNWjpsga	SUNWjpsrp
	SUNWjpsgm	SUNWjps
	SUNWjpsgw	SUNWjpsa
	SUNWjpsgwc	SUNWjpsse
	SUNWjpsim	SUNWjpsso
	SUNWjpsm	SUNWjpsp
	SUNWjpsma	SUNWjpsu
	SUNWjpsn	
	Sun Cluster Agents	SUNWjschtt
SUNWjscslas		
Sun Cluster-Software 3.1	SUNWjccon	
	SUNWjsc	
	SUNWjscman	
	SUNWjcschl	
	SUNWjcssv	
	SUNWjscvw	
Web Server 6.1	SUNWjwbsvr	

# Lokalisierte Pakete in Koreanisch

In der nachfolgenden Tabelle werden die lokalisierten Pakete in Koreanisch aufgelistet.

**Tabelle D–22** Lokalisierte Pakete in Koreanisch

Produktkomponente	Pakete
Application Server 7.0 U1	SUNWkasaco SUNWkascmo SUNWkasdmo SUNWkaso SUNWkjafo SUNWkjmailo
Calendar Server 6.0	SUNWkoics
Directory Server 5.2	SUNWkasvc SUNWkasvcp SUNWkasvu SUNWkdsvcp SUNWkdsvu
Directory Proxy Server 5.2	SUNWkdpsg
Identity Server 6.1	SUNWamlko
Instant Messaging 6.0.1	SUNWkiimc SUNWkiimd SUNWkiimin SUNWkimid
Message Queue 3.0.1	SUNWiqcko SUNWiqiko
Messaging Server 6.0	SUNWmsgko

**Tabelle D–22** Lokalisierte Pakete in Koreanisch (*Fortsetzung*)

Produktkomponente	Pakete	
Portal Server 6.2 Portal SRA 6.2	SUNWkpsab	SUNWkpsnf
	SUNWkpsca	SUNWkpsnl
	SUNWkpsda	SUNWkpsnm
	SUNWkpsdm	SUNWkpsoh
	SUNWkpsds	SUNWkpsp
	SUNWkpsdt	SUNWkpsps
	SUNWkpsdx	SUNWkpsr
	SUNWkpsg	SUNWkpsra
	SUNWkpsga	SUNWkpsrp
	SUNWkpsgm	SUNWkpss
	SUNWkpsgw	SUNWkpssa
	SUNWkpsgwc	SUNWkpse
	SUNWkpsim	SUNWkpso
	SUNWkpsm	SUNWkpssp
	SUNWkpsma	SUNWkpssu
	SUNWkpsn	
	Sun Cluster Agents	Keine
Sun Cluster-Software 3.1	SUNWkscshl	
	SUNWkscvw	
Web Server 6.1	SUNWkwbsvr	

## Lokalisierte Pakete in Spanisch

In der nachfolgenden Tabelle werden die lokalisierten Pakete in Spanisch aufgelistet.

**Tabelle D–23** Lokalisierte Pakete in Spanisch

Produktkomponente	Pakete
Application Server 7.0 U1	SUNWeasaco
	SUNWeascmo
	SUNWeasdmo
	SUNWeaso
	SUNWejafo
	SUNWejmailo
Calendar Server 6.0	SUNWesics



**Tabelle D–23** Lokalisierte Pakete in Spanisch (*Fortsetzung*)

<b>Produktkomponente</b>	<b>Pakete</b>	
Directory Server 5.2	SUNWeasvc	
	SUNWeasvcp	
	SUNWeasvu	
	SUNWedsvcp	
	SUNWedsvu	
Directory Proxy Server 5.2	SUNWedpsg	
Identity Server 6.1	SUNWamles	
Instant Messaging 6.0.1	SUNWeiimc	
	SUNWeiimd	
	SUNWeiimin	
	SUNWeiimid	
Message Queue 3.0.1	SUNWiqces	
	SUNWiqies	
Messaging Server 6.0	SUNWmsges	
Portal Server 6.2	SUNWepsab	SUNWepsnf
Portal SRA 6.2	SUNWepsca	SUNWepsnl
	SUNWepsda	SUNWepsnm
	SUNWepsdm	SUNWepsnh
	SUNWepsds	SUNWepspl
	SUNWepsdt	SUNWepsps
	SUNWepsdx	SUNWepsr
	SUNWepsg	SUNWepsra
	SUNWepsga	SUNWepsrp
	SUNWepsgm	SUNWepss
	SUNWepsgw	SUNWepssa
	SUNWepsgwc	SUNWepsse
	SUNWepsim	SUNWepssso
	SUNWepsm	SUNWepssp
	SUNWepsma	SUNWepssu
	SUNWepsn	
Sun Cluster Agents	Keine	
Sun Cluster-Software 3.1	Keine	
Web Server 6.1	SUNWewbsvr	

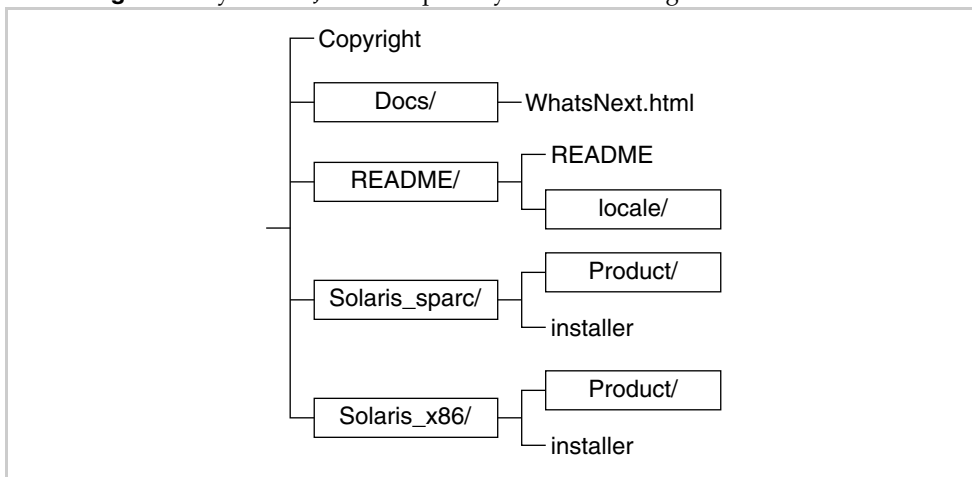
Lokalisierte Pakete für Produktkomponenten

# Verteilungsverzeichnisstruktur

In diesem Anhang wird der Inhalt der Java Enterprise System-Verteilungs-DVD erläutert.

Die Java Enterprise System-Produkt-DVD enthält die Produktverteilungen sowohl für das Solaris™-Betriebssystem (SPARC® Platform Edition) als auch für das Solaris-Betriebssystem (X86 Platform Edition). In der nachfolgenden Abbildung wird das Layout der oberen Ebene der DVD dargestellt.

**Abbildung E-1** Layout der Java Enterprise System-Verteilungs-DVD



In der nachfolgenden Tabelle werden die Elemente auf der Java Enterprise System-Verteilungs-DVD erläutert.

**Tabelle E–1** Java Enterprise System Beschreibung der DVD-Elemente

<b>Element</b>	<b>Beschreibung</b>
Copyright	Der Copyright-Hinweis zu dieser Verteilung von Java Enterprise System.
Docs/	Verzeichnis mit Dokumentationsinformationen zur Java Enterprise System-Verteilung.
WhatsNext.html	Dokumentation zur Einführung in Java Enterprise System, mit Verweisen auf Dokumentation und Ressourcen.
README/	Verzeichnis mit README-Dateien.
README	README-Datei zu dieser Verteilung von Java Enterprise System.
locale/	Verzeichnis mit lokalisierten Versionen der README-Datei.
Solaris_sparc/	Verzeichnis mit Dateien, die vom Installationsprogramm zur Verteilung für das Solaris-Betriebssystem (SPARC Platform Edition) verwendet werden.
Solaris_x86/	Verzeichnis mit Dateien, die vom Installationsprogramm zur Verteilung für das Solaris-Betriebssystem (x86 Platform Edition) verwendet werden.
installer	Das Java Enterprise System-Installationsprogramm. Für jede Solaris-Plattform gibt es ein eigenes Installationsprogramm.
Product/	Verzeichnisse mit Unterverzeichnissen, die Pakete, Tools und andere Dateien enthalten, die von Java Enterprise System während der Installation verwendet werden. Für jede Solaris-Plattform gibt es ein eigenes Produktverzeichnis.

# Einrichtungsanweisungen für Netzwerkinstallation

In diesem Anhang wird erläutert, wie Sie in Ihrem Sitenetzwerk ein Java Enterprise System-Installations-Image verfügbar machen können.

Die Java Enterprise System-Verteilung ist so konzipiert, dass Sie die Installationsdateien problemlos an einem gemeinsam genutzten Speicherort verfügbar machen können. Der Vorteil hierbei ist, dass die Installationsdateien nur einmal abgerufen werden müssen. Außerdem kann das Java Enterprise System-Installationsprogramm von diesem gemeinsam genutzten Standort aus so oft wie erforderlich ausgeführt werden.

Es gibt drei Verteilungstypen:

Sie haben folgende Möglichkeit, um die Java Enterprise System-Software zu erhalten:

- **Auf CD oder DVD**

Sie können einen Medienkit erwerben, der CDs oder eine DVD enthält, indem Sie sich an Ihren Sun-Handelsvertreter wenden oder [www.sun.com](http://www.sun.com) aufrufen. Jede CD enthält die Installationsdateien für ein einzelnes Betriebssystem (Sun Solaris SPARC oder Solaris X86), das Java Enterprise System-Installationsprogramm und alle Produktkomponenten. Die DVD enthält die Installationsdateien für alle Betriebssysteme, das Java Enterprise System-Installationsprogramm und alle Produktkomponenten.

Die Java Enterprise System-Software auf CD oder DVD ist automatisch in einigen Solaris 9-Medienkits enthalten.

- **Als Internet-Download**

Sie können die Java Enterprise System-Software in verschiedenen Formaten vom Sun Download Center unter <http://www.sun.com/download> herunterladen.

- ISO CD-Image aller Installationsdateien für ein einzelnes Betriebssystem.
- Komprimiertes Archiv aller Installationsdateien für ein einzelnes Betriebssystem.
- Komprimiertes Archiv aller Installationsdateien für eine einzelne Produktkomponente, einschließlich sämtlicher Produktkomponenten und gemeinsam genutzter Komponenten, die für die ausgewählte Produktkomponente erforderlich sind.

---

**HINWEIS** Wenn Sie eine Reihe von Produktkomponenten für dieselbe Plattform herunterladen, ist in der Regel der Download aller Komponenten besser geeignet.

---

- **Vorab auf das System geladen**

Wenn Sie ein Sun-Hardwaresystem mit vorab geladener oder vorinstallierter Software angefordert haben, sind die Java Enterprise System-Installationsdateien möglicherweise bereits auf dem System geladen. Wenn folgendes Verzeichnis auf Ihrem System vorhanden ist, wurden die Java Enterprise System-Installationsdateien vorab geladen:

```
/var/spool/stage/JES_03Q4_SPARC/Solaris_sparc/
```

Informationen zur Installation und Konfiguration der vorab geladenen Software erhalten Sie unter „[Installationsvorgänge für spezifische Bereitstellungsanforderungen](#)“ auf Seite 61.

► **So machen Sie in einem gemeinsam genutzten Verzeichnis ein Installations-Image verfügbar**

1. Melden Sie sich als root oder „superuser“ an.
2. Erstellen Sie in Ihrem Netzwerk ein gemeinsam genutztes Verzeichnis.  
Beispiel:

```
mkdir java_ent_sys_2003Q4
```

3. Greifen Sie auf der Website, der CD bzw. der DVD auf Ihre Installationsdateien zu, und bereiten Sie die Installationsdateien dann für die gemeinsame Nutzung vor.

**Für den Internet-Download.** Laden Sie das Java Enterprise System-Verteilungspaket (CD-Image oder komprimiertes Archiv) herunter, und extrahieren Sie dann die Dateien in das gemeinsam genutzte Verzeichnis.

- a. Das CD-Image wird normalerweise auf CD gebrannt, es kann jedoch im Bedarfsfall gemountet werden. Mounting-Beispiel:

```
unzip java_es_03Q4-solaris-sparc-iso.zip
lofiadm -a pfadname/java_es_03Q4-solaris-sparc.iso /dev/lofi/1
mkdir bereitstellungspunkt
mount -F hsfs /dev/lofi/1 bereitstellungspunkt
ls bereitstellungspunkt
Copyright      Docs                README          Solaris_sparc

cd bereitstellungspunkt/Solaris_sparc
ls
Product      installer
```

- b. Kopieren Sie das komprimierte Archiv in das gemeinsam genutzte Verzeichnis, und entpacken Sie die Dateien. Beispiel:

```
unzip java_es_03Q4-solaris-sparc.zip
```

**Für CD bzw. DVD.** Kopieren Sie die Installationsdateien in das gemeinsam genutzte Verzeichnis. Beispiel:

```
mkdir gemeinsam-genutztes-verzeichnis/java_ent_sys_2003Q4
cd /cdrom
find jes_03q4_sparc | cpio -pdmu
gemeinsam-genutztes-verzeichnis/java_ent_sys_2003Q4
```

---

**HINWEIS** Wenn Sie Dateien für mehrere Plattformen in das gemeinsam genutzte Verzeichnis kopieren, wird eine Meldung ausgegeben, die der nachfolgenden ähnelt und sich auf die README-Datei und die COPYRIGHT-Datei bezieht:

```
File already exists. (Datei bereits vorhanden.) OK to
overwrite? (Wirklich überschreiben?)
```

Geben Sie **Yes** (Ja) ein. Diese Dateien sind für alle Plattformen identisch.

---

4. Benachrichtigen Sie andere Benutzer darüber, dass die Dateien verfügbar sind.

In den nachfolgenden Tabellen werden die Solaris SPARC- und Solaris X86-Verteilungspakete für die Java Enterprise System-Software aufgelistet. (Eine ISO-Verteilung weist die Bezeichnung `iso` im Paketnamen auf. Beispiel: `java_es_03Q4-solaris-sparc.iso.zip`.)

**Tabelle F-1** Solaris SPARC-Verteilungspakete

Komponentenpaket	Außerdem enthalten	Paketname
Solaris SPARC-Plattform	Alle Komponenten	<code>java_es_03Q4-solaris-sparc.zip</code>
Application Server	Message Queue	<code>java_es_03Q4_appserver-solaris-sparc.zip</code>
Calendar Server	Administration Server Directory Server	<code>java_es_03Q4_calendar-solaris-sparc.zip</code>
Directory Server	Administration Server	<code>java_es_03Q4_directory-solaris-sparc.zip</code>
Directory Proxy Server	Administration Server Directory Server	<code>java_es_03Q4_dirproxy-solaris-sparc.zip</code>
Identity Server	Administration Server Application Server Directory Server Message Queue Web Server (commcli-Dienstprogramm)	<code>java_es_03Q4_identity-solaris-sparc.zip</code>
Instant Messaging	Administration Server Application Server Identity Server Message Queue Web Server (commcli-Dienstprogramm)	<code>java_es_03Q4_im-solaris-sparc.zip</code>
Messaging Server	Administration Server Directory Server	<code>java_es_03Q4_msgserver-solaris-sparc.zip</code>
Message Queue	Message Queue	<code>java_es_03Q4_msgq-solaris-sparc.zip</code>
Portal Server	Administration Server Application Server Directory Server Identity Server Message Queue Portal Server SRA Web Server (commcli-Dienstprogramm)	<code>java_es_03Q4_portal-solaris-sparc.zip</code>
Sun Cluster		<code>java_es_03Q4_cluster-solaris-sparc.zip</code>
Web Server	Web Server	<code>java_es_03Q4_webserver-solaris-sparc.zip</code>



**Tabelle F–2** Solaris X86-Verteilungspakete

<b>Komponentenpaket</b>	<b>Außerdem enthalten</b>	<b>Paketname</b>
Solaris X86-Plattform	Alle Komponenten	java_es_03Q4-solaris-x86.zip
Application Server	Message Queue	java_es_03Q4_appserver-solaris-x86.zip
Calendar Server	Administration Server Directory Server	java_es_03Q4_calendar-solaris-x86.zip
Directory Server	Administration Server	java_es_03Q4_directory-solaris-x86.zip
Directory Proxy Server	Administration Server Directory Server	java_es_03Q4_dirproxy-solaris-x86.zip
Identity Server	Administration Server Application Server Directory Server Message Queue Web Server (commcli-Dienstprogramm)	java_es_03Q4_identity-solaris-x86.zip
Instant Messaging	Administration Server Application Server Identity Server Message Queue Web Server (commcli-Dienstprogramm)	java_es_03Q4_im-solaris-x86.zip
Messaging Server	Administration Server Directory Server	java_es_03Q4_msgserver-solaris-x86.zip
Message Queue	Message Queue	java_es_03Q4_msgq-solaris-x86.zip
Portal Server	Administration Server Application Server Directory Server Identity Server Message Queue Portal Server SRA Web Server (commcli-Dienstprogramm)	java_es_03Q4_portal-solaris-x86.zip
Web Server	Web Server	java_es_03Q4_webserver-solaris-x86.zip



# Benutzerbereitstellung mit Identity Server

In diesem Anhang finden Sie Informationen zu konzeptionellen und anspruchsvollen Aufgaben in Bezug auf die Bereitstellung von Messaging Server- und Calendar Server-Benutzern unter Verwendung von Identity Server.

Dieser Anhang enthält die folgenden Abschnitte:

- [Übersicht über die Bereitstellung von Benutzern mit Identity Server](#)
- [Beispiel einer Java Enterprise System-Benutzerbereitstellung mithilfe von Identity Server-Diensten](#)
- [Erstellen eines Java Enterprise System-Beispielbenutzers](#)
- [Bereitstellen von Benutzern über den LDAP Modify-Befehl](#)
- [Definieren und Erweitern eines Identity Server-Dienstes für die Messaging-Bereitstellung](#)
- [Importieren und Registrieren eines Identity Server-Beispieldienstes](#)

---

**HINWEIS** Dieser Anhang behandelt minimale LDAP-Benutzereintragsbereitstellung für Messaging Server und Calendar Server mithilfe der Identity Server-Dienste. Da die Oberfläche keine Eingabevalidierung ermöglicht, werden Benutzereinträge, die keine E-Mails empfangen oder andere Fehler aufweisen, erstellt, ohne dass Fehler gemeldet werden. Verwenden Sie diese Oberfläche aus diesem Grund nur zu Demonstrationszwecken.

Die `commadmin`-Oberfläche, die im *Sun ONE Messaging and Collaboration 1.0 User Management Utility Installation and Reference Guide* (<http://docs.sun.com/doc/817-4216-10>) beschrieben wird, wird als Mechanismus für die Bereitstellung von Messaging Server- und Calendar Server-Benutzern empfohlen.

---

## Übersicht über die Bereitstellung von Benutzern mit Identity Server

In vorherigen Versionen wurden Messaging Server und Calendar Server mithilfe von `ldapmodify`-Vorgängen bzw. über iPlanet Delegated Administrator bereitgestellt. In Identity Server 6.1 werden die Benutzerbereitstellungsaufgaben für Messaging Server und Calendar Server schrittweise in diese gemeinsam genutzte Funktion migriert. Java Enterprise System wird mit dem User Management Utility-Bereitstellungstool (für Sun ONE LDAP Schema, v.2) mit der Bezeichnung `commadmin` geliefert.

Der Funktionsumfang von Identity Server 6.1 ist für minimale Anforderungen hinsichtlich Mail- und Kalenderbereitstellung ausreichend. Identity Server realisiert die Bereitstellung über den erweiterten LDAP-Datenverwaltungsmechanismus namens *Identity Server-Dienste*. Durch die Definition eines Identity Server-Dienstes automatisieren Sie beliebige LDAP-Objektklassen- und Attributvorgänge und integrieren sie in die Identity Server-Grundlage. Es gelten folgende dienstbezogenen Anforderungen:

- Auführen der erforderlichen Objektklassen und Attributwerte
- Neue XML-Dienstdefinition

*Sun ONE Messaging and Collaboration 6.0 Schema Reference Manual* (<http://docs.sun.com/doc/816-6710-10>) erläutert die erforderlichen Objektklassen und Attributwerte für Messaging Server und Calendar Server. Sie können dieses Handbuch zusammen mit dem *Sun ONE Identity Server 6.1 Customization and API Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6774-10>) verwenden, um grundlegende Benutzerbereitstellungsanforderungen zu automatisieren, indem Sie in Identity Server eigene Mail- und Kalenderdienste definieren.

Identity Server wird mit einer Beispiel-XML-Dienstdefinition zur Verfügung gestellt, aus der hervorgeht, wie die minimale Bereitstellung von Mail- und Kalenderbenutzern über die Identity Server-Konsole durchgeführt werden kann. Weitere Informationen finden Sie unter „Definieren und Erweitern eines Identity Server-Dienstes für die Messaging-Bereitstellung“ auf Seite 495.

Sie können Benutzer für alle Produktkomponenten bereitstellen, indem Sie den jeweiligen Benutzern den entsprechenden Produktkomponentendienst zuweisen. Einzelne Benutzer können über die Identity Server-Konsole bereitgestellt werden, große Benutzerzahlen mithilfe des Befehls `amadmin` bzw. `ldapmodify`.

---

**HINWEIS** Der „Dienstmechanismus“ von Identity Server reicht lediglich für die grundlegendsten Bereitstellungsanforderungen von Messaging Server und Calendar Server aus. Die „Dienstmechanismen von“ Identity Server können nicht allen Messaging Server- und Calendar Server -Anforderungen für diese Version gerecht werden. Im Allgemeinen ist das Bereitstellen von Tausenden von Benutzern über die Identity Server Admin Console nicht empfehlenswert. Der bevorzugte Mechanismus zur Handhabung großer Benutzermengen ist nach wie vor der Befehl `ldapmodify`.

---

## Info zur Identity Server-Konsole

Einfach ausgedrückt stellen Identity Server-Dienste eine HTML (HyperText Markup Language)-Darstellung eines LDAP-Eintrags zur Verfügung. Diese HTML-Darstellung wird als HTML-Formular im rechten Rahmen der Identity Server-Konsole angezeigt.

Identity Server-Dienste ermöglichen es Ihnen, Sätze von Objektklassen und Attribute zu gruppieren und zu konfigurieren und hierbei lediglich eine Untergruppe von Attributen über die Konsolenoberfläche einzublenden. Bei Identity Server-Diensten handelt es sich um eine öffentliche Oberfläche, die der Erweiterung der Identity Server-Administrationsfunktionen dient.

# Beispiel einer Java Enterprise System-Benutzerbereitstellung mithilfe von Identity Server-Diensten

Dieser Abschnitt enthält ein Beispiel, aus dem hervorgeht, wie Messaging Server- und Calendar Server-Benutzer über die Identity Server-Konsole bereitgestellt werden können. Dieses Beispiel ist vergleichbar mit einem Messaging Server-Beispieldienst, der in Identity Server enthalten ist. Der Beispieldienst befindet sich im Verzeichnis `is_svr_base/SUNWam/samples/integration/user`.

In diesem Beispiel finden Sie Informationen dazu, wie die Identity Server-Konsole zur Durchführung der generischen LDAP-Bereitstellung angepasst werden kann. Das Beispiel enthält lediglich die minimalen Objektklassen und Attribute, die zur Aktivierung eines Benutzers erforderlich sind, der in Identity Server zur Anmeldung bei Messaging Server und Calendar Server erstellt wurde. Dieses Beispiel dient nicht dazu, einen umfassenden Überblick über die Bereitstellung von Kommunikationsprodukten zu bieten.

Um mit diesem Beispiel arbeiten zu können, müssen Sie Calendar Server, Identity Server und Messaging Server unter Verwendung derselben Version von Directory Server installieren und sicherstellen, dass sie alle denselben Sun ONE LDAP Schema v.2-DIT verwenden.

In diesem Beispiel wird erläutert, wie einem Java Enterprise System-Benutzer neue Attribute hinzugefügt werden müssen, damit die Verwaltung dieser neuen Attribute über die Seite „Benutzer“ in Identity Server möglich ist. Folgende beiden Methoden stehen zur Verfügung:

- Ändern des vorhandenen Befehls `amUser.xml` zum Hinzufügen neuer Attribute
- Gruppieren der neuen Attribute in einem neuen Dienst und Importieren des neuen Dienstes in Identity Server

Die Anweisungen in diesem Abschnitt basieren auf der Methode, die an zweiter Stelle genannt wird. In diesen Anweisungen werden zwei neue Dienste erläutert, mit denen die minimale Bereitstellung von Identity Server-Benutzern für Messaging Server und Calendar Server durchgeführt wird.

---

**HINWEIS** Aus diesen Beispieldiensten geht hervor, wie Datenverwaltungsaufgaben durch die Verwendung von Identity Server automatisiert werden können. Während diese Dienste die minimalen Anforderungen von Calendar Server- und Messaging Server-Benutzern erfüllen, sind sie nicht dazu gedacht, eine komplette Bereitstellungslösung zur Verfügung zu stellen.

Informationen dazu, wie die Verwendung aller Benutzerfunktionen und die Festlegung der richtigen Werte gewährleistet werden können, finden Sie in der Bereitstellungsdokumentation zu Calendar Server und Messaging Server. Eine Dokumentationsliste finden Sie unter [„Referenz für Benutzerbereitstellung, Schema und Tools“](#) auf Seite 352.

---

## Anspruchsvolle Schritte zur Definition eines neuen Identity Server-Bereitstellungsdienstes

Die Definition eines neuen Identity Server-Bereitstellungsdienstes umfasst fünf Schritte:

1. Ermitteln der LDAP-Anforderungen der Anwendung
2. Definieren eines Identity Server-Dienstes
3. Importieren des neuen Dienstes in Identity Server
4. Registrieren des neuen Dienstes bei Organisationen
5. Zuweisen neuer Dienste zu Benutzern

In den nachfolgenden Abschnitten werden diese anspruchsvollen Schritte ausführlicher beschrieben.

## Ermitteln der LDAP-Anforderungen der Anwendung

Bei den meisten Anwendungen, die LDAP verwenden, gelten bestimmte Anforderungen hinsichtlich Benutzereinträgen. Hierzu zählen:

- Ein Satz erforderlicher Objektklassendefinitionen, um den Eintrag zu markieren und es ihm zu ermöglichen, einen bestimmten Satz an Attributen zu enthalten
- Erforderliche Attribute mit spezifischen Werten

Weitere Informationen zu Objektklassen und deren zugehörigen Attributsätzen finden Sie im *Sun ONE Messaging and Collaboration 6.0 Schema Reference Manual* (<http://docs.sun.com/doc/816-6710-10>).

In [Tabelle G-1 auf Seite 489](#) werden die LDAP-Benutzeranforderungen verwendet, die in der Messaging Server-Produktdokumentation angegeben sind. In dieser Tabelle ist links ein typischer Messaging Server-Benutzereintrag aufgelistet. Bei einigen dieser Objektklassen und Attribute handelt es sich um Core-Werte von Directory Server und werden folglich bereits von Identity Server verwaltet.



**Tabelle G-1** Typischer LDAP-Eintrag für einen Messaging Server-Benutzer

LDAP-Eintrag	Zur Änderung des vorhandenen Benutzereintrags erforderliche LDIF-Änderungen
<pre>dn: uid=scott,ou=People, dc=example,dc=com objectClass: person objectClass: organizationalPerson objectClass: inetOrgPerson objectClass: inetUser objectClass: ipUser objectClass: inetMailUser objectClass: inetLocalMailRecipient objectClass: userPresenceProfile cn: scott mcduke sn: mcduke givenName: scott mail: scott.mcduke@example.com mailAlternateAddress: scott@domain1.example.com mailDeliveryOption: mailbox mailHost: mailhost.example.com uid: scott mailUserStatus: active inetUserStatus: active mailQuota: -1 mailMsgQuota: 100 userPassword:</pre>	<pre>dn:uid=scott,ou=people,dc=example,dc=com changetype: modify add: objectclass objectClass: ipUser objectClass: inetMailUser objectClass: inetLocalMailRecipient objectClass: userPresenceProfile - replace: mail mail: scott.mcduke@example.com - replace: mailAlternateAddress mailAlternateAddress: scott@domain1.example.com - replace: mailDeliveryOption mailDeliveryOption: mailbox - replace: mailHost mailHost: mailhost.example.com - replace: inetUserStatus inetUserStatus: active - replace: mailUserStatus mailUserStatus: active - replace: mailQuota mailQuota: -1 - replace: mailMsgQuota mailMsgQuota: 100</pre>

## Definieren eines Identity Server-Diensts

Identity Server bietet eine erweiterbare Oberfläche zur Verwaltung von LDAP-Daten und ermöglicht es Ihnen so, einen neuen Identity Server-Dienst für die Verwaltung von LDAP-Benutzereinträgen zu definieren. Über diesen Dienst führen Sie die Bereitstellung von Mail- und Kalenderbenutzern durch.

Informationen zur Erstellung von Identity Server-Diensten finden Sie im *Sun ONE Identity Server 6.1 Customization and API Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6774-10>), Kapitel 6, „Service Management“.

Die Definition eines neuen Identity Server-Dienstes umfasst sechs Schritte:

1. Erstellen einer auf Beispielen basierenden XML-Datei
2. Hinzufügen erforderlicher Messaging Server- oder Calendar Server-Objektklassen unter „Global“
3. Hinzufügen minimaler Messaging Server- und Calendar Server-Attribute unter „Benutzer“
4. Importieren der XML-Dienstdefinition
5. Kopieren der Datei mit den Gebietschemaeigenschaften in das Identity Server-Installationsverzeichnis
6. Neustarten von Identity Server

Weitere Informationen finden Sie unter „[Definieren und Erweitern eines Identity Server-Dienstes für die Messaging-Bereitstellung](#)“ auf Seite 495.

## Erstellen eines Java Enterprise System-Beispielbenutzers

In diesem Abschnitt wird erläutert, wie Sie schnell einen Java Enterprise System-Beispielbenutzer erstellen können, anhand dessen sich die Java Enterprise System-Benutzerkontoverwaltung über Identity Server veranschaulichen lässt. Hierbei wird davon ausgegangen, dass Sie mit den Konzepten und Technologien von Java Enterprise System vertraut sind.

### ► So erstellen Sie einen Java Enterprise System-Beispielbenutzer

1. Installieren und konfigurieren Sie Identity Server, Portal Server, Messaging Server, Calendar Server, Directory Server und Administration Server in folgender Reihenfolge:
  - Installieren Sie Directory Server vor oder während der Identity Server-Installation.
  - Installieren Sie Portal Server vor oder während der Identity Server-Installation.

- Installieren Sie Administration Server vor oder während der Installation von Messaging Server und Calendar Server.
  - Geben Sie für Identity Server die Standardorganisation als `dc=example,dc=com` an.
  - Führen Sie die Konfigurationstools von Messaging Server und Calendar Server aus, und geben Sie hierbei `dcroot` als `dc=example,dc=com` und `Default Organization` als `Benutzerbaum` an. Auf diese Weise wird folgende Organisation erstellt: `o=Default Organization,dc=example,dc=com`. Durch die Konfiguration von Messaging Server und Calendar Server wird die erforderliche Version von Messaging and Collaboration Schema in Directory Server geladen.
2. Aktualisieren Sie die neue Organisation und Organisationseinheit dahingehend, dass Sie die Identity Server-Objektklassen enthält.

Da der `Default Organization`-Zweig außerhalb von Identity Server erstellt wurde, müssen Sie ihn aktualisieren, um die vollständige Nutzung durch Identity Server zu ermöglichen. Führen Sie den Befehl `ldapmodify` wie folgt aus, um `ou=People, o=Default Organization, dc=example, dc=com` mit der Objektklasse `iplanet-am-managed-people-container` zu markieren:

```
ldapmodify -D "cn=Directory Manager" -w password -h directory.example.com
dn: ou=People, o=Default Organization, dc=example,dc=com
changetype: modify
add: objectclass
objectClass: iplanet-am-managed-people-container
```

3. Laden Sie den Beispiel-Messaging Server-Dienst in Identity Server. Die XML-Beispieldatei ist im Identity Server-Root-Installationsverzeichnis enthalten.

Beispiel:

```
cd /opt/SUNWam/samples/integration

/opt/SUNWam/bin/amadmin --runasdn "uid=amAdmin,ou=People,o=Default
Organization,dc=example,dc=com" --password password --schema
sampleMailServerService.xml
```

4. Kopieren Sie die zugehörige Eigenschaftsdatei, die die Lokalisierung ermöglicht, in das Verzeichnis `locale`.

```
cp sampleMailServerService.properties /opt/SUNWam/locale
```

5. Greifen Sie unter folgendem URL auf die Identity Server-Konsole zu:  
`http://webserver:anschluss/amconsole`
6. Registrieren Sie den neuen Dienst auf der Registerkarte „Dienste“.
7. Registrieren Sie den neuen Dienst bei sämtlichen Organisationen, bis hinunter zu `o=Default Organization,dc=example,dc=com`.

Der neue Dienst sollte unter der Option „Dienste“ für die Organisation `example->Default Organization` angezeigt werden.

Wenn Sie einen neuen Dienst über Identity Server erstellen, fügen Sie den Messaging Server-Dienst hinzu, und vergewissern Sie sich, dass alle erforderlichen Messaging Server-Attribute angegeben wurden.

## Bereitstellen von Benutzern über den LDAP Modify-Befehl

Das Befehlszeilendienstprogramm `ldapmodify`, das Bestandteil von Solaris™ und Directory Server ist, arbeitet mit LDAP-Einträgen. Hierbei kommt das LDIF-(Lightweight Directory Interchange Format-)Format zum Einsatz. Dieses Beispiel basiert auf folgenden Annahmen:

- Identity Server und Messaging Server wurden unter Verwendung derselben Verzeichnisstruktur installiert.
- Alle Organisationseinträge wurden aktualisiert, sodass sowohl Identity Server als auch Messaging Server über die erforderlichen Objektklassen verfügen.
- Ein Benutzer namens `user1` wurde bereits über die Identity Server-Konsole erstellt.

Vor der Durchführung von Änderungen sieht der Benutzereintrag in LDAP wie unten dargestellt aus. (Fett formatierte Objektklassen beziehen sich auf Identity Server.)

```

./ldapsearch -b dc=example,dc=com -D "cn=directory manager" -w passwort -h
localhost -s sub "uid=user1"

uid=user1,ou=People,o=DefaultMailOrg,dc=example,dc=com
sn=user1
cn=user1
iplanet-am-modifiable-by=cn=Top-level Admin Role,dc=example,dc=com
inetUserStatus=Active
uid=user1
objectClass=iplanet-am-user-service
objectClass=inetAdmin
objectClass=iPlanetPreferences
objectClass=inetOrgPerson
objectClass=organizationalPerson
objectClass=person
objectClass=iplanet-am-managed-person
objectClass=inetuser
objectClass=top
userPassword={SSHA}yitmE0+srF68Q7u52ggzxqnkAUy0FxmC+jkXYA==
iplanet-am-user-login-status=Active

```

Beim Vergleich der Objektklassen mit der Liste der erforderlichen Objektklassen (siehe [Tabelle 11–4 auf Seite 348](#)) wird offensichtlich, dass für den Benutzer nur der Zugriff auf Identity Server konfiguriert wurde.

```

# ldapmodify -D "cn=directory manager" -w passwort dn:
uid=user1,ou=People,o=DefaultMailOrg,dc=example,dc=com
changetype: modify
add: objectclass
objectclass: ipuser
objectclass: userpresenceprofile
objectclass: inetmailuser
objectclass: inetlocalmailrecipient
-
modifying entry uid=user1,ou=People,o=DefaultMailOrg,dc=example,dc=com

```

Nach der Durchführung von Änderungen sieht der Benutzereintrag in LDAP wie unten dargestellt aus. (Fett formatierte Objektklassen beziehen sich auf Messaging Server.)

```
uid=user1,ou=People,o=DefaultMailOrg,dc=example,dc=com
sn=user1
cn=user1
iplanet-am-modifiable-by=cn=Top-level Admin Role,dc=example,dc=com
inetUserStatus=Active
uid=user1
objectClass=iplanet-am-user-service
objectClass=inetAdmin
objectClass=iPlanetPreferences
objectClass=inetOrgPerson
objectClass=organizationalPerson
objectClass=person
objectClass=iplanet-am-managed-person
objectClass=inetuser
objectClass=top
objectClass=ipuser
objectClass=userpresenceprofile
objectClass=inetmailuser
objectClass=inetlocalmailrecipient
userPassword={SSHA}yitmE0+srF68Q7u52ggzxqnkAUY0FxmC+jkXYA==
iplanet-am-user-login-status=Active
```

Zu diesem Zeitpunkt kann Benutzer user1 auf Messaging Server zugreifen. Zur Erstellung eines Produktionsbenutzers empfiehlt sich außerdem die Festlegung mehrerer Mail-Attribute. Diese Attribute sind zur Aktivierung von Messaging Server-Funktionen erforderlich. Benutzer user1 verfügt nur über eingeschränkte Funktionen und muss die Fehlermeldungen akzeptieren, bis Sie diese Werte vorschriftsmäßig festlegen.

---

**HINWEIS** Das vorangehende Beispiel veranschaulicht eine Möglichkeit, Messaging Server-Unterstützung einem bestehendem Benutzer hinzuzufügen, dessen Eintrag über Identity Server erstellt wurde. Bei einer realen Bereitstellung würden Sie die Benutzerbasis mithilfe eines Batch-Ladevorgangs füllen, indem Sie Benutzereinträge erstellen, bei denen alle diese Werte bereits eingestellt sind.

Des Weiteren wurde dieses Beispiel mit dem Solaris-Befehl `ldapsearch` erzeugt, und die Ausgabe liegt in nicht vollständig kompatiblen LDIF vor. Die Ausgabe ist in der älteren University of Michigan-Notation verfasst. Verwenden Sie bei der Erstellung von LDIF-Batches die standardmäßige LDIF-Notation, wie sie durch den `ldapsearch`-Befehl generiert wird, der Bestandteil von Directory Server ist.

---

## Definieren und Erweitern eines Identity Server-Dienstes für die Messaging-Bereitstellung

Im Beispiel in diesem Abschnitt wird ein einfacher Identity Server-Dienst definiert, der die minimalen Anforderungen erfüllt, die ein vorhandener Benutzer für die Anmeldung bei Messaging Server benötigt.

Voraussetzungen für die Erstellung eines Dienstes für eine neue Anwendung:

- Kenntnisse bezüglich der Syntax und Verwendung von Identity Server-Diensten
- Beschreibung der von der Anwendung benötigten LDAP-Objektklassen und -Attributen

Das folgende Beispiel basiert auf dem Handbuch *Sun ONE Identity Server 6.1 Customization and API Guide* (<http://docs.sun.com/doc/816-6774-10>), in dem die Erstellung eines Dienstes erläutert wird. Dieses Beispiel ist vergleichbar mit der Datei, die zuvor beschrieben wurde und bezieht sich auf das Handbuch *Sun ONE Messaging and Collaboration 6.0 Schema Reference Manual* (<http://docs.sun.com/doc/816-6710-10>), in dem die Messaging Server-Objektklassen und -Attribute beschrieben werden.

**Codebeispiel G-1** Mail-Beispieldienst

```

<?xml version="1.0" encoding="iso-8859-1"?>
<!--
  Copyright (c) 2003 Sun Microsystems, Inc. All rights reserved
  Use is subject to license terms.
-->
<!DOCTYPE ServicesConfiguration
  PUBLIC "-//iPlanet//Service Management Services (SMS) 1.0 DTD//EN"
  "jar://com/sun/identity/sm/sms.dtd">

<ServicesConfiguration>
  <Service name="sampleMessagingServerService" version="1.0">
    <Schema
      serviceHierarchy="/Java Enterprise System/sampleMessagingServerService
      i18nFileName="sampleMessagingServerService"
      i18nKey="sample-messagingserver-service-description">
    <Global>
      <AttributeSchema name="serviceObjectClasses"
        type="list"
        syntax="string"
        i18nKey="">
      <DefaultValues>
        <Value>ipuser</Value>
        <Value>inetMailUser</Value>
        <Value>inetLocalMailRecipient</Value>
        <Value>nsManagedPerson</Value>
        <Value>userPresenceProfile</Value>
      </DefaultValues>
    </AttributeSchema>
  </Global>

  <User>
    <AttributeSchema name="mail"
      type="single"
      syntax="string"
      any="display|required"
    <DefaultValues>
      <Value>username@domainname</Value>
    </DefaultValues>
  </AttributeSchema>
  <AttributeSchema name="mailAlternateAddress"
    type="list"
    syntax="string"
    any="display|required"
    i18nKey="a102">
  </AttributeSchema>
  <AttributeSchema name="mailDeliveryOption"
    type="multiple_choice"
    uitype="radio"
    syntax="string"
    any="display|required"
    i18nKey="a103">
    <ChoiceValues>
      <ChoiceValue>mailbox</ChoiceValue>

```



**Codebeispiel G-1** Mail-Beispieldienst (Fortsetzung)

```

    <ChoiceValue>native|unix</ChoiceValue>
    <ChoiceValue>autoreply</ChoiceValue>
    <ChoiceValue>program</ChoiceValue>
    <ChoiceValue>forward</ChoiceValue>
  </ChoiceValues>
  <DefaultValues>
  <Value>mailbox</Value>
</DefaultValues>
  </AttributeSchema>
<AttributeSchema name="mailHost"
  type="single"
  syntax="string"
  any="display|required"
  i18nKey="a104">
  <DefaultValues>
  <Value>hostname.domain.com</Value>
</DefaultValues>
  </AttributeSchema>
<AttributeSchema name="mailUserStatus"
  type="single_choice"
  syntax="string"
  any="display|required"
  i18nKey="a106">
  <ChoiceValues>
    <ChoiceValue>active</ChoiceValue>
    <ChoiceValue>inactive</ChoiceValue>
  </ChoiceValues>
  <DefaultValues>
  <Value>active</Value>
</DefaultValues>
  </AttributeSchema>
  <AttributeSchema name="mailQuota"
  type="single"
  syntax="numeric"
  any="display|required"
  i18nKey="a107">
  <DefaultValues>
  <Value>-1</Value>
</DefaultValues>
  </AttributeSchema>
  <AttributeSchema name="mailMsgQuota"
  type="single"
  syntax="numeric"
  any="display|required"
  i18nKey="a107">
  <DefaultValues>
  <Value>-1</Value>
</DefaultValues>
  </AttributeSchema>
  <AttributeSchema name="mailMsgQuota"
  type="single"
  syntax="numeric"
  any="display|required"
  i18nKey="a108">

```

### Codebeispiel G-1 Mail-Beispieldienst *(Fortsetzung)*

```
<DefaultValues>
  <Value>100</Value>
</DefaultValues>
</AttributeSchema>
</User>
</Schema>
</Service>
</ServicesConfiguration>
```

### Codebeispiel G-2 en\_US-Gebietsschema-Meldungen für Messaging-XML-Datei

```
sample-messagingserver-service-description=Messaging and Calender Sample - Java Enterprise
System
a101=Mail (username@domain)
a102=Mail Alternate Address (username@domain)
a103=Mail Delivery Option (mailbox)
a104=Mail Host (mailservername.domain.com)
a106=Mail User status (active)
a107=Mail Quota (-1)
a108=Mail Msg Quota (100)
a109=extra
```

# Importieren und Registrieren eines Identity Server-Beispieldiensts

In diesem Abschnitt wird erläutert, wie ein Identity Server-Beispieldienst importiert und registriert wird.

## ► So importieren Sie einen neuen Dienst in Identity Server

Hier wird erklärt, wie dem Benutzer durch das Erstellen eines neuen Dienstes neue Attribute hinzugefügt werden. Der Beispieldienst in diesem Beispiel enthält vier Benutzerattribute.

1. Vergewissern Sie sich, dass `sampleMessagingServerService` nicht bereits geladen wurde. Entfernen Sie ihn anderenfalls mithilfe des `amadmin`-Befehls.

```
is_svr_base/SUNWam/bin/amadmin --runasdn uid=amAdmin,ou=People,default_org,root_suffix --password password --deleteservice sampleMessagingServerService
```

2. Verwenden Sie den `amadmin`-Befehl, um den neuen Dienst `sampleMessagingServerService` in Identity Server zu importieren.

```
is_svr_base/SUNWam/bin/amadmin --runasdn uid=amAdmin,ou=People,default_org,root_suffix --password password --schema sampleMessagingServerService.xml
```

3. Kopieren Sie die Eigenschaftendatei `sampleMessagingServerService.properties` in das Verzeichnis `is_svr_base/locale`.
4. Starten Sie Identity Server neu.

## Beispielskript für das Löschen und Importieren eines Identity Server-Dienstes

Mit folgendem Skript kann ein Identity Server-Dienst gelöscht und importiert werden:

```
#!/bin/ksh
#
# Sample shell script to automate services import
#
MAIL=sampleMessagingServerService
AMHOME=/opt/SUNWam
SRC=.
ADMINUID="uid=amAdmin,ou=People,dc=example,dc=com"
ADMINPASS=password
#####
# installs service
#####
addService(){
echo
echo "-----"
echo adding service "$1"

$AMHOME/bin/amadmin -u "$ADMINUID" -w $ADMINPASS --deleteservice $1
$AMHOME/bin/amadmin -u "$ADMINUID" -w $ADMINPASS -s $SRC/${1}.xml
echo copying properties file

cp $SRC/${1}.properties $AMHOME/locale
cat $AMHOME/locale/${1}.properties

}

addService $MAIL
$AMHOME/bin/amserver start
```

➤ **So registrieren Sie einen neuen Dienst bei Organisationen**

1. Melden Sie sich bei Identity Server als Administrator an.
2. Registrieren Sie den neuen Beispieldienst bei der Organisation, in der die Benutzer über die neuen Attribute verfügen können sollen.

Sie müssen auf die Schaltfläche „Registrieren“ klicken und die neuen Dienste auswählen. Wenn Sie den Vorgang abgeschlossen haben, wird die neue Kategorie angezeigt. Unterhalb der Kategorie wird der neue Dienst angezeigt. Da mit diesem Beispiel nur die XML-Attribute „Global“ und „User“ erstellt werden, gibt es für Organisationen nichts zu konfigurieren.

➤ **So weisen Sie Benutzern neue Dienste zu**

- Wenn Sie die neuen Attribute verwalten möchten, weisen Sie den Benutzern den Beispieldienst zu.

Nun sollte die Verwaltung der neuen Attribute über die Seite „Benutzer“ möglich sein.

➤ **So konfigurieren Sie Dienste für die einzelnen Benutzer**

- Beachten Sie den Satz neuer Attribute, der für diesen Benutzer verfügbar ist, und in welcher Beziehung Sie zu den im ersten Schritt identifizierten LDAP-Attributen stehen. Für den Mail-Server ist es erforderlich, dass der Großteil dieser Attribute ordnungsgemäß festgelegt wird, damit der Benutzer problemlos auf Mail zugreifen kann.



# Glossar

Eine vollständige Liste der in diesem Dokumentationssatz verwendeten Begriffe finden Sie unter *Java Enterprise System Glossary* (<http://docs.sun.com/doc/816-6873>).





## STICHWÖRTER

/etc/opt/SUNWics5/config/ics.conf 389  
/msg\_svr\_base/sbin/configure 246  
/opt/SUNWcomm/sbin/config-iscli 238, 246  
/opt/SUNWics5/cal/sbin/comm\_dssetup.pl 237  
/opt/SUNWics5/cal/sbin/csconfigurator.sh 238  
/opt/SUNWmsgsr/lib/comm\_dssetup.pl 245  
/SUNWiim/iim.conf 391  
/usr/cluster/bin/scinstall 231  
/var/sadm/install/logs 270

## A

Abbrechen der Installation 193  
Abhängigkeiten 49  
    Aktualisieren von Komponenten 182, 208  
    Bei der Deinstallation 290  
    Fehlerbehebung 272  
    Gemeinsam genutzte Komponenten 46  
    Portal Server 48  
    Produktkomponenten 47  
    Überprüfen 182, 208  
    Übersicht 47  
Administration Client-Pakete 454  
Administration Server  
    Administratorzugriff 305  
    Aktualisieren 158  
    Anhalten 251  
    Arbeitsblatt 405  
    Deinstallationsinformationen 293  
    Fakten 280  
    In Sun Cluster 232  
    Konfigurationsinformationen 88  
    Pakete 454  
    Starten 251  
    Übersicht 35  
Administrationsoptionen für die Bereitstellung 350  
Administrator-Proxy-Authentifizierung  
    Implementierung 399  
    Überblick 398  
    Überprüfen 399  
Administratorzugriff für Deinstallation 305, 315  
ADMINSERV\_CONFIG\_ADMIN\_PASSWORD,  
    Statusdateiparameter 89, 305  
ADMINSERV\_CONFIG\_ADMIN\_USER,  
    Statusdateiparameter 89, 100, 101, 305  
ADMINSERV\_DOMAIN, Statusdateiparameter 88  
ADMINSERV\_PORT, Statusdateiparameter 88  
ADMINSERV\_ROOT, Statusdateiparameter 88, 101  
Adresslisten, dynamisch 376  
Aktualisieren von gemeinsam genutzten  
    Komponenten 185  
Aktualisieren von Komponenten 72, 157–166, 182,  
    208  
    Administration Server 158  
    Application Server 158, 159  
    Calendar Server 159  
    Directory Proxy Server 161  
    Directory Server 160  
    Gemeinsam genutzt 183  
    Identity Server 161, 162

- Instant Messaging 162
- iPlanet Calendar Server 160
- iPlanet Directory Server Access Management Edition (DSAME) 162
- iPlanet Message Queue 164
- Message Queue 163
- Messaging Server 165
- Netscape Calendar Server 160
- Portal Server 161, 165
- Portal Server, Secure Remote Access 165
- Sun Cluster 165
- Web Server 166
- Aktualisieren, Ermitteln der Bedürfnisse 72, 172
- Allgemeine Servereinstellungen 51, 87
  - Arbeitsblatt 404
- AM\_ENC\_PWD, Statusdateiparameter 104, 123
- amadmin 485
- Anforderungen
  - Aufgaben vor der Deinstallation 303
  - Aufgaben vor der Installation bei der stillen Installation 216
  - Bereitstellung 348
  - Checkliste vor der Installation 169
  - LDAP 488
  - Richtlinien für die stille Installation 216
  - Single Sign-On 387
- Anhalten von Produktkomponenten 249–266
- Anschlussnummern 449
- Ant 42, 460
- Anzeigeprofil, XMLProvider-Definition 496
- Apache Common Logging 460
- Application Server 47
  - Aktualisieren 158, 159
  - Anhalten 254
  - Arbeitsblatt 406
  - Deinstallationsinformationen 294
  - Durchführen der benutzerdefinierten Installation 235, 236, 239, 240, 241, 244
  - Durchführen der minimalen Installation 236
  - In Sun Cluster 232
  - Konfigurationsinformationen 91
  - Lokalisierte Pakete 462
  - Pakete 454
  - Starten 252
  - Starten von Admin Server 253
  - Übersicht 36

- Arbeitsblätter 403–444
- Arbeitsspeicher 186, 209
- AS\_ADMIN\_PASSWORD, Statusdateiparameter 91
- AS\_ADMIN\_PORT, Statusdateiparameter 91
- AS\_ADMIN\_USER, Statusdateiparameter 91
- AS\_HTTP\_PORT, Statusdateiparameter 91
- asadmin -reconfig 253
- Aufgaben nach der Deinstallation 322
- Aufgaben nach der Installation 227–267
- Aufgaben vor der Installation 59
  - Grafische Installation 169
  - Stille Installation 216
  - Textbasierte Installation 199

## B

- BEA WebLogic 47, 259
- Beispiel-Java Enterprise System-Benutzer, Erstellen 490
- Benutzerdefinierte Konfiguration 187, 188
  - Durchführen 232–266
  - Übersicht 228
- Benutzerverwaltung 342
- Bereitstellen von Benutzern für Produktkomponenten 348
- Bereitstellung 335–354
  - Administrationsoptionen 350
  - Beispiel für die Verwendung der Identity Server-Dienste 486
  - Definieren eines Identity Server-Dienstes 489
  - Dokumentation 352
  - Erstellen eines Identity Server-Dienstes 499
  - Funktionen 362
  - Identity Server-Bereitstellungsdienst 487
  - Identity Server-Konsole 485
  - Idapmodify wird verwendet 492
  - Messaging Server 495
  - Tools 354
  - Übersicht 339
- Bereitstellung nach der Konfiguration 347
- Bereitstellungsszenarios
  - Bereitstellung 486
  - Hochverfügbarkeit (Sun Cluster) 61
- Betriebssystem-Patches 186, 209

## C

### Calendar Server

- Aktualisieren 159
- Anhalten 255
- Arbeitsblatt 407
- Deinstallationsinformationen 295
- Durchführen der Installation 237
- In Sun Cluster 232
- Konfigurationsprogramm 238
- Konfigurieren 237
- Konfigurieren für Single Sign-On 389
- Lokalisierte Pakete 462
- Starten 254
- Übersicht 37
- CDS\_DEPLOY\_URI, Statusdateiparameter 113, 118
- CD-Verteilung 55, 176, 205, 477
- Checkliste vor der Installation 169, 199
- Cluster einrichten 230
- CMN\_ADMIN\_PASSWORD, Statusdateiparameter 87
- CMN\_ADMIN\_USER, Statusdateiparameter 87
- CMN\_AS\_CONFIGDIR, Statusdateiparameter 85
- CMN\_AS\_DOMAINSDIR, Statusdateiparameter 85
- CMN\_AS\_INSTALLDIR, Statusdateiparameter 85, 106
- CMN\_CS\_INSTALLDIR, Statusdateiparameter 85
- CMN\_DOMAIN\_NAME, Statusdateiparameter 87
- CMN\_DPS\_INSTALLDIR, Statusdateiparameter 85
- CMN\_DS\_INSTALLDIR, Statusdateiparameter 85
- CMN\_HOST\_NAME, Statusdateiparameter 87
- CMN\_IIM\_DOCSDIR, Statusdateiparameter 85
- CMN\_IIM\_INSTALLDIR, Statusdateiparameter 85
- CMN\_IPADDRESS, Statusdateiparameter 87
- CMN\_IS\_INSTALLDIR, Statusdateiparameter 85
- CMN\_MS\_INSTALLDIR, Statusdateiparameter 86
- CMN\_PS\_INSTALLDIR, Statusdateiparameter 86
- CMN\_SRA\_INSTALLDIR, Statusdateiparameter 86
- CMN\_SYSTEM\_GROUP, Statusdateiparameter 87
- CMN\_SYSTEM\_USER, Statusdateiparameter 87
- CMN\_WS\_INSTALLDIR, Statusdateiparameter 86
- comm\_dssetup.pl 237
- CONFIG\_DIR\_ADM\_PASSWD, Statusdateiparameter 95
- CONFIG\_DIR\_ADM\_USER, Statusdateiparameter 95
- CONFIG\_DIR\_HOST, Statusdateiparameter 95

- CONFIG\_DIR\_PORT, Statusdateiparameter 95
- CONFIG\_IDENT\_NA4ORG, Statusdateiparameter 121
- CONFIG\_IDENT\_NA4USER, Statusdateiparameter 121
- config-iscli 238, 246
- configure, Programm (Messaging Server) 246
- configure-Skript (Messaging Server) 347
- configutil 388
- CONSOLE\_DEPLOY\_URI, Statusdateiparameter 115, 116, 117
- CONSOLE\_HOST, Statusdateiparameter 113, 114, 117
- CONSOLE\_PORT, Statusdateiparameter 115, 117
- COOKIE\_DOMAIN\_LIST, Statusdateiparameter 113, 118, 125
- COPYRIGHT-Datei 479
- csconfigurator.sh (Calendar Server) 238, 347

## D

- Datenanforderungen für die Bereitstellung 348
- Datenmodell 358, 364
- DC-Baum 358, 366
- Deinstallation 287
  - Administratorzugriff 305
  - Aufgaben nach der Deinstallation 322
  - Befehlsoptionen 447
  - Bereinigen einer Teilinstallation 275
  - Erstellen einer Statusdatei 318
  - Fehlerbehebung 324
  - Modi 287
  - Produktkomponenteninformationen 293–303
  - Übersicht 288
  - Verwenden des stillen Modus 317
- Deinstallationsprogramm
  - Befehlsoptionen 307, 319, 320
  - Pakete 453
  - Übersicht 51, 288
  - Verwenden der grafischen Oberfläche 307
  - Verwenden der konsolenbasierten Oberfläche 313
- Dienstspezifische Objektklassen 370
- Dienststufe 380
- Dienststufe, Beispiel 381

- Dienststufe, einrichten 380
- Directory Proxy Server
  - Aktualisieren 161
  - Arbeitsblatt 410
  - Deinstallationsinformationen 297
  - Durchführen der minimalen Installation 240
  - Fakten 282
  - Konfigurationsinformationen 100
  - Lokalisierte Pakete 462
  - Übersicht 37
- Directory Server
  - Administratorzugriff 306
  - Aktualisieren 160
  - Anhalten 256
  - Arbeitsblatt 407
  - Deinstallationsinformationen 296
  - Durchführen der minimalen Installation 239
  - In Sun Cluster 232
  - Installationsskript 237, 245
  - Konfigurationsinformationen 92
  - Lokalisierte Pakete 462
  - Pakete 455
  - Planen von Bereitstellungen 340
  - Starten 255
  - Übersicht 37
- Dokumentation 27, 267
  - Für die Bereitstellung 352
  - für Konfiguration 231
- DPS\_CDS\_ADMIN, Statusdateiparameter 100
- DPS\_CDS\_PWD, Statusdateiparameter 101
- DPS\_PORT, Statusdateiparameter 100
- DPS\_SERVERROOT, Statusdateiparameter 101
- DS\_ADD\_SAMPLE\_ENTRIES, Statusdateiparameter 98
- DS\_ADM\_DOMAIN, Statusdateiparameter 93
- DS\_ADMIN\_PASSWORD, Statusdateiparameter 92, 306
- DS\_ADMIN\_USER, Statusdateiparameter 92
- DS\_DIR\_MGR\_PASSWORD, Statusdateiparameter 92
- DS\_DIR\_MGR\_USER, Statusdateiparameter 92
- DS\_DISABLE\_SCHEMA\_CHECKING, Statusdateiparameter 99
- DS\_POPULATE\_DATABASE, Statusdateiparameter 98
- DS\_POPULATE\_DATABASE\_FILE\_NAME, Statusdateiparameter 99
- DS\_SERVER\_IDENTIFIER, Statusdateiparameter 93
- DS\_SERVER\_PORT, Statusdateiparameter 93

- DS\_SUFFIX, Statusdateiparameter 93
- DS\_SYSTEM\_GROUP, Statusdateiparameter 94
- DS\_SYSTEM\_USER, Statusdateiparameter 93
- DSAME, Aktualisierung von 162
- DVD-Verteilung 55, 176, 205, 475, 477
- Dynamische Adresslisten 376

## E

- Einrichten des Clusters 230
- Erkennungsfunktionen 179
- Ermitteln installierter Software 47, 72

## F

- Fehlerbehebung 269–285
  - Deinstallation 324
  - Fakten zu Produktkomponenten 279
  - Protokolle 270
  - Single Sign-On 392
  - Standardtechniken 269–275
  - Übersicht 269
- Festplattenspeicher 181, 186, 209
- Fluss der Installation 52

## G

- Gateway-Pakete 458
- Gemeinsam genutzte Klassen 370
- Gemeinsam genutzte Komponenten 289
  - Abhängigkeiten 46
  - Aktualisieren 183, 185
  - Pakete 460
  - Übersicht 42
- Grafikbasierte Installation 169

## H

- Herunterladen von Dateien 55, 478
- Hinzufügen von Produktkomponenten 195, 213
- Hochverfügbarkeitsbereitstellung (Sun Cluster) 61

## I

- IBM WebSphere 47, 260, 277
- Identity Server
  - Administratorzugriff 306
  - Aktualisieren 161, 162
  - Anhalten 260
  - Arbeitsblatt 410, 411, 414, 418, 422, 425, 429, 433, 435
  - Bereitstellung 487
  - Definieren eines Dienstes 489
  - Deinstallationsinformationen 297
  - Dienste 485
  - Importieren und Registrieren eines Dienstes 499
  - Konfigurationsinformationen 102
  - Konfigurieren 241
  - Lokalisierte Pakete 462
  - Minimale Konfiguration 78, 229, 241
  - Neustarten 323
  - Pakete 455
  - SDK 386
  - Starten 258
  - Überprüfen in Application Server 259
  - Überprüfen in BEA WebLogic 259
  - Überprüfen in IBM WebSphere 260
  - Überprüfen in Web Server 259
  - Übersicht 38
- Identity Server SDK
  - Konfigurationsinformationen 121
  - Pakete 456
- Image der Installation im Netzwerk 477
- Installation
  - Abbrechen 193
  - Bereinigen einer Teilinstallation 275
  - Fehlerbehebung 269
  - Flussdiagramm 52
  - Konfigurieren von Produktkomponenten 190
  - Protokoll 213
  - Protokolle 194
  - Still 215–225
  - Übersicht 52
  - Verwenden der grafischen Oberfläche 169–195
  - Verwenden der textbasierten Oberfläche 198–214
  - Verzeichnisse 84, 186
  - Vorbereitung 80
- Installations-Image, im Netzwerk verfügbar 477
- Installationsprogramm
  - Ausführen im stillen Modus 223
  - Befehloptionen 445
  - Erkennungsfunktionen 179
  - Fehlerbehebung 275
  - Modi 44
  - Verwenden der grafischen Oberfläche 169–195
  - Verwenden der textbasierten Oberfläche 205
- Installationszusammenfassungsbericht 194, 213
- Instant Messaging
  - Aktualisieren 162
  - Arbeitsblatt 436
  - Deinstallationsinformationen 298
  - Durchführen der Installation 244
  - Konfigurieren 244
  - Konfigurieren für Single Sign-On 391
  - Lokalisierte Pakete 462
  - Pakete 456
  - Starten 261
  - Übersicht 39
- Internet-Download 55, 176, 205, 478
- iPlanet Calendar Server, Aktualisierung von 160
- iPlanet Delegated Administrator 484
- iPlanet Directory Server Access Management Edition (DSAME), Aktualisierung von 162
- iPlanet Message Queue, Aktualisierung von 164
- IS\_ADMIN\_USER\_ID, Statusdateiparameter 103, 122
- IS\_ADMINPASSWD, Statusdateiparameter 103, 122
- IS\_APPSERVERBASEDIR, Statusdateiparameter 107
- IS\_AS\_CONFIG\_DIR, Statusdateiparameter 107
- IS\_BEA\_ADMIN\_PASSWORD, Statusdateiparameter 109
- IS\_BEA\_ADMIN\_PORT, Statusdateiparameter 109, 115
- IS\_BEA\_DOC\_ROOT\_DIR, Statusdateiparameter 109
- IS\_BEA\_DOMAIN, Statusdateiparameter 109
- IS\_BEA\_INSTALLDIR, Statusdateiparameter 109
- IS\_BEA\_INSTANCE, Statusdateiparameter 109

IS\_BEA\_MANAGED\_SERVER, Statusdateiparameter 110  
 IS\_BEA\_WEB\_LOGIC\_JAVA\_HOME\_DIR,  
 Statusdateiparameter 109  
 IS\_DIRMGRPASSWD, Statusdateiparameter 119, 124,  
 306  
 IS\_DS\_HOSTNAME, Statusdateiparameter 119, 124  
 IS\_DS\_PORT, Statusdateiparameter 119, 124  
 IS\_IAS7\_ADMIN, Statusdateiparameter 107  
 IS\_IAS7\_ADMINPASSWD, Statusdateiparameter 108  
 IS\_IAS7\_ADMINPORT, Statusdateiparameter 108  
 IS\_IAS7INSTANCE, Statusdateiparameter 107  
 IS\_IAS7INSTANCE\_PORT, Statusdateiparameter 107,  
 108, 115  
 IS\_IAS7INSTANCEDIR, Statusdateiparameter 107  
 IS\_IBM\_APPSERV\_PORT, Statusdateiparameter 111  
 IS\_IBM\_DOC\_DIR\_HOST, Statusdateiparameter 111  
 IS\_IBM\_INSTALLDIRle parameters  
 IS\_IBM\_INSTALLDIR 110  
 IS\_IBM\_VIRTUAL\_HOST, Statusdateiparameter 110  
 IS\_IBM\_WEB\_SERV\_PORT, Statusdateiparameter 111,  
 115  
 IS\_IBM\_WEBSPHERE\_JAVA\_HOME,  
 Statusdateiparameter 111  
 IS\_LDAP\_USER, Statusdateiparameter 103, 123  
 IS\_LDAPUSERPASSWD, Statusdateiparameter 103, 123  
 IS\_LOAD\_DIT, Statusdateiparameter 120  
 IS\_ORG\_OBJECT\_CLASS, Statusdateiparameter 121  
 IS\_ROOT\_SUFFIX, Statusdateiparameter 119, 124  
 IS\_SUNAPPSERVER\_DOCS\_DIR,  
 Statusdateiparameter 108  
 IS\_USER\_OBJECT\_CLASS, Statusdateiparameter 121  
 IS\_WS\_HOST\_NAME, Statusdateiparameter 105  
 IS\_WS\_INSTANCE\_DIR, Statusdateiparameter 106  
 IS\_WS\_INSTANCE\_PORT, Statusdateiparameter 105,  
 115

## J

J2SE, Aktualisierung 171, 185, 201  
 JATO 460  
 Java 2 Standard Edition, JDK 1.4.1 461

Java Application Framework 460  
 Java Enterprise System  
 Benutzer 338  
 Erstellen eines Beispielbenutzers 490  
 Übersicht 31, 340  
 Verwalten von Benutzern 342  
 Java Security Services (JSS) 461  
 Java-API für XML-Parsing 1.2 460  
 JavaHelp Runtime 460  
 JavaMail Runtime 460  
 JAXR Runtime 460  
 JAX-RPC Runtime 460

## K

Kalendersitzung 387  
 Konfiguration  
 Calendar Server 237  
 Eingeben von Informationen bei der  
 Installation 190  
 Identity Server 241  
 Instant Messaging 244  
 Message Queue 244  
 Messaging Server 245  
 Überprüfung 249–267  
 Übersicht 51  
 Konfigurationsinformationen  
 Administration Server 88  
 Application Server 91  
 Directory Proxy Server 100  
 Directory Server 92  
 Identity Server 102  
 Identity Server SDK 121  
 Portal Server 126  
 Portal Server, Secure Remote Access 131  
 Sammeln 81–155  
 Statusdatei, nicht Produktkomponenten 152  
 Web Server 150  
 Konfigurationsprogramm  
 Portal Server 247  
 Konfigurationsprogramme 347  
 Konfigurationstool 227  
 Konfigurationstypen 50  
 KT Search Engine (KTSE) 461

**L**

## LDAP

- Anforderungen 488
- Datenbank 350
- Übersicht 343

## LDAP C SDK 461

ldapmodify 484, 491, 492

**M**

MANPATH-Umgebungsvariable 235, 236

Medienbeschreibung 477

## Message Queue

- Aktualisieren 163
- In Sun Cluster 232
- Konfigurieren 244
- Lokalisierte Pakete 462
- Pakete 457
- Übersicht 39

## Messaging Server

- Aktualisieren 165
- Anhalten 263
- Arbeitsblatt 437
- Bereitstellung 246, 495
- Deinstallationsinformationen 298
- Durchführen der Installation 245
- In Sun Cluster 232
- Konfigurationsprogramm 246
- Konfigurieren 245
- Konfigurieren für Single Sign-On 388
- Lokalisierte Pakete 462
- Pakete 457
- Starten 262
- Übersicht 40

## Minimale Konfiguration 187

- Administration Server 234
- Application Server 235, 236
- Directory Proxy Server 240
- Directory Server 239
- Durchführen 232–266
- Identity Server 78, 229, 241
- Portal Server 246
- Übersicht 78, 228
- Web Server 247

**N**

Nach der Installation relevante Dateien 213

Namespace, Grund für zwei DIT 369

Netlet Proxy-Pakete 458

Netscape Calendar Server, Aktualisierung von 160

Netscape Portable Runtime (NSPR) 461

Network Security Services (NSS) 461

Network Security Services (NSS)-Komponente 461

Netzwerkverfügbarkeit von Installations-Image 477

Neustarten von Identity Server 323

**O**

Objektklassen 350

Objektklassen, Aufbau 358, 364

Optionen für installer-Befehl 445

Optionen für uninstall-Befehl 447

**P**

Pakete 453

Administration Client 454

Administration Server 454

Application Server 454

Deinstallation 453

Directory Server 455

Gateway 458

Gemeinsam genutzte Komponenten 460

Identity Server 455

Instant Messaging 456

Lokalisiert 462

Lokalisierte Pakete 462

Lokalisierte Pakete in Deutsch 467

Lokalisierte Pakete in Französisch 466

Lokalisierte Pakete in Japanisch 469

Lokalisierte Pakete in Koreanisch 471

Lokalisierte Pakete in Spanisch 472

Lokalisierte Pakete in traditionellem  
Chinesisch 464

- Lokalisierte Pakete in vereinfachtem
  - Chinesisch 463
- Message Queue 457
- Messaging Server 457
- Netlet Proxy 458
- Point Base Server 454
- Portal Server 458
- Portal Server, Secure Remote Access 458
- Rewriter Proxy 458
- Sun Cluster-Software 459
- Web Server 460
- Parameter für die Statusdatei bei der stillen Installation 220
- PASSWORD\_SERVICE\_DEPLOY\_URI,
  - Statusdateiparameter 115, 116, 117
- PATH-Umgebungsvariable 235, 236
- Perl 42, 170, 200
- pgkinfo 170, 199
- pkgadd 46
- pkginfo 229, 230, 304
- pkgrm 276
- Planen von Bereitstellungen 340, 343
- Point Base Server-Pakete 454
- Portal Server
  - Abhängigkeiten 48
  - Aktualisieren 161, 165
  - Arbeitsblatt 410
  - Deinstallationsinformationen 300
  - Durchführen der benutzerdefinierten Installation 246
  - Durchführen der minimalen Installation 246
  - Konfigurationsinformationen 126
  - Konfigurationsprogramm 247
  - Lokalisierte Pakete 462
  - Pakete 458
  - Überprüfen der Installation 263
  - Übersicht 40
- Portal Server, Secure Remote Access
  - Aktualisieren 165
  - Anhalten 264
  - Deinstallationsinformationen 301
  - Durchführen der minimalen Installation 246
  - Konfigurationsinformationen 131
  - Lokalisierte Pakete 462
  - Pakete 458
  - Starten 264
  - Übersicht 40
- portal-server-installationsverzeichnis
  - /lib/configurator 247
- prodreg 170, 199
- prodreg 276
- Produktkomponenten
  - Abhängigkeiten 47
  - Aktualisieren 157–166
  - Bereitstellen von Benutzern 348
  - Deinstallationsinformationen 293–303
  - Ermitteln installierter Software 47, 72
  - Fakten 279–285
  - Hinzufügen 195, 213
  - Konfigurieren 190, 347
  - Starten und Anhalten 249–266
  - Überprüfen 249
  - Übersicht 34
- Produktregistrierung 276, 303, 304
- Protokoll
  - Installation 213
- Protokolle 270
  - Installation 194
  - Stille Installation 224
- PS\_AS\_ADMIN\_PASSWORD, Statusdateiparameter 130, 136
- PS\_AUTO\_DEPLOY, Statusdateiparameter 128
- PS\_DEPLOY\_INSTANCE, Statusdateiparameter 130
- PS\_DEPLOY\_ADMIN, Statusdateiparameter 130
- PS\_DEPLOY\_ADMIN\_PASSWORD,
  - Statusdateiparameter 134, 135
- PS\_DEPLOY\_ADMIN\_PORT, Statusdateiparameter 130
- PS\_DEPLOY\_DOCROOT, Statusdateiparameter 130
- PS\_DEPLOY\_DOMAIN, Statusdateiparameter 130
- PS\_DEPLOY\_INSTANCE, Statusdateiparameter 129
- PS\_DEPLOY\_URI, Statusdateiparameter 128
- PS\_DEPLOYDIR, Statusdateiparameter 129
- PS\_DOMAIN\_DIR, Statusdateiparameter 130
- PS\_DS\_DIRMANAGER\_DN, Statusdateiparameter 128
- PS\_DS\_DIRMANAGER\_PASSWORD,
  - Statusdateiparameter 128
- PS\_IBM\_APPSERV\_NAME, Statusdateiparameter 111
- PS\_IS\_ADMIN\_PASSWORD, Statusdateiparameter 127
- PS\_IS\_LDAP\_AUTH\_PASSWORD,
  - Statusdateiparameter 127



## R

README-Datei [479](#)  
 Registrieren von Produkten [193](#)  
 Rewriter Proxy-Pakete [458](#)  
 Richtlinienagenten [386](#)

## S

S88sendmail [262](#)  
 Sammeln von Konfigurationsinformationen [81–155](#)  
 Schema [358, 364](#)  
 scinstall, Dienstprogramm [231](#)  
 Sendmail [201](#)  
 sendmail [171](#)  
 sendmail [262](#)  
 Server Console  
   Anhalten [252](#)  
   Starten [252](#)  
 SERVER\_DEPLOY\_URI, Statusdateiparameter [113, 117, 125](#)  
 SERVER\_HOST, Statusdateiparameter [113, 117](#)  
 Simple Authentication Security Layer (SASL) [461](#)  
 Single Sign-On (SSO) [385–399](#)  
   Anforderungen [387](#)  
   Fehlerbehebung [392](#)  
   Konfigurieren von Calendar Server [389](#)  
   Konfigurieren von Instant Messaging [391](#)  
   Konfigurieren von Messaging Server [388](#)  
   Legacy-Methode [387](#)  
   Überblick [385](#)  
   Überprüfen [392](#)  
 SOAP Runtime [461](#)  
 Solaris SPARC-Verteilungspakete [480](#)  
 Solaris X86-Verteilungspakete [481](#)  
 Sprachen  
   Calendar Server [462](#)  
   Instant Messaging [462](#)  
   Lokalisierte Pakete in Deutsch [467](#)  
   Lokalisierte Pakete in Französisch [466](#)  
   Lokalisierte Pakete in Japanisch [469](#)  
   Lokalisierte Pakete in Koreanisch [471](#)  
   Lokalisierte Pakete in Spanisch [472](#)  
   Lokalisierte Pakete in traditionellem  
     Chinesisch [464](#)  
   Lokalisierte Pakete in vereinfachtem  
     Chinesisch [463](#)  
   Portal Server [462](#)  
   Portal Server, Secure Remote Access [462](#)  
   Übersicht [43, 45](#)  
 SRA\_CERT\_CITY, Statusdateiparameter [139, 144, 149](#)  
 SRA\_CERT\_COUNTRY, Statusdateiparameter [139, 144, 149](#)  
 SRA\_CERT\_DIVISION, Statusdateiparameter [139, 144, 149](#)  
 SRA\_CERT\_ORGANIZATION, Statusdateiparameter [139, 144, 149](#)  
 SRA\_CERT\_PASSWORD, Statusdateiparameter [139, 144, 149](#)  
 SRA\_CERT\_STATE, Statusdateiparameter [139, 144, 149](#)  
 SRA\_DEPLOY\_URI, Statusdateiparameter [134, 135, 136, 140, 145](#)  
 SRA\_GATEWAY\_PROFILE, Statusdateiparameter [133](#)  
 SRA\_GW\_DOMAIN, Statusdateiparameter [138](#)  
 SRA\_GW\_HOSTNAME, Statusdateiparameter [137](#)  
 SRA\_GW\_IPADDRESS, Statusdateiparameter [138](#)  
 SRA\_GW\_PORT, Statusdateiparameter [138](#)  
 SRA\_GW\_PROFILE, Statusdateiparameter [138](#)  
 SRA\_GW\_PROTOCOL, Statusdateiparameter [137](#)  
 SRA\_GW\_START, Statusdateiparameter [138](#)  
 SRA\_GW\_SUBDOMAIN, Statusdateiparameter [137](#)  
 SRA\_IS\_INSTALLDIR, Statusdateiparameter [137, 140, 145](#)  
 SRA\_IS\_ORG\_DN, Statusdateiparameter [143, 148](#)  
 SRA\_IS\_PASSWORD\_KEY, Statusdateiparameter [143, 148](#)  
 SRA\_IS\_SERVICE\_URI, Statusdateiparameter [143, 148](#)  
 SRA\_LOG\_USER\_PASSWORD, Statusdateiparameter [133, 138, 146](#)  
 SRA\_NLP\_DOMAIN, Statusdateiparameter [141](#)  
 SRA\_NLP\_GATEWAY\_PROFILE, Statusdateiparameter [141](#)  
 SRA\_NLP\_HOSTNAME, Statusdateiparameter [140](#)  
 SRA\_NLP\_IPADDRESS, Statusdateiparameter [141](#)  
 SRA\_NLP\_PORT, Statusdateiparameter [141](#)  
 SRA\_NLP\_START, Statusdateiparameter [141](#)

SRA\_NLP\_SUBDOMAIN, Statusdateiparameter 141  
 SRA\_NLP\_USER\_PASSWORD, Statusdateiparameter 141  
 SRA\_RWP\_DOMAIN, Statusdateiparameter 146  
 SRA\_RWP\_GATEWAY\_PROFILE,  
   Statusdateiparameter 146  
 SRA\_RWP\_HOSTNAME, Statusdateiparameter 145  
 SRA\_RWP\_IPADDRESS, Statusdateiparameter 146  
 SRA\_RWP\_PORT, Statusdateiparameter 146  
 SRA\_RWP\_START, Statusdateiparameter 146  
 SRA\_RWP\_SUBDOMAIN, Statusdateiparameter 146  
 SRA\_SERVER\_DEPLOY\_URI, Statusdateiparameter 142,  
   148  
 SRA\_SERVER\_HOST, Statusdateiparameter 142, 147  
 SRA\_SERVER\_PORT, Statusdateiparameter 142, 147  
 SRA\_SERVER\_PROTOCOL, Statusdateiparameter 142,  
   147  
 Starten von Produktkomponenten 249–266  
 Statusdatei  
   Erstellen für Deinstallation 318  
   Erstellen für stille Installation 218–223  
   Fehlerbehebung 278  
   ID für Plattformen 221  
   Parameter 220  
 Statusdateiparameter 152  
   ADMINSERV\_CONFIG\_ADMIN\_PASSWORD 89, 305  
   ADMINSERV\_CONFIG\_ADMIN\_USER 89, 100, 101, 305  
   ADMINSERV\_DOMAIN 88  
   ADMINSERV\_PORT 88  
   ADMINSERV\_ROOT 88, 101  
   AM\_ENC\_PWD 104, 123  
   AS\_ADMIN\_PASSWORD 91  
   AS\_ADMIN\_PORT 91  
   AS\_ADMIN\_USER 91  
   AS\_HTTP\_PORT 91  
   CDS\_DEPLOY\_URI 113, 118  
   CMN\_ADMIN\_PASSWORD 87  
   CMN\_ADMIN\_USER 87  
   CMN\_AS\_CONFIGDIR 85  
   CMN\_AS\_DOMAINSDIR 85  
   CMN\_AS\_INSTALLDIR 85  
   CMN\_CS\_INSTALLDIR 85  
   CMN\_DOMAIN\_NAME 87  
   CMN\_DPS\_INSTALLDIR 85  
   CMN\_DS\_INSTALLDIR 85  
   CMN\_HOST\_NAME 87

CMN\_IIM\_DOCSDIR 85  
 CMN\_IIM\_INSTALLDIR 85  
 CMN\_IPADDRESS 87  
 CMN\_IS\_INSTALLDIR 85  
 CMN\_MS\_INSTALLDIR 86  
 CMN\_PS\_INSTALLDIR 86  
 CMN\_SRA\_INSTALLDIR 86  
 CMN\_SYSTEM\_GROUP 87  
 CMN\_SYSTEM\_USER 87  
 CMN\_WS\_INSTALLDIR 86  
 CONFIG\_DIR\_ADM\_PASSWD 95  
 CONFIG\_DIR\_ADM\_USER 95  
 CONFIG\_DIR\_HOST 95  
 CONFIG\_DIR\_PORT 95  
 CONFIG\_IDENT\_NA4ORG 121  
 CONFIG\_IDENT\_NA4USER 121  
 CONSOLE\_DEPLOY\_URI 115, 116, 117  
 CONSOLE\_HOST 113, 114, 117  
 CONSOLE\_PORT 115, 117  
 COOKIE\_DOMAIN\_LIST 113, 118, 125  
 DPS\_CDS\_ADMIN 100  
 DPS\_CDS\_PWD 101  
 DPS\_PORT 100  
 DPS\_SERVERROOT 101  
 DS\_ADD\_SAMPLE\_ENTRIES 98  
 DS\_ADM\_DOMAIN 93  
 DS\_ADMIN\_PASSWORD 92, 306  
 DS\_ADMIN\_USER 92  
 DS\_DIR\_MGR\_PASSWORD 92  
 DS\_DIR\_MGR\_USER 92  
 DS\_DISABLE\_SCHEMA\_CHECKING 99  
 DS\_POPULATE\_DATABASE 98  
 DS\_POPULATE\_DATABASE\_FILE\_NAME 99  
 DS\_SERVER\_IDENTIFIER 93  
 DS\_SERVER\_PORT 93  
 DS\_SUFFIX 93  
 DS\_SYSTEM\_GROUP 94  
 DS\_SYSTEM\_USER 93  
 IS\_ADMIN\_USER\_ID 103, 122  
 IS\_ADMINPASSWD 103, 122  
 IS\_APPSERVERBASEDIR 107  
 IS\_AS\_CONFIGDIR 107  
 IS\_BEA\_ADMIN\_PASSWORD 109  
 IS\_BEA\_ADMIN\_PORT 109, 115  
 IS\_BEA\_DOC\_ROOT\_DIR 109  
 IS\_BEA\_DOMAIN 109  
 IS\_BEA\_INSTALLDIR 109

IS\_BEA\_INSTANCE 109  
 IS\_BEA\_MANAGED\_SERVER 110  
 IS\_BEA\_WEB\_LOGIC\_JAVA\_HOME\_DIR 109  
 IS\_DIRMGRPASSWD 119, 124, 306  
 IS\_DS\_HOSTNAME 119, 124  
 IS\_DS\_PORT 119, 124  
 IS\_IAS7\_ADMIN 107  
 IS\_IAS7\_ADMINPASSWD 108  
 IS\_IAS7\_ADMINPORT 108  
 IS\_IAS7INSTANCE 107  
 IS\_IAS7INSTANCE\_PORT 107, 108, 115  
 IS\_IAS7INSTANCEDIR 107  
 IS\_IBM\_APPSERV\_PORT 111  
 IS\_IBM\_DOC\_DIR\_HOST 111  
 IS\_IBM\_VIRTUAL\_HOST 110  
 IS\_IBM\_WEB\_SERV\_PORT 111, 115  
 IS\_IBM\_WEBSPPHERE\_JAVA\_HOME 111  
 IS\_LDAP\_USER 103, 123  
 IS\_LDAPUSERPASSWD 103, 123  
 IS\_LOAD\_DIT 120  
 IS\_ORG\_OBJECT\_CLASS 121  
 IS\_ROOT\_SUFFIX 119, 124  
 IS\_SUNAPPSERVER\_DOCS\_DIR 108  
 IS\_USER\_OBJECT\_CLASS 121  
 IS\_WS\_DOC\_DIR 106  
 IS\_WS\_HOST\_NAME 105  
 IS\_WS\_INSTANCE\_DIR 106  
 IS\_WS\_INSTANCE\_PORT 105, 115  
 PASSWORD\_SERVICE\_DEPLOY\_URI 115, 116, 117  
 PS\_AS\_ADMIN\_PASSWORD 130, 136  
 PS\_AUTO\_DEPLOY 128  
 PS\_DEPLOY\_INSTANCE 130  
 PS\_DEPLOY\_ADMIN 130  
 PS\_DEPLOY\_ADMIN\_PASSWORD 134, 135  
 PS\_DEPLOY\_ADMIN\_PORT 130  
 PS\_DEPLOY\_DOCROOT 130  
 PS\_DEPLOY\_DOMAIN 130  
 PS\_DEPLOY\_INSTANCE 129  
 PS\_DEPLOY\_URI 128  
 PS\_DEPLOYDIR 129  
 PS\_DOMAIN\_DIR 130  
 PS\_DS\_DIRMANAGER\_DN 128  
 PS\_DS\_DIRMANAGER\_PASSWORD 128  
 PS\_IBM\_APPSERV\_NAME 111  
 PS\_IS\_ADMIN\_PASSWORD 127  
 PS\_IS\_LDAP\_AUTH\_PASSWORD 127  
 SERVER\_DEPLOY\_URI 113, 117, 125  
 SERVER\_HOST 113, 117  
 SRA\_CERT\_CITY 139, 144, 149  
 SRA\_CERT\_COUNTRY 139, 144, 149  
 SRA\_CERT\_DIVISION 139, 144, 149  
 SRA\_CERT\_ORGANIZATION 139, 144, 149  
 SRA\_CERT\_PASSWORD 139, 144, 149  
 SRA\_CERT\_STATE 139, 144, 149  
 SRA\_DEPLOY\_URI 134, 135, 136, 140, 145  
 SRA\_GATEWAY\_PROFILE 133  
 SRA\_GW\_DOMAIN 138  
 SRA\_GW\_HOSTNAME 137  
 SRA\_GW\_IPADDRESS 138  
 SRA\_GW\_PORT 138  
 SRA\_GW\_PROFILE 138  
 SRA\_GW\_PROTOCOL 137  
 SRA\_GW\_START 138  
 SRA\_GW\_SUBDOMAIN 137  
 SRA\_IS\_INSTALLDIR 137, 140, 145  
 SRA\_IS\_ORG\_DN 143, 148  
 SRA\_IS\_PASSWORD\_KEY 143, 148  
 SRA\_IS\_SERVICE\_URI 143, 148  
 SRA\_LOG\_USER\_PASSWORD 133, 138, 146  
 SRA\_NLP\_DOMAIN 141  
 SRA\_NLP\_GATEWAY\_PROFILE 141  
 SRA\_NLP\_HOSTNAME 140  
 SRA\_NLP\_IPADDRESS 141  
 SRA\_NLP\_PORT 141  
 SRA\_NLP\_START 141  
 SRA\_NLP\_SUBDOMAIN 141  
 SRA\_NLP\_USER\_PASSWORD 141  
 SRA\_RWP\_DOMAIN 146  
 SRA\_RWP\_GATEWAY\_PROFILE 146  
 SRA\_RWP\_HOSTNAME 145  
 SRA\_RWP\_IPADDRESS 146  
 SRA\_RWP\_PORT 146  
 SRA\_RWP\_START 146  
 SRA\_RWP\_SUBDOMAIN 146  
 SRA\_SERVER\_DEPLOY\_URI 142, 148  
 SRA\_SERVER\_HOST 142, 147  
 SRA\_SERVER\_PORT 142, 147  
 SRA\_SERVER\_PROTOCOL 142, 147  
 USE\_EXISTING\_CONFIG\_DIR 94, 95, 96, 97  
 USE\_EXISTING\_USER\_DIR 96  
 USER\_DIR\_ADM\_PASSWD 97  
 USER\_DIR\_ADM\_USER 97  
 USER\_DIR\_HOST 96  
 USER\_DIR\_PORT 97

- USER\_DIR\_SUFFIX 97
- WS\_ADMIN\_PASSWORD 150
- WS\_ADMIN\_PORT 150
- WS\_ADMIN\_SYSTEM\_USER 150
- WS\_ADMIN\_USER 150
- WS\_INSTANCE\_AUTO\_START 151
- WS\_INSTANCE\_CONTENT\_ROOT 151
- WS\_INSTANCE\_GROUP 151
- WS\_INSTANCE\_PORT 151
- WS\_INSTANCE\_USER 151

Stille Deinstallation 317

Stille Installation 215–225

- Aufgaben vor der Installation 216
- Ausführen des Installationsprogramms 223
- Fehlerbehebung 279
- Protokolldateien 224
- Richtlinien 216

Sun Cluster 267

- Aktualisieren 165
- Bereitstellungsszenario 61
- Deinstallationsinformationen 302
- Einrichten des Clusters 230
- Konfigurieren 230
- Lokalisierte Pakete 462
- Pakete 459
- Übersicht 35, 230

Sun Cluster Agents

- Lokalisierte Pakete 462
- Übersicht 231

Sun ONE LDAP Schema, v.1 361

Sun ONE LDAP Schema, v.2

- Kompatibilitätsmodus 361
- Nativer Modus 360

Sun ONE Presentation Framework 460

## T

tail-Befehl 225

Textbasierte Installation 197–213

Tools für die Bereitstellung 354

## U

- USE\_EXISTING\_CONFIG\_DIR,  
Statusdateiparameter 94, 95, 96, 97
- USE\_EXISTING\_USER\_DIR, Statusdateiparameter 96
- User Management Utility 238, 246
- USER\_DIR\_ADM\_PASSWD, Statusdateiparameter 97
- USER\_DIR\_ADM\_USER, Statusdateiparameter 97
- USER\_DIR\_HOST, Statusdateiparameter 96
- USER\_DIR\_PORT, Statusdateiparameter 97
- USER\_DIR\_SUFFIX, Statusdateiparameter 97

## Ü

Überblick

- Administrator-Proxy-Authentifizierung 398
- Single Sign-On 385

Überprüfung

- Administrator-Proxy-Authentifizierung 399
- Installation 249–267
- Komponentenpakete 229, 230
- Single Sign-On 392

Übersicht

- Administration Server 35
- Application Server 36
- Bereitstellung 339
- Calendar Server 37
- Deinstallation 288
- Directory Proxy Server 37
- Directory Server 37
- Gemeinsam genutzte Komponenten 42
- Identity Server 38
- Installation 52
- Instant Messaging 39
- Java Enterprise System 31–50
- Konfigurationstypen 50
- LDAP 343, 344
- Message Queue 39
- Messaging Server 40
- Portal Server 40
- Portal Server, Secure Remote Access 40
- Produktkomponenten 34
- Sun Cluster 35
- Textbasiertes Installationsprogramm 198

**V**

- Verteilungsmedien [477](#)
- Verteilungsverzeichnisstruktur [475](#)
- Verzeichnisinformationsbaum [358, 367](#)
- Verzeichnisstruktur der Installationsverteilung [475](#)
- Vorbereitung auf die Installation [80](#)

**W**

- Web Server [47](#)
  - Aktualisieren [166](#)
  - Anhalten [266](#)
  - Arbeitsblatt [444](#)
  - Deinstallationsinformationen [302](#)
  - Durchführen der benutzerdefinierten Installation [247](#)
  - Durchführen der minimalen Installation [247](#)
  - In Sun Cluster [232](#)
  - Konfigurationsinformationen [150](#)
  - Lokalisierte Pakete [462](#)
  - Pakete [460](#)
  - Secure Remote Access [41](#)
  - Starten [265](#)
  - Starten der Administrationsoberfläche [266](#)
- Webcontainer
  - Bereitstellung [47](#)
  - Fehlerbehebung [277](#)
  - Überprüfen [257](#)
- Webmailsitzung [387](#)
- WebNFS [461](#)
- WS\_ADMIN\_PASSWORD, Statusdateiparameter [150](#)
- WS\_ADMIN\_PORT, Statusdateiparameter [150](#)
- WS\_ADMIN\_SYSTEM\_USER, Statusdateiparameter [150](#)
- WS\_ADMIN\_USER, Statusdateiparameter [150](#)
- WS\_INSTANCE\_AUTO\_START, Statusdateiparameter [151](#)
- WS\_INSTANCE\_CONTENT\_ROOT, Statusdateiparameter [151](#)
- WS\_INSTANCE\_GROUP, Statusdateiparameter [151](#)
- WS\_INSTANCE\_PORT, Statusdateiparameter [151](#)
- WS\_INSTANCE\_USER, Statusdateiparameter [151](#)

**Z**

- Zusammenfassungsbericht [228](#)

